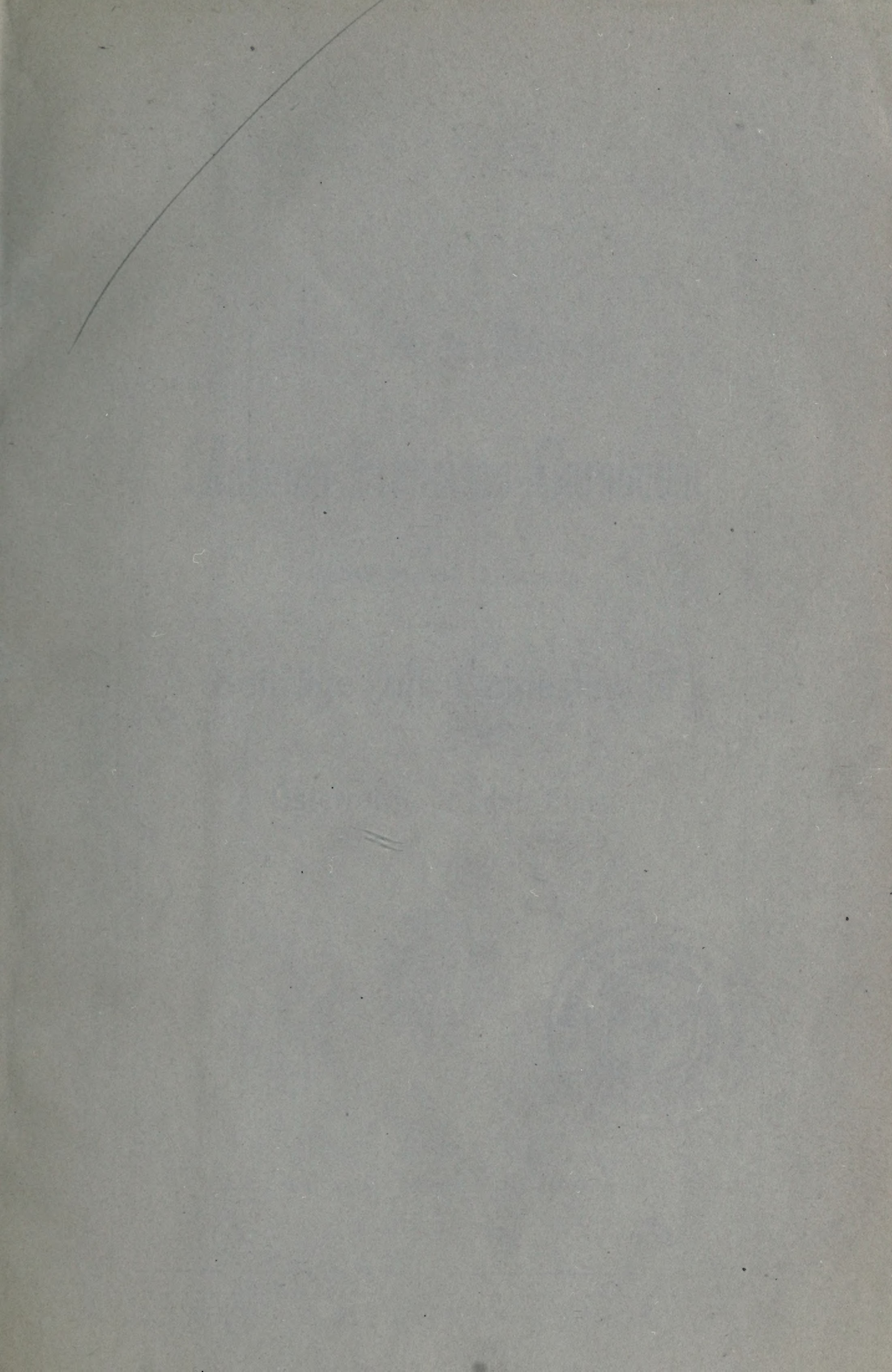
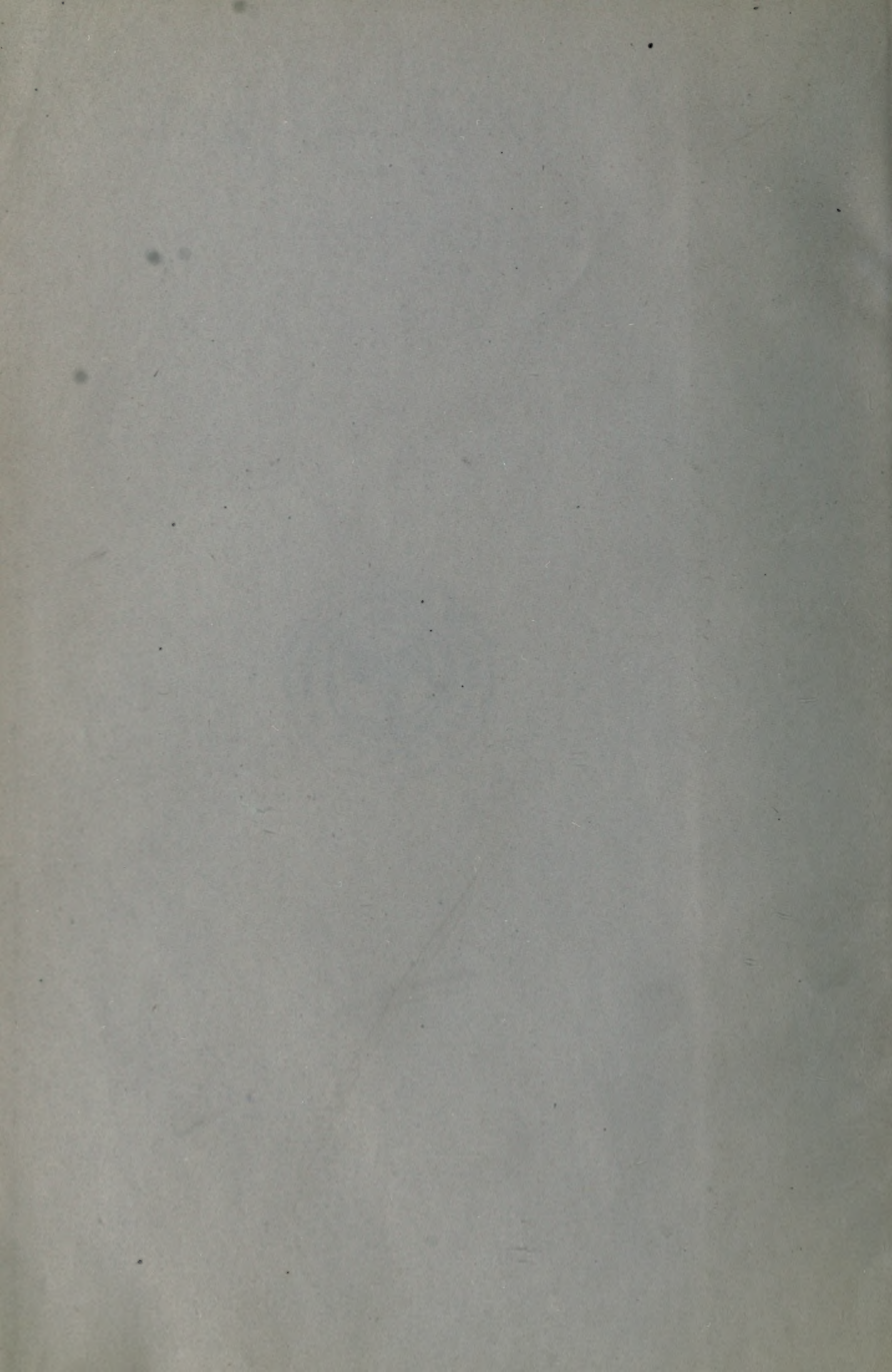
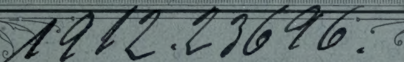



Naturhistorisches Museum
WIESBADEN







70. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 64. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.





Linz 1912.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Die wirklichen Mitglieder des Museum-Vereines haben das Recht, die Bibliothek unter den Bestimmungen der Bibliotheksordnung auch außerhalb der Lokalitäten des Museums (gegen Entrichtung der Zusendungsgebühr bei Versendung an andere Orte), sowie das Archiv nach Maßgabe der Archivsordnung im Museum zu benützen, die Protokolle und Geschäftsbücher des Vereines einzusehen und für ihre Studien und Forschungen die tunlichste Unterstützung des Museums in Anspruch zu nehmen. Den wirklichen Mitgliedern wird ferner für ihre Person freier Eintritt in die Sammlungen an den für den Besuch desselben festgesetzten Tagen gewährt und kann jedes Mitglied einen Block mit zehn Eintrittskarten zur freien Verfügung zum Preise von 2 *K* an der Tageskasse beziehen. Außerdem erhält jedes Mitglied den Jahresbericht samt den wissenschaftlichen Beiträgen unentgeltlich und frankiert zugesendet. Der Jahresbeitrag beträgt **8 *K* 40 *h*.**

70. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 64. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

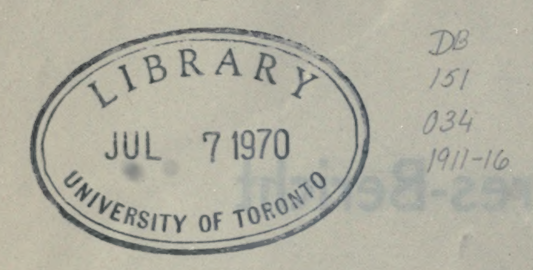
Österreich ob der Enns.



Linz 1912.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.



Inhaltsangabe.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Herren Verfasser verantwortlich.

Verwaltungsbericht.

Auch im Jahre 1911 wurde auf die Veranstaltung von *Sonderausstellungen,* welchen erfahrungsgemäß stets allgemeines Interesse entgegengebracht wird, Gewicht gelegt. Es fanden folgende Ausstellungen statt:

1. Eine vom *Vereine zur Hebung der Spitzenindustrie in Österreich* organisierte Ausstellung von modernen österreichischen Spitzen und Stickereien (26. Februar bis 19. März).
2. Eine Ausstellung der kunst- und kulturgeschichtlichen Neuerwerbungen des Museums (darunter eine großartige Spende Seiner Durchlaucht des regierenden *Fürsten von und zu Liechtenstein*); 18. Juni bis 21. September.
3. Eine Ausstellung neuer Stahlschnitte aus dem neueröffneten Meisteratelier Herrn *Michael Blümelhubers* in Steyr (22. Juli bis 31. Juli).
4. Eine Ausstellung von Werken der älteren Malerei, vornehmlich aus *Linzer Privatbesitz.* Darunter waren auch bisher unbekannte Werke von Lukas Cranach, Füger, Eduard von Steinle, Roland Savery, Kremser Schmidt, Raffalt und vielen anderen Meistern zu sehen. Diese Ausstellung, die sich eines besonders regen Besuches erfreute, dauerte vom 26. November bis 17. Dezember. Der gedruckte Katalog umfaßte 73 Nummern.
5. Zur gleichen Zeit fand eine Ausstellung der herrlichen *„Medici-Prints“,* d. i. der farbigen Reproduktionen der „Medici-Society“ und
6. der neuen Majoliken und Fayencen der *Werkstätte Schleiß* in Gmunden statt.

Sämtliche Ausstellungen wurden vom Museumsdirektor in der Presse fachmännisch besprochen.

Das neueingerichtete *Micheldorfer Sensenschmiedzimmer* aus dem Jahre 1817 wurde am 21. Mai eröffnet und erfreute sich vom ersten Tage an einer ungemeinen Popularität. Über dieses

neue kulturgeschichtliche Interieur des Museums, sowie über die Fülle der übrigen Neuerwerbungen berichtet ein illustrierter Aufsatz des Museumdirektors.

In der *kunstgewerblichen Abteilung* wurde eine Vitrine mit neuerworbenen alten Gläsern und Keramiken aufgestellt.

Zur Unterbringung einer größeren Menge wertvoller und interessanter Bilder aus den Depots wurden in ausgiebigem Maße die Wände des *Stiegenhauses* herangezogen. Die übrigen Neuerwerbungen wurden in den verschiedenen Abteilungen eingereiht.

In der *numismatischen Abteilung*, Referent Verwaltungsrat *Johannes Arndt*, wurden neue Schautische und Schaurahmen aufgestellt, wodurch es gelang, sämtliche Medaillen hervorragender Meister, sowie auch alle vorhandenen Medaillen und Jetons von historischem Werte dauernd auszulegen.

Die Sammlung wurde durch Geschenke, günstigen Tausch und Kauf um Werke ausgezeichneter Medailleure wesentlich bereichert.

Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Josef Ferdinand* hat 10 Stück der höchsten Orden, meist goldene, aus dem Hause Toskana, samt Bändern und eine goldene Klippe, darstellend die Belagerung Wiens durch die Türken (1529), allergnädigst zu spenden geruht. Diese großherzige Spende wurde bereits dauernd ausgelegt und bildet eine Zierde der Abteilung.

Weiters wurde ein größerer oberösterreichischer Münzfund (aus der Gegend von Riedau) bestimmt und für das Museum erworben.

Sämtliche in den Schaukästen und Schaurahmen ausgelegten Medaillen und Jetons wurden genau katalogisiert.

Schließlich sei erwähnt, daß abermals sehr viele Münzen und Medaillen für Privatpersonen vom Referenten bereitwilligst genau bestimmt und bewertet wurden.

Für das *Archiv*, Referent Verwaltungsrat *Freiherr von Handel-Mazzetti*, fanden keine Ankäufe statt.

Auch waren die Einläufe archivalischer Geschenke im Berichtsjahre ebenso wie in den letzten Jahren spärlicher als früher.

Die Registrierung der vorhandenen Archivbestände konnte im abgelaufenen Jahre nicht fortgesetzt werden, da die genealogischen, archivalischen und lokalhistorischen Anfragen, welche teils an das Museum, teils an den Referenten persönlich

gestellt wurden, sich derart häuften und so umfangreiche archivalische Forschungen durch letzteren erforderten, daß demselben nur die notwendigste Zeit zu den Arbeiten für das Diplomatar und zu eigenen Abhandlungen blieb.

Es langten 43 Anfragen und Ersuchen archivalischer Natur ein. In 14 Fällen wurden archivalische Materialien an öffentliche Aemter, Bibliotheken und Archive ausgeliehen. In den übrigen Fällen wurden die betreffenden Archivalien dem Forscher, welchem überdies häufig vom Archivreferenten umfangreiche Erledigungen oder Abschriften übersendet wurden, im Museum zur Benützung vorgelegt.

Die *Arbeiten für das Urkundenbuch des Landes ob der Enns* wurden fortgesetzt; es wurden:

1. Aus dem Kodex: Österreichische Pfandschaften, 1353—1359 (alt: schwarz, 15; neu: blau, 6) des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien 60 Nummern entnommen; darunter waren 39 neue Stücke. Die übrigen Nummern waren zwar im Urkundenbuche bereits aufgenommen, aber teilweise irrig datiert und teilweise ohne Provenienzangabe.
2. 89 Reinschriften von Urkundenabschriften fertiggestellt, und zwar aus den Stiftsarchiven Reichersberg 60, St. Florian 7, Kremsmünster und Petronell je 8, dem Magistratsarchiv Passau 4 und dem Stadtarchiv Ried (Innkreis) 2.

Dieselben verteilen sich der Zeit nach in Nachträge (vor 1381) 14 und Vorarbeiten (1381—1400) 75.

Aus der *Bibliothek* (Referenten *Franz Sekker* und *Doktor E. Weinmayr)* wurden 2329 Bände gegen 1639 im Vorjahre entlehnt.

Die unter *Vermehrung der Sammlungen* aufscheinenden Zugänge weisen die weitere Bewegung aus.

Das Museum stand am Ende des Jahres mit 104 österreichischen, 112 deutschen und 58 Vereinen und Anstalten anderer Länder im *Schriftenaustausch.*

Die *Sammlung oberösterreichischer Ansichten* wurde wieder durch eine Anzahl von Aquarellen und Bleistiftzeichnungen (aus der Hafner-Sammlung), sowie durch Holzschnitte und Lithographien vermehrt. Auch einige Lincensia sind zugewachsen. Die bereits ziemlich stattliche Sammlung von Landkarten wurde durch wertvolle Geschenke vermehrt. Sämtliche Neuerwerbungen wurden katalogisiert und in Mappen aufbewahrt. (Referent Verwaltungsrat *Josef Sames).*

In der *zoologischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *E. Munganast)* wurde auch im Berichtsjahre eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Es war wieder möglich, eine große Anzahl neuer Stopfpräparate in den Sammlungen aufzustellen und dafür alte Exemplare auszuscheiden. 90 Stücke (Säugetiere und Vögel) wurden teils käuflich, teils geschenkweise dem Museum zugeführt, eine Zahl, die gewiß eine bedeutende genannt werden muß. Ein besonderes Augenmerk wurde der Ordnung der *Nager* zugewendet, da dieselbe eine Neuaufstellung dringend verlangte. Ein reiches Material wurde zu diesem Zwecke von den Verwaltungsräten *Hauder* und *Munganast* beschafft. Eine schöne Bereicherung erfuhr die Familie der Marder. Es konnten beinahe alle alten Exemplare durch neue Stücke (darunter eine große biologische Gruppe) ersetzt werden. Ebenso war es möglich, einige schöne Biologien von Iltissen zur Aufstellung zu bringen und die zwei alten verblichenen Fischottern auszumerzen. An deren Stelle kam eine große Gruppe mit zwei Fischottern (Jagd auf Fische machend), der sich in allernächster Zeit eine zweite Gruppe (ein Fischotterweibchen mit zwei Jungen) zugesellen wird.

Besonders hervorzuheben ist die Aufstellung mehrerer Hirsche. Die von Seiner Exzellenz dem *Grafen von Lamberg* in Steyr gespendeten Exemplare (Hirsch, Tier und Kalb) wurden zu einer Gruppe vereinigt, während der vom regierenden *Fürsten zu Schaumburg-Lippe* gespendete Zehnender als röhrender Brunfthirsch aufgestellt wurde. Die Präparation dieser großen Tiere war in dem beschränkten Raume, der zu dieser Arbeit zu Gebote stand, eine sehr schwierige, wurde aber vom Präparator B. Stolz unter steter Intervention des Referenten glücklich durchgeführt. Sowohl die prächtige Gruppe als auch der stattliche Brunfthirsch bilden eine hervorragende Zierde der Abteilung und erregen mit Recht die Bewunderung aller Besucher des Museums.

Auch der *entomologischen Abteilung* wurde große Sorgfalt zugewendet. Die Neuordnung der Käfersammlung wurde vom Referenten Verwaltungsrat *E. Munganast* fortgesetzt. Ebenso wurde der biologischen Ausgestaltung der entomologischen Abteilung gleiche Aufmerksamkeit zugewendet. Die vom Präparator Fritz Henkel in Wien angekauften 11 Insekten-Biologien wurden um weitere 11 Stücke vermehrt und damit der Abteilung eine neue, prächtige Zierde gegeben.

Das alte und durch die reiche Spende des Herrn Professors *Josef Redtenbacher* in Wien neu zugewachsene Material an

Cicaden und Hemipteren wurde in der Zeit vom Jänner bis März vom Referenten Verwaltungsrat *Hauder* nach Then, beziehungsweise Puthon geordnet und in drei, beziehungsweise sechs Laden eines Pultkastens neu aufgestellt. Das vorhandene exotische Material dieser Ordnungen gelangte anschließend in weiteren drei Laden zur Neuaufstellung. Die Bestandsaufnahme ergab: 149 Cicaden-Arten in 1180 Exemplaren, 411 Hemipteren-Arten in 4595 Exemplaren und 114 exotische Arten in 177 Stücken.

Im März und April wurde das alte, zum Teile unbestimmte *Dipteren-Material* in die Palm-Sammlung eingereiht und der Bestand so vorbereitet, daß er nach Fertigstellung des dazu notwendigen Kastens aufgestellt werden kann. Ungefähr 1000 unbestimmte Stücke mußten leider noch ausgeschieden werden.

Herr Rechnungsrevident *H. Gföllner* hat sich die dankenswerte Aufgabe gestellt, die *Hymenopteren-Sammlung* durch frisches oberösterreichisches Material nicht bloß zu erneuern, sondern auch zu erweitern. Wegen Bestimmung der unbekannten Exemplare hat sich das Museum an das k. k. Hofmuseum in Wien gewendet.

In der *botanischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *F. Wastler)* wurde die am Schlusse des Vorjahres begonnene Katalogisierung des *Herbars* oberösterreichischer Pflanzen beendet. Da der schon aus älterer Zeit stammende Katalog des großen, 81 Faszikel umfassenden *Duftschmidschen Herbars* dem gegenwärtigen Stande dieser Sammlung nicht mehr vollkommen entspricht, wird derselbe einer gründlichen Revision unterzogen. Die im Laufe der Zeit durch Geschenke, Ankauf und Tausch veranlaßten Ergänzungen und sonstigen Änderungen des Herbars werden im Kataloge vermerkt.

Auf diese Weise wurde bereits zirka ein Drittel der ganzen Sammlung revidiert. Die Revision der noch übrigen Faszikel und des Kataloges, eventuell die Anlage eines Zettelkataloges für dieses große, reichhaltige Herbar werden im nächsten Jahre den Abschluß der Katalogisierung sämtlicher in den Sammlungen vorhandenen Exsiccaten phanerogamer Pflanzenarten bilden.

Verwaltungsrat *Dr. A. König* hat die geologischen Begehungen fortgesetzt. Die Tätigkeit desselben ist nunmehr auf eine eingehendere Aufnahme der Tertiärgebilde des Randes der böhmischen Masse gerichtet. Die Feststellung des Ineinandergreifens von Schlier und Sand, die Aufsuchung einiger neuer Fossilfundstätten und besonders eine etwas eingehendere Kennt-

nis der Bedingungen, unter denen sich das Donautal anlegte, waren Ergebnisse dieser Tätigkeit. Der Abschluß dieser Arbeiten im Laufe des nächsten Jahres wird zu einem umfassenderen Berichte genügendes Material liefern.

Die *geologische Studiensammlung* im Saale XIII wurde ausgestaltet. Ferner wurden die tertiären und quartären Säugetierreste in zwei großen Schränken neu aufgestellt, wodurch schöne und wissenschaftlich hochinteressante Stücke mehr zur Geltung gelangten.

Die Sammlungen des Museums, sowie die Sonderausstellungen wurden im Jahre 1911 von 15.806 Personen, darunter 2669 Schülern, besucht.

Am 17. September hat Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Josef Ferdinand* in Begleitung seines Kammervorstehers, des k. u. k. Kämmerers Obersten *Freiherrn von Seyffertitz,* das Museum mit einem mehr als zweistündigen Besuche beehrt und sich nach Besichtigung sämtlicher Sammlungen in anerkennendster Weise über dieselben ausgesprochen. Am 22. September wurde dem Museum eine weitere Auszeichnung zuteil, indem Seine kaiserliche Hoheit dem Verein als wirkliches Mitglied beitrat.

Im Verwaltungsrat haben sich folgende Änderungen ergeben: Der hochwürdigste Herr Abt *Leander Czerny* hat erklärt, seine Stelle wegen Zeitmangels niederzulegen; Herr *Anton M. Pachinger* ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Dem Verein gehörten am 31. Dezember 1911 596 wirkliche Mitglieder an, es hat sich somit in der Anzahl gegen jene des Vorjahres keine Änderung ergeben.

Die *Kaiserliche Akademie der Wissenschaften* hat als Druckkostenbeitrag zur Herausgabe des vom Verwaltungsrat *Franz Hauder* verfaßten Werkes „Beitrag zur Mikrolepidopteren-Fauna Oberösterreichs“ eine einmalige Subvention von 900 *K* zugesagt.

Für dieselbe, sowie die Subventionen, welche dem Museum seitens des Staates, des Landes, der Stadt Linz und der Allgemeinen Sparkasse in Linz in gleicher Höhe wie im Vorjahre zuteil geworden sind, wird hiemit der ergebenste Dank ausgesprochen. Ebenso dankt die Verwaltung des Museums allen jenen wärmstens, welche durch Spenden von Sammlungsgegenständen oder sonst in irgend einer Weise dem Museum ihr Wohlwollen und Entgegenkommen bewiesen haben.



Rechnungsabschluß

für das

Jahr 1911.



Soll **A. Kasse-**

Post-Nr.		K	h
1	An Kassestand	1.045	17
2	„ Mitgliederbeiträgen	4.797	55
3	„ Zinsen der Wertpapiere	1.308	68
4	„ „ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
5	„ Eintritt und Garderobegebühren	1.967	28
6	„ Führer- und Katalogerträgnis	276	30
7	„ Büchererlös	451	
8	„ Subventionen:		
	a) des Staates	10.000	—
	b) des Landes	8.635	—
	c) der Stadt Linz	2.400	—
	d) der Allgemeinen Sparkasse Linz	5.000	—
9	„ Geschenken:		
	Allgemeine Sparkasse Linz zum Ankauf des Sensenschmiedzimmers	2.000	—
	Herr Richard Hofmann, Präsident der Handels- und Gewerbekammer	200	—
	„ Walter Franck, Fabrikbesitzer	300	—
	„ Josef Huster, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg	150	
	„ Hermann Hofmann, Präsident der oberösterreichischen Baugesellschaft	100	
	Ungenannt in verschiedenen Beträgen	1.450	—
10	„ Sparkasse-Rückzahlungen	21.968	53
		62.165	51
	An Kassestand	1.617	90

Linz, am 1. Jänner 1912.

Konto 1911. *Haben*

Post-Nr.		K	h
1	Für Gehalte, Löhne und Remunerationen	16.312	17
2	„ Kanzlei- und verschiedene Auslagen	1.159	29
3	„ Ankauf einer Schreibmaschine	500	—
4	„ Auslagen der Kustodie	1.400	—
5	„ Ankäufe für die Sammlungen	6.997	45
6	„ Bibliothek	854	88
7	„ Buchdruckerrechnungen	3.919	40
8	„ Buchbinderrechnungen	366	46
9	„ Assekuranz	1.074	80
10	„ Beamten-Pensionsanstalt	504	—
11	„ Krankenkasse	131	32
12	„ Telephon	85	—
13	„ Wasserzins	52	—
14	„ Dienstkleidung	207	40
15	„ Gewölbewache	100	—
16	„ Darlehenszinsen	100	—
17	„ Steuern	224	23
18	„ Hauserhaltungskosten	4.474	03
19	„ Auslagen aus dem Bibliotheksfonds	365	75
20	„ „ „ „ Geologiefonds	938	43
21	„ „ „ „ Diplomatarfonds	1.200	—
22	„ Sparkasse-Einlagen	19.465	—
23	„ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
24	„ Kassestand	1.617	90
		62.165	51

Richard Wildmoser
Verwaltungsrat und Kassier.

B. Bilanz-Konto.

Post-Nr.		K	h	K	h
	A. Museum einschließlich der Fonds.				
	I. Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 25.000 $4^2/_{10}$% Notenrente, Februarcoupon à 94·70	23.675	—		
	„ 4.800 4% Notenrente, Maicoupon à 91·55	4.394	40		
	„ 400 4% Silberrente, Jännercoupon à 91·55	366	20		
	„ 200 $4^2/_{10}$% Silberrente, Aprilcoupon à 94·70	189	40		
	„ 200 Donauregulierungslos 314·— . . .	314	—		
	Zinsen bis 1. Jänner 1912	486	23	29.425	23
2	Bargeld	.	.	1.617	90
3	Sparkasse-Einlagen	.	.	4.060	74
4	Postsparkasse-Einlage	.	.	113	19
				35.217	06
	II. Passiva.				
5	An unbezahlten Rechnungen	.	.	7.620	01
	Vermögensstand am 1. Jänner 1912	.	.	27.597	05
	B. Pensionsfonds.				
	Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 2.000 $4^2/_{10}$% Notenrente, Februarcoupon à 94·70	1.894	—		
	„ 800 4% Notenrente, Maicoupon à 91·55	732	40		
	Zinsen bis 1. Jänner 1912	44	30		
2	Sparkasse-Einlagen	1.889	30		
	Vermögensstand am 1. Jänner 1912	4.560	—		

Protektor:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Franz Ferdinand

Erzherzog von Österreich-Este, Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und der Jubiläums-Erinnerungsmedaille, Großkreuz des großherzoglich toskanischen Ordens vom heiligen Josef, Großkreuz und Ehren-Bailli des souveränen Johanniter-(Malteser-)Ordens (mit der Distinktion für Jerusalem), Besitzer der Seereise-Denkmünze 1892/93, Ritter des kaiserlich russischen St. Andreas-, des St. Alexander-Newsky-, des weißen Adler-, des St. Annen- und des kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens I. Klasse, Ritter des königlich preußischen schwarzen Adler-Ordens und des königlich italienischen Ordens der Annunziata, Besitzer des kaiserlich japanischen Haus-Ordens vom Chrysanthemum, Ritter des königlich bayerischen St. Hubertus-Ordens, des königlich sächsischen Ordens der Rautenkrone und des königlich schwedischen Seraphinen-Ordens, Großkreuz des Ordens der königlich württembergischen Krone und des königlich belgischen Leopold-Ordens, Besitzer des königlich siamesischen Chak-kri-Ordens, Großkreuz des herzoglich sächsisch Ernestinischen Haus-Ordens, Besitzer der Erinnerungs-Medaille an das 60jährige Regierungs-Jubiläum Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, und der königlich württembergischen goldenen Jubiläums-Medaille, k. k. General der Kavallerie zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehles, Inhaber des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 19, des k. u. k. Ulanen-Regimentes Nr. 7 und des k. u. k. Korps-Artillerie-Regimentes Nr. 6, kaiserlich russischer Generalmajor und Chef des kaiserlich russischen Bug'schen Dragoner-Regimentes Nr. 26, Chef des königlich preußischen Posen'schen Ulanen-Regimentes Prinz August von Württemberg Nr. 10, à la suite des königlich preußischen Ostpreußischen Ulanen-Regimentes Graf von Dohna Nr. 8.

Ehren-Präsident:

Seine Exzellenz

Dr. Gandolf Graf Kuenburg

k. k. Minister a. D., k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Ehrenmitglied des Museums.

Personalstand

am 1. Jänner 1912.

I. Die Mitglieder des Verwaltungsrates.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident:

Wimmer Julius, Buchdruckerei-Besitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz (Ehrenmitglied des Museums), Offizier des Franz Josef-Ordens.

Präsident-Stellvertreter:

Commenda Hans, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Korrespondent der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Kommission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie (Ehrenmitglied des Museums).

Arndt Johannes, Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen i. P., Referent der numismatischen Abteilung.

Handel-Mazzetti Viktor Freiherr von, k. u. k. Generalmajor d. R. in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale (III. Sektion), Referent für das Archiv (Ehrenmitglied des Museums).

Hauder Franz, Lehrer I. Klasse an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg, Referent an der entomologischen Abteilung.

König Anton, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Linz, Referent in der geologisch-mineralischen Abteilung.

Munganast Emil, k. k. Ober-Postkontrollor i. P. in Linz, Präsident des Vereines für Naturkunde, Fachreferent für Entomologie (Ehrenmitglied des Museums), Obmann der naturhistorischen Sektion.

Newald Richard, Dr. d. R., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.

Nicoladoni Alexander, Dr. d. R., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.

Pröll Laurenz, Dr. d. Ph., geistl. Rat, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Direktor a. D., Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, Obmann der historischen Sektion.

Rupertsberger Matthias, geistl. Rat, regul. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

Sames Josef, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen, Referent für Lincensia.

Schiffmann Konrad, Dr., Weltpriester, Professor, Leiter der k. k. Studienbibliothek, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale (III. Sektion).

Schnopfhagen Franz, Dr. d. Med., Direktor der oberösterreichischen Landes-Irrenansalt in Niedernhart, Sanitätsrat, Referent an der zoologischen Abteilung.

Sekker Franz, k. k. Oberst d. R., Bibliotheksreferent.

Wastler Franz, k. k. Schulrat, Professor i. P. in Linz, Referent für Botanik.

Weidinger Gustav, Zahnarzt.

Weinmayr Emmerich, Dr., Direktor-Stellvertreter der Allgemeinen Sparkasse, Sekretär und Bibliotheksreferent.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Rossi Anton, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens.

C. Delegierte des oberösterr. Landesausschusses.

Krackowizer Ferdinand, Dr. d. R., kais. Rat, Landesarchivar i. P. in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale (III. Sektion).

Ottenweller Rudolf, fürstl. Starhembergscher Güterdirektor, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Schlegel Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß etc.

Zibermayr Ignaz, Dr., Landesarchivar in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und histor. Denkmale (III. Sektion).

D. Delegierte des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz.

Jäger Ernst, Dr. d. R., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landesausschuß, Gemeinderat der Stadt Linz, Komtur des Franz Josef-Ordens.

Fellerer Karl, Fabrikbesitzer, Gemeinderat.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Wildmoser Richard, Privat, Kassier und Hausreferent des Museums (Ehrenmitglied des Museums).

II. Rechnungsrevisoren.

Drouot Hans, Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtinger-Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

(Zweite Stelle unbesetzt.)

III. Sammlungsrevisoren.

Karigl Ferdinand, Dr., k. k. Realschulprofessor.

Jeglinger Karl, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse und des kais. ottoman. Medschidje-Ordens, k. k. Hofrat i. P.

Neweklowsky Max, k. k. Finanzsekretär.

IV. Beamte.

Direktor: Ubell Hermann, Dr., Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale (I. und II. Sektion), korrespondierendes Mitglied des k. k. österreichischen archäologischen Institutes, Referent für Archäologie und die kunstgeschichtlichen Abteilungen, Obmann der kunsthistorischen Sektion.

Kanzleiadjunkt: Zechenter Ida.

V. Diener.

Hackl Johann (Portier).
Brunmeier Josef.
Grüner Johann.
Nening Ignaz.
Winter Johann.
Stolz Bernhard (Präparator).

Die P. T. Herren Mandatare.

1882 Herr *Almoslechner Hermann,* Oberpostmeister in Perg, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
1906 „ *Arndt Johannes,* Maschinen-Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen i. P.
1907 „ *Bachofen v. Echt A. K. Freiherr,* Wien.
1904 „ *Brunswyk Romeo de Korompa,* k. k. Oberingenieur in Wien.
1897 „ *Denk Karl,* Dr., praktischer Arzt in Scharnstein.
1890 „ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des Silbernen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Hallstatt.
1870 „ *Fuchs Theodor,* Dr., Privatdozent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
1898 „ *Gallois Ludwig v.,* Fabrikdirektor in Kleinmünchen, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
1900 „ *Guggenberger Edmund,* Dr. med., St. Georgen a. d. G.
1907 „ *Hofhanns Jakob,* Oberförster in Großraming.
1905 „ *Huemer Hans,* Privat in Linz.
1882 „ *Jeglinger Karl,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1905 „ *Kautz Hans,* k. k. Oberingenieur im Eisenbahn-Ministerium in Wien.
1880 „ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1882 „ *Köttl Karl,* Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Lambach.
1907 „ *Kühn Moritz,* Färbereibesitzer.
1882 „ *Mathes Karl, Ritter v.,* Hofrat, k. k. Oberbaurat in Linz.
1897 „ *Melnitzky Karl,* Bergingenieur in Graz.
1901 „ *Moser Emil,* steierm. landsch. Professor a. D. in Graz.
1882 „ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.
1885 „ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler und Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Osternberg bei Braunau.
1903 „ *Richard Alexander,* Direktor der Süddeutschen Verlagsanstalt in München.
1882 „ *Roßmann J. G.,* Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Mauerkirchen.
1897 „ *Schraml Karl,* k. k. Oberbergrat.
1899 „ *Seyrl Hugo,* Gutsbesitzer in Schloß Starhemberg.
1902 „ *Wegrosta Karl,* Oberlehrer in Spital am Pyhrn.

Verzeichnis der Mitglieder.

Die P. T. Ehrenmitglieder.

Herr *Kenner Friedrich v.,* Dr., k. k. Hofrat, Direktor der Münzen-, Medaillen- und Antikensammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale etc. etc. in Wien. (Ernannt am 4. August 1874.)

„ *Reiter Edmund,* kais. Rat, Ehrenmitglied der entomologischen Gesellschaft in Berlin, korresp. Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomolog. Vereine des In- und Auslandes in Paskau (Mähren). (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Exzellenz *Wilczek Hans Graf,* Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kurator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Much Matthäus,* Dr., k. k. Regierungsrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Exzellenz *Gautsch Paul Freiherr v. Frankenthurn,* Dr., k. k. Ministerpräsident a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Mitglied des Herrenhauses etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, Besitzer des Großkreuzes des Ordens der Eisernen Krone, Ritter des Franz Josef-Ordens, Statthalter für Oberösterreich a. D. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Poche Franz,* Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. in Graz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf,* Dr., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R. etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Stache Guido,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Kommandeur des tun. Nischan-Iftihaïr-Ordens, Mitglied der ungarischen geologischen Gesellschaft in Budapest und der naturhistorischen Gesellschaft „Isis“ in Dresden, Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major i. P. in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Munganast Emil,* k. k. Ober-Postkontrollor i. P. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Meindl Konrad,* Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

Herr *Steindachner Franz,* k. k. Hofrat, Ritter des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Phil.-Dr., wirkl. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien etc. etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

„ *Moser Emil,* steierm. landsch. Professor a. D. in Graz. (Ernannt am 9. Mai 1902.)

„ *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz. (Ernannt am 10. Mai 1905.)

„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule etc. (Ernannt am 5. März 1908.)

„ *Wildmoser Richard,* Privat. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Rucker Franz,* emerit. Apotheker. (Ernannt am 17. März 1910.)

Die P. T. korrespondierenden Mitglieder.

1878 Herr *Clessin S.,* königl. Bahninspektor a. D. in Regensburg.

1885 „ *Ganglbauer Ludwig,* Regierungsrat, Kustos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

1902 „ *Hackel Alfred,* Dr. phil., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1885 „ *Hackel Eduard,* k. k. Gymnasial-Professor i. R. in Graz.

1903 „ *Mayr Sebastian,* P., Regierungsrat, Direktor des k. k. Gymnasiums im Stift Kremsmünster, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

1863 „ *Meindl Konrad,* Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.

1888 „ *Redtenbacher Josef,* Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1873 „ *Rupertsberger Matthias,* regul. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste etc.

1885 „ *Schnürer Franz,* Dr., Direktor der Allerhöchsten Privat- und Familien-Bibliothek Seiner Majestät, Ritter des Franz Josef-Ordens etc.

1886 „ *Tschusi Viktor Ritter von und zu Schmidhoffen,* Präsident des Komitees für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich-Ungarn etc. in Hallein.

Die P. T. wirklichen Mitglieder.

* bedeutet die neuen Beitritte.

Die Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine *kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Joseph Ferdinand,* k. u. k. Feldmarschalleutnant, Divisionär, Oberstinhaber des 45. Infanterie-Regiments, Ritter des Goldenen Vlieses etc. etc.

Herr *Achleitner Franz,* Pfarrer in Ansfelden.

„ *Ackerl Josef,* reg. Chorherr und Kustos der naturhistorischen Sammlungen in St. Florian.

„ *Aichelburg-Labia Franz Freiherr von und zu,* k. u. k. Kämmerer und k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc.

„ *Albel Franz,* Lehrer I. Kl. an der Kaiser Franz Josef-Schule.

Frau *Althann Karola Gräfin.*

Herr *Altwirth Theodor,* k. k. Hofrat in Wien.

„ *Ambrosch Rudolf,* Vorstand des k. k. Bahnstationsamtes Steindorf.

„ *Angele Theodor,* Ingenieur.

„ *Angerer Josef,* Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.

„ *Arndt Johannes,* Maschinen-Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen i. P.

„ *Asenstorfer Franz,* Professor und Bibliothekar, Chorherr des Stiftes St. Florian.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz Fürst,* k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl Fürst,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore Fürstin,* geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Bahr Hermann,* Schriftsteller in Wien.

„ *Bauer Franz,* Dr., k. k. Notar.

„ *Baumgartner Anton,* Kaufmann.

„ *Baumgartner Max,* Kaufmann.

„ *Baylaender B.,* Fabrikinspektor.

„ *Becker Karl,* Buchbinder.

Seine Exzellenz *Bellegarde Franz Graf,* k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Herr *Benesch Ludwig,* Privat, kais. Rat.

„ *Berger Franz,* Dr., Weltpriester, Professor am k. k. Staatsgymnasium in Ried.

„ *Berger Franz,* Dechant in Altenfelden.

„ *Berger Leopold,* Verwalter der Frauenklinik.

„ **Berger Theodor,* Schulleiter in Kimpling.

„ *Berndl Raimund,* k. k. Übungsschullehrer.

„ *Beurle Karl,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter.

„ *Beyer Andreas Franz,* Kaufmann, Vizebürgermeister, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsrats-Abgeordneter.

Bibliotheks-Kommission Braunau am Inn.

Herr *Bichler Franz,* geistlicher Rat, Irrenhaus-Seelsorger in Niedernhart.

„ *Binder Eduard,* Bergingenieur i. P.

Herr *Binder Heinrich,* Chefredakteur, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Binder Karl,* k. k. Statthalterei-Vizepräsident d. R., Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St. etc.
„ *Biowski Julius,* städt. Bau-Oberkommissär.
„ *Bittinger Andreas,* Direktor an der Kronprinz Rudolf-Mädchenbürgerschule.
„ *Blum Heinrich sen.,* Privat.
„ *Blumauer Friedrich,* Fabrikbesitzer.
„ *Böheim Josef,* Uhrmacher.
„ *Böhm Wendelin,* Direktor der „Kreditreform".
„ *Bohr K.,* Apotheker.
Seine Exzellenz *Bolzano Friedrich Edler v. Kronstädt,* k. u. k. Feldmarschallleutnant d. R.
Herr *Boschan Louis Ritter v.,* Gutsbesitzer in Achleiten.
Braunau Stadtgemeinde.
Herr **Brenn Stephan,* Kooperator.
„ *Brenner Alexander,* Med.-Dr., Regierungsrat, Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses.
„ **Breuer Michael,* k. k. Oberfinanzrat.
„ *Brunner Eduard,* Oberbeamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Brunswik de Korompa Eugen,* k. u. k. Oberstleutnant.
„ *Buchmair Rupert,* Konsistorialrat, Dechant in Frankenmarkt.
„ *Buchmayr Franz,* Fachlehrer an der Jubiläumsschule.
„ **Bukowansky Johann,* Sieb- und Gitterfabrikant.
„ *Burggaßer Karl,* Professor an der Handelsakademie.
„ *Buschmann Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Seine Exzellenz *Bylandt-Rheidt Artur Graf,* k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kanzler des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Wien.
Herr *Cantzler Fritz,* Fabrikbesitzer in Kleinmünchen.
„ **Castel Emmerich van de,* Dr., Hofrat, Oberpostdirektor
Seine Exzellenz *Chlumecky Johann Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. in Wien.
Herr *Chotek Wolfgang Graf,* k. k. Hofrat und k. u. k. Kämmerer, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Christ Ludwig,* Kaufmann, kais. Rat.
„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule.
„ *Commenda Ludwig,* Schulleiter in Margarethen bei Linz.
„ *Czedik Hermann,* k. k. Oberpostrat.
„ *Czerny Leander,* Abt von Kremsmünster, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Czerwenka Ludwig,* Bankdirektor.
„ *Denk Karl,* Med.-Dr., Sanitätsrat, Augenarzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Deubler Josef,* k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Deutl Josef,* Stadttierarzt i. P.
Frau *Dierzer v. Traunthal Pauline,* Private, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.
Herr *Dierzer Ritter v. Traunthal Josef,* Dr., Fabrikbesitzer

Herr *Dinghofer Franz,* Dr., Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Reichsrats-Abgeordneter.
„ *Doblinger Max,* Dr., Privat.
„ *Dobretsberger Alois,* Herrenkleidergeschäfts-Inhaber.
„ *Drouot Hans,* Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Dullinger Leopold,* Domdechant, päpstl. Hausprälat und Stadtpfarrer, Komtur des Franz Josef-Ordens.
Frau *Dürckheim-Montmartin Franziska Gräfin,* Gutsbesitzerin in Hagenberg.
Herr *Dürrnberger Johann,* päpstlicher Hausprälat, Konsistorialrat, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralkapitels, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
Frau *Dürrnberger Olga,* Hof- und Gerichtsadvokatens-Witwe.
Herr *Dworzak Hans,* Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloß Aistersheim.
„ *Dworzak Josef,* Schneidermeister.
„ *Eberl Franz,* Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Eberstaller J.,* Dr., Spezialarzt.
Frau *Eder Matthissa,* Apothekerswitwe.
Herr *Eder Johann Michael.*
„ *Edlinger Franz,* Bankdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Eferding Sparkasse der Stadt.
Eferding Stadtgemeinde.
Herr *Effenberger Anton,* Dr., k. k. Regierungsrat, Direktor der Handelsakademie d. R.
„ *Ehrentletzberger Siegmund,* Kaufmann.
„ *Ehrl Friedrich,* Dr., Arzt.
„ *Eibensteiner Florian,* Schuldirektor in Pabneukirchen.
„ *Eigl Adolf,* k. k. Senats-Präsident d. R., Besitzer des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens.
„ *Elßler Hermann,* k. u. k. Oberleutnant d. R.
„ *Eltz August Graf,* k. u. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer, Tillysburg.
Enderlin Gebrüder, Druckfabrik und mechanische Weberei, Aktiengesellschaft, Traun.
Herr *Endlweber Johann,* k. k. Regierungsrat in Wien
„ *Enenkl Adolf,* k. u. k. Oberst d. R.
Enns Museal-Verein „Lauriacum".
Enns Stadtgemeinde.
Enns Sparkasse der Stadt.
Herr *Erhard Alois,* Dr., Arzt.
„ *Esser Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter, Mitglied des Reichsgerichtes.
„ *Estermann Anton* jun., Spediteur in Urfahr, kaiserlicher Rat.
„ *Estermann Hans,* Kaufmann.
Frau *Ezdorf Sidonie Gräfin,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, Hofratsgattin.
Herr *Faber Richard,* Dr., Großindustrieller in Wien.
„ *Fasbender Matthias,* Fabrikdirektor und Hausbesitzer, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Fellerer Karl,* Fabrikbesitzer, Gemeinderat.

Herr *Fellinger Franz,* Dr., Theologie-Professor.
„ *Festner Richard,* k. u. k. Oberstleutnant d. R.
„ *Fierlinger Ernst,* k. k. Postkonzipist.
„ *Figdor Albert,* Dr., Wien.
Firma *Fink Vinzenz,* k. k. Hofbuchhandlung.
Herr *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Gerhard,* evang. Vikar in Traun.
„ *Fischer Karl,* kais. Rat, k. u. k. Hauptmann a. D., Teilhaber der Firma Max Christ.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Urfahr.
St. Florian Sparkasse des Bezirkes.
Herr *Forstner-Dambenois Ernst Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Förchtgott Alfred,* k. k. Regierungsrat, Postamtsdirektor i. P., Besitzer des Gold. Verdienstkreuzes m. d. Krone.
Herren *Franck Heinrich Söhne,* Fabrikbesitzer.
Herr *Franck Walter,* Fabrikant.
„ *Fraundorfer Georg,* Hausbesitzer und Buchbindermeister.
Freistadt Stadtgemeinde.
Freistadt Sparkasse der Stadt.
Herr *Fuchs Viktor,* Dr. phil., Schwanenstadt.
„ *Fuchsmayer Josef,* Dr., Eferding.
„ *Fürböck Ernst,* Lehrer.
„ *Fürlinger Matthias,* Subprior des Stiftes, Schulrat und Professor am k. k. Obergymnasium der Benediktiner in Kremsmünster.
Seine Erlaucht *Fürstenberg Eduard Egon Landgraf zu,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Güterbesitzer in Wien, Besitzer des Großkreuzes des Leopold-Ordens.
Herr **Gabler Ernst,* Fabrikant und Hausbesitzer.
„ *Gayern Karl Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrat a. D., Landtags-Abgeordneter, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., in Windern.
„ *Ganglbauer Leo,* k. k. Oberlandesgerichtsrat d. R.
„ *Gamlich Emanuel,* Privat.
„ *Geistberger Johannes,* Konsistorialrat, P., Benediktiner von Kremsmünster, geistl. Rat, Pfarrvikar in Steinerkirchen bei Fischlham.
Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Konfektionsgeschäft.
Herr *Gissinger Theodor,* Professor der k. k. Staats-Oberrealschule.
„ *Glanz Anton Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Gmunden Musealverein.
Gmunden Staatsrealgymnasium.
Gmunden Stadtgemeinde.
Gmunden Sparkasse der Stadt.
Herr *Göllerich August,* Musikdirektor.
„ *Görner Karl Ritter v.,* Dr., Chefredakteur der „Tages-Post“, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Gottlieb Ludwig,* Fabrikbesitzer.
„ *Göttner Josef,* Ober-Baurat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Gottwald Rudolf,* Oekonomiebesitzer in Bad Ischl.
„ *Gräfner Karl,* Installateur.

Herr *Graf Karl,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.

„ *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, Generalvikar, Mitglied des Herrenhauses, Landesausschuß, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St.

„ *Grienberger Theodor Ritter v.,* Dr., a. o. k. k. Universitäts-Professor und Ober-Bibliothekar in Czernowitz.

Grieskirchen Stadtgemeinde.

Grieskirchen Sparkasse der Stadt.

Herr *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer.

„ *Grimus August Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Grohmann Heinrich,* Architekt, k. k. Professor i. R.

„ *Grosam Wenzel,* Dr., Professor, geistl. Rat, Sekretär des bischöflichen Ordinariates.

„ *Großer Karl,* Lithograph.

„ *Groterjahn Bela,* Dr. jur., k. k. Statthalterei-Konzeptspraktikant.

„ *Grubbauer Karl,* Prokurist.

„ *Gruber Josef,* Fachlehrer, Gemeinderat.

Grünburg Sparkasse der Gemeinde.

Herr *Grünner Karl,* Oberlehrer an der Knabenvolksschule Linz-Waldegg.

„ *Gstöttner Franz,* Maler.

„ *Guggenberger Edmund,* Med.-Dr., St. Georgen a. G.

„ *Haas Franz,* k. u. k. Oberstabsarzt i. P.

„ *Haberl Alois,* Pfarrer in Riedau, geistl. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.

„ *Hagenauer Simon,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.

„ *Hager Evermod,* Dr., Chorherr von Schlägl, Professor am k. k. Staatsgymnasium.

„ *Hahn Hugo,* Fabrikbesitzer in Helfenberg.

„ *Haidenthaller Josef,* Dr., Landes-Badearzt in Bad Hall, kais. Rat.

„ *Hamann Heinrich, Dr.,* Gemeindearzt in Waizenkirchen.

„ **Hamann Otto,* Dr., Michaelnbach.

Seine Exzellenz *Handel Erasmus Freiherr v.,* k. k. Statthalter in Oberösterreich, k. u. k. Geheimer Rat, Großkreuz des Franz Josef-Ordens, des großbrit. Viktoria-Ordens etc. etc.

Herr *Handel Franz Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Almegg.

Frau *Handel Marie Freiin v.,* geb. v. Guaita, in Almegg.

„ *Handel Klothilde Freiin v.,* geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentenswitwe, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.

Herr **Handel-Mazzetti Anton Freiherr v.,* k. k. Landesgerichts-Präsident.

„ *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.

„ *Handmann Rudolf,* P. S. J., Linz, Freinberg.

„ *Hanrieder Norbert,* Dechant in Sarleinsbach, Konsistorialrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Seine Exzellenz *Harrach Alfred Reichsgraf,* k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. Donau.

Ihre Exzellenz *Harrach Anna Reichsgräfin,* geb. Prinzessin Lobkowitz, in Aschach a. Donau.
Herr *Hartl Alois, Dr.,* k. k. Professor i. P., Kirchendirektor der Ursulinen.
„ *Haslroither Gerhard,* Abt des Stiftes Schlierbach, Komtur des Franz Josef-Ordens.
Fräulein *Hassack Berta,* staatlich geprüfte Musiklehrerin.
Herr *Hatschek Ludwig,* Fabrikbesitzer in Vöcklabruck, kais. Rat.
„ *Hauder Franz,* Lehrer I. Kl. an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg.
„ *Hauer Julian,* Professor am k. k. Obergymnasium der Benediktiner in Kremsmünster, geistl. Rat.
„ *Hauer Theodor,* k. k. Notar.
„ *Hauk Josef Karl,* k. k. Hofrat i. P.
„ *Hauk Otto,* emeritierter Apotheker.
„ *Haupt Franz Ritter v. Hochstätten,* Generalkonsul.
„ *Hauser Johann,* Landeshauptmann, Reichsrats-Abg., Konsistorialrat etc.
„ *Haydvogel P. Konrad,* Zisterzienser des Klosters Schlierbach, Pfarrvikar in Kirchdorf a. Krems.
„ *Heidlmair Heinrich,* Dr., Sektionschef im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien, Ritter des Leopold-Ordens und des kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens II. Kl. m. d. St.
„ *Heinisch Amandus* sen., Kaufmann.
„ *Heinisch Amandus* jun., Kaufmann.
„ *Heiser Anton,* Dr., Arzt.
„ *Heitzmann Otto,* k. u. k. Hof-Klavierfabrikant.
„ *Helletzgruber Josef,* Privat und Hausbesitzer.
„ *Hessinger Franz,* k. k. Postamtsdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens in Salzburg.
„ *Heyß Karl v.,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Leopold-Ordens.
Fräulein *Hinghofer Emilie,* Bürgerschul-Direktorin, Besitzerin des Goldenen Verdienstkreuzes.
Herr *Hinsenkamp Heinrich,* Dr., Advokat und Bürgermeister der Stadt Urfahr, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Hiptmair Franz,* Pfarrer in Schwertberg.
„ **Hirsch Lorenz,* Lehrer in Prägarten.
„ *Hirsch Wilhelm,* Verwaltungsrat der Unionbank etc. in Wien.
Seine bischöfliche Gnaden *Hittmair Rudolf,* Dr., Ritter des Franz Josef-Ordens, Bischof von Linz.
Herr *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.
„ *Hönig Friedrich,* Kooperator in Peuerbach.
„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Nußdorf am Attersee.
„ *Hofmann Hermann,* Privat, Präsident der Oberösterreichischen Baugesellschaft.
„ *Hofmann Richard,* Fabrikbesitzer, Präsident der Handelskammer.
Frau *Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.
Herr *Hoheisel Konrad,* k. k. Hofrat und Präsident der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Wien.
„ *Holly Karl,* Kanonikus und Pfarrer in Wilhering.
„ *Horzicka Adalbert,* Dr., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.
„ *Hornstein-Bußmannshausen Felix Freiherr von,* Dr.

Herr *Horzeyschy Adalbert*, Dr., k. k. Oberfinanzrat.

„ *Huster Josef*, Kaufmann, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg.

Ischl, Bad, Sparkasse des Marktes.

Herr *Jäger Ernst*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landtags-Abgeordneter, Landesausschußmitglied, Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Jeblinger Raimund*, fürsterzbischöflicher Bauinspektor, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Freiburg i. Br.

„ *Jeglinger Hugo*, k. u. k. Oberst i. P., Ehrenkurator des Nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg.

„ *Jeglinger Karl*, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., k. k. Hofrat d. R.

„ *Jülg Hermann*, k. k. Professor.

„ *St. Julien Artur Graf*, k. u. k. Kämmerer, k. k. Sektionschef i. R., Ritter des Leopold-Ordens.

Frau *St. Julien Marie Agnes Gräfin*, geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuz-Ordensdame in Wien.

Herr *Jurasky Johann*, k. k. Postrat in Brünn.

„ *Karigl Ferdinand*, Dr., k. k. Realschul-Professor.

Seine Exzellenz *Kast Michael Freiherr v.*, k. k. Ackerbauminister a. D. und k. u. k. Geheimer Rat in Ebelsberg.

Frau *Kaunitz Zdenka Gräfin*.

Herr *Kautsch Jakob*, Bankdirektor i. R., kais. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Steyr.

„ *Kempf Josef*, städtischer Baudirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Kerbler Viktor*, Oberlandesrat d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Kerschner Theodor*, Dr.

„ *Khek Eugen*, Apotheker in Wien.

Frau *Khuen-Belasi Helene Gräfin*.

Herr *Kinsky Rudolf Graf*, k. u. k. Kämmerer und Leutnant d. R. in Wien.

Frau *Kinsky Marie Gräfin*, geb. Gräfin Wilczek, in Wien.

Kirchdorf Marktkommune.

Kirchdorf Sparkasse der Marktkommune.

Firma **Kirchmayr Friedrich u. Comp.*

Herr *Kirchmeir Josef*, Privat.

„ *Klug Rudolf*, Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

„ *Knechtl Karl*, Med.-Dr. in Traun.

„ *Knitl Ferdinand*, Med.-Dr. in Ebelsberg.

„ *Knörlein Friedrich*, Med.-Dr. in Wien.

„ *Koch August G.*, evangelischer Pfarrer, Ritter des Franz Josef-Ordens, Ritter des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

„ *Koch Friedrich*, Dr., Superintendent und evang. Pfarrer in Gmunden, Komtur des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Koch Ludwig*, k. k. Postmeister und Realitäten-Besitzer in Bad Ischl.

„ *Kohlmünzer Ernst*, k. k. Regierungsrat.

„ *König Anton*, Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

Herr *König Emil,* Landes-Oberbaurat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Königbauer Anton,* Landeskasse-Direktor.
„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kais. Rat, Badearzt in Bad Hall, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.
„ *Kortüm A.,* Rentner in Urfahr.
Frau *Kottulinsky Dora Gräfin,* geb. Freiin Mayr v. Melnhof, in Graz.
Herr *Kowarz Wilhelm,* Dr., Sekretär der k. k. Staatsbahnen.
„ *Kowarz Karl,* Dr., Arzt.
„ *Krackowizer Ferdinand,* Dr., kais. Rat, Landesarchivar i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Krammer Franz,* kais. Rat, Prokurist in Mauthausen.
„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr.
„ **Krauß Rudolf,* k. u. k. Generalmajor.
Kremsmünster Marktgemeinde.
Kremsmünster Sparkasse der Marktgemeinde.
Herr *Kronberger Heinrich,* Kaufmann.
Frau *Krüzner Marie,* Verwaltungsrats-Witwe.
Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf,* Dr., Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrenpräsident des Museums.
Herr *Kühn Moritz,* Färbereibesitzer.
„ **Kurz Martin,* Kooperator in Pischelsdorf bei Mattighofen.
„ *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding.
„ *Laad Ferdinand,* Pfarrvikar in Rohrbach, O.-Ö.
„ *Laingruber Franz,* Kaufmann, kais. Rat.
Lambach Benediktinerstift.
Lambach Gemeindevorstehung.
Lambach Sparkasse des Marktes.
Seine Exzellenz *Lamberg Heinrich Graf,* Herrschaftsbesitzer in Steyr.
Herr *Lang Anton,* Dr. phil., k. k. Oberleutnant.
„ *Langthaler Karl,* k. k. Baurat.
„ *Lartschneider Josef,* Dr., Zahnarzt.
„ *Lechleitner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
„ *Lehner Franz Xaver,* k. k. Gymnasial-Direktor in Freistadt.
Frau **Lehnhart Steffy,* Private in Pöstlingberg.
Leonfelden Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Lettmayr August,* Wien.
„ *Liebherr Max,* Kanzleichef der Firma H. Franck Söhne.
„ *Lindenthal Otto,* geistl. Rat, Pfarrer in St. Georgen a. G.
„ *Lindner Adolf,* k. u. k. Oberst, Pionier-Inspizierender.
„ *Lindner Heinrich,* Landhausinspektor.
Herren *Linser Josef & Söhne,* Bildhauer und Kunststeinmetze.
Linz Aktienbrauerei und Malzfabrik.

Linz Aktiengesellschaft der Lokomotivfabrik Krauß & Co.
Linz Allgemeine Sparkasse.
Linz Allgemeine österreichische Gasgesellschafts-Lokaldirektion des Linzer Gaswerkes.
Linz Bank für Oberösterreich und Salzburg.
Linz Linzer Bicycleklub.
Linz Bischöfliches Priesterseminar.
Linz Faßzieher-Kompagnie.
Linz Filiale der k. k. priv. Böhmischen Unionbank.
Linz K. k. priv. Lambacher Flachsspinnerei.
Linz Linzer Ruderverein „Ister".
Linz Oberösterreichische Baugesellschaft.
Linz Oberösterreichischer Gewerbeverein.
Linz Oberösterreichische Glasmalerei.
Linz Oberösterreichischer Volkskredit.
Linz Poschacher-Brauerei, A.-G.
Linz *Sektion Oberösterreich des Vereines für Höhlenkunde.
Linz K. k. Staatsgymnasium.
Linz K. k. Staats-Oberrealschule.
Linz Stadtgemeinde.
Linz Städtische Sparkasse.
Linz-Urfahr Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft.
Frau **List Rosa*, Altenfelden.
Herr *Lohninger Josef*, Dr., päpstl. Protonotar, Rektor des deutschen National-Institutes S. Maria dell' Anima in Rom, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Loos Josef*, Dr., Hofrat, k. k. Landesschulinspektor, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Ludwig Karl*, Dr., Professor an der Handelsakademie.
„ *Mainzer Johann*, Direktor der Ackerbauschule in Ritzlhof i. P. in Marchtrenk.
„ *Markl Andreas*, k. u. k. Major d. R. in Wien.
„ *Mathes Karl Ritter v.*, Hofrat, k. k. Oberbaurat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
„ *Matosch Anton*, Dr., kais. Rat, Bibliothekar an der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen Marktgemeinde.
Mattighofen Sparkasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor*, Med.-Dr. in Aschach a. D.
„ *Maurhard Hermann*, Dr. jur., Kaufmann, Landtags-Abgeordneter.
Mauerkirchen Marktgemeinde.
Herr *Maurer Heinrich Ritter v.*, Dr., in Wien.
Mauthausen Marktgemeinde.
Mauthausen Sparkasse.
Herr *Mayböck Joh. Nep.*, Dr., Domherr, Konsistorialrat, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Mayr Georg*, Ritter des Franz Josef-Ordens, päpstl. geh. Kämmerer, Konsistorialrat und Stadtpfarrer in Gmunden, Ehrendomherr.
„ *Mayr Josef*, Dr., k. k. Notar.

Herr *Mayr Sebastian,* Regierungsrat, Direktor des k. k. Obergymnasiums der Benediktiner in Kremsmünster.
„ **Melichar Sepp,* Apotheker.
„ *Menzel Alois,* k. k. Hofrat.
Seine Exzellenz *Meran Johann Graf,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
Herr *Messerklinger Hans,* Dr., k. k. Hofrat und Staatsbahndirektor, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Mirbach Richard Freiherr v.,* k. k. Statthalterei-Konzipist in Eferding.
Frau *Mladota-Solopisk Marie Baronin,* geb. Baronin Riese-Stallburg.
Herr *Moser Josef,* Pfarrer in Zell bei Zellhof.
„ *Moser Richard,* Dr., Sekretär der k. k. oberösterr. Finanzprokuratur.
„ *Mostny Leopold,* Likörfabrikant in Urfahr, kaiserlicher Rat.
„ *Mühleder Franz,* Gewerkedirektor in Herzogsdorf, Mühlviertel.
„ *Müller Fritz,* Tapezierer und Dekorateur.
„ *Müller Franz,* Dr. med., Stadtarzt.
„ *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes.
„ *Müller Ludwig,* Schätzmeister.
„ *Munganast Emil,* k. k. Oberpostkontrollor i. P.
„ *Nebinger W. F.,* Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Nelböck Ferdinand,* Privat.
„ *Nejdl Ludwig,* k. k. Statthalterei-Maschinen-Oberingenieur.
Neufelden Sparkasse des Marktes.
Herr *Neukirch Heinrich,* fürstl. Starhembergscher Kontrollor.
„ *Newald Richard,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ *Neweklowsky Ernst,* Ingenieur, k. k. Strombauleiter.
„ *Neweklowsky Max,* k. k. Finanzsekretär.
„ *Nicoladoni Alexander,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ **Nicoleth Otto,* Direktor-Stellvertreter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Niedereder Franz,* Oberlehrer in Vorderstoder.
„ *Nusko Johann,* Dr., k. k. Hofrat und Finanz-Landesdirektions-Vizepräsident, Ritter des Leopold-Ordens.
Frau *Oberdörfer Marie,* Notarsgattin in Saalfelden.
Herr *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
„ *Obermüller Alois,* reg. Chorherr von St. Florian, geistlicher Rat, Stadtpfarrer in Vöcklabruck.
„ *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Obermüllner Adolf,* Dr., Präsident der oberösterr. Aerztekammer.
Obernberg a. Inn Sparkasse.
Herr *Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Schloß Oberweis bei Gmunden.
„ *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer in Attersee.
„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
„ *Ottenweller Rudolf,* Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.

Herr *Ortner Karl*, Privat.
„ *Paar Ludwig Graf*, Dr., k. u. k. Kämmerer und k. k. Statthaltereirat im Ministerium des Innern in Wien.
„ *Pachinger Anton M.*, Privat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale etc.
„ *Paul Johann*, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Pauly Max*, Fachlehrer.
Perg Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Pesendorfer Franz*, Ingenieur-Chemiker, Verwalter der Landeskuranstalten in Bad Hall.
„ *Peter Josef*, Redakteur der „Linzer Zeitung".
„ *Petz Josef*, Sparkasse-Kontrollor in Steyr.
„ *Peyrer Hermann*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ *Pierer Ignaz Leo*, Dr., Privat.
Frau *Pießlinger Grete*, Gstadt bei Molln.
Herr *Pießlinger Josef*, Realitätenbesitzer.
„ *Pinzger Anton*, Dompropst, päpstl. Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Pirngruber Richard*, F.-S.-L. Hof-Buch- und Kunsthändler.
„ *Piscacek Ludwig*, Dr., Primararzt der Hebammenlehranstalt in Wien, k. k. Regierungsrat, Ritter des Franz Josef-Ordens und des Eisernen Kronen-Ordens.
„ *Planck Edler von Planckburg Eduard*, Gutsbesitzer in Neuhaus a. Donau.
„ *Planck Edler von Planckburg Karl Maria*, k. k. Ministerialsekretär im Ministerium des Innern in Wien.
„ *Planitz Bernhard Edler v. d.*, Privat.
„ *Poche Alfred*, k. k. Professor.
„ *Poche Franz*, Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. in Graz.
„ *Poche Matthias*, Kaufmann, kaiserl. Rat, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Pöll Alfred*, Dr., prakt. Arzt.
„ *Pöschl Josef*, Pfarrer, geistlicher Rat in Peilstein.
„ *Pöschl Rudolf*, Fabrikbesitzer in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Poschacher Josef*, Gutsbesitzer.
„ *Pösinger Bernhard*, Dr., Professor, Kremsmünster.
„ *Pott Ludwig*, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P.
„ *Preen Hugo v.*, Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- u. historische Denkmale.
„ *Pretis-Cagnodo Felix Freiherr v.*, k. k. Bezirkshauptmann.
Frau *Prohaska Anna*, Advokatenswitwe.
Herr *Pröll Laurenz*, Dr., geistl. Rat, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasialdirektor i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale (I. Sektion).
„ *Pruckmüller Robert*, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens in Wien.
„ *Pühringer Ferdinand*, Mag. pharm., Apotheker in Wels.
Fräulein *Pupp Marie*, Private.

Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.*, k. u. k. Geheimer Rat. k. k. Statthalter in Oberösterreich i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Ritter des Franz Josef-Ordens, Herrenhausmitglied in Salzburg.
Ihre Exzellenz *Puthon Sophie Freiin v.*, geb. Gräfin Bombelles, in Salzburg.
Herr *Quircin Moritz*, Verlagsbuchhändler.
„ *Ramsauer Alois*, Bäckermeister.
Frau *Reibmayr Marie*, geb. v. Dierzer, Med.-Dr.-Gattin.
Herr *Reichel Karl*, Generaldirektor der Kleinmünchener Aktiengesellschaft für Baumwollspinnereien und mechanische Weberei.
„ *Reif Josef*, Pfarrer in Klamm.
„ *Reingruber Hermann*, Fachlehrer, Urfahr.
„ *Reininger Franz*, Kaufmann.
„ *Reininger Franz*, Privat.
„ *Reisinger Leopold*, Pfarrer i. P., Urfahr.
„ *Reiß Hermann*, Med.-Dr., Sanitätsrat und Bahnarzt.
„ *Rezac Franz*, Maler.
Ried Stadtgemeinde.
Herr *Rigele Gustav*, Dr., k. k. Notar, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
„ *Rimmer Franz*, Dr., Landesschulinspektor.
„ *Rinke Rudolf*, Beamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Ritzberger Albert*, Kunstmaler.
„ *Ritzberger Engelbert*, Mag. Pharm., Drogenhändler.
Rohrbach Sparkasse.
Herr *Rolleder Anton*, Regierungsrat, Direktor der k. k. Staatsrealschule und k. k. Bezirksschulinspektor in Steyr, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
Fräulein *Römer Marie*, Private.
Herr *Rossi Anton*, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Rucker Franz*, Privat.
„ *Rupertsberger Matthias*, geistl. Rat, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar zu Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.
„ *Saamen Karl Freiherr v.*, Privat.
„ *Sachsperger Josef*, Buchhändler.
„ *Sadleder Karl*, Privat.
„ *Sailer Josef*, Propst und lat. Abt des reg. Chorherrenstiftes St. Florian, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Kl., Generalabt der reg. Aug. Chorherren.
Salzburg Benediktiner-Abtei St. Peter.
Herr *Sames Josef*, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Sassy Moritz*, Dr. d. Ph., k. u. k. Leutnant d. R. in Freihof-Steindlbach, Post Peuerbach.
„ *Saxinger Eduard*, Kaufmann.
„ *Saxinger Hermann*, Kaufmann.
„ *Schachermayer Rudolf*, Kaufmann.
„ *Schachinger Norbert*, Abt des Stiftes Schlägl, Sr. k. u. k. Apost. Majestät Rat, Ritter des Leopold-Ordens etc., Generalabt des Prämonstratenser-Ordens.

Herr *Schachinger Karl*, Kaufmann, Reichsrats-Abgeordneter in Eferding, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schadler Karl*, Tonwarenfabrikant.
„ **Schaeffer Hans*, Kaufmann.
„ *Schamberger Hans*, Lehrer in Lohnsburg.
„ *Scharfen Gustav Ritter v. Hennedorf*, k. k. Senatspräsident in Wien.
„ *Schauberger Gustav*, k. k. Professor, Bezirksschulinspektor.
„ *Schauer Franz*, Gymnasialdirektor i. P.
„ *Schauer Johann*, Dr., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens, Advokat und Bürgermeister in Wels, Landtags-Abgeordneter.
„ *Schedle Anton*, k. k. Baurat und Baubezirksleiter, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Scheinig Franz*, Betriebsleiter der Elektrizitätswerke.
„ *Scherndl Balthasar*, Domkapitular, Ordinariatskanzler, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Scherzl Johann Nep.*, Realitätenbesitzer, Ritter des päpstl. Silvester-Ordens.
„ *Scheuringer Franz*, Direktor.
„ *Schick Johann*, evangelischer Pfarrer in Heidenreichstein.
„ *Schiefthaler Franz*, Architekt, Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, Regierungsrat.
„ *Schießer Anton*, Dr., Professor des k. k. Staatsgymnasiums.
„ *Schiffmann Konrad*, Dr., Weltpriester, Professor, Leiter der k. k. Studienbibliothek.
„ *Schiller Edward*, Dr., Magistratssekretär.
„ **Schlager Matthäus*, Dombaumeister.
Frau **Schlechter Anny*.
Herr *Schlegel Josef*, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter.
„ *Schleinitz Wilhelm Freiherr v.*, Rittmeister a. D., Gmunden.
„ *Schmelzing und Wernstein Wilhelm Hugo von*, Rittmeister und Adjutant der 16. Kavallerie-Brigade in Darmstadt.
„ *Schmidegg Gustav Graf*, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Schloß Leonstein.
„ *Schmit Heinrich*, Dr., k. k. Professor und Primararzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schneck Ernst*, Beamter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Schneeberger Heinrich*, Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.
„ *Schneller Theodor*, Direktor der Handelsakademie.
„ *Schnopfhagen Franz*, Med.-Dr., Landes-Sanitätsrat, Direktor der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schönbaß Josef*, Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.
„ *Schöppl August*, Schulleiter i. P., Ebelsberg.
„ *Schrack Karl*, kais. Rat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Oberinspektor a. D. der k. k. österreichischen Staatsbahnen.
„ *Schrack Karl*, Dr., Oberbezirksarzt.

Herr *Schröckenfux Gottlieb*, Werksbesitzer in Roßleiten bei Windischgarsten, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Schulz Ludwig*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Graz.
„ *Schuster Josef*, Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.
„ *Schwab Georg*, Schieferdeckermeister.
„ *Schwaiger Josef Ritter v. Montevento*, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

Schwanenstadt Stadtgemeinde.

Herr *Schweitzer Julius*, Kaufmann.
„ **Schwingenschuß Ignaz*, Landesrevident.
„ **Seitz Jakob*, Schriftsteller, Grein.
„ *Sekker Franz*, k. k. Oberst d. R.
„ *Selle Friedrich*, Dr., evangelischer Pfarrer in Graz.
„ *Seyrl Hugo*, Jurist, Hannsberg bei St. Johann am Windberg.
„ *Seyrl Ludwig*, Schloß Starhemberg bei Haag.
„ *Siegert Eduard*, Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Sigl Josef*, Pfarrer in Garsten bei Steyr.
„ *Sommerhuber Karl*, Kaufmann.
„ *Sonnleithner Andreas*, Dr., Amtsdirektor der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Sonnleitner-Königbauer Anton*, Rechnungsoffizial.
„ *Spaun Max Johann Freiherr v.*, Großindustrieller in Klostermühle.
„ *Sporn Emil*, k. k. Oberbergverwalter in Raibl.
„ *Springer Hugo*, Dr., Abt von Seitenstetten.
„ *Sprinzl Alois*, k. k. Postkassen-Direktor d. R.
„ *Stagl Alexander*, Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“.

Ihre Durchlaucht Frau *Starhemberg Fanni Fürstin*, k. u. k. Palastdame, Sternkreuz-Ordensdame etc. in Eferding.

Herr *Starker Friedrich*, Fabrikbesitzer.
„ *Staubitzer Georg*, Privat.
„ *Steinberger Gustav*, konz. Baumeister.
„ *Stern Josef*, Baurat, Zivilingenieur in Gmunden.

Herren **Stern und Hafferl*, Ingenieur-Bureau, Wien.

Steyr Stadtgemeinde.

Steyr Sparkasse der Stadt.

Herr *Stichlberger Robert*, k. k. Schulrat und Gymnasial-Professor d. R.
„ *Stieglitz Franz*, inful. Domscholaster, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Konsistorialrat.
„ *Stifter Julius*, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P.
„ *Stifter Theodor* Dr., k. k. Bezirksrichter.
„ *Stockhammer Emmerich*, Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrat und Stadtarzt.
„ *Stockhammer Gustav*, Oberinspektor der österreichischen Nordwestbahn, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien.
„ *Straberger Alfred*, k. k. Landesgerichtsrat i. P. in Urfahr.
„ *Strachwitz Zdenko Graf*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling bei Braunau.
„ *Straßmayr Eduard*, Dr., Landesarchiv-Adjunkt.

Herr *Strauß Franz*, Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Streit Oskar*, Gutsbesitzer, Schloß Puchenau a. D.
„ *Strnadt Julius*, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P. in Graz.
„ *Strobl Johann*, Konsistorialrat und Stadtpfarrer in Steyr, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Suttner Ferdinand*, niederösterreichischer Landesbeamter.
„ *Taxis Johann Graf*, Gutsbesitzer in Graz.
Tepl bei Marienbad, Prämonstratenser-Chorherrenstift.
Herr *Teutschmann Karl*, Dr., Advokat in Amstetten.
„ *Thalmayr Franz*, Dr., Direktor des k. k. Staatsgymnasiums, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Theuer Julius*, akad. Maler, Gutsbesitzer in Schloß Bernau-Fischlham.
„ *Titze Julius*, Fabrikant.
Frau *Töpfer Johanna*, Antiquitäten-Händlerin.
Herr *Treml Ignaz*, Konsistorialrat, Dechant und Pfarrer in Enns.
„ **Trinks Erich*, phil., Wien.
„ *Tscherne Fritz*, kais. Rat, Kaufmann, k. u. k. Hoflieferant.
„ *Tscherne Rudolf*, Dr., Apotheker.
Urfahr Stadtgemeinde.
Urfahr Sparkasse der Stadt.
Herr *Vogl Franz*, Wachszieher in Eferding.
Vöcklabruck Bezirks-Lehrerbibliothek.
Vöcklabruck Stadtgemeinde.
Herr *Vonwiller Heinrich*, Gutsbesitzer auf Schloß Lichtenau bei Haslach.
„ *Wagner Karl*, Med.-Dr., Primararzt i. P.
„ *Wagner Franz*, Pfarrer in St. Veit.
Waizenkirchen Marktkommune.
Herr *Walcher Alois*, Direktor der Taubstummen-Lehranstalt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Wastler Franz*, k. k. Schulrat, Professor i. P.
„ *Wegrosta Karl*, Oberlehrer in Spital am Pyhrn.
„ *Weibel Anton*, Dr.
„ *Weidinger Josef*, Zahnarzt.
„ *Weidinger Gustav*, Zahnarzt.
„ *Weimar Anton*, Gutsbesitzer, Schloß Hammerrieß bei Losenstein.
„ **Weinbauer Konrad*, Fachlehrer.
„ *Weingärtner Josef M.*, Gutsbesitzer am Hagen.
„ *Weingärtner Robert*, Präsident der Poschacher-Brauerei, A.-G.
„ *Weinmayr Emmerich*, Dr., Direktor-Stellvertreter der Allgem. Sparkasse.
„ *Weiß Julius*, Privat.
„ *Weiß Karl*, Professor am Collegium Petrinum in Urfahr.
„ *Weiß Ludwig*, Privat in Wien.
Seine Exzellenz *Weißenwolff Konrad Reichsgraf Ungnad v.*, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Oberst-Erbland-Hofmeister in Österreich ob der Enns, Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrates, Landtags-Abgeordneter, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Gutsbesitzer in Steyregg.
Wels Stadtgemeinde.
Wels Sparkasse der Stadt.

Herr *Wenger Leopold,* Dr., praktischer Arzt in Urfahr.
„ *Wenzl Karl,* Dr., Konzipist der k. k. Staatsbahnen.
„ *Werkowitsch Konstantin,* kaiserl. Rat, Sekretär des oberösterreichischen Landeskulturrates.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wessely Karl,* Professor an der Handelsakademie.
Weyer Sparkasse.
Seine Exzellenz *Wickenburg Max Graf,* Dr., k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
Herr *Wieninger Georg,* Realitäten-Besitzer, Ritter des Franz Josef-Ordens in Schärding.
„ *Wilczek Hans Graf,* k. u. k. Kämmerer in Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth Gräfin,* geb. Gräfin Kinsky, in Wien.
Herr *Wildauer Ernst Ritter v.,* Dr., Advokat in Perg.
„ *Wildmoser Richard,* Privat, Kassier und Hausreferent des Museums.
„ *Wimhölzel Arnold Kajetan,* k. u. k. n. a. Oberleutnant.
„ *Wimmer August,* k. k. Finanz-Rechnungsrevident.
„ *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse, Offizier des Franz Josef-Ordens.
Windischgarsten Sparkasse der Marktkommune.
Frau *Winkler Anna,* Postmeisterswitwe.
Herr *Winkler Friedrich,* k. k. Finanz-Rechnungsdirektor.
„ *Wiplinger Johann,* Postamtsdirektor d. R. in Urfahr.
„ *Wirth Hans,* Hauptkassier des Magistrates.
„ *Wittrich Karl,* Kaufmann.
„ *Wöhrer Justinus,* P., Dr., Bibliothekar des Stiftes Wilhering.
„ *Wolfinger Leopold,* Hotelier.
„ *Wolfsgruber Hans,* Architekt, k. k. Professor.
„ *Wuschko Ernest,* Dechant in Spital am Pyhrn.
„ *Würfl Christoph,* k. k. Gymnasialdirektor i. P. und Regierungsrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
Mons. **Zeininger Augustin,* Generalvikar i. R. und päpstlicher Hausprälat.
Herr *Zeisz Heinrich,* Direktor der Linzer Aktienbrauerei.
„ *Zeitlingers Sohn Michael,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
„ *Zellner Heinrich,* königl. Rentamtmann in Freising, Bayern.
Zentralverband der Sensen-, Sichel- und Strohmesser-Gewerke in Oberösterreich.
Herr *Zibermayr Ignaz,* Dr., Landesarchivar, Konservator der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Zöchbauer Johann,* Dr., Direktor am Collegium Petrinum in Urfahr, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Zötl Anton,* Dr., Polizei-Oberkommissär.
„ *Zuckrigl Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Stand der Mitglieder am 1. Februar 1912:

Wirkliche Mitglieder	596
Ehrenmitglieder	20
Mandatare	28
Korrespondierende Mitglieder	10

Sterbefälle.

Frau *Drouot Luise v.*, Private.
Herr *Hutter Bartholomäus*, k. k. Oberbergrat in Salzburg.
„ *Wasmer Johann v.*, k. u. k. Oberst d. R.
„ *Keppelmayr Max*, Med.-Dr.
„ *Weinmayr Franz*, Prälat in Bad Ischl.
„ *Augustin Hermann*, Apotheker in Urfahr.
„ *Wertheimer Philipp*, Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Beaulieu-Marconnay Oliver Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer.
„ *Reininger Karl*, Fabrikbesitzer.
„ *Redtenbacher Anton*, Dr., Wien, korrespondierendes Mitglied.
„ *Wild Ignaz*, Dr., Theologie-Professor.
„ *Krüzner Zdenko*, Privat.
„ *Rieder Eduard*, Tabakhauptverleger.



Vermehrung der Sammlungen

(im Jahre 1911).

Archiv.

Geschenke.

1. Verschiedene Schriftstücke de 1615 bis in das 19. Jahrhundert, betreffend Frankenburg, Walchen und Vöcklamarkt. (Faszikel Frankenburg, Khevenhillersche Güter.)
2. Verschiedene Kirchenlieder und Gebete: Toten-, Advent-, Fronleichnamsfestlieder; Dankgebete, teilweise mit Noten. 18. und 19. Jahrhundert, darunter „Schlagpuech" des Franz Stadlmayr, Kantor in Vöcklamarkt, anno 1769. (Faszikel Lieder.)
   (Herr k. u. k. Oberleutnant Hugo Justin des 22. Inf.-Reg.)
3. Ein „Meßbüchlein" 1799. Klein-Oktav, Manuskript, mit schwarzer, roter und grüner Tinte geschrieben und mit Blumenarabesken verziert. Soll aus Wolfsegg stammen. (Faszikel Gebetbücher.)
   (Herr k. u. k. Hauptmann Ladislaus Ritter von Kozubowski.)
4. Abschrift einer Urkunde Kaiser Friedrichs III. für das Kloster Waldhausen d. d. Linz, 1491, Oktober 29. Betrifft auch St. Niklas, Strudem und Serming. (Abschrift besorgt vom Spender Pfarrer Alois Plesser in Klein-Pöclharn.) (Faszikel Waldhausen.)
5. Hack von Bornimb zu Außerstein. Familienschriften.
   a) Ahnentafel des Joachim Friedrich Hack, Erbsaß auf Bornimb, mit gemalten Ansichten des Schlosses Außerstein bei Arbing um 1620.
   b) Stammbaum der Hack Erbsassen zu Bornimb auf Außerstein. (Faszikel Adels- und Familienakten.) (Herr Färbereibesitzer Moritz Kühn, Linz.)
6. „Herrengföhlbüchl" für Hans Ehrnreich Schönn, Lehenträger der Bleiche zu Ense. (Ensbach unter Seuseneck, Niederösterreich.) (Faszikel Niederösterreich.) (Herr Dr. Albert Figdor in Wien.)

Mit Vorbehalt des Eigentums für das oberösterreichische Apotheker-Gremium wurde übernommen: 1717, Wien, 24. März. Kaiser Karls VII. Zunftordnung für die bürgerlichen Apotheker in Linz. Original-Pergament, Groß-Quart in festem, rotem Samteinband mit großem, rotem Wachssiegel in Holzkapsel; in Blechkassette. (Faszikel Innungsakten.)

Münzen, Medaillen, Prägewerke und Papiergeld.

Geschenke.

Orden des Hauses Toskana: Großkreuz des St. Josef-(Haus-)Ordens mit Band. Gold.

— Großkreuz des Ritterkreuzes des Josef-Ordens mit Band. Gold.

Orden des Hauses Toskana: Stern zum Großkreuz des St. Josef-Ordens. Silber.
— Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Band. Gold.
— Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Band. Silber.
— Kommandeurkreuz des Zivil-Verdienstkreuzes mit Band. Gold.
— Offizierskreuz des Zivil-Ordens mit Band. Gold.
— Stern des Großkreuzes des Zivil-Verdienstordens. Silber.
— Ritterkreuz des Zivil-Verdienstordens mit Band. Silber.
— Ehrenkreuz mit Band. Silber.
(Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Josef Ferdinand.)

Rumänien: Orden der Krone von Rumänien mit Band. Gold.
Österreich: Silberne Jubiläums-Hof-Medaille mit Spange und Band.
(Herr Oberst Freiherr von Seyffertitz, Linz.)

Rußland: St. Anna-Orden III. Klasse samt Band. Gold.
Rumänien: Orden der Krone von Rumänien mit dem Bande für Zivil. Gold.
(Frau Oberinspektor Amelie Krauß, Linz.)

Österreich: Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration, Heyden 989. Silber.
— Militär-Verdienstkreuz ohne der Kriegsdekoration, Heyden 988. Silber.
(Herr Josef Kirchmaier, Linz.)
— Militär-Dienstkreuze für 50-, 40-, 25- und 8jähr. Dienstzeit. Bronze.
(Herr Gustav Weidinger, Linz.)

Eine Kollektion in- und ausländischer Orden und Ehrenzeichen.
(Herr Johannes Arndt.)

Kunstmedaillen.

Josef Tautenhayn sen., Eröffnung des Arlberg-Tunnels 1883. Bronze-Medaille.
D. van der Kellen, Wilhelm III., König der Niederlande. Ovale Bronze-Medaille o. J. (Frau Gräfin Helene Khuen-Belasy.)

Josef Tautenhayn jun., Kaiser Franz Josef I., Bad Ischl 1910. Große Bronze-Plakette.

Heinrich Kautsch, Landgraf Alexander Friedrich von Hessen, 1902. Silber-Plakette.
— Heinrich Heine, o. J. Bronze-Plakette.
— Kaiser Franz Josef I., Wohltätigkeits-Plakette 1908. Bronze.
— A. Bartholoné, 1905. Bronze-Plakette.
— Agrikultur, Staatspreis o. J. Bronze-Plakette.
— Seebootsieg, o. J. Bronze-Plakette.
— Regensburg, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung 1910. Bronze-Plakette.
— Richard Wagner, o. J. Bronze-Plakette.
— Hubertus, o. J. Ovale Medaille.
— Philatelie, 1900. Bronze-Medaille.
— Madonna, o. J. Kleine Bronze-Plakette.

S. Burger-Hartmann, Gründung des Kartons Aargau 1803/1903. Silber-Plakette.

Franz X. Pawlick, A. Richter, 1896. Silber-Medaille. Löhr 69.
— Karl Andorfer, 1893. Silber-Medaille. Löhr 30.
— Theodor Rohde, 1893. Silber-Medaille. Löhr 37.
(Durch Vermittlung des Herrn Präsidenten Julius Wimmer.)

Hans Gerstmeyer, Schutzengel. Galvanische, versilberte Klippe o. J.
— Salve Regina. Galvanische, versilberte Plakette o. J.
— Blumenkränzchen. Galvanische, versilberte Klippe o. J.
(Herr Hans Gerstmeyer, Steyr.)

Friedrich Bitterlich, August Göllerich. Montierte Bronze-Plakette.
— Dr. Ernst Samhaber. Montierte Bronze-Plakette.
— Statthalter Exzellenz Freiherr Erasmus v. Handel. Gipsabguß der Original-Bossierung.
— Statthaltereirat Dr. Ludwig Graf von Paar. Gipsabguß der Original-Bossierung.
(Herr k. u. k. Major Friedrich Bitterlich, Wien.)

Emil Dierzer Ritter von Traunthal. Bronze-Plakette, montiert.
(Allgemeine Sparkasse Linz.)

R. Placht, Hallstatt, 600jähriges Jubiläum des Salzbaues 1911. Bronze-Medaille, K. 1280. (K. k. Finanz-Ministerium Wien.)

Oberösterreich betreffende Medaillen und Prägewerke.

Linz: 60jähriges Inhaber-Jubiläum des Regiments Hessen Nr. 14, 1911. Silber-Medaille, K. 1169.
— 60jähriges Inhaber-Jubiläum und Mannschaftsschießen, von Christelbauer. Bronze-Medaille, K. 1170.
(K. u. k. Kommando des Hessen-Regiments, Linz.)

Hallstatt: 600jähriges Jubiläum des Salzbaues 1911. Silber-Medaille, K. 1178.
— 600jähriges Jubiläum des Salzbaues 1911. Bronze-Medaille, K. 1179.
(Herr Vizepräsident Hofrat Dr. Nusko, Linz.)

Steyr: Alpenverein 1907. Vereinszeichen, K. 1154.
Sierning: Feuerwehrfest 1901. K. 1155. (Herr Johann Kollmann, Steyr.)

Linz: Schutzmarke Adolf Titze. Bronze-Klippe o. J., K. 1177.
(Herr Hüpper, Linz.)

Braunau: 50jährige Gründung der Liedertafel. K. 1181.
(Herr Karl von Garzarolli, Linz.)

Linz: Volksfest 1911. Anhänger mit Nadel, K. 1172.
(Herr Johannes Arndt.)

Linz: Standgeld-Blechmarke. K. 1168. (Herr A. M. Pachinger, Linz.)

Diverse Medaillen und Prägewerke.

Karlsbad: 29. Gauturnfest 1910. Bronze. (Herr Johann Kollmann, Steyr.)

Meran: Andenken an Meran 1886. Bronze-Medaille.
(Herr Verwaltungsrat Hauder.)

München: 300jähriger Bestand der Brauerei Eberl 1893. Bronze-Medaille.
— Enthüllung der Kunstbrunnen 1890. Zinn.
— XIV. Feuerwehrtag in München. Bronze.
Bayern: Offiziers-Jubiläums-Medaille von Lauer, 1911. Zinn.
(Herr A. M. Pachinger, Linz.)

Mariazell: Weihmünze o. J. Aluminium. (Frl. Ida Zechenter, Linz.)

Antike Münzen.

Römische Konsular: Urbinia Claudia Manlia, Cohen T. XL Nr. 2.
Römische Kaiser: As, um 12 n. Chr., Augustus. Wilmers N. 224, T. 17/9.

Römische Kaiser: Nerva, 96—98 n. Chr., Cohen 61, Mittelbronze. (Fund Wels, Feldstraße.)

— Domitianus, 81—96. Cohen 106. Mittelbronze. (Fund Römerberg, Linz.)
(Herr Johannes Arndt.)

Byzantiner: Justin II. und Sophia, 565—578, Sabatier T. XXII, Nr. 6.
(Herr k. k. Oberleutnant Justin, Laibach.)

Mittelalter:

Deutsche Kaiser: Otto I., 936—973. Denar Adelheid.
— Otto III., 983—1002. Denar von Magdeburg. Dannberg 643.
— Konrad II., 1024—1039. Denar von Köln. Dannberg 358.
— Friedrich II., 1215—1250. Augsburger Barkteat.
— Wenzel, 1378—1419. Nürnberger Pfennig.
— Nürnberg. Kaiserlich, um 1200.
— Thüringen, Mühlhausen, Croßus.

Bayern: Ernst und Wilhelm zu München, 1438—14. Pfennig. Wellheim 1735.

Böhmen: Wratislav I., 1037—55. Denar o. J. W. N. Z. 1886, T. VIII/3.
— Konrad I., 1055—1092. Denar o. J. W. N. Z. 1886, T. VIII/20.
— Wratislav II., 1061—1086. Denar o. J. Donebauer 326.
— Bretislav II., 1093—1100. Denar o. J. W. N. Z. 1886, T. VIII/10.
— Bretislav II., 1093—1100. Denar o. J. W. N. Z. 1886, T. VIII/11.
— Bretislav II., 1093—1100. Denar o. J. Donebauer 374.
— Premysel Ottokar I., 1198—1230. Denar o. J. W. N. Z. 1882, S. 46. T. II/24.
— Wenzel II., 1283—1297. Prager Groschen. Windischgrätz 3323.
— Joh. von Luxemburg, 1310—1346. Prager Groschen. Windischgrätz 3332.
— Karl I. (IV.), 1346—1378. Prager Groschen. Windischgrätz 3341.
— Georg von Podebrad, 1458—1471. Prager Groschen. W. N. Z. 1886, S. 339.

Niederösterreich: Leopold und Albrecht II., 1308—1326. Einseit. Pfennig o. J. W. Z., S. III, 501, 3 St.
— Albert III. und Wilhelm, 1365—1379. Einseit. Pfennig o. J. W. Z., S. III, 5 d, 2 St.
— Albert III. und Wilhelm, 1365—1379. Einseit. Pfennig o. J. W. Z., S. III, 5 a, 2 St.
— Albrecht V., 1404—1439. Einseit. Pfennig o. J. W. Z., S. III, 501, 5 St.
— Ernst der Eiserne, 1404—1410. Einseit. Pfennig o. J. W. Z., S. III.
— Ladislaus Posthumus, 1439—1453. Einseit. Pfennig o. J. W. Z., S. III, 501. (Herr *Johannes Arndt.*)

Münzen.

Niederösterreich: Ferdinand I. Dukatenklippe 1529. Belagerung von Wien durch die Türken.
(Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Josef Ferdinand.)

Ragusa: Zweite Periode, 12. bis 16. Jahrhundert. Silberne Grossette. 3 Stück. W. N. Z. 1870, S. 121/22.
— Erste Periode. Follar. Bronze. 4 Var. W. N. Z. 1870, S. 100.
— Dritte Periode. Soldi. Bronze. 1789. W. N. Z. 1870, S. 204.
— Dritte Periode. Soldi. Bronze, 1795. W. N. Z. 1870, S. 206.

Tirol: Erzherzog Leopold. Groschen o. J., im geistlichen Gewande.
Steiermark: Ferdinand II. Einseit. Pfennig 1601.
Böhmen: Ferdinand II. Groschen 1618, Adlerflügel.
— Leopold I. Groschen 1670.
Schlesien: Leopold I. Groschen G-H 1659, 60, 61.
Ungarn: Leopold I. Kreuzer 1673, K-B.
— Leopold I. XV Kreuzer 1675, K-B, G.R-.I.S.
— Leopold I.
Görz: Karl VI. Soldo 1739.
Ungarn: Maria Theresia. XV Kreuzer 1747, K-B.
Tirol: Franz II. 12 Kreuzer F (Hall) 1795.
Österreich: Franz II. 5 Kreuzer A 1813.
— Ferdinand I. 10 Kreuzer A 1837.
— Ferdinand I. 20 Kreuzer B 1845, Prag.
Deutscher Orden: Maximilian Erzh. ¼ Taler 1612.
Würzburg, Bistum: Erzh. Ferdinand. 3 Kreuzer 1807.
Regensburg: Kupferner einseit. Pfennig 1797.
Frankfurt: 6 Silberkreuzer 1854.
Rußland: Alexander II. 5 Kopeken 1859.
— Alexander II. 3 Kopeken 1879.
Polen: Sigismund III. 3 Groschen 1595.
Deutsches Reich: 5 Pfennig, Nickel, 1874.
Schweiz: Allgemein, ½ Lire 1877 und 1882.
Amerika, Vereinigte Staaten: One Cent 1899, Bronze.
— Half Dime 1853, Silber.

(Herr k. u. k. Oberleutnant Justin, Laibach.)

Bayern: 2 Mark, Jubiläum des Prinzregenten, 12. März 1911, R.

(Herr A. M. Pachinger, Linz.)

Wiener Pfennig, einseit., Luschin. W. N. Z. 1876, S. 99, T. V. 95.
Steiermark: Friedrich III., 1439—1493. Grossette. Pichler Nr. 17.
Tirol: Maximilian I., 1496—1519. Kreuzer. Wellh. 9219.
— Erzh. Leopold, 1619—1632. Kreuzer o. J., im weltlichen Gewande.
Böhmen: Ferdinand III., 1637—1657. Pfennig 1645, GW
— Josef I., 1705—1711. Kreuzer 1710, ⚒
Österreich: Josef I., 1705—1711. Kreuzer 1711, Stern (München).
— Franz Josef I. ¼ Gulden A 1862.
Bayern: Karl Albrecht, 1726—1747. Kreuzer 1737.
Brandenburg-Ansbach: Georg Wilhelm, 1692—1703. 2 Kreuzer B.
— Alexander Christian Friedrich Karl, 1767 und 1770. Landmünze, S.
— Karl Wilhelm Friedrich, 1723—1757. Landgroschen 1774.
Hessen-Darmstadt: Ernst Ludwig, 1678—1739. 2 Albus HD.IAR 1694 und 1704.
— Ludwig VIII., 1739—1768. 1 Convent.-Kreuzer 1765.
Pfalz Neuburg: Johann Wilhelm, 1690—1716. 2 Albus C-P IMW 1708.
Pfalz Veldes: Georg Johann, † 1592. ½ Batzen 1577.
Waldeck: Franz Josias Wilhelm Ernst, 1585—1588. Groschen 1588.
Hanau-Lichtenberg: Philipp Reinhard, 1685—1712. 2 Albus 1694.
Sachsen-Weimar-Eisenach: Wilhelm, † 1662. Pfennig 1652. Wellh. 6063.
Monfort: Anton, 1693—1734. ½ Kreuzer 1732.

Haldenstein-Schaunstein-Reichenau: Johann Rudolf. 2 Deniers, einseitig.
Chur, Bistum: Josef Mohr von Zernetz, 1627—1635. Einseit. Zweier, 3 Var.
Nürnberg: Batzen 1694, ½ Kreuzer 1698.
Schweiz: Unterwalden, ½ Kreuzer 1730.
— Solothurn, Taler 1501, Haller 1723, Madai 2098, alter Guß.
Montenegro: 1 ΔΕΡΝΕΡ (Krone). (Herr *Johannes Arndt.)*

Kupfermünzen.

Görz: Leonhard, 1454—1500. ½ Solidus o. J. Wellh. 9115.
Mailand: Ludovica Maria Sforza, 1494—1500. Münze o. J., Appel III, 1925.
Mantua: Franz II., 4. Markgraf, 1484—1519. Münze.
Falsa: Franz II. Kreuztaler 1796. (Herr *Johannes Arndt.)*

Tausch.

Zur Komplettierung der nach Medailleurschulen ausgelegten Medaillensammlung.

Kunstmedaillen.

Italienische Schule: Pietro Paolo Galeotto, † 1584, Faustina Sfortia. Bronze-Medaille.
— Antonio Abondia, Maximilian II., 1575. Einseit. Silber-Medaille. Domanig I, T. XIV, 102.
— Cormano (Johann Kormann), F. Jo. Valleta. Bronze-Medaille o. J., 17. Jahrhundert, 1. Hälfte.
— Giovanni Hamerani, S. Ignatius. Bronze-Weihmünze, 17. Jahrhundert, 2. Hälfte, 46/29.
— Antonio Montauti, † 1740, Philippo Bonarrotio, 1731. Bronze-Medaille.
— Lorenzo Veber (Weber), Maria Medici, † 1672.
Französische Schule: Jean Franz Cheron, † 1699, Leopold Prinz von Etruria. Einseit. Bronze-Medaille o. J.
Deutsche Schule: Unbekannte Goldschmiedarbeit, 1520, Johannis Baptistae Butrigerii und Herkulis Eyus Fratris. Glockenguß-Medaille. Wellheim 13. 369 R R R.
— Matthias Carl, Nürnberg, † 1628, Joachim Ernst, Brandenburg-Ansbach. Ovale Silber-Medaille 1607.
— Sebastian Dadler, 1628, Christus mit der Dornenkrone. Silber-Medaille.
Joachimsthaler Schule: Hans Reinhard der ältere, Abraham will Isaak opfern, Christus zwischen den zwei Schächern. Silber-Medaille 1537. Donebauer 4402.
— Manier des Hans Reinhard. Die eherne Schlange, Christus am Kreuze. 1539. Silber-Medaille. Donebauer 4348.
— Unbestimmter Medailleur, Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Christus mit der Samariterin am Brunnen, 1554. Silber-Medaille. Kilian 5782.
— Utz Gebhard, Wittenberger Pesttaler. Christus tritt Erde, Tod und Teufel mit Füßen, Christus mit den Pharisäern. Silber-Medaille. Madai 2365.
Unbestimmter Medailleur, Juden-Medaille, Maximilian I. und Maria von Burgund o. J. (1486). Bronze, vergoldet.
Wiener Schule: Heinrich Kautsch, Muse o. J. Bronze-Plakette.
— Josef Tautenhayn jun., Emil Ritter v. Förster. 1908. Bronze-Plakette.

Wiener Schule: Josef Tautenhayn jun., Otto Wagner, 1911. Bronze-Plakette.
— Josef Tautenhayn jun., König Georg von Griechenland, 1908. Bronze-Plakette.
— Josef Tautenhayn jun., Elly und Ernst, 1907. Bronze-Plakette.
— Franz X. Pawlik, Eduard Förster, 1895. Silber-Medaille. Löhr 57.
— Franz X. Pawlik, Eduard Forchheimer, 1893. Silber-Medaille. Löhr 29.
— Franz X. Pawlik, Dr. Albert Ilg, 1896. Silber-Medaille.
— Franz X. Pawlik, Föst, 1896. Bronze-Klippe. Löhr 74.
— Franz X. Pawlik, Dr. Carolus Lind, 1891. Silber-Medaille. Löhr 17.
— Rudolf Neuberger, Rudolf Lothar. Silber-Plakette.
— Rudolf Neuberger, Ernestine Lothar. Silber-Plakette.
— Friedrich Leisek, Maria Theresia-Monument in Wiener-Neustadt. Bronze-Medaille.
— Christelbauer, Besuch Kaiser Franz Josef I. in Agram, 1895. Bronze-Medaille.
— Christelbauer, Wien, Musik- und Theater-Ausstellung, 1892. Silber-Klippe.

Österreichische Medailleure: Professor v. Raszka, Teschen, Jubiläum der Stadt. Bronze-Medaille.
— Professor v. Raszka, Professor Dr. H. Jordan. Bronze-Medaille.
— Professor v. Raszka, Graf Andreas Potocki. Bronze-Medaille.
— J. B. Pichel, Franz Palacky, 1876. Versilberte Bronze-Medaille.
— Karl Patek, Selbstporträt, 1891. Bronze-Medaille.
— Otto Spaniel, Ausstellung in Pardubitz, 1903. Bronze-Plakette.
— Santrucek, Bedřuck Smetana, 1894. Bronze-Medaille.
— Franta Anyz, Jean Hellich, 1903. Bronze-Medaille.
— Bohumil Vlcek, Svatopluch Cech, 1902. Bronze-Plakette.

Schule des P. P. Seel: Maria Einsiedeln. Weihmünze, Messing.
— Budapest. Weihmünze, Bronze 39/45.
— Johann Ernst, Erzbischof von Salzburg. Ovale Silber-Medaille. Zeller 1.

Russische Medailleure: Utkyin, 25jähriges Jubiläum der landwirtschaftlichen Gesellschaft. Bronze-Medaille.

Schweizer Medailleure: A. Bovy, Eidgenössisches Freischießen in Basel, 1844. Bronze-Medaille.

Miscellan-Medaillen: Gott erhalte durch seine starke Hand dies Jahr den Lehr-, Wehr- und Nährstand, 1629. Silberguß-Medaille.
— P. Werner, Salzburger Emigranten-Medaille von Silber mit 19 kolorierten Bildereinlagen. Zeller 12.

Münzen.

In die Münzensammlung eingereiht.

Mittelalter:

Ludwig der Fromme, 814—840. Denar von Metti.
— Karl der Dicke, 882—856. Kölner Denar.
— Ludwig das Kind, 899—912. Kölner Denar.

Erzbistum Salzburg: Adalbert III., 1168—77, 1183—1200. Pfennig. Zeller, Seite 49/1.
— Schluß des 15. Jahrhunderts. Einseit. Pfennig. Zeller 13.
— Wolf Theodor, 1587—1612. Taler o. J. Zeller 32.
— Markus Siticus, 1612—1619. ¼ Taler-Klippe, 1616. Zeller 24.

Erzbistum Salzburg: Paris Lodron. 1619—1653. ½ Taler 1625. Zeller 37.
— Paris Lodron, 1619—1653. Dukaten 1635. Zeller 17.
— Guidobald, 1654—1668. ¼ Dukat 1659. Zeller 7.
— Guidobald, 1654—1668. Taler 1659 und 1663. Zeller 10.
— Max Gandolf, 1668—1687. ¼ Taler 1669. Zeller 26.
— Johann Ernst. 1687—1709. Taler 1694 und 1696. Zeller 15.
— Franz Anton. 1709—1727. Batzen 1719 und 1723. Zeller 32.
— Franz Anton, 1709—1727. ½ Batzen 1709, 1711, 1723, 1725. Zeller 33.
— Franz Anton, 1709—1727. Kreuzer 1709. Zeller 34.
— Franz Anton, 1709—1727. ½ Kreuzer 1712, 1725. Zeller 35.
— Franz Anton, 1709—1727. Pfennig 1723. Zeller 36.
— Leopold Anton, 1727—1744. Taler 1728. Zeller 15.
— Sigismund III., 1753—1771. 20 Kreuzer 1754. Zeller 44.
— Hieronymus, 1772—1803. Dukat 1798. Zeller 14.
— Hieronymus, 1772—1803. Taler 1772, 1777, 1791. Zeller 17.
— Hieronymus, 1772—1803. ½ Taler 1792. Zeller 19.
Bistum Passau: Johann Philipp von Lamberg. ½ Taler 1694.
— Raimund Ferdinand v. Rabatta. ¼ Taler 1717.
Ungarn: Leopold I. ½ Dukat Nagybany.
Ehrenzeichen, Österreich: Josef II., Tapferkeitsmedaille. Heyden 963.
— Ferdinand I., Tapferkeitsmedaille. Heyden 972.
— Franz Josef I., Dienstkreuz für 12 Jahre. Heyden 1107.
— Franz Josef I., Dienstkreuz für 24 Jahre. Heyden 1108.

Ankauf.

(In den Schaukästen ausgelegt.)

Oberösterreichische Münzen und Medaillen.

Ferdinand I., Dukat 1546, Markl 316. Var. D.G-RO. und LADIS-LAVS K. 1165.
— Taler o. J. Markl 357. Var. FERDINoA K. 1163.
— Taler o. J. Markl 365. Var. ARCHIDV-X. K. 1175.
— Taler 1543. Markl 396. Var. R E8 K. 1176.
— Pfundner 1529. Markl — K — (1529 bei Markl und Kolb nicht vorhanden). K. 1164.
Maria Scharten, Weihmünze von P. P. Seel. Messing 36/40.
Kleinmünchen, II. oberösterreichisches Bannerschießen 1905. Silber-Medaille. K. 1173.
Kirchdorf. Landwirtschaftliche Bezirksausstellung. Silber-Medaille. K. 1174.
Kaiser Friedrich III., 1440—1493, gestorben in Linz am 19. August 1493. Silberne Porträt-Medaille von Giovanni de Candida, 1469, Domaning I, I. K. 1153.

Zur Komplettierung der nach Medailleurschulen ausgelegten Medaillensammlung.

Wiener Medailleure: Anton Scharff, Freiherr v. Reininghaus. 1883. Silber-Medaille. Löhr 82.
— Anton Scharff, Vermählung des Thronfolgers von Rumänien. 1893. Bronze-Medaille. Löhr 232.

Wiener Medailleure: Josef Tautenhayn jun., Schneiderhan, 1907. Bronze-Plakette.
— Josef Tautenhayn jun., Franz Schmidt, 1907. Bronze-Plakette.
— Josef Tautenhayn jun., Ferdinand Löwe, 1910. Bronze-Plakette.
— Josef Tautenhayn jun., Professor Dr. Bernhard Naunyn, 1909. Bronze-Medaille.
— Josef Tautenhayn jun., Internationales Schiedsgericht, Wien 1903. Bronze-Plakette.
— Hans Schäfer, Generalmajor Wilhelm Buschek, 1910. Bronze-Plakette.
— Hans Schäfer, 25jähriger Bestand des Deutschen Schulvereines, 1905. Bronze-Medaille.
— Stephan Schwartz, Friedrich von Schiller, 1908. Bronze-Medaille.
— Johann Schwerdtner, Baden, Besuch Kaiser Franz Josef I., 1910. Bronze-Plakette.
— Christelbauer, Baden, Besuch des Museums, 1910. Bronze-Plakette.
Dänische Medailleure: Magnus Gustav Arbin, Friedrich V., 1754. Silber-Medaille.
Russische Medailleure: A. Ajajin, Alexander II., 1856. Silber-Medaille.
Schweizer Medailleure: Hans Frei, Schützenfest Luzern, 1901. Silber-Medaille.
— Hans Frei, Schützenfest St. Gallen, 1904. Silber-Medaille.
— Hugo Bovy, Schützenfest Genf, 1887. Silber-Medaille.
— Hugo Bovy, Schützenfest Frauenfeld, 1890. Silber-Medaille.
— F. Landry, Schützenfest Neuschatel, 1898. Silber-Medaille.
— F. Landry, Albert de Meuron, Landschaftsmaler, o. J. Bronze-Medaille.
— H. Huguenin, 50jähriges Jubiläum der Kreditanstalt St. Gallen, 1855. Silber-Medaille.
— J. Heinrich Boltschauer, Johann Ustri, Dialektdichter, 1789. Bronze-Medaille.
Joachimsthaler Schule: Christus am Kreuze, Die keusche Susanna, 1537. Silber-Medaille. Donebauer 4403.
Miscellan: Schraubmedaille mit Bildereinlagen von Stettner, 1813, „Eintracht überwindet alles".
— Verschiebbare Geldumwandlungs-Medaille, 1858. Zinn.

In der Münzensammlung eingereiht.

Erzbistum Salzburg: Max Gandolf. Taler 1672. Zeller 22.
Sachsen, Albertinische Linie: August. Taler 1561.
— Albertinische Linie: Friedrich August. Taler 1785.
— Albertinische Linie: Anton. Taler 1830.
Bayern: Max Josef. Taler 1764, 1771, 1775.
— Ludwig I., Vermählung Max' mit Maria 1849. 2 Gulden.
Preußen: Friedrich Wilhelm III. Taler 1802 A.
Schweiz: Appenzell. 4 Franken 1812.
Niederösterreich: Ferdinand II. Groschen 1624.
Ungarn: Karl VI. ¼ Taler 1731.
— Franz I. 20 Kreuzer 1765 N-B.
Bayern: Karl Theodor. 20 Kreuzer 1796.
Rußland: Nikolaus I. 6 Kopeken.

Stand der Münzen- und Medaillen-Sammlung.

Gegenstand	Antike Münzen						Münzen des Mittelalters und der Neuzeit						Medaillen, Jetons und Prägewerke					Summe der Münzen, Medaillen, Jetons und Prägewerke						
	AV	AR	BILL	B	Z	Summe	AV	Platin	AR	B	Z	Summe	AV	AR	B	Z	Summe	AV	Platin	AR	BILL	B	Z	Totale
Stand am 1. Jänner 1911 . .	30	1077	1674	3066	162	6009	316	1	9.969	3901	115	14.302	31	974	1504	1485	3994	377	1	12.020	1674	8471	1762	24.305
Abgabe von Dubletten . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	33	.	.	34	.	18	52	28	98	1	.	51	.	52	28	132
Bleibt Stand . .	30	1077	1674	3066	162	6009	315	1	9.936	3901	115	14.268	31	956	1452	1457	3896	376	1	11.969	1674	8419	1734	24.173
Vermehrung per 1911 durch Käufe . .	.	.	.	.	.	.	1	.	18	1	.	20	.	13	13	3	29	1	.	31	.	14	3	49
Vermehrung per 1911 durch Tausch . .	.	.	.	.	.	.	3	.	33	2	.	38	.	13	31	2	46	3	.	46	.	33	2	84
Vermehrung per 1911 durch Geschenke	.	.	.	5	.	5	1	.	69	13	2	85	8	15	33	10	66	9	.	84	.	51	12	156
Summe des Zuwachses pro 1911	.	.	.	5	.	5	5	.	120	16	2	143	8	41	77	15	141	13	.	161	.	98	17	289
Stand am 1. Jänner 1912 . .	30	1077	1674	3071	162	6014	320	1	10.056	3917	117	14.411	39	997	1529	1472	4037	389	1	12.130	1674	8517	1751	24.462

AV = Gold, AR = Silber, BILL = Billion, Bronze und Silber, B = Bronze, Z = Zinn, Blei, Messing, Eisen etc.

Linz, am 31. Dezember 1911.

Der Münzreferent **Johannes Arndt.**

Papiergeld.

2 Gulden der österreichischen Nationalbank, Wien, 1. Mai 1848.

Geschenke.

Siegel-Typare.

Siegelstöckel eines Zimmermannes aus Pennewang bei Grieskirchen.
2 Siegelstöckel von Handwerkern aus Stadt Steyr.
2 Siegelringe von Handwerkern aus Stadt Steyr. (Herr Johannes Arndt.)

Verfallene Wertpapiere.

1 Esterházy-Los pr. 20 fl. vom 15./12. 1847. (Herr Hans Drouot, Linz.)

Prähistorisches.

Ankauf.

Lappenkelt, Bronze (auffallend großes Exemplar), Salzberg, Hallstätter Periode.
Bronzene Lanzenspitze, gefunden bei Schlägl, prähistorisch, Länge 21 *cm.*
Steinhammer, vierkantig, poliert, das spitze Ende abgestumpft, am hinteren Ende ein Eckstück abgesprengt. Serpentinstein. Länge 15 *cm*, Breite 5 *cm*, Höhe 4½ *cm*, Durchmesser des Bohrloches 25 *mm*, Steinzeit. Aus einem Bauernhause bei Kremsmünster (wo er in moderner Verwendung war, wie der Holzstiel anzeigt).

Waffen.

Geschenke.

Deutsche Helmbarde, Eisen, Stoßklinge lang, dünn, vierkantig, an der Basis breitgeschlagen. Das kleine Beil mit sichelförmiger Schneide hat vier Durchbrechungen, die sich aus dem alten Kreuzblatt teils durch Vereinfachung, teils durch Komplizierung entwickelt haben. Über den beiden äußeren Durchbrechungen je eine eingehaute krumme Linie. Der kleine spitze Haken hat zwei Durchbrechungen (Vereinfachung aus dem Kreuzblatt) und an der Spitze drei kleine, runde Löcher; ferner an der Basis drei eingehauene Punkte. Vier Federn sind in dem achtkantigen Original-Eschenholzschaft mit je drei Nägeln befestigt. Meisterzeichen: Kreuz aus einer Kugel aufsteigend. Deutsch, Anfang des 17. Jahrhunderts. Klinge 75½ *cm* lang, 27 *cm* breit; Schaft: 179½ *cm* lang. Geschenk des Bezirksgerichtes Bad Ischl aus den den Wilddieben abgenommenen Gegenständen.

Keramik.

Geschenke.

Tönerne Gießkanne, unglasiert, 37 *cm* hoch. (Frau Gräfin Chotek, Linz.)
Kreisrunder Teller mit flachem Rand und geringer Eintiefung; über die ganze Fläche bunt bemalt mit der Sitzfigur eines Hirten, der die Schalmei bläst, in offener Landschaft. Italienische Majolika, Urbino, 16. Jahrhundert. (Se. Durchlaucht Fürst Liechtenstein, Wien.)

Porzellan-Vase mit Landschaft, in Blau und Gold bemalt. Karlsbad, Mitte des 19. Jahrhunderts (aus dem Besitz des FM. Grafen Radetzky).
(Frau Baronin Aymée Zobel.)

Ankauf.

Henkelkrüglein, konisch, die Leibung mit geschnittenen Ornamenten (Kompositionen aus Rauten, Halbkreisen, breiten und schmalen Streifen und gleichschenkligen Dreiecken) verziert, mit 6 Glasuren bemalt (weiß, grün, dunkelblau, lichtblau, ockergelb und manganbraun). Oberösterreichische Hafnerarbeit des 16. Jahrhunderts aus der Gegend von Wels. (Ankauf aus einer Spende eines Ungenannten.)

Quadratischer Eckkachel, polychrom, im vertieften Feld eine Löwenmaske, in den vier Ecken palmettenbekrönte Voluten. 5 Glasuren: Weiß, grün, dunkelblau, goldgelb und manganbraun. 10 : 20 *cm*. Aus einer Linzer Hafnerwerkstätte. 16. Jahrhundert.

Vierseitiges Fläschchen mit Zinnschraubendeckel, mit aufgelegten Reliefornamenten reich verziert. An den vier Wänden das Lilienwappen und die Jahreszahl 1665. Graues Steinzeug mit dunkelblauer und manganvioletter Glasur. Nassau, 17. Jahrhundert (aus der Gegend von Wels). (Ankauf aus einer Spende eines Ungenannten.)

Ein Satz von fünf zylindrischen, zinnmontierten Fayence-Humpen (Höhe 27 *cm*) mit bunten figuralen Malereien (Mutter an der Wiege des Kindes; St. Georg; Ziegenhirt; vornehmer Jäger; sitzender Chinese, umgeben von Ornamenten). Süddeutsch, meist thüringisch, 18. Jahrhundert. (Ankauf aus einer Spende des Herrn Richard Hofmann.)

Godenschale, mit zwei wagrecht abstehenden, aus geflügelten Engelsköpfen gestalteten Henkeln. Innen im Grunde die heilige Katharina (in Gelb, Grün, Manganbraun und Blau). Gmunden, zirka 1750.

Weihbrunnkessel, die Hinterwand baldachinartig von Rocaillenkartuschen begrenzt. Ton, weiß glasiert. Oberösterreich, Rokoko.

Teekanne, Fayence, mit figuralen Malereien in Manganviolett (junge Dame und ein Herr in freier Landschaft sitzend). Riedenburg, zirka 1770.

Schneiderspottschüssel, zweihenklig, Durchmesser 29 *cm*. Im Fond Darstellung eines Schneiders (Tracht des 18. Jahrhunderts) in voller Ausrüstung, der mit einem Ziegenbock kämpft. Gmunden, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

L' education de l' amour, Gruppe von Pigalle 1773. Amor als Erzieher von vier jungen Mädchen, die ihn im Kreise umgeben. Biskuit, Sèvres, Höhe 31 *cm*. (Angekauft aus einer Spende des Herrn Walter Franck.)

Mokkatasse (die Untertasse fehlt) mit Streublümchen und einer charakteristischen Louis XVI.-Bordüre am oberen Rand bemalt. Porzellan. Alt-Wien 1791.

Senftiegel mit Schale und Löffel, mit Streublümchen bemalt. Porzellan. Alt-Wien 1823.

Kaffeetasse mit breitem Goldrand, himbeerroten Streifen und goldenen Ornamenten dekoriert, Porzellan. Neu-Wien 1835.

Porzellantasse mit überhöhtem Henkel, bunt marmoriert, die Ränder vergoldet. Schlaggenwald 1835.

Kaffeetasse, zwölfkantig, grün bemalt, mit goldenen Rändern, Porzellan. Neu-Wien 1841.

Janusartige Doppelfigur (Karikatur auf die Eitelkeit der Frauen). Vorn ein kokettes junges Mädchen, rückwärts eine strickende alte Frau. Biskuit, bemalt. Karlsbad, Biedermeierzeit.

Liegender Windhund, der sich mit der linken Hinterpfote am Ohr kratzt, Porzellan, bemalt. Schlaggenwald, eingepreßte Marke. Vierzigerjahre des 19. Jahrhunderts.

Suppenterrine, urnenförmig, auf kreisrundem geschweiften Untersatz, doppelhenklig, der Deckel mit blumenförmigem Knauf, mit sechs Darstellungen aus dem Zirkus in rotbraunem Umdruck, Steingut, Empire. Teinitz.

Teller mit englischer Ansicht in blauem Umdruck und mit Blumenbordüren, Steingut. England, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Glas.

Geschenke.

Runde Glasscheibe, Durchmesser 31½ *cm*, bleigefaßt, mit einem reichen, bunten Wappen unterhalb eines Lorbeerkranzes. Süddeutsch, 16. Jahrhundert.

Rechteckige Glasscheibe, 54 : 40 *cm* groß, bleigefaßt und reich bemalt mit einem Wappen, das sich zwischen zwei Renaissancesäulen erhebt, die einen Bogen tragen, in dessen Zwickeln die Justitia und Temperantia gemalt sind. Zwischen den beiden allegorischen Figuren eine Kartusche mit folgender Inschrift: „Im Unglickh Habt ein Löwenmueth, vertrauwt gott, es wirtt woll werden guott.“ Unten die Datierung 1574. Süddeutsch.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Liechtenstein, Wien.)

Ankauf.

Glasbecher, konisch, 16kantig, geschliffen, mit Streublümchen in bunten Emailfarben reich bemalt, oberer Rand vergoldet. Böhmen, Rokoko.

Glasbecher, konisch, 16kantig, geschliffen, in Emailfarben bunt bemalt und in Gold radiert, mit der Darstellung eines tanzenden ungarischen Kavaliers, mit landschaftlichem Hintergrund, oberer Rand vergoldet. Böhmen, Rokoko.

Dessertteller, Glas, blau und violett geätzt und auf der Unterseite reich geschliffen (ein aus größeren und kleineren Rosetten zusammengefügtes Ornament). Am Rande muschelförmige Ornamente (gleichfalls auf der Unterseite) eingeschliffen. Böhmen, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Zuckerschale, Glas, schiffchenförmig, reich geschliffen (Diamantschliff und Längsstreifen). Böhmisch, Empire.

Vase in antikisierender Form, reich geschliffen, aus onyxartigem Glas. Böhmen, zirka 1820. Aus Linzer Privatbesitz.

Plastik.

Geschenke.

Stuckrelief, bemalt, mit Spuren der Vergoldung, darstellend die Halbfigur einer stehenden Madonna mit dem Kinde (hinter einer Brüstung). In einem architektonisch geschnitzten, bemalten und vergoldeten Holzrahmen. Auf einem reich profilierten Sockel erheben sich Halbpfeiler mit Triglyphen, darüber ein Architrav, darüber ein Fries mit geflügelten Engelsköpfen (gemalt), darüber ein Giebel mit einer Kreuzigung Christi (gemalt) im Giebelfeld. Von *Luca della Robbia* (stilistisch verwandt mit einem Stuckrelief desselben Meisters im Ashmolean-Museum in Oxford).

Reich geschnitzter Rahmen (bestehend aus einem hohen, gegliederten Sockel, zwei Halbsäulen mit Kapitälen und einer reich profilierten Attika, schwarz und gold). Im Rahmen ein Bild auf Holz, darstellend die Halbfigur einer stehenden Madonna mit dem Kinde in freier Landschaft. Höhe des Rahmens 87½ *cm*, Breite 62 *cm*. Norditalienisch, zirka 1500.

Vollfigur der heiligen Margarete (Rücken abgeflacht). Zu ihren Füßen der Drache, in der Rechten ein Buch. Lindenholz, die Bemalung aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Österreichische Alpenländer, Ausgang des 15. Jahrhunderts.

Rundfigur eines sitzenden Heiligen, mit geflachtem und ausgehöhltem Rücken. 62 *cm* hoch. Aus Eichenholz, unbemalt (der Heilige ist mit einem Pilgermantel und Pilgerhut bekleidet und hält eine Schriftrolle im Schoß und in der Linken ein Tintenfaß). Zirka 1520. Niederrheinisch (vom Fürsten Liechtenstein in den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts auf der Auktion der Sammlung eines kölnischen Bildhauers gekauft).

Rundfigur des heiligen Georg, mit geflachtem, ausgehöhltem Rücken. Lindenholz, abgelaugt, Höhe (ohne Sockel) 89 *cm*. Der Heilige, gepanzert, steht in Frontalansicht da, mit der Rechten das Schwert hoch geschwungen, mit der Linken das Maul des Drachen zu seinen Füßen ergreifend. Aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Österreichisch-alpenländisch.

Fragment der Vorderwand eines gotischen Kirchenstuhles. Geschnitzt in Flachrelief.

Großes holzgeschnitztes Stiftswappen aus Mondsee, ungefaßt, barock. Oberösterreich.

Überlebensgroße Statue (Rundfigur, der Rücken abgeflacht) eines Bischofs mit Krummstab und Mitra und mit einem Buch in der Rechten. (Angeblich Herzog Leopold von Passau.) Holz, mit Spuren der alten Vergoldung und Bemalung. Salzburgisch. Ausgang des 17. Jahrhunderts.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Liechtenstein, Wien.)

Gruppe der heiligen Anna-Selbdritt (d. i. die Großmutter Anna mit ihrem Enkelkinde Jesus und ihrer gleichfalls kindlich aufgefaßten Tochter Maria). Rundfigur, die Rückseite geflacht und ausgehöhlt. Die heilige Anna in der Tracht der deutschen Hausfrau von zirka 1510. Maria

im langen, hochgegürteten Kinderrock. Lindenholz; 53 *cm* hoch. Abgelaugt und dunkel gebeizt. Oberösterreich, 2. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts.

Rundfigur der heiligen Barbara mit dem Abendmahlskelch. Lindenholz, 77 *cm* hoch, abgelaugt und lichtbraun gebeizt. Oberösterreich, Anfang des 16. Jahrhunderts.

Halbfigur der Maria mit dem Kinde an der Krippe. Lindenholz, abgelaugt und hellbraun gebeizt. Oberösterreich, Renaissance.
(Leihgabe des Herrn Generalkonsul Haupt von Hochstätten, Linz.)

Kleines Gipsrelief mit der Darstellung einer allegorischen Huldigung.
(Frau Fanni Derfler, Landesbeamtenswitwe, Linz.)

Ankauf.

Halbfigur einer Madonna aus Stein, mit Resten der alten Bemalung auf Kreidegrund. Die Madonna, stehend, mit rotem Rock und blauem Mantel, gekrönt, mit lang herabwallenden Locken, hält das nackte Jesukind sitzend in den Armen. Das Kind hält einen Granatapfel. Oberösterreich, 15. Jahrhundert. Höhe 35 *cm*.

Gottvater mit dem Oberkörper aus Wolken hervorragend, in grünem Gewand und grauem Mantel, die Rechte segnend ausgestreckt, mit der Linken die Weltkugel haltend. Höhe 32 *cm*. Alte Fassung. Oberösterreich, barock. (Aus Pesenbach.)

Reliquiar des heiligen Johannes von Nepomuk. Auf einem altaraufsatzförmigen Unterbau (reich profiliert, altvergoldet), der hinter einer Glaswand die Reliquie innerhalb eines Arrangements von Goldfadenblumen mit bunten Steinen auf Lila-Seidengrund enthält, ruht auf Polstern und Decken (vergoldet) der Heilige im Priestergewand, die Hände über der Brust gefaltet, die Augen geschlossen. (Alte Polychromierung.) Oberösterreich (vermutlich Linz), 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Schlafendes Kind, Rundfigur, Elfenbein, auf einem Ruhebett (Elfenbein mit Nußholz); Länge 10 *cm*, Breite 6 *cm*. Österreich, Rokoko.
(Angekauft aus einer Spende des Herrn Hermann Hofmann, Linz.)

Gnadenbild von Mariazell, in Holz geschnitzt, mit alter Fassung und Vergoldung. Am Rücken die Authentik. 18. Jahrhundert.

Medaillon, kreisrund, mit Anhänger, auf der einen Seite in Relief die Darstellung der Taufe Christi. Silberschnitt, 17. Jahrhundert. Die Fassung Empire. Auf der Rückseite eingraviert J. F. — A. F. — 1809. Durchmesser 7½ *cm*.

Malerei.

Geschenke.

Porträtminiatur, Elfenbein, oval; bartloser junger Mann mit langen, schlichten Haaren, schwarzer Halsbinde, dunkelblauem Rock mit hohem Kragen und doppelter Knopfreihe. Linz, Ausgang des 18. Jahrhunderts.
(Herr Matthias Schachermayer, Linz.)

Elfenbeinporträt-Miniatur, oval; Brustbild einer jungen Dame mit tief ausgeschnittenem, verschnürtem, hellbraunem Miederleibchen und

Korallenkette um den Hals. 5½ : 4½ *cm*. In geschnitztem, vergoldetem Rahmen (19½ : 18½ *cm*). Empire.

Pastell-Porträt des großbritannischen Kabinettskuriers Josy Kraus; oval, in rechteckigem geschnitzten und vergoldeten Rahmen. 41 : 35 *cm*. Anfang des 19. Jahrhunderts.

(Aus dem Nachlasse des FML. August Kraus.)

Drei Pastell-Porträts (Brustbildnisse des Freiherrn von Feilitsch, seiner Gemahlin Henriette geb. Edle von der Planitz und seines Sohnes). Empire. (Frl. Klothilde Edle von der Planitz.)

Ölbild auf Leinwand. 70 : 55 *cm*; darstellend das Brustbild einer jungen Frau in blauem, mit weißen Spitzen besetztem Empirekleid. Zirka 1820.

(Frau Luise Lamla, Militär-Intendantenswitwe.)

Totenbilder (in Öl gemalt) des Herrn Michael Prenner, k. k. Salz- und Zillenhütter in Zizlau, gest. 1848, und seiner Gattin Therese, gest. 1839. Ersteres gemalt von Skoff. (Frau Marie Schubert, Linz.)

Aquarellierte Bleistift-Zeichnung von Jakob Sutter. Allegorie auf die Muse der bildenden Kunst. (Frl. Klothilde Edle von der Planitz.)

Aquarell, darstellend die Ruine Habsburg, gemalt von Lahser 1883.

(Frau Anna Weber, Linz.)

Aquarell von Eugen Stilfried, „Homura“ 1878.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Liechtenstein, Wien.)

Ankauf.

Porträt eines Kindes in charakteristischem Rokokostüm: Ölbild auf Leinwand. Oberösterreich, zirka 1770.

Ölbild von J. Hinterberger, darstellend die Ansicht von Linz von St. Magdalena aus gesehen, im Vordergrunde links die Pfarrkirche von Sankt Magdalena und ein Passagierwagen der Budweiser Pferdebahn. 1850. In vergoldetem Rahmen aus der Zeit. Bildgröße 38 : 48½ *cm* (nach der Lithographie von Josef Hafner: „St. Magdalena bey Linz“.) Im Tauschwege erworben.

Graphik.

Geschenke.

Stich von Melchior Küsell (Landkarte, einen Teil der oberösterreichisch-steierischen Alpen darstellend).

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Liechtenstein, Wien.)

Generalkarte des Innviertels (9 Blätter), Lithographie, Linz, Josef Hafner.

(Herr Oberpostmeister Ritter, St. Johann i. P.)

Käufe.

„Des Herrn Peißers Lust-Haus vor Lintz“. Augsburger Kupferstich (Offizin Wolff).

„Der Strudel in der Donau“. Augsburger Kupferstich (Offizin Wolff).

„Der Würbel in der Donau“. Augsburger Kupferstich (Offizin Wolff). Alle drei Blätter mit figuraler Staffage.

Aquarell-Vorlage für einen Steindruck, darstellend die zu Ehren Kaiser Franz I. im Jahre 1814 in der äußeren Vorstadt von Linz von den Ständen errichtete Triumphpforte. Mit figuraler Staffage. (Gezeichnet von Josef Lois.)

25 Aquarelle und

21 Bleistiftzeichnungen oberösterreichischer Ansichten.

(Aus der Hafner-Sammlung.)

Leihgabe.

Kräuterbuch von Adam Lonicer, Frankfurt 1582. 380 Seiten mit zahlreichen, schönen, altkolorierten Holzschnitten.

(Leihgabe des Herrn Matthias Schachermayer, Linz.)

Arbeiten aus Wachs.

Geschenke.

Porträtbüste aus Wachs, vollrund, polychrom, darstellend einen bartlosen Mann in reiferen Jahren, pockennarbig, im schwarzen Rock mit weißem Vatermörder. 12 *cm* hoch. Oberösterreich, zirka 1810.

(Stadtgemeinde Urfahr über Veranlassung des Herrn Stadtrates Rößler. 1911.)

Wachsarbeiten, 43 Stück, aus buntem Wachs, darunter große und kleine Wachsstöcke in Form von Büchern, Serviettenringen usw.; ferner Nachbildungen von Früchten, Körbchen, Wägelchen, Bienenstöcken und Figurales. Linz, aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts. Große Wachskerze mit eingekerbten Verzierungen aus derselben Zeit.

(Herr Bezirkskommissär An der Lan zu Hochbrunn.)

Ankauf.

Votivbild aus Wachs, Wickelkind von streng stilisierter Formengebung. Hohlguß, naturfarbig. Unten die Wachsziehermarke C P, Länge 46 *cm*. Aus dem Innviertel, alte Abformung aus einem Model des 17. Jahrhunderts.

Wachsstock, vergoldet, mit farbigen Reliefblumen. Im Innern die polychrome Vollfigur eines sitzenden und segnenden Jesukindes vor blumigem Hintergrund. 18. Jahrhundert.

Christkindl aus Wachs, in der Krippe liegend, mit Lämmern zu seinen Füßen und einem darüber schwebenden Engel (in einem Arrangement von künstlichen Blumen und dergleichen). In sechseckigem Glassturz. Oberösterreich, zirka 1800.

3 gläserne Pokale, mit farbigen Wachsstöcken dicht umwunden, zum Teile Erinnerungsstücke aus Wallfahrtsorten. Empire und Biedermeierzeit.

Eisen.

Geschenke.

Schmales Eisengitter mit Durchzug, Schmiedeeisen. 16. Jahrhundert.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Liechtenstein, Wien.)

Gitter vom ehemaligen Spitalsfriedhof an der Landstraße in Linz. Schmiedeeisen mit reichem Durchzug der spiralförmigen, in Blätter auslaufenden Ornamente. Im Aufsatz das Kreuz, darunter die Embleme des Todes. Linz, 17. Jahrhundert.

6 kunstvolle alte Schlösser aus Eisen aus dem 17. Jahrhundert; eines davon mit reichen Gravierungen.

Empireschloß aus Stahl, mit Messing montiert. Linz, Empire.

(Herr Rudolf Schachermayer, Linz.)

Ankauf.

Türklopfer, hufeisenförmig, in Eisen gedreht, in der Mitte ein stehender, mit einer Mönchskutte bekleideter Heiliger, an dem sich zwei Schlangen emporringeln. (Die Figur Bronzeguß.) Innerösterreich, 16. Jahrhundert. (Ankauf aus einer Spende des Herrn Josef Huster.)

Oblatenzange (die Scheibe nicht kreisförmig wie bei den Waffeleisen, sondern ungefähr oblong), Eisen. In der Scheibe vier Gravierungen für zwei große und zwei kleine Hostien (mit Darstellungen der Kreuzigung und dergleichen). Oberösterreich, 17. Jahrhundert.

Wiegenmesser, aus der Holzingerschen Sensenschmiedwerkstätte in Micheldorf, mit dem in Gold tauschierten Monogramm der Susanna Holzinger (geboren 1792), zirka 1825.

Uhren und astronomische Instrumente.

Geschenk.

Astronomische Uhr (Tellurium), angefertigt vom Uhrmacher Johann Seitz in Linz. 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Höhe des Tisches 92 *cm*, Breite der Tischplatte 94 *cm*. (Eine ausführliche, auf das Technische eingehende Beschreibung der komplizierten Konstruktion aus der Feder des Verfertigers erliegt in der Bibliothek des Museums.)

(Aus dem Nachlasse der Frau Anna Marx in Linz.)

Ankauf.

Standuhr, aus Goldbronze, 50 *cm* hoch, die Basis 35 *cm* lang und etwas über 14 *cm* breit. Auf einem Sockel, der an der Vorderwand Reliefmedaillons mit antikisierenden Köpfen zwischen antikisierenden Ornamenten, zumeist aus dem bacchischen Kreise, trägt, erhebt sich die Vollfigur des jungen Bacchus auf rechtem Stand- und linkem Spielbein, mit dem Pantherfell bekleidet, in der gesenkten Rechten den Thyrsusstab haltend, zu seinen Füßen eine schlanke Weinkanne mit überhöhtem Henkel. Neben der Figur der Uhrkasten (in der Form eines antiken Altares), unter dem Zifferblatt das Relief einer tanzenden Mänade. Wiener Arbeit vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

(Angekauft für das Sensenschmiedzimmer aus einer Spende eines Ungenannten.)

Beleuchtungsgegenstände.

Ankauf.

Argand'sche Öllampe, 68 *cm* hoch, aus Messing und Glas (erster Rundbrenner). Der Aufbau des Lampenträgers noch deutlich vom Vorbild des Kerzenleuchters abhängig. Oberösterreich, Anfang des 19. Jahrhunderts.

2 Kerzenleuchter, 28½ *cm* hoch, reich geschmückt mit antikisierenden Ornamenten und Reliefs, ziseliert, Bronze; vergoldet. Anfang des 19. Jahrhunderts.
(Angekauft für das Sensenschmiedzimmer aus einer Spende eines Ungenannten.)

Doppelleuchter, Messing, mit Lichtschirm, der in durchscheinendem Porzellanrelief eine Darstellung des Hauptwerkes von dem Düsseldorfer Genremaler Hasenclever (1810 bis 1853) „Das Lesekabinett" enthält. Linz, zirka 1850.

Geschenke.

Taschenlaterne aus Messing, zusammenlegbar zur Form einer flachen, runden Dose mit verschiebbarem seitlichen Griff und verschiebbarem durchbrochenen Deckel, reich ziseliert. 18. Jahrhundert.
(Herr Verwaltungsrat Gustav Weidinger.)

Lichtputzschere, Stahl, zum Teil mit geschnittenen Verzierungen, 18. Jahrhundert. (Herr Oberpostmeister Friedrich Ritter, Prägarten.)

Lichtputzschere, Stahl, vernickelt, auf drei Füßen aufstehend. Biedermeierzeit.
(Herr Dr. Ritter v. Görner.)

Fidibus, mit gelbem Seidenband umwunden. Biedermeierzeit.
(Herr Oberpostmeister Friedrich Ritter, Prägarten.)

Feuersteinzeug, bestehend aus dem Stahl (länglich-oval mit abgestumpften Enden), 2 Feuersteinsplittern und dem Zünder (aus gelber Baumwolle geflochten), samt dem dazugehörigen Ledertäschchen. Oberösterreich, Biedermeierzeit. (Fräulein Metz, Linz.)

Trachtenstücke.

Geschenke.

Frauenpantoffeln, weißledern, mit weißem Samt überzogen, mit seidenem Band gesäumt und mit Silber- und Goldfäden, grünen, roten und violetten Flinserln reich bestickt. Linz, Ausgang des 18. Jahrhunderts. (Frau Professorswitwe Rosa Hamberger.)

Großes Stickmustertuch mit charakteristischen Empirestickereien in verschiedenen Sticktechniken, signiert und datiert 1813, Josefine Feichtinger (aus einer alten Bürgersfamilie). Aus dem Nachlasse der Frau Luise von Drouot. (Übergeben von Frau Pieber, Linz.)

Seidenes Schultertuch, mit in farbigem Handdruck hergestellten Randornamenten verziert. Biedermeierzeit. (Frau Baronin Seyffertitz.)

Kleiner Postillonfrack. Kinderkostüm aus der Biedermeierzeit.
(Herr Gustav Weidinger.)

Damenhäubchen aus schwarzen und weißen Spitzen, mit lila Seidenbändern, die zum Teil ausgefranzt sind, garniert. Dazugehörige Halskrause aus lila Seidenbändern und schwarzen Spitzen.

Kleiner Damensonnenschirm, überzogen mit tabakbrauner Seide, und mit einem verstellbaren Stock, der unten mit Stahlperlen beschlagen ist.

(Eine ungenannt sein wollende Dame.)

Ankauf.

Miederleibchen, auf tiefdunkellila Grunde bunte Streublumen in Seidenweberei. Oberösterreich, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Besonders schön erhalten.

Reiche Bauernweste aus braunvioletter Halbseide, mit vorn geschweift zulaufendem Stehkragen und drei Reihen Knöpfen; mit Streublumen in Goldfäden und mit anderen in Goldflinserln und rotem geschliffenen Glas außerordentlich reich bestickt. Der Kragen zeigt zwischen reichen Goldbordüren einen langgezogenen Blumenstreif. (Goldfäden, Goldflinserln und rote Glasperlen.) Aus dem Kremstal, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Spazier- und Pfeifenstock, mehrfach auseinanderschraubbar, mit 8 Bilderfriesen in Umdruck geschmückt. Österreich, Empire.

Geklöppelte Spitze, 2½ *m*. Oberösterreich, Empire.

Schulterspitzentuch, mit Spiralornamenten an den Rändern in Kettelstich. Oberösterreich, zirka 1820.

Brauttaschentuch (Nesseltuch), in einer Ecke „Emilie" und darunter eine Blütenranke in Weißstickerei. Oberösterreich, zirka 1820.

Schultertuch, viereckig, an den Rändern mit stilisierten Blumenbuketts, im Fond mit Streublümchen verziert. Genähte Spitze, Linz, zirka 1820.

Weißes Leinenhalstuch, in den vier Ecken farbige Glasperlenstickerei. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Tabaksbeutel, farbige Perlenstickerei, mit der Darstellung eines ruhenden Hirschen auf der einen und einer Hühnerjagd auf der anderen Seite. Biedermeierzeit.

Tabaksbeutel, farbige Perlenstickerei, auf beiden Seiten die Darstellung eines zweiräderigen Karrens, der von einem geschmückten, berittenen Pferd gezogen wird. Biedermeierzeit.

Tabaksbeutel, farbige Perlenstickerei, mit der Darstellung eines Rosenfrieses auf grauem, weiß gestickten Grund. Biedermeierzeit.

Tabaksbeutel mit Perlenstickerei (Tänzerin und stilisierte Blumen). Linz, Biedermeierzeit.

Tabaksbeutel, vierseitig, blau und rot, mit stilisierten bunten Blumen bestickt. Linz, Biedermeierzeit.

Sachet aus blauer Seide mit einer in Haarstickerei ausgeführten Burg- und Berglandschaft. Biedermeierzeit.

Seidenatlas-Shawl, weiß mit rosa Streifen, die an den beiden Enden von entgegengesetzt laufenden hellroten aufgenähten Seidenschnüren gequert werden. An den beiden Schmalseiten und der einen Langseite Seidenfransen. Biedermeierzeit.

Steckkamm, Horn, der breite obere Rand durchbrochen (symmetrisches Blatt- und Rankenornament). Linz, Mitte des 19. Jahrhunderts.

Steckkamm aus Schildpatt mit 8 Nadeln. Oben manschettenförmig gerollt. Linz, Biedermeierzeit.

Bronzenadel mit bronzenen Blättern und rot gefärbten, aus Bein geschnitzten Rosen. (Wurde in die Goldhauben und schwarzen Perlenhauben gesteckt.) Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Täschchen aus schwarzem Drahtgeflecht, das Schloß aus schwarzem Stahl (Guß). Linz, Biedermeierzeit. Dazugehöriges Portemonnaie (wie oben).

Justizaltertümer.

Ankauf.

„Wiege der Alten" von Marchtrenk, Holz, 178 *cm* lang, 81 *cm* hoch, 75 *cm* breit. Die Vorder- und Rückwand geschnitzt, an den beiden Seitenwänden bemalt. An den beiden Seitenwänden je vier eiserne Ringe zum Festschnallen der in der Wiege zu schauckelnden Personen. An der Vorderseite die Datierung: 17 J. K. 02 (J. K. ist Johann Kötzinger, Richter zu Marchtrenk). Oberösterreichisches Justizaltertum. (Zur Bestrafung unverträglicher Eheleute.) An den beiden Längsseiten Malereien, die sich auf den Zweck der Wiege beziehen: Ein erwachsener Mann und eine erwachsene Frau wie Wickelkinder fest eingefatscht. Darüber gereimte Spottverse.
(Ankauf aus einer Spende eines Ungenannten.)

Volkskundliches.

Geschenke.

Reliquientäfelchen, viereckig, die Ränder mit Leinwand überzogen (vermutlich aus Wachs), darauf angeklebt sieben mit verschiedenfarbiger Leinwand überzogene Partikelchen von Reliquien. Auf jedem derselben ein Zettelchen mit der Bezeichnung des Märtyrers in roter Tinte. Dazwischen kleine Wallfahrtsmedaillen (z. B. Maria Zell), winzige Pestkreuze, Pfeile und Siegel von Wallfahrtsorten. An den vier Rändern angeheitet (zum Umschlagen und Bedecken des Täfelchens) je ein Kupferstich mit Darstellungen des Hauptes des heiligen Anastasius, eines Pestkreuzes, des heiligen Felix und der Jungfrau Maria. Das ganze aufgeheftet auf ein enveloppeartig zusammengefaltetes, beiderseits mit wirksamen Gebeten und Benediktionen bedrucktes Blatt. Linz, gedruckt bei Johann Michael Pramsteidl. Linzer Amulett des 17. Jahrhunderts. (Familie Dimmel.)

Plastische Miniatur-Darstellung eines Bergwerksbetriebes, eingelassen in eine Glasflasche. 18. Jahrhundert. (Frau Marianne Höchsmann.)

Weiset, d. i. eine typische Hochzeitsbescherung vom Ausgange des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, ein zierliches Körbchen aus silber- und goldumsponnenen Drahtfäden, mit rotseidenen Maschen geschmückt, das meist aus Wachs gebildete Miniaturnachbildungen aller jener Dinge enthält, die den Neuvermählten beschieden sein sollen (Brote von verschiedener Form, Salzstock, Schmalztopf, Wein-

flasche. Bruthenne mit Eiern und Küchlein. Rosenstock. Wickelkind). Aus der Familie der Spenderin. 1. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. (Frau Professorswitwe Rosa Hamberger.)

Uhrständer aus Bronzeblech, versilbert, gepreßt. Oberösterreich, Biedermeier-Rokoko.

Uhrständer, Bronze, gegossen. Oberösterreich, Biedermeier-Rokoko. (Herr Oberpostmeister Ritter in St. Johann i. P.)

Linzer Kornmaßl, Holz, oben Messingreif an der Leibung eingebrannt: Doppeladler W 851 und das Linzer Stadtwappen. (Frau Johanna Töpfer.)

Darstellung einer Schlittenwettfahrt bei Linz im Jahre 1853 (im Hintergrund der Pfenningberg). Gemalt von F. Wutschl in Öl auf Leinwand. Bildgröße 56 : 78 *cm.* (Herr Präsident J. Wimmer.)

Daguerreotypie (Friedrich Wilhelm Hans Edler von der Planitz). Anfang der Sechzigerjahre, in Lederetui. (Fräulein Klothilde Edle von der Planitz.)

Ankauf.

Lebzeltermodel (Größe 10 : 10 *cm*). Auf der Vorderseite Dame, die eine Dienerin stäupt, auf der Rückseite Flucht nach Ägypten. Sarleinsbach, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Lebzeltermodel (Größe 18½ : 10½ *cm*). Auf der Vorderseite ausgestochen ein Kavalier, eine lautenschlagende Dame, ein harfenspielender Pantalon und Dame mit Fächer. Auf der Rückseite Dame am Spinnrad. Bäuerin mit Buckelkorb, Reiter und Wickelkind. Aus Sarleinsbach, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Bild der sieben Schmerzen Mariä (Brustbild), Hinterglasmalerei, 45 : 31 *cm.* Sandl, Mühlviertel, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Marterlkreuz, Eisenblech, ausgeschnitten, bemalt (Christus am Kreuz, zu seinen Füßen Halbfigur der Maria mit dem Schwert in der Brust). Stiftung einer Witwe für ihre beiden gestorbenen Männer (laut Inschrift und Malerei in Kästchen). Oberösterreich, Rokoko.

Bauernlöffel aus Horn, gedrechselt, auf der Unterseite die gravierte und braun geätzte Darstellung eines rudernden Schiffers in einem Kahn; darunter die Inschrift: „Im Namen Jesu steh ich dort bis ich komm in das bestimmte Ort.“ Oberösterreich, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Butterteller aus Holz, in Kerbschnitt verziert, bäuerlich. Oberösterreich. 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Notizbüchlein, aus Elfenbeinblättchen zusammengeheftet, silbermontiert, mit dazugehörigem Stifte. Oberösterreich, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Altes Feuerzeug aus Horn, in der Form eines kleinen Buches mit perforierten Deckeln. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Spielzeug, aus Elfenbein gedrechselt, besteht aus einer Kugel, die mit einem zum Auffangen bestimmten gestielten, reich profilierten Hohlgefäß verbunden ist. Oberösterreich, Empire.

Runde Zinnflasche mit Schraubendeckel, die Leibung graviert (stilisierte Blumenzweige mit Vögeln; auf der Manschette eines Straußes „aus Liebe“, daneben die Buchstaben F. X. A.). Oberösterreich, Empire.

Gebetbuch, handgeschrieben. Die Titelzeichnung die Nachahmung eines Kupferstiches, in braunes Leder gebunden, das mit rotem Leder intarsiert ist. Mit reicher Handvergoldung. 1810.

Spinnrockenglas, in der Masse grünlich gefärbt, zum Benetzen der Finger, am Rocken aufzuhängen. (Für das Sensenschmiedzimmer.)

Flasche mit eingelassenen Marterwerkzeugen um das Kreuz Christi arrangiert. Der Stöpsel mit Wallfahrtssiegel. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Zunftgegenstände.

Geschenk.

Innungslade der Linzer Nagelschmiede, auf vier platten Kugelfüßen aufruhend, mit reich und fein eingelegten Füllungen (an den Längsseiten je zwei, an den Schmalseiten je eine) und reich profiliertem Deckel. Samt dazugehörigem archivalischen Inhalt.

(Herr Dr. Albert Figdor in Wien.)

Ankauf.

Modell eines Vorderladers, Type anno 1810, auf dem Lauf eingraviert die Initialen J. P. Kleines Zunftzeichen der Büchsenmacher (zugleich Meisterstück). Aus Oberösterreich, zirka 1810—1820. Länge 13½ *cm*.

Altes Modell eines Donaufloßes, mit vollständiger Einrichtung und vier bemalten Figuren. Zunftzeichen. Oberösterreich, Anfang des 19. Jahrhunderts. „Das Modell stellt ein aus vier Karen (Floßtafeln) bestehendes Baum- oder Langholzfloß dar. Die einzelnen Kare bestehen aus Rundhölzern, die vorn und hinten durch je eine Wegspange zusammengehalten werden. An diesen sind mittelst Wieden und Floßnägeln die Bäume befestigt. Die Verbindung der Kare untereinander, die ebenfalls durch Wieden erfolgt, ist durch die Beladung verdeckt, welche meist aus Schnittholz besteht. In der Mitte befindet sich die aus Bretterstößen gebaute Hütte, die den Flößern Schutz bietet. Am vorderen Ort oder Kopf sind drei, am hinteren Ort oder dem Stoir vier Ruder (Goaßhaxen) angebracht. An Werkzeugen finden wir mehrere Gschwannenstecken, einen Gschwannenschlägel und ein Seil. Das Modell dürfte aus einem an der Donau gelegenen Ort unterhalb Linz stammen, da es jene Form der Flöße darstellt, welche seinerzeit in der „Schinterlacke" unterhalb Ebelsberg aus den von der Traun und ihren Nebenflüssen in die Donau gebrachten Flößen zusammengebunden wurde. Nach ihrem Bestimmungsorte hießen diese Flöße wohl auch Wiener oder Pester Flöße."

(Ing. Neweklowsky.)

Zunftschild der Kürschner und Strumpfwirker, aus Eisenblech (bemalt und vergoldet) ausgeschnitten. Oben halten zwei Löwen eine Krone, von der ein Hermelinfell und ein Hermelinschwänzchen (letzteres in natura) herabhängt. Auf dem Fell der Name des Zechmeisters Johann Neubauer, darunter die Jahreszahl 1839. Unten halten zwei Löwen eine Krone, von der ein grauer Strumpf herabhängt. Auf dem Schilde darunter der Name des Zechmeisters Emanuel Zeech. In einem Glaskasten mit Eisenblechrahmen. Aus dem Freistädter Bezirk.

Zunftschild der Fleischhauer. Eisenblech, ausgeschnitten und auf beiden Seiten reich bemalt. Auf der einen Seite die versammelte Zeche im Wirtshaus, in Biedermeiertracht, darunter die Inschrift:

„Nun Brüder singet Jubellieder
Und jauchzt und trinkt den besten Wein.
Man hofft die guten Zeiten wieder,
Darum laßt uns stets fröhlich seyn.“

Auf der anderen Seite die Darstellung der Schlachtung eines Ochsen, darunter die Inschrift:

„Wir hören öfter viele Klagen,
Daß wir die Leut' mit Beinern plagen,
Und doch wird's jeder selbst einsehen,
Daß der Ochs muß auf den Beinen stehen:
Drum̃ kanns auch nihmals seyn,
Daß man Fleisch gibt ohne Bein.“

Das umrahmende Blattwerk vergoldet, in einem schwarzgerahmten Glaskasten. Aus dem Freistädter Bezirk. Anfang des 19. Jahrhunderts.

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Geschenke.

Serie von Granithandstücken mit Molybdänglanze aus der Umgebung von Schlägl. 16 Stück.

Versteinerungen aus dem Sande von Plesching. 31 Stück.

(Gesammelt und gespendet von Herrn Regierungsrat Hans Commenda.)

3 Stück Braunkohle aus dem Steinbruch am Gmundenerberg.

(Portland-Zement- und Eternitfabrik Hatschek in Gmunden.)

Kieferreste eines diluvialen Pferdes von Altheim. 2 Stück.

(Herr Lehrer Leopold Bodingbauer, Altheim.)

Wirbelknochen, gefunden am Fuße der Mitterspitze des Dachsteins.

(Herr Dr. H. Schaller, Gunskirchen.)

Fischrest vom Bauernberg bei Linz. (Herr Regierungsrat Hans Commenda.)

2 Stück durch Feuer verglaste Gerölle von Lorch aus den Kalkgruben des römischen Lagers. (Herr kaiserlicher Rat Ludwig Benesch.)

Ankäufe.

Eine Serie von Gesteinen zur Erläuterung geologischer Begriffe:

Hornblendebombe vom Laachersee, Eifel.

Andesitbombe mit Rindenstruktur, Santorin.

Gefritteter Sandstein, Otzberg, Odenwald.

Gefritteter Sandstein, prismatisiert, Löwenberg, Schlesien.

Glazialgeschiebe aus Serpentin, Rivoli, Italien.

Glazialgeschiebe aus Kalkstein, Rivoli, Italien.

Geschrammter Gletscherschliff aus Ontario, Kanada.

Geschrammtes Geschiebe, Insel Föhr.

Grundmoräne, Bern, Schweiz.

Gekritztes Geschiebe von Eberswalde.

Gefrittete Grauwacke von Nickenich, Eifel.

Gequetschter Porphyr von Rofna, Graubündten.
Verrucano, gequetscht, Etzlital, Schweiz.
Verglaster Sandstein von Hardt, Eifel.
Gequetschtes permisches Konglomerat von Ilanz, Schweiz.
Basalt-Auswürfling mit Biotittafeln und Augit vom Laachersee, Eifel.
Gefritteter Sandstein, Finkenberg bei Bonn.
Lavaträne, Nickenich, Eifel.
Lavabombe, Nickenich, Eifel.
Gewundene Lava, Nickenich, Eifel.
Tauförmige Lava, Nickenich, Eifel.
Lavaträne vom Kunkskopf, Laachersee, Eifel.
Lavaträne von Gravenoire, Auvergne, Frankreich.
Leuzitbombe vom Albanergebirge, Italien.
Olivinbombe, Dreis, Eifel.
Fladenlava der Eruption 1906, Vesuv.
Sanidinbombe, Albanergebirge, Italien.
Andesitbombe, Mikra Kaimeni, Insel Santorin.
Lavabombe von 1872, Vesuv.
Eine Schachtel Lapilli von Ettringen, Eifel.
Eine Schachtel Lapilli von Phira, Insel Santorin.
Eine Flasche vulkanischer Sand, Phira, Insel Santorin.
Eine Flasche Santorinerde, Phira, Santorin.
Eine Flasche schwarzer vulkanischer Sand, Phira, Santorin.
Eine Flasche Schlackensand, Eruption 1906, Vesuv.
Eine Flasche Asche; Eruption 1906, Vesuv.

Zoologie.

Geschenke.

a) Säugetiere:

1 Steinmarder ♂. (Herr Präsident J. Wimmer, Linz.)
1 Rehkitz ♂. (Herr Direktor Schnopfhagen.)
1 Siebenschläfer ♂. 1 Zwergfledermaus ♂. 10 Wasserratten. 3 Feldmäuse. (Herr Oberpostkontrollor E. Munganast, Linz.)
1 Wanderratte ♂. 1 Wasserratte ♀. 1 Hausmaus ♀. 2 Feldmäuse ♂. (Herr Louis v. Galois, Linz.)
1 Maulwurf ♂. (Herr Musealdiener Brunmeyr, Linz.)
1 Ohrenfledermaus ♂. (Herr Präparator B. Stolz, Linz.)
16 Feldmäuse. 1 Waldmaus. (Herr Lehrer Franz Hauder, Linz.)
13 Feldmäuse. 1 Hausspitzmaus ♂. (Herr Hallenmeister Zahler, Linz.)
1 Hausratte ♀. (Herr Oberlehrer Johann Walter, Zell bei Zellhof in Oberösterreich.)
Kopf eines jungen indischen Elefanten. (Herr Hans Drouot, Linz.)

b) Vögel:

1 Fischreiher ♂. 1 Kornweihe ♀. 2 Mäusebussarde ♂ und ♀. 3 Turmfalken, 2 ♂ und 1 ♀. 7 Rauhfußbussarde, 3 ♂ und 4 ♀. (Herr Hans Drouot, Linz.)
1 Grünfink ♀. (Herr Ingenieur Neweklowsky, Linz.)
1 Ringelgans ♀. (Herr Franz Obermeier, Linz.)
1 Sumpftüpfelhuhn. (Frau Jirouch, Linz.)
1 Kuckuck ♂, jung. 1 Turmfalke ♀. 2 Tannenheher ♂ ♀. 3 Eichelheher, 2 ♂ und 1 ♀. (Herr Statthalterei-Rechnungsrevident H. Gföllner, Linz.)

1 Stadtschwalbe ♂. (Herr Musealdiener J. Winter, Linz.)
1 Tannenheher ♀. (Herr Musealdiener J. Brunmeyr, Linz.)
1 Flußuferläufer. (Herr Robert Damberger, Linz.)
1 Schwarzamsel ♂, jung. (Herr Völkl, Linz.)
1 Eichelheher ♀. (Herr Statthalterei-Rechnungsrevident H. Gföllner, Linz.)
1 Elster ♀. 1 Sperber ♀. (Herr Generalkonsul v. Haupt, Linz.)
1 Bläßhuhn ♀. (Herr Staatsbahnbeamter Alfred Seifried, Linz.)
1 Wespenbussard ♂, jung.
(Herr Revierjäger F. Metlitzky, Steyregg bei Linz.)
1 Sperber ♂. (Herr Generalkonsul v. Haupt, Linz.)

Ankäufe.

a) Säugetiere:

1 Fischotter ♂.
1 Fischotter ♀ samt 2 Jungen.

b) Vögel:

1 Trauerfliegenfänger ♀.
1 rotköpfiger Würger ♀.
1 Waldohreule ♀.
3 Stück Eier vom Auerhuhn, 2 Stück Eier vom Edelfasan und 3 Stück Eier vom Rebhuhn.

c) Fische:

Biologie des Stichlings.
Biologie der Forelle.
(Zusammengestellt von Herrn Präparator Fritz Henkel, Wien.)

d) Amphibien und Reptilien:

Skelett von Salamandra maculosa.
1 Sandviper.
(Angekauft von Herrn Präparator Fritz Henkel, Wien.)

Entomologie.

Geschenke.

87 Stück Schmetterlinge. (Herr Baurat H. Kautz, Wien.)
10 Schmetterlinge, darunter Parnassius Apollo v. albus.
(Herr Hans Huemer, Linz.)
227 Schmetterlinge. (Herr Lehrer Franz Hauder, Linz.)

Ankäufe.

73 Lepidopteren-Arten in 105 Exemplaren.
2 Insektenbiologien (Termite und Waldameise) von Präparator Friedrich Henkel in Wien.
Schildheuschrecke aus Neu-Guinea und eine Suite von großen Skorpionen und Spinnentieren, darunter Vogelspinne einen Kolibri überwältigend etc., angekauft gleichfalls vom Präparator Friedrich Henkel in Wien.

Bücherei.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Berwert Friedrich, Wien (Oberflächenstudien an Meteoriten); *Eibensteiner Florian,* Pabneukirchen (Heimatkunde von Pabneukirchen in Ober-

österreich); *Fiala Eduard*, Wien (Münzen und Medaillen der welfischen Lande); *Nusko Dr. Hans,* Linz (Salzburgs Fürstenwappen); *Palmstorfer Ignaz,* Pram (Geschichte der Pfarre Pram); *Pantz Dr. Anton von,* Wien (Die Grabdenkmale der Stadtpfarrkirche zu Steyr); *Sigmund A.*, Professor, Graz (Neue Mineralfundorte in Steiermark. Die mineralogische Abteilung des steiermärkischen Landesmuseums in Graz); *Till Dr. Alfred,* Wien (Die Ammonitfauna des Kelloway von Villány I., II. Das große Naturereignis von 1348 und die Bergstürze des Dobratsch. Über einige geologische Exkursionen im Gebiete der Hohen Wand. Die geologische Aufnahme des restlichen Teiles des Kartenblattes Enns—Steyr); *Wieser Dr. Franz,* Wien (Die Einrichtungen des französischen Tabak-Monopoles in den illyrischen Provinzen 1809—1813. Die k. k. Tabakfabrik in Linz a. d. D.) etc. etc.

Ferner bedachten die Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl. die Herren: *Benesch Ludwig,* kais. Rat, Linz; *Berger Dr. Franz,* Professor, Ried; *Commenda Hans,* Regierungsrat, Linz; *Drouot Hans,* Buchdruckereibesitzer, Linz; *Fuchs August,* Linz; *Justin Hugo,* Oberleutnant, Laibach; *Neukirch Heinrich,* Linz; *Ritter H.*, Oberpostmeister, St. Johann i. P.; *Wimmer Julius,* Präsident der Allgemeinen Sparkasse und Buchdruckereibesitzer etc. etc.

Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Akademie für Musik und darstellende Kunst,* Wien; *Allgemeine Sparkasse u. Leihansalt,* Linz; *Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt,* Salzburg; *Bank für Oberösterreich und Salzburg,* Linz; *Bischöfliches Ordinariat,* Linz; *Dombauverein,* Linz; *Internationaler Kongreß für Fürsorge für Geisteskranke,* Berlin; *Katholischer Preßverein,* Linz; *Landesausschuß,* Linz; *Landes-Gewerbemuseum,* Stuttgart; *Landeskulturrat,* Linz; *Landwirtschaftsgesellschaft,* Linz; *Musealverein,* Schärding; *Oberösterreichischer Gewerbeverein,* Linz; *Public Library,* Neuyork; *Schärdinger Heimatkunde,* Taufkirchen an der Pram; *Sparkassen* Kirchdorf, Leonfelden, Urfahr; *Staatsgewerbeschule,* Linz; *Stadt-Bibliothek,* Winterthur; *Stadtgemeinde,* Linz; *Städtisches Museum,* Lemberg; *Tierschutzverein,* Linz; *Turngau für Oberösterreich und Salzburg,* Linz; *Turnverein,* Linz u. v. a.

Der Zugang von Druckwerken der wissenschaftlichen Institute und gelehrten Gesellschaften, mit denen das Museum im Tauschverkehr steht, wird von Jahr zu Jahr umfangreicher.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Museal-Bibliothek seitens des betreffenden Zeitungsverlages unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria“, „Bauernführer“, „Deutscher Michel“, Linzer „Tages-Post“, „Linzer Tierfreund“, „Linzer Volksblatt“, „Linzer Zeitung“, „Mühlviertler Nachrichten“, „Neue Warte am Inn“, „Volksbote“, „Welser Zeitung“.

Der Ankauf von Büchern beschränkte sich auch im Berichtsjahre wieder nur auf solche Werke, die sich für die Arbeiten der Herren Fachreferenten als notwendig erwiesen.





Die Vermehrung der kunst- und kulturhistorischen Sammlungen des Museums
in den Jahren 1910 und 1911.

I. Das Micheldorfer Sensenschmiedzimmer vom Jahre 1817.

Die Streitfrage, ob es ersprießlicher sei, die Sammlungsbestände eines Museums in geschlossenen kulturgeschichtlichen Bildern oder in systematischen Aneinanderreihungen vorzuführen, ist längst keine Streitfrage mehr. Man wird eben überall dort zur Ausgestaltung von kulturgeschichtlichen Interieurs greifen, wo das Sammlungsmaterial es ermöglicht, den Raum mit zusammengehörigem Mobiliar annähernd vollständig und zeitgerecht auszustatten. Je näher die darzustellende Epoche unserer Zeit liegt, desto leichter wird die Lösung der Aufgabe sich gestalten. Was das Interieur oder kulturgeschichtliche Zimmer in den Museen eine Zeitlang in Verruf gebracht hat, war die Leichtherzigkeit, um nicht zu sagen der Leichtsinn, womit man vor noch nicht langer Zeit an die Bewältigung des Problems herantrat. Man stellte den *malerischen* und nicht den wissenschaftlichen Gesichtspunkt in den Vordergrund und brachte Dinge in ein und demselben Raume zusammen, die in Wirklichkeit miteinander nie in Berührung getreten waren und sich gegenseitig mit sehr verwunderten Blicken maßen: die Ausstattung kirchlicher und profaner Räume, adeliger, bürgerlicher und bäuerlicher Wohnstuben wurde kunterbunt durcheinander gemengt und die zeitliche und örtliche Provenienz der einzelnen Gegenstände viel zu wenig berücksichtigt; alles unter der Herrschaft des malerischen Moments, dem die wissenschaftliche Richtigkeit untergeordnet wurde. Man braucht aber keineswegs das eine dem anderen zuliebe über Bord zu werfen und kann künstlerischen

Geschmack mit sachlicher Korrektheit ganz gut in Einklang bringen.

Unser Museum besitzt vom Anfang her zwei Interieurs: die Bauernstube im Souterrain und das gotische Zimmer im ersten Stock. Jene, ein Meisterwerk des Architekten Raimund Jeblinger, mußte die im Laufe der Jahre zuwachsenden volkskundlichen Sammlungsgegenstände mit aufnehmen und wurde infolgedessen ihres Interieurcharakters teilweise entkleidet; einer der vielen Mißstände, die der von Tag zu Tag unangenehmer hervortretende Raummangel im Linzer Museum zur Folge hat. Es wird eine der Aufgaben unserer Zukunft sein, unsere bäuerlichen Stuben von einem Großteil der volkskundlichen Sammlungsgegenstände und den vielen Zunftsachen zu entlasten und neben die Jeblingerschen Interieurs eine systematische volkskundliche Abteilung treten zu lassen.

Das gotische Interieur (ein stimmungsvolles Werk Strabergers) leidet an störenden Ergänzungen, die sich wohl der Privatsammler (Hofrat von Az) gestatten durfte, aus dessen Nachlaß die Mehrheit der gotischen Einrichtungsstücke ans Museum kam, während sie in einem wissenschaftlichen Institute, wo das Publikum unbedingt zuverläßliche sachliche Belehrung sucht, den Laien irreführt. Erfreulicherweise besitzen wir genug *echte* gotische Möbel, um im Neubau der Zukunft *zwei* Räume zeit- und stilgerecht ausstatten zu können.

Anfang 1910 wurde das große Interieur von aristokratischem Charakter eröffnet, das Einrichtungsstücke vom Ausgang des 16. bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts vereinigt und dem der vielbewunderte, reichgeschnitzte Kassettenplafond, ein Geschenk des verstorbenen Bad Ischler Bankiers *Gottwald*, das charakteristische Gepräge verleiht. Der größte Teil des Meublements entstammt einem oberösterreichischen Schlosse und wurde mit Hilfe einer großherzigen Spende Herrn *Ludwig Hatscheks* erworben. Auch dieses Interieur wird sich einst in zwei spalten, eines mit eingelegten und geschnitzten Renaissance-Möbeln und ein anderes mit schwereren und wuchtigeren Barock-Möbeln. Jetzt stellt sich der Raum als der Saal eines adeligen Hauses dar, in dem neben neuangeschafften Einrichtungsstücken vom Ausgang des 17. Jahrhunderts andere, die um ein Jahrhundert älter sind, pietätvoll aufbewahrt werden; was ja in Wirklichkeit oft genug vorgekommen ist.

Dicht an diesen adeligen Wohnraum mit dem schönen,

ernsten, farbigen Gesamteindruck der deutschen Spätrenaissance schließt sich das frühlingshaft helle oberösterreichische Empirezimmer, dessen Aufstellung ein glücklicher Zufall ermöglichte. Im Spätherbst des vorigen Jahres fand ich in Gmunden in wunderbarer Vollständigkeit eine Wohnungseinrichtung beisammen, die der Tradition nach aus einer *Sensenschmiedfamilie* in *Micheldorf* stammte und die, nach ihrem Stil zu urteilen, zwischen den Jahren 1810 und 1820 hergestellt worden sein mußte. Die Munifizenz der *Allgemeinen Sparkasse in Linz* ermöglichte die Anschaffung dieses kompletten Schlaf- und Wohnzimmers, das aus einem doppeltürigen Stehkasten, einer Kommode mit Glaskasten, einem großen und kleinen Tisch, einem Sofa, sechs Sesseln, zwei Betten und einem Nachtkästchen besteht. Die Überlieferung, daß es sich um ein Micheldorfer Sensenschmiedzimmer handle, wurde zur Gewißheit, als bei der Reinigung an dem mächtigen Stehkasten in Holz geschnitzt die Namensinitialen und die Sensenschmiedmarke des Micheldorfer Sensenschmieds *Joh. Georg Holzinger* hervortraten. Die kreisrunde Marke zeigt im Flachrelief geschnitzt eine strahlende Sonne, um die herum zwei Halbmonde und zwei Sterne angeordnet sind. („Die Sohn mit zwei Mondscheindl und zwei Sterndl“, ist die Marke in einem alten Sensenschmied-Markenbuch des oberösterreichischen Landesarchivs beschrieben.) [1])

[1]) Über die Familie *Holzinger* in *Micheldorf* und ihre Werkstatt gibt uns Herr *Franz Schröckenfux,* der Bürgermeister in Windischgarsten, dankenswerte Aufschlüsse, denen wir folgendes entnehmen: „Das fragliche Sensenwerk bestand schon 1530 und hieß bis 1629 die ‚Schützenhube‘, dann bis 1694 die ‚Obere Steinhub‘ und dann bis in die jüngste Zeit die ‚Untere Holzinger-Werkstatt‘, entsprechend den Namen der jeweiligen Besitzer. Das Zeichen ‚Sonne‘ brachte 1694 der Georg Holzinger mit; er hatte es von einem Onkel geerbt, früher war die Marke ‚Gansauge‘ auf diesem Hammer geschlagen worden. Holzinger ist ein alter Sensenschmiedname, der sich schon um das Jahr 1500 in Micheldorf und Steyrling findet und speziell auf der von ihnen bezeichneten Werkstatt in fünf Generationen, und zwar: 1694—1743 Georg Holzinger, Pulvermacherssohn bei Krems, und seine Frau Barbara, geborene Pollhammer, verwitwete Moser; 1743—1795 das Enkelkind Johann Adam Holzinger, vermählt am 6. August 1743 mit der Eva Maria Weinmeister, Sensenschmiedmeisters-Tochter vom Prieltal bei Leonstein; 1795—1805 der Sohn Johann Georg Holzinger, vermählt am 10. Februar 1784 mit der Maria Elisabeth Ehmayer, Gastwirtstochter; Johann Georg Holzinger, gestorben am 13. Mai 1805, 48 Jahr alt, die Witwe Eva Maria starb 1817; nach deren Tod übernahm erst der Sohn 1817—1837 *Johann Georg Holzinger,* vermählt am 2. September 1817 mit der *Regina Schoiswohl,* Fuhrmannstochter aus Windischgarsten. Johann Georg Holzinger starb am 1. Jänner 1837 im 47. Lebens-

Die ganze Einrichtung, in ihrer Solidität und Akkuratesse ein Meisterwerk damaliger Schreinerkunst, zeigt die charakteristischen Formen des ausgehenden österreichischen Empire und ist aus schön gefladertem Nußholz, das reich mit dunkleren Streifen eingelegt ist, und aus schwarz gebeiztem Ahorn gefertigt. Zierlich gegitterte Stege bekrönen die schön profilierten Kasten und die geschweiften Betten; auch die gegitterten Fensterkarniesen sind erhalten. Entsprechend dem Charakter der Zeit wirken die Möbel in erster Linie durch die Schönheit der Verhältnisse, der Zeichnung und vor allem durch die ausgesuchte Schönheit des Materials, das mit liebevoller Sorgfalt zur Geltung gebracht ist. Man beachte, wie in den Furnieren die herrliche Flader durch sorgfältige Auslese und geschmackvolle Zusammenstellung zur höchsten Wirkung gebracht wird und mitunter ganz wundervolle pfauenfederartige Ornamente bildet. Als reizender Schmuck treten die zahllosen reliefierten Bronzebeschläge hinzu, die bald historischen, bald mythologischen Charakter tragen und die ernsten, soliden Möbelstücke mit einer goldenen Fülle spielender Phantasie umkleiden. Es sind durchwegs Alt-Wiener Arbeiten; einzelne von ihnen sind für die Zeit besonders charakteristisch, wie zum Beispiel der Beschlag, der das Reiterdenkmal Kaiser Josef II. von Franz von Zauner, das bekanntlich auf dem Josefplatz in Wien steht und 1807 enthüllt wurde, mit vollständiger

jahre an der Schwindsucht. Die Witwe verehelichte sich mit dem Sensenschmiedmeister Matthias Kaltenbrunner am unteren Abhang, jetzt Sägewerk Rinnerberger oder Unterhaindl genannt, und übergab ihrem Sohn 1839—1880 Franz Holzinger, vermählt in erster Ehe am 4. Februar 1839 mit Juliana Moser von der Eisenhofermühle, gestorben 1841, in zweiter Ehe am 20. April 1849 mit Rosalie Kaltenbrunner aus Enns, gestorben am 18. November 1861, und in dritter Ehe am 16. Jänner mit Maria Anna Lehner, Sensengewerkenstochter aus St. Gallen in Steiermark. Sie verkauften ihr Holzinger-Sensenwerk in Micheldorf 1880 an Gottfried Zeitlinger und zogen sich ins Privatleben nach Linz zurück, wo Franz Holzinger 1885 starb, im gleichen die Witwe am 15. Juni 1900 in ihrer Heimat St. Gallen.“ Die Initialen I G. H R. H., die oberhalb der Holzingerschen Sensenmarke auf dem Stehkasten angebracht sind, sind also die Anfangsbuchstaben der Namen des Johann Georg Holzinger und seiner Frau Regina, geborenen Schoiswohl, und dadurch ist das Entstehungsjahr unserer Möbel genau bestimmt. Es ist das Jahr 1817, das Vermählungsjahr der beiden, denn ohne Zweifel bildeten unsere Möbel einen Teil ihrer Heiratsausstattung. Mit dieser Datierung stimmt der Spätempire-Charakter des Meublements vollkommen überein. Die genaue Datierbarkeit der Einrichtung ist für die Geschichte unseres Kunstgewerbes nicht ohne Interesse, da Empire- und Biedermeiermöbel, im Gegensatz zu Renaissancemöbeln, nur sehr selten datiert sind.

Treue wiedergibt; oder die Beschläge an den Schubladen der Kommode mit dem Porträt des Erzherzogs Josef, Palatin von Ungarn (geboren 1776), in ungarischer Magnatentracht, eine der populärsten Persönlichkeiten der Kongreßzeit. Die mythologischen Darstellungen sind vorwiegend aus dem Bacchischen Kreis entnommen, mit Ausnahme der großen Figuren von Apollo und Diana, die den Wechsel von Tag und Nacht symbolisieren und in dieser Bedeutung am Kopfende der Betten angebracht sind. Wir finden da den Gott Bacchus mit dem Thyrsusstab im Pantherwagen, Bacchus als Kind in einem traubengefüllten Korb, von den nysäischen Nymphen getragen usw. Andere Darstellungen weisen auf die Hochzeit hin, die den äußeren Anlaß zur Bestellung dieser Möbel bildete, zum Beispiel ein Hymen (Gott der Ehe), der Weihrauchkörner auf einen lodernden Altar streut, oder die rosenbekränzte Göttin Venus, welche die verschleierte Neuvermählte am Altar des Amor opfern lehrt usw. Auch die übrigen mythologischen Darstellungen sind auf diesen Anlaß gestimmt und atmen festliche Freude (vergleiche die Tubenbläserin), Segen und Fruchtbarkeit. Wie unerschöpflich in sinnigen Beziehungen und Anspielungen war doch diese gemütvolle Zeit, wie viel Poesie wußte sie auch in das Kleine zu legen! Jedes Albumblatt, die Glückwunschkarte und die Visitenkarte wurden zum Gegenstand liebevollen Nachdenkens und künstlerischer Behandlung erhoben. So auch die Bronzebeschläge an den Möbeln jener Zeit.

Ein einziges älteres Einrichtungsstück hat unter den aufgezählten Möbeln Platz gefunden, die prachtvolle barocke Standuhr, die seinerzeit aus einer Spende des Herrn *Ludwig Hatschek* für das Museum angekauft wurde. Sie fügt sich mit ihrer schönen Birkenflader, den dunkleren Nußeinlagen und vergoldeten geschnitzten Zieraten dem braungoldenen Gesamteindruck des übrigen Zimmers vortrefflich ein und mag als ein Familienerbstück betrachtet werden, das um seines Wertes willen pietätvoll aufbewahrt wurde. Dagegen steht der wundervolle Louis XVI.-Ofen, dessen meergrüne Glasur jetzt erst vor dem lichten Tapetenhintergrund zur vollen Geltung kommt, der Ausstattung des Zimmers zeitlich sehr nahe und seine antikisierende Formensprache (Urne, Zöpfe, Lorbeerblattkränze, Perlstäbe usw.) konkordiert mit der Formensprache der Beschläge und der Kleinkunstwerke, die das Zimmer verzieren.

Die Ausstattung der Betten mit Mullkuverturen und der

beiden Fenster mit Mullvorhängen im Empirestil besorgte Herr Tapezierer Müller unentgeltlich, wofür ihm auch hier unser Dank gesagt sei.

Abgesehen von den Möbeln beherbergt unser Sensenschmiedzimmer noch eine ganze Reihe kunstgewerblich und kulturgeschichtlich interessanter Objekte, sowie einige bedeutende Werke der Malerei und Plastik jener Zeit, auf die im folgenden eingegangen werden soll.

So prangt zum Beispiel auf dem Stehkasten die fast lebensgroße *Biskuitbüste Kaiser Franz I.*, ein Meisterwerk der Alt-Wiener Porzellan-Manufaktur, in ernster antikisierender Auffassung (Imperatorentoga).[1]) Das seltene Werk, von dem nur noch das germanische Museum in Nürnberg und das Troppauer Museum je ein Exemplar besitzen, ist datiert (1812) und stammt von *Johann Schaller* (seit 1823 Professor der Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien), der u. a. auch die berühmten Biskuitbüsten nach der Antike modellierte, die einen Schmuck der k. k. Hof-Bibliothek bilden (Imperatoren-, Dichter- und Philosophenköpfe). Schaller war neben *Elias Hütter* (von dem unser Museum die 1802 modellierte Büste des Erzherzogs Karl besitzt) der begabteste Schüler Anton Grassis, des berühmten Modellmeisters der kaiserlichen Porzellan-Manufaktur.

Derselben Manufaktur gehört das vollständig erhaltene, für 12 Personen berechnete *Kaffeeservice* an, ein Vermächtnis der Frau *Rosa Vielguth*, das jetzt in der Kredenz des Sensenschmiedzimmers eine würdige Aufstellung gefunden hat. Es stammt aus dem Jahre 1828 und ist offenbar ein Hochzeitsgeschenk. In Blau und Gold üppig dekoriert, erhielt es seinen reichlichsten Schmuck durch den Blumenmaler *Josef Cloos*, der als geschätzter Meister von 1806 ab an der Fabrik beschäftigt war. „Seine Spezialität waren aus verschiedenen Blumen gebildete Kränze und Sträuße, die scharadenartig aus den Anfangsbuchstaben der Blumennamen die Namen derjenigen Personen erraten ließen, denen das betreffende Porzellan zum Geschenk dargebracht wurde. Diese Blumenrätsel waren namentlich in den Dreißigerjahren sehr beliebt und bildeten neben Rosen, Vergißmeinnicht und Pensées einen wesentlichen Bestandteil des lyrischen Formenschatzes auf den Porzellanen der Biedermeierzeit.“[2]) Der Golddessin des

[1]) Ein Geschenk von Fräulein Henriette von Spaun.

[2]) J. Folnesics in der „Geschichte der k. k. Wiener Porzellan-Manufaktur“, Seite 145.

prachtvollen Vielguth-Services ist von *Karl Herzer* (ab 1790 an der Manufaktur) gemalt.

Auch die beiden porzellanenen *Empirevasen* auf dem Speisetisch des Interieurs sind mit Arbeiten berühmter Alt-Wiener Blumenmaler geschmückt; die eine (topfförmig, auf vergoldeten Löwenpranken aufruhend) ist auf blauem Grunde mit einer Blumengirlande von *Johann Garo* dekoriert (1824), die andere, becherförmige, auf mattem Goldgrund mit einem naturalistischen Blumenarrangement von der Hand *Johann Marenzellers* verziert (1826).

Einen künstlerischen Hauptschmuck des Raumes bildet das lebensgroße Damenporträt über dem Kanapee, ein liebenswürdiges Meisterwerk des königlich bayerischen Hofmalers *Josef Stieler* (1781—1858), das aus dem Legat des Herrn *Moritz von Mayfeld* in Schwanenstadt an uns gekommen ist.

II. Skulpturen.

Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen unseres Museums hat kaum eine andere Abteilung eine gleich große Wichtigkeit wie die Abteilung der *Skulpturen*. Es ist in Fachkreisen heute anerkannt, daß kein anderes öffentliches Institut in Österreich mit der Sammlung gotischer Holzskulpturen, das heißt also plastischer Arbeiten aus dem 15. und 16. Jahrhundert, der Blütezeit der deutschen mittelalterlichen Kunst, konkurrieren kann, die im Linzer Museum vereinigt ist. Und dies ist etwa kein Zufall, sondern entspricht durchaus dem hohen Rang, den unsere kleine Provinz in der Geschichte der deutschen Bildschnitzerkunst anerkanntermaßen einnimmt; den beiden großen Holzschnitzaltären von St. Wolfgang und Kefermarkt lassen sich kaum zwei gleichartige Werke von gleichem künstlerischen Wert an die Seite stellen (in Österreich selbst gewiß nicht) und diese beiden Werke stehen durchaus nicht vereinzelt im Lande da, ihnen gesellt sich vielmehr eine ganze Reihe mehr oder weniger bekannter und wertvoller gotischer Schnitzaltäre und über das ganze Land verstreut ist eine Fülle von Bruchstücken ähnlicher Werke, Reliefs und Figuren, die alle insgesamt Zeugnis geben von einer auffallend starken Blüte dieses Kunstzweiges gerade in unserem Lande. In der noch zu schreibenden großen Geschichte der deutschen Plastik des ausgehenden Mittelalters wird *Oberösterreich* eine große Rolle spielen.

Es ist hocherfreulich, daß die Sammlungen des Linzer Museums im richtigen Verhältnis zu diesem Stande der Dinge sind. Wie der in die Seele unseres Volkes gelegte Kunsttrieb sich kaum jemals wieder so mächtig, so vielseitig und mit so echtem Ausdruck entfaltet hat als in der spätgotischen oberösterreichischen Plastik (denn unsere glänzende Barockkunst ist eine Kunstwelle, die aus dem Süden kam und im Herzen des Volkes kaum jemals Wurzeln geschlagen hat), so steht an der Spitze unserer Museumssammlungen die großartige Sammlung gotischer Holzskulpturen, die mit Recht weithin berühmt ist. Sie bildet die eigentliche Spezialität des Linzer Museums und diese Spezialität auszubilden und zu steigern muß daher eine unserer ersten Sorgen sein.

Auch im letzten Jahre gelang es, eine Reihe wichtiger Neuerwerbungen für diese Sammlungsabteilung durchzuführen, was von Jahr zu Jahr schwieriger wird, weil sich die Neigung der Privatsammler mit wachsender Leidenschaft gerade dieser Gruppe von Kunstwerken zuwendet. Durch das Entgegenkommen des Besitzers war es möglich, eine fast lebensgroße Statue des *heiligen Christophorus* (Holz, spätere Bemalung) anzukaufen, die stattlichste Figur unserer ganzen gotischen Skulpturensammlung. Der gutmütige Riese, der das Jesuskind über den Strom trägt, stützt sich mit der Linken auf einen gewaltigen Knüppel, während die Rechte zierlich das Untergewand schürzt. Gewisse interessante Details des Kostüms machen das Werk doppelt wertvoll. Es stammt aus Linz und dürfte wohl in der Nische eines Hauses gestanden haben und diesem Gebäude den alten Hausnamen gegeben haben (wie der heilige Christoph, in Fresko gemalt, auf Hauswänden unzähligemale vorkommt).

Durch eine gütige Spende des Herrn *Ludwig Hatschek* gelang es, eine schöne gotische *Madonna* von spezifisch oberösterreichischem Stil, mit zierlicher Ausladung der Hüfte und reichen Locken, die über Brust und Schultern fallen, zu erwerben. Der oberösterreichische Charakter ist vor allem in der Ausführung des Kopfes unverkennbar.

Zu unserer großen Freude hat Herr Generalkonsul *Haupt von Hochstätten* die drei oberösterreichischen Holzskulpturen (eine wunderbare gotische Gruppe der heiligen Anna Selbdritt, eine gotische Statue der heiligen Barbara mit dem Kelch und eine Renaissancegruppe Mariens mit dem Kinde von schöner Freiheit der Bewegung und weicher Gestaltung der Formen), die

in unserer Weihnachtsausstellung „Aus Linzer Privatbesitz“ zu sehen waren, dem Museum als *Leihgabe* überwiesen. Dies ist eine schöne, anderwärts schon vielfach eingeführte Form, künstlerisches Privateigentum der Öffentlichkeit nutzbar und zugänglich zu machen. Möge das beherzigenswerte Beispiel recht viel Nachahmung finden.

Durch Ankauf ging ferner eine *Ölberg-Gruppe* (aus *Christkindl* bei Steyr) in den Besitz des Museums über, die durch ihren hochaltertümlichen Charakter den Blick des Kenners fesselt. Es sind stilistisch noch sehr gebundene Holzschnitzarbeiten aus dem 14. Jahrhundert, die in manchen Einzelheiten noch romanische Eigentümlichkeiten bewahren, wie die langen, weichen Falten der togaähnlichen Gewänder, die wenig ausladende Bewegung, die Form der Köpfe und vor allem der Schnurrbärte. Sie erinnern aufs lebhafteste an die Ölberg-Gruppe im Florianer Stiftsmuseum und wirken durch einen eindringlichen Ernst der Auffassung und durch die Kraft der zum Teile noch mit sehr primitiven Mitteln arbeitenden Charakteristik.

Überaus lieblich und gefällig ist das gotische *Steinrelief* einer Madonna (15. Jahrhundert, Bemalung später; Ankauf), das einst wohl über dem Eingange eines Hauses den vorübergehenden Wanderer angelächelt haben mag. Die Himmelskönigin neigt den Kopf gegen das Kind hin, das sie in den Armen hält; der Kopf des Kindes, das mit einem Granatapfel, dem Symbol der unerschöpflichen Liebe, spielt, wiederholt diese Bewegung. Ein Werk voller Anmut, von reinstem gotischen Stilcharakter und eine sehr wesentliche Vermehrung unserer noch kleinen Sammlung gotischer oberösterreichischer Steinskulpturen.

Während die bisher besprochenen Werke ohne Ausnahme aus *Oberösterreich* stammen, gehören die herrlichen Skulpturen, die einen Teil der *Spende des Fürsten Liechtenstein* bilden, außeroberösterreichischen Kunstkreisen an. Sie sind uns nicht bloß wegen ihres absoluten Kunstwertes, sondern vor allem auch als stilistisches Vergleichungsmaterial für unsere einheimischen Arbeiten hochwillkommen. Die Methode der „wechselseitigen Erhellung durch Grundsätze“, die *Wilhelm Scherer* für die Literaturgeschichte fruchtbar gemacht hat, findet ja bekanntlich auch in der Kunstgeschichte immer reichlicher Anwendung.

Unverkennbar ist der niederdeutsche Charakter der in Eiche geschnitzten *Sitzfigur des Eremiten Markus,* einer Arbeit von

tiefster Beseelung und hoher künstlerischer Vollendung. Der Heilige ist in eine Tracht gekleidet, die der des Pilgers ähnlich ist; er sitzt in tiefes Sinnen versunken und hält in der Linken ein Tintenfaß, während die Rechte eine Kielfeder gehalten haben mag; über das rechte Knie ist eine Schriftrolle gebreitet. Wirre Haarsträhne fallen in die gedankengefurchte Stirn, ein ungepflegter Bart bedeckt das Kinn, das ganz abgemagerte Gesicht hat einen verhärmten Ausdruck. Mit großem Ernst und künstlerischer Gewissenhaftigkeit ist das in vielen kleinen Falten gebrochene Gewand behandelt. Der ganzen Herbigkeit der stilistischen Auffassung dieser Figur wird man erst inne, wenn man die obenerwähnte, spezifisch oberösterreichische Gruppe der heiligen Anna Selbdritt zur Vergleichung heranzieht; sie hat bei aller Würde direkt etwas Lachendes und Sonniges. Es ist wie ein Drama von Hebbel neben einem Drama von Grillparzer.

Wie der *heilige Georg* der populärste Heilige des deutschen Mittelalters war, in dem der deutsche Ritter eine gesteigerte Spiegelung seiner eigenen Tugenden verehrte und auf den eine Unsumme sympathischer Legenden gehäuft wurde, so sind die gotischen Georgs-Statuen und Georgs-Reliefs heute die vielbegehrten Lieblinge unseres Sammlerpublikums. Besonders für einen Georg, an dem die Rüstung so genau und klar angegeben ist wie der maximilianische Plattenpanzer an der schönen *gotischen Georgs-Statue,* die uns der *Fürst Liechtenstein* jetzt geschenkt hat, zahlt der deutsche Sammler gern hohe Preise. Lange Locken umwallen die mageren Wangen des streng und ernst dreinblickenden jungen Ritters, des Herakles der christlichen Legende. Ein turbanartiger Kopfbund deutet die morgenländische Umgebung an, in der er gewöhnlich auftritt; er ist nicht beritten dargestellt, wie sonst häufig, sondern setzt den eisenbeschienten Fuß auf den Leib des Drachen, dessen Schnauze er mit eherner Faust gepackt hat, während die hocherhobene Rechte das Schwert schwingt.

Das weibliche Gegenstück zu dem Drachenheiligen ist die *heilige Margarete,* deren liebliches Abbild uns die Freigebigkeit des *Fürsten Liechtenstein* beschert hat. Der Schönheit dieser gotischen Komposition hat die spätere Bemalung keinen Abbruch tun können. Die Königstochter steht in ruhiger Vorderansicht da, die rechte Hand hält ein Buch und rafft den schweren Mantel, während die linke den Kreuzesstab hielt. Die Bildung der hohen starken Stirn und das leise Schmunzeln der Lippen sind Eigen-

tümlichkeiten des gotischen Stils, die hier besonders stark ausgeprägt sind.

Außer den aufgezählten gotischen Figuren und Reliefs verdanken wir dem Fürsten ein prachtvolles Werk einheimischer *Barockskulptur* von weit persönlicherer Durchbildung als sie die barocken Plastiken für gewöhnlich zu verraten pflegen. Es ist die lebensgroße Holzfigur eines Bischofs (angeblich Erzherzog Leopold, Bischof von Passau), der in vollem Ornat, mit rechtem Standbein und abgesetztem linken Spielbein dasteht, in der behandschuhten Linken den Bischofstab, in der Rechten ein Buch haltend, das er gegen die Hüfte stemmt und mit dem er zugleich den herabrutschenden Mantel festhält, so daß ein schweres, bauschiges Gewandmotiv, wie es die Barockplastik liebte, ermöglicht wird. Wie jedes wahre Kunstwerk, so hat auch dieses seine „aura" einen ganz persönlichen geheimnisvollen Stimmungskreis, worin es lebt und webt und von dem ein eigentümlicher Zauber ausgeht. Der empfängliche Beschauer wird sich dem starken Eindruck dieser ganz in sich geschlossenen Komposition, dieser weltabgewandten inneren Versunkenheit kaum entziehen können.

III. Oberösterreichisches Zunftwesen.

Es ist eine bekannte Tatsache der sprachgeschichtlichen Entwicklung, daß der Inhalt der Worte im Laufe der Zeiten sich nicht gleich bleibt, sondern Veränderungen unterliegt, wie alles organisch Gewordene und Lebende. Die wechselnden sittlichen und geistigen Anschauungen der Zeiten bestimmen diese Veränderungen. Ein Schulbeispiel ist die Bedeutung des Wortes „schlecht", das ursprünglich gleichbedeutend mit „schlicht" war. Andere Fälle ähnlicher Art hat Nietzsche für seine kühnen Entwürfe einer Entwicklungsgeschichte der Moral verwertet.

Ein ganzes Stück neuerer deutscher Kulturgeschichte wird durch den Wandel an Geschmack und Farbe beleuchtet, der sich an den Worten „Zunft, zünftig, zünftlerisch" usw. im Laufe der letzten Jahrzehnte vollzogen hat. Einst, in der Blütezeit des deutschen Handwerks und der organisierten Innungen, gehörten sie zu den Ehrenkleinodien des deutschen Sprachschatzes; in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Wellen des Liberalismus hochgingen und die Lehre von der Gewerbefreiheit verkündet wurde, gewannen sie einen verächtlichen und lächer-

lichen Beigeschmack und wenn man sie aussprach oder niederschrieb, gliederten sich sofort Ideen-Assoziationen an, wie: Mittelalter, enge düstere Gassen, neidische Beschränktheit der Gesinnung, Engherzigkeit, eigensinniges Verharren in verknöcherten Traditionen usw.

Wie sehr hat sich heute dies alles verändert! Wir sind mit den Segnungen des kapitalistischen Industrialismus derart überschwemmt worden, daß wir sie gründlich satt bekommen haben Der Fabriksschund verödet und verelendet unser ganzes äußeres Leben, das sozusagen von Jahr zu Jahr an Trostlosigkeit und Häßlichkeit zunimmt. Je mehr aber im Bereiche der Dinge, mit denen wir unser Leben ausstatten und umgeben, die edle, vom persönlichen Anteil durchwärmte Handarbeit von der seelenlosen Maschinenarbeit verdrängt wurde, desto höher stieg bei allen feineren Naturen die verständnisvolle Bewunderung für die Produkte des alten Handwerks, die sich in unsere Zeit gerettet haben. Hier fand man alles, was der fabriksmäßig hergestellte Gegenstand vermissen läßt, vermissen lassen muß: liebevolle Arbeit, die nicht zuletzt in sich selbst den Lohn findet, treues Bewahren alterprobter Regeln und vollkommene Beherrschung des Handwerklichen und vor allem den Einsatz der ganzen mitarbeitenden Persönlichkeit: Humor, Phantasie, spielende Anmut, Gemüt.

Und so mußte man sich denn wohl oder übel gewöhnen, auch die Einrichtungen des alten Zunft- und Innungswesens mit ganz anderen Augen anzusehen. Die hohe Qualität der Produkte des alten Kunstgewerbes lehrte uns, wie wertvoll die Strenge der Zünfte war, die niemanden zuließen, der sich nicht im vollen Besitz der altüberlieferten Fähigkeiten und Kenntnisse erwies: jede Art von Pfuscherarbeit, Schwindel und Schleuderkonkurrenz war da von vornherein ausgeschlossen. So kam es, daß jeder einzelne Gegenstand, der aus den Händen des Zünftlers hervorging, Charakter hatte; weil dieser eben nicht eher selbständig produzieren durfte, bevor er nicht im schönen Sinne des Wortes „Meister“ geworden war.

So haben jene vor kurzem noch halb verfemten Worte den alten Klang und Glanz wieder zurückgewonnen und nicht ohne Rührung, ja Andacht blicken wir auf die redenden Zeugen von der alten Zünfte Herrlichkeit, die sich in Form von zierlichen Innungstruhen, vielgestaltigen Zunftzeichen, phantasievoll geformten und geschmückten zünftigen Trinkgefäßen, Handwerks-

zeichen und dergleichen auf unsere Zeit gerettet haben. Sie zu sammeln und aufzubewahren gehört zu den vornehmsten Pflichten eines jeden Landesmuseums; ist doch jedes dieser Zunftobjekte eine lebensvolle Illustration der Geschichte des alten deutschen Handwerks. Auch wir sammeln unausgesetzt und mit besonderem Eifer in dieser Richtung und haben schon herrliches Material für die einst einzurichtende oberösterreichische Zunftstube zusammengebracht.

Nun wird man freilich die Frage aufwerfen, ob es nicht unrecht, ja geschmacklos sei, diese redenden Zeichen aus jener Zeit des deutschen Handwerks, da dieses wirklich noch goldenen Boden hatte und den Stolz und Reichtum der alten Städte bildete, aus ihrer Umgebung, mit der sie im Laufe der Jahrhunderte verwachsen sind, gewaltsam zu entfernen und in gläsernen Museumsvitrinen einzusargen? Wie traulich begrüßt uns doch in enger Gasse über dem Eingang zu einer Schlosserwerkstätte das reichgeformte Handwerkszeichen, der schöngeschmiedete große Schlüssel; wie lustig blickt uns vom Bord einer gemütlichen Wirtsstube der stolze zinnerne Stier (mit abhebbarem Kopfe) an, das stattliche zünftige Trinkgefäß der ehrsamen Fleischergilde. Wer erinnerte sich nicht aus seiner Jugendzeit, aus der Zeit wochenlanger Fußwanderungen durch unsere deutschen Alpen, ihre Märkte und kleinen Städte an zahllose solche Begegnungen mit diesen zierlichen Werken der alten Kunst, die wir damals noch nicht in ihrer ganzen Bedeutung erfaßten, die aber dennoch irgendwie und geheimnisvoll zu jenem Zauber und jener Poesie beitrugen, womit uns der Anblick der lieben deutschen Heimat erfaßte.

Ja, es steht ganz außer allem Zweifel, weitaus am besten wäre es, wenn alle diese Dinge an ihrem alten Platze bleiben könnten, für den sie ersonnen sind, von dem aus sie am besten wirken und dessen Reiz sie erhöhen. Wären nur die Händler nicht, die barbarisch und gewissenlos jedem schmiedeeisernen Wirtshausschild und Handwerkszeichen, jedem der tausendfach gestalteten Innungszeichen in den Wirtsstuben auf den Leib rücken und es an Geld und Worten nicht fehlen lassen, bis sie den Gegenstand locker gemacht und in den Handel gebracht haben. Kein Türklopfer, kein schönes Balkon- und Fenstergitter ist vor ihnen sicher. Da muß nun das Museum rettend eingreifen und so viel von dem alten Gut zu retten und für das Land zu bewahren suchen, als es seine Mittel nur irgend gestatten. Die Hauptsache

ist, das alle diese Dinge vorläufig wenigstens davor bewahrt werden, daß sie außer Landes wandern, wie schon so unendlich vieles vor ihnen; vielleicht kommt später einmal die Zeit, wo mit Hilfe einer großen staatlichen Organisation diese Objekte an ihre alten Stätten zurückgelangen, wo sie doppelt lebendig wirken; aber dann nicht mehr als Privateigentum, sondern als Eigentum der Allgemeinheit und der Öffentlichkeit.

Wir waren im verflossenen Jahre gerade in der Pflege dieser Abteilung vom Glück begünstigt und konnten teils durch Ankauf, teils durch Geschenke sehr gute Stücke erwerben. Angekauft wurden die beiden reich ausgestatteten Zunftfahnen der Schuster von Raab und der Schiffer von Urfahr. Jene zeigt in einem in Öl auf Leinwand gemalten Mittelbild die Werkstätte der beiden heiligen Schuster Crispin und Crispinian, die bekanntlich, Vorläufer kommunistischer Ideen, reichen Leuten das Leder stahlen, um für Arme Schuhe daraus zu verfertigen. Besonderes Interesse wird die Urfahrer Schifferfahne erregen, die in dem großen Mittelbild einerseits die Meerfahrt Christi, anderseits den Schifferpatron St. Nikolaus und den Brückenpatron St. Nepomuk darstellt. Diese prächtigen Stücke suggerieren die Vorstellung der feierlichen Aufzüge der Zünfte bei festlichen Gelegenheiten, suggerieren das wundervolle Bühnenbild des letzten Aktes der „Meistersinger“ mit jener Musik, die das Herz eines jeden Deutschen höher schlagen läßt, der auf die Vergangenheit seines Volkes stolz ist. Eine reich eingelegte Innungslade der Linzer Nagelschmiede vom Jahre 1721 (mit gesamtem archivalischen Inhalt) und eine schön ausgestattete Zunfttruhe der Linzer Wachszieher vom Jahre 1662 sind Geschenke des Herrn *Dr. Figdor* in Wien und der *Linzer Stadtgemeinde;* in jüngster Zeit hat uns Herr *Matthias Schachermayr* in Linz durch die Überlassung einiger alter Schlossermeisterstücke erfreut.

Unter den Ankäufen stehen mit in erster Linie die Gegenstände, die unser Museum auf der Kölner Auktion der deutschen und österreichischen Zunftaltertümer des nordischen Museums in Stockholm im Vorjahre erworben hat. Dieses letztgenannte Institut hat nämlich vor einigen Jahrzehnten in ganz Deutschland und Österreich eine Unmasse von Zunftgegenständen, die damals noch leicht und billig zu haben waren, aufgekauft und zu einer großen Sammlung vereinigt, die in ihrer Gesamtheit ein wahrhaft imponierendes Bild von der Größe und Herrlichkeit des alten deutschen Handwerkes geboten haben muß. Da nun aber die

Tendenz unserer Institute mit Recht immer mehr darauf ausgeht, sich in ihrem Wirkungskreis auf das Landesübliche zu beschränken und die Grenzen der Heimat nicht zu überschreiten, und anderseits die Leitung des Stockholmer Museums voraussah, daß es mit der Abstoßung dieses Fremdkörpers in seinen nationalen Sammlungen einen hohen Betrag erzielen könne, da die Preise für Zunftsachen inzwischen hoch gestiegen waren, entschloß es sich zur Versteigerung dieser großen Sammlung, an der sich denn auch fast alle deutschen und österreichischen Museen beteiligten, um das ihrer Heimat einst Entzogene wieder zurückzuerobern. So auch das Linzer Museum; wichtige Stücke, wie das in Gold und Silber reichgestickte Leichentuch der Schiffer zu St. Wolfgang (1766), die zinnerne Innungsflasche der Linzer Faßbinder, die, originell genug, in der Form eines Binderschlägels gestaltet ist (vom Jahre 1688), das zierlich geschnitzte und bemalte Zunftwappen der Linzer Tischler (mit der Darstellung der Handwerksgeräte, vom Jahre 1634) und manches andere treffliche Stück aus Ried und Steyr konnte auf diese Weise nach Oberösterreich zurückgebracht werden.

IV. Keramik, Glas, Kleinplastik, Bilder, Kostüme, Verschiedenes.

Der Bedeutung entsprechend, welche das keramische Kunstgewerbe in Oberösterreich seit dem 16. Jahrhundert inne hat, wird der Sammlung von Tonwaren (Hafnerarbeiten, Fayencen, Majoliken und Porzellanen) in unserem Museum ein besonderes Augenmerk zugewendet. Da die künstlerische Majolika-Fabrikation in Gmunden neuerdings wieder im Aufblühen begriffen ist, haben unsere Sammlungsobjekte auf diesem Gebiete nicht nur den Wert kunstgeschichtlicher Illustrationen, sondern können auch im didaktischen Sinne der modernen Kunstgewerbemuseen als Vorbilder auf die Fabrikation im Lande anregend und erzieherisch wirken.

Mit großer Freude war die Möglichkeit der Erwerbung eines bunten Hafnerkrügels aus dem 16. Jahrhundert zu begrüßen, das in geschnittenen Ornamenten sechs farbige Glasuren vereint und sich als ein spezifisch oberösterreichisches Erzeugnis der Renaissance darstellt; die Munifizenz der *Allgemeinen Sparkasse* machte die Erwerbung des Gefäßes, das zu den gesuchtesten

Seltenheiten zählt, möglich. Demselben Institut verdanken wir die Mittel für die buntbemalten figuralen Holitscher-Fayencen (Fruchtaufsatz, bestehend aus einem schalentragenden knienden Triton und einem Salzmanderl und Pfefferweiberl; Mitte des 18. Jahrhunderts), die heute gleichfalls sehr stark begehrt sind. Eine Spende des Herrn *Richard Hofmann* ermöglichte die Anschaffung eines Satzes von fünf prachtvollen süddeutschen Fayencehumpen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, meist thüringische Fabrikate, mit figuralen Malereien oder mit einer von Delfter Vorbildern abhängigen Ornamentation. Den schönen Urbinoteller in charakteristischer Farbenauswahl, mit einem sitzenden und musizierenden Hirten in freier Landschaft bemalt (italienische Majolika, 16. Jahrhundert), verdanken wir der Freigebigkeit unseres hohen Gönners, des Fürsten *Liechtenstein*. Die entzückende große Gruppe aus Sevres-Biskuit „L'education de l'amour", modelliert von Pigall 1773, wurde aus einer Spende des Herrn *Walter Franck* angekauft. Es ist eine anmutsvoll aufgebaute fünffigurige Rundkomposition von echtester Rokokograzie, durchaus im Sinne Bouchers empfunden: der Genius der Liebe macht die jungen Mädchen gelehrig und unterrichtet sie in allen Künsten, nicht zuletzt in der Koketterie. Eines besonderen Studiums wert ist die wundervolle Führung der Linien dieser Komposition, die vom sitzenden und sich spiegelnden Mädchen aufwärts den in der Mitte auf einem Felsblock sitzenden Amor umkreist und in seinen Flügelspitzen endigt. Weitere bemerkenswerte Ankäufe zu dieser Abteilung sind die zum Teil sehr originell dekorierten oberösterreichischen „Zwiebelschüsseln" (in Engobetechnik bemalt), Alt-Gmundener Majoliken, darunter ein von Herrn *Gustav Weidinger* gespendetes figurales Scherzgefäß, ein in Blau sehr schön und streng dekoriertes Krügel von dem Delfter Krugbäcker Adrian Pynacker (zirka 1700). Unter den neuerworbenen Porzellanen ist ferner noch eine sechskantige barocke Kaffeekanne (Meißen vor der Marke), mit Chinoiserien bemalt, und eine mit figuralen Malereien verzierte Alt-Wiener Suppenterrine (1802, angekauft von der *Allgemeinen Sparkasse*) hervorzuheben. Auch wurde eine kleine Sammlung von böhmischen Steingutwaren der Empirezeit angelegt, die in unseren Gegenden stark in Gebrauch waren.

Unter den alten Gläsern sind zwei mit Emailmalereien besonders wichtig; ein großer Becher vom Jahre 1736 (aus St. Georgen a. d. G.) mit der Darstellung eines Müllers und einer

Müllerin in barocker Tracht, zwischen den beiden die Embleme des Müllerhandwerks und ein Reimspruch: „Wer Weiz und Korn zu mahlen hat, der bring mirs in die Mühl herab.“ Ferner eine plattgedrückte Schraubenflasche mit der landesüblichen Darstellung der Dreifaltigkeit, die auf einen Dürerschen Typus zurückgeht, in Emailfarben, ungefähr aus derselben Zeit. Unter den jüngeren Gläsern sticht ein reich vergoldetes Alt-Wiener Prunkglas mit der Miniatur des Stephans-Domes hervor, von dem Wiener Anton Kothgasser, einem Schüler Mohrs. Alle diese Neuerwerbungen auf dem Gebiete des Glases werden weit übertroffen durch die beiden prachtvollen, buntbemalten Wappenscheiben (eine runde und eine rechteckige), die uns der regierende Fürst *Liechtenstein* geschenkt hat. Die eine von Holbeinschem Gepräge der Rahmenkomposition ist datiert 1574. Die relative Häufigkeit dieser schönen bunten Wappenscheiben geht auf eine hübsche Sitte zurück, die uns Montaigne im Tagebuch seiner Reise durch Deutschland (vom Ausgang des 16. Jahrhunderts) erzählt. Er berichtet, in den größeren Herbergen der reichen süddeutschen Städte überall solche Wappenscheiben vorgefunden zu haben, die von reisenden Edelleuten als Andenken an ihren Aufenthalt in der Herberge gestiftet worden waren. Fürwahr, eine prunkvollere und kostspieligere Art der Verewigung als unsere schlichte Eintragung ins Fremdenbuch; erklärlich nur aus der verhältnismäßigen Seltenheit und Bedeutung des Reisens jener Zeit.

Im Übergang zu den Kleinplastiken sei des in der Form eines Altarbildes aufgebauten polychromen Stuckreliefs aus der Werkstatt des Luca della Robbia gedacht, das uns ebenfalls die Freigebigkeit des Fürsten *Liechtenstein* beschert hat. Mit diesem Stück ist wieder ein sehr charakteristisches Denkmal der italienischen Renaissance in unser Museum gezogen. Das von einem vergoldeten und bemalten und reich geschnitzten Holzrahmen umrahmte Relief zeigt die Halbfigur der hinter einer Brüstung stehenden, in ein rotes Gewand mit blauem Mantel gekleideten Madonna, die den nackten, auf der Brüstung vor ihr herlaufenden und seine Händchen an ihre Brust legenden Bambino hält und stützt. In der stilistischen Behandlung ist unsere Arbeit, die sich ihrem ganzen Charakter nach zwanglos in die Reihe der Stuckarbeiten der Robbia-Schule einfügt, stilistisch eng verwandt mit dem runden, gleichfalls die Madonna mit dem Kinde darstellenden Stuckrelief des Ashmolean-Museums in

Oxford. Gleichfalls der italienischen Renaissance gehört der reichgeschnitzte schöne Rahmen in Schwarz und Gold (mit irrelevantem Bilde in venezianischem Charakter) an, auch eine Spende des Fürsten.

Von den neuerworbenen Kleinplastiken ist die in Linz (Tiefer Graben) ausgegrabene reich skulptierte römische Marmorvase bereits im vorjährigen Jahresbericht (S. 64) ausführlich beschrieben worden. An derselben Stelle, wo im Oktober des Jahres 1904 eine ausgezeichnete römische Herakles-Statuette aus Bronze gefunden wurde (veröffentlicht vom Schreiber dieser Zeilen in den Mitteilungen der Zentralkommission 1905, Seite 161 bis 164, mit drei Abbildungen), auf der Höftberger-Leiten bei Watzing (in der Nähe von Gaspoltshofen), trat aus einer schotterreichen Mulde neuerdings ein hervorragendes römisches Fundstück zu Tage, eine 20½ Zentimeter hohe Bronze-Statuette der *Venus*, die bis auf den fehlenden linken Fuß gut erhalten ist. Die Göttin ist nackt dargestellt, mit linkem Stand- und rechtem Spielbein und hält die linke Hand schützend vor den Schoß, während die rechte vorgestreckte Hand eine jetzt fehlende Muschel gehalten hat. Die Gestalt hat sehr schlanke Proportionen, die hochsitzenden Brüste sind auffallend klein. Das leicht nach links geneigte Haupt ist von reichem Haarschmuck bekrönt und mit einem Diadem verziert; über beide Schultern fallen je zwei lange zopfartige Locken auf die Brust herab. Die Komposition der Figur ist von großer Anmut und die künstlerische Arbeit im einzelnen steht auf derselben Höhe wie bei der Herakles-Statuette, die über den Durchschnitt römischer Provinz-Bronzen emporragt. Es steht nun außer Zweifel, daß an dem Platze, wo die beiden Statuetten gefunden wurden, eine römische Ansiedlung bestanden hat; die Herakles- und die Venus-Statutette gehörten offenbar zu dem Lararium (Hausaltärchen) in diesem römischen Haus. Die Direktion des Museums hat mit dem Besitzer des Terrains Vereinbarungen getroffen, die dem Museum das Vorkaufsrecht auch für die übrigen an dieser Stelle etwa noch zum Vorschein kommenden Funde sichern. Die Mittel zum Ankauf der schönen Venus-Statuette (zusammen mit dem Herakles und der Linzer Marmorvase das wertvollste oberösterreichisch-römische Fundstück in den Sammlungen des Museums) wurden der Museumsdirektion von einem nicht genannt sein wollenden Spender übergeben.

Eine rassige Rokokoschnitzerei ist das liebliche schlafende

Kind aus Elfenbein mit Nußauflagen zur Darstellung der Decken und Polster. Die Erwerbung dieser liebenswürdigen Kleinplastik, die in ihrer Art so gut ist, wie eine ganz frühe Meißener Figur, wurde ermöglicht durch die Güte des Herrn *Hermann Hofmann*. Der Munifizenz der *Stadtgemeinde Urfahr* verdanken wir eine ganz ausgezeichnete polychrome Wachsfigur, die offenbar sprechend ähnliche Porträtbüste eines Herrn der Biedermeierzeit. (Interessant sind auch die wächsernen Erinnerungspokale aus Wallfahrtsorten und das große Votiv-Wickelkind aus Wachs.) Auch des hervorragenden, edel komponierten schmiedeeisernen Türklopfers mit der Bronzefigur eines Heiligen (16. Jahrhundert, angekauft aus einer Spende des Herrn *Josef Huster)* sei an dieser Stelle auszeichnend gedacht.

Unter den neuerworbenen Bildern seien in erster Linie zwei für Linz wichtige, reizende Handzeichnungen von Greil (erworben aus der Greil-Ausstellung) zu erwähnen, deren eine den alten Devotionalienhandel an der Aufgangstreppe zur Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg schildert, während die andere die Fahrt einer „Fließstein" auf der Donau oberhalb Linz darstellt. Eine sehr vornehme Pastellmalerei englischer Provenienz vom Anfang des 19. Jahrhunderts ist das Porträt des Kabinettskuriers Josef Kraus, das aus dem Nachlasse des Feldmarschalleutnants *Alois Kraus* ans Museum kam.

Bei den neuerworbenen Kostümen und Textilien herrscht naturgemäß das Empire und die Biedermeierzeit vor. Besondere Erwähnung verdienen die von Frau *Dr. Weibel* dem Museum übergebenen Kostümstücke und ein aus dem Nachlasse der Frau *Luise von Drouot* stammendes Empire-Stickmusterbuch von auffallender Schönheit und Frische (Verfertigerin Josefine Feichtinger, 1813). Unter den kulturgeschichtlichen Kuriosa muß vor allem auf eine große Seltenheit hingewiesen werden, in deren Besitz unser Institut durch Frau Professorswitwe *Hamberger* gelangt ist. Es ist dies ein sogenanntes „Weiset", das ist die Miniaturnachbildung eines Hochzeitsgeschenkes in farbigem Wachs; ein mit Silber- und Golddraht umflochtenes, mit verblaßten Rosa-Seidenschleifen kokett verziertes Körbchen, das in kleinen wächsernen Nachbildungen alle die Dinge enthält, die für ein junges Ehepaar wünschenswert erscheinen: Schmalztopf und Salzstock, Weinflasche und Blumentopf, Gebäck in allen möglichen Formen, die Bruthenne mit Eiern und ausgebrüteten Küchlein und last, not least ein zierliches Wickelkind. Die Sitte

des „Weiset“ geht bis ins 16. Jahrhundert zurück; unser Exemplar ist über hundert Jahre alt.

In der jüngsten Zeit wurde vom Museum ein originelles Justizaltertum erworben, das im ganzen Lande Oberösterreich und darüber hinaus populär ist: die gewaltige „Wiege der Alten“ in Marchtrenk, welche der Richter Johann Kötzinger im Jahre 1702 anfertigen ließ, um zänkische Eheleute darin festzuschnallen und zur Strafe so der öffentlichen Schau preiszugeben (vergleiche die verwandten Justizinstrumente des Prangers, der Schandgeige usw.). Die Wiege zeigt barocke Formen und stellt sich als ein festgefügtes, mit eisernen Bändern beschlagenes Möbel dar, das seinen praktischen Zweck durch die köstlichen Malereien und Versinschriften an den beiden Längsseiten kundgibt. Auf der einen Seite ist der als Wickelkind eingefatschte bärtige Mann, auf der anderen die ebenso behandelte Frau dargestellt; zu ihren Füßen eine kleine Breipfanne mit einem Beinlöffel. Die alten Gesichter der beiden kontrastieren aufs drolligste mit der Wickelkindvermummung. Oberhalb der Malereien sind je vier eiserne Ringe zum Festschnallen der Riemen und lustige Verse angebracht. Bei dem Mann:

„Ach wie gedts mir armen Mann,
Dissen spodt ich nit genug betauren kahn.
Daß ich Hier Lig gewindtlett ein,
Will doch darbey gedultig Sein.“

Bei der Frau:

„Seht ihr weiber und khombt Herbey,
Wass Disses fir ein spodt uns Sei,
Dass ich Da Lig gefatschet ein,
Das khoch wirdt Mein erlambniss (Erlabnis = Labung) sein.“

Erwähnt sei noch, daß Karl Ad. Kaltenbrunner die Erinnerungen, die sich an diese Wiege knüpfen, in einer Ballade, „Die Wiege der Alten“, verarbeitet hat, die aus dem Jahre 1829 stammt und 1835 in den „Vaterländischen Dichtungen“ (Linz, Eurich) zum erstenmal erschien. Die Erwerbung dieses hervorragenden oberösterreichischen Justizaltertums (das bis jetzt seinen ursprünglichen Standort, das ehemalige Richter-Gasthaus in Marchtrenk, nicht verlassen hatte) durch das Landesmuseum darf mit um so größerer Genugtuung begrüßt werden, als die Gefahr drohte, daß das schöne und allbekannte Stück außer Landes wandere.

Museumsdirektor **Dr. Hermann Ubell.**

Der Münzenfund im Jahre 1911.

1911. Hohenerlach bei Taiskirchen —1737.

Im Februar 1911 wurden gelegentlich der Demolierung des Hauses Nr. 8 des Besitzers Martin Kaser in der Ortschaft Hohenerlach, Rothböck im Riedholz genannt, zur Gemeinde Taiskirchen im Innviertel gehörend, die nachstehend beschriebenen Silbermünzen gefunden.

Dieselben befanden sich auf dem Dachboden unter dem Bretterbelage und waren in einem Leinwandfleck eingehüllt.

Die älteste Münze dieses Fundes ist ein Kreuzer Ferdinand II. vom Jahre 1623, die jüngste ist Baden-Durlach, 2 Kreuzer vom Jahre 1737, und Bayern Karl Albert, Landgroschen und Kreuzer 1737.

Die älteren Münzen sind größtenteils stark abgenützt und verunreinigt, wogegen jene seit dem Jahre 1700 fast alle noch gut erhalten sind. Die jüngsten Münzen aus dem Jahre 1737 sind noch spiegelblank und ist daraus zu schließen, daß der Fund zu dieser Zeit geborgen wurde.

Niederösterreich: Ferdinand II., 1619—1637. Kreuzer 1623, 1626, 1629, 16? (je 1 St.). Mzz. undeutlich	4
— Derselbe. Kreuzer 1631. Mzz. W gekrönt	1
— Derselbe. Eins. Pfennig 1625	1
Tirol: Derselbe. Kreuzer 1627	1
— Derselbe. Quadrans o. J.	1
Steiermark: Derselbe. Groschen 1624, 1628	2
— Derselbe. Kreuzer 1637	1
Böhmen: Kreuzer 1628. O Olmütz	1
Schlesien: Derselbe. Groschen 1633. HR Breslau	1
Tirol: Erzh. Leopold, 1621—1632. Groschen o. J. Im weltlichen Gewande	1
— Derselbe. Kreuzer o. J. Im weltlichen Gewande	2
— Erzh. Ferdinand Karl, 1632—1662. Groschen 1656, 1660, 1662	3
— Erzh. Sigismund Franz, 1662—1665. Groschen 1665	1
— Derselbe. Kreuzer o. J.	1
Niederösterreich: Leopold I., 1657—1705. XV Kreuzer 1661. W	1
— Derselbe. Groschen 1665 W	1
— Derselbe. Groschen 1669. Rose	1
— Derselbe. Kreuzer 1666. Rose	1
— Derselbe. Groschen 1693 Ohne Mzz.	1
	26

26

Niederösterreich: Leopold I., 1657—1705. Kreuzer 1696 (2 St.), 1697 (2 St.), 1698 (1 St.) 1700 (1 St.), 1701 (3 St.). Wellheim 7392 . 9
— Derselbe. VI Kreuzer 1679, 1688. MM 2
— Derselbe. Eins. Pfennig 1676, 1688, 16? 3
Steiermark: Derselbe. XV Kreuzer 1694. I – A 1
— Derselbe. Groschen 1701. Ohne Mzz. 1
— Derselbe. Eins. Pfennig 1659. L 1
Kärnten: Derselbe. 6 Kreuzer 1672. Ohne Mzz. 1
— Derselbe. Groschen 1703. I . P 1
— Derselbe. Kreuzer o. J. 1
Tirol: Derselbe. Kreuzer o. J. 7
Böhmen: Derselbe. XV Kreuzer 1694. P – M Prag 1
— Derselbe. Groschen 1665 Kuttenberg. Arm mit Hacke 1
— Derselbe. Kreuzer 1660, 1663. Kuttenberg. Arm mit Hacke . . . 2
— Derselbe. Kreuzer 1704. Kuttenberg. Gekreuzte Schlägel 2
— Derselbe. Groschen 1698. Kuttenberg. C ⚒ K 1
— Derselbe. Groschen 1705. Kuttenberg. B ⚒ W 1
— Derselbe. Kreuzer 1702. Kuttenberg. K – M 2
— Derselbe. Groschen 1696 (2 St.), 1697, 1699. Prag. G – E . . . 4
Schlesien: Derselbe. XV Kreuzer 1694. Breslau. MMVW 1
— Derselbe. Kreuzer 1698, 1699 (je 2 St.). Breslau. MMVW 4
— Derselbe. Groschen 1701. Breslau. F . N 1
— Derselbe. Kreuzer 1700. Breslau. F . N 4
— Derselbe. Groschen 1696. Brieg. C . B 2
— Derselbe. Kreuzer 1683, 1699 (je 1 St.), 1698, 1700 (je 2 St.). Brieg. C . B 6
— Derselbe. Kreuzer 1697. Oppeln. Ohne Mzz. 4
— Derselbe. Kreuzer 1695. Landmünze. Wellheim 12306 4
— Derselbe. Groschen 1667 (1 St.), 1669, 1670 (je 2 St.). Breslau. S H S 5
Ungarn: Derselbe. XV Kreuzer 1678. Kremnitz. K – B + ... 1
— Derselbe. VI Kreuzer 1667, 1682. Kremnitz. K – B + ... 1
— Derselbe. Groschen 1666. Kremnitz. K – B 1
— Derselbe. Groschen 1699. Preßburg. C - H . C $ (zweimal gestrichen) 1
— Derselbe. Kreuzer 1698. Preßburg. C – H 1
— Derselbe. Poltura 1696, 1698, 1699, 1701. Nagybanya. P – H . . 4
Niederösterreich: Josef I., 1705—1711. Kreuzer 1706. München. Stern . 1
Tirol: Derselbe. Kreuzer o. J. 2
Böhmen: Derselbe. Kreuzer 1710. Kuttenberg. Gekreuzte Hämmer . . . 2
Schlesien: Derselbe. Groschen 1709, 1710, 1711. Bresl u. F . N 6
— Derselbe. Groschen 1708, 1710. Brieg. C . B 2
Ungarn: Derselbe. Poltura 1711. Nagybanya. P – H 1
Niederösterreich: Karl VI., 1711—1740. Kreuzer 1712. München. Stern 1
— Derselbe. Eins. Pfennig 1718, 1719 2
Tirol: Derselbe. VI Kreuzer 1713. Ohne Mzz. 1
— Derselbe. Kreuzer o. J. 7

132

132

Steiermark: Karl VI., 1711—1740. Eins. Pfennig 1723. Pichler 23 . . . 1

Böhmen: Derselbe. Groschen 1722. Wellheim 11.836. F S verschlungen 1

Schlesien: Derselbe. Groschen 1711. Ohne Mzz. 1

Polen: Sigismund III., 1587—1632. Groschen 1626 (für Danzig). Appel IV/1, 203/782 1

Frankreich: Ludwig XIV., 1643—1715. ½ Taler ohne Mzz. 1662 1

Erzbistum Mainz: Johann Philipp v. Schönborn, 1647—1673. Albus 1668. MF ⚒ Appel II/1, 212/2 1

— Anselm Franz v. Ingelheim, 1679—1695, XII Kreuzer 1693, 1694. C ✱ B. Appel II/1, 217/6 2

Erzbistum Olmütz: Wolfgang v. Schrattenbach, 1711—1738. VI Kreuzer 1712 1

Erzbistum Salzburg: Paris Lodron, 1619—1653. ½ Batzen 1624, 1632 (2 St.), 1635, 16? Zeller 51 5

Derselbe. Kreuzer 1631, 1641, 1651. Zeller 52 3

Guidobald, 1654—1668. Kreuzer 1664. Zeller 17 1

Derselbe. ½ Kreuzer 1654, 1656, 1663. Zeller 18 3

Max Gandolf, 1668—1687. Groschen 1681 1

— Derselbe. Kreuzer 1677, 1682. Zeller 33 2

— Johann Ernst, 1687—1709. Landbatzen 1692. Zeller 24 1

— Derselbe. ½ Landbatzen 1696, 1697, 1699, 1701, 1702, 1705. Zeller 28 6

Derselbe. Kreuzer 1690. Zeller 29 1

Derselbe. ½ Kreuzer 1698. Zeller 30 1

— Franz Anton, 1709—1727. Batzen 1718 (2 St.), 1720. Zeller 32 . 3

Derselbe. ½ Batzen 1711, 1713, 1714, 1715, 1716 (2 St.), 1717. Zeller 33 7

Leopold Anton, 1727—1744. Batzen 1727. Zeller 18 1

Derselbe. Landmünze 1731 ohne Punkt neben der Jahreszahl (2 St.), Punkte neben der Jahreszahl (2 St.), Kreuze nach der Jahreszahl (8 St.). Zeller 19 12

— Derselbe. Eins. ½ Kreuzer 1729. L Zeller 22 1

Bistum Basel: Johann Konrad II., Freiherr v. Reinach, 1705—1737. Kreuzer 1727. Appel I, 140/8 1

Bistum Breslau: Friedrich Landgraf v. Hessen, 1671—1682. Kreuzer 1681. Mzz. Doppelkreuz. Appel I, 153/3 1

— Franz Ludwig, Pfalzgraf zu Neuburg, 1683—1732. Kreuzer 1700. Mzz. L . P . H. Appel I, 156/6 1

Bistum Chur: Johann V., Flug v. Aspermont, 1601—1627. Kreuzer 1627. EP . CVR + IOA . D G im Abschnitt 1627, achtschenkeliges Kreuz mit I. Rev. Rose FERD . II . RO . . . SD . AV, Doppelkreuz mit einköpfigem Adler 1

Josef Mohr v. Zernetz, 1627—1635. Ein Zweier o. J. 3 Wappen, unten 2. 5 Var., wie Wellheim 5800. Appel I, 175/2 14

Johannes Flug v. Aspermont, 1636—1661. 2 Kreuzer 1646. Vierfeldiges Wappen. Appel I, 172/3 1

Ulrich VI. v. Mont, 1661—1692. Eins. Pfennig. Einhorn VEC, o. J. Appel I, 174/6 1

209

209

Altfürstliche:

Baden-Durlach: Karl Wilhelm, 1709–1738. 2 Kreuzer 1737. Götz I. 123/298 1

Bayern: Maximilian I., 1598–1651. $^1/_2$ Batzen 1624 (6 St.), 1625 (4 St.), 1626 (4 St.), 1632 (1 St.). Appel II/1, 123/7 15

Derselbe. $^1/_2$ Batzen o. J. Soli deo gloria. Appel II/1, 122/6 . . . 7

Derselbe. Kreuzer 1631. Appel II/1, 123/8 1

Ferdinand Maria, 1651–1679. $^1/_2$ Batzen 16.5. Appel II/1, 124/3 . 1

— Max II. Emanuel, 1679–1726. XV Kreuzer. Landmünze 1691. Erbstein 7812 1

— Derselbe. Landgroschen 1696, 1698, 1701. Appel II/1, 127/4 . . . 3

— Derselbe. Kreuzer „Anno“ 1697, 1698, 1699, 1701, 1702. Appel II/1, 128/9 5

— Derselbe. Kreuzer 1718, 1720, 1721. Appel II/1, 129/11 3

— Derselbe. Landmünze (Batzen) 1680, 1681, 1684, 1685, 1686, 1689. C ✳ Z. Appel II/1, 130/15 6

— Derselbe. V Pfennig 1683, 1684. C ✳ Z. Götz I, 76/842 2

— Derselbe. Landkreuzer 1715, 1724. Wellheim III, 1846 2

— Derselbe. Kreuzer 1695. Wellheim III, 1853 1

— Karl Albert, 1726–1745. 30 Kreuzer. Landmünze 1732. Wellheim III, 1861 1

— Derselbe. Landgroschen 1727, 1736, 1737. Wellheim III, 1866 . . 3

— Derselbe. Kreuzer 1727, 1737 2

Bayreuth: Christian Ernst, 1655–1712. Kreuzer 1712. S-P Erbstein 8567 1

— Derselbe. Kreuzer 1705, 1706, 1709 (4 St.), 1711. IAP Appel III/1, 352 7

— Georg Wilhelm, 1712–1726. Kreuzer 1712, 1714, 1715. Mzz. IAP Appel III/1, 359 3

— Derselbe. Kreuzer 1718 (2 St.), 1719, 1720. Mzz. S-R Appel III/1, 359 4

— Derselbe. Kreuzer 1721, 1724. Mzz. IL-RT Appel III/1, 359 . . 2

— Georg Friedrich Karl, 1726–1735. 24 Kreuzer 1734. Mzz. IL-R ad Götz I, 91/1009 1

Ansbach: Georg Friedrich, 1692–1703. 2 Kreuzer 1694. 2 Wappen und Adler. Mzz. R Götz I, 94/37 2

— Derselbe. Kreuzer 1700. Wellheim III, 2726 1

— Wilhelm Friedrich, 1703–1723. Kreuzer 1720, 1722 (2 St.) o. Mzz. Erbstein 8624 3

— Karl Wilhelm Friedrich, 1729–1757. Kreuzer 1733. Appel III/1, 319 1

Hessen-Darmstadt: Georg II., 1626–1661. Albus 1657. Mzz. I . S Appel III/1, 1342 1

— Ernst Ludwig, 1678–1739. 2 Albus 1693, 1694 (2 St.), 1697, 1703, 1704 (2 St.). HD Mzz. I . AR Appel III/1, 1347 7

— Derselbe. 2 Albus 1707. H . D. Mzz. BIS Appel III/1, 1347 . . 1

— Derselbe. 1 Albus 1693. HES-DAR Mzz. I . A . I Appel III/1, 1346 1

298

298

Pfalz Simmern: Karl Ludwig. 1648—1680. $^1/_2$ Batzen 1658. Wellheim III, 2091 1

Pfalz Neuburg: Johann Wilhelm. 1690—1716. 2 Albus 1702, 1706, 1707, 1708. (2 St.) I . M W. Mzz. C – P Erbstein 10.219 5

Liegnitz-Brieg: Christian zu Wohlau, 1639—1672. VI Kreuzer 1665. Mzz. ♁ und ✳ Götz Rev. 1056, Av. 1057 1

— Derselbe. Groschen 1669. Mzz. C – B Wellheim 7031 1

— Derselbe. Kreuzer 1669 (2 St.). Appel III/1, 929/3282 2

— Luise v. Anhalt als Vormünderin, 1673—1674. VI Kreuzer 1673. 2 Wappen unter Krone. Mzz. C – B. Appel III/1, 929/3282 . . . 1

Württemberg: Öls Sylvin Friedrich, 1664—1697. XV Kreuzer 1675. Mzz. S – P Erbstein 12230 1

— Christian Ulrich, 1664—1704. Kreuzer 1683, 1684, 1685. Appel III/2, 3325 3

— Karl Friedrich, 1704—1744. VI Kreuzer 1715. Mzz. C – L Appel III/2, 3332 1

Troppau-Jägerndorf: Karl Eusebius, 1627—1684. Kreuzer 1629. Mzz. $\frac{M}{W}$ Wellheim 12407 1

Württemberg: Eberhard III., 1633—1674. 2 Kreuzer 1668. S Appel III/2, 4337 1

— Friedrich Karl, 1677—1693. Kreuzer 1667?, 1687, 1690, 1691, 1692. Appel III/2, 4344 5

— Eberhard Ludwig, 1693—1733. 4 Kreuzer (Batzen) 1703. Erbstein 12456 1

— Derselbe. Kreuzer 1693 (2 St.), 1694. Erbstein 12457 3

— Derselbe. Kreuzer 1707, 1715, 1722, 1725, 1726. I . K Wellheim III, 3321 5

— Derselbe. $^1/_4$ Kreuzer, Eins 1697, 1728. Appel III/2, 4356 2

Neufürstliche:

Haldenstein, Schaunstein, Reichenau: Johann Rudolf Thomas Franz von Ehrenfels, 1726—1747. Eins. 2 Deniers o. J. 2 Wappen, oben R, unten 2. Ankt.-Katalog Leo Hamburger, 1911, Nr. 2625 . . . 5

— Derselbe. Eins. $^1/_2$? 1731. 2 Wappen unten R. Ankt.-Katalog Leo Hamburger, 1911, Nr. 2634 1

Hanau-Lichtenberg: Philipp Reinhard, 1685—1712. II Albus. 1694. S – M Götz I, 144 2

— Derselbe. II Albus. 1694. PHILIP R-INHARD. Götz I, 144 . . 1

Lippe-Detmold: Friedrich Adolf, 1697—1718. 1 Marien-Groschen 171? Wellheim III, 4362 1

Mansfeld-Bornstädt: Franz Max Heinrich, Franz 1644—1692. $^2/_3$ Taler 1675. Mzz. A B – K und Anker. Erbstein 13192 1

Mansfeld-Eisleben: Johann Georg III., 1663—1710. $^1/_3$ Thaler 1670. Münzzeichen A B – K Appel III/1, 2020 1

Montfort: Anton, 1693—1734. Batzen 1694. Appel III/1, 2240 1

— Derselbe. Kreuzer 1717, 1718, 1721, 1728. Erbstein 13316 4

— Derselbe. $^1/_2$ Kreuzer 1726. Mzz. A Erbstein 13316 1

350

350

Montfort: Anton. 1693—1734. ½ Kreuzer 1732. Ohne A Erbstein 13316 . . . 2

— Ernst. 1734—1758. ½ Kreuzer. 1735. Unten E. Götz I, 131/354 . . . 1

Öttingen-Wallerstein: Ludwig Eberhard. 1622—1634. ½ Batzen o. J. Götz I, 134/1369 . . . 1

Stadt Augsburg: 2 Kreuzer 1624, 1625, 16? Mzz. Hufeisen. Appel IV/1, 302 . . . 3

Stadt Frankfurt a. M.: 1 Albus 1653. Appel IV/1, 1019 . . . 1

Stadt Lü eck. Kreuzer 1624 (96). Appel IV/1, 1974 . . . 1

Kreuzer (16)78. CIVITAT. IMPERI. gekrönter Doppeladler. MON. NO. 96 LVBE: 78? Arm mit Schwert, Kreuz mit Doppelflügeln und Stadtwappen . . . 1

Stadt Nürnberg: Kreuzer 1693 (2 St.), 1694. N Appel IV/2, 2372 . . . 3

— Kreuzer 1678. Stadtmünze N. Jahreszahl getrennt. Appel IV/2. 2372 . . . 1

— Batzen 1694. Appel IV/2, 2375 . . . 2

— Kreuzer 1631. N. RESPYB.NVRENSIS ✳ . . . 1

— Kreuzer. 2 Wappen, unten N, oben Jahreszahl . . . 1

Stadt Regensburg: Kreuzer 1644, 1651. Appel IV 2, 2765 . . . 2

2 Kreuzer 1694. Mzz. M – F. Appel IV/2, 2776 . . . 3

2 Kreuzer 1634. Appel IV/2, 2763 . . . 1

— 2 Kreuzer 1624. MONE. REIPVB RATISPONENSIS Stadtwappen, über selbem 1624. DA. PACEM. NOBIS. DOMINE. Krone und Doppeladler. Auf der Brust 2. ad Appel IV/2, 2753 . . . 1

Stadt Straßburg: 2 Kreuzer o. J. Götz I, 620 . . . 1

Stadt Ulm: 2 Kreuzer 1624. Appel IV/2, 3631 . . . 1

— 1 Kreuzer o. J. Appel 990/3632 . . . 1

Stadt Worms: 1 Albus. 1681. Mzz. M ⁑ K. 1 Schlüssel. Erbstein 17571 . . . 1

— 1 Albus. 1680. Appel IV, 3945 . . . 1

Schweiz: Appenzell. 2 – D unten A. Appel. IV/2, 2993 . . . 1

— Unterwalden. ½ eins. Kreuzer 1730 (2 St.), 1733. K Appel IV/2 3281 . . . 3

Wegen starker Abnützung nicht genau bestimmbar . . . 29

411

Linz, im Mai 1911.

Der Münzreferent:

Johannes Arndt.

Die Schönhering-Blankenberg

und

Witigo de Blankenberg-Rosenberg.

⌘ ⌘

(Ergänzungen, Nachträge und Berichtigungen zu den von *Strnadt* in „Das Land im Norden der Donau", Seite 151 u. ff., gebrachten Ausführungen.)

⌘ ⌘

Von

Viktor Freiherr von Handel-Mazzetti

k. u. k. General d. R.



Verzeichnis der Quellen und deren Abkürzungen.

Arch. f. K. ö. G. Q. = Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Arch. f. ö. G. = Archiv für österreichische Geschichte.

Ansbert, „Historia de expeditione Friderici Imperatoris“ von Tauschinsky und Pangerl in F. R. A., 1. V.

Apian, Topographie von Bayern im oberbayerischen Archiv, XXXIX.

Böhmer-Mühlbacher, Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern, 2. Aufl., 1908.

Bl. d. V. f. Landesk. v. N.-Ö. = Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. (Monatsblatt des V. f. Landesk. v. N.-Ö.) (Jahrbuch des V. f. Landesk. v. N.-Ö.)

Chmel, Österreichische Geschichtsforscher.

Codex Patauiensis I—V.

Czerny, Das älteste Totenbuch von St. Florian im Arch. f. ö. G., 56. Bd.

Drei b. Trb. = Drei bayerische Traditionsbücher des XII. Jahrhunderts, Falkenstein-Weyer, Gars., Au.

Ennenkl, Job. Hartmann Frh. v., Collectaneen, 3 Bde. Mns. im niederösterr. Landesarchiv in Wien.

Fischer, G. Cl. Nb. = Die merkwürdigeren Schicksale von Kloster und Stadt Klosterneuburg.

Fischer, Cod. Tr. Cl. Nb. = Codex traditionum ecclesiae Claustro Neoburgensis in F. R. A., 2, IV.

Foerstemann, Altdeutsches Namensbuch, 2. Auflage.

F. R. A. = Fontes Rerum Austriacarum.

Frast, St. B. v. Zw. = Das Stiftungsbuch des Zisterzienser-Klosters Zwetl in F. R. A., 2, III.

Grillenberger, 1. Die ältesten Totenbücher des Zisterzienser-Stiftes Wilhering in „Quellen und Forschungen“ zur Geschichte, Literatur und Sprache Österreichs, 1896, Graz.

Grillenberger, 2. „Die Anfänge des Zisterzienser-Stiftes Wilhering“ in „Studien und Mitteilungen des Benediktiner- und Zisterzienser-Ordens“, Jahrgang XXIV.

Handel-Mazzetti (H.-M.), Das Gemärke von Wildberg, J. B. Mus. F.-C. 1899.

Handel-Mazzetti, Waltenstein und Eppenberg etc., J. B. Mus. F.-C. 1909.

Handel-Mazzetti, Die Kapelle in Haselbach etc., J. B. Mus. F.-C. 1908.

Handel-Mazzetti, Wallsee und Sindelburg in Mbl. d. V. f. Landesk. v. N.-Ö. 1910, Nr. 7—9.

Hormayer und *Mednyansky,* Taschenbuch für die vaterländische Geschichte.

Hund Wiguleus, Bayerische Stammenbuch.

Hundt Hektor Graf, Bayerische Urkunden aus dem XI. und XII. Jahrhundert.

Jahr. Ber. d. Mus. Fr.-C. = Jahresbericht des Museums Francisco-Carolinum in Linz.

Keiblinger, Gesch. des Kl. M. = Geschichte des Klosters Melk 1851.

Karlin, Saalb. v. Gött. = Das Saalbuch des Klosters Göttweig in F. R. A., 2, VIII.

Lampel, Das Landb. v. Ö. u. St. = Das Landbuch von Österreich und Steier des Jans Enickl in Monumenta Germaniae Historica. Deutsche Chroniken.

Meiller, Reg. d. Salzb. Erzb. = Regesten zur Geschichte der Salzburger Erzbischöfe.

Meiller. Reg. d. Bab. = Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge aus dem Hause Babenberg.

Mitt. d. I. f. ö. G. = Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichte.

Mitt. d. Ver. f. G. d. Deutsch. in B. = Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

M. G. H. = Monumenta Germaniae Historica.

M. B. = Monumenta Boica.

Pangerl. „Die Witigonen", ihre Herkunft, ihre ersten Sitze und ihre älteste Genealogie im Arch. f. ö. G., 52, 2.

Prot. Arch. Pom. = Protocollum Archivii Pomariensis (Baumgartenberg) im Linzer Musealarchiv. Manuskript.

Qu. u. Erört. z. b. u. d. G. = Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte.

Qu. u. Forsch. z. L., G. u. Sp. Ö. = Quellen und Forschungen zur Literatur, Geschichte und Sprache Österreichs von der Leo-Gesellschaft.

Raab, U. B. von Seitenstetten = Urkundenbuch des Benediktiner-Stiftes Seitenstetten in F. R. A. 2, XXXIII.

Ried, „Cod. dipl. Rat." = Codex chronologico diplomaticus episcopatus Ratisponensis.

Salzb. U. B. = Salzburger Urkundenbuch.

Seckauer Confraternitätsbuch. Manuskript Nr. 511 in der k. k. Hof-Bibliothek in Wien.

Schenk. B. Bercht. = Schenkungsbuch der Propstei Berchtesgaden in Qu. und Er. I.

Schenk. B. St. Emm. = Schenkungsbuch des Klosters St. Emmeram in Regensburg in Qu. u. Er. I.

Schiffmann, Die o.-ö. O.-N. = Die oberösterreichischen Ortsnamen.

Schmidl, Österreichische Blätter für Literatur, Kunst und Geschichte.

Sperl, Die Grenzen zwischen Böhmen und dem Mühelland im Mittelalter und die Heimat der Witigonen in Mitt. d. Ver. f. G. d. Deutsch. in B.

Starzer, Mitteilungen des Archivs für Niederösterreich.

Strnadt, D. Land im N. d. D. = Das Land im Norden der Donau im Arch. f. ö. G.

Strnadt, Vers. z. G. d. Landgt. V. = Versuch zur Geschichte des Landgerichts Velden im J. B. Mus. Fr.-C. 1861.

Stülz, „Über die Vögte von Perg" im Chm. ö. G. F. II.

U. B. Hohenfurt = Urkundenbuch des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurt in Böhmen von Pangerl in F. R. A. 2, XXIII.

U. B. o. E. = Urkundenbuch des Landes ob der Enns.

U. B. d. St. = Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark.

Weiß, Urkundenbuch des Zisterzienser-Stiftes Hl. Kreuz in F. R. A. 2, XI.

Zahn, Cod. dipl. Aust.-Fris. = Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis in F. R. A. 2, XXXI.

Die *Heimat der Herren von Schönhering* ist, wie schon *Strnadt*[1]) angibt, Schönerding bei Vilshofen in Niederbayern an der Vils. Ganz in der Nähe ist ein „Allkofen". Das Kloster St. Nikolaus bei Passau hatte nicht nur bei Vilshofen bedeutenden Besitz, zu dessen Vermehrung „in officio Aunkirchen" die Herren von Schönhering in hervorragendem Maße beitrugen, sondern auch bei Alkoven-Schönhering „das officium Allnkoven" zwischen Eferding und Wilhering. Wir halten daher wechselseitige Beziehungen zwischen beiden Schönhering nicht für ausgeschlossen, schon deshalb, weil ja zwischen beiden Gegenden jenes Gebiet liegt, in dem sich die Schönheringer seit circa 1150 als Blankenberger eine neue Heimat gründeten. Der Edelsitz Schönhering zwischen Alkoven-Wilhering war im 14. Jahrhundert u. ff. Lehen vom Hochstift Passau.[2]) Allerdings war in dieser Gegend, wie auch Strnadt angibt, der Grundbesitz der Herren von Willeheringen vorherrschend.

Urkundlich tritt die Familie Schönhering mit *Pernhart I.*, 1194 bis circa 1120, zuerst in die Erscheinung. Ob Pernhart I. de Schönhering mit jenem „Pernhart iuxta Mouhelle", welcher mit dem edlen Eppo von Windberg das predium Celle an Sankt Florian gab, identisch ist, für welche Identität noch Strnadt eintritt, möchten wir in Schwebe lassen. Wir glauben „Pernhart

[1]) Ursprünglich beabsichtigten wir in großzügiger Abhandlung alle Herrengeschlechter im Lande nördlich der Donau vorzuführen, als Vorarbeit zur Untersuchung über den Ursprung des Wappens des Landes ob der Enns, mußten aber Raummangels halber diesen Plan fallen lassen und uns mit Nachträgen und Ergänzungen zur Aufhellung der „Schönhering-Blankenberg" und „Witigos von Blankenberg-Rosenberg", sowie zur Geschichte der „Vögte von Perg" begnügen.

Wir verweisen daher bezüglich der ersteren Nachträge vor allem auf *Strnadts* Ausführungen in „Das Land im Norden der Donau", S. 151 u. ff.

Unsere eben angekündigte Abhandlung, betitelt *„Die Herren von Sleunz in Niederösterreich und ihre Beziehung zum Lande ob der Enns"*, hoffen wir baldigst an anderer Stelle unterbringen zu können.

[2]) Urkunden über diesen Edelsitz im k. bayer. allg. Reichsarchiv und im niederösterreichischen Landesarchiv in Wien.

iuxta Mouhelle" mit größerer Wahrscheinlichkeit für den „Pernhart de Ascha" (Aschach an der Donau) ansehen zu dürfen,[1]) welch letzteren Strnadt, um erstere Kombination halten zu können, in das Landgericht Mitterfels, wo auch ein Aschach liegt, nach Bayern verweist.

Pernhart I. von Schönheringen tritt zunächst 1094 und 1096 in Traditionen der Grafen von Formbach an ihr Hauskloster gleichen Namens auf. Aus den Zeugenkatalogen heben wir hervor:

1094, „Perinhart de Ascha, *Perinhart de Sconheringen*, Haedericus de Champe, Heidenrich de Erlach, Pilgrim de Rotingin".[2])

1096, Gottefrid de Gottinisdorf, *Bernhart de Sconheringin*, Bernhart de Ascha et Reginolt, Reginger de Utinheim, Adalbert filius Raffoldi de Wirmilaha.[3])

Um das Jahr 1120 gibt ein Presbyter namens Ekkerich „predium apud Hartheim et duas vineas in villa Wiuchelarin" an St. Nikolaus bei Passau. Zeugen waren Udalrich de Willeheringen, *Pernhart de Schonheringen*, Sigboto et filius eius Sigboto.[4])

---

[1]) **Für unsere Ansicht spricht nebst anderen Zeugenkatalogen, in welchen Pernhart de Ascha auftritt, folgende Notiz aus dem Codex Patav. V°. Fol. 52:**

Rodolfus advocatus (es ist der Vogt von Perg, Vogt von St. Florian und Grundbesitzer am Windberg) übergiebt dem St. Stefansaltar einen Kleriker namens Kazil zum Ministerialenrecht „suscipiente cum advocato Odalrico (es ist Udalrich von Willeheringen). h. r. t. s. Pernhart de Ascha, Erampercht, Adalpero Chelbergras (identisch mit Adalpero de Griesbach, Anherr der Griesbach-Wachsenberg, wie wir an anderer Stelle dartun werden), Rahawin, Ogo, Egino, Erchanprecht, Wernhart, Herrant, Albuin de Steina (bei Reichersberg), Sigehart, Eppo. — — — Tester investiture Adalbero (Chelbergras), Reinbreth (wir halten ihn für Reginbert von Hagenau), Albuwin (de Steine).

[2]) **U. B. o. E. I., 780—781. Chamb. Oberpfalz, Erlach bei St. Valentin (N.-Ö.); Roting bei Mitich und Madau im Rottal.**

[3]) Gottinisdorf = Göttersdorf, Gt. Landau a. d. Vils oder Gottsdorf bei Persenbeug oder bei Langenlois. Utinheim = Otenheim bei Anzbach, Rekawinkel, Wirmilah = Würmla bei Königstetten-Tulln. Utinheim könnte mit Rücksicht auf Aschach auch Ottenheim in O. G. Buchkirchen bei Wels sein.

[4]) **U. B. o. E. I., 533. Mon. Boic. IV., 220, hat „c. 1115" Hartheim und Winklern, Winkel bei Alkoven unterhalb Eferding.** Diese von *Strnadt* nicht **gebrachte Notiz bestätigt unsere oben ausgesprochene Ansicht.**

In eben diesem Winchlarn gab die Witwe Ekkerichs ein Gut zur Übergabe an Garsten in die Hände Adelrams von Eppenberg (es ist Adelram de Waltenstein-Waldek-Feistritz, Schwiegersohn des vorgenannten Rudolfs, Vogts von Perg). U. B. o. E. I., 146.



Skulpierte römische Marmorvase (Carrara).
Fundort: Linz. Tiefer Graben.
Geschenk der Allgemeinen Sparkasse, Linz.



Statuette der Venus.
(Linker Fuß fehlt.) Bronze.
Römisch. Fundort: Watzing bei Gaspoltshofen.
Geschenk des Herrn Karl Franck.



Heil. Anna Selbdritt.
Lindenholz. Oberösterreich, Anfang des 16. Jahrh.
Leihgabe des Herrn Haupt von Hochstätten.



Reichgeschnitzter, vergoldeter und bemalter Renaissance-Rahmen.
Oberitalienisch. Geschenk des reg. Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.



Madonna, Stuckrelief, bemalt und vergoldet.
Frühwerk des Luca della Robbia.
Geschenk des reg. Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.



Heil. Pilger, schreibend. Eiche. Niederrheinisch. 16. Jahrh.
Geschenk des reg. Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.



Maria mit dem Kinde an der Krippe.
Lindenholz. Oberösterreich. Renaissance. Leihgabe des Herrn Haupt von Hochstätten.



Hafnerkrügel mit geschnittenen Verzierungen und sechs farbigen Glasuren.
Oberösterreich (Wels). 16. Jahrh. Geschenk der Allgemeinen Sparkasse, Linz.



Teller mit der Darstellung eines Hirten bemalt. Majolika, Urbino, 16. Jahrh.
Geschenk des reg. Fürsten von und zu Liechtenstein.



Überlebensgroße Statue des heil. Leopold von Passau.
Vermutlich Salzburgisch. Barock.
Geschenk des reg. Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.

VI

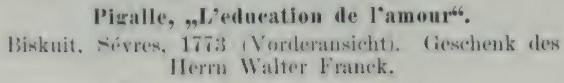


Triton, eine Schale haltend. Marktbauer und Marktbäuerin. Holitsch. 18. Jahrh. Geschenk der Allgemeinen Sparkasse.



Die Wiege der Alten von Marchtrenk.
Justizaltertum, zur Bestrafung unverträglicher Eheleute.
Geschnitzt und bemalt. 1702.





Pigalle, „L'education de l'amour".
Biskuit, Sèvres, 1773 (Vorderansicht). Geschenk des Herrn Walter Franck.



Pigalle, „L'education de l'amour".
Biskuit, Sèvres, 1773 (Rückansicht). Geschenk des Herrn Walter Franck.



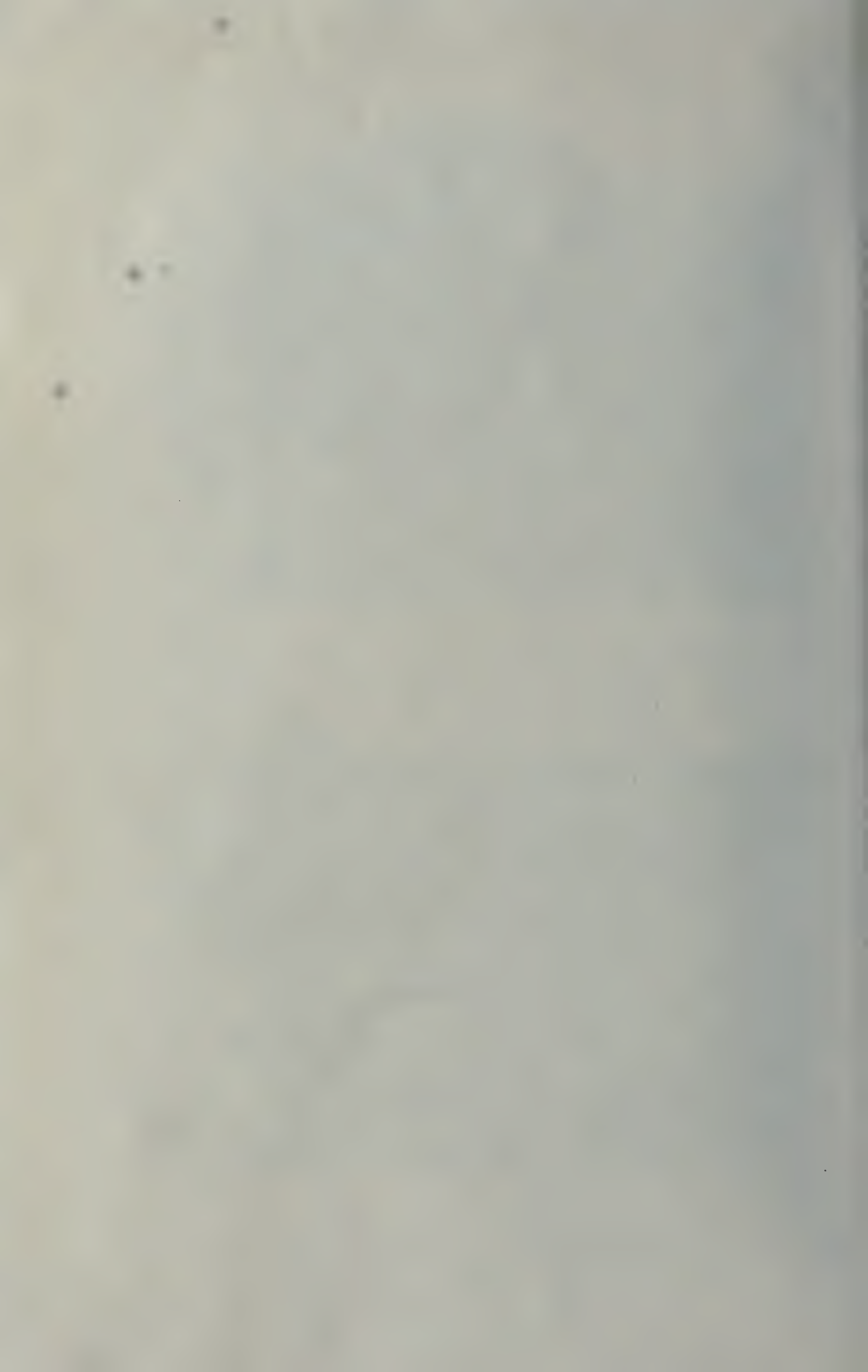
Schneider-Spottschüssel.
Oberösterreichische Bauernmajolika. 18. Jahrh.



Zinnmontierter, zylindrischer Maßkrug mit figuraler Malerei.
Süddeutsch, 18. Jahrh. Geschenk des Herrn Richard Hofmann.



Porträtbüste eines älteren Herrn.
Farbige Wachsbossierung. Linz. Biedermeierzeit.
Geschenk der Stadtgemeinde Urfahr.



Wohl um dieselbe Zeit gab der edle Meginhard von Pollenheim[1]) alles, was er daselbst besaß, mit einem gewissen Anteil an der Kirche daselbst an St. Nikolaus. Zeugen *Pernhart de Scōenheringen*, Richpoto de Chŏnicen, Ŏdalrich et Ŏdalrich eiusdem Pernhardi milites, Gotefridus de Gottinesdorf, Timo, Eberhart de Tegerinwa, Dietmar de Chagina, Ezili de Hiltigerisperch.[2])

Et sub eisdem testibus gab an dasselbe Kloster nobilis vir Erminrich ein Gut, welches er zu Preitprunnen[3]) hatte.

Wir sehen hier Pernhart bereits mit drei Gefolgmannen ritterbürtigen Ranges (milites) aus seiner Heimat an der Vils.

Pernhart I. von Schönhering hatte nach unserer Vermutung *drei Söhne: Pernhart II., Engelbert I.* und *Udalrich I.*

Ersterer ist nur durch eine Vergabung *seines Bruders Engelbert* bekannt geworden. Dieser gab nämlich an das Kloster St. Nikolaus „pro remedio fratris sui Pernhardi hubam unam in duobus locis sitam Chonizin et Windiberc in presentia Regimnari episcopi, Dieterico advocato accipiente“ und noch zehn Leibeigene (mancipia), testes Heribort de Schirolfingen, Heinricus de Husrukke, Eppo de Ekke et duo filii eius.[4])

Udalrich scheint allerdings nicht ausdrücklich als der beiden vorgenannten Bruder auf. Da aber Engelberts I. Enkel Udalrich genannt ist, können wir den ersten Ulrich immerhin als Sohn Pernharts I. ansehen.

Wir bringen nun fünf Beurkundungen, welche Strnadt entgangen zu sein scheinen.

Graf Konrad von Ratilinberg hatte durch seinen Oheim Graf Hermann von Windberg an das Stift Formbach einen Hof

---

[1]) U. B. o. E. I., 532. Mon. Boic. IV., 220, hat „circa 1112“. Der St. Nikolaitaner Pap. Codex Saecoli XVIII. bringt diese Tradition als Urkunde mit „1074“.

[2]) Chonicen ist Künzing zwischen Osterhofen und Vilshofen. Gottinesdorf = Göttersdorf, Landgt. Osterhofen, alias Landgt. Landau (Apian 225). Hiltigerisperch-Hilgartsberg am linken Donau-Ufer, etwas aufwärts von Vilshofen. Tegernwang a. d. obern Vils im Isengau. (Wasen-Tegernbach.)

[3]) Preitbrunnen konnten wir in den Urbaren von St. Nikolaus nicht konstatieren. Vielleicht Breitbrunn in O. G. Hörsching.

[4]) U. B. o. E. I., 543. Mon. Boic. IV., 228. Beide „circa 1130“ von *Strnadt* als Nachtrag „zum Stammbaum der Schönhering-Blankenberg“ in Mitt. d. I. f. ö. G. XXVII., S. 326. Chonizin bereits oben. Windiberc = Winnberg in officio Aunkirchen a. d. Vils. Vergl. hiezu *Strnadt* a. a. O. Schirolfingen = Schörfling im Attergau. Im Attergau hatte St. Nikolaus Besitz. Ekke — vielleicht Schloß Egk im Ortenburgischen.

Chadelheim übergeben wollen. Da dieser vom Tode überrascht wurde, bewirkte dessen Witwe Hadwig mit ihrem Sohne die Übergabe dieses Hofes und noch weiterer Gaben. Zeugen waren: Dietrich Graf Fichtenstein, Amelbert von Praitenwiesen, Albwin von Stein, Reginger von Tŏmoltesheim und Wernhard, sein Sohn, *Odalricus de Sconeheringin*, Widolt de Werde.[1])

Um dieselbe Zeit übergab eine gewisse Perchta de Auwa mit ihrem Sohne Sigiboto zum Seelenheil ihres Mannes Regenboto de Bornheim ein Gut zu Tetenhaim an St. Nikolaus. Dies bezeugten *Engilbertus, Odalricus de Sconeheringin*, Gerrich, Willehalmus, *Milites eorum*, Willehalm de Asenheim, Heinricus Suevus.[2])

Als Gräfin Luitkard [3]) cum manu filii sui friderici ratisponensis advocati ac filie ipsius domnae Adelheidis de Wiltperge verschiedene Liegenschaften ad Hohenwarte an das Stift Formbach übergab, sind Zeugen dessen: Dietricus comes, Engilbertus marchio, Albwinus de Steine, *Engelbertus de Sconeheringin*, Baldmar et frater eius Diether de Halse, Sigehard de Flaece, Adelram de Chambe.

Es ist dieselbe Liutkard „Ratisponensis advocatrix", welche einen Hof zu Grintdorf bei Chambe und drei Huben zu Hohenwarte an das Kloster St. Nikolaus vergabte.[4]) Zeugen sind dieselben wie oben, nur heißt es hier Dietricus advocatus eiusdem loci, Engelbertus dux et Engelbertus marchio filius suus; auch nennt sich hier Adelram de Chambe: de Moleheimen, und Sighart de Floece: de Chrumbennuzbome.[5])

Den Tausch, welchen *„E. Sonheringensis"* mit dem Kloster St. Nikolaus einging, in dem er demselben die Au bei Altheimen

[1]) U. B. o. E. I., 632, circa 1130. Tomoltesham = Tumeltsham bei Ried im Innkreis. Diese beiden, Reginger und Wernhard, schrieben sich auch von Ried.

[2]) U. B. o. E. I., 638, circa 1130. Bornheim = Parnheim, Tetenheim = Töttenheim, beides im bayer. Rottale bei Griesbach.

[3]) U. B. o. E. I., 646, circa 1140. Über diese Luitgarde, Mutter des Regensburger Domvogts Friedrich siehe Qu. u. Erört. z. b. u. d. G. I., 373, Note 2. Wildberg im Poigreich, westlich von Horn.

[4]) U. B. o. E. I., 544. Mon. Boic. IV., 228, beide circa 1130. Es sind aber beide Traditionen der gleichen Zeugen halber in ein und dieselbe Zeit zu setzen. Die letztere Tradition bringt auch *Strnadt*. Grintdorf bei Chambe ist Grunddorf am Gr. Kamp östl. von Krems. Hohenwart, Pfarrdorf bei Unt.-Ravelsbach, südl. von Maissau.

[5]) Wichtig zur Konstatierung der Identität dieser nach verschiedenen Orten, Gütern, genannten Personen.

gegen einen Mansen bei Mitich eintauschte, bezeugen offenbar seine Mannen „Wilhalm et frater eius Hartliep de Chuncen et Marchot, Hertwich, Erchenger, Helwich, Wernhart“.[1])

Bisher haben wir Engelbert nur in bayerischen Klöstern auftreten gesehen. Er erscheint aber auch in Göttweig und in Klosterneuburg. So übergab Dietmar de Gnannindorf einen Leibeigenen an Göttweig sub testibus: Hartnid de treisim advocato, Rudolfo, *Engilberto de Sconheringin.* Gerungo etc.[2]) und Engelbert et uxor sua Hiltegund de Luzino gaben einen halben Mansen daselbst an Klosterneuburg unter Zeugenschaft: *Engelbertus de Sconehrin,* Chadold de bulca, Starfrid de briblitz und Pertold de birbom.[3])

Engelbert I. von Schönhering starb keines natürlichen Todes. Er ist im ältesten Totenbuch von St. Florian zum 5. Februar vorgetragen: „Engilbreht de Sonheringen oc.“ (cisus).[4]) Auch das Seckauer Confraternitätsbuch gedenkt seiner mense August: „Engelbrecht occisus.“[5])

Seine Witwe Benedicta — noch unbekannten Stammes — „matrona nomine *Benedicta de Sconheringen*“ gab „*manu filii sui Engilberti et filie sue Chunigundis* pro remedio anime *viri sui Engilberti* duas hubas unam ad Wiuchil, aliam ad Windiberge cum ipsis mancipiis, quorum nomina sunt Liucart cum filiis et filiabus, Chunizonem cum filiis et filiabus“ an Kloster Sankt Nikolaus. Zeugen: „Hecil de Tiuhtinpach, Egino de Posinpach, Heimo, Gerrich et filius eius Albrant, Ekkehart, Chunrat de Oberndorf, Helmwich, Ascwin.“[6])

---

[1]) U. B. o. E. I., 545. Mon. Boic. IV., 229. Beide circa 1130. Altheim ist in officio Aunkirchen. Mittich bei Hartkirchen schräg gegenüber von Schärding in officio ante forestum.

[2]) *Karlin,* Saalbuch von Göttweig a. a. O., S. 65. Gnannindorf = Gnadendorf, bei Laa-Mistelbach.

[3]) *Fischer,* Tr. Cod. v. Cl. Nb. a. a. O., S. 18 Nr. 82. Luzino, vielleicht der Luzinghof bei St. Oswald im Yspertale. Bierbaum, das bei Pöggstall oder das bei Artstetten. Bulca = ? Pulkau a. d. Pulca und wohl gegen die mährische Grenze: Briblitz.

[4]) *Czerny,* im Arch. f. ö. G. Q. LVI., II., S. 18.

[5]) Cod. mnscr. 511 in der Wiener Hof-Bibliothek, Fol. 44.

[6]) U. B. o. E. I., 553, circa 1140. Mon. Boic. IV., 236, hat „circa 1150“, das wir beibehalten möchten. *Strnadt* sieht mit Rücksicht auf die Zeugen de Feuchtenbach, Pf. Altenfelden, Pösenbach, Pesenbäckgut Nr. 33 zu Sankt Johann am Windberg und Oberndorf, Pf. Feldkirchen (so *Strnadt*), in Windiberg nichts anderes als das St. Florianer Windberg. Beides, Winkel und Windberg, ist aber nach dem ältesten Urbar von St. Nikolaus in officio Aunkirchen

Wie ihres verstorbenen Mannes gedenkt auch seiner Witwe das älteste Totenbuch von St. Florian zum 23. Jänner: „Benedicta de Seneringen C.(onversa) S. Nycolai.“ [1]) Sie war also in das Chorfrauenstift zu St. Nikolaus eingetreten, als dessen Laienschwester noch [2]) „nobilis matrona soror nostra nomine Benedicta de Seonheringen“ sie eben diesem Kloster ihr Frauengut vermachte: „tale predium quale habuit Corinthi iuxta flumen qui dicitur Cheina ad villam nominatam Salzlauvesdorf“.[3]) Zeugen waren Ekkehardus, Chunradus, Gebehardus, hi tres de Seonheringen, ministeriales eiusdem Benedicte, Matfridus medicus, Chunradus de Grube, Hertwicus.[4])

Wiewohl *Strnadt* die letzten zwei Traditionen auch bringt, haben wir dieselben hier doch noch einmal, und zwar ausführlicher gebracht.

Wir haben die Beobachtung gemacht, daß Engelbert I. von Schönheringen nie in jenen Gebieten aufscheint, wo Pernhart iuxta Mouhelle begütert war, respektive an St. Florian mitsamt Eppo von Windberg vergabte. Erst nach Engelberts gewaltsamem Tode erblicken wir als Zeugen einer Tradition seiner

an der Vils. Winkel hart an der Donau, „quia Danubius agros minorauit“. Windberg ist nach der Stellung im Urbar ganz nahe dabei, etwa Wimberg gegenüber von Vilshofen auf der Höhe. Der Codex hat „Tiuhtinpach“, was auch Tiufinpach sein kann in der Pf. Nieder-Waldkirchen. Pösenbach ist offenbar die Filialkirche von Feldkirchen, in welcher Pfarre auch Oberndorf liegt. Auf die hier genannten Zeugen kommen wir noch zu sprechen, besonders auf Egino de Pösenbach stoßen wir noch öfter. Da zu dieser Vergabung Benedicta die Einwilligung ihrer Kinder benötigt, während sie bei der nächsten Widmung selbständig handelt, so ist Winkel und Windberg offenbar Alt-Schönheringergut, während die nächste Gabe ihr Frauengut betrifft.

[1]) *Czerny* a. a. O., 278—279.

[2]) Darauf zu schließen, weil ihre Ministerialen noch mitzeugen. Als Chorschwester hatte sie wohl keine Gefolgmannen mehr.

[3]) Wiewohl wir auf der Suche nach diesen Lokalitäten ein Corinthi, resp. Kärnthen in der Pfarre Rorbach und ein Lassersdorf in der Pfarre Gramastetten fanden, war ein Flumen Cheina nirgends anders als in der alten Kärntner Mark zu entdecken. Die Keinach, wo Lasselsdorf, Pf. Sankt Florian, in Mittel-Steiermark liegt. Auch *Strnadt* stimmt damit überein. Das Urbar von St. Nikolaus Ende Saec. XIII. u. XIV. Jahrh. bringt dieses Gut nicht mehr. Das Stift hatte es, weil zu weit entlegen, frühzeitig abgestoßen.

[4]) U. B. o. E. I., 555, hat c. 1140. Mon. Boic. IV., 239, circa 1150, wobei wir bleiben. Grube, St. Nikolaus besaß in officio Nonsbach, in officio Basen und bei Schartenberch je ein Grub. Könnte aber auch das Grub in der Pf. Kleinzell sein. Dann wäre Konrad de Grub, wie die de Tiufenbach, Pösenbach, Oberndorf, Gefolgmannen der Benedicta.

Witwe, die von Pösenbach, Oberndorf, Tiufinbach, offenbar ihre Gefolgmannen. Sie stammen alle aus dem ehemaligen Machtgebiete Eppos von Windberg, Waltos, Rudolfs von Perg und dessen Schwiegersohnes Adelrams von Waldeck-Waltenstein. Ungefähr um dieselbe Zeit, als wir bemüßigt sind, die Transaktionen Adelrams von Waldeck bezüglich der Waldmark seines Schwiegervaters Rudolf von Perg, dann die Vergabungen seiner Güter an der Donau zwischen Aschach und Eppenberg an Seckau zu setzen,[1]) erscheinen in der Steiermark in einer Kloster-Reuner-Urkunde plötzlich *Blankenberger* — gewissermaßen als freie Herren, jedoch nur dieses einemal unter diesem Namen und in dieser Eigenschaft.[2]) Und gleichfalls ungefähr um dieselbe Zeit tritt *Engelbert II. von Schönhering als de Blankenberg* in der beregten Gegend von Aschach-Landshaag bis nach Norden zur Waldmark zwischen der großen Mühel (Mouhelle) und den Besitzungen St. Florians (am Windberg) als reichbegütert auf. Im St. Florianer Totenbuch sind Engelberts II. von Schönhering-Blankenberg Eltern verewigt.

In diesem Zeitraum finden aber auch die *Verhandlungen* der letzten Herren *von Willeheringen, der Brüder Ulrich und Cholo, mit Abt Gerlaus von Reun in Steiermark* und mit *Bischof Eberhard von Bamberg* statt wegen der Gründung des *Klosters Wilhering.* Diese Verhandlungen, wohl schon 1146 begonnen, erscheinen erst mit der feierlichen, zu Prüfning, im bayerischen Kloster, September 25., 1154,[3]) nach dem Tode der Stifter ausgestellten Stiftungsurkunde beendet.

In einer dieser wohl nur bezüglich der ursprünglichen Aktion („Acta sunt hec" etc. heißt es in beiden Stücken de 1146) mit 1146 datierten bischöflichen Zwischenurkunde erscheint unter den Zeugen aus dem Ministerialenstande auch Egino de Bosenbach genannt. Es ist derselbe, der die Donation der Benedicta de Schönheringen an St. Nikolaus bezeugt; und in einer unausgefertigten undatierten Stiftungsurkunde des Bischofs Eberhard (etwa Konzept) erblicken wir: — — fridricus de Hunesberg,

[1]) Vergl. mein „Waltenstein und Eppenberg" etc., S. 11 u. ff., insbesondere 21 u. ff.

[2]) Vergl. in unserer Abhandlung über das Gemärke von Wildberg: Die Herren von Willehering, besonders das bei Cholo von Rodenfels-Wilhering und seiner Gattin Benedicta, Witwe des Konrad von Sunaelburg, Gesagte. U. B. d. St. L., S. 172.

[3]) U. B. o. E. II., 223, Nr. 152, 224, c. 1146, Nr. 153 und 269, Nr. 180.

Engelbrecht de Blancke. . (berch). . , Bernhart de Stouphe, hii liberi; ministeriales: Dietricus de Trune, Gotepolt et Gozwin de Osterhofen, Cunrat de Wessenberg, Otto de Lintheim; während nun in der Original-Ausfertigung de Prüfning Sept. 25., 1154, der Blankenberger fehlt, erscheinen alle übrigen Freien und Ministerialen, sowohl in obigem unausgefertigten Brief (Konzept) als auch in jenem de 1146.[1])

Warum der Blankenberger im Entwurf zur Haupturkunde aufscheint, in dieser selbst aber nicht, mag vielleicht in seinem damaligen ziemlich gleichzeitigen Konflikt mit Bischof Konrad von Passau und in der deshalb wahrscheinlich erfolgten Bannisierung begründet sein.

Wir haben schon wiederholt[2]) Anlaß gehabt, auf die Notiz des steiermärkischen Klosters Reun hinzuweisen, nach welcher *nobilis matrona Benedicta* für ihren verstorbenen Gatten *Konrad von Sunnelburg*[3]) ein Allod in Gradwein dem Stifte Reun übergab. Als Benedicta darauf in zweiter Ehe den edlen *Cholo von Rodenvels* — den wir mit gutem Grunde für Cholo II. von Wille-

---

[1]) U. B. o. E. II., 224—225, Nr. CLIII. Dieses Stück bringt der † Grillnberger in „Die Anfänge des Zisterzienser-Stiftes Wilhering“ (Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienser-Orden, Jahrgang XXIV) nicht; er verweist nur auf das U. B. o. E. Grillnberger hat diese Abhandlung 1903 geschrieben und verwirft, um die Datierung 1146 und was sich an diese anschließt, zu halten, die Datierung der Ottokarschen Urkunde de 1147, 22. 8. Graz (U. B. d. St., Nr. 263) und meine daran geknüpften Folgerungen bezüglich der beiden Ulrich und Cholo von Willeheringen (Gemärke von Wildberg, S. 30 ff.). Br. Mitis hat in seinen „Studien zum älteren österreichischen Urkundenwesen“ die Stiftungsurkunden von Wilhering nicht behandelt. Ohne uns aber weiter in diese Streitfrage hierorts zu vertiefen, erlauben wir uns im allgemeinen auf Br. Mitis' Forschungsergebnisse sowie darauf hinzuweisen, daß von den Wilheringer Stiftungsurkunden nur die Schlußbestätigung de dato Prüfening 1154, September 25., im Original vorhanden ist. In dieser Urkunde sagt aber Bischof Eberhard ausdrücklich „Odalricus vero pergens in expeditionem ierosolimitanam“ und etwas weiter „eo vero in expeditione defuncto“. Unter „Expeditio ierosolimitana“ ist doch nur der Kreuzzug, nicht aber eine einzelne Pilgerfahrt zu verstehen, somit ist Ulrich von Willeheringen nicht vor dem 30. September 1146 gestorben gewesen, sondern erst 1147—1148 auf dem Kreuzzug gestorben. Man vergleiche auch die Zeugen de Haunsberg in den Urkunden des Abt Gerald von Reun und des Bischofs Eberhard, beide 1146 datiert!

[2]) Siehe mein „Gemärke von Wildberg“ a. a. O., Seite 30 et 31, und „Wallsee und Sindelburg a. d. Donau“ a. a. O., S. 18, in welchen Abhandlungen meine Vermutungen über Cholo von Rodenfels niedergelegt sind.

[3]) Konrad von Sunnelburg, der letzte seiner Familie, † zwischen 1145, 24. 11. und 1147, 9. 4.

heringen ansehen — ehelichte, gaben beide durch Gotschalk von Hunesberg ein zweites Allod daselbst in Gradwein an Reun. Nachdem nun Cholo und Benedicta — vor 1154 — gestorben waren,[1]) bemächtigten sich die Söhne cuiusdam *Offonis de Planchimberg* „patre et matre in id ipsum conspicantibus“ [2]) dieser an Reun vergabten Allodien in Gradwein und verzichteten auf dieselben erst, als ihnen Abt Gerlaus († 1164) in seiner Friedensliebe einen Weingarten in Brunneretal und ein Lehen in Niwenkirchen [3]) mit Gülten von 10 Mark Silber überließ. Dies bezeugten Chunradus, Offo, Gundaker et Rudolfus filii eiusdem Offonis, Heinricus frater Offonis, dann lauter Steirer: de Capella, de Hagenemberg, de Moskirchen, de Morce, de Velgowe, de Grace, Heilram ministerialis Liutoldi comitis, Ekkerich de Sunnelburg, Hugo homo offonis, Udalrich homo Offonis.[4]) Da nun der genannte Offo in eadem vicinia (Gradwein) aliud quoddam allodium Stadelhofen besaß, so gaben ihm die Reuner dafür im Tauschwege ihr Allod in Adriach.[5])

Diese *Plankenberg* sind nun nirgends mehr beurkundet.[6]) Sie tauchen, wie es scheint, unter anderen Namen im steierischen

---

[1]) Vor der Hauptstiftungsurkunde für Wilhering de 1154. Prüfning 25. 9.

[2]) U. B. d. St. I., 172.

[3]) Gradwein im Murtal zwischen Graz und Reun, Brunn am Steinfeld bei Neunkirchen (N.-Ö.)

[4]) Capellen, östlich von Mürzzuschlag, Hagenberg im Ennstal bei Irdning. Moskirchen im Kainachtal, Mürzhofen, nördlich von Kapfenberg, Velgau bei Gradwein, Ekkerich de Sunnelburg, offenbar noch ein Dienstmann der alten Freien von Sunnelburg. Diese homines offonis dürften auf eine freiere Rangstellung der Plankenberger schließen lassen.

[5]) Stadelhofen = Stallhofen bei Voitsberg im Kainachtal, Adriach bei Frohnleiten, südlich von Bruck. Letzteres allerdings näher an Brunn und Neunkirchen als Stallhofen.

[6]) In Steiermark gibt es kein Blankenberg, das Register des steiermärkischen Urkundenbuches hat zu dieser Urkunde „Blankenberg (O.-Ö.), Mülviertel bei Neufelden“. Nun gibt es in Niederösterreich bei Atzenbruck-Abstetten auch ein Schloß Blankenberg. Nach *Weiskerns* Topographie Niederösterreichs bei Sighartskirchen mit Neu-Lengbach verbunden. In den Urkundenbüchern und Urkunden niederösterreichischer Klöster fanden wir aber keine Plankenberger im 12. Jahrhundert, einzig und allein ein „Heinrich de Planchenperge“ in einer Klosterneuburger Tradition Nr. 666 als testis nach Albertus de Arnstein. Es dürfte eben der Bruder Offos gewesen sein — im Gebiete der Waldeck — von wo ja Arnstein auch nicht weit ist. Die diesem niederösterreichischen Blankenberg nahen Klöster Göttweig, Herzogenburg, St. Andreae, St. Pölten bringen nichts über Blankenberge, ebensowenig auch Lilienfeld und Heiligenkreuz.

Ministerialenadel unter. Wir sehen sie im Kainachtal begütert, wo auch das Lasselsdorf der Benedicta von Schönhering lag; aber auch in der Neunkirchen-Neustädter Gegend, wo das Machtgebiet Adelrams von Waltenstein und Eppenberg zu Waldeck-Feistritz lag. Wäre es nicht denkbar, daß sie Adelrams Lehensmannen auf Plankenberg an der Mühl waren? und daß sie, als ihr Herr seinen Besitz dortselbst aufgegeben hatte, sich in anderen niederösterreichischen und steierischen Gebieten ihres Herrn niedergelassen haben? Engelbert von Schönheringen fand einen gewaltsamen Tod. Könnte dieser nicht mit gemachten Ansprüchen auf das Plankenberger Gebiet an der Mühl und mit Kämpfen um dasselbe in Verbindung gebracht werden? Schon seine Witwe tritt mit Gefolgmannen aus Adelrams Gebieten auf: Tiufenbach, Bösenbach, Oberndorf, wo allerdings auch Sankt Florian, von Eppos von Windberg Zeiten her, Besitz hatte und im St. Florianer Totenbuch scheinen eben Engelbert I. von Schönhering und seine Frau auf.

Ungefähr in dieselbe Zeit fällt der Wechsel auf dem Passauer Bischofstuhl. Am 10. November 1149,[1]) nach anderen schon 1148, hatte Bischof Regenbert von Passau im zweiten Kreuzzug seinen Tod gefunden. Ihm folgte der energische Konrad, Bruder des österreichischen Markgraf-Herzogs Heinrich Jasomirgott. Im Kreuzzug hatte aber auch Bischof Regenberts Bruder Hartwig von Hagenau sein Leben geendet und infolge widersprechender letztwilliger Bestimmung Hartwigs, dann seiner Witwe Hiltigardis entspann sich ein lebhafter Streit zwischen dem Hochstifte Passau und dem Kloster Reichersberg um den Besitz von Hagenau. Dieser Streit wurde vom Bischof von Passau durch Vergleich und Tausch um ein Gut Roßbach zu Passau am 28. April 1155 förmlich beendet.[2])

---

[1]) Nach Chronik von Reichersberg 1149, IV. Jd., Novembris in finibus Graeciae.

[2]) U. B. o. E., I., 300—301, ex Codice trad. monasterii Reichersberg c. 1151 Gabe der Witwe Hildegard an Reichersberg, „castrum Hagenowe cum predio suo adjacente." U. B. o. E., I., 517, Nr. XVI., nach Cod. pat. V.°, Fol. 28—¹, circa 1150. Notiz Bischof Konrads, daß Hartwicus de Hagenau consentiente uxore sua bona et familiam, si sine herede decederet, an Passau vermachte und daß er, Bischof Konrad, dies vor dem Herzog Heinrich im Gerichte erwiesen habe. Die eigentliche Tauschurkunde vom Reichersberger Chronisten (S. 187) vollinhaltlich, aber mit der Datierung „data Pataviae, IV. Kal., May, Ao. Jnc., Dni. MCLII" — ins Jahr 1152 versetzt, ist in Reichersberg im Original vorhanden mit der vollen Datierung „Acta sunt hec

In dieselbe Zeit dieser Verhandlungen um Schloß und Gut Hagenau fällt auch eine wichtige Transaktion Bischof Konrads mit *Engelbert II. von Schönhering-Blankenberg.* Aus einer späteren Notiz des Klosters St. Nikolaus erfahren wir,[1] daß Engelbert II. von Blanchinberc den Bischof Konrad „circa Ahscha graviter offenderat in conflictu" und „per collationem quorundam prediorum suorum in proprietatem Pataviensis ecclesie sub certa tamen conditione ad graciam Domini Chunradi tunc Pataviensis episcopi" zurückkehrte.

Mit dieser Übergabe von Eigengütern an Passau bringen wir jene Beurkundung Bischof Konrads in Verbindung, welche unmittelbar nach seiner Bekanntgabe über die rechtliche Behauptung der Güter Hartwigs von Hagenau im Codice Patauiensi quinto folgt.[2]) Hier urkundet nämlich Bischof Konrad „qualiter *Engilbertus de Sconeheringen* de saluatione anime sue sollicitus, veniens ad sanctuarium beati Stephani prothomartyris, pro remedio peccatorum suorum et familie sue bonorum infra subnotatam portionem per manum nostram libera donatione super aram predicti prothomartyris tali subnexa condicione donavit, legavit, ut, *si absque herede hac ex vita decederet,*[3]) tradicio illa sue et omnium parentum suorum saluti profutura stabilis — permaneret. Tradidit itaque per me sto Stephano ex hominibus suis cum omni proprietate et beneficiis suis sibi *de pheudo domini sui* concessis[4]) Gerricum cum liberis suis, Albrando tantum

anno post Incarn., Dni. MCLV, pontificatus vero nostri VI°, Indict. II°. data Pataviae IV., Kal. May." So auch U. B. o. E., II., 264, nach Hund-Gewold III., 161; Mon. Boic. IV., 417, datiert aber in Regeste doch circa 1152, 28. 4., wegen der Chronik von Reichersberg. Nun wurde nach dieser Chronik Bischof Konrad ausdrücklich noch 1149 zum Bischof erwählt. Dies ist unmöglich, wenn Bischof Regenbert erst 10. 11. 1149 im Orient gestorben ist. Es ist daher 1148, 10. November, dessen Todestag, was auch Meiller, Reg. d. Babenberger, S. 346, festhält. Dann konnte Konrads Wahl in die ersten Monate 1149 fallen und seine Beurkundung de 1155, 28. 4., erfolgte tatsächlich in seinem 6. Regierungsjahre. Wir haben dies deshalb konstatiert, weil wir mit Grund annehmen, daß die nachstehende Beurkundung Bischof Konrads wegen Engelbert von Schönhering-Blankenberg in dieselbe Zeit zu versetzen ist, d. h. in die Zeit der Konradschen Notiz wegen Hartwig von Hagenau, circa 1150—1155.

[1]) U. B. o. E., I., 593—94, Nr. 240. Mon Boic. IV., 265—266.

[2]) Cod. Pat. Vtus 28¹. U. B. o. E., I., 517, XVIII.

[3]) Es sollte somit der Effekt dieser Tradition erst nach seinem erblosen Tode erfolgen.

[4]) „Aus seinen Eigenleuten (ritterbürtigen) mit Eigen und Lehen, so ihnen vom Lehen ihres Herrn — Engelberts — verliehen worden waren." Welches war nun das Lehen ihres Herrn? Offenbar trug Engelbert vom Hoch-

exzepto, Ottonem de Groube, Fredericum agnomine boemum, Helmwicum cum filio suo Werinhero [1]), homines uidelicet cum omnibus suis *infra Danubium et Roudolfesbach* [2]) habitantes, ita ut ipsi in familia sti Stephani ius ministeriale et plenariam huius ordinis obtinerent conditionem".

Wir verweisen hier des weiteren auf die Noten Seite 17, 1—4. Wieso Engelbert I. sive II. von Schönhering-Blankenberg in Besitz dieses Gebietes und als Lehen von Passau kam, kann endgültig nicht festgestellt werden. War seine, Engelberts I., Gattin Benedicta, eine Verwandte des Adelram de Waltenstein Waldeck?

Wir kommen nun zu jenen Beurkundungen über Engelbert II., welche Strnadt entgangen sind, betonen jedoch zunächst, daß die Führung des Namens de Plankenberg nicht erst 1155, sondern noch während der Wilheringer Stiftungsverhandlungen in die Erscheinung tritt.

Als 1162 Bischof Hartwig von Regensburg auf Bitte der Klosterbrüder von Hailsbronn mit Graf Rapoto von Abinberg einen Gütertausch einging, bezeugten dies Laici: Marchio de Chrayburg, Otto comes de Steveningen, Ernst comes et frater eius Fridericus de Hohenburg, Heinricus de Altendorf, *Engel-*

stift Passau ein bestimmtes pheudum zu Lehen. Wir vermuten nun, daß es jenes Gebiet umfaßte, ganz oder teilweise, in dem obige Eigenleute saßen. Dies war aber, wie wir sofort sehen werden, das Blankenberger Gebiet. Oder aber lag dieses passauische Lehen westlich der Mühel, wo wir später, um 1170 herum Blankenberger Eigenleute erblicken?

[1]) Gerrich und Helmwich lernten wir schon früher als Gefolgmannen der Schönheringer noch in ihrer Heimat a. d. Vils kennen. Da sie nun in diesem Blankenberger Gebiet ansässig erscheinen, gewinnt unsere Ansicht an Wahrscheinlichkeit über: „cum beneficiis de pheudo domini sui sibi concissis". Otto de Groube = Grub, Edelsitz Pfarre Kl.-Zell, auch in diesem Gebiete; Friedrich der Böhme spricht für bereits damals obwaltende Beziehungen zu Böhmen von diesem Gebiete aus.

[2]) Der „Roudolfesbach" ist der „Rudersbach", welcher nördlich von Pührenstein von Eckersdorf am Rudersbäckhof, auf der Höhe, dem Igelbach zufließt. Das Gebiet „infra Danubium et Roudolfesbach" war eben das Blankenberger Gebiet, wo diese „homines cum omnibus suis" (videl. beneficiis a pheudo domini sui concessis) saßen. Noch 1860 bestimmte *Strnadt* in seinem Vers. z. G. d. Landgt. V. auf S. 139, Note 1. das „Rudolfsbach" mit Rudersböck; schreibt aber 1905 „D. Land im N. d. D.", S. 154, Note 1, „Der Bach entzieht sich der Bestimmung." 1291, Sept. 2., verkauft Abt Otto von Hohenfurt an Kloster Schlägl curiam nostre Ecclesie in Rudolfzpach et feodum adjacens in Grillberg (Grillenberg, O. G. St. Johann am Windberg), über welche Güter das Stift ein Gabprivilegium des Heinrich von Schawnberch hatte. (U. B. o. E., IV., 156, ex Or. in Schlägl.)

bertus de Schoneheringen, Wernherus de Giebestorf und andere [1]); und in einer vor 1164 zu setzenden Übergabe eines Weingartens zu Hernals bei Wien an Berchtesgaden durch einen Ministerialen des Graf Gebhard von Burghausen erscheinen als erste Zeugen Pabo de Amerangen, *Engelbert de Sconheringin,* Adalbertus de Tuombrunn.[2])

Zwischen 1172 und 1177 beurkundet Bischof Hermann von Bamberg auf Bitte des Abt Erbo von Prüfning einen Gütertausch mit Osterhofen, wobei als erste Laienzeugen fungieren *Engelbertus de Blanchenberch,* Hartnit de Ratendorf, Adalbertus advocatus de Chambe, dann bischöfliche Ministerialen und Milites advocati de Chambe.[3])

Aus dem Traditionskodex von Aldersbach erfahren wir, daß dieses Stift von *Engelbert de Blanchenberch* um das Jahr 1180 „predium de Dahselarn“ empfing, welches Gut jedoch Friedrich de Sigenheim iure feodali usurpierte. Vor Bischof Diepold von Passau entsagte dieser seinen Ansprüchen gegen eine Entschädigung, was Graf Dietrich von Wazzerburg und Walchun von Stein bezeugten.[4])

Im Jahre 1181 sehen wir „*Hengelprecht de Planchenperch,* Gebehart de Julpach, Chunrad comes de Mosburch und Chunrad comes de Dornberch“ als Zeugen einer Klage des Graf Siboto von Falkenstain und seiner Gattin Hiltigard vor dem Herzog Otto zu Pittingen wegen der Stadt Megling [5]) und 1182 als Bischof Theobald von Passau, ebenda, dem St. Egidii Spital am Inn die Pfarre Tettenweis und zur Erhaltung der Innbrücke noch weitere drei Pfarren zuwies, bezeugen dies de nobilibus *Engilbertus de Blauchinberg,* Alram de Chambe, Wernher de Griezbach und Konrad de Amezinsbach.[6])

---

[1]) *Ried,* Cod. diplom. Ratisponens., 1., 236, ex *Hockeri* antiquitatibus Hailsbronn, S. 78.

[2]) Schenkungsbuch von Berchtesgaden in Quellen und Erörterungen, I., 266, Graf Gebhard von Burghausen † 1164. „vineam in Alse.“

[3]) Mon. Boic. XIII., 186. Osterhoven. Adalbertus de Chambe war Vogt von Osterhofen.

[4]) Mon. Boic. V., 312. Dahselarn entzieht sich der Bestimmung, dürfte aber im Vilstale oder im Rottale (wegen Sigenheim) gelegen sein.

[5]) Mon. Boic. VII., 487, ex Cod. Falkenstain und drei bayerische Traditionsbücher, S. 35. Die Zeugenreihe führt (wie in diesem Codex sehr häufig) Freie, Ministerialen und wieder Freie, auch Grafen, vermischt auf.

[6]) Mon. Boic. XXVIII., II., 127. Innbruckamt mit dem St. Egid-Spital vereint.

Der Vollständigkeit halber erwähnen wir noch eine Tradition eines Gutes zu Engelhalmingen durch den Passauischen Ministerialen Walther an St. Nikolaus. Zeugen waren comes Dietricus de Viechtenstein und *Engelbertus de Planchenberg*, dann bischöfliche Ministerialen.[1])

Aus einer Güter-Konfirmation Bischof Ulrichs von Passau d. d. Passau Februar 6., 1220,[2]) für das Kloster St. Nikolaus erfahren wir, daß „*Engilbertus de Blanchinberch*" an besagtes Kloster außer der curia in Harkersdorf (Haerkersdorf) und der huba in monte auch noch eine Hube Reginhalminge und eine halbe Hube in Wiuchil [3]) vergabte.

Zu der von *Strnadt* eingehend behandelten Aufschreibung des 13. Jahrhunderts über die Vergabungen Engelberts an St. Nikolaus [4]) wäre noch zu berichten, daß nach dem ältesten Urbar dieses Stiftes Saeculi 13. „in officio Alkofen" als „ultra Danubium" gelegen nur folgende Stücke vorgetragen erscheinen:

In Haslach apud stm. Martinum LXX den sed nescimus, quis habet.[5])

In Ekreichsdorf de predio dat Hirzpeche LX den. nov. wienn.[6])

Hard curia apud novum castrum, habet miles dictus Premzer.[7])

Lintheim curia, vendidimus Tunguzzingario civi in Linza.[8])

Alle übrigen Güter scheint das Kloster bereits verloren zu haben.[9])

---

[1]) U. B. o. E., I., 590, und Mon. Boic., IV., 263, beide „circa 1190". was zu spät ist. Engelhalming ist nicht Engling, wie *Strnadt* S. 156 angibt, sondern Engelhaming in O. G. Schardenberg, Pf. Münzkirchen. Urbar: „in officio circa montem Schertenberg."

[2]) U. B. o. E., II., 609. U. B. O.-Ö., I., 594, hat c. 1180. Mon. Boic., IV., 267. circa 1185.

[3]) Im Urbar des 14. Jahrhunderts unter Aufschrift Aunkirchen (an der Vils) Hörkerstorff, Herkerstorf, Hergersdorf, gleich dabei „von dem Püchlein" ist wohl „in monte". Ein Hergerstorf ist im Landgt. Erding und eines im Landgt. Mosburg. Reginhalminge ist Reinhalming in officio Aunkirchen-Winkel bekannt.

[4]) U. B. O.-Ö., I., 593—94, *Strnadt* a. a. O. 157—158.

[5]) Ist offenbar das schon von *Strnadt* bestimmte „Windsteigergut".

[6]) Eckersdorf, dies ist wohl der Hirzmann (nicht Holzmann).

[7]) Novum Castrum dürfte Freudenstein sein.

[8]) Lintham bei Ottensheim. Hier hatte auch Seckau Besitz. aus der Gabe Adelrams.

[9]) Über den rivus Rosbach vergl. „Waltenstein und Eppenstein". S. 8, Note. und die Kapelle in Haselbach etc. Linzer Musealbericht 1908. S. 50.

Diese Güter hatte Engelbert schon zur Zeit des Bischofs Konrad von Passau an St. Nikolaus gewidmet, da es am Schlusse der Notiz und vor Aufführung der Güter heißt: „Excepit enim hec eadem predia cum aliis in futurum conquerendis et pro salute anime sue, quo vellet, conferendis, cum per collationem quorundam prediorum suorum — an Passau — ad graciam domini Chunradi tunc pat. eppi rediret — wohl deshalb, weil diese Güter ungefähr in demselben Gebiete lagen oder mit jenen Gütern benachbart lagen, welche er dem Bischof zu Lehen auftrug.

Diese Schenkung an St. Nikolaus wurde von Engelbert wiederholt bestätigt: 1. Beim Begräbnis *seiner ersten Gattin Sophia* [1]*), der Schwester Dietmars von Aist* und vielleicht der Witwe nach Adelram de Perg.[2]) 2. Beim Begräbnis des mit Sophia erzeugten Sohnes *Dietmar.* 3. Cum duceret quandam *nobilem Chunigundem in uxorem,* quam cum dotaret aliis suis prediis, ad robur facti prioris hec excepit. 4. Novissime, als er bei St. Georgen in Österreich, dem Tode nahe, sein Testament machte.

Wir wissen, daß die edle Kunigunde — aus noch unbekanntem Geschlechte — ihren Gatten überlebte und „interveniente pro ipsa domino Diepoldo tunc Patauiense episcopo et duce B. (erchtoldo) de Merania et pluribus aliis“ vom Kapitel des Klosters St. Nikolaus gewisse Güter zu Leibgeding erhalten hat, gegen Reichung jährlicher 30 Den. „in signum proprietatis“ an das Stift; „eadem predia sua cum aliis“ hatte ihr seliger Gatte „longe, antequam ipsi nuberat“ „ecclesie sti Nicolai pro salute anime sue“ gewidmet.

Dieser Kontrakt [3]) wurde bei St. Nikolaus gelegentlich eines

---

[1]) Ihrer gedenkt das Seckauer Confraternitätsbuch auf Fol. 36 in mense maio: „*Sophia l(aica) de Blanchenberch*“.

[2]) Wir wissen von ihr, daß sie ihrem ersten Mann einen Sohn Adalbert geboren hatte. Adelram von Perg ist bis 1147 beurkundet, für dessen Söhne wir die Brüder Adelram und Adelbert de Ofteringen halten.

[3]) U. B. o. E., I., 596, Nr. 246, hat „c. 1188“. Mon. Boic., IV., 268, Nr. 67, hat „circa 1187“. *Strnadt* hat „um 1188, jedenfalls vor 1189“. Wir setzen den Kontrakt gerade zu Ostern 1189. Mon. Boic. a. a. O. schließen „sub testibus idoneis et probatis et alias prenotatis“. U. B. o. E. a. a. O. schließt: „hii sunt testes, qui predicto contractui in quodam pascha apud St. Nycolaum celebrato aderant presentes“. Die Aufschreibung über diesen Kontrakt erfolgte aber erst nach Bischof Theobalds Tod, † 1190, 3. November, und zur Zeit der Witwenschaft Kunigundens „quod nobilis domina Chunigunda tunc vidua de Blanchinberc, post mortem mariti sui domini Engilberti.“ Fast möchte man zwischen

daselbst gefeierten Osterfestes abgeschlossen, höchstwahrscheinlich im Jahre 1189, 9. April, zu welcher Zeit sich die Kreuzritter Bischofs Theobald *und* des Herzogs Berchtold von Meranien (Dalmatien) in Passau sammelten. Es ist immerhin möglich, daß damals Engelberts II. von Blankenberg jugendlicher Sohn Udalrich II. noch gelebt und anwesend war. Jedenfalls ist er bald darauf als der letzte Mannssprosse dieses Herrengeschlechtes gestorben,[1]) denn in der wichtigen Passauer Transaktion Bischof Wolfkers um das castrum Ellenbrechtskirchen de 1194, Oktober 27.,[2]) erscheint in der Zeugenreihe Udalrich de Plankenberg nicht mehr, dagegen nach Heinricus de Poumgarten und Chrafto de Amzinsbach, sowie vor Adalbert de Chambe und Wernher de Griezbach etc. jener „Witego de Boemia", den wir schon seit vielen Jahren für den „Witego de Planchinberc" der Urkunde Bischof Mangolds von Passau d. d. Gramastetten 1209, Juli 6.,[3]) und als Erben der Schönhering-Blankenberg erkannt haben.[4])

Wir können aber der Ansicht *Strnadts*, daß Witigo ein Schwertmagen der Blankenberger war und als solcher auf deren Gebiet Anspruch erhob, nicht beipflichten; denn sonst hätte er

den Zeilen lesen, daß sie zur Zeit der Aufschreibung nicht mehr vidua de Blankinberg war, aber auch noch nicht gestorben.

[1]) *Strnadt* vermutet, daß Udalrich im Kreuzzug gestorben ist. In diesem Falle war Udalrich sicher schon 1170 geboren und dann wohl von Engelberts ersten Gattin, der Sophya von Ayst, was auch aus dem Gabbrief Engelberts über Mattenheim zum Seelenheil seines verstorbenen Sohnes Dietmar hervorzugehen scheint, denn diese Gabe bezeugt auch „Udalricus filius ipsius Engelberti". Mon. Boic., IV., 259, und U. B. o. E., I., 584, haben beide circa 1190. *Strnadt* setzt „um diese Zeit 1185", dem wir nur beistimmen können. *Strnadt* läßt im Zeugenkatalog dieser Vergabung den Schluß aus: „et alii de pueris nostris, Dietmarus, Dietricus, Wernherus." Pueri hier im Sinne von „Knappen" = Reisige. Auch bringt *Strnadt* nach Mon. Boic. Iltesgaeu, während U. B. o. E. Itesgau hat. Ist ersteres richtig, so könnte es mit Iltzgau identifiziert werden.

[2]) Cod. Pat., III., S. 98—100. Mon. Boic., XXVIII., II., 261, Nr. XL.

[3]) U. B. o. E., II., 523—24, Nr. 363. Diese Urkunde erliegt in doppelter Original-Ausfertigung im k. bayer. Allg. Reichsarchiv in München unter Selekt Kloster Niedernburgsche Urkunden, Fasz. 3, und unter Selekt ad Landgericht Schärding, Domkapitel Passauische Güter. Diese Originale waren uns bereits im Jahre 1900 bekannt. Siehe die Beilage.

[4]) *Sperl*, Rektor in Amberg: „Die Grenzen zwischen Böhmen und dem Mühelland im Mittelalter und die Heimat der Witigonen" in Mitt. d. Ver. f. G. d. Deutsch. in B., XXXIII., S. 394 und ff., 1900" kam mir damals zuvor, zu welcher Zeit mir die Spalten der Linzer Musealberichte nicht zu Gebote standen.

auch vor allem das freie Eigen der Schönheringer an der Vils aufgeerbt. Wir hören aber nicht, daß die Rosenberger je etwas in den dortigen Gebieten zu tun gehabt hätten. Auch ist das *Wappen*, welches Witko de Perchyc als Witko de Plankenperc an der Worliker Urkunde de anno 1220 im Siegel führt, *das Rosenwappen aller Witigonenzweige*, welche bekanntlich nicht alle von Witego de boemia (1194), sondern von einem älteren Witko abstammen.[1])

Wir sind vielmehr der Anschauung, daß der Eintritt der Rosenberger in das Erbe der Blankenberger an der Mühel, Eigen und Lehen in gleicher Weise sich vollzog, wie der Übergang der Haunsbergischen freien Herrschaft Wildberg als Passauische Lehensherrschaft an die Starhemberg[2]), entweder durch Heirat Witegos de Boemia, Besitzers der an das Blankenberger-Gebiet im Norden benachbarten Waldherrschaft Wittinghausen, mit der gewiß noch jugendlichen Witwe Engelberts von Blankenberg, namens Kunigunde, oder durch Abstammung von einer Blankenbergerin, etwa von jener Kunigunde, Tochter Engelberts I. von Schönhering und der Benedicta. In beiden Fällen ließ sich Passau von gleichen politischen Gesichtspunkten leiten. Auch ist bemerkenswert, daß die Witigonen aller Zweige, auch die Rosenberger, in Böhmen zu den Barones regni Bohemiae zählen, während letztere in Österreich teils als Passauische, teils als österreichische Ministerialen gelten.

In den ältesten Totenbüchern von Wilhering[3]) ist zum 3. Juni „*dominus Wocho fundator cenobii in altovado*“[4]) und zum 9. Juni „*Chunigundis de Rosenberch*“ vorgetragen. Letztere ist *Grillenberger* unbekannt; auch *Pangerl* führt sie nicht auf. Könnte man nicht in dieser „Chunigundis de Rosenberch“ die Stammutter der Rosenberge ansprechen, sei es die Kunigunde, Witwe Engelberts II. von Blankenberg und Gattin Witegos de boemia, de Perchyc, de Plankenberg, sei es dessen Mutter, Kunigunde, die Schwester Engelberts II.?!!!

[1]) Zu dem Gesagten: Dr. Matthias *Pangerl* „Die Witigonen etc.“ im Archiv f. ö. G., 51, 2, 501 ff. *Pangerl* führt als Stammvater Witigo von Pr?itz vor: 1169—† 1194, dem mehrere Söhne zugeteilt werden. Witigo der ältere. Stammvater der Herren von Krummau, Witigo der jüngere, Stammvater der Herren von Rosenberg 1194—1236 etc.

[2]) Vergl. mein „Gemärke von Wildberg“ a. a. O., bes. S. 34 u. ff.

[3]) *Dr. Gillenberger* a. a. O.

[4]) Der jüngere Sohn unseres W tigos und Gründers von Hohenfurt.

Gedanken über die Herkunft der Witigonen und über den Beginn von Wittinghausen.

Bekanntlich hat *Pangerl* seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Witigonen aus Bayern nach Böhmen gekommen seien.[1]) Für ihn ist der Name Witigo unbedingt dem deutschen Sprachschatz entnommen[2]), der in tschechischer Stilisierung Witko lautet. Wir haben auf der Suche nach Witigos — von denen etwa mit einiger Phantasie die Witigonen abstammen könnten — zahllose Witigos von der österreichisch-steierischen Ostgrenze bis an den Bodensee und an den Rhein, im Stande der Freien, der Ministerialen und der Holden, auch in Gegenden, beispielsweise im Schwabenland, die kein Slawe betreten hat, durch ganz Süddeutschland angetroffen, insbesondere im 12. Jahrhundert, aber auch zum Teile früher, zum Teile später. Wir glauben daher, daß Witigo tatsächlich ein deutscher Name sei.[3])

Für die bayerische Herkunft der Witigonen — wenigstens von mütterlicher Seite[4]) — tritt auch *Adalbert Stifter* ein in seiner teilweise historischen Erzählung „*Witiko*" (3 Bände, Leipzig bei Amelang) und *Strnadts* Worte, daß „jedenfalls die deutschen Pioniere vor den böhmischen an den Ufern der Moldau angelangt" und daß die Urbarmachung und Besiedlung des nordischen Waldes von Süden aus ging, sprechen gleichfalls für die deutsche Herkunft des ersten Besitzers von Wittinghausen.

Wittinghausen, das Stammhaus der Witigonen, oder besser gesagt des ersten Witigos, lag aber in jener *Waldmark*, von der es heißt[5]): „Nobilis homo *Rudolfus-de Perge* pariter cum uxore sua Richinza omnia predia sua in Windeberge sita, culta et inculta et quod vulgo ibi nuncupatur *Waldmarch* incipiens ab Engilboltesdorf et tendeus per aquam dictam Rozische müchel ibique dilatanda per siluestria loca usque ad *Pehaim geschait*.

[1]) *Pangerl*, „Die Witigonen" a. a. O., bes. S. 522 u. 523.

[2]) Ebenda S. 521.

[3]) *Förstemann*, „Altdeutsches Namensbuch". 2. Auflage. S. 1568: Widagouwo u. ff.

[4]) *Strnadt*, „D. Land im N. d. D.". S. 124 und S. 177: kein Zweifel darüber, „daß der Wald am südl. Moldau-Ufer vom Boden des ob.-öst. Mühlkreises aus urbar gemacht und besiedelt wurde".

[5]) U. B. d. St., I., 142, Nr. 130. Vergl. hiezu mein „Waltenstein und Eppenberg" etc. a. a. O., S. 21 u. ff., wo Engelboltesdorf, Ruzischemüchel und Pehaimgeschait genügend aufgeklärt ist. Auch *Strnadt* hält für jene Zeit und bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts an der Moldau als Grenze zwischen dem bis 1180 bayerischen Mühlland und Böhmen fest.

— — — filie sue Richinze eiusque marito *Adelrammo de Waldekke* potenti manu tradiderunt."

Adelram von Waldeck besaß aber auch bekanntlich südlich der St. Florianer Stiftsgüter am Windberg das „castrum Waltenstein cum suis attinentibus", „predia in monte Windeberg", alias „Waltenstein cum omnibus sibi attinentibus et omnibus prediis in monte Windeberge sitis", welches alles er mit anderen Gütern seiner Stiftung Seckau in Steiermark zuwandte.

Was geschah aber mit der „Waldmark"? An St. Florian kam dieselbe bestimmt nicht; denn, wenn dieselbe auch einmal bei St. Florian gewesen ist, was aus den Wortlauten der Vergabungen Eppos von Windberg hervorgeht [1]), so hat St. Florian sie bald darauf abgestoßen, an seinen Klostervogt Rudolf von Perg [2]), offenbar der weiten Entfernung halber; es hätte also

[1]) Wir wiederholen hier die charakteristischen Wortlaute und verweisen im übrigen auf unser „Waltenstein und Eppenberg" etc., S. 13 bis 17:

„possessionem Waldahovin cum omni utilitate et silue septuaginta uirgas mensurales in latitudine, in longitudine quoque de loco ubi conveniunt pousinpach et tiuphinpach usque ad bauaricos terminos."

„allodia inter Bosenbac et Ebresbac usque ad terminos Boemiae, — — — quod eorum (allodiorum) continuatio sine interruptione iacet a capite Ebresbac usque ad fines Boemie." 1108, 4. 11. Passau.

„omnia predia sua hereditaria, quam acquisita, quae protenduntur usque ad fluuium, qui Wultha vocatur — tres parrochiales ecclesias in eodem predio sitas — St. Marie in Waldkirchen, — sti Petri, — sti Johannis." 1111, 23. 8. Passau.

„— gleichlautend wie vor und — „cum omnibus suis pertinentiis, quae protenduntur usque ad terminos Boëmie, in fluuium, qui Wultha vocatur." 1113, 26. 6. Passau.

„Ecclesiam Sti Floriani in Windiberge cum omnibus prediis, quae a capite Ebersbach usque ad fines Boemie tam in longitudine, quam in latitudine eadem ecclesia possedisse dinoscitur — — 1142. Regensburg."

[2]) Der als Besitzer der Waldmarch beurkundet ist, der Waldmark. Beginnend ungefähr vom südlichen Knie der Rauschenmühl und beiderseits derselben aufwärts durch die waldigen Regionen sich breitend bis zum Pehaimgeschait — somit auch bis zu Wultha. Nach Rudolf von Perg war Besitzer dieser Waldmarch sein Schwiegersohn Adelram von Waldeck. An dem Südende dieser Waldmarch hörten tatsächlich die Besitzungen St. Florians am Windberg — welche zum Teile schon an der Donau begannen — auf. Siehe unsere Kartenbeilage nach dem ältesten St. Florianer Urbar 1373 — in „Waltenstein und Eppenberg". Und keine St. Florianer Urkunde deutet auf faktischen Besitz nördlich dieser Grenze oder auf spätere Abstoßung desselben. Wenn dennoch im Exemtionsdiplom des Herzogs Leopold de 1208, Wien, Oktober 15., der Ausdruck vorkommt „a ripa Danubii in dem Tal usque sursum ad fluuium, qui Wolta, of dem Wienneperge tam in prediis quam in hominibus etc., so ist der Ausdruck „ad fluuium, qui Wolta (vocatur)" offenbar den Passaui-

keinen Sinn gehabt, dieselbe von Adelram von Waldeck wieder zu akquirieren.

Adalram von Waltenstein und Eppenberg hat sich aber offenbar nicht nur dieser Güter, sondern auch der Waldmark entledigt. Hierüber fehlen alle urkundlichen Andeutungen. Da aber *Wittinghausen* in dieser *Waldmark* gelegen ist, so ist die Mutmaßung gestattet, daß diese wohl um dieselbe Zeit circa 1145 bis 1150 durch Kauf, Belehnung oder wahrscheinlicher als *freie Gabe*[1]) *von Adelram an den ersten Witigo gediehen ist* und daß dieser, vielleicht als Gesippe oder Gefolgmann Adalrams, einem steierischen Gebiete desselben entstammte.

Diese Gedanken und Mutmaßungen werden einigermaßen gestützt durch nachfolgende Erwägungen. Im Traditionskodex von St. Nikolaus erscheint unmittelbar vor der Tradition der nobilis matrona Benedicta de Schönheringen für ihren verstorbenen Mann — welcher Gabe nur zwei Nummern weiter ihre Tradition über das Gut im Kainachtal folgt — die Notiz [2]) „quod quidam *nobilis homo Witigo* nomine potestativa manu tradidit tria jugera in loco qui dicitur *Welingen*. h. r. t. s. Idem Witigo, Hartwicus, Erchengerus, *Tunzo*, Fridericus, Meginhardus, Odalricus, Timo".

Die unmittelbare Aufeinanderfolge im Kodex beider Traditionsnotizen mag immerhin eine zufällige, vielleicht aber auch, mindestens in bezug auf die Gleichzeitigkeit, eine beabsichtigte sein. Es fällt auf, daß sämtliche Genannte nur mit ihrem Ruf-, nicht aber mit ihrem Herkunfts-Ortsnamen aufscheinen, was in der damaligen Zeit bereits nicht mehr üblich war. Waren sie vielleicht aus der Fremde, für St. Nikolaus?

Wo lag nun der Ort „Welingen"? *Schiffmann* identifiziert es mit „Wödling, G. Tollet und Michelnbach, B. Grieskirchen und Waizenkirchen".[3]) Die Urbare von St. Nikolaus führen

---

schen Confirmationen de 1111, 23. 8., und 1113, Passau 26. 6., entnommen, ohne den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen — es fehlt eben der Ausdruck „usque ad terminos Boemie" — weil der nicht mehr zutraf und wahrscheinlich St. Florian nur die Passauer Diplome vorlegte.

[1]) Dafür spricht, daß das sogenannte Obergericht von der Rauschenmüchel (dem südlichen Knie derselben) aufwärts freies Eigen der Witigonen war. *Strnadt* a. a. O., S. 129.

[2]) U. B. o. E., I., 553. Die Mon. Boic., IV., bringen diese Tradition nicht. Vergl. *Strnadt* a. a. O., S. 175.

[3]) *Schiffmann:* „Die oberösterreichischen Ortsnamen", Linz 1906. *Strnadt*, der obiger Tradition auch gedenkt, lokalisiert Welingen nicht. Auch *Johann*

aber in den officien von Grieskirchen und Alkoven weder ein Wödling noch ein Welingen auf. Wäre Welingen überhaupt in dieser Nähe des Klosters gelegen, so würde es sicher in einem dieser beiden Offizien genannt, d. h. bis zur Aufrichtung dieser Urbare — Ende Saeculi 13. — noch nicht abgestoßen worden sein. Wödling, Wölling, Wächling, Felling, Velling fanden wir mehrere in Nieder- und Oberösterreich, sowie in Bayern, aber kein Weling oder Welingen. Wohl aber fanden wir diese in Steiermark, so Hof zu Weling im Alt-Stubenbergischen Gebiet,[1]) Weling südlich Mureck in den Windischen Bücheln[2]) und Weling, Gegend im Sausal, westlich von Leibniz, beide nicht gar weit von der Kainachgegend. Schließlich verweisen wir auf die in Zahns Ortslexikon der Steiermark aufscheinenden Riede: Welingerfeld, Welingerpach, Welingerkogel und Welingereck bei Pöls-Judenburg, welche doch entschieden auf einen einstmaligen Ort, auf eine Gegend namens Welingen hindeuten. Dieses Welingen ist gar nicht weit von Seckau, Adelrams Stiftung, und liegt in der Gegend von Offenberg und Eppenstein, wohin wir die Söhne Offos von Plankenberg, Konrad, Offo, Gundaker und Rudolf, in späterer Zeit verweisen zu sollen glauben. Ein *Welingen in der Steiermark* hat aber St. Nikolaus gewiß ebenso rasch abgestoßen, wie das Lasselsdorf im Kainachtale der Benedicta von Schönheringen, daher wir beide Stücke in den Urbars von St. Nikolaus nicht mehr finden.

Die Spuren unserer Suche nach dem Welingen des edlen Witego führen uns also einesteils in Gegenden, wo das Frauengut der Benedicta von Schönheringen zu suchen ist, anderseits dorthin, wo die Söhne Offos von Blankenberg, welche Gutsansprüche an Kloster Reun gegen Sunnelburgisches Erbe erhoben, Lehen-

Lamprechts Karte von Oberösterreich setzt dieses Welingen de 1140 nördlich von Tollet an, identifiziert es also mit dem von Schiffmann zuerst angeführten Wödling. Ob „Welingen" sich mit der Zeit in Wödling wandelt, möchten wir dahingestellt sein lassen.

[1]) Bei Passeil, nördl. des Schöckel.

[2]) Jetzt Wölling. Ein Heinrich de Welenge 1138, 22. 2., 1140, 26. 4., im U. B. d. St. als Ministeriale der Markgräfin Sophia von Steyr. Unter den Freien ist auch Walther de Traisma, ein Bruder Adelrams von Waldeck-Waltenstein. Die übrigen Ministerialen sind fast durchgehends aus der Kainachgegend. *Zahn,* „Verwaltungsgeschichte der Steyermark", verweist bei diesen Urkk. auf die Welinge, der Marquard de Welingen, c. 1152, U. B. d. St., I., 336, ist aber Marquard de Uzelingen (Itzling im Salzburgischen). — Vergl. *Meiller,* Reg. der Erzb. von Salzburg, S. 70, Nr. 73; auch U. B. d. St., I., 185, letzte Zeile unten mit Note 1. (Melingen statt Welingen für Hurzelingen! ! !)

besitz hatten, in beiden Fällen aber in Gebiete, wo auch Adelram von Waldeck-Waltenstein-Eppenberg-Feistritz begütert war.

Die Tradition des edlen Witego an St. Nikolaus bringt uns aber noch einen Fingerzeig. Es ist der Zeuge *Tunzo;* dieser Name ist in der beregten Zeit ganz ausnehmend selten. In den Urkundenbüchern und Nekrologien von Nieder- und ob der Enns suchen wir die Namen Tunzo und Tunza vergebens, wiewohl die vorhandenen Ortsnamen Tunzing und Tunzendorf [1]) auf diese Personennamen zurückführen. Auch in den Monumenta Boica und im Salzburger Urkundenbuch, in welchen von Mitte des 11. Jahrhunderts aufwärts — besonders im Chiemgau — Tunzo und Tunza vorkommen, finden wir diese Namen um die Mitte des 12. Jahrhunderts gar nicht,[2]) wohl aber ganz vereinzelt in Steiermark in einer Admonter Tradition: „Richilt nobilis matrona predictorum Walchoun et Rudolf (de Machlant) tradidit dimidium mansum in ipsa villa Obelach, quem tunc possederat *Tounzi,*" [3]) also im Ennstal, gar nicht sehr weit von Adelrams Stiftung Seckau.

Und wenngleich wir uns vergebens bemüht haben, um die beregte Zeit von 1120 bis 1150 in Steiermark einen Witego aufzutreiben, was begreiflich ist, wenn Witigo in jungen Jahren die Waldmark erhielt, so fanden wir doch gerade im Ennstale ein Witigozi und ein Witigos urspringe.[4]) 859 zu Ranshofen in der alten Karolingerpfalz gab am 1. Oktober Kaiser Ludwig proprietatis nostrae consistentes in Ademunti valle zwölf dienstbare mansen, pascua, silvas et aquas comiti nostro Uvitagouva [5]) zu

[1]) U. B. o. E., I., 472, Nr. LVII., circa 985: Tuncinesdorf, Dunzendorf, O. G. St. Martin bei Neufelden, ebenda, c. 1150, S. 123, XI., circa 1180, 181, Nr. 194, Tuncingin. Ein Dunzing im Innkreis, O. G. Pattigham, eines O. G. St. Agatha am Walde.

[2]) Eine Leibeigene Tunza im Schenkungsbuch des Klosters St. Emmeram. Quellen und Erörterungen, I., 13.

[3]) U. B. d. St., I., 281, Nr. 270, ist mit c. 1147 zu spät angesetzt; es handelt sich ja nicht um die expeditio hierosolimitana, sondern wohl nur um einen einzelnen Kreuzfahrer, Besucher des Heiligen Grabes. Obelach = Oeblarn. Richilt, Regila des Seckauer Confraternitätsbuches, erinnert lebhaft an die Richinga, Frau des Adelram von Waldeck-Waltenstein, Tochter Rudolfs von Perg, und an die Regilinde, Frau Eppos von Windberg.

[4]) U. B. d. St., I., 210, Nr. 579 und 711. Salzburger U. B., I., 323, Nr. 151 u. 490, Nr. 437. Witigozi, sw. von Schladming, jetzt Weitgas; dann Weitgasurspring, Alpe im hintersten Winkel des Preuneggtales, c. 1190 ein Heinrich de Witigoze unter lauter Enstaler. *Zahn,* Urk. d. St., I., 711.

[5]) *Zahn,* U. B. d. St., I., S. 9, Nr. 6. *Böhmer-Mühlbacher,* Die Regesten

freiem Eigen und um 900 finden wir eine edle Tunza, Tochter Uvitagowos und Schwester Heimos uxor nobilis viri Georgii zu Werde.[1])

Im 10. und 11. Jahrhundert erscheint neben Witigo, Uvitagovo und Wittige auch ein anderer echt Rosenbergischer Name, Vocho, Voccho, im Salzburger Gebirge heimisch.[2])

Noch einen dritten Pfadfinder möchten wir heranziehen. Es ist der allerdings schon auf Blankenberger Gebiet, doch nahe der Waldmark vorkommende ungewöhnliche Name Hirzmann, „die curia ad Hirzmann cum attinentiis suis bei Eckersdorf".[3]) Auch diesen Namen suchten wir vergebens in den Urkundenbüchern und Nekrologien Bayerns, Ober- und Niederösterreichs. Dagegen fanden wir ihn zweimal in Kloster Admonter Traditionen c. 1130 und c. 1190;[4]) der erste Hirzmann ist wohl in das Ennstal, der zweite in die Leibnizer Gegend nahe einem Weling und nahe dem Kainachtale zu weisen.

Wir glauben daher nicht ohne einiger Berechtigung die Heimat des edlen Witigo der St. Nikolaus-Tradition in der Steiermark suchen zu sollen, und zwar in einem dem Adelram von Waldeck-Waltenstein, Besitzer der Waldmark, untertänigem Gebiete, und dann wäre es nicht zu kühn, in ihm den ersten Witko, Ahnherrn der Witigonen, Erbauer von Wittinghausen, zu erblicken. Damit wären wir aber auch der *Haustradition der Rosenberger,* daß ihr Ahnherr aus dem Süden — sie sagt allerdings aus dem Wälschland — an die Donau und dann nach Böhmen gekommen sei, so ziemlich gerecht geworden. Aus der Steiermark her dürfte Witigo, sei es mit den Sunnelburgern, sei es mit Engelbert von Blankenberg und Benedicta, dessen Gattin, (? aus dem Kainachtale) bekannt gewesen und dadurch auch mit Passau und St. Nikolaus in Berührung gekommen sein.

---

des Kaiserreiches unter den Karolingern, 2. Aufl., Innsbruck 1908, S. 610, Nr. 1441. Witigowo ist nach Mühlbachers Note der Vater des auch in Urkunden Arnolfs 888 und 888, Dez. 26, Nr. 1799, 1807 genannten Ministerialen Heimo (*Zahn,* Cod. dipl. Aust.-Fris., Pag. 25). **Siehe das Folgende.**

[1]) *Zahn,* Cod. dipl. Aust.-Fris. a. a. O., S. 25. Werde-Wörthersee in Kärnten.

[2]) Siehe Register zum Salzb. U. B.

[3]) Siehe oben bei den Blankenbergern.

[4]) U. B. d. St., I., 142, Nr. 129 und 698, Nr. 707. Ein Hirzmann in einer Tradition des Stiftes St. Peter in Salzburg als Censualis vor 1190. (Salzb. U. B., I., 564, Nr. 656.) Der Name stammt von Hirzo ab, welcher Name hie und da aufscheint. Ein dominus Hirzo Zeuge in den Rosenberg-Hohenfurter Urkunden. (*Pangerl,* U. B. von Hohenfurt in Font. Rer. Aust., XXIII., S. 12 et 13.)

Die zweite Haustradition der Rosenberger, von der gemeinsamen Abstammung derselben mit den wälschen Urso de Ursinis, welche um die Wende des 15. in das 16. Jahrhundert von den Historiographen und Archivaren der Rosenberger in so geschraubter Weise auf das Tapet gebracht wurde,[1]) könnte unbewußt und ungewollt auf ganz natürlichem Wege Wahrheit sein. Der Name Urso kommt nämlich wiederholt in jenen Gebieten des Alpenlandes vor, in welchen die Uitagowo, Witigo, Vocho und Voccho heimisch waren. Wir erinnern an jenen Tonazanus (wohl auch ein Tunzo) servus sancti Rudperti und an seinen Bruder Urso (alias suus vicinus latinus — also ein Lateiner, Wälscher), welche um 790 die Zelle des heil. Maximilian im Pongau entdeckten.[2]) Einige Jahre später erscheinen zu Innichen, 827, Dezember 31.,[3]) als Zeugen per aures tracti: —, —, —, Pezzi, Liutolt, *Uvitagouvo,* Meginhart, Secundo, *Urso,* —, Lupo, Seviro, Alpolf, signum alii *Urso,* alii Minigo, alii *Urso,* alii *Urso* — — — etc. (*Ein* Beispiel für viele andere.)

Eine Verwandtschaft dieser Witagowos mit diesen Ursos ist ja sehr natürlich: und während die einen in die Steiermark und dann in die Waldmark zogen, wanderten die anderen nach Italien als Stammvaters der Ursini. Doch das sind ja nur nicht bewiesene Kombinationen, aber immerhin auf natürlicherer Basis, als die Kombinationen der Rosenbergischen Archivare und Historiographen.

---

[1]) *Pangerl,* „Die Witigonen" etc. a. a. O., S. 501 u. ff., bes. 514—519.

[2]) Salzb. U. B., I., 15, 20, 28.

[3]) *Zahn,* Cod. dipl. Aust.-Fris. a. a. O., S. 14. Die Urso, Witagovo, Vocho etc. auch sonst bei *Zahn,* U. B. d. St. u. im Salzb. U. B.

Pernhart de Schönheringen
an der Vils
1194 bis circa 1120.

Pernhart II.
† circa 1130.

Engelbert I. de Schönheringen
circa 1120 bis circa 1150 „occisus“
uxor Benedicta
? aus der Kärnthner Mark.
vidua nob. matrona soror nostra
conversa Sti. Nicolai.

Udalich I.
circa 1130.

Chunigundis
circa 1150.

Engelbert II. de Schönheringen
et de Blankenberg
von circa 1150 bis circa 1188. †.
I[a] uxor Sophya, Schwester Dietmars de Ayst,
mater Adelberti (? de Ofteringen).
Sophya de Blankenberg (Seckau Konfrat.).
II[a] uxor Chunigundis (unbekannten Stammes),
wiedervermählt circa 1190—1194 mit Witigo
de Boemia, de Prchyc, de Plankenberg, anherr
der Rosenberge
Chunigundis de Rosenberg (Wilhering).

Dietmar
† um 1185
ex prima.

Udalicus II. de Blankenberg
circa 1185 bis circa 1190. †. ? ex prima.

Beilage 1.

1209. Grammastetten, 6. Juli.

Bischof Mangold von Passau bestätigt einen Gütertausch des Passauer Domherrn Tiemo mit dem Ritter Rudiger Biber über Güter zu Pinphingen, Otherbach und Ruite.

Manegoldus dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus cunctis christi fidelibus salutem in eo, qui est salus et vita. Quoniam labilis est memoria hominum, ideo ea, que coram nobis fuerint contractu uel quoquam pacto de consensu partium terminata, scripturae conuenit amminiculo perennari, ne per diurnitatem siue longinquitatem temporis ea, que bene ac rite secundum voluntatem contrahentium peracta siue diffinita sunt, in dubium ualeant reuocari. Nouerit itaque presens etas ac posteritas successura, quod dilectus in christo frater noster Thimo canonicus ecclesie patauiensis cum Rudegero milite, qui vulgo biber cognominatur, et domina benedicta uxore sua conuenit, ut hůbam quam habebant in pinphingen, aliam hůbam in Otherbach et quartam partem [1]) hůbe in Ruite [2]) sibi uenderent pro certa pecunie quantitate libris uidelicet quadraginta, qua conuentione facta supradictus frater noster Thimo per procuratorem et iam dictus Rudegerus cum uxore sua prenominata nostram presentiam adierunt, et quemadmodum antea inter ipsos conuenerant, sic coram nobis postmodum uenditio est solempniter celebrata et possessio supradictorum prediorum pura et libera ab omni advocato ac iure aduocatie, quemadmodum penes ipsos fuerat, emptori est tradita et assignata. Insuper sciendum est, quod inter contrahentes, scilicet emptorem et uenditores tempore uendicionis sic conuenit, ut, si ipse Rudegerus [3]) biber, uel uxor eius sepenominata aut heres uel heredes ex quocumque latere siue linea procedentes uendicionem iam dictam infringere attemptauerint et forte iudicio uel alio quoquam casu per ipsos uendicio dissoluta fuerit predia sepedicta dominus Thimo aut ille, ad quem ea transmiserit donando siue vendendo uel quocumque alio modo, pro ducentis libris monete patauiensis habeat obligata. Preterea sciendum est, quod sepedictus frater noster Thimo uidelicet hůbas supradictas in manus nostras tradidit siue tradi mandauit quodam iure speciali ac consuetudinario, quod Sale uulgariter appellatur. Testes autem huius facti sunt: Chalhohus et Otto canonici, magister heinricus de witen, magister Christanus notarius, marquardus [4]) de aspach, Reinbertus de asparn, bertoldus [5]) de almesuelde [6]), Hainricus

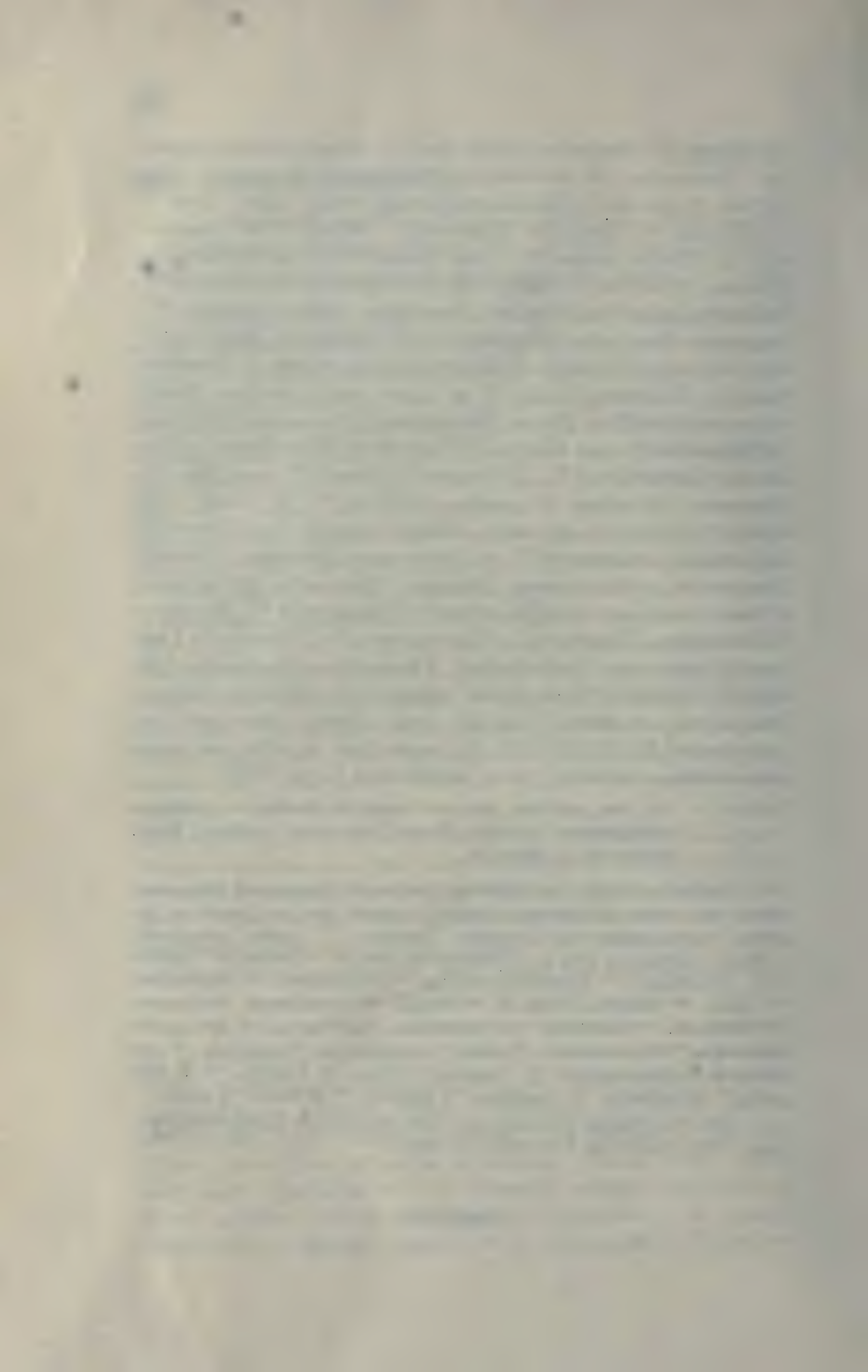
Tekkingere [7]), Chunradus planchinberc [8]), Johannes de grimarstetin, Hartmudus de scowenberc, Sigehardus de sancto Uito, Merboto frisacensis [9]), Hainricus sueuus, clerici. laici: Colo [10]) de Griezpach et frater eius Hainricus.[11]) Witego [12]) de planchinberc [13]), Albero gneusse [14]), cum duobus filiis suis Alberto et Alberone, Arnoldus de Haselberch [15]), Hainricus de esilberch [16]), Rudegerus pincerna, Otto de Municheim, Pabo Chezelrine [17]), Engilgerus dispensator, Wernherus de Winigisperch, Rupertus [18]) stal, Chunradus [19]) de houe, Chunradus marschalcus de Schowenberch [20]), Heinricus de tobel [21]) et gener suus fridericus, Hezelo de bochesrukke [22]) et filii sui Heinricus et Dyetmarus, Heinricus de Rotenuelse [23]) cum filio suo [24]) liutoldo et Werinhardo, pillungus de planchenberch [25]), Ainwicus de uispach [26]) cum filio suo Chunrado, Heinricus de sancto Udalrico [27]) et frater eius Siboto [28]), Dietericus de sancto Johanne cum filio suo Chunrado. Godeschalcus degerzperch [29]) et frater suus Heinricus, Dietmar, Marquardus milites domini Rudegeri, Chunradus de perndorf et frater suus Gozpertus, Heinricus de Griezanstein [30]), Heinricus de Sauzingen, Heinricus de Cherschernen [31]), Ůlricus de Lintheim et gener suus Meinwardus. Chunradus miles domini Calhohi.[32]) Rupertus [33]) de Walde et frater eius heinricus, Heimo, Marquardus de grůbe [34]) et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M. CC.⁰ VIIII⁰, II. nonas Julii in uilla, que uulgo grimarstetin appellatur. Anno pontificatus nostri IIII⁰.

Org. auf Perg. mit dem Siegel des Bischofs an weißroten Seidenschnüren im Selekt „Kloster Niedernburg" im königl. Bayer. Reichsarchiv in München.

Ebenda im Selekt „ad Schärding Landgericht, Domkapitel Passauische Güter" eine zweite gleichlautende Original-Urkunde mit dem Siegel an rotgelben Seidenschnüren und folgenden Varianten: [1]) partem ausgelassen. [2]) Riute. [3]) Rv̊digerus, stets so. [4]) Marcwardus, stets so. [5]) Berhtoldus. [6]) almesvelt. [7]) Takkingar. [8']) Chůnradus, stets so. [8'']) blanchinberch. [9]) Friesacensis. [10]) Cholo. [11]) Heinricus, stets so. [12]) Witigo. [13]) blinchinberch. [14]) Gneuste. [15]) Hasilberch. [16]) Eshilberch. [17]) Chezzilrinch. [18]) Rv̊bertus. [19]) hier und ff. Chunradus. [20]) Scovvenberch. [21]) tobil. [22]) bochisrukke. [23]) rotinvels. [24]) cum filiis suis. [25]) blanchinberch. [26]) Viscpach. [27]) Ůlrico. [28]) Sigeboto. [29]) de gerzperch. [30]) Grizanistein. [31]) Cherschern. [32]) Chalhohi. [33]) Rv̊bertus. [34]) grŏbe.

Die Orte Pimfing, Otterbach und Reith sämtlich im Landgericht Schärding, Pfarre Andorf und Neukirchen am Wald.





Die Vögte von Perg.

⌘ ⌘

Ergänzungen und Nachträge zu *Stülz'* Abhandlung „Über die Vögte von Perg".

In *Chmels* „Österreichischer Geschichtsforscher" II., 1841, S. 260 und ff.

⌘ ⌘

Von

Viktor Freiherr von Handel-Mazzetti

k. u. k. General d. R.



Die Frage,[1]) ob *Perg*, der nunmehrige Markt Perg, oder ob die spätmittelalterliche Burg *Mitterberg*, welche nun nur mehr wenige von Gestrüpp und Buschwerk überwucherte Mauerreste zeigt, die Hauptburg der Vögte von Perg und ihren Stammsitz bildete, dürfte wohl durch die neueren Grabungen und Funde auf den Höhen nördlich des Marktes Perg auf dem Kalvarienberg zugunsten von „Perg" entschieden sein. Damit stimmt vor allem der Name des Geschlechtes, die Nachricht *Jans Enickels* [2]) in seinem Landbuch von Österreich und Steyr: „zu dem aeigen (des Vogtes von Perg) gehornt disiu hus: Perge, Albrechtsperge, Chuleup" etc. Es heißt also nicht „Mitterberg".[3])

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Burg Mitterberg zur Zeit der Vögte von Perg nicht bestanden haben soll. Sie wird zwar bis zum Aussterben derselben nirgends genannt. Erst unmittelbar oder doch sehr bald nach Abgang dieses Geschlechtes wird in einer bisher noch nicht veröffentlichten Urkunde des Stiftes Baumgartenberg de anno 1210 [4]) — in welcher als erster Zeuge „Ulricus comes de Chlamme" aufscheint, offenbar unter lauter gräflich Klammschen Gefolgmannen — ein *„Marquardus de Mittirberg"* genannt. In einer gleichfalls noch nicht publizierten letztwilligen Verordnung desselben Grafen Ulrich „comes de Velburch" für Kloster Waldhausen circa 1217 [5]) erscheint in

---

[1]) Die Literatur über die Herren von Perg — abgesehen von der Abhandlung Stülz' — *Hormayr*, Taschenbuch, 1828, P. 241 ff.; *Schmidl*, Österreichische Blätter für Literatur, Kunst und Geschichte, IV., 1847, Nr. 33, 34 und 187; *Keiblinger*, Gesch. v. M. 1851, Bd. I., P. 177, 233, 298; *Pritz*, Gesch. des Landes ob der Enns, I., P. 370; *Karlin*, Saalb. v. Gött., Note ad Nr. 195, behandelt auch die Herren von Külb, Note ad 254.

[2]) *Lampel* in Mon. Germ. historica. Deutsche Chroniken, III., 2, S. 721, Nr. 25.

[3]) Albrechtsberg an der Pielach, östl. von Melk. Külb, südl. von Albrechtsberg an der Sierning. Zu Jans Enickls Zeiten war Mitterberg schon so bekannt, daß er dieses sicher genannt hätte.

[4]) *Protocollum Archivi Pomariensis* im Linzer Musealarchiv, ohne Tag.

[5]) Entnommen aus zwei Kopialbüchern von Waldhausen, nun im Stiftsarchiv von Heiligenkreuz *a)* vom 14,. *b)* vom 15. Jahrhundert.

der Zeugenreihe unter lauter Klammschen Ministerialen: *„Chunradus de Mitterberg.“*

Wir sehen hier die ersten Genannten dieser einst gewiß den Vögten von Perg gehörig gewesenen Burg, welche nach deren Aussterben mit dem „Haus Perge“ an den Landesfürsten fiel und von diesem mit anderem Eigen dem Graf Ulrich von Klamm-Velburg, vielleicht einem Anverwandten der Vögte von Perg, zu Lehen verliehen wurde. Die Sage spricht, daß Mitterberg die Burg in früheren Zeiten durch unterirdische Gänge mit Perg in Verbindung stand und noch vor kurzer Zeit zeigte man mir die Stelle, wo der westlich der Burg tief eingerissene Waldgraben in der Höhe der Vorburg durch eine Zugbrücke überspannt war, welche die kürzeste Verbindung mit Perg herstellte.

Bekanntlich starb auch das Grafengeschlecht Klamm-Velburg mit Graf Ulrich 1217 bis 1218 aus, worauf Perg mit Mitterberg abermals dem Landesfürsten anheimfiel. Dies mag der Zeitpunkt gewesen sein, zu welchem die Burg Perg dem Verfall entgegenging und ihre Bedeutung als Sitz eines Herrengeschlechtes an den aufstrebenden landesfürstlichen Markt Perg abtrat, während Mitterberg — einst ein Pertinens von Perg — nunmehr das Zentrum einer großen landesfürstlichen Lehenherrschaft wurde.

Es entsteht nun die Frage, wann und mit welchem Familienmitglied starben die Vögte von Perg aus?

Das Landbuch von Oesterreich und Steyr bringt folgende Notiz: [1])

„Der Vogt von Perge het vil aeigen vnt vil liut in dem lande, do het der herzoge Liupolt, mins herrn en, einen richter ze Niuvenburch unt uf dem Marchvelde, der hiez Sintram,[2]) der tet des vogts liuten so leit, daz ern ze iungest ersluch ze Niwenburch. der must daz lant nach grozzem ungemache rumen. doch ze iungest gewan er hulde unt gab dem herzogen Liupolt ouf allez sin aeigen unt nam ez wider ze lehen von im unt dinget ez wider nach sinem tode dem herzoge.[3]) der starp ouch an erben. zu dem

[1]) *Lampel* in Mon. Germ. historica, III., 2. S. 721, Nr. 25 u. Noten 1—15.

[2]) *Fischer,* Cod. Cl. Nb. a. a. O., S. 78, Nr. 375, 376. „Postea prefatus Sintrammus (ministerialis ducis Liupoldi) occisus est.

[3]) Dies könnte für unsere Anschauung ins Feld geführt werden, daß zu jener Zeit selbst landesfürstliche Lehen, wenn Söhne vorhanden waren, beim Tode des Lehenträgers nicht eingezogen wurden vom Landesfürsten, sondern eo ipso auf diese Söhne übergingen.

aeigen gehornt disiu hus. Perge, Albrechtsperge, Chuleup unt ander aeigen unt liut unde gut."

Wir haben es hier mit Friedrich Vogt von Perg zu tun, welcher mit dem großen Kreuzheer Kaiser Friedrichs Rothbart im Frühjahr 1189 in den dritten Kreuzzug zog[1]) und 1191 den 15. Juli seinen Tod im Morgenlande fand.[2])

Stülz sieht in diesem Friedrich von Perg den letzten Vertreter des Geschlechtes, erwähnt aber doch noch eines jüngeren Friedrichs von Perg aus der bekannten Ellenprechtskirchener Urkunde d. d. Passau 1194, Oktober 27.,[3]) den er auch in der Stammtafel anführt, sagt aber mit Hinweis auf die „Erzählung" bei Enickl: „der hier genannte Friedrich gehört wohl kaum unserem Geschlechte an; gewiß nicht, wenn es mit der folgenden „Erzählung" seine Richtigkeit hat."

Dennoch gehört dieser Friedrich zu unserem Geschlechte und ist ein Sohn des Kreuzfahrers. Dies sollen die nachfolgenden Zeilen erweisen.

In der Zeit, während welcher Friedrich Vogt von Perg das Land Österreich hatte räumen müssen, wegen des am landesfürstlichen Richter Sintram verübten Totschlages, wandte er sich offenbar nach Bayern, wo das Geschlecht entweder von alten Zeiten her begütert war oder aber Vogt Friedrich durch seine Gattin Agnes Besitzungen erworben hatte.

Um das Jahr 1181 urkundet dieser[4]) „quod ego *Fridericus advocatus de Berge cum conjuge mea Agnete* dedi capellam *Ceidlar*[5]) — pro remedio anime mee ac parentum meorum fratribus in Raitenhaslach cum hominibus et omnibus attinentiis suis — — —, montem quoque in cuius vertice ipsa capella constructa est, cum omnibus appendiciis suis eisdem fratribus

---

[1]) Siehe *„Ausbert,* Historia de expeditione friderici Imperatoris" von *Tauschinsky* und *Pangerl* in Font. rer. austr., V., 1. Abt.

[2]) Nekrologium Melliceuse bei Pez Scriptores, I., 304 u. ff. „Idibus Julii. Fridericus de Perge advocatus, frater noster." *Stülz,* Österreichischer Geschichtsforscher, II., 271. Bezüglich Todesjahr und Sepultur in monasterio sti Georgii. Siehe *Keiblinger* in seiner Gesch. von Melk a. a. O. und bei *Schmidl,* Österreichische Blätter für Literatur a. a. O.

[3]) Mon. Boic., XXVIII., II., 261, Nr. 40 ex Cod. Pat.

[4]) Mon. Boic., III., 115. Diplomatarium Miscellum Raitenhaslac, Anno 1181.

[5]) In der Herrschaft Wald, nordöstl. von Wald, rechts der Alz, im alten Cidalaregau oberhalb Burgkirchen, während Schützing, wo das Ursprungskloster stand unterhalb davon an der Alz.

pro LXX talentis et uno palefrido [1]) vendidi. Ministerialibus meis predia sua alienare volentibus eidem cenobio — — decreverint, licentiam indulsimus. Testes abdicationis, qua abdicavit coniunx advocati supradictum predium: Wezil de Charlsteten, Chunrat Fuhs, Hadmar de Akeswalde, Cholo de Chulub, Chunradus de Butel, Albero de Akeswalde, Irnfrid de Popendorf, Heinricus de Kacendorf, Walther de Möselin. [2]) Nun folgen die Zeugen, qui affuerunt delegationi, quam fecit advocatus in manus domini Chraft de Amzinesbach, [3]) Walther de Tannenberch, Vlricus de Rigelberch, Hainricus de Katzenberc, Chunradus Fuhs, Wezil de Charlsteten, Rageboto famulus advocati, Irmfrid de Poppendorf, Hainricus miles domini Chraftonis, Cholo de Chulub, Dietmar filius sororis Cholonis, Marquardus filius Rudigeri, cui nomen est juncvrove, Chunradus de Buten, Chunradus de Traisim, Hademar de Chulub, Heinricus seruus abbatis, Chunradus seruus Chunradi Fuhs." [4]) Schluß „sigilli nostri impressione iussimus insigniri."

Das im königlichen Bayerischen allgemeinen Reichsarchiv in München im Fasz. Herrschaft Wald Kloster Raitenhaslacher Güter erliegende Original ist nicht datiert. Dasselbe hat rückwärts mit Blei die Jahrzahl 1181. Die Mon. Boic. III., S. 116, haben: „acta sunt hec anno 1181." An der Urkunde hängt ein leider ganz verdrücktes Insiegel. Es war kein Reitersiegel. Von der Legende sind nur die Buchstaben . . . . advoca . . . . .

---

[1]) Palefridus = Streitroß, gerüstetes Roß.

[2]) Karlstetten, nordwestl. von St. Pölten. Aggswald bei Aggsbach-Aggstein. Külb, Kilb südlich von Loosdorf an der Sierning. Butel-Eisenbeutel, auch in Klamm-Velburger Urk., besassen später Kogel im Wiener Wald. Popendorf, westl. von Külb, Katzenberg, O. G. Kapellen, nordöstl. von Sankt Pölten, ein Katzeneck südl. von Külb, wo auch ein Mäuseleck nicht weit oder Meusling nördl. von Krems. Wir sehen hier, sowie in den nächsten Beurkundungen zahlreiche Gefolg- und Lehensmannen aus der Külb-Albrechtsberger Gegend. Bekanntlich wurden die Herren von Chuleub-Külb durch Heirat von den Vögten von Perg aufgeerbt. Siehe *Karlin*, Saalb. v. Gött., Note zu CCLIII, *Stülz* im Österreichischen Geschichtsforscher und unsere Stammtafel.

[3]) Auf diesen Chraft de Amzinsbach kommen wir noch öfter. Amzinsbach ist Anzbach, auch Enzenbach zwischen Neulengbach und Rekawinkel. Auch er scheint Güter in Niederbayern bei Landau-Vilshofen gehabt zu haben, da er öfter in den Aldersbacher Traditionen aufscheint, wo er sich auch de Risbach = Reisbach (Reischbach) nennt.

[4]) Die meisten Zeugen bereits bekannt. Der „Marquardus filius Rudigeri cui cognomen est Juncfrowe" kommt auch anderswo vor.

zu entziffern. Es ist also das Siegel des Fridrich advocatus de Perge. Der Schild und dessen Wappen ist gänzlich unkenntlich.[1])

Von der Erlaubnis, dem Stift Raitenhaslach ihre Güter zu vergeben oder zu veräußern, machten die Ministerialen Friedrichs gleichfalls Gebrauch, wie uns die Raitenhaslacher Codices belehren. Wir bringen hier die betreffenden Notizen:

1. Chunradus[2]) übergibt sein Gut Winchil per manus Gerhardi delegatoris sui an Raitenhaslach. „haec traditio facta est eo anno, quo *dominus meus fridericus* vendidit eisdem fratribus *predia sua, que in Cidelarn* habebat. Testes sunt: Pabo de Eringen,[3]) Otto de Steveningen, Ortolf Vinger, Meinhard de Patheringen, Rudolf de Eskelberg, Gerhard, Albero, Chunrad de Cidelarn. In der darauffolgenden Notiz gab Gerhard dieses Gut in manus Chunradi[4]) abbatis für das Stift Raitenhaslach.

2. De prediis, que dominus Wezilo de Chulip wendidit nobis.[5]) Testes predii, quod dedit Wezilo de Chulip Reinpoldum cum aliis possessionibus adjacentibus, Wezilo de Chulip, Wernher de eodem loco, Babo de Zidelarn, Cholo de Radele, Chunradus Glencinc, Babo de Marbach, Engelbert et Heinricus de Chrumbach, Siboto de Hohenstain.[6])

3. Testes secunde traditionis predii Zidelarn: Babo de Ering, comes de Dornberg, Magense de Stevening, Ortolf digitus, Engelbert de Chrumbach, hainricus, *advocatus Fridericus,* Babo de Tale, Gerhard de Zidelarn, —, —, Heinricus de Burchusen, —,

---

[1]) Die Exzerpta ex libro sepulturarum Raitenhaslac. Mon. Boic. III., 216, haben: „1181 Fridericus Berger advocatus, uxor Agnes." und fügen bei „vide sub anno 1312", wo aber die jüngeren Perger und Berger aufscheinen des 14.—15. Jahrhunderts. Friedrich Vogt von Perg war in Raitenhaslach sicher nicht begraben, aber vielleicht seine Frau und sein Sohn.

[2]) Könnte Chunradus Fuhs sein. Cod. 3, F. 59, Nr. 41, und Cod. 6, Fol. 123.

[3]) Ering am Inn unterhalb Simbach in Bayern. Steveningen-Steffling an der Alz. „Vinger", auch „digitus" genannt. Patheringen = Pathring am Inn, Gt. Schärding. Eskelberg = Eschelberg an der Alz, Gt. Neu-Ötting.

[4]) Abt Konrad † post 1184. Sein Vorgänger post 1179. Mon. Boic. III., 101.

[5]) Cod. 3, Fol. 89—90, Nr. 99. Raitenhaslach.

[6]) Reinpoldum entzog sich bisher der Bestimmung. Ein Reinpolds im Bezirk Weitra, N.-Ö., Radele, Ob.-, Mitt.- und Unt.-Radel zwischen Külb und Haindorf. Marbach, O. G. Kirchberg a. d. Pielach; oder das an der Donau, oder Marbach, nördl. von Mauthausen. Krumbach, O. G. Frankenfels a. d. Pielach. Ein Krumbach auch bei Ob.- u. Unt.-Türken in Bayern unterhalb Marktl. Hohenstein? Vielleicht bei Kl.-Wolfstein, Blindenmarkt, oder bei Grein, O.-Ö.

—, —, Heinricus de Ering, —, Hainricus de Holzhusin, —, actum burchusen ante oratorium.[1]) Unmittelbar darauf:

4. Notiz,[2]) quod Wezil miles de Hage et Cholo de Chulip et Hainricus et fritil frater eius de sancto Vito[3]) alle ihre eigentümlichen Güter per manum *domini sui friderici et uxoris sue Agnetis de Berge* für 70 ꝉ. in die Hände des Grafen Sighard von Schala zur Übergabe an Abt Konrad und an das Stift Raitenhaslach gelegt hatten. h. r. t. s. *Fridericus advocatus de Berge*, Wezil de Hage, Otto de Biscofesteten, Chunrad Fuhs, hainricus de sancto Vito, Wernhardus de Tali, Fritil de Radil, Chunradus de Buttina, Jordan de Scala, Egno de Haucinberg, Chunrad de Scala, Hainricus reske, —, —, Rudigerus de Hus, Walther servus Cholonis, Einwic de Chulip, Heinricus Musar, Babo de Tale, Hartwig Cholbo, Heinricus Nuzzelin, Wernherus de Zelkingen, Ebir de Angir, Pilgrim de Tal.[4])

5. Isti sunt nomina fidejussorum filii Cholonis militis de Chulip.[5]) pro predio quod ecclesiae Raitenhaslach contulit pro XXV talentis ea conditione ut si predictus filius huiusmodi pactum infringerit XXV talenta prefate ecclesiae persolvant: Wernher de Zelkingen, Wezil de Hage, Ulricus de Hurwin,[6]) Rudiger de Sewin, Fritil de sancto Vito, Fritil de Radil, Marquard de Piela, Engelscalc de Hage, Hainricus Tisil, hainricus reske, Albertus et Rudigerus servientes Cholonis.[7])

6. Ego Wecil de Hage vendidi[8]) predium meum Linta[9]) fratribus in Raitenhaslach pro XIIII talentis ac delegavi illud super reliquias s. Marie ibidem presentibus his testibus: Ipse Wezil, Eberhard de Purcsteten, Engelbertus et Eberhardus de

[1]) Cod. 6, Fol. 49. Cod. 3 hat minder richtige Lesungen. Dornberg am Inn, oberhalb Marktl. Tal und Holzhausen in der Gegend von Burghausen.

[2]) Codex 3, Fol. 90, Nr. 100, auch Cod. 6, Fol. 60. Raitenhaslach.

[3]) Könnte mit Rücksicht auf Haag das St. Veit bei Seitenstetten sein. Oder es ist St. Veit a. d. Gölsen und das Haag in derselben O. G. und Haag nahe von Külb in O. G. Frankenfels oder O. G. Zelking.

[4]) Biscofstetten = Bischofstetten u. d. Sierning, nordöstl. von Külb. Hauzenberg in Niederösterreich keines, vielleicht das in Pf. Rohrbach, ob. Mühlkreis. Hus. vielleicht Haus in der Riedmark, Pf. Wartberg, oder Haus in O. G. Kirchberg a. d. Pielach. hier auch 3 Anger. Zelking an der Melk. hoch oben auf den Höhen, Ruine, auch Tal in O. G. Kirchberg a. d. Pielach.

[5]) Cod. 3, F. 91, Nr. 51, und Cod. 6, F. 50. Raitenhaslach.

[6]) Hurwin = Hürm, Pfarrdorf zwischen Külb und Loosdorf.

[7]) Die Orte zumeist besimmt. Sewin entzieht sich der Bestimmung.

[8]) Codex 3, Fol. 22. Raitenhaslach.

[9]) Linta. Lintach (siehe ff.) an der Altz.

Chrumpach, Rudiger miles Wezilonis et Hermannus servus eius, hainricus de Pirka, Rudiger de Gebendorf, Elias de Prukke, Eberhardus et filius eius hainricus de Cidelarn, Chunradus de Purchusen.[1])

7. Testes abdicationis predii Lintahe, quam Hainricus habuit de Pirichach et uxor ipsius cum liberis suis: [2]) Fridericus de Niwenchirichen, Dietmar de Winchel, Gerhard de Zidelarn, Marquard de Straze, Albero de Schrallingen, Albero de Lintahe, Ulricus de Birrichach, Rudolf de Scroven, Gotscalcus frater ipsius, Rahewin, Hainricus, Chunradus, Sigfridus et Chunradus de Birrichach.[3])

Testes secundae abdicationis domini Wezilonis et Ottonis: [4]) Cholo et frater suus Albero, Wezilo de Chulip, Hainricus de Tale, Hainricus de Chulip, Rudiger, Chunradus de Hage.

Soweit die Perg-Kilbschen Ministerialen.[5])

Wir entnehmen aber aus denselben Raitenhaslacher Codices, daß es auch einen *jüngeren Friedrich de Perg* gab, welcher, nach seinen Gefolgmannen zu urteilen, offenbar ein Sohn des obigen Vogts Friedrich von Perg war. Darüber haben wir folgende Notizen:

1. Dominus Rudgerus filius domini Erbonis dedit dimidiam curiam Eineringen, quam *dominus suus puer de Bergen* postea contradedit.[6])

2. Item testes eiusdem predii de Cidelarn: Haeinricus et Sigehardus comites, *Fridericus puer de Perge,* Chol et duo filii sui Chol, Chol, Marquardus de *Paigen,* Gerbot de Ardign, Dietricus de *Narden,* Sigeloch de *Fridehalmstorf,* Atzo de *Luterbach,* Atzo de Scala, Hainricus venator.[7])

[1]) Diese Orte dürften zumeist in Bayern liegen. Burgstetten nicht bestimmbar, auch nicht in Niederösterreich; Pirka, Pirichach (siehe ff.) wohl Pirchach, Rentamt Burghausen, Gt. Kling. Gebendorf? vielleicht Gebersdorf (*Apian* 210, 14, 223, 24, 146, 4.)

[2]) In Codex 3 Raitenhaslach auf einem lose eingelegten Blatt.

[3]) Orte zumeist in Bayern. Neukirchen, Gt. Neu-Ötting; Straß, Gt. Kling oder Gt. Julbach. Schralling = Schrolling, Gt. Rosenheim; Scroven?

[4]) A. a. O. unmittelbar anschließend.

[5]) Es zeigt sich aus diesen Beurkundungen, daß diese Pergschen Ministerialen auch in Bayern liegende Stücke von Friedrich Vogt von Perg und seinem Sohne zu Lehen trugen.

[6]) Codex 6, Raitenhaslach, Fol. 46, Cod. 3, Fol. 102, hat Reinheringen (Rähhering, jetzt Racherding bei Zeitlarn. *Apian* a. a. O. 273): läßt „Puer“ aus und setzt dafür Friedericus de *Pergen.*

[7]) Codex 3, Fol. 66, auch Cod. 6, Fol. 47. Raitenhaslach. Paigen ist das

3. Predium Alchramming et dimidium pratum iuxta montem Cidelarn [1]) situm kaufte das Stift Raitenhaslach um 9½ Talente a domino Wezilone de Chulip per manum *domini sui friderici et domine sue N.* delegatum in manus domini Wernheri de Zelkingen coram his testibus: *Fridericus de Berge.* Otto de Rore, *Marquardus de Cruce, Gotfridus de Paigen,*[2]) Albero *lupus.* Wezilo de *Chulip,* Dietricus de *Blanchenberc,*[3]) Irnfrid de *Popendorf,* Heinricus Musel, Babo de *Tale,* Ortolf de *Chuliup.* Hermann, Liupoldus de *Narde,* Babo, Otto de *Owe,* Hartwic de *Chulip.* Chuno camerarius, Chunradus *Glencinc.*[4])

Diese Beurkundungen und unsere angeschlossenen Notizen sprechen so deutlich, daß wir uns wohl aller weiteren Kommentare enthalten können. Mit apodiktischer Gewißheit entnehmen wir aus obigem, daß auch Friedrich der Junge von Perg — der

abgegangene Pain zwischen Struden und St. Niklas a. d. Donau, worüber wir wiederholt in unseren Abhandlungen, bes. „Bojenstein“, Nr. 31, 1908, Unterhaltungsbeilage der „Tages-Post“ geschrieben haben. Ardign, in einem Codex steht Ardingen, so daß wir, wegen Nardin = Naarn und Fridehalmsdorf = Frühstorf bei Arbing, versucht sind, Arbingen anzunehmen. Lauterbach in O. G. Karlstetten bei St. Pölten. Scala = Schalaburg. Kurz vor diesem Eintrag steht im Codex 3, S. 66 (auch Cod. 6, Fol. 27): Testes predii Cidelarn. hainricus comes, Sighardus comes, Chol et frater eius Engelscalcus, Etiko de Chuliup, Wielant de Wihselpach (O. G. Ritzengrub bei St. Leonhard im Forst). Otto de Sazze (Soos, O. G. Hürm bei Loosdorf). Hartliep, Arnoldus de Chulip. hartwicus Naph, hartwicus de Chulip, Hainricus de Huberch (al. Hoberc), (Haberg bei Amstetten), Grimo et fratres sui, Rudigerus de Sewen.

[1]) Cod. 3, Fol. 89, Nr. 98, et Cod. 6, Fol. 49, Raitenhaslach.

[2]) Da hier unmittelbar nach Marquard de Cruce, den wir noch einmal mit Friedrich de Perg sehen werden, der aus den Vergabungen an Baumgartenberg (1209 31. 1., U. B. o. E., II., 518, oben) bekannte Gottfried de *Paigen* erscheint — nach der Notiz de 1209 31. 1. der jüngere Gottfried, der zwei Brüder hatte — so möchten wir in obigem Marquard de Paigen seinen Bruder, identisch mit diesem Marquard de *Cruce* (Kreuzen) ansehen. *Marquard de Cruce* erinnert an einen älteren *Marquard de Cruce* nobilis homo, welcher 1123 an Klosterneuburg (*Fischer* a. a. O., S. 5, Nr. 18) einige Eigenleute gab sub Marchione L. et coniuge eius Agnete, astante Rodolfo advocato (de Perg). h. r. t. s. Adelram filius eiusdem advocati, Reginhart de Hundesheim, Udalrich de Trunnen. Dietmar de Gozoldingen (Gassolting bei Baumgartenberg). Bero de Persinihe. In diesem edlen Marquard von Kreuzen vermuten wir den Marquard I. de Amerang sive de Sleunz, doch darüber an anderem Ort.

[3]) *Dietricus de Blankenberg* war Gefolgmann des hochfreien Engelbert von Plankenberg. (U. B. o. E., I., 584.) Dieser ist vor 1189 gestorben, sein Sohn Ulrich als letzter der Familie 1190—1193. Sollte Dietrich de Blankenberg nun Pergscher Lehensmann geworden sein?

[4]) Alles von vor bekannt. Narde = Naarn. Owe = Au an der Donau. Pf. Naarn. Glencinc sahen wir schon in Pergschen Beurkundungen.

sich nicht mehr Vogt von Perg, advocatus de Perg, nennt — die ehemaligen Eigen seines Vaters: Perg, Albrechtsberg und Kilb besaß, das heißt vom österreichischen Herzog zu Lehen trug. *Wer des Vogts Friedrich von Perg Gattin Agnes ihrem Geschlechte nach war,* entgeht uns. Sie mag aus bayerischem Geschlechte stammen. Ihren erstgeborenen Sohn verlor sie gleich nach der Geburt: *dominus Fridericus advocatus* gibt an Göttweig ob remedium anime primo geniti sui, qui ea die, qua natus est, innocenter obiit, dimidium mansum ad Wizzenchirchen.[1]) t. s. Hartnidus de Imcinesdorf et filius eius Meginhardus, Heinricus de sancto Vito, Heinricus de Chacinberch, Otto et frater eius Albero de Gamcibach, Vlricus de estriz, Wirint de Palt.[2])

Zur Erkundung des Geschlechtsstammes seiner Mutter ist es bemerkenswert, daß der *junge Friedrich de Perg* 1194 *„consanguineus Pabonis de Ellenbrechtskirchen“* genannt wird, desselben Pabo, der nach der Beurkundung Bischof Wolfkers von Passau d. d. Passau 27. Oktober 1194 sein castrum Ellenbrechtskirchen mit anderen Gütern und Leuten der Hochkirche Passau vermachte[3]) und der niemand anderer ist als Pabo de Zollingen. Da aber auch Pabo de Ellenbrechtskirchen als ein Verwandter des Passauischen Bischofs Wolfker beurkundet ist — „cum esset nobis in consanguinitate proximus“ sagt Wolfker selbst — wir aber den Bischof Wolfker nicht für einen Herrn von Ellenbrechtskirchen ansehen,[4]) sondern mit größerer Wahrscheinlichkeit mit

---

[1]) *Karlin,* Saalb. v. Gött. a. a. O., S. 82, Nr. 321, setzt c. 1180. Weißenkirchen in der Wachau.

[2]) Imcinesdorf = Inzersdorf ob der Traisen, nördl. von Herzogenburg. Die de Sancto Vito und de Katzenberch sind von den Raitenhaslacher Notizen bekannt. Gamcibach, vielleicht Gansbach unterhalb Melk bei Aggstein. Palt am Göttweiger Berg, nördl. desselben. Hier sei noch eine andere Notiz der Zeugen halber angefügt. (U. B. o. E., I., 583) c. 1180. *Domnus Fridericus, filius Adalberti de Perge,* gibt an das Kloster St. Nikolaus bei Passau aine Leibeigene. h. r. t. s. Odalricus de Marbach (in der Riedmark, nördl. v. Mauthausen), Hugo. Einwicus de Choliube, Gottfridus de Paine, Odalschalcus de Grube (eines der vielen Grub aus der Pielachgegend), Cholo de Choliub, lauter Bekannte.

[3]) Auf diese Urkunde kommen wir später noch zu sprechen. Die Urkunde siehe in Mon. Boic. XXVIII./2, 261, Nr. 40, nach Cod. Pat.

[4]) Die Mon. Boic. nennen den Bischof Wolfker — wohl nur mit Rücksicht auf die erwähnte Urkunde — direkt einen Herrn von Ellenbrechtskirchen. Dieser Behauptung folgen auch sonst die Geschichtschreiber Passaus. Wolfker ist aber nirgends als de Ellenbrechtskirchen, sondern nur als consanguineus Pabonis de E. genannt. Er ist wohl identisch mit „Wolfkerus prepositus de

den Gründern von Raitenhaslach, den beiden Wolfker, Vater und Sohn, von Tegernwang [1]) in Verbindung bringen, so weist uns dieser Verwandtschaftskreis wieder in die Gegend Raitenhaslach—Alz—Isen—Vils—Isar.

Der uns in sehr beschränkter Weise zur Verfügung stehende Raum verbietet es uns, hier den *Identitätsbeweis der drei Brüder Pabo, Wernher und Reinbert von Ellenbrechtskirchen mit den drei Brüdern Pabo, Wernher und Reinbert von Zollingen* zu erbringen. Gleichzeitig mit diesem Beweis werden wir auch an anderer Stelle das *castrum Ellenprechtskirchen* nicht dort suchen, wohin es bisher die bayerischen Forscher versetzten.[2])

Wir müssen uns hier auf die Hinweise beschränken, welche den regen genealogischen Zusammenhang der obberührten Geschlechter mit dem Machland, somit auch mit den Vögten von Perg ahnen lassen.

Da ist vor allem die Tradition des edlen *Wolfher de Tegernwanch* an das Kloster Au in Bayern,[3]) welche auch von Ruodolf de *Gusene* und von Ruodolf de *Machland* bezeugt wird.

Es ist für unsere Frage ganz irrelevant, ob dieser Rudolf de Machland dem Herrengeschlecht angehörig oder ein Gefolgmann desselben ist. Wir sehen sofort Wolfher von Tegernwang in Gesellschaft der Herren von Machland und Perg am markgräflichen Hofe in Wien: Notiz, wie Heinrich, ein Diener des edlen Mangold von Axpach, diesem 30 Mark gab, damit er ihn dem Markgraf Leopold delegiere, zur Übergabe an Klosterneuburg.[4]) Dies bezeugten Adalbert und Liupald filii marchionis, Otto et frater eius hartwic de Lengenbach, Walchun de *Machlant*, Adel-

---

Muenster" unter den Passauer Geistlichen, 1183, 21. Juli, in Choro Pataviae". (U. B. O.-Ö., II., 382.) Ilmmünster? im Rentamte München, Gt. Pfaffenhofen, gar nicht weit von Tegernwang im Isengau.

[1]) Wir verweisen auf die widersprechenden Angaben über diese Tegernwang: Mon. Boic., III., 99, 105 und 215; *Hundt*, Bayrische Stammenbuch, I., 147; *Meiller*, Reg. z. G. d. Salzb. Erzb., 414; Stammtafel des Erzb. Konrad I., dann in Quellen und Erörterungen z. Bayr. u. Deutschen Geschichte, I., 304, Note 4. Wolfker, Wolfher und Wolfram werden häufig verwechselt.

[2]) Wir hoffen in nicht allzuferner Zeit diese Fragen, sowie die Familie Tegernwang und ihren Stammsitz in den Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern behandeln zu können.

[3]) Mon. Boic., III., 145, Nr. 46. Wir erinnern hier auch an die Verwandtschaft Ottos von Machlant mit Ernst von Zaishering (Schenkungsbuch von Berchtesgaden in Quell. u. Erört., I., 245). Zaissering, Landgt. Rosenheim, ist gar nicht weit vom Isengau, wo Tegernwang zu suchen ist.

[4]) *Fischer*, Codex trad. v. Klosterneuburg a. a. O., S. 22, Nr. 103 et 104.

precht de *Perge*, Odalrich de Swarzenruite. Als nun der Markgraf diesen Heinrich dem Stifte Klosterneuburg übergab, waren Zeugen: Otto de *Machlant*, *Wolfher et frater eius de Tegernwach*, Gunther de Hechindorf, Dietrich de Swinestige.

Wolfher de Tegernwang ist der Gründer des Klosters Raitenhaslach bei Burghausen in Bayern. Über ihn bringen die Codices dieses Stiftes folgende bedeutsame Notiz:

„De prediis, que contulit nobis dominus Wolfher:[1])

Haec predia dedit *dominus Wolfherus* ecclesiae Sanctae Marie in Raitenhaslach: Oberlohen et Niederlohen, Braitenwise, tabernam in Tegernwac, beneficium cuiusdam Chunonis et Waltheri beneficium, Insulam in flumine Isen.[2]) In *Austria* partem suam *castri in Luffenberg* [3]) et predium omne ad ipsum castrum pertinens, piscatores et vacaritiam unam cum redditibus, pascuis et cum omnibus appendiciis eius. Item predium suum in *Murrensteten*[4]) cum vineis et nemoribus cum cultis et incultis, omniaque mancipia sua exceptis militibus suis. In loco etiam qui dicitur *Capelle* totum predium suum cum molendino, nummos suos, vinum suum et frumentum cum omnibus mobilibus bonis suis.“

Schließlich verweisen wir noch auf die Transaktion Bischof Ottos von Freising mit dem edlen Manne *Otto von Ramsperc und dessen Schwestersohn Hadmar* bezüglich dessen Gutes „in villa *Tegrinwahc, in pago Isingov*“ [5]) mit dem Schlußsatz „hec autem facta sunt coram venerabili *Patauiensi episcopo Wolfkero*“. Als Zeugen werden aufgeführt: „Comes Otto de Velburch,[6]) Otto de

[1]) Codex 3 von Raitenhaslach, Fol. 86, im k. b. allg. R. A., München.

[2]) Alles im Isengau, an und nahe der Isen und der Vils — deren Ursprünge nahe beieinander. Die Isen zum Inn, die Vils zur Donau.

[3]) Das „castrum Luftenberg“ unterhalb Steyreck wird hier zum erstenmal erwähnt. Ein Ekkerich de Luffenberg im Saalbuch von Göttweig, circa 1120. Ende des 13. Jahrhunderts war Luftenberg halb landesfürstlich, halb kuenringisch. Die Kuenringer erscheinen öfter in den Raitenhaslacher Traditions-Codices.

[4]) Murstetten nordöstl. von Böheimkirchen, Kapellen nördl. von Böheimkirchen, N.-Ö. Beide Namen finden wir öfter in eben diesen Codices.

[5]) Bayerische Urkunden aus dem 11. und 12. Jahrhundert von *Graf Hundt*, Seite 101 bis 102.

[6]) Graf von Velburch, auch Graf von Klamm. Otto von Ramsberg kommt häufig in den Klamm-Velburgschen Urkunden vor. Ein Ramsberg liegt nahe bei Velburg im Nordgau. Unser Otto von Ramsberg gehört aber zur Familie der freien Herren von Kueffarn bei Göttweig (nicht zu verwechseln mit den Ministerialen de Kueffarn, welche den Kuenringern angehören). Otto zog

Ramsperch" und unter den nach Bayern zu versetzenden Zeugen auch: Sifridus de Gluze — Heinricus de Anzinberge, Pilgrimus de Gluze, Otto de Ancinberge. Hiltprandus de Dunnefurte, Rudiger de Hauperge, Arnhalmus de Biberbach, Gotscalcus de Arbingen, Heinricus de Sahsin, Jeburdus de Klamme, Heinricus de Hage, Alberus de Ibisvelde, Uogo de Iratsfelde, Sighardus de Udmarvelt, Otto de Dunnefurte — Baldradus, Heinricus de Mitterchirchen,[1]) nun lauter Bayern, 13 an der Zahl.

Die im Münchener allg. Reichsarchiv erliegende Urkunde hat weder Orts- noch Zeitangabe, wird aber von Hundt „Mai, Juni 1197" gesetzt.[2])

Wir kommen nun zur bekannten Ellenbrechtskirchen-Urkunde d. d. Passau 1194, Oktober 27.,[3]) aus welcher wir hier nur folgendes hervorheben: 1. Daß Pabo von Ellenbrechtskirchen-Zollingen auch in Österreich Güter hatte, „*infra fluuium Anasim* cultum et incultum quesitum et inquisitum, predium videlicet in *Brunne* et in *Erlahe*,[4]) et vineas cum hominibus suis, quos ibi habuit". 2. Daß diese und seine bayerischen Güter zuerst von den edlen und freien Männern Konrad de Rota und Chrafto de Amzinsbach in die Hände der edlen und freien Männer Heinrich

---

mit seinem Schwestersohn Hadmar — der sich de Murrenstetten und de Tegernwang schrieb — 1197 ins gelobte Land mit Bischof Wolfker.

[1]) Die Orte sind fast durchgehends in der Waidhofen (an der Ybbs) = Ulmerfelder Gegend zu suchen, so Gluze = Gleiß, Ybbsfeld, Euratsfeld, Udmarfeld. Dunnefurt ist Dingfurt, O. G. Preinsbach, östl. von Amstetten (*Hundt* interpoliert: Drunnenfurt); Anzenberg, O. G. Unteramt bei Gresten. Hauperge eines der vielen Haberg, westl. von Amstetten gegen Mauer-Öhling. Hag und Biberbach bekannt. Alle übrigen Orte, Klamm, Arbing, Saxen, Mitterkirchen, im Machland. Wo immer die Urkunde ausgestellt sein mag, ob zu Freising oder im freisingischen Waidhofen, die Gegenwart Bischof Wolfkers und die Zeugenschaft des Grafen von Klamm-Velburg mit seinen Ministerialen aus dem Machland — und wohl auch mit einigen südlich der Donau — ist immerhin bedeutsam.

[2]) Offenbar mit Rücksicht auf den Antritt der Kreuzfahrt durch Bischof Wolfker um diese Zeit. (Die Deutschen im Heiligen Lande von Röhricht. S. 88.)

[3]) Mon. Boic. XXVIII., D. 261, Nr. 40.

[4]) Entweder Brunn am Gebirge, s. v. Berchtoldsdorf und Erlaa bei Liesing, N.-Ö., oder Brunn a. d. Pitten, in O. G. Erlach bei Neunkirchen, auch N.-Ö. (Püttner, Mark.), wo dann auch „Puten" der Raitenhaslacher Codices zu suchen wäre. Der Ausdruck „infra fluuium Anasum" kann auch auf Erla an der Erla bei Altenhofen-St. Valentin hinweisen. Dann wäre Brunn = Brunn (graben) in O. G. Haidershofen oder in O. G. Strengberg. Auf dieses Erlah weisen auch die Perg-Ramsbergschen Beurkundungen hin.

von Paumgarten und Friedrich, genannt Osterman,[1]) und von letzterem auf Babos Bitte in Gegenwart des Bischofs, seines Chors und seiner Ministerialen abermals dem Chrafto von Amzinsbach übergeben wurden, welcher dieselben mitsamt dem von Baumgarten in Treuesweise bis zu Babos Tod für die Hochkirche bewahren sollte. 3. Unter den Verpflichtungen, welche der Bischof übernahm, wird als erste erwähnt, daß Bischof Wolfker das predium in *Waningesdorf* [2]) — welches Babo samt den anderen Stücken vermacht hatte — „*Friderico de Pergen ipsius Babonis consanguineo*" zu Lehen geben solle, „et ut idem Fridericus ducat ministerialem ecclesie in uxorem".

Auch hier spielt Chrafto de Amzinsbach — sowie in Raitenhaslach bei der Übergabe der Kapelle von Zeidlarn — eine Hauptrolle. Wenn Friedrich von Perg wirklich eine Ministerialin Passaus geehelicht hat,[3]) so waren deren Kinder nicht mehr freie Herren, sondern wurden höchstwahrscheinlich zwischen Österreich und Passau geteilt. Ob die späterhin in Raitenhaslach und in Bayern aufscheinenden Perger hieher zu zählen sind, wurde noch nicht erforscht.

Die letzte Beurkundung für diesen jüngeren Friedrich von Perg fanden wir bei Job. Hartmann Ennenkl von demselben Jahre 1194.[4]) Die betreffende Regeste ist wichtig genug, um zur Gänze veröffentlicht zu werden. Sie lautet: „W. (olfker) dei gracia Patauiensis episcopus propter peticionem nobilis viri, qui dicitur Chrafto de Amzinspach, basilicam in Puchratta in honorem sancti Viti dedicat, cuius termini sunt ecclesiarum Niwemchirchen et

[1]) Friedrich Ostermann erblicken wir öfter, so auch in Raitenhaslach: Cod. 3, Fol. 33. Testes predii Berchaim, quod interuentu pecunie domini Babonis de Ering a domino h. de Sunbrehtesdorf emimus: Wernhart de Horbach, Babo de Zollingen (sive de Ellenbrechtskirchen), Gero de Grunbach, Boto de Massingen (der Kreuzfahrer mit Friedrich Vogt von Perg.-Ansbert.), Fridericus Ostermann, Ulricus vicedominus ratisponensis, Dietricus de Utenchofen, huc de Sunbrehtesdorf, Berchtold de Ocingen, Walther de Chirchaim, Swiker et Heinricus de Forste, Diepold de Wolvesberg und andere. Acta sunt hec anno MCLXXXV.

[2]) Wännersdorf an der Kolbach, zwischen Landau und Eggenfelden.

[3]) Vergl. oben S. 7 „per manum domini sui Friderici et domine sue N.", wobei unentschieden, ob der Codex mit „N." den Anfangsbuchstaben des Namens verstanden haben wollte?

[4]) *Ennenkls* Collectaneen, I., S. 49, Mnsc. im niederösterr. Landesarchiv mit Vermerk „zu Wilhering" ad 1190. Das angegebene Pontifikaljahr weist aber auf 1194. Die Urkunde ist weder im Original noch in einem der Wilheringer Kopialbücher enthalten.

Chunigswisen.[1]) Testes Wichardus, Rudigerus, Albertus, capellani.

Babo de Zollingen,[2]) Fridericus de Pergen, Heinricus de Steine, Otto de Zeizinmure, Perchtolt de Hannenberc, Marquardus de Cruce, Fridericus Osterman,[3]) Wernherus Wermut. Indiccione X. regnante Imperatore Heinrico invictissimo ac pontificatus eius IIII^to^.[4])

Diese basilica Puchratta ist das kleine Kirchlein Purrath[5]) an der Straße von Königswiesen in Oberösterreich nach Arbesbach in Niederösterreich, tief drinnen im ehemaligen Nordwald.

Wir müssen es uns hier aus bereits sattsam bekannten Gründen versagen, zu erörtern, wieso Chrafto de Amzinsbach, ein Verwandter der Domvögte von Regensburg aus dem Hause der Lengenbacher, zu Besitzungen im Nordwald, im Machland, kam. Offenbar von diesem Amzinsbach ging der Name Chrafto auf die Herren von Sleunz über, welche gleichfalls im Machland und in der Riedmark im 13. Jahrhundert begütert erscheinen.[6])

Ob jener Fridericus de Perin, welcher als Freier mit Cholo de Griezpach 1210 zu Ebelsberg, Juni 19., eine Urkunde Bischof Mangolds von Passau für Seitenstetten bezeugt,[7]) unser Friedrich de Perg ist, wagen wir nicht zu entscheiden. Wir finden zwischen 1194 und 1210 weder einen Fridericus de Perin, noch de Perg, unter den freien Herren beurkundet.[8]) Wir möchten diese Frage

---

[1]) Pabneukirchen und Königswiesen, die bekannten Pfarrdörfer im unteren Mühlkreis.

[2]) Pabo de Zollingen sive de Ellenbrechtskirchen.

[3]) Schon aus früheren Traditionen bekannt.

[4]) Das vierte Pontifikaljahr Bischof Wolfkers endet 1195, März 11.

[5]) Die heute bestehende Betkapelle in Purrath, ohne Meßlizenz, seit 1901 aus Stein gebaut, vordem aus Holz, wird von der Ortschaft Purrath erhalten und gehört von jeher zur Pfarre Arbesbach. Gefällige Mitteilung des dortigen Pfarrers Gruber. St. Veit-Slawenapostel. Die Anwohner von Puchratta dürften daher damals 1194—95 Slawen gewesen sein.

[6]) Über all dies hoffe ich an anderen Orten abhandeln zu können. Wir verweisen hier jedoch vor allem auf die verderbte Aldersbacher Traditionsnotiz de circa 1170. U. B. o. E., II., 343, Nr. 234, „in castro Agist coram domino Ottone de Rechberg (ein Lengenbacher) predictorum bonorum advocato.“ In der Zeugenreihe der Schlußverhandlung gleich nach den Grafen von Scalaha, Craft de Amzinsbach.

[7]) *Raab*, U. B. v. Seitenstetten, S. 34, Nr. 24.

[8]) Einen Friedrich de Peringe — anscheinend unter den Freien, was erst eine genauere Untersuchung feststellen könnte — fand ich mitten unter Bayern des Donaukreises in einer Regensburger Urkunde für das Stift Mondsee de 1184, 2. 4. (U. B. o. E., II., 387) nach Chron. lunaelacense P. 139, dann

eher verneinen und die Herren von Perg mit dem jüngeren Friedrich bald nach 1194 und noch vor Chrafto von Amzinsbach [1]) das Zeitliche segnen und sein Geschlecht beenden lassen. Die rasche Aufeinanderfolge des Todes der beiden Friedrich von Perg, Vater und Sohn, vermengte sich in der Erinnerung Jans Enickls zu einem Ereignis und zur Anknüpfung des Heimfalls der Pergschen Güter an den Tod des Vaters, des Vogts von Perg. Es ist bezeichnend, daß Enickl diesen nicht „enhalp Mern" sterben ließ, wie er dies ja ausdrücklich bei Graf Ulrich von Klamm erwähnte. Erinnerte er sich da etwa an Friedrich von Perg, den Sohn?

Bekanntlich gliedert *Stülz* in seiner Stammtafel [2]) diesen jüngeren Friedrich von Perg de 1194 Passau, Oktober 27., an einen Adelram minor de Perg an, infolge ganz irriger Auffassung einer Aldersbacher Traditionsnotiz de circa 1160.[3]) Es heißt da, daß ein freier Mann Adilger mit seiner Frau Christina ihre vier Söhne dem Stifte Aldersbach widmeten, und dies bezeugten „Adilbertus advocatus et frater ejus Adilramus minor." Es sind dies aber nicht die Brüder Adalbert und Adelram aus dem Geschlechte der Vögte von Perg, sondern sie gehören dem dem Hochstifte Bamberg affiliierten Geschlechte der Herren von Chamb an, welche Vogteirechte ausübten in den von Bamberg gegründeten Klöstern Aspach, Aldersbach und Osterhofen, wie man sich leicht aus deren Traditionscodices überzeugen kann.

Dagegen ist *Stülz* merkwürdigerweise entgangen, die beiden Brüder Adelram und Adelbert de Oftheringen unseren Vögten von Perg anzugliedern. Diese von uns schon lange gehegte Ver-

dieses und Ried, Cod. dipl. Ratispon., I., 265, überall steht „Peringe". U. B. o. E. indiciert „de Perge" und zählt ihn zu unseren Perg.

[1]) Chraftos de Amzinsbach letzte Beurkundung fällt 1203, 24. 6. Allerdings erscheint er noch in einer Klosterneuburger Urkunde dieses Jahres ohne Tagesangabe. *a) Weiß,* U. B. v. Heil. Kreuz, I., 34, Nr. 36; *b) Meiller,* Reg. d. Bab., 90, Nr. 41.

[2]) *Chmel,* Österr. Geschichtsforscher, II., 273.

[3]) Ebenda 270, Nr. 55. *Stülz* wird, wie seine Anmerkung daselbst zeigt, durch den von Freiling (Frilingie) und durch den von Mistilbach verführt, diese beiden Brüder Adalbert und Adelramus für Herren von Perg zu halten. Freiling und Mistelbach liegen nahe von Oftering, dessen Herrengeschlecht wir für Angehörige der Herren von Perg ansehen. Nun liegt aber auch ein Freiling und ein Mistlbach, sowie die anderen Orte dieser Aldersbacher Tradition (Mon. Boic., V., S. 333, Nr. LVIII) in Bayern, beide Rentamt Landshut, ersteres Gt. Pfarrkirchen, letzteres Gt. Vilshofen, nahe von Aldersbach. (*Apian,* Topographie, 249, 2 u. 232, 23.)

mutung möglichst zur Evidenz zu erheben, sollen die folgenden Zeilen versuchen.

Die Brüder Adelram und Adelbert de Oftheringen gehören dem Stamme der Vögte von Perg an.

Es sind nur sehr wenige urkundliche Notizen, in welchen diese edlen und freien Herren von Oftheringen aufscheinen. Dieselben verteilen sich auf den kurzen Zeitraum von „circa 1150 bis 1167,“ so daß man versucht wäre, diese Brüder Adelram (stets der ältere) und Adelbert de Oftheringen mit den Brüdern Adelram (gleichfalls stets der ältere) und Adelbert de Perge zu identifizieren. Es geht dies aber nicht an, wenn wir folgenden Erwägungen Raum geben: Die Brüder Adelram und Adelbert de Perge, Söhne Rudolfs Vogt von Perg, sind wie ihr Vater beurkundet als Vögte der Klöster St. Florian, St. Pölten und als zweite Vögte von Klosterneuburg,[1]) während die Brüder de Oftheringen nie als solche genannt sind. Adelram von Perg, der ältere Bruder, erscheint mit seinem Vater bereits 1117 und 1123,[2]) dann mit seinem offenbar bedeutend jüngeren Bruder Adelbert, welcher in der Zwischenzeit nur selten selbständig auftritt (1122 ? c. 1128 circa) de circa 1135 [3]) bis 1147 [4]) und ist weiterhin nicht mehr beurkundet, während Adelbert de Perge, Friedrichs Vater, noch bis 1163 [5]) aufscheint. Es ist daher anzunehmen, daß Adelram de Perge 1147 in den allgemeinen Kreuzzug mit Bischof Reginbert von Passau zog und aus diesem Kreuzzug nicht mehr in die Heimat zurückkehrte. Dies wird zur Gewißheit aus dem Eintrag zum 13. Oktober im ältesten Totenbuch von St. Florian [6]):

[1]) Vergl. das von *Stülz* Gebrachte in *Chmels* Österreichische Geschichtsforscher, II.

[2]) *Fischer,* Cod trad. Klosterneuburg a. a. O., S. 6, Nr. 23; ebenda S. 5, Nr. 18.

[3]) *Meiller,* Reg. der Bab., S. 20—21.

[4]) Ebenda S. 33, Nr. 16, 1147, Mai, nach Schenk. B. Bercht.

[5]) U. B. d. St., I., 446.

[6]) *Czerny,* „Das älteste Totenbuch von St. Florian“ im Arch. f. ö. G. 56. 2 ad 13. November. *Czerny* verweist bezüglich „Radebot“ (hier ist wohl homo oder miles suus ausgelassen) auf die Garstener Tradition c. 1145. (U. B. o. E., I., 164, Nr. 135), wonach Domnus Walther parrochianus (Pfarrherr) Sirnicha sein Gut im Machland durch Adelram de Perge an Garsten gab. Zeugen waren „Berhtoldus de tombrunnen, Dietmarus de Agest (dessen Schwester Sophya Adelrams zweite Gattin gewesen sein dürfte, siehe später), Eberhardus de Marbach (nördl. von Mauthausen), Dietmarus, *Radeboto,* Otacher, Herbort, Heinrich, Dietrich.“ Wir verweisen diesbezüglich noch auf den bekannten Verzicht Leopolds, Markgrafen von Österreich, dann Herzogs von Bayern, de

„Alrammus miles.[1]) advocatus. — Radebot suus. hierosolimitani.“

Wir können daher ganz zwanglos die beiden Brüder Adelram und Adelbert de Oftheringen als Söhne Adelrams de Perge († 1147—1148 im Kreuzzug) angliedern.

Wir gehen daher zu deren Beurkundungen über, indem wir nochmals betonen, daß Adelram, der einen gleichnamigen Sohn hat und uns zuerst entgegentritt, offenbar der ältere Bruder ist — vielleicht aus einer ersten Gattin Adelrams von Perg, während sein Bruder Adelbert aus dessen zweiter Gattin stammen dürfte. Als um das Jahr 1150 die edle Benedicta, Witwe nach Konrad von Sunnelburch, mit ihrem zweiten Gatten, dem edlen Cholo von Rodenfels, ein Allod in Gradwein dem Kloster Reun in Steiermark vergabten,[2]) bezeugten dies Udalrich et Friedrich, Söhne Gotschalks de Hunesberch, Stephan de Ridmarch,[3]) *Adelram de Osteringen (sic!)*, Ulricus de *Cruce*, Wecil de *Culub*,[4]) Heinrich et Burghard de Hunesperch, Burchart de Aueram et filius ejus heinricus, Vecil de Mecelinsdorf, Rapoto de Cotech, Otaker de Ruthartesdorf.[5])

Um dieselbe Zeit (c. 1150)[6]) hatte der Küster[7]) von

1137, Krems 1139, St. Florian zugunsten dieses Stiftes, wegen Windberg (U. B. o. E., II., 180, Nr. 121), in welchem Adelram de Perge als zweiter Zeuge genannt ist und als weitere Zeugen (ich verweise auf früher Gebrachtes) seine Gefolgmannen: Gerboto de *Arbingen*, *Radboto de Narden* et frater eius Einwich *de Chuliup*, Gerhart Ramelare de Sippach (!), Ozo de *Ibisivelt*, Mazeli de *Ibisivelt*.

[1]) Miles bedeutet hier nicht einfach Ritter, Soldat, sondern Kreuzritter. Wir erinnern uns, irgendwo gelesen zu haben „Adelramus miles patauiensis episcopi et Rageboto homo eius“, leider notierten wir uns nicht die Provenienz.

[2]) U. B. d. St., I., 172, Nr. 172, ex Orig. in Kl.-Reun. Bezüglich Zeitbestimmung, Todeszeit des Sunnelburg, Identität Cholos von Rodenfels mit Cholo II. von Wilhering siehe unsere Ausführungen bei den Blankenbergern.

[3]) Diesen, sowie die ff. de Hunesberch sehen wir als Haunsbergische Lehensleute an.

[4]) Cruce = Kreuzen, Culub = Külb. Beides Gefolgmannen Adelrams, kennzeichnen diesen nach allem vorher Deduzierten genügend als einen Herrn von Perg oder doch diesen entstammend.

[5]) Aframberg, Matzelsdorf bei Wildon, Rudersdorf bei Feldkirchen-Graz, so *Zahns* Register im U. B. d. St.; auch Cotech sucht er bei Wildon. Diese Gefolgmannen zählen wir zur Klientel der Benedicta, welche wir mit Fug und Recht einem steierischen Geschlechte zuzählen können.

[6]) U. B. o. E., I., 554, ex Codice St. Nikolaus. Index hat ca. 1140. Mon. Boic., IV., 237, aus derselben Quelle hat ca. 1150, an welche Zeitangabe wir uns halten.

[7]) Edituus — aedituus gleich Küster, Kirchenaufseher.

St. Nikolaus bei Passau, namens Adalrich, ein Gut Rudleichingen [1]) von seinen Brüdern Udalschalk und Ernst gekauft zur Delegation durch diese an St. Nikolaus. Einen Teil dieses Gutes gab Udalschalk „*in manum cuiusdam nobilis viri Adalrammi de Oftheringen*“ und dieser „potestative“ an St. Nikolaus; den anderen Gutsteil gab Ernst „propria et potestativa manu“ ebendahin. hanc ergo traditionem verissima assertione testes approbant: *Adalrammus de Oftheringen*, Eberhart, Herdie, Lantfrit fratres nobiles viri de Hartheimen, Adelram de Emilingen ministrialis sti Stephani, —, Selpker de Widahe, —, —, Imizo de Hartheim, Porno de Hartheim, Meginhart de *Perge*, Porno de Allenchofen, Wirint de Stode, Waltchun de Straze. [2])

Nach einer von *Karlin* gleichfalls circa 1150 [3]) angesetzten Tradition gab Heilka de Birboim durch die Hand ihres Sohnes Gerhard und ihrer Tochter — welche an diesem Tage in das Göttweiger Frauenstift trat — ebendahin einen Weingarten ad Staudratisdorf. [4]) — — idonei asciti sunt testes hii *Adalramus de Oftheringin*, Rudiger frater ipsius Gerhardi, Hermannus de Porze, Wolfram, Otacher de Treisim, Hartwicus, Rahewinus de Winchil.

Sehr bemerkenswert ist, daß, als Bischof Konrad von Passau zu Kremsmünster im Jahre 1151 am 22. Mai bei Inserierung des Stiftbriefes von Erlakloster, durch den edlen Otto und seine Verwandten ausgestellt, diese Klosterstiftung erneuerte, als erster Laienzeuge Adelram de Oftheringen fungierte: „Item ex laicis

[1]) Rudling, O. G. Hinzenbach, bei Eferding.

[2]) Hartheim, Emling, Weidach, Straß, alles bei Alkoven. Der Meginhart de Perge könnte wieder auf die Perg'sche Zugehörigkeit hinweisen oder ist Berg bei Linz-Leonding gemeint; dann könnte Stode: Staudach in O. G. Leonding oder in O. G. Oftering sein. Auch an Stauder, O. G. Kreuzen, nördl. von Grein ist zu denken, dann wäre „Perge“ das Perg im Machland.

[3]) Saalbuch von Göttweig a. a. O. 65, Nr. 264. Die verschiedene Identifizierung von Birboim und Birbaum siehe in der betreffenden Note bei *Karlin* und bei *Fischer* Trad.-Codex von Klosterneuburg, Nr. 331 und S. 256. Vergl. auch *Schweikhardt* (Darstellung V. U. M. B., I. Bd., 5, 84.) Es ist bemerkenswert, daß bei einer Gabe derselben Frau, hier Heilwig de Pirbaum genannt, an das Kloster Seitenstetten (Raab, U. B. von Seitenstetten, S. 7, Nr. 5, ca. 1153, bei *Meiller*, Reg. der Babenb., S. 48, Nr. 73, gegen das Jahr 1170, „willkürlich“, wie er in Note 234 angibt) über ihre Erbgüter als erster Zeuge nach den Grafen *Albertus de Perge* auftritt. Da dieser sonst in datierten Urkunden nicht über 1163 aufscheint, so rücken wir auch diese Urkunde zwischen 1160—1163, wogegen die Note bei *Meiller* nicht im Gegensatz ist.

[4]) Ist wohl Stattersdorf a. d. Traisen, südl. von St. Pölten.

testes sunt renovationis *Adelrammus de Offtheringen*, herrandus de Werde, Adalber de Nuivaren, Marquard de Wesen, Richker de Osternahe, Ruodeger ceterique quam plurimi.[1])

Gegen das Jahr 1160 tritt nun auch der jüngere Bruder Adelbert de Oftheringen auf den Plan, also frühestens 1140 geboren. Und zwar sehen wir von nun an die Oftheringer nur mehr in Urkunden und Notizen des nahen Klosters Wilhering.

Um das Jahr 1160 [2]) bezeugten den von Gerold von Curenberch mit Abt G. und dem Konvent von Wilhering getroffenen Tausch um seine Besitzung Cůrenberch gegen des Klosters Gut Waltrathart [3]) als erste: *Adelram, Albret de Oftehringen;* des weiteren genannte de Grilporten, Bruscinken, Kirgsteten, trhun, thenun, Bercheim, Adelharthinc, Růdofdingen, therimbach, Můlbach, Arnhold de Meiscingen, Vrilingen, Hiringen, Lintheim, Durcheim (?), Gumpotingen und de Chalheim,[4]) fast alle zwischen Wilhering und Ofthering angesessen.

Das Jahr 1161 [5]) bringt uns zwei Beurkundungen desselben Wilheringer Abts Gebhard II.: *a)* Heinrich de Rotele [6]) — aus der Klientel der Familie des Stifters Colo von Willeheringen-Waessenberg — übergab gegen Erhalt von 11 ℔. Silbers ein Gut in Ederamesberge [7]) in Treuesweise dem *Adelramm de Oftheringen*, dieser dem Eberan de Borzheim [8]) und der letztere gab dieses

[1]) Orig. im Archiv für Niederösterreich bei der Statthalterei in Wien; U. B. o. E., II., 258, nach Pez. Thesaurus 6. 1., 362; auch veröffentlicht von *Starzer* in Mitteilungen des Archivs für Niederösterreich, I., S. 54, Nr. 2. Nuivarn = Neufahrn in O. G. Marchtrenk; Werde = Wörth, O. G. Rupprechtshofen oder O. G. Langacker im Machland!! Die übrigen Genannten Passauer Ministerialen.

[2]) U. B. o. E., II., 277, zwischen 1155—1161.

[3]) Kürnberg bei Linz bekannt. Waltrathart entzog sich der Bestimmung. Wald und Hart deuten auf Waldteile.

[4]) Grilporten = Grillenpartz, O. G. Holzhausen; Bruscinken = Prisching, südl. von Holzhausen. Kirchstetten, zwischen Holzhausen und Oftering, Traun bekannt. Thenun = Thening bei Kirchberg, Alharting und Bergham, Ruefling, nordwestl. und westl. von Leonding, Dörnbach, Mühlbach, nordwestl. von Ruefling; Meiscingen, auch Misgingen ist der Maischingerhof in O. G. Wilhering; Freiling, westl. von Oftering; Hiering, ? O. G. Manglburg bei Grieskirchen; Lindham, westl. von Ottensheim; Durcheim?, Gumpolding, zwischen Kirchberg und Alkoven; Chalheim = ? Kallham bei Neumarkt. Über Arnold de Meiscingen siehe später.

[5]) U. B. o. E., II., 313—14, et 312—313.

[6]) Rodel an der Rodl westl. von Ottensheim.

[7]) Edramsberg bei Schönering.

[8]) Ist wohl Parzheim zwischen Eferding und Haiding.

allod auf des Abtes Bitte in manus domini Heinrici de Scovenberg nobilis et potentis viri zur Beschirmung. Dies bezeugten liberi. Wernhart de Jugelbach, Amelbreht de Antesine, Eberannus de Borsheim,[1]) *Adelram de Oftheringen.* Unter den „Ministerialen" sehen wir auch den bekannten Egino de Bosenbach.[2]) Derselbe Heinrich de Rotile gab vor denselben Zeugen an Wilhering ein Gut in villa Rotile „per manus *Adelrammi* in manus Eberanni et ille in manus domini Heinrici de Scovenberg. *b)* Wernhart de Truna, gleichfalls von der Klientel der Stifterfamilie,[3]) gab ein Gut in derselben villa Truna an Wilhering per manus *Adelrammi libere conditionis viri de Oftheringen.* Dies bezeugten Bernhart de Truna et frater eius Ernost, *Adelram de Ofteringen et filius eius Adelram,* hii libere conditionis viri. Unter den „Ministerialen" sehen wir die von Rodel, Werde, Mülbach, Kurecheim (Kirchheim),[4]) (den obigen:) Wernhard de Truna und Ulrich de Kirchstetten.

In einer vom U. B. o. E. mit c. 1190[5]) viel zu spät angesetzten Notiz des Mondseer Traditionscodex erscheint Adalbert de Oftheringen zum lezten Male. Das Stift gab nämlich sein Gut in loco Encinesperge[6]) einem gewissen Rahewin de Everdinge per manus fideiussoris (Salman?) *Adalberti de Oftherin* zu Leibgeding. Dies bezeugten *Adalbertus de Oftheringen,* Timo de Bernowe, Herbert de Sluzzilberch, Marchwart de Ahliten, Vdalricus de Scalbach, Ditrich de Huttenheimin, —, Chunrat de Liten, Chunradus de Trune, Liubhart de Everdinge.[7])

---

[1]) Antesine, Fluß Antesen, Andießenbach im Innkreis. Beide hier Genannten: Amelbert de Antesine (Amelbert de Aigling = Forchtenau, zwischen Aurolzmünster und St. Martin) und der Parzheimer sind wohl irrig mit dem Julbacher und Ofteringer auf ein und dieselbe Rangstufe gestellt. (Siehe später.)

[2]) Siehe die Schönhering-Blankenberg.

[3]) Gehört also nicht zu den Brüdern Bernhart und Ernst von Traun, sondern ist der später Genannte.

[4]) Ein Kirchham in O. G. Puchberg, westl. von Wels; wir werden aber später sehen, daß der Pfarrort Kirchberg auch mit Kirchstetten und vielleicht auch mit Kirchheim verwechselt wird.

[5]) U. B. o. E. (aus dem Codex lunaelacense), I., 94—95. Wir setzen die Notiz vor 1167, da der in derselben genannte „Liubhart de Everding" 1167, 14. 7., bereits tot war. (U. B. o. E., II., 332.)

[6]) Encinesperge ist Entzensberg, Pfarre Eferding. (U. B. o. E., IX., Nr. 166.)

[7]) Bernau bei Wels, Schlüßlberg im Trattnachtal; Achleiten, O. G. Krenglbach, oder O. G. Thalheim bei Wels; Schallbach, O. G. Hofkirchen an der

Am 14. Juli 1167 [1]) bestätigte zu Ebelsberg Bischof Abono von Passau den zwischen Abt G. von Wilhering und seinen Vorfahren getroffenen Gutstausch. Wilhering hatte durch Herzog Heinrich von Österreich als Vogt von Passau zwei Hofstätten in Tenning und in Misgingen der bischöflichen Mensa gegen Erhalt eines Dominicales zu Ederamsberg übergeben. Dies bezeugten ex laicis: Graf Rapoto von Ortenberch, Chunradus iunior de Pilstein, Pabo de Sliunz, Dietricus de Paumgartenperge et frater eius Heinricus, Werigant de Rumtingen, Ernist de Hartheim, Otto et frater eius Engilbert de Struben, Poto de Massingen, Rudiger de Aheimen, Rudiger et frater eius Porno de Holzhusen, Ogo de Lonstorf, *Alrammus de Oftheringen,* [2]) Tulting de Ebilsperge, castallus, Albert de Harde, Walchun de Harde, Chunradus de Hage, Leutoldus de Rotenvelse et alias Leutoldus Longus.

Wir sind mit den Beurkundungen über die Herren von Oftheringen zu Ende gelangt, wobei es gewiß aufgefallen ist, daß in keiner derselben ein Mitglied der Vögte von Perg aufscheint. Dennoch sehen wir Adalbert von Perge zweimal die Wege der Oftheringer kreuzen; einmal bei den Vergabungen der *Heilca-Heilwig von Birbaum:* 1. an Göttweig: *Adelram de Oftheringen,* 2. an Seitenstetten: *Adelbert de Perge,* und dann bezüglich des Gutes in Misgingen. (Wilhering. [3]) Die gleichen Namen der Brüderpaare Adelram und Adelbert bei den Vögten von Perg und bei den Oftheringen, die Leichtigkeit der Angliederung Letzterer an einen der Ersteren, der Zeit nach, wäre für unsere Vermutung gewiß nicht ausschlaggebend, wenn nicht hiezu noch ein ganz besonderes Moment treten würde.

Die landesfürstliche Lehensherrschaft Mitterberg, [4]) die wir

---

Trattnach; Huttenheim? Ottenheim, O. G. Buchkirchen bei Wels; Liubhart de Everding = (maritus eius (Liuppirch) Liuphardus (de Everding burgensis) beate memorie 1167, 14. 7., U. B. o. E., II., 332.)

[1]) U. B. o. E., II., 332—33. Über diese Urkunde werden wir gelegentlich der Abhandlung über die Herren von Sleunz besonders schreiben.

[2]) Nach der Stellung Alramms unter den Passauischen Ministerialen wäre es zweifelhaft, ob man ihn zu den Freien von Ofthering zählen darf. Aber auch der hochfreie *Poto de Massingen* (Kreuzritter 1189—1190, siehe Ansbert) steht hier zwischen Passauer Ministerialen. Er stammt aus Niederbayern. Wir haben die Bemerkung gemacht, daß in Klosterurkunden der Rangunterschied nicht so streng gewahrt ist, wie in landesfürstlichen Urkunden.

[3]) Siehe später.

[4]) Das folgende ist durchgehends nach von mir eingesehenen Original-Urkunden im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, desgleichen nach den

eingangs als die Rechtsnachfolgerin der Herren und Burg von Perg hingestellt haben, war urkundlichen Spuren gemäß seit 1267 im Lehenbesitz der Herren von Kapellen und blieb im Besitz dieses Geschlechtes bis zu dessen Aussterben um die Weihnachtszeit 1406. Der letzte Kapeller, Eberhard III., hatte nur zwei Töchter, Dorothea, vermählt mit Hartneid von Lichtenstein zu Nicolsburg, und Wilburg, vermählt mit Georg, dem letzten Herrn von Dachsberg. Mitterberg fiel mit Teilung der letzteren Schwester zu. Als aber auch diese mit samt ihrem Manne ohne Kinder endeten, fiel die Herrschaft Mitterberg wieder an den Landesherrn zurück.

Die Feste Mitterberg mit ihrer Zugehörung, dann die einst von Mitterberg lehenbaren Stücke: das *Haus Schwertberg,* die *Feste Winthag, Sitz und Hof zu Hard,* wurden je als ganzes weiter verliehen. Die *rittermäßigen, Recht- und Beutellehen* der Herrschaft Mitterberg südlich der Donau wurden einzeln zu Lehen gegeben. Diese lernen wir kennen aus dem letzten Lehenbuch Herzogs Albrecht V. de annis 1422—1430;[1]) aus einem Lehenbuch de 1437, dann de 1457, 1458.[2]) Wir erblicken da, als von der Herrschaft Mitterberg zu Lehen rührend, kompakt liegende Stücke:

In der Pfarre Ofthering: Zu Perwind, zu Kirchstetten, zu Pachaim, zu Ober- und Nieder-Prueschiug, zu Hausleiten, zu Oberndorf, zu Grillenparcz, zu Irnstein, dacz dem frein am Lehen, zu Niederpachaim, zu Niederwidem, zu Newfarn, das Holz der Pirhenpühl, zu Pachaim den Zehent auf dem Maurer-, Rauscher-, Leitgeben-, Grabeiglgut, auf dem Wolf- und Tanhauserhof, auf der Hiltlhub, auf der Hohenrenz Wismat und *drei rittermäßige* Stücke, zwei bei Marchtrenk, eines zu Pachaim.

In der Pfarre Hörsching (Heresing): Hauptsächlich zu Hörsching selbst, dann zu Kabarn; zu Winding, zu Rudolfsdorf, zu Amstetten, zu Neyczeneck, dacz dem lerenhaus, dacz dem Weißen, zu Sibendürfting, Nehof, Muffelhube, Hochhof, Tallehen, die Wald: die Lerocheraecker, auf der Haid, das Prewerlehen, Haberzagellehen, Chewkellehen, Wenzel: Wald-

daselbst erliegenden landesfürstlichen Lehenbüchern Herzog Albrechts III.—V., dann de 1437 und Herzog Albrechts VI., sowie Kaiser Friedrichs III.—(IV.).

[1]) „Wilburgen des -- von Dachsberg Witiben Lehenschaft.“

[2]) In diesen drei Lehenbüchern als: „von der Herrschaft Mitterberg Lehenschaft“.

mühle, Grathof, Schimellehen zu Staiß, Gut zu Reisach, Lehen zu Marchtrenkh, zu Frandorf, zu Oberholden.

In der Pfarre Holzhausen: Zehent auf fünf Güter.

In der Pfarre Kirchberg auch *Kirchstetten:* [1]) Zu Niedernpuch, zu Puch.

In der Pfarre Leonding: Zu Friesenegk, zu Uczing, zu Rudolfing (i. e. Ruefling), zu Obernrewt; zu Berkhaim ein *rittermäßig Lehen.*

In der Pfarre Alkoven: Die Zehente auf zahlreichen Stücken zu Straßheim: Winkhelhof, Kurzenlehen, Aygen-, Schalkel-, Nater-, Hofmayrlehen, Weingart-, Stainpeck-, Stettenhube, auf dem Schmid-, Prenntl-, Kressen-, Jegerlehen und Pinterlehen etc.

In der Pfarre Eferding: Ein Gut an der Wis.

In der Linzer Pfarre: Ob- und Nieder-Stokach, Holzhaim, Aichach, Pfaffenhart (Lustenfelden), Ördach, Hochstraß und Zehente.

In der Pfarre Tauersheim: [2]) Hof zu Gykennuten, Schrengellehen, Zehente auf dem Kirchdorf, zu Grub, zu Prunnöd. Das Gut zu Stadel als *rittermäßig* Lehen.

In der Pfarre Munichen: [3]) Auch: Steibllehen, Hof unterm Berg, Hof zu Reintal, Obergut zu Schadlinz, Zehente auf Rorhof und Wolfwinkel.

In St. Florianer Pfarre: Die Güter: das Neuhaus, an dem Sparrewtt, an dem Reysenberg, dacz den Garren, dacz dem Schalchen, dacz dem Hayholczer, die hube im Holz.

Nebst einzelnen Stücken in *Ebelsberger, Ansfelder, Neunkircher* [4]) Pfarren.

Zu einer zweiten Gruppe rechnen wir die Lehenstücke:

In der St. Valentin-Pfarre: Zu Rems, auf dem Wagram, zu Kirchdorf, zu Fürhart, zu Hofkirchen, im Ennsdorf, in der Grub, auf dem Wasen, Orthof aufm Wagram, der Dawchingerhof.

In der Pfarre Erlakloster: Zehente und Äcker zu Erlakloster, Lehen zu Weingarten das.; zu Erlach: ½ Haus, 3 Hofstätten, ½ *Sitz* und ½ Hof. Vogtrecht auf der Angerwiese, Stücke im Altenhofer Feld, zu St. Panthaleon, zu dem Dorf im Englbach.

[1]) In dem einen Lehenbuch in Kirchberger, im anderen in Kirchstetter Pf.: dieselben Stücke.

[2]) Gemeint ist Tauersheim südlich der Donau: St. Peter in der Zizlau.

[3]) Kleinmünchen bei Ebelsberg.

[4]) Neunkirchen auf der Ypf.

Zu dieser Gruppe zerstreute Stücke in Asbacher, Wolfsbacher, Weistraher, Behaimberger (ein rittermäßig Lehen), Hadershofer (acht Lehenstücke), *Ennser (ein rittermäßig Lehen), Kronstorfer, Wolfahrer, Sierninger* und *Waldneunkircher* Pfarren.

Zu einer weiteren Gruppe, eventuell auch zur ersten Gruppe gehörig zählen wir die Mitterberger Lehenstücke:

In der Weißkircher Pfarre: Lehen zu Chabarn, Pausbeckhube beim Sippach, Mittergut zu Langacker, Tafern und Hofstatt zu Weißkirchen bei der Traun, Zehente zu Samersdorf, zu Leobmbach, zu Baumgarten, zu Chabarn, zu Tudach, zu Potschaczgrub, zu Aich, zu Muschnig, Marchtrenk, Kraischain, Anger, Pergartten, Alhayming, am Lehen, im Vorhech, zu Heczendorf, in dem Reut, im Kronberg, zu den Pehingern, zu Oberhub, dacz den Dörfflingern, dacz Haczendorf, dacz dem pilczlein, zu Niederlanngreben, vom Kremleinsgut.

In Slaisshaimer Pfarre: Zehente auf dem Spiegelhof, zu Grub, Obern Tudach, Sneydelsöd, Mordhub, Herzogenberg, Eydleinsberg und Praitenwidem.

In Talhaimer Pfarre: Auf der Schoppenzaunmühle.

In Welser Pfarre: ½ Hof in der Schwaig, die Krotmühle, Höfe in der Sachsenaw, Pauhof zu *Schefolczeck*.

In Gunskircher Pfarre: Gut Trübenberg, Zehente zu Peczleinsperg, im Tal, im Holcz.

In Krengelbecker Pfarre: Der *Sitz zu Schmiding*, Güter im Holz, zu Oberhaim, zu Ebmeinsperg, Zehente in der Plahen, auf dem Rudmundshof, Wiese zu Maling.

In Püchler Pfarre: ½ Hof an der Inn *(rittermäßig Lehen)*, Stücke im Pirichech, zu Nysting, auf dem Luczleinsberg.

Bemerkenswert sind die *rittermäßigen* Zehente in der *Pfarre Kirchdorf:* [1]) Zehenthäuser in der Lauben, dacz Micheln an der Straß, dacz Rurrmund und am Gattern, dann Zehente auf dem *Alramsberg* [2]) (Adelramsberg) und auf dem Hof zu *Ynczensdorf* [3]), dann

In Kirchheimer Pfarre: [4]) Gütel zu Ober-Weidach.

[1]) Kirchdorf südlich von Kremsmünster bei Schlierbach.

[2]) Alramsberg erinnert an die Adelram de Perge, de Ofthering.

[3]) Ynczensdorf = Inzersdorf.

[4]) Kirchham, Pfarre im Dekanat Pettenbach — wo wir aber kein Weidach finden, vielleicht Verwechslung des Skriptors mit Kirchberg — wo nicht weit

Zerstreute Lehengüter von Mitterberg sind noch in *Attnanger, Schöndorfer, Lochkircher* (Lachkircher), *Olstorfer* und *Petenpecker* Pfarren.

Überschauen wir diese Lehen der Herrschaft Mitterberg (also der Vögte von Perg), wie sie sich mehr als 200 Jahre nach dem Aussterben des Herrengeschlechtes nach mannigfachem Wechsel noch im 15. Jahrhundert bei dieser Herrschaft erhalten haben, so finden wir dieselben gerade dort konzentriert, wo die beiden Brüder Adelram und Adelbert von Ofthering auftreten: Ofthering-Hörsching, Erlakloster (wobei wir bemerken, daß Erlakloster Patron von Hörsching seit jeher war), Ebelsberg, Alkoven und Eferding.

Wir halten daher nach allem Vorgebrachten die Herren von Ofttheringen als zum Stamm der Vögte von Perg zugehörig.

Die in unserer Stammtafel zum Ausdruck gebrachte *Kombination* bezüglich der *Sophya, Schwester Dietmars von Aist,* als zweite Gattin Adelrams von Perg, dem sie den Sohn Adelbert — den jüngeren Bruder Adelrams von Ofthering — gebar und die in ihrer zweiten Ehe mit Engelbert von Blankenberg-Schönhering vermählt war, stützt sich, abgesehen davon, daß die Zeitenfolgen derselben keineswegs widersprechen:

1. Auf die Notiz aus dem Aldersbacher Traditionscodex bezüglich des Gutes Zirknarn,[1]) daß (wohl bedeutend) vor 1170 vir illustris Ditmarus de Agist das Gut Zirknarn an Aldersbach gab, auf welches Gut soror ipsius (Dietmari) Sophia eiusque filius Adelbertus verzichteten, daß aber dann Engilbertus de Sconheringin, qui eandem Sophiam postea duxit uxorem sein Gut Hertgeresdorf dem Wernher von Grizbach als Pfand für Aldersbach übergab, falls sein eigener Sohn, mit Sophia erzeugt, oder seine mit dieser noch überkommenden Kinder das Stift Aldersbach bezüglich des ersteren Gutes beirren würden, etc. etc.[2])

2. Auf die Transaktion des Abt Gebhard von Wilhering bezüglich des Gutes in villa Misgingen [3]), welches Arnold von der Klientel domini *Adalberti de Perge viri valde eminentis,* per

davon, allerdings in Alkovener Pfarre, ein Weidach. Eines der Lehenbücher schreibt statt Alkofen: Altenhofen!

[1]) U. B. o. E., II., 343, Nr. 234. Ist das später bei St. Florian befindliche Zirking, Pfarre Ried.

[2]) Die Schlußdatierung dieser vier Handlungen umfassenden Notiz ist circa 1170.

[3]) U. B. o. E., II., 314—15, Nr. 214, anno 1161.

manus . . . . . . de *Scohneringen libere conditionis viri* an Wilhering übergab, gegen Rückerhalt als Leibgeding, welche Transaktion *Adelbert de Perge* nachträglich zum Teile rückgängig machte. Gerade daß in diesen beiden Notizen Engelbert de Blankenberg noch de Sconheringen genannt wird, beweist, daß seine Handlungen zwischen 1150 und 1160 fallen. Es könnte daher Adalbert de Perge als Oheim und Gerhab Adalberts de Oftheringen gehandelt haben.

3. Die Mitzeugenschaft *Dietmars de Agest* in der Garstner Notiz, zufolge welcher um 1145 *Adelram de Perge* das Gut des Pfarrers von Sierning situm in Machlant an Garsten übergab.[1])

Die zweite in der Stammtafel gleichfalls zum Ausdruck gebrachte *Kombination, daß Adelram I. de Oftheringen eine Tochter Gisela hatte,* welche vielleicht die Gattin des 1209 verstorbenen Walchun von *Griesbach-Wachsenberg* war, stützt sich nur auf die Eintragungen im ältesten St. Florianer Nekrolog,[2]) sowie in jenem von Wilhering: [3])

a) 10. November: Adalram pater Gisile de Griezpach.
30. Jänner: Gisila de Griezpach beat. mem. conversa soror nostra obiit.

b) 13. März und 23. Juli: Gysla de Wessenberch.

Wenn diese Kombination späterhin durch weitere bekannt gewordene Notizen bestätigt wird, so wäre auch der Beweis erbracht, daß in den verschiedenen Klöstern das Andenken der Wohltäter durchaus nicht stets am Todestag, sondern auch an anderen Tagen (Pfründenaufbesserung etc.) gehalten wurde.

---

[1]) A. a. O., I., S. 164, Nr. 134. Mitterberg hatte in der Pfarre Sierning Lehen.

[2]) *Czerny,* Das älteste Totenbuch des Stiftes St. Florian im Archiv für österreichische Geschichte, Bd. 56, 2.

[3]) *Grillenberger,* Die ältesten Totenbücher von Wilhering.

Albrecht de Külb

Radboto de Külb
uxor Christina
Christina auia fratrum Adelrami
et Adelberti de Perge.

Ernst † **Dietrich** †
ohne Erben.

Richinza
von Külb
bringt ihrem Manne
nach dem erblosen
Tode ihrer Brüder
das Külb'sche
Erbe zu.

Rudolf I. de Perge
† vor seiner Gattin Gisela.

Walchun de Perge
uxor Adelheid
predium Ratoldisdorf cum
manu matris sue et uxoris
et filii et filie sue.

Rudolf II.
† frühzeitig.

Rudolf III. de Perge
cum manu uxoris sue Richize pro
remedio filii sui Rudolfi, ½ mans. in
Herzogenburg. Vogt von St. Florian,
2. Vogt in Kl.-Neuburg, predium Ratoldis-
dorf, in datierten Urkk. 1108—1123, ma-
trona Richinza de Perg mansum in Külb.

filia

Rudolf IV.
†

Adelram de Perge
1117—1123 mit seinem Vater,
1135—1147 mit seinem Bruder
Advokat von St. Florian,
2. Vogt von Kloster-Neuburg.
(1147) hierosolimitanus. †.
auunculus suus Ernst de Kuliub.
I^a uxor unbekannt.
II^a uxor? Sophia de Agast
(Mutter eines Adalbert) in zweiter
Ehe mit Engelbert von Schön-
hering-Blankenberg.

Richinza
uxor Adelrami
de Waldeck-
Feistritz-
Waltenstein et
Eppenberg.
Waldmark und
Seckau.

Adalbert de Perge
circa 1122—1163.
1141, 18. X. cognatus Liupaldi
marchionis Austrie, ducis Baua-
riae. ca. 1150. Ens. cognatus
Heinrici ducis Bauariae.[1])
Administrator der Vogtei Sankt
Pölten. Advocatus sti. Floriani.
uxor unbekannt.[2]) Hat zu Leb-
zeiten seines Bruders Adelram
(† 1147—1148) in Kloster-Neu-
burg gewiß keine Vogteirechte
ausgeübt. Erscheint in den
Nekrologien nicht als Advokat.

Adelram I. de Ofthering
ca. 1150—1167
uxor unbekannt.

Adalbert de Ofthering
ca. 1160—1167.

Adelram II. de Ofthering
nur einmal mit dem Vater
beurkundet.

Gisela?
uxor eines
Griesbach-
Wachsenberg
? Walchuni.

Fridericus advocatus de Perge
ca. 1175—1191 15. VII.
† im Kreuzzug zu Antiochia 15. VII. 1191, sep.
in monasterio sti. Georgii. Vogt des Klosters
Melk, erschlägt ca. 1180 den herzogl. Richter
Sintram, räumt das Land, nach Bayern, capellam
et montem Cidelarn 1181 an Raitenhaslach.
Nimmt seine Eigen: Perg, Albrechtsberg, Külb,
von Österreich zu Lehen und gewinnt Hulde,
vor 1186, August (Georgenberg), dingt sie aber
dem Herzog auf. Uxor Agnes — eine Bayerin?

Primogenitus
† innocenter am
Tage der Geburt.

Fridericus puer de Pergen (nicht advocatus)
mit und nach seinem Vater in Raitenlaslach, consanguineus Pabonis de
Ellenbrechtskirchen-Zollingen, der wieder Bischofs Wolfker von Passau
in consanguinitate proximus 1194. 1194—1195 letzte Beurkundung, sollte
eine Passauer Ministerialin zur Ehe nehmen. Vater und Sohn in Raiten-
haslach mit Gefolgmannen aus Perg - Albrechtsberg - Külb'schem Gebiet.

Das *Wappen* der Vögte von Perg ist nicht bekannt. Das Siegel des Friedrich advocatus de Perge 1181 in Raitenhaslach ist vollkommen unkenntlich; das Siegel des Marktes Perg zeigt in rotem Schild ein weißes Einhorn auf schwarzem Dreiberg. Ob wir hier eine Kontinuität des Wappens der Herren von Perg erkennen dürfen, bleibt fraglich.

[1]) Es ist sehr bemerkenswert, daß nur Adalbert de Perge cognatus der Babenberger, und zwar der Brüder Liupalds IV. (V.) und Heinrichs Jasomirgott, deren älterer Bruder Adalbert krankheitshalber nicht Markgraf wurde und 1137, 9. November, starb, genannt wird. Die Reimchronik über die Stiftung von Zwetl (Jänner 1138. — *Frast.*, S. 13 und 22) schreibt:

> „von Trier, von Chupharn und auch mê
> von Perg, von mancher gegent reih
> des Markgrafen sipp waren etleich
> die sich des tags gesampt hieten“ zc.

und stellt die von Perg im allgemeinen als die Gesippen der Markgräfin hin. Es könnte aber auch nur Adalbert gemeint sein, was eventuell mit der Lösung der nächsten Frage zusammenhängt.

[2]) *Stülz* gibt Adalbert von Perg zwei Frauen, Adelheid und Sophia, auf Grund folgender Klosterneuburger Tradition (Reg. bei *Stülz* Nr. 35, 1137, bei *Fischer* Codex Nr. 187) — quod *Adalbertus advocatus* ecclesie dei genitricis Marie Neunburg predium quod *Gecendorf* situm, X et VII beneficiis divisum, itemque VI curtiolis adauctum est, manu *Sophiae* nobilis matrone sue tali intentione donauit, quatenus sibi, parentele quoque et proli, necnon *Alheide* priori sue coniugi oblatio fieret, pro remedio peccati. Zeugen Chadolt de Morperge, Adelbreht de Horne, Reginger de Stoize, Egino de Vihoven, Marchort de Hintperge, Ŏdalrich de Suueringen, Heinrich de Pertoldesdorf, Gerung aureus, Wernhart de Lancendorf, Heidenrich de Manneswerde, Leupolt de Peugen, Adalbero de Hittendorf, Cadalhoh de Asparn, Ŏdalrich de Tulbingen, Engelbrecht de Valchensteine.“

Die Kontroversen, ob dieser *Adalbertus advocatus* der *Adalbert de Perge* — den *Stülz* und *Fischer* als zweiten Vogt von Klosterneuburg ansehen — oder der *Markgrafensohn Adalbert* ist, der namens des Markgrafen die Vogtei ausübte, sind bei *Stülz* a. a. O., S. 266, und bei *Fischer*, S. 236, nachzulesen. Nicht recht hat aber *Fischer*, daß *Adalbert de Perge* im Klosterneuburger Nekrolog nicht einmal erwähnt wird. Zum V. Kal. April (28. 3.) hat dieses Nekrolog (*Zeibig* im A. f. ö. G.-Qu., VII., 280) *„Albero de Perge“* und am selben Tage (28. 3.) hat das Nekrolog von St. Andrae a. d. Traisen (*Meiller*, A. ö. G., XIX) *„Albertus de Perge“*. Merkwürdigerweise folgt *Meiller* in dieser Kontroverse der Ansicht *Stülz'*. (Salzburger Reg., Stammtafel, S. 467.) Auffallend ist, daß gerade *Adelram de Perge* im Klosterneuburger Nekrolog nicht aufscheint.

Wir glauben aber an der Hand folgender Erwägungen zu einem für die Ansicht *Fischers* günstigen und endgültigen Resultat zu gelangen:

1. So lange *Adelram von Perg*, der ältere Bruder, lebte, hat nur er allein als Untervogt von Klosterneuburg fungiert. Aber auch nach seinem Tode, im Kreuzzug 1147—1148, wird dessen jüngerer Bruder *Adalbert von Perg* nicht als Advokat des Stiftes erwähnt. Im Stiftsnekrolog fehlt bei ihm der Titel

„advocatus“, während zum 9. 11. bei „Adelbertus Livpoldi marchionis filius“ ausdrücklich „Advocatus noster“ steht.

2. Wenn in obigem Gabbrief um *Gecendorf* unter dem Geber *„Adelbertus advocatus“* der *Adelbert de Perge* gemeint wäre, so müßten unter den Zeugen doch einige derselben als Pergische Gefolgmannen sich dokumentieren, was aber durchaus nicht der Fall ist. Zudem steht im Totenbuch von Klosterneuburg beim 25. 3. *„Adelheidis marchionissa*, hec tradidit *Gezendorf*“ — damit kann doch nur obige Adelheid prior coniux Adalberti advocati gemeint sein, wenngleich dieser nie Markgraf war.

3. Schließlich ist auch anderwärts, Nr. 40 des Cod. von Klosterneuburg, eine *Adelheid* als † Gattin des *„Adelbert marchionis Liupoldi filius“* dokumentiert.

4. Hat der Codex von Klosterneuburg immer nur die Ausdrücke: „Adalbertus marchionis filius, advocatus noster“ — oder nur „marchionis Liupaldi filius“ — oder nur „Adalbertus advocatus“; dann nur “Adalbertus de Perge“, aber **nie:** *„Adalbertus de Perge, advocatus noster“*.

Schließlich möchten wir noch zu dieser Frage der zwei Frauen des Markgrafensohnes Adalbert — über welche die Babenbergischen Historiographen, besonders was die zweite anbelangt, so strittig und im unklaren sind — eine Vermutung auszusprechen uns erlauben. Was geschah mit des Markgrafensohnes Adalberts Witwe Sophia? Die Babenberger-Chronisten schweigen über dieselbe. Sollte sie nicht vielleicht in zweiter Ehe den Adalbert de Perge geheiratet haben, der dadurch *„Cognatus“* der Babenberger-Brüder Liupolds IV. (V.) und Heinrichs wurde? Die Stiftung von Zwetl soll allerdings schon im Jänner 1138 stattgefunden haben — etwas kurz nach dem 9. 11. 1137, um an eine so rasche Wiederverheiratung der Witwe Sophia zu denken. Der Tag der feierlichen Einweihung in Zwetl, an dem sich die Gesippten des Markgrafen, darunter auch der von Perg, in Zwetl sammelten, kann auch zu einer späteren Zeit des Jahres 1138 anzusetzen sein und dann mag Adelbert de Perg bereits die Witwe Sophia geheiratet haben und Gesippe des Markgrafen gewesen sein.

Zum Schlusse erübrigt mir die angenehme Pflicht, sowohl dem löblichen Präsidium und dem Verwaltungsrate des Museums Francisco-Carolinum für die gefällige Aufnahme dieser Abhandlungen als auch dem Herrn Landesarchivar *Dr. Zibermayr* für manche wertvolle Winke und für die günstige Beurteilung meiner Arbeit den herzlichsten Dank abzustatten.





Der Plan

zur

Errichtung eines Priesterhauses

in Spital am Pyhrn.

⌘ ⌘

Von

Dr. Eduard Straßmayr.



Zu den bewegtesten Epochen der oberösterreichischen Geschichte zählen die religiösen Wirren des 16. und 17. Jahrhunderts, die in mächtigem Wellenschlage das Land aufwühlten und, genährt durch die allgemein herrschende Erregung über die traurige wirtschaftliche und soziale Lage, die Volkskraft zu blutigen Kämpfen trieben. Luthers Lehre wurzelte tief im oberösterreichischen Volke, ja zu Beginn des 17. Jahrhunderts machten die Katholiken nur einen geringen Bruchteil der Bewohnerschaft aus.

Mit aller Strenge setzte unter Kaiser Ferdinand II. eine Restaurations-Politik ein. Den Protestanten blieb nur die Wahl zwischen Emigration oder Wiederannahme des katholischen Glaubens. Viele verließen damals die österreichischen Erblande, um in protestantischen Gegenden nach ihrem Glaubensbekenntnisse leben zu können.

Die energischen Maßregeln Ferdinands und seines gleichnamigen Sohnes konnten der Gegenreformation nicht zum vollständigen Siege verhelfen. In den schwer zugänglichen Gebirgsgegenden und Tälern, fern dem Verkehrsstrome, wohin die Wogen der gegenreformatorischen Bestrebungen selten ihren Weg gefunden hatten, lebte ein Bauernvolk in Anhänglichkeit an die protestantische Lehre. Auf einsamen Gehöften wurde im Familien- und Nachbarkreise von Kundigen die Bibel vorgelesen und aus ihr sowie anderen evangelischen Büchern Kraft und Erbauung geschöpft. Nach außen hin durfte niemand seine evangelische Gesinnung zur Schau tragen, da er dadurch die Aufmerksamkeit der Reformations-Kommissäre auf sich gelenkt hätte. Dieser sogenannte Krypto-Protestantismus [1]) zählte die meisten Anhänger um Hallstatt, Goisern und Gosau.[2])

[1]) Die Geschichte desselben in unserem Gebiete, wie überhaupt der religiösen Verhältnisse des 18. Jahrhunderts im Lande hat bisher keine Darstellung erfahren. Die unbedingt notwendige Heranziehung sämtlicher Archive des Landes, sowie auch auswärtiger Aktenbestände nimmt allerdings bei dem Mangel an Vorarbeiten viel Zeit und Mühe in Anspruch. Das im oberöster-

Während der zweiten Hälfte des 17. und auch in den ersten Dezennien des 18. Jahrhunderts erfuhr der religiöse Friede im Lande keine Störung. Durch die Zurückhaltung der Protestanten in Glaubenssachen war den Landesfürsten, die ohnedies durch die auswärtigen Kriege voll und ganz in Anspruch genommen waren und sich um die inneren Landesangelegenheiten wenig kümmern konnten, kein Anlaß zum Einschreiten geboten.

Eine bedeutende Wirkung übten die Vorgänge in Salzburg im Jahre 1732 auf die protestantischen Bewohner des Landes ob der Enns aus. Auf Befehl des dortigen Erzbischofs Leopold Anton Freiherrn von Firmian mußten Tausende von Untertanen ihres evangelischen Glaubens halber das Erzstift verlassen. Die Schicksale der Exulanten riefen in den österreichischen Glaubensgenossen das Gefühl der Zusammengehörigkeit wach und trieben sie aus ihrer bisherigen Verborgenheit zum offenen Bekenntnisse ihrer Religion.[3]) Das in denselben entfachte Feuer religiöser Begeisterung wurde ständig genährt durch die aus dem Reiche nach Österreich ziehenden „Emissäre", die eine rege Agitation

reichischen Landesarchiv deponierte „Statthaltereiarchiv" hat bei einem Bestande von 99 Aktenfaszikeln allein 7 große Faszikel Religionsakten aus den Jahren 1713 bis 1755, abgesehen von dem reichhaltigen Material in den Kloster- und namentlich Wiener Archiven. Interessante, bisher noch in Dunkel gehüllte Partien unserer Landesgeschichte würden dadurch aufgehellt und in das richtige Licht gerückt.

[2]) Die große Verbreitung des Protestantismus in dortiger Gegend mag daraus erhellen, daß kaum ein Jahr nach Erlassung des Toleranzpatentes (1781) sich 3271 Personen zur Augsburger Konfession erklärten, und zwar aus Goisern 1645, Gosau 1054, Hallstatt 534, Ischl 36, Laufen 2. Bericht des k. k. Pflegamtes Wildenstein an das Salzoberamt Gmunden, 1782, September 25. Landesarchiv Linz, Salinenarchiv Ischl, Toleranzakten.

Im Salzkammergut konnte sich der Protestantismus auch deshalb leichter behaupten, weil im Interesse eines ungestörten Salinenbetriebes, an welchem dem Ärar als Eigentümer besonders gelegen sein mußte, die Gegenreformation unter den beim Salzwesen beschäftigten lutherischen Bewohnern nicht so streng durchgeführt werden konnte, wie in den übrigen österreichischen Ländern. Vergl. *K. Kramař,* Die staatliche Lohnpolitik und die Lage der Arbeiter in den Salinen des Salzkammergutes bis zum Jahre 1748. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 3. Folge, 11. Bd., S. 361 ff.

[3]) Zu Anfang des Jahres 1734 meldeten sich bei der Herrschaft Wildenstein 113 Personen öffentlich zum Luthertum. Ebenso traten viele Salzarbeiter und Bergknechte als Bekenner des Protestantismus auf. Landesarchiv Linz, Statthaltereiakten Bd. 69. Für die gleichzeitig in Steiermark und Kärnten beginnenden Religionsunruhen vergl. *H. v. Zwiedineck-Südenhorst,* Geschichte der religiösen Bewegung in Innerösterreich im 18. Jahrhundert. Archiv für österreichische Geschichte 53, 457 ff.

für die Auswanderung nach den Ländern protestantischer Fürsten entfalteten.[1]) Zahlreiche akatholische Bibeln, Katechismen und Gesangbücher wurden aus evangelischen Ländern, besonders von Regensburg und der Grafschaft Ortenburg in Niederbayern zur Verteilung unter das Bauernvolk eingeschmuggelt.

In tatkräftiger Weise nahm sich das Corpus evangelicorum in Regensburg,[2]) eine im Westfälischen Frieden geschaffene Institution zur Vertretung der protestantischen Interessen im Sinne der Parität mit der katholischen Religion, der österreichischen Glaubensbrüder an und machte bei Kaiserin Maria Theresia wiederholt energische Vorstellungen.

Darf es wundernehmen, wenn die Lutheraner in der Hoffnung auf eine sichere Stütze von auswärts und oft auch gegen die eigene Regierung von Emissären aufgereizt, an manchen Orten ungestüm auftraten und freie Religionsübung verlangten? [3])

Von dem Regierungsgrundsatze geleitet, an der Glaubenseinheit der österreichischen Erblande nicht rütteln zu lassen, suchte Kaiser Karl VI. dem Weitergreifen des Luthertums einen Damm zu setzen und die Abtrünnigen dem alten Glauben wieder zu gewinnen. Dem sehr eifrig wirkenden Ordensklerus wurde von der Regierung mildes, sanftes Vorgehen bei der Bekehrung der Irrgläubigen als Richtschnur vorgezeichnet. Bald jedoch mußte der Kaiser selbst zur Überzeugung gelangen, daß ein Erfolg nur dann zu gewärtigen wäre, wenn die Rädelsführer und eifrigen Anhänger der Lehre Luthers von den „Suspekten" und den Katholiken streng gesondert würden. Der von den

---

[1]) Auf die emsige Tätigkeit solcher Emissäre wirft ein Bericht der österreichischen Gesandtschaft in Regensburg vom Jahre 1733 interessante Streiflichter. Landesarchiv Linz, Stiftsarchiv Spital a. P. Bd. 675. Vergl. auch *Zwiedineck* a. a. O. 511 ff.

[2]) *F. Reißenberger,* Das Corpus evangelicorum und die österreichischen Protestanten (1685 bis 1764). Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich 17, 207 ff.

[3]) Am 16. Jänner 1734 erschien vor dem kaiserlichen Pfleger Gottlieb Hueber zu Wildenstein ein Ausschuß der evangelischen Untertanen von Goisern unter Führung des als „Erzketzer" bezeichneten Andreas Primesberger und bat, zum Kaiser selbst nach Wien reisen zu dürfen, um ihm in ihren Glaubens-Angelegenheiten ein Memorial zu überreichen. Einige Wochen später stellte Primesberger im Namen seiner Glaubensgenossen das Ersuchen, daß man mit den Lutheranern „endlich zu einem Ende trachten", oder ihnen im Kammergut einen Prädikanten gestatten solle. Landesarchiv Linz, Statthaltereiakten Bd. 69 Nr. 3.

Protestanten wiederholt begehrten freien Emigration wollte man nicht willfahren, da durch deren Abgang in ein fremdes Reich, wie es zur Zeit der Gegenreformation geschah, das eigene Staatsinteresse eine große Schädigung erfahren hätte. Dieser Tendenz entsprachen die Regierungsmaßnahmen, die der religiösen Bewegung des 18. Jahrhunderts ihren Grundzug verleihen. Dem Habsburgerreiche war noch nicht gar lange ein Land wiedergewonnen, wo Katholiken und Protestanten gleichberechtigt nebeneinander lebten und ein Bevölkerungszuwachs durch Ansiedlung dem Gesamtstaate nur förderlich sein konnte, Siebenbürgen. Vielleicht schwebten auch der österreichischen Regierung die kolonisatorischen Bestrebungen der Hohenzollern in Ostpreußen als Muster vor. Jedenfalls bot sich hier eine günstige Gelegenheit, die dem katholischen Glauben in den österreichischen Landen gefährlichen Elemente einerseits wegzuführen, anderseits aber durch Anweisung von Wohnsitzen im eigenen Reiche der Monarchie zu erhalten. Diese Transmigrationen, die im Lande ob der Enns im Jahre 1734 begannen und bis zum Ende der Regierungszeit Maria Theresias dauerten, brachten Hunderte von evangelischen Untertanen nach Siebenbürgen.[1])

Ein zweites von der Regierung häufig praktiziertes Mittel gegen das Luthertum war die Einziehung von Protestanten zum Militär und ihre Übersetzung in auswärts dislozierte Regimenter. Nach den Berichten der Missionäre führten diese von den jungen Leuten gefürchteten Rekrutierungen manche Besserung der religiösen Verhältnisse im Lande herbei.

Auf die bereits unter Karl VI. kräftig geförderte Ausgestaltung und Vermehrung der Seelsorgestationen sowie auf die Organisation einer intensiven Missionstätigkeit lenkte Maria Theresia ihr besonderes Augenmerk. Eine fromme, vom katholischen Glauben tief durchdrungene Frau, betrachtete sie die Förderung des Seelenheiles ihrer Untertanen und deren Zurückführung zur katholischen Religion als eine ihrer wichtigsten Regentenpflichten. Auch Erwägungen politischer Natur mochten die kluge Kaiserin in der Überzeugung bestärkt haben, mit der Wiederherstellung der Glaubenseinheit das Staatsgebäude zu

[1]) Vergl. *K. Reißenberger,* Zur Geschichte der evangel. Transmigration aus Ober- und Innerösterreich nach Siebenbürgen. Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich 2, 65 ff. Derselbe. Die deutschen Besiedlungen Siebenbürgens in älterer und neuerer Zeit. Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 4. Bd. (Graz 1906). Sonderabdruck.

festigen. Die wiederholte Intervention des Corpus evangelicorum zugunsten von Untertanen, die wegen ihrer Neigung zu Unruhen und Renitenz als wenig verläßliche Staatsbürger galten, hatte der Kaiserin schon manche Schwierigkeiten bereitet. Wenn sich etwa auch protestantische Reichsfürsten in die österreichischen Religions - Angelegenheiten einmischten, war die Gefahr ernster Komplikationen für das Reich, das ohnedies noch ziemlich schwer unter den Lasten der Kriege aus den ersten Regierungsjahren Maria Theresias litt, ziemlich groß. Von diesen Gesichtspunkten aus sind die Vorkehrungen der Kaiserin gegen den Protestantismus zu betrachten.

Zur richtigen Beurteilung der Verhältnisse wird ein Blick auf die religiös-sittlichen Zustände der damaligen Zeit im Lande ob der Enns angezeigt sein. Die Berichte der Religions-Reformations-Kommissäre und der Missionäre entrollen in dieser Hinsicht ein betrübendes Bild. An einer religiösen Erziehung der Kinder mangelte es sehr. Die Eltern schickten dieselben selten zum Gottesdienste und zu den Kinderlehren und ließen ihnen auch zu Hause keine Unterweisung in den Grundsätzen der katholischen Religion angedeihen. Bei den häufigen Konventikeln in den Bauerngehöften hörte die Jugend nur protestantische Lehren, so daß das wenige, was sie vom Unterrichte der katholischen Geistlichkeit mitbrachte, bald wieder vom lutherischen Geiste im Elternhause durchsetzt war. So wuchs eine Generation heran, die innerlich mehr dem Protestantismus zugetan war, nach außen hin aber, um die Aufmerksamkeit der Missionäre nicht auf sich zu lenken, eine katholische Gesinnung zur Schau trug.

Dieser religiöse Zwiespalt in der menschlichen Natur war nicht dazu angetan, sittliche Grundsätze im Volke zu fördern. Die vielfach herrschende Gleichgültigkeit in Glaubenssachen mußte auf die Moral verderblich wirken. In diesem Punkte war es namentlich bei dem Gesinde schlecht bestellt, wo lockere Zucht und Ungebundenheit im Verkehre bestand. An Sonn- und Feiertagen fanden sich Burschen und Mägde zahlreich in den Wirtshäusern zu den sogenannten Freitänzen ein und gaben sich ihrer ungezügelten Lebensfreude die ganze Nacht hin. Viele Volksbelustigungen arteten in großen Unfug aus. Die Seelsorger gaben sich redlich Mühe, die Gleichgültigkeit der Leute in Glaubenssachen zu beheben und die sittlichen Gebrechen zu bessern. In den amtlichen Reskripten kehrt ständig die Klage über den reli-

giös-sittlichen Tiefstand des Volkes wieder; langatmige Weisungen ergingen an die Geistlichkeit, fleißig katechetischen Unterricht und Christenlehren abzuhalten. Doch was halfen noch so eindringliche Erlässe, wenn bei dem Mangel an der erforderlichen Zahl tüchtiger, praktisch erprobter Seelsorger deren Durchführung nicht möglich war? In den Gebirgsgegenden gab es oft weit und breit keine Seelsorgestationen. Ungestört konnten die dortigen Bewohner ihre Zusammenkünfte halten und sich im protestantischen Geiste stärken. Der Hauptursache des Glaubenszwiespaltes, den akatholischen Schriften, die sich gleich einer Flut über das Land ergossen, spürte der Klerus eifrig nach und suchte zu diesem Zwecke die einzelnen Gehöfte auf. Der Bauer wußte aber seinen wohlgehüteten Bücherschatz oft in den absonderlichsten Verstecken [1]) rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Als die Kaiserin nach Beendigung der langwierigen Kriege im ersten Dezennium der Regierung ihre Tätigkeit auf die innerpolitischen Angelegenheiten des Reiches konzentrieren konnte, griff sie energisch die Religionsfrage auf. Ihrer Initiative entsprang das umsichtig angelegte und weitverzweigte Missionswerk. Dadurch hoffte sie dem Glaubensübel mit Erfolg an den Leib zu rücken. Im Jahre 1752 kam der Hofrat Karl Holler von Doblhoff zum Studium des Religionswesens nach Oberösterreich. Auf seinen Bericht hin wurden in den von Irrgläubigen „infizierten“ Gegenden 35 Missionsstationen errichtet, zu deren Besetzung die Stifter je nach ihrer Vermögenslage Ordensleute beizustellen hatten.[2]) Dem Unternehmen kam besonders zustatten, daß ein einflußreicher, durch sein seelsorgliches Wirken hervorragender Mann, Abt Alexander III. von Kremsmünster, seine ganze Kraft in den Dienst der Missionierung stellte. Sein Werk war die Umwandlung des Schlosses Kremsegg und des Schulhauses zu Thalheim bei Wels in Konversionshäuser, wohin die des Protestantismus Verdächtigen, auf deren Bekehrung man noch hoffen konnte, gebracht wurden, um mehrere Wochen in der katholischen Religion gründlichen Unterricht zu genießen. Die zur Durchführung des Missionsplanes erforderlichen Geldmittel trachtete man durch Beiträge seitens der Klöster und Veranstaltung von Kollekten im ganzen Lande hereinzubringen. Die

[1]) *F. Koch*, Seltsame Bücherschränke und deren Inhalt. Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich 2. 65 ff.

[2]) *R. Hittmair*, Der Josefinische Klostersturm im Lande ob der Enns (Freiburg 1907) S. 6.

oberösterreichischen Klöster galten also der Kaiserin als feste Stützpunkte, auf denen sie ihre religiös-reformatorischen Bestrebungen aufbaute. Sie waren es, die in erster Linie zu bedeutenden finanziellen Leistungen herangezogen wurden. Durch aufopfernde Missionstätigkeit auf den inkorporierten Stiftspfarren lieh die Regulargeistlichkeit dem Religionswesen ihre mächtige Unterstützung.

Die Bedeutung der Stifter in dieser Beziehung trat um so mehr hervor, als es an einer genügenden Zahl von Weltpriestern gebrach. Im Lande ob der Enns bestand kein Bischofsitz, denn es unterstand in kirchlicher Hinsicht bis zur Errichtung der Linzer Diözese im Jahre 1783 dem Bistum Passau. Daher fehlte es auch im Lande an einem einheitlich geleiteten Institut zur Heranbildung junger Theologen. Ein Teil der Weltpriester oblag den Studien am bischöflichen Klerikalseminar zu Passau.[1]) Manche genossen ihre Ausbildung an den Universitäten in Wien, Graz, Prag oder besuchten das von den Jesuiten geleitete Lyzeum zu Linz, wo gemäß dem getroffenen Übereinkommen mit den oberösterreichischen Landständen seit dem Jahre 1672 auch theologische Disziplinen gelehrt wurden.[2]) Aus den Reihen der Stiftskleriker erfreuten sich die blühende Benediktiner-Universität zu Salzburg und die theologische Lehranstalt in Kremsmünster eines regen Zuspruches.[3]) Der Mangel einer gut organisierten und dem großen Priesterbedarf entsprechenden Bildungsstätte für den Säkularklerus im eigenen Lande machte sich zu einer Zeit, wo die Wogen der religiösen Bewegung ziemlich hoch gingen, doppelt fühlbar. Die Fürsorge für einen ständigen Nachwuchs praktisch geschulter, tüchtiger Seelenhirten erschien damals als eine dringende Notwendigkeit. Als Ziel schwebte hier der Kaiserin vor Augen, ein Institut ins Leben zu rufen, das eine

[1]) *J. Strigl,* Die Geschichte des bischöflichen Alumnates, dann des Diözesan-Knabenseminars in Linz (Linz 1857) S. 14.

[2]) *J. Gaisberger,* Geschichte des k. k. akademischen Gymnasiums zu Linz. 15. Jahresbericht des Museum Francisco-Carolinum (Linz 1855) S. 24 und 87.

[3]) *J. Krauter,* Die Beziehungen des Abtes Bernhard Lidl von Mondsee zur Universität in Salzburg. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens (Neue Folge) 1, 85 ff. *Th. Hagn,* Das Wirken der Benediktiner-Abtei Kremsmünster für Wissenschaft, Kunst und Jugendbildung (Linz 1848) S. 99 ff. *L. Pröll,* Ein Triennium an der Salzburger Benediktiner-Universität. Mitteilungen der österreichischen Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (Wien 1903) S. 9.

Vorbereitungsschule für die praktische Seelsorge sein sollte. In dieses Priesterhaus wären nur absolvierte Theologen aufzunehmen und durch Abhaltung von Predigten, Spendung der Sakramente, sowie Verrichtung der verschiedensten kirchlichen Funktionen aus eigener Übung in ihren Beruf einzuführen.

Die Verwirklichung dieser Idee wurde im Jahre 1752 in Angriff genommen. Doblhoff hatte bei seiner Anwesenheit in diesem Jahre aus eigener Anschauung den religiösen Zustand des Landes kennen gelernt und damals schon in Erwägung gezogen, wie die Mittel für die zu gründende Anstalt zu beschaffen wären und an welchem Orte dieselbe am geeignetsten untergebracht werden könnte. In seinem Vorschlage lenkte er die Aufmerksamkeit der Kaiserin auf das Kollegiatstift Spital am Pyhrn.[1])

Diese Stiftung der Bamberger Bischöfe aus dem Ende des 12. Jahrhunderts am Fuße des Pyhrnpasses diente ursprünglich als Hospital für die Beherbergung und Pflege von Pilgrimen in der damals unwirtlichen Einöde des Garstentales. Wegen des uneigennützigen Wirkens zum Wohle der Menschheit floßen derselben im Laufe der Zeit zahlreiche fromme Stiftungen und Schenkungen zu. Mit dem Aufhören der Pilgerzüge und der fortschreitenden Kultivierung des Bodens schwand allmählich die frühere Bestimmung des Hospizes, 1418 erfolgte die Umwandlung in ein Kollegiatstift weltlicher Chorherren und 1605 die Erhebung zu einer Propstei. Als Chorherren durften nur Weltpriester aufgenommen werden, deren höchste Zahl bis zur Übergabe des Stiftes an die Benediktiner von St. Blasien im Schwarzwald im Jahre 1807 auf 19 festgesetzt war. Jeder Kandidat trat zuerst bei der Pfarre Windischgarsten in die Seelsorge und wurde dann nach einem sechsmonatlichen, im Stifte zurückgelegten Noviziat als Chorherr aufgenommen. Als solcher war er nur durch das Gelübde des Gehorsams für die Dauer seiner Mitgliedschaft an das Stift gebunden, hatte freies Verfügungsrecht über sein Vermögen und konnte jederzeit resignieren, bei Vergehungen aber auch ausgeschlossen werden.

Welche Gründe mochten wohl maßgebend gewesen sein, daß gerade Spital für die Errichtung einer Priesterschule ausersehen

---

[1]) Für das Folgende vergl. *F. X. Pritz,* Geschichte des einstigen Kollegiatstiftes weltlicher Chorherren zu Spital am Pyhrn im Lande ob der Enns. Archiv für österreichische Geschichte 10. 241 ff.

war? Die ganze Organisation dieses Stiftes schien für den geplanten Zweck ganz geeignet. Dasselbe bestand aus Weltpriestern, deren Hauptaufgabe die Seelsorge in der beschwerlichen Gebirgsgegend bildete. Der Dienst auf den Stiftspfarren Windischgarsten, Vorderstoder, Innerstoder und St. Pankraz, sowie die Versehung der beiden Benefizien zu Linz und Wels boten jungen Geistlichen Gelegenheit, eine tüchtige, von praktischen Gesichtspunkten geleitete Vorschule für den verantwortungsvollen Beruf durchzumachen. Für die Errichtung eines Priesterhauses erschien die günstige Finanzlage des Stiftes besonders vorteilhaft. Das nach dem Tode des Propstes Markus Antonius Steinwald im Jahre 1761 aufgenommene Inventar wies einen Vermögensstand von 330.759 fl. 39 kr. auf, dem Schulden in der Höhe von 165.058 fl. 13 kr. gegenüberstanden.[1]) Um einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Stiftes zu bekommen, wurde im Jahre 1753 von der k. k. oberösterreichischen Repräsentation und Kammer in Linz eine eingehende Berechnung vorgenommen, der zufolge die jährlichen Einkünfte 26.976 fl. 40 kr., die Ausgaben 23.926 fl. 20 kr. 1 ₰ betrugen, so daß sich ein jährlicher Überschuß von 3050 fl. 19 kr. 3 ₰ ergab.[2]) Diese Bilanz darf in Anbetracht der fortwährenden finanziellen Inanspruchnahme der oberösterreichischen Klöster durch die Landesfürsten für die bedeutenden Kriegskosten in damaligen Zeiten als eine sehr gute bezeichnet werden.[3])

Ein weiteres stark in die Wagschale fallendes Motiv für die Errichtung eines Priesterhauses waren die inneren Streitigkeiten in Spital. Diese datieren bereits in die erste Regierungszeit des Propstes Steinwald (1732 bis 1760) zurück. Im Jahre 1739 führte der geistliche Rat Johann Rosenkranz in Passau darüber Klage, daß der Geist der Uneinigkeit in Spital allgemein herrsche und kaum früher Ruhe hergestellt werden könne, bevor nicht einige Kanoniker ihrer Stellen enthoben seien.[4]) Vier Stiftsgeistliche schürten unablässig gegen den Propst, indem sie bald über den angeblichen Mißbrauch des Kapitelsiegels, bald

[1]) Landesarchiv Linz, Stiftsarchiv Spital am Pyhrn Bd. 3.

[2]) Ebenda Bd. 10.

[3]) *Hittmair* a. a. O. 15 ff hat die materiellen Verhältnisse der oberösterreichischen Stifter im 18. Jahrhundert durch Beibringung eines reichhaltigen Aktenmateriales beleuchtet. Mit wenigen Ausnahmen waren dieselben unvermögend, zum Teil steckten sie tief in Schulden, wie Baumgartenberg und Waldhausen.

[4]) Landesarchiv Linz, Stiftsarchiv Spital am Pyhrn Bd. 18.

über die Aufnahme von Geistlichen Beschwerdeschriften beim Ordinariat in Passau einreichten.[1] Heftigen Zwist verursachte die Verkündigung der in mancher Hinsicht abgeänderten und von der Kaiserin am 1. Dezember 1747 bestätigten Statuten unter dem Kapitel. Es herrschte nämlich unter mehreren Mitgliedern besondere Erbitterung darüber, daß von nun an dem Propste eine bedeutend erweiterte Freiheit in der Verwaltung des Stiftsvermögens eingeräumt werden sollte. Und diese Aufregung war nicht so ganz ohne Berechtigung. Propst Anton schaltete in Geldangelegenheiten ziemlich unumschränkt, entlieh ohne Konsens des Kapitels an Parteien Kapitalien und hinterließ bei seinem Tode zum Schaden des Stiftes manche Verpflichtungen, so daß seitens desselben auf seine Verlassenschaft Ansprüche erhoben wurden.[2] Die Vertreter der Opposition mit dem Stiftssenior Josef Pernreither an der Spitze begaben sich im August 1748 nach Wien, um ihre Anklagen gegen den Propst in temporalibus an die Kaiserin zu bringen. Im Jahre 1749 ließen sie durch ihren juristischen Anwalt eine ausführliche Schrift bei Hof überreichen.[3]

Diese inneren Konflikte sowie die vorher geschilderte Vermögenslage boten eine geeignete Handhabe, das Stift für den beabsichtigten Zweck heranzuziehen.

Mit genauen Instruktionen von Wien aus versehen,[4] setzte sich der k. k. oberösterreichische Repräsentations-Präsident Franz Reinhold Graf von Andlern und Witten in einem ausführlichen Schreiben vom 31. Juli 1753 mit dem Passauer Bischof Kardinal Josef Dominikus von Lamberg ins Einvernehmen.[5] Da die Kaiserin bereits in Steiermark mit einer Priester-Pflanzschule den Anfang gemacht und in Kärnten auch schon den erforderlichen Fundus richtiggestellt habe, sei in diesem mit der Irrlehre weit mehr angefüllten Lande ein Priesterhaus um so notwendiger, dessen Errichtung in Spital „ohne mindesten Einbruch in das Hauptinstitutum“ des Stiftes durchgeführt werden könnte.

---

[1]) Ebenda Bd. 4.

[2]) Ebenda Bd. 2.

[3]) Ebenda Bd. 4.

[4]) Mit Reskript vom 21. Juli 1753 erteilt Kaiserin Maria Theresia an den Präsidenten und die Räte der oberösterreichischen Repräsentation und Kammer den Befehl, mit dem Ordinarius in Passau in Unterhandlung zu treten und das Werk möglichst rasch durchzuführen. Landesarchiv Linz. Statthaltereiakten Bd. 26 Nr. 9.

[5]) Die folgende Darstellung beruht auf den Akten des Stiftsarchivs Spital Bd. 10.

Für die neue Stiftung hatte die Kaiserin ein detailliertes Projekt ausarbeiten lassen. Während bisher der gesamte Personalstatus höchstens 19 Priester, davon sieben auf den Stiftspfarren, betrug, sollten nun nebst dem Propste und Dechant 10 Kanoniker und 14 Vikare in Spital allein ihren Unterhalt finden. Den dadurch bedingten Mehraufwand wollte man durch Einschränkung der bisher allzu guten Lebensweise, welcher die Schuld an dem Verfalle der Seelsorge und eines frommen priesterlichen Lebenswandels beigemessen wurde, wettmachen. Die Kost wurde für den Dechant und die Kanoniker zu Mittag auf fünf, abends auf vier Speisen, für die Vikare auf je eine Speise weniger und bei sämtlichen der Trunk auf eine Maß Wein täglich festgesetzt.

Für die Vikare war die Bestellung eines geistlichen Direktors in Aussicht genommen, dem die Obsorge sowohl in spiritualibus als quoad studia oblag. Eine direkte Einflußnahme auf die Leitung und Erziehung der jungen Priester stand dem Propste nicht zu; derselbe sollte bei seiner „institutmäßigen Aktivität" verbleiben und sein bisheriges Einkommen weiterbeziehen.

Grundbedingung für die Aufnahme als Vikar war die Ausbildung in guten Seminarien, Erfolg im Studium und tadelloser Lebenswandel. Ferner sollten täglich Meditationen eingeführt, ein Studienplan entworfen und öfter „colloquia erudita" gehalten werden. Auf eine in Erledigung kommende Kanonikatstelle konnten in erster Linie Vikare reflektieren, die im Stifte eine Zeit zugebracht und mehrere Jahre hindurch sich um die cura animarum verdient gemacht hätten.

Zur Überwachung der genauen Einhaltung der gegebenen Normen war eine vom Ordinariat zu Passau alljährlich vorzunehmende Visitation vorgesehen. Damit das Priesterhaus möglichst bald seine Tätigkeit aufnehmen könnte, sollte der Kardinal zu einer gemeinsamen Besprechung eine Person aus dem Klerus namhaft machen und mit allen Vollmachten ausstatten.

Diese Eröffnungen des Repräsentations-Präsidenten überschickte der Bischof von Passau dem Stiftskapitel zu Spital zur Beratschlagung und Erstattung eines eingehenden Berichtes. Das Stift mußte schon früher von den Absichten der Kaiserin Kenntnis erhalten haben, da es bereits im Jahre 1752 einen einschlägigen Bericht nach Bamberg geschickt hatte. Vom dortigen Hochstifte war die Gründung von Spital ins Werk gesetzt worden.

Die Bamberger Bischöfe hatten seitdem die Lehens-, Schutz- und Schirmherrlichkeit über das Kollegiatstift inne, konnten daher das Vorhaben der österreichischen Regierung nicht als eine außerhalb ihres Interessenkreises stehende Angelegenheit betrachten. In einem Schreiben vom 5. Oktober 1752 an Propst und Kapitel erklärte Bischof Johann Philipp Anton, es nicht ruhig hinnehmen zu können, daß das Priesterhaus für Spital vermeint sei und „eines auf des anderen Umsturz erbaut werden solle".

Im Juli 1753 reisten im Auftrage des Kapitels zwei Kanoniker nach Bamberg, um das Domkapitel über die Absichten der Regierung genauer zu instruieren und um Unterstützung zu bitten. Das Passauer Ordinariat riet ihnen jedoch von einer persönlichen Vorsprache ab, da dem Kardinal der Vorschlag bezüglich eines Priesterhauses vorläufig nur privatim zugekommen sei und durch ein vorzeitiges Einschreiten seitens des Bamberger Bischofs die Kaiserin dem Stifte Spital noch größere Schwierigkeiten bereiten könnte. So begnügten sie sich vorläufig mit einer kurzen schriftlichen Information für ihren Lehensherrn und begaben sich erst Ende September in derselben Sache neuerlich nach Bamberg.

Als der Plan der Regierung im Detail dem Kapitel zu Spital zur Kenntnis kam, wurde sogleich eine Beratung abgehalten, um hiezu Stellung zu nehmen. In einer ausführlichen Eingabe an den Kardinal Lamberg als Ordinarius suchte der Propst die Gründe zu widerlegen, welche die Kaiserin für die Wahl seines Stiftes bestimmt hatten. Wenn den Kanonikern geringer Eifer in der Seelsorge und unpriesterlicher Lebenswandel vorgehalten werde, so beweise die Geschichte des Stiftes gerade das Gegenteil davon. Nur durch dessen Bemühungen sei das während der Reformationszeit mit der lutherischen Irrlehre angefüllte Spitalertal derart gereinigt worden, daß heute kein Irrgläubiger, ja nicht einmal ein Verdächtiger unter der den Stiftsgeistlichen anvertrauten Bevölkerung zu finden sei. Ergebe sich dadurch keine Notwendigkeit für ein Priesterhaus in besagter Gegend, so müsse auch die Lage des Stiftes für den vorschwebenden Zweck eine sehr ungünstige genannt werden. Die wenigen, weit von einander entfernten Stiftspfarren könnten kein geeignetes Betätigungsfeld für die Schulpriester sein; die Verwendung derselben in der Seelsorge wirke nur lähmend auf den Religionseifer der Kanoniker. Die drückende Last des neuen Institutes werde dem Kapitel hauptsächlich im Hinblicke auf die angeblich

sehr gute Vermögenslage aufgebürdet. Die von der Regierung angesetzten Stiftseinkünfte stehen aber mit den wirklichen in keinem Einklange. Sie reichen gerade hin, den Kapitularen ein bescheidenes Auskommen zu verschaffen und den sonstigen Bedürfnissen des Hauses zu genügen. Daher könne auch der Vorwurf, daß durch Überfluß an Geldmitteln allzu gute Lebensweise und Zwistigkeiten unter den Stiftsgeistlichen Platz gegriffen haben, nicht erhoben werden. Die Disziplin habe nur bei wenigen Mitgliedern und auch nur infolge des Haders wegen der neuen Statuten gelitten. Daraus aber eine Bestrafung sämtlicher durch Verkürzung des Lebensunterhaltes abzuleiten, sei nicht gerecht. In weiterer Erörterung wurde die Gründung eines Priesterhauses für überflüssig hingestellt und auf das bischöfliche Klerikalseminar zu Passau sowie den Wallfahrtsort Maria-Taferl und Wien als vortreffliche, den Anforderungen vollkommen genügende Pflanzstätten für den jungen Klerus verwiesen.

Der mit allen erdenklichen Argumenten versehene Bericht zeigt das deutliche Bestreben des Propstes, den Kardinal zugunsten des Stiftes zu beeinflussen und zur wirksamen Stellungnahme gegen den amtlichen Vorschlag zu veranlassen. Gelang es, die Realisierung der Absichten Maria Theresias zu vereiteln, so blieb sein Haus nicht bloß vor dauernden finanziellen Opfern bewahrt, sondern konnte auch weiterhin seine Selbständigkeit behaupten.

Wenn die Regierungskreise eine glatte und baldige Erledigung der Angelegenheit erwarteten, so hatten sie sich in einem Faktor, und gerade dem gewichtigsten, verrechnet, in dem Bischof von Passau. Jahrelang entfaltete der einflußreiche Kirchenfürst auf dem Gebiete des Missionswesens eine hervorragende Wirksamkeit, mit Umsicht und Eifer war er für die Zurückführung der Lutheraner zum katholischen Glauben tätig. Die ablehnende Haltung in der schwebenden Frage von seiten dieser Stelle, auf die man am Wiener Hofe voll Zuversicht baute, mußte unvermutet kommen. Dieser Standpunkt entsprang hauptsächlich der Befürchtung des Bischofs, daß durch die Errichtung einer Priesteranstalt im Lande ob der Enns seine Diözesanrechte daselbst geschmälert werden könnten. Die Erfahrung hatte ihn ja bereits mißtrauisch gemacht. Unter Kaiser Karl VI. wurde das Erzbistum Wien im Jahre 1728 auf Kosten der Diözese Passau dergestalt erweitert, daß demselben der Kreis unter dem Wienerwald samt Klosterneuburg angegliedert wurde. In dem

Momente, da der oberösterreichische Säkularklerus zum Großteil seine praktische Ausbildung in einem bodenständigen Institute genoß, das seinen Betätigungskreis später auch weiter stecken konnte, war das Abhängigkeitsverhältnis zum bischöflichen Klerikerseminar in Passau und dem Ordinariat überhaupt einigermaßen gelockert. Dann war auch ein Schritt zur weiteren Loslösung österreichischer Gebiete von der Machtsphäre Passaus getan.

So erklärt sich die Stellungnahme des Kardinals Lamberg gegenüber den Plänen der Kaiserin und diese Haltung verfolgte er konsequent während seiner ganzen Regierungszeit. Zunächst trat er mit allem Eifer den Absichten entgegen, soweit sie auf das Kollegiatstift abzielten. Ohne einen Bericht von Spital abzuwarten, setzte er dem Hofrate von Doblhoff in einem Schreiben die Bedenken gegen die Errichtung eines Priesterhauses an dem ausersehenen Orte auseinander und führte insbesondere die Vermögenslage des Stiftes ins Treffen, die eine derartige Last nicht tragen könnte. Wie aus den Mitteilungen einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Kardinals an den Propst hervorgeht, wurde von Passau aus um eine geheime Assistenz in Wien und Rom angesucht und der Beschluß gefaßt, das Stift mit allen Kräften zu schützen und den Ordinariats-Konsens niemals zu erteilen. Längere Zeit beharrte die Regierung auf ihrem Standpunkt. Mit flehenden Worten teilte der Propst dem Domstifte Bamberg am 11. Jänner 1754 die bedrängte Lage seines Hauses mit. Damals noch war die Errichtung der Priesterschule zu Spital ein feststehender Plan. Wenn es trotzdem nicht dazu kam, so war dies in erster Linie den Einflüssen von Passau und Bamberg her zuzuschreiben. Auch die Mehrzahl der Räte der k. k. Repräsentation und Kammer in Linz vertrat die Ansicht, daß nicht aus den Geldern von Spital allein das Priesterinstitut gegründet werden sollte, sondern gemäß den Bestimmungen des Tridentinums alle leistungsfähigen Klöster und das Hochstift Passau zu Konkurrenzbeiträgen heranzuziehen wären.[1])

Den Vorstellungen aller dieser Faktoren konnte sich die Kaiserin auf die Dauer nicht verschließen. Sie änderte ihren ursprünglichen Plan dahin ab, daß sie von Spital abging und nun bemüht war, ohne vorläufige Bestimmung des Ortes[2]) für ein

[1]) *Hittmair* a. a. O. S. 9.

[2]) Sowohl die Repräsentation und Kammer in Linz als auch die Hofkommission in Wien bezeichneten die Stadt Linz als den geeignetsten Ort für

Priesterhaus im Lande ob der Enns zunächst ein entsprechendes Kapital zusammenzubringen. Zu diesem Entschlusse trug sicher auch das Verhalten des Kollegiatstiftes das Seinige bei. Im März 1754 reiste nämlich Propst Anton nach Wien und gab hier im Namen seines Stiftes die Erklärung ab, in der Zuversicht, daß die alte Bamberger Stiftung fürderhin nicht „geschwächt" werde, zu dem gottgefälligen Werke 30.000 Gulden darzugeben. Für diese ansehnliche Geldleistung erbat er sich die Befreiung von den bisherigen Missionsbeiträgen und die Erlaubnis zum Ankaufe von Gütern im Werte von 100.000 Gulden ohne Erlag der Konsenstaxe. Überdies sollten dem Stifte im Bedarfsfalle aus dem zu errichtenden Institute Priester zur Verfügung gestellt werden. Mit der am 6. April erfolgten kaiserlichen Genehmigung dieses Anerbietens [1]) war die Priesterhausfrage, soweit sie das Stift betraf, in einem für dasselbe günstigen Sinne zum Abschlusse gediehen. Bei den weiteren Verhandlungen in der gleichen Angelegenheit blieb Spital ausgeschaltet.

Das ihr vorschwebende Ziel ließ Maria Theresia auch weiterhin nicht aus dem Auge. In einem eindringlichen Schreiben vom 17. April 1754 [2]) gab sie dem Abte Alexander von Kremsmünster den Auftrag, daß er als erster und vornehmster Prälat im Lande von den Klöstern eine ergiebige jährliche Beihilfe für das Priesterhaus anspreche. Auf dessen Initiative zeichnete der Prälatenstand einen einmaligen Beitrag von 10.000 Gulden. Hätte dem schon entsprechend fundierten Unternehmen der Bischof von Passau seine Unterstützung geliehen, so wäre in Bälde ein gedeihliches Resultat zu erhoffen gewesen. Während er sich früher lebhaft dafür einsetzte, daß das Projekt nicht in Spital verwirklicht werde, verhielt er sich jetzt, nachdem dies erreicht war, ganz untätig, eine Handlungsweise, die sich nur aus den oben geschilderten Gründen erklären läßt. Ohne seine Unterstützung mußte die Aktion zum Stillstand kommen, die mit so vielen Verheißungen begonnen worden war.[3]) Zehn Jahre später wurden

---

eine Priesterschule und lenkten die Aufmerksamkeit auf das dem Stifte Kremsmünster gehörige große Haus (heute Bischofhof), „das 30 und mehr junge Priester fassen könnte." Dieser Plan fand aber nicht die Genehmigung der Kaiserin. Kommissions-Protokoll 1754 März 31. Archiv des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

[1]) Archiv des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

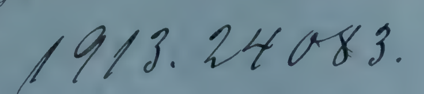
[2]) Archiv des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. Vergl. auch *Hittmair* a. a. O. S. 10.

[3]) Im Jahre 1762 stiftete der Stadtpfarrer von Enns, Alexander Graf

zufolge kaiserlicher Verfügung die aus dem Kapital von 40.000 Gulden sich ergebenden Interessen für die beabsichtigte Errichtung einer Priesterschule zu Gutenbrunn in Niederösterreich flüssig gemacht. Diese Summe, deren ursprünglicher Zweck allmählich in Vergessenheit geriet, kam später an das Ordinariat St. Pölten. Den Bemühungen des Linzer Bischofs Anton Gall (1788—1807) gelang es, dieselbe von dortiger Stelle zu erhalten und für die theologische Lehranstalt und das Alumnat in Linz (Harrachstraße) zu verwenden. In diesem Sinne wurde nach mehreren Dezennien den Intentionen der oberösterreichischen Klöster entsprochen, die obige Beiträge für ein Priesterhaus im Lande ob der Enns gestiftet hatten.

Engl, neben seinem Dechantshofe aus eigenen Mitteln ein Priesterhaus, das aber mit der Ernennung Engls zum Bischof von Leoben im Jahre 1786 wieder einging. *Strigl* a. a. O. S. 20.





71. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 65. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.



Linz 1913.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Die wirklichen Mitglieder des Museum-Vereines haben das Recht, die Bibliothek unter den Bestimmungen der Bibliotheksordnung auch außerhalb der Lokalitäten des Museums (gegen Entrichtung der Zusendungsgebühr bei Versendung an andere Orte), sowie das Archiv nach Maßgabe der Archivsordnung im Museum zu benützen, die Protokolle und Geschäftsbücher des Vereines einzusehen und für ihre Studien und Forschungen die tunlichste Unterstützung des Museums in Anspruch zu nehmen. Den wirklichen Mitgliedern wird ferner für ihre Person freier Eintritt in die Sammlungen an den für den Besuch desselben festgesetzten Tagen gewährt und kann jedes Mitglied einen Block mit zehn Eintrittskarten zur freien Verfügung zum Preise von 2 *K* an der Tageskasse beziehen. Außerdem erhält jedes Mitglied den Jahresbericht samt den wissenschaftlichen Beiträgen unentgeltlich und frankiert zugesendet. Der Jahresbeitrag beträgt **8 *K* 40 *h*.**

71. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 65. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.



Linz 1913.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Inhaltsangabe.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Herren Verfasser verantwortlich.



Verwaltungsbericht.

Im Jahre 1912 fanden im Museum folgende größere Sonderausstellungen statt:

1. Eine neuerliche Ausstellung von *Werken älterer Malerei aus Linzer Privatbesitz* (25. Februar bis 17. März).
   Der gedruckte Katalog umfaßte 91 Nummern.
2. Außerordentliche Bewunderung erntete eine reichhaltige Ausstellung von Aquarellen und Handzeichnungen aus dem Besitz *Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein;* der gedruckte Katalog umfaßte 204 Nummern, zum größten Teil Alt-Wiener Meister, darunter Hauptwerke von Rudolf von Alt, Peter Fendi, Ranftl, Karl Schindler u. a. (14. April bis 5. Mai).
3. Die Ausstellung unserer Ankäufe aus der *Frühjahrsausstellung des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien* (modernes österreichisches Kunstgewerbe), verbunden mit einer großen Ausstellung der *„Wiener Werkstätte“* (moderne Qualitätsarbeiten in Keramik, Glas, Silber, Bronze, Email, Leder, sowie auf dem Gebiete des Schmuckes, der Damenkostüme und der angewandten Graphik). Diese Ausstellung fand vom 2. Juni bis 20. Oktober, also in der Reisesaison statt, um speziell den ausländischen Besuchern den hohen Stand des modernen österreichischen Kunstgewerbes vorzuführen.

Sämtliche Ausstellungen wurden vom Museumsdirektor *Dr. H. Ubell* in der Presse fachmännisch besprochen.

Die Veranstaltung der beiden unter Punkt 3 genannten Ausstellungen wurde nur dadurch ermöglicht, daß das Museum in diesem Jahre eine Subvention aus dem Hoftiteltaxfonds im Betrage von 8000 *K* erhielt, die ausschließlich zur Förderung des modernen österreichischen Kunstgewerbes bestimmt war;

auf diese Weise gelang es, eine neue Gruppe (modernes österreichisches Kunstgewerbe) aufzustellen, deren Kosten zur Gänze aus der Subvention bestritten wurden.

Auch der Ankauf eines silbervergoldeten reichgetriebenen Augsburger Deckelpokales von Bartholomäus Koch konnte nur dadurch zustande kommen, daß das k. k. Unterrichts-Ministerium für diesen Zweck eine außerordentliche Subvention im Betrage von 2000 *K* bewilligte. So zeigt sich, daß die Bestrebungen des Museums auch höheren Orts Anerkennung und tatkräftige Unterstützung finden.

Es darf ferner in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen werden, daß die in den Jahren 1910 und 1911 erfolgten Neuerwerbungen des Museums auf kunst- und kulturhistorischem Gebiete in den drei Zeitschriften „Kunst und Kunsthandwerk", Wien, „Mitteilungen des Erzherzog Rainer-Museums für Kunst und Gewerbe", Brünn, und „Internationale Sammlerzeitung", Wien, in reich illustrierten Artikeln ausführlich gewürdigt wurden.

Über die Fülle der diesjährigen Neuerwerbungen, zu denen abermals *Seine Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein* mit einer großartigen Spende, ferner die *Allgemeine Sparkasse in Linz*, der Präsident des Musealvereines Herr *Julius Wimmer*, die Großindustriellen Herr *Karl Franck* und Herr *Walter Franck*, Herr Generalkonsul *Haupt Ritter v. Hoechstatten* und noch andere Gönner durch wichtige Zuwendungen beigetragen haben, unterrichtet ein illustrierter Aufsatz aus der Feder des Museumsdirektors.

Die aus dem Hoftiteltaxfonds angekauften typischen Erzeugnisse modernen österreichischen Kunstgewerbes wurden in einer großen, eigens zu diesem Zwecke angeschafften modernen Vitrine aufgestellt.

Für die *numismatische Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Johannes Arndt*) wurde ein sowohl numismatisch als auch historisch sehr wertvoller Münzenfund aus Flachenegg bei Adlwang erworben. Derselbe stammt aus der Reformationszeit bis 1555 und ist besonders reichhaltig und gut erhalten. Drei weitere oberösterreichische Münzenfunde wurden bestimmt, aber nicht erworben.

Für die in den Schaukästen ausgestellte sehr wertvolle Medaillensammlung gelang es, auch im abgelaufenen Jahre

mehrere Stücke zu erwerben, wodurch empfindliche Lücken in der nach Medailleurschulen geordneten Sammlung ausgefüllt wurden.

Durch Neuaufstellung von zwei Schautischen war es möglich, die speziell Oberösterreich betreffenden, nahezu vollständig vertretenen Münzen, Medaillen und sonstigen Prägewerke übersichtlicher auszulegen.

An der Aufstellung und Katalogisierung der Medaillensammlung wurde auch im abgelaufenen Jahre emsig gearbeitet.

Das Interesse für das Münzkabinett steigt von Jahr zu Jahr erfreulicherweise nicht nur bei den einheimischen Besuchern, sondern auch bei Fremden. Wiederholt haben auch anerkannt hervorragende Numismatiker die Abteilung besucht und hier Studien gemacht.

In vielen Fällen wurden eingesandte oder überbrachte Münzen und Medaillen bereitwilligst genau bestimmt und bewertet.

Für das Archiv (Referent Verwaltungsrat *Freiherr von Handel-Mazzetti)* wurden auch in diesem Jahre keine Ankäufe gemacht.

Der Einlauf an Geschenken, sowie die Arbeiten für das Diplomatar sind unter *„Vermehrung der Sammlungen"* verzeichnet.

Im Berichtsjahre wurden 38 Anfragen und Gesuche archivalischer Natur teils an das Museum, teils an den Referenten persönlich gestellt. In 12 Fällen wurden die gewünschten Archivalien an Ämter, Bibliotheken und Archive zur Benützung ausgeliehen. In allen übrigen Fällen wurden dem Forscher die Materialien im Museum selbst zur Benützung vorgelegt oder es wurden vom Archivreferenten die Forschungen gepflogen und deren Ergebnis dem Gesuchsteller übermittelt.

Dem Magistratsarchiv der Stadt Freistadt wurde von den drei hier verwahrten Abschriften des Tagebuches des Stadtrichters Neurattinger über die Belagerung von Freistadt anno 1626 ein Exemplar überlassen.

Für die *Bibliothek* (Referenten Verwaltungsräte *Franz Sekker* und *Dr. Weinmayr)* wurden hauptsächlich die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke angeschafft.

Es fanden 2753 Entlehnungen gegen 2329 im Vorjahre statt.

Das Museum stand am Ende des Jahres mit 105 österreichischen, 112 deutschen und 58 Vereinen und Anstalten anderer Länder im Schriftenaustausch.

Die Sammlung von Linzer und oberösterreichischen Ansichten wurde durch Kauf und Geschenke um einige Stiche und Lithographien vermehrt. Eine besonders erfreuliche Erwerbung ist der Ankauf des dem ehemaligen Salinen-Oberamtmanne von Gmunden Freiherrn von Schiller von seinen Beamten gewidmeten Albums. Dasselbe enthält 18 Aquarelle, die mit dem Salinenwesen zusammenhängenden Orte des Salzkammergutes darstellend. Es stammt aus dem Jahre 1844.

Die Sammlung alter Stadtpläne von Linz erfuhr leider keine Vermehrung, weil auf diesem Gebiete wenig vorhanden und dieses Wenige zumeist in festen Händen ist. Spenden dieser Art oder Hinweise auf Kaufgelegenheiten würden mit Dank zur Kenntnis genommen werden. (Referent Verwaltungsrat *Josef Sames.)*

In der *zoologischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *E. Munganast)* herrschte auch im Jahre 1912 eine rege Tätigkeit. Es wurde wieder eine Anzahl von Säugetieren und Vögeln aus den Sammlungen entfernt und wurden dafür neue, schöne Exemplare aufgestellt. Eine große Bereicherung erfuhr die nunmehr nahezu vollständig vertretene Gruppe der Fledermäuse, der teils durch Sammeln im Lande selbst (durchgeführt vom Verwaltungsrate E. Munganast), teils durch Ankauf bei der Firma W. Schlüter in Halle a. d. S. sehr viel neues Material zuwuchs.

Besonders hervorzuheben ist die eben zur Aufstellung gelangte Wildschweingruppe (ein Wildschweinpaar mit zwei Frischlingen), welche Seine Durchlaucht Fürst Adolf von und zu Schwarzenberg, Herzog zu Krummau, großmütigst gespendet hat.

Auch der *entomologischen Abteilung* wurde große Sorgfalt zugewendet. Die Neuordnung der Käfersammlung wurde vom Referenten Verwaltungsrat *E. Munganast* fortgesetzt. Die Hauptarbeit des Referenten Verwaltungsrat *Franz Hauder* war auf die Übertragung der Dipterensammlung des verstorbenen Gymnasialdirektors Palm aus den Buchkästen in die linksseitigen Laden des neuaufgestellten Insektenschrankes gerichtet. Auch das vorhandene alte Material wurde, soweit es bestimmt ist, eingereiht. Die Herkunft aus der Palm-Sammlung wurde bei jedem Stück ersichtlich gemacht. Bis Schluß des Jahres konnten vier Laden, die Familien Cecidomyidae, Mycetophilidae, Simuliidae, Bi-

bionidae, Chironomidae, Psychidae und Culicidae enthaltend, fertiggestellt werden.

Das alte, ausgebleichte Material im Seidenspinner-Tableau wurde vollständig durch frisches ersetzt. Zwei weitere Arten wurden beigefügt.

Die Aufsammlung einheimischer Hymenopteren wurde durch den Mandatar Herrn *H. Gföllner* eifrig fortgesetzt; von demselben wurde auch die Neuaufstellung des bereits bestimmten Materiales begonnen. Eine bedeutende Anzahl der kleinsten Arten (Chalcididae) ist noch unbestimmt.

In der *botanischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Fr. Wastler)* wurde die im Jahre 1911 begonnene Revision des aus älterer Zeit stammenden Kataloges des großen Duftschmidschen Herbars, das den größten Teil der europäischen Phanerogamenflora enthält, fortgesetzt und beendet. Zu diesem Zwecke wurden noch die Faszikel 25—81 einer gründlichen Durchsicht unterworfen und die im Laufe der Zeit durch Geschenke, Ankauf und Tausch zustandegekommenen Ergänzungen und sonstigen Änderungen des Herbars im Katalog vermerkt. In vielen Fällen war es notwendig oder zweckmäßig, bei den Artennamen die gebräuchlichsten Synonymen anzuführen. Die Anlage eines Zettelkataloges, der sich bei den übrigen Herbarien als sehr vorteilhaft erwiesen hat, wird im nächsten Jahre auf Grund des nun genau revidierten Kataloges erfolgen.

Im weiteren Ausbau der Sammlungen des Saales XIII (Geologie) wurde eine Anzahl von prächtigen Gipsabgüssen charakteristischer Wirbeltierreste angeschafft, welche Abgüsse im Vereine mit einigen Originalstücken ein kleines Bild der Entwicklung dieses Tierstammes geben, so daß die paläontologische Schausammlung einen gewissen Abschluß erreichte.

Die vorhandene Diapositivensammlung wurde ebenfalls vermehrt; für die Aufstellung der Diapositive zu allgemeiner Benützung wird Sorge getragen werden.

Das Material für eine kleine Sammlung über die Grundbegriffe der dynamischen Geologie wurde zusammengestellt; deren Aufstellung wird im kommenden Jahre erfolgen.

Referent Vizepräsident *Commenda* machte Aufsammlungen von verkieselten Hölzern in der Gegend von Neufelden, die von bedeutendem Interesse sind. Referent Verwaltungsrat Dr. König setzte seine geologischen Beobachtungen am Südrande des böh-

mischen Massives fort und sammelte Gesteine und Versteinerungen an dem Hallstätter See.

Das Museum wurde im Berichtsjahre von 13.185 Personen, darunter 2741 Schülern, besucht.

Dem Verein gehörten am 31. Dezember 1912 588 wirkliche Mitglieder an.

Die Zahl der Mitglieder ist infolge von Todesfällen um acht zurückgegangen.

In den Verwaltungsrat wurden Herr *Dr. Bernhard Pösinger,* Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster, und Herr *Eduard Saxinger,* Kaufmann in Linz, neugewählt.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein, welcher die Vereinszwecke durch großartige Geschenke in hervorragender Weise gefördert hat, wurde in der Generalversammlung vom 27. März 1912 zum Ehrenmitglied ernannt.

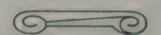
Bezüglich der jährlichen Subventionen ist keine Änderung eingetreten. Die dem Museum im Jänner 1913 für das Jahr 1912 zugekommene Landessubvention per 8635 *K* scheint im Rechnungsabschluß nicht auf, da derselbe mit 31. Dezember 1912 abgeschlossen werden mußte.

Für die jährlichen, sowie die eingangs angeführten außerordentlichen Subventionen aus dem Hoftiteltaxfonds und seitens des k. k. Unterrichts-Ministeriums wird auch an dieser Stelle der ergebenste Dank ausgesprochen.

Bester Dank gebührt auch allen, welche durch ihr großes Entgegenkommen die Veranstaltung der Sonderausstellungen ermöglichten, sowie allen jenen, welche durch Spenden von Sammlungsgegenständen oder sonst in irgend einer Weise dem Museum ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen angedeihen ließen.

Die finanzielle Lage des Museums war im Berichtsjahre trotz größter Sparsamkeit keineswegs eine günstige.

Der Verwaltungsrat war, um die notwendigen Auslagen bestreiten zu können, sogar gezwungen, die Aufnahme eines Darlehens gegen nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung zu beschließen.



Rechnungsabschluß

für das

Jahr 1912.



Soll **A. Kasse-**

Post-Nr.		K	h
1	An Kassestand	1.617	90
2	„ Mitgliederbeiträgen	4.835	59
3	„ Zinsen der Wertpapiere	1.276	40
4	„ „ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
5	„ Eintritt und Garderobegebühren	1.758	30
6	„ Führer und Katalogerträgnis	229	52
7	„ Bucherlös	166	56
8	„ Subventionen:		
	a) des Staates	10.000	—
	b) des Unterrichts-Ministeriums	2.000	—
	c) der Stadt Linz	2.400	—
	d) der Allgemeinen Sparkasse	5.000	—
	e) aus dem Hoftiteltaxfonds	8.000	
9	„ Geschenken:		
	Herr Präsident Julius Wimmer	560	—
	„ Karl Franck, Fabrikbesitzer	200	—
	„ Walter Franck, Fabrikbesitzer	200	—
	Ungenannt	520	—
10	„ Sparkasse-Entnahmen	28.926	23
11	„ Entnahme der Bank für Oberösterreich und Salzburg	18.058	41
		85.864	91
	An Kassestand	808	51

Linz, am 1. Jänner 1913.

Konto 1912. *Haben*

Post-Nr.		K	h
1	Für Gehalte	16.706	86
2	" Kanzlei und verschiedene Auslagen	2.200	18
3	" laufende kleine Auslagen	908	36
4	" Ankäufe für die Sammlungen	9.339	91
5	" " modernen österreichischen Kunstgewerbes	7.826	32
6	" Bibliothek	2.726	99
7	" Buchdruckereirechnungen	6.605	60
8	" Buchbindereirechnungen	660	20
9	" Assekuranz	1.235	69
10	" Beamten-Pensionsanstalt	276	—
11	" Krankenkasse	215	76
12	" Telephon	85	—
13	" Wasserzins	54	58
14	" Dienstkleidung	928	60
15	" Gewölbewache	100	—
16	" Darlehenszinsen	100	—
17	" Steuern	194	29
18	" Hauserhaltungskosten	7.212	35
19	" Auslagen für die Geologie	1.132	18
20	" " " das Diplomatar	1.200	—
21	" Sparkasse-Einlagen	25.231	53
22	" " " (Pensionsfonds)	116	—
23	" Kassestand	808	51
		85.864	91

Eduard Saxinger
Verwaltungsrat und Kassier.

Hans Drouot
Rechnungsrevisor.

Siegmund Ehrentletzberger
Rechnungsrevisor.

B. Bilanz-Konto.

Post-Nr.		K	h	K	h
	A. Museum einschließlich der Fonds.				
	I. Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 25.000 $4^2/_{10}$% Notenrente, Februarcoupon à 87·50	21.875	—		
	„ 4.800 4% Notenrente, Maicoupon à 85·70	4.113	60		
	„ 400 4% Silberrente, Jännercoupon à 85·70	342	80		
	„ 200 $4^2/_{10}$% Silberrente, Aprilcoupon à 85·70	171	40		
	„ 200 Donauregulierungslos 278·— . . .	278	—		
	Zinsen bis 1. Jänner 1913	484	60	27.265	40
2	Bargeld	.	.	808	51
3	Postsparkasse-Einlage	.	.	274	03
				28.347	94
	II. Passiva.				
4	Guthaben der Bank für Oberösterreich und Salzburg	.	.	17.697	—
	Saldo am 1. Jänner 1913 .	.	.	10.650	94
	B. Pensionsfonds.				
1	Wertpapiere:				
	K 2.000 $4^2/_{10}$% Notenrente, Februarcoupon à 87·50	1.750	—		
	„ 800 4% Notenrente, Maicoupon à 85·70	665	60		
	Zinsen bis 1. Jänner 1913	40	33		
2	Sparkasse-Einlagen	2.081	62		
	Stand des Pensionsfonds am 1. Jänner 1913 .	4.537	55		

Protektor:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Franz Ferdinand

Erzherzog von Österreich-Este, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes in Brillanten, der silbernen Militär-Verdienst-Medaille am roten Bande, des Militär-Dienstzeichens dritter Klasse für Offiziere, der bronzenen Jubiläums-Erinnerungs-Medaille für die bewaffnete Macht und des Militär-Jubiläumskreuzes, Großkreuz des großherzogl. toscanischen Ordens vom heiligen Josef, Großkreuz und Ehren-Bailli des souveränen Malteser-Ritter-Ordens (mit der Distinktion für Jerusalem), Besitzer der Seereise-Denkmünze 1892/93, Ritter des russisch-kaiserl. St. Andreas- des St. Alexander-Newsky-, des Weißen Adler-, des St. Annen- und des russisch-kaiserl. königl. St. Stanislaus-Ordens erster Klasse, Ritter des königl. großbritannischen Hosenband-Ordens, Großkreuz des königl. großbritannischen Bath-Ordens, Ritter des königl. preußischen Schwarzen Adler-Ordens, Großkomtur des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern mit der Kollane, Ritter des königl. italienischen Ordens der Annunziata, Besitzer der persischen Dekoration Agdesse und des kaiserl. japanischen Haus-Ordens vom Chrysanthemum, Ritter des königl. dänischen Elefanten-Ordens, Großkreuz des königl. portugiesischen Christus-Ordens, des königl. portugiesischen Militär-Verdienst-Ordens San Benedikt d'Aviz, des königl. spanischen Ordens Karl III. mit der Kollane und des königl. sizilianischen St. Ferdinand-Ordens, Ritter des königl. bayerischen St. Hubertus-Ordens und des königl. sächsischen Ordens der Rautenkrone, Großkreuz des Ordens der königl. Württembergischen Krone, Ritter des königl. schwedischen Seraphinen-Ordens, Großkreuz des königl. belgischen Leopold-Ordens, des königl. rumänischen Karl-Ordens, des königl. Ordens „Stern von Rumänien", des königl. serbischen Weißen Adler-Ordens und des königl. montenegrinischen Danilo-Ordens, Besitzer des königl. siamesischen Chak-kri-Ordens, Großkreuz des päpstlichen Christus-Ordens, Ritter des großherzogl. badischen Haus-Ordens der Treue, Großkreuz des großherzogl. Sachsen-Weimar'schen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, des großherzogl. oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, des großherzogl. mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone, des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens und des herzogl. anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären, Großkordon des Ordens der Krone von Johore, Besitzer der Erinnerungs-Medaille an das sechzigjährige Regierungs-Jubiläum weiland Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, Viktoria, der silbernen Erinnerungs-Medaille an die Krönung weiland Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Irland, Kaisers von Indien, Eduard VII., der Erinnerungs-Medaille an das siebzigjährige Militärdienst-Jubiläum Seiner königl. Hoheit Luitpold, Prinzregenten von Bayern und der königl. württembergischen Goldenen Jubiläums-Medaille, General der Kavallerie und Admiral zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehles, Oberst-Inhaber des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 19, des k. u. k. Ulanen-Regimentes Nr. 7 und des k. u. k. Feldhaubitz-Regimentes Nr. 6, kaiserl. russischer General der Kavallerie und Chef des kaiserl. russischen Bug'schen Dragoner-Regimentes Nr. 26, Chef des königl. preußischen Posen'schen Ulanen-Regimentes Prinz August von Württemberg Nr. 10, à la suite des königl. preußischen Garde-Grenadier-Regimentes Kaiser Franz, des 1. königl. sächsischen Ulanen-Regimentes Franz Joseph, Kaiser von Österreich, König von Ungarn Nr. 17, des 4. königl. württembergischen Füsilier-Regimentes Kaiser Franz Joseph Nr. 122 und der Deutschen Marine, Oberst-Inhaber des königl. bayerischen 2. schweren Reiter-Regimentes und des königl. spanischen Kavallerie-Regimentes Nr. 12 Chasseurs de Lusitania, Ehrenmitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Ehren-Präsident:

Seine Exzellenz

Dr. Gandolf Graf Kuenburg

k. k. Minister a. D., k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Ehrenmitglied des Museums.

Personalstand

am 1. Jänner 1913.

I. Die Mitglieder des Verwaltungsrates.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident:

Wimmer Julius, Buchdruckerei-Besitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz (Ehrenmitglied des Museums), Offizier des Franz Josef-Ordens.

Präsident-Stellvertreter:

Commenda Hans, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Korrespondent der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Kommission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie (Ehrenmitglied des Museums).

Arndt Johannes, Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen i. P., Referent der numismatischen Abteilung.

Handel-Mazzetti Viktor Freiherr von, k. u. k. Generalmajor d. R. in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion), Referent für das Archiv (Ehrenmitglied des Museums).

Hauder Franz, Lehrer I. Klasse an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg, Referent an der entomologischen Abteilung.

König Anton, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Linz, Referent in der geologisch-mineralischen Abteilung.

Munganast Emil, k. k. Ober-Postkontrollor i. P. in Linz, Präsident des Vereines für Naturkunde, Fachreferent für Entomologie (Ehrenmitglied des Museums), Obmann der naturhistorischen Sektion.

Newald Richard, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.

Nicoladoni Alexander, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.

Pösinger Bernhard, Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.

Pröll Laurenz, Dr. Ph., geistl. Rat, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Direktor a. D., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Obmann der historischen Sektion.

Rupertsberger Matthias, geistl. Rat, regul. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

Sames Josef, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen, Referent für Lincensia.

Saxinger Eduard, Kaufmann, Kassier des Museums.

Schiffmann Konrad, Dr., Weltpriester, Professor, Leiter der k. k. Studienbibliothek, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

Schnopfhagen Franz, Dr. Med., Direktor der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Landes-Sanitätsrat, Referent an der zoologischen Abteilung.

Sekker Franz, k. k. Oberst d. R., Bibliotheksreferent.

Wastler Franz, k. k. Schulrat, Professor i. P. in Linz, Referent für Botanik.

Weidinger Gustav, Zahnarzt.

Weinmayr Emmerich, Dr., Direktor-Stellvertreter der Allgemeinen Sparkasse, Sekretär, Bibliotheks- und Hausreferent.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Rossi Anton, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens.

C. Delegierte des oberösterreichischen Landesausschusses.

Krackowizer Ferdinand, Dr., kais. Rat, Landesarchivar i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

Ottenweller Rudolf, fürstl. Starhembergscher Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Schlegel Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats-Abgeordneter etc.

Zibermayr Ignaz, Dr., Direktor des Landesarchivs in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

D. Delegierte des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz.

Fellerer Karl, Fabrikbesitzer, Gemeinderat der Stadt Linz.

Jäger Ernst, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landesausschuß, Gemeinderat der Stadt Linz, Komtur des Franz Josef-Ordens.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Wildmoser Richard, Privat (Ehrenmitglied des Museums).

II. Rechnungsrevisoren.

Drouot Hans, Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Ehrentletzberger Siegmund, Kaufmann.

III. Sammlungsrevisoren.

Jeglinger Karl, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse und des kais. ottoman. Medschidje-Ordens, k. k. Hofrat i. P.

Karigl Ferdinand, Dr., k. k. Realschulprofessor.

Neweklowsky Max, k. k. Finanzsekretär.

IV. Beamte.

Direktor: Ubell Hermann, Dr., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (I. und II. Sektion), korrespondierendes Mitglied des k. k. österreichischen archäologischen Institutes, Referent für Archäologie und die kunstgeschichtlichen Abteilungen, Obmann der kunsthistorischen Sektion.

Kanzleiadjunkt: Zechenter Ida.

V. Diener.

Hackl Johann (Portier).
Brunmeier Josef.
Grüner Johann.
Nening Ignaz.
Winter Johann.
Stolz Bernhard (Präparator).

Mandatare.

1882 Herr *Almoslechner Hermann*, Oberpostmeister in Perg, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
1907 „ *Bachofen v. Echt A. K. Freiherr*, Wien.
1904 „ *Brunswik Romeo de Korompa*, k. k. Oberingenieur in Wien.
1897 „ *Denk Karl*, Dr., praktischer Arzt in Scharnstein.
1890 „ *Engl Isidor*, k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des Silbernen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Hallstatt.
1870 „ *Fuchs Theodor*, Dr., Privatdozent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
1898 „ *Gallois Ludwig v.*, Fabrikdirektor in Kleinmünchen, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
1912 „ *Gföllner Johann*, Statthalterei-Rechnungsrevident.
1900 „ *Guggenberger Edmund*, Dr. med., St. Georgen a. d. G.
1907 „ *Hofhanns Jakob*, Oberförster in Großraming.
1905 „ *Huemer Hans*, Privat in Linz.
1882 „ *Jeglinger Karl*, k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1905 „ *Kautz Hans*, k. k. Oberingenieur im Eisenbahn-Ministerium in Wien.
1880 „ *Koch Friedrich*, evangelischer Pfarrer in Gmunden, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1882 „ *Köttl Karl*, Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Lambach.
1907 „ *Kühn Moritz*, Färbereibesitzer.
1882 „ *Mathes Karl Ritter v.*, k. k. Hofrat i. R., Komtur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc. in Linz.
1897 „ *Melnitzky Karl*, Bergingenieur in Graz.
1901 „ *Moser Emil*, steierm. landsch. Professor a. D. in Graz.
1912 „ *Neweklowsky Ernst*, Ingenieur der k. k. Statthalterei.
1882 „ *Poth Julius v.*, Postmeister in Altheim.
1885 „ *Preen Hugo v.*, Kunstmaler und Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Osternberg bei Braunau.
1903 „ *Richard Alexander*, Direktor der Süddeutschen Verlagsanstalt in München.
1882 „ *Roßmann J. G.*, Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Mauerkirchen.
1897 „ *Schraml Karl*, k. k. Oberbergrat.
1899 „ *Seyrl Hugo*, Gutsbesitzer in Schloß Starhemberg.
1902 „ *Wegrosta Karl*, Oberlehrer in Spital am Pyhrn.

Verzeichnis der Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder.

Herr *Kenner Friedrich v.*, Dr., k. k. Hofrat, Direktor der Münzen-, Medaillen- und Antikensammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege etc. etc. in Wien. (Ernannt am 4. August 1874.)

„ *Reiter Edmund*, kais. Rat, Ehrenmitglied der entomologischen Gesellschaft in Berlin, korresp. Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomolog. Vereine des In- und Auslandes in Paskau (Mähren). (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Exzellenz *Wilczek Hans Graf*, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kurator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Much Matthäus*, Dr., k. k. Regierungsrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Exzellenz *Gautsch Paul Freiherr v. Frankenthurn*, Dr., k. k. Ministerpräsident a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Mitglied des Herrenhauses etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.*, k. u. k. Geheimer Rat, Besitzer des Großkreuzes des Ordens der Eisernen Krone, Ritter des Franz Josef-Ordens, Statthalter für Oberösterreich a. D. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Poche Franz*, Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. in Graz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf*, Dr., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.*, k. u. k. Generalmajor d. R. etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Stache Guido*, k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Kommandeur des tun. Nischan-Iftihaïr-Ordens, Mitglied der ungarischen geologischen Gesellschaft in Budapest und der naturhistorischen Gesellschaft „Isis“ in Dresden, Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Markl Andreas*, k. u. k. Major i. P. in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Munganast Emil*, k. k. Ober-Postkontrollor i. P. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Meindl Konrad*, Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

Herr *Steindachner Franz,* k. k. Hofrat, Ritter des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Phil.-Dr., wirkl. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien etc. etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

„ *Moser Emil,* steierm. landsch. Professor a. D. in Graz. (Ernannt am 9. Mai 1902.)

„ *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz. (Ernannt am 10. Mai 1905.)

„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule etc. (Ernannt am 5. März 1908.)

„ *Wildmoser Richard,* Privat. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Rucker Franz,* emerit. Apotheker. (Ernannt am 17. März 1910.)

Seine Durchlaucht der reg. *Fürst Johann von und zu Liechtenstein* in Wien. (Ernannt am 27. März 1912.)

B. Korrespondierende Mitglieder.

1902 Herr *Hackel Alfred,* Dr. phil., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1885 „ *Hackel Eduard,* k. k. Gymnasial-Professor i. R. in Graz.

1903 „ *Mayr Sebastian,* P., Regierungsrat, Direktor des k. k. Gymnasiums im Stift Kremsmünster, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

1863 „ *Meindl Konrad,* Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

1888 „ *Redtenbacher Josef,* Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1885 „ *Schnürer Franz,* Dr., Direktor der Allerhöchsten Privat- und Familien-Bibliothek Seiner Majestät, Ritter des Franz Josef-Ordens etc.

1886 „ *Tschusi Viktor Ritter von und zu Schmidhoffen,* Präsident des Komitees für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich-Ungarn etc. in Hallein.

C. Wirkliche Mitglieder.

* bedeutet den Beitritt im Jahre 1912.

Die Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Josef Ferdinand,* k. u. k. Feldmarschalleutnant, Divisionär, Oberstinhaber des 45. Infanterie-Regiments, Ritter des Goldenen Vlieses etc. etc.

Herr *Ackerl Josef*, reg. Chorherr und Kustos der naturhistorischen Sammlungen in St. Florian.

„ *Aichelburg-Labia Franz Freiherr von und zu*, k. u. k. Kämmerer und k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc.

„ *Albel Franz*, Lehrer I. Kl. an der Kaiser Franz Josef-Schule.

Frau *Althann Karola Gräfin*.

Herr *Altwirth Theodor*, k. k. Hofrat in Wien.

„ *Angele Theodor*, Ingenieur.

„ *Arndt Johannes*, Maschinen-Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen i. P.

„ *Asenstorfer Franz*, Professor und Bibliothekar, Chorherr des Stiftes St. Florian.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz Fürst*, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl Fürst*, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore Fürstin*, geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Bahr Hermann*, Schriftsteller in Wien.

„ *Bauer Franz*, Dr., k. k. Notar.

„ *Baumgartner Anton*, Kaufmann.

„ *Baumgartner Max*, Kaufmann.

„ *Baylaender B.*, Fabrikinspektor.

„ *Becker Karl*, Buchbinder.

„ *Benesch Ludwig*, Privat, kais. Rat.

„ *Berger Franz*, Dr., Weltpriester, Professor am k. k. Staatsgymnasium in Ried.

„ *Berger Franz*, Dechant in Altenfelden.

„ *Berger Leopold*, Verwalter der Frauenklinik.

„ *Berger Theodor*, Schulleiter in Kimpling.

„ *Berndl Raimund*, k. k. Übungsschullehrer.

„ *Beurle Karl*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter etc.

„ *Beyer Andreas Franz*, Kaufmann, Vizebürgermeister, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsrats-Abgeordneter.

Bibliotheks-Kommission Braunau am Inn.

Herr *Bichler Franz*, geistlicher Rat, Irrenhaus-Seelsorger in Niedernhart.

„ *Binder Eduard*, Bergingenieur i. P.

„ *Binder Heinrich*, Chefredakteur, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Binder Karl*, k. k. Statthalterei-Vizepräsident d. R., Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St. etc.

„ *Biowski Julius*, städt. Bau-Oberkommissär.

„ *Bittinger Andreas*, Direktor an der Kronprinz Rudolf-Mädchenbürgerschule.

„ *Blum Heinrich sen.*, Privat.

„ *Blumauer Friedrich*, Fabrikbesitzer.

„ **Bohdanowicz Franz*, Landesbeamter.

„ *Böheim Josef*, Uhrmacher.

„ *Böhm Wendelin*, Direktor der „Kreditreform“.

Seine Exzellenz *Bolzano Friedrich Edler v. Kronstädt*, k. u. k. Feldmarschallleutnant d. R.

Herr **Bondy Oskar,* Großindustrieller in Wien.
„ *Boschan Louis Ritter v.,* Gutsbesitzer in Achleiten.
Braunau Stadtgemeinde.
Herr *Brenn Stephan,* Kooperator.
„ *Brenner Alexander,* Med.-Dr., Regierungsrat, Obersanitätsrat, Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
„ *Breuer Michael,* k. k. Hofrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Brunner Eduard,* Oberbeamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Brunswik de Korompa Eugen,* k. u. k. Oberst, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.
„ *Buchmair Rupert,* Konsistorialrat, Dechant in Frankenmarkt.
„ *Buchmayr Franz,* Fachlehrer an der Jubiläumsschule.
„ *Bukowansky Johann,* Sieb- und Gitterfabrikant.
„ *Burggaßer Karl,* Professor an der Handelsakademie.
„ *Buschmann Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Seine Exzellenz *Bylandt-Rheidt Artur Graf,* k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kanzler des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Wien.
Herr *Cantzler Fritz,* Fabrikbesitzer in Kleinmünchen.
„ *Castel Emmerich van de,* Dr., k. k. Hofrat, Vorstand der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Linz.
Seine Exzellenz *Chlumecky Johann Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. in Wien.
Herr *Chotek Wolfgang Graf,* k. k. Hofrat und k. u. k. Kämmerer, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Christ Ludwig,* Privat, kais. Rat.
„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Commenda Ludwig,* Schulleiter in Margarethen bei Linz.
„ *Czedik Hermann,* k. k. Oberpostrat.
„ *Czerny Leander,* Abt von Kremsmünster, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Czerwenka Ludwig,* Bankdirektor.
„ *Denk Karl,* Med.-Dr., Sanitätsrat, Augenarzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Deubler Josef,* k. k. Gymnasial-Professor.
Frau *Dierzer v. Traunthal Pauline,* Private, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.
Herr *Dierzer Ritter v. Traunthal Josef,* Dr., Fabrikbesitzer.
„ *Dinghofer Franz,* Dr., Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Reichsrats-Abgeordneter.
„ **Dirnhofer Adalbert,* k. k. Oberfinanzrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Doblinger Max,* Dr., Privat.
„ *Dobretsberger Alois,* Herrenkleidergeschäfts-Inhaber.
„ *Drouot Hans,* Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
Frau *Dürckheim-Montmartin Franziska Gräfin,* Gutsbesitzerin in Hagenberg.
Herr *Dürrnberger Johann,* päpstlicher Hausprälat, Konsistorialrat, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedral-

kapitels, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.

Frau *Dürrnberger Olga*, Hof- und Gerichtsadvokatens-Witwe.

Herr *Dworzak Hans*, Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloß Aistersheim.

„ *Dworzak Josef*, Schneidermeister.

„ *Eberl Franz*, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.

„ *Eberstaller J.*, Dr., Spezialarzt.

Frau *Eder Matthissa*, Apothekerswitwe.

Herr *Eder Johann Michael.*

„ *Edlinger Franz*, Bankdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Eferding Sparkasse der Stadt.

Eferding Stadtgemeinde.

Herr *Effenberger Anton*, Dr., k. k. Regierungsrat, Direktor der Handelsakademie d. R.

„ **Eggerer P. Marian*, Bibliothekar und Archivar des Stiftes Schlierbach.

„ *Ehrentletzberger Siegmund*, Kaufmann.

„ *Ehrl Friedrich*, Dr., Arzt.

„ *Eibensteiner Florian*, Schuldirektor in Pabneukirchen.

„ *Eigl Adolf*, k. k. Senats-Präsident d. R., Besitzer des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens.

„ *Elßler Hermann*, k. u. k. Oberleutnant d. R.

„ *Eltz August Graf*, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Tillysburg, Landtags-Abgeordneter.

Enderlin Gebrüder, Druckfabrik und mechanische Weberei, Aktiengesellschaft, Traun.

Herr *Endlweber Johann*, k. k. Regierungsrat in Wien.

„ *Enenkl Adolf*, k. u. k. Oberst d. R.

Enns Musealverein „Lauriacum".

Enns Stadtgemeinde.

Enns Sparkasse der Stadt.

Herr *Erhard Alois*, Dr., Arzt.

„ *Esser Hermann*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter, Mitglied des Reichsgerichtes.

„ *Estermann Anton* jun., Spediteur in Urfahr, kaiserlicher Rat.

„ *Estermann Hans*, Kaufmann.

Frau *Ezdorf Sidonie Gräfin*, geb. Freiin Borowiczka v. Themau, Hofratsgattin.

Herr *Faber Richard*, Dr., Großindustrieller in Wien.

„ *Fasbender Matthias*, Fabrikdirektor und Hausbesitzer, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Fellerer Karl*, Fabrikbesitzer, Gemeinderat.

„ *Fellinger Franz*, Dr., Theologie-Professor.

„ *Festner Richard*, k. u. k. Oberstleutnant d. R.

„ *Fierlinger Ernst*, k. k. Postkonzipist.

„ *Figdor Albert*, Dr., Wien.

Firma *Fink Vinzenz*, k. k. Hofbuchhandlung.

Herr *Fischer Eduard*, Kaufmann.

„ *Fischer Gerhard*, evang. Vikar in Traun.

„ *Fischer Karl*, kais. Rat, k. u. k. Hauptmann a. D., Chef der Firma Max Christ.

Herr *Fischill Eduard,* Apotheker in Urfahr.
St. Florian Sparkasse des Bezirkes.
Herr *Forstner-Dambenois Ernst Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Förchtgott Alfred,* k. k. Regierungsrat, Postamtsdirektor i. P., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Franck Karl,* Fabrikbesitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Franck Walter,* Fabrikbesitzer.
„ *Fraundorfer Georg,* Hausbesitzer und Buchbindermeister.
Freistadt Stadtgemeinde.
Freistadt Sparkasse der Stadt.
Herr **Fruhstorfer Karl,* Dr., Theologie-Professor.
„ *Fuchs Viktor,* Dr. phil., Schwanenstadt.
„ *Fuchsmayer Josef,* Dr., Eferding.
„ *Fürböck Ernst,* Lehrer.
„ *Fürlinger Matthias,* Subprior, Schulrat und Professor am k. k. Obergymnasium der Benediktiner in Kremsmünster.
Seine Erlaucht *Fürstenberg Eduard Egon Landgraf zu,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Güterbesitzer in Wien, Besitzer des Großkreuzes des Leopold-Ordens.
Herr *Gabler Ernst,* Fabrikant und Hausbesitzer.
„ *Gagern Karl Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrat a. D., Landtags-Abgeordneter, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., in Windern.
„ *Ganglbauer Leo,* k. k. Oberlandesgerichtsrat d. R.
„ *Gamlich Emanuel,* Privat.
„ *Geistberger Johannes,* Konsistorialrat, P., Benediktiner von Kremsmünster, geistl. Rat, Pfarrvikar in Steinerkirchen bei Fischlham.
„ **Gerstl Gustav,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Konfektionsgeschäft.
Herr *Gissinger Theodor,* Professor der k. k. Staats-Oberrealschule.
„ *Glanz Anton Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Gmunden Musealverein.
Gmunden Staats-Realgymnasium.
Gmunden Stadtgemeinde.
Gmunden Sparkasse der Stadt.
Herr **Göllerich August,* Musikdirektor.
„ *Görner Karl Ritter v.,* Dr., Chefredakteur der „Tages-Post“, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Gottlieb Ludwig,* Fabrikbesitzer.
„ *Göttner Josef,* Oberbaurat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Gottwald Rudolf,* Oekonomiebesitzer in Bad Ischl.
„ *Gräfner Karl,* Installateur.
„ *Graf Karl,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
„ *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, Generalvikar, Mitglied des Herrenhauses, Landesausschuß, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St.
Grieskirchen Stadtgemeinde.
Grieskirchen Sparkasse der Stadt.

Herr *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer.
„ *Grimus August Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Grohmann Heinrich,* Architekt, k. k. Professor i. R.
„ *Grosam Wenzel,* Dr., Professor, geistl. Rat, Sekretär des bischöflichen Ordinariates.
„ *Großer Karl,* Lithograph.
„ *Groterjahn Bela,* Dr. jur., k. k. Statthalterei-Konzeptspraktikant.
„ *Grubbauer Karl,* Fabrikbesitzer.
„ *Gruber Josef,* Fachlehrer, Gemeinderat.
Grünburg Sparkasse der Gemeinde.
Herr *Grünner Karl,* Oberlehrer an der Knabenvolksschule Linz-Waldegg.
„ *Gstöttner Franz,* Maler.
„ *Guggenberger Edmund,* Med.-Dr., St. Georgen a. G.
„ *Haas Franz,* k. u. k. Oberstabsarzt i. P.
„ *Haberl Alois,* Pfarrer in Riedau, geistl. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Hagenauer Simon,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.
„ *Hager Evermod,* Dr., Chorherr von Schlägl, Professor am k. k. Staatsgymnasium.
„ *Hahn Hugo,* Fabrikbesitzer in Helfenberg.
„ *Haidenthaller Josef,* Dr., Landes-Badearzt in Bad Hall, kais. Rat.
„ *Hamann Heinrich,* Dr., Gemeindearzt in Waizenkirchen.
„ *Hamann Otto,* Dr., Michaelnbach.
Seine Exzellenz *Handel Erasmus Freiherr v.,* k. k. Statthalter in Oberösterreich, k. u. k. Geheimer Rat, Großkreuz des Franz Josef-Ordens, des großbritt. Viktoria-Ordens etc. etc.
Herr *Handel Franz Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Almegg.
Frau *Handel Marie Freiin v.,* geb. v. Guaita, in Almegg.
„ *Handel Klothilde Freiin v.,* geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentenswitwe, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.
Herr *Handel-Mazzetti Anton Freiherr v.,* k. k. Landesgerichts-Präsident.
„ *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
„ *Handmann Rudolf,* P. S. J., Linz, Freinberg.
„ *Hanrieder Norbert,* Dechant in Sarleinsbach, Konsistorialrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Seine Exzellenz *Harrach Alfred Reichsgraf,* k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. Donau.
Ihre Exzellenz *Harrach Anna Reichsgräfin,* geb. Prinzessin Lobkowitz, in Aschach a. Donau.
Herr *Hartl Alois,* Dr., k. k. Professor i. P., Kirchendirektor der Ursulinen.
„ *Haslroither Gerhard,* Abt des Stiftes Schlierbach, Komtur des Franz Josef-Ordens.
Fräulein *Hassak Berta,* staatlich geprüfte Musiklehrerin.
Herr *Hatschek Ludwig,* kais. Rat, Fabrikbesitzer.
„ *Hauder Franz,* Lehrer I. Kl. an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg.
„ *Hauer Theodor,* k. k. Notar.
„ *Hauk Josef Karl,* k. k. Hofrat i. P.

Herr *Hauk Otto,* emeritierter Apotheker.

„ *Haupt Franz Ritter v. Hoechstatten,* Generalkonsul etc.

„ *Hauser Johann,* Landeshauptmann, Reichsrats-Abgeordneter, Konsistorialrat etc.

„ *Haydvogel P. Konrad,* Zisterzienser des Klosters Schlierbach, Pfarrvikar in Kirchdorf a. Krems.

„ *Heidlmair Heinrich,* Dr., Sektionschef im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien, Ritter des Leopold-Ordens und des kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens II. Kl. m. d. St.

„ *Heinisch Amandus* sen., Kaufmann.

„ *Heinisch Amandus* jun., Kaufmann.

„ *Heiser Anton,* Dr., Arzt.

„ *Heitzmann Otto,* k. u. k. Hof-Klavierfabrikant.

„ *Helletzgruber Josef,* Landtags-Abgeordneter und Gemeinderat.

„ *Hessinger Franz,* k. k. Postamtsdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens in Salzburg.

Fräulein *Hinghofer Emilie,* Bürgerschul-Direktorin, Besitzerin des Goldenen Verdienstkreuzes.

Herr *Hinsenkamp Heinrich,* Dr., Advokat und Bürgermeister der Stadt Urfahr, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Hiptmair Franz,* Pfarrer in Schwertberg.

„ *Hirsch Lorenz,* Lehrer in Prägarten.

„ *Hirsch Wilhelm,* Ritter des Franz Josef-Ordens, Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz.

Seine bischöfliche Gnaden *Hittmair Rudolf,* Dr., Ritter des Franz Josef-Ordens, Bischof von Linz.

Herr *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.

„ *Hönig Friedrich,* Pfarrprovisor in Altschwendt.

„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Nußdorf am Attersee.

„ *Hofmann Hermann,* Privat, Präsident der Oberösterreichischen Baugesellschaft.

„ *Hofmann Richard,* Fabrikbesitzer, Präsident der Handels- und Gewerbekammer und der Linzer Fruchtbörse.

Frau *Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.

Herr *Hoheisel Konrad,* Präsident der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Wien.

„ *Holly Karl,* Kanonikus und Pfarrer in Wilhering.

„ *Horzicka Adalbert,* Dr., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

„ *Hornstein-Bußmannshausen Felix Freiherr von,* Dr.

„ *Horzeyschy Adalbert,* Dr., k. k. Oberfinanzrat.

„ *Huster Josef,* Kaufmann, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg etc.

Ischl, Bad, Sparkasse des Marktes.

Herr *Jäger Ernst,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landtags-Abgeordneter, Landesausschußmitglied, Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Jeblinger Raimund,* fürsterzbischöflicher Bauinspektor, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Freiburg i. Br.

Herr *Jeglinger Hugo,* k. u. k. Oberst i. P., Ehrenkurator des Nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg.
„ *Jeglinger Karl,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., k. k. Hofrat d. R.
„ *Jülg Hermann,* k. k. Professor.
„ *St. Julien Artur Graf,* k. u. k. Kämmerer, k. k. Sektionschef i. R., Ritter des Leopold-Ordens.
Frau *St. Julien Marie Agnes Gräfin,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuz-Ordensdame in Wien.
Herr *Jurasky Johann,* k. k. Postrat in Brünn.
„ *Karigl Ferdinand,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
Seine Exzellenz *Kast Michael Freiherr v.,* k. k. Ackerbauminister a. D. und k. u. k. Geheimer Rat in Ebelsberg.
Frau *Kaunitz Zdenka Gräfin.*
Herr *Kautsch Jakob,* Bankdirektor i. R., kais. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Steyr.
„ *Kempf Josef,* städtischer Baudirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Kerbler Viktor,* Oberlandesrat d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Kerschner Theodor,* Dr.
„ *Khek Eugen,* Apotheker in Wien.
„ *Kinsky Rudolf Graf,* k. u. k. Kämmerer und Leutnant d. R. in Wien.
Frau *Kinsky Marie Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek, in Wien.
Kirchdorf Marktkommune.
Kirchdorf Sparkasse der Marktkommune.
Firma *Kirchmayr Friedrich u. Comp.*
Herr *Kirchmeir Josef,* Privat.
„ *Klug Rudolf,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.
„ *Knitl Ferdinand,* Med.-Dr. in Ebelsberg.
„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr. in Wien.
„ *Koch August G.,* Senior des Unterländer-Seniorates, Ritter des Franz Josef-Ordens, Ritter des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.
„ *Koch Friedrich,* Dr., Superintendent und evang. Pfarrer in Gmunden, Komtur des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Koch Ludwig,* k. k. Postmeister und Realitäten-Besitzer in Bad Ischl.
„ *Kohlmünzer Ernst,* k. k. Regierungsrat.
„ **Kolda Josef,* Domdechant und Stadtpfarrer.
„ *König Anton,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.
„ *König Emil,* Landes-Oberbaurat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Königbauer Anton,* Landeskasse-Direktor.
„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kais. Rat, Badearzt in Bad Hall, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.
„ *Kortüm A.,* Rentner in Urfahr.
Frau *Kottulinsky Dora Gräfin,* geb. Freiin Mayr v. Melnhof, in Graz.
Herr *Kowarz Wilhelm,* Dr., Sekretär der k. k. Staatsbahnen.
„ *Kowarz Karl,* Dr., Arzt.

Herr *Krackowizer Ferdinand,* Dr., kais. Rat, Landesarchivar i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
„ *Krammer Franz,* kais. Rat, Prokurist in Mauthausen.
„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr.
„ *Krauß Rudolf,* k. u. k. Generalmajor.
Kremsmünster Marktgemeinde.
Kremsmünster Sparkasse der Marktgemeinde.
Herr *Kronberger Heinrich,* Kaufmann.
Frau *Krüzner Marie,* Verwaltungsrats-Witwe.
Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf,* Dr., Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrenpräsident des Museums.
Herr *Kühn Moritz,* Färbereibesitzer.
„ *Kurz Martin,* Kooperator in St. Georgen im Attergau.
„ *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding.
„ *Laad Ferdinand,* Pfarrvikar in Rohrbach, O.-Ö.
„ *Laingruber Franz,* Kaufmann, kais. Rat.
Lambach Benediktinerstift.
Lambach Gemeindevorstehung.
Lambach Sparkasse des Marktes.
Seine Exzellenz *Lamberg Heinrich Graf,* Herrschaftsbesitzer in Steyr.
Herr *Lang Anton,* Dr. phil., k. k. Oberleutnant.
„ *Langthaler Karl,* k. k. Oberbaurat.
„ *Lartschneider Josef,* Dr., Zahnarzt.
„ *Lechleitner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
„ *Lehner Franz Xaver,* k. k. Gymnasial-Direktor, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Freistadt.
Frau *Lehnhart Steffy,* Private in Pöstlingberg.
Leonfelden Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Lettmayr August,* Wien.
„ *Liebherr Max,* Prokurist und Bureauchef der Firma H. Franck Söhne.
„ *Lindenthal Otto,* geistl. Rat, Pfarrer in St. Georgen a. G.
„ *Lindner Adolf,* k. u. k. Oberst, Pionier-Inspizierender.
„ *Lindner Heinrich,* Landhausinspektor.
Herren *Linser Josef & Söhne,* Bildhauer und Kunststeinmetze.
Linz Aktienbrauerei und Malzfabrik.
Linz Aktiengesellschaft der Lokomotivfabrik Krauß & Co.
Linz Allgemeine Sparkasse.
Linz Allgemeine österreichische Gasgesellschafts-Lokaldirektion des Linzer Gaswerkes.
Linz Bank für Oberösterreich und Salzburg.
Linz Linzer Bicycleklub.
Linz Bischöfliches Priesterseminar.
Linz Faßzieher-Kompagnie.
Linz Filiale der k. k. priv. Böhmischen Unionbank.

Linz K. k. priv. Lambacher Flachsspinnerei.
Linz Linzer Ruderverein „Ister".
Linz Oberösterreichische Baugesellschaft.
Linz Oberösterreichische Glasmalerei.
Linz Oberösterreichischer Volkskredit.
Linz Poschacher-Brauerei, A.-G.
Linz Sektion Oberösterreich des Vereines für Höhlenkunde.
Linz K. k. Staatsgymnasium.
Linz K. k. Staats-Oberrealschule.
Linz Stadtgemeinde.
Linz Städtische Sparkasse.
Linz-Urfahr Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft.
Frau *List Rosa,* Altenfelden.
Herr *Lohninger Josef,* Dr., päpstl. Protonotar, Rektor des deutschen National-Institutes S. Maria dell' Anima in Rom, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Loos Josef,* Dr., Hofrat, k. k. Landesschulinspektor, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Ludwig Karl,* Dr., Professor an der Handelsakademie.
„ *Mainzer Johann,* Direktor der Ackerbauschule in Ritzlhof i. P. in Marchtrenk.
„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major d. R. in Wien.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Hofrat i. R., Komtur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc.
„ *Matosch Anton,* Dr., kais. Rat, Bibliothekar an der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen Marktgemeinde.
Mattighofen Sparkasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. D.
„ *Maurhard Hermann,* Dr. jur., Kaufmann, Landtags-Abgeordneter.
Mauerkirchen Marktgemeinde.
Herr *Maurer Heinrich Ritter v.,* Dr., in Wien.
Mauthausen Marktgemeinde.
Mauthausen Sparkasse.
Herr *Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Domherr, Konsistorialrat, Offizier des Franz Josef-Ordens.
Monsignore *Mayr Georg,* Ritter des Franz Josef-Ordens, päpstl. geh. Kämmerer, Kanonikus und Stadtpfarrer in Gmunden, Ehrendomherr.
Herr *Mayr Josef,* Dr., k. k. Notar.
„ *Mayr Sebastian,* Regierungsrat, Direktor des k. k. Obergymnasiums der Benediktiner in Kremsmünster.
„ *Melichar Sepp,* Apotheker.
Seine Exzellenz *Meran Johann Graf,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
Herr *Messerklinger Hans,* Dr., k. k. Hofrat und Staatsbahndirektor, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Mirbach Richard Freiherr v.,* k. k. Statthalterei-Konzipist in Eferding.
Frau *Mladota-Solopisk Marie Baronin,* geb. Baronin Riese-Stallburg.
Herr *Moser Josef,* Pfarrer in Zell bei Zellhof.

Herr **Moser Josef,* reg. Chorherr des Stiftes St. Florian.
„ *Moser Richard,* Dr., Sekretär der k. k. oberösterr. Finanzprokuratur.
„ *Mostny Leopold,* Likörfabrikant in Urfahr, kais. Rat.
„ *Mühleder Franz,* Gewerkedirektor in Herzogsdorf, Mühlviertel.
„ *Müller Fritz,* Tapezierer und Dekorateur.
„ *Müller Franz,* Dr. med., Stadtphysikus.
„ *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes.
„ *Müller Ludwig,* Schätzmeister.
„ *Munganast Emil,* k. k. Oberpostkontrollor i. P.
„ *Nebinger W. F.,* Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Nelböck Ferdinand,* Privat.
„ *Nejdl Ludwig,* k. k. Statthalterei-Maschinen-Oberingenieur.
Neufelden Sparkasse des Marktes.
Herr *Neukirch Heinrich,* fürstl. Starhembergscher Kontrollor.
„ *Newald Richard,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.
„ *Neweklowsky Ernst,* Ingenieur, k. k. Strombauleiter.
„ *Neweklowsky Max,* k. k. Finanzsekretär.
„ *Nicoladoni Alexander,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ *Nicoleth Otto,* Direktor-Stellvertreter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Niedereder Franz,* Oberlehrer in Vorderstoder.
„ *Nusko Johann,* Dr., k. k. Finanz-Landesdirektions-Vizepräsident, Ritter des Leopold-Ordens etc.
„ **Oberchristl Florian,* geistl. Rat, Ordinariats-Sekretär.
Frau *Oberdörfer Marie,* Notarsgattin in Saalfelden.
Herr *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
„ *Obermüller Alois,* reg. Chorherr von St. Florian, geistlicher Rat, Stadtpfarrer in Vöcklabruck.
„ *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Obermüllner Adolf,* Dr., Präsident der oberösterreichischen Ärztekammer.
Obernberg a. Inn Sparkasse.
Herr *Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Schloß Oberweis bei Gmunden.
„ *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer in Attersee.
„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
„ **Ortner Hans,* Revident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Ortner Karl,* Privat.
„ *Ottenweller Rudolf,* Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
„ *Pachinger Anton M.,* Privat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Paul Johann,* Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Pauly Max,* Fachlehrer.
Perg Sparkasse der Marktkommune.

Herr *Pesendorfer Franz,* Ingenieur-Chemiker, Verwalter der Landeskuranstalten in Bad Hall.

„ *Peter Josef,* Redakteur der „Linzer Zeitung“.

„ *Petz Josef,* Sparkasse-Kontrollor in Steyr.

„ *Peyrer Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

„ *Pierer Ignaz Leo,* Dr., Privat.

Frau *Pießlinger Grete,* Gstadt bei Molln.

Herr *Pießlinger Josef,* Gutsbesitzer.

„ *Pinzger Anton,* Dompropst, päpstl. Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Pirngruber Richard,* F.-S.-L. Hof-Buch- und Kunsthändler.

„ *Piscacek Ludwig,* Dr., Primararzt der Hebammen-Lehranstalt in Wien, k. k. Regierungsrat, Ritter des Franz Josef-Ordens und des Eisernen Kronen-Ordens.

„ *Planck Edler von Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. Donau.

„ *Planck Edler von Planckburg Karl Maria,* k. k. Ministerialsekretär im Ministerium des Innern in Wien, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Planitz Bernhard Edler v. d.,* Privat.

„ *Poche Alfred,* k. k. Professor.

„ *Poche Franz,* Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. in Graz.

„ *Poche Matthias,* Kaufmann, kaiserl. Rat, Vorstand des Handelsgremiums, Offizier des Franz Josef-Ordens.

„ *Pöll Alfred,* Dr., prakt. Arzt.

„ *Pöschl Josef,* Pfarrer, geistlicher Rat in Peilstein.

„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikbesitzer in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Poschacher Josef,* Gutsbesitzer.

„ *Pösinger Bernhard,* Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.

„ *Pott Ludwig,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P.

„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

Frau *Prohaska Anna,* Advokatenswitwe.

Herr *Pröll Laurenz,* Dr., geistl. Rat, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasialdirektor i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (I. Sektion).

„ *Pruckmüller Robert,* k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens in Wien.

„ *Pühringer Ferdinand,* Mag. pharm., Apotheker in Wels.

Fräulein *Pupp Marie,* Private.

Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, k. k. Statthalter in Oberösterreich i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Ritter des Franz Josef-Ordens, Herrenhausmitglied in Salzburg.

Ihre Exzellenz *Puthon Sophie Freiin v.,* geb. Gräfin Bombelles, in Salzburg.

Herr *Quirein Moritz,* Verlagsbuchhändler.

„ *Ramsauer Alois,* Bäckermeister.

Frau *Reibmayr Marie,* geb. v. Dierzer, Med.-Dr.-Gattin.

Herr *Reichel Karl,* Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft der Kleinmünchener Baumwollspinnereien und mechanischen Webereien, Wien.
„ *Reif Josef,* Pfarrer in Klamm.
„ *Reingruber Hermann,* Fachlehrer in Braunau.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Franz,* Privat.
„ *Reisinger Leopold,* Pfarrer i. P., Enns.
„ *Reiß Hermann,* Med.-Dr., Sanitätsrat und Bahnarzt.
„ **Reith Josef,* Magistratskassier.
„ *Rezac Franz,* Maler.
**Ried* Sparkasse.
Ried Stadtgemeinde.
Herr *Rigele Gustav,* Dr., f. r. k. k. Notar, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
„ **Rimmer Anton,* k. k. Realschul-Professor.
„ *Rimmer Franz,* Dr., Landesschulinspektor.
„ *Rinke Rudolf,* Beamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Ritzberger Albert,* Kunstmaler.
„ *Ritzberger Engelbert,* Mag. pharm., Drogenhändler.
Rohrbach Sparkasse.
Fräulein *Römer Marie,* Private.
Herr *Rossi Anton,* k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Rucker Franz,* Privat.
„ *Rupertsberger Matthias,* geistl. Rat, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar zu Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.
„ *Saamen Karl Freiherr v.,* Privat.
„ *Sadleder Karl,* Privat.
„ *Sailer Josef,* Propst und lat. Abt des reg. Chorherrenstiftes St. Florian, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Kl., Generalabt der reg. Aug. Chorherren.
Salzburg Benediktiner-Abtei St. Peter.
Herr *Sames Josef,* Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Sassy Moritz,* Dr. d. Ph., k. u. k. Leutnant d. R. in Freihof-Steindlbach.
„ *Saxinger Eduard,* Kaufmann.
„ *Saxinger Hermann,* Privat.
„ *Schachermayer Rudolf,* Kaufmann.
„ *Schachinger Norbert,* Abt des Stiftes Schlägl, Sr. k. u. k. Apost. Majestät Rat, Ritter des Leopold-Ordens etc., Generalabt des Prämonstratenser-Ordens.
„ *Schachinger Karl,* Kaufmann, Reichsrats-Abgeordneter in Eferding, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schadler Karl,* Tonwarenfabrikant.
„ *Schaeffer Hans,* Kaufmann.
„ *Schamberger Hans,* Lehrer in Lohnsburg.
„ *Scharfen Gustav Ritter v. Hennedorf,* k. k. Senatspräsident i. P., Mitglied des Reichs- und Staatsgerichtshofes, Ritter des Leopold-Ordens etc., Wien.
„ *Schauberger Gustav,* k. k. Professor, Bezirksschulinspektor.

Herr **Schauer Anton*, Pfarrer in Tragwein.
„ *Schauer Franz*, Gymnasial-Direktor i. P.
„ *Schauer Johann*, Dr., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens, Advokat und Bürgermeister in Wels, Landtags-Abgeordneter.
„ *Schedle Anton*, k. k. Baurat und Baubezirksleiter, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Scheinig Franz*, Betriebsdirektor der Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft Linz-Urfahr.
„ *Scherndl Balthasar*, Domkapitular, Ordinariatskanzler, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Scherzl Johann Nep.*, Realitäten-Besitzer, Ritter des päpstl. Silvester-Ordens.
„ *Scheuringer Franz*, Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.
„ *Schick Johann*, evangelischer Pfarrer in Heidenreichstein.
„ *Schiefthaler Franz*, Architekt, Regierungsrat, Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Schießer Anton*, Dr., Professor des k. k. Staatsgymnasiums.
„ *Schiffmann Konrad*, Dr., Weltpriester, Professor, Leiter der k. k. Studienbibliothek, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
„ *Schiller Edward*, Dr., Magistratssekretär.
„ *Schlager Matthäus*, Dombaumeister.
Frau *Schlechter Anny*.
Herr *Schlegel Josef*, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter.
„ *Schleinitz Wilhelm Freiherr v.*, Rittmeister a. D., Gmunden.
„ *Schmelzing und Wernstein Wilhelm Hugo v.*, Rittmeister und Adjutant der 16. Kavallerie-Brigade in Darmstadt.
„ *Schmidegg Gustav Graf*, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Schloß Leonstein.
„ *Schmit Heinrich*, Dr., k. k. Professor und Primararzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schneck Ernst*, Beamter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Schneeberger Heinrich*, Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.
„ *Schneller Theodor*, Direktor der Handelsakademie.
„ *Schnopfhagen Franz*, Med.-Dr., Landes-Sanitätsrat, Direktor der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schönbaß Josef*, Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.
„ *Schöppl August*, Schulleiter i. P., Ebelsberg.
„ *Schrack Karl*, kais. Rat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Oberinspektor a. D. der k. k. österreichischen Staatsbahnen.
„ *Schrack Karl*, Dr., Oberbezirksarzt.
„ *Schröckenfux Gottlieb*, Werksbesitzer in Roßleiten bei Windischgarsten, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Schulz Ludwig*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Graz.
„ *Schuster Josef*, Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.
„ **Schusterbauer Alois*, Pfarrer in St. Peter bei Linz.

Herr *Schwab Georg,* Schieferdeckermeister.
„ *Schwaiger Josef Ritter v. Montevento,* k. k. Statthaltereirat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
Schwanenstadt Stadtgemeinde.
Herr *Schweitzer Julius,* Kaufmann.
„ *Schwingenschuß Ignaz,* Landesrevident.
„ *Seitz Jakob,* Schriftsteller, Grein.
„ *Sekker Franz,* k. k. Oberst d. R.
„ *Selle Friedrich,* Dr., evangelischer Pfarrer in Bad Aussee.
„ *Seyrl Hugo,* Jurist, Hannsberg bei St. Johann am Windberg.
„ *Seyrl Ludwig,* Schloß Starhemberg bei Haag.
„ *Siegert Eduard,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Sigl Josef,* Pfarrer in Garsten bei Steyr.
„ *Sommerhuber Karl,* Kaufmann.
„ *Sonnleithner Andreas,* Dr., Amtsdirektor der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Sonnleitner-Königbauer Anton,* Rechnungsoffizial.
„ *Spaun Max Johann Freiherr v.,* Großindustrieller in Klostermühle.
„ *Sporn Emil,* k. k. Oberbergverwalter in Raibl.
„ *Springer Hugo,* Dr., Abt von Seitenstetten.
„ *Sprinzl Alois,* k. k. Postkassen-Direktor d. R.
„ *Stagl Alexander,* Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft „Österreichischer Phönix“.
Ihre Durchlaucht Frau *Starhemberg Fanni Fürstin,* k. u. k. Palastdame, Sternkreuz-Ordensdame etc. in Eferding.
Herr *Starker Friedrich,* Fabrikbesitzer.
„ *Staubitzer Georg,* Privat.
„ *Steinberger Gustav,* konz. Baumeister.
„ *Stern Josef,* Baurat, Zivilingenieur in Gmunden.
Herren *Stern & Hafferl,* Ingenieur-Bureau, Wien.
Steyr Stadtgemeinde.
Steyr Sparkasse der Stadt.
Herr *Stieglitz Franz,* inful. Domscholaster, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Konsistorialrat.
„ *Stifter Julius,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P.
„ *Stifter Theodor,* Dr., k. k. Bezirksrichter.
„ *Stockhammer Emmerich,* Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrat und Stadtarzt i. P., Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Stockhammer Gustav,* Ingenieur, Oberinspektor i. P. der österreichischen Nordwestbahn, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien.
„ *Straberger Alfred,* k. k. Landesgerichtsrat i. P. in Urfahr.
„ *Strachwitz Zdenko Graf,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling bei Braunau.
„ *Straßmayr Eduard,* Dr., Landesarchiv-Adjunkt.
„ *Strauß Franz,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Streit Oskar,* Gutsbesitzer, Puchenau.
„ *Strnadt Julius,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P., korr. Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Graz.

Herr *Strobl Johann,* Konsistorialrat und Stadtpfarrer in Steyr, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Suttner Ferdinand,* niederösterreichischer Landesbeamter.
„ *Taxis Johann Graf,* Gutsbesitzer in Graz.
Tepl bei Marienbad, Prämonstratenser-Chorherrenstift.
Herr *Teutschmann Karl,* Dr., Advokat in Amstetten.
„ *Thalmayr Franz,* Dr., k. k. Schulrat, Direktor des k. k. Staatsgymnasiums, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Theuer Julius,* akad. Maler, Gutsbesitzer in Schloß Bernau-Fischlham.
„ *Titze Julius,* Fabrikbesitzer.
Frau *Töpfer Johanna,* Antiquitäten-Händlerin.
Herr *Treml Ignaz,* Konsistorialrat, Dechant und Pfarrer in Enns.
„ *Trinks Erich,* phil., Wien.
„ *Tscherne Fritz,* kais. Rat, Kaufmann, k. u. k. Hoflieferant.
„ *Tscherne Rudolf,* Dr., Apotheker.
Urfahr Stadtgemeinde.
Urfahr Sparkasse der Stadt.
Herr *Vogl Franz,* Wachszieher in Eferding.
Vöcklabruck Bezirks-Lehrerbibliothek.
Vöcklabruck Stadtgemeinde.
Herr *Vonwiller Heinrich,* Fabrikbesitzer, Schloß Lichtenau bei Haslach.
„ *Wagner Franz,* Pfarrer in St. Veit.
Fräulein **Wagner Hedda,* Private.
Waizenkirchen Marktkommune.
Monsignore *Walcher Alois,* Konsistorialrat, Direktor der Taubstummen-Lehranstalt, Ritter des Franz Josef-Ordens, päpstlicher Geheimkämmerer.
Herr *Wastler Franz,* k. k. Schulrat, Professor i. P.
„ *Wegrosta Karl,* Oberlehrer in Spital am Pyhrn.
„ *Weibel Anton,* Dr.
„ *Weidinger Josef,* Zahnarzt.
„ *Weidinger Gustav,* Zahnarzt.
„ *Weimar Anton,* Gutsbesitzer, Schloß Hammerrieß bei Losenstein.
„ *Weinbauer Konrad,* Fachlehrer.
„ *Weingärtner Josef M.,* Gutsbesitzer am Hagen.
„ *Weingärtner Robert,* Präsident der Poschacher-Brauerei, A.-G.
„ *Weinmayr Emmerich,* Dr., Direktor-Stellvertreter der Allgem. Sparkasse.
Frau **Weinmayr Marie.*
Herr *Weiß Julius,* Privat.
„ *Weiß Karl,* Professor am Collegium Petrinum in Urfahr.
„ *Weiß Ludwig,* Privat in Wien.
Wels Stadtgemeinde.
Wels Sparkasse der Stadt.
Herr *Wenger Leopold,* Dr., praktischer Arzt in Urfahr.
„ *Werkowitsch Konstantin,* kaiserl. Rat, Sekretär des oberösterreichischen Landeskulturrates.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wessely Karl,* Professor an der Handelsakademie.
Weyer Sparkasse.

Seine Exzellenz *Wickenburg Max Graf,* Dr., k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. und des Franz Josef-Ordens etc.

Herr *Wilczek Hans Graf,* Geheimer Rat, k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses etc., Wien.

Frau *Wilczek Elisabeth Gräfin,* geb. Gräfin Kinsky, Sternkreuz-Ordensdame, Wien.

Herr *Wildauer Ernst Ritter v.,* Dr., Advokat in Perg.

„ *Wildmoser Richard,* Privat.

„ *Wimhölzel Arnold Kajetan,* k. u. k. n. a. Oberleutnant.

„ *Wimmer August,* k. k. Finanz-Rechnungsrevident.

„ *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse, Offizier des Franz Josef-Ordens.

Windischgarsten Sparkasse der Marktkommune.

Frau *Winkler Anna,* Postmeisterswitwe.

Herr *Winkler Friedrich,* k. k. Rechnungsdirektor.

„ *Wiplinger Johann,* Postamtsdirektor d. R. in Urfahr.

„ *Wirth Hans,* Hauptkassier des Magistrates.

„ *Wittrich Karl,* Kaufmann.

„ *Wöhrer Justinus,* P., Dr., Bibliothekar des Stiftes Wilhering.

„ *Wolfinger Leopold,* Hotelier.

„ *Wolfsgruber Hans,* Architekt, k. k. Professor.

„ *Wuschko Ernest,* Dechant in Spital am Pyhrn.

Mons. *Zeininger Augustin,* Generalvikar i. R. und päpstlicher Hausprälat etc.

Herr *Zeisz Heinrich,* Direktor der Linzer Aktienbrauerei.

„ *Zeitlingers Sohn Michael,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.

„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.

Zentralverband der Sensen-, Sichel- und Strohmesser-Gewerke in Oberösterreich.

Herr *Zibermayr Ignaz,* Dr., Direktor des Landesarchivs, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

„ *Zöchbaur Johann,* Dr., Direktor am Collegium Petrinum in Urfahr, Ritter des Franz Josef-Ordens, Konsistorialrat.

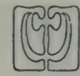
„ *Zuckrigl Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Stand der Mitglieder am 1. Februar 1913:

Wirkliche Mitglieder	588
Ehrenmitglieder	21
Mandatare	27
Korrespondierende Mitglieder	7

Sterbefälle.

Frau *Khuen-Belasi Helene Gräfin.*
Seine Exzellenz *Bellegarde Franz Graf,* k. u. k. Geheimrat, Wien.
Herr *Paar Ludwig Graf,* Dr., k. u. k. Kämmerer, Statthaltereirat, Wien.
„ *Menzel Alois,* k. k. Hofrat.
„ *Achleitner Franz,* Pfarrer, Ansfelden.
„ *Pretis-Cagnodo Felix Freiherr v.,* k. k. Bezirkshauptmann.
„ *Würfl Christoph,* k. k. Regierungsrat.
„ *Clessin S.,* Bahninspektor, Regensburg (korr. Mitglied).
„ *Ganglbauer Ludwig,* Regierungsrat, Wien (korr. Mitglied).
„ *Wagner Karl,* Dr., Primarius.
„ *Heyß Karl Edler von,* k. k. Hofrat i. P.
„ *Dullinger Leopold,* Domdechant.
Exzellenz *Ungnad von Weißenwolff Konrad Reichsgraf,* Steyregg.
Herr *Sachsperger Josef,* Buchhändler.



Vermehrung der Sammlungen

(im Jahre 1912).

Archiv.

Geschenke.

Faszikel der Urkunden.

1586. Ulm, 28. Jänner. Lehrbrief des Ulmer Schmiedehandwerks für Kaspar Gelb den Jüngeren. (Herr Matthias Schachermayer in Linz.)

1755. Dorf a. d. Enns, 15. August. Freiherrlich Hoheneckscher Erbrechtsbestätbrief für Josef Weinberger über den Robaschhof. (Herr Franz Krieshofer, Landes-Ackerbauschul-Direktor zu Kotzobentz bei Teschen.)

Faszikel Patente.

1807. Wien, 21. Dezember. Patent bezüglich der Salniter- und Schießpulver-Erzeugung als eines landesfürstlichen Regales. (Druck.) Dabei eine geschriebene Instruktion für den Salniter-Erzeuger Matthias Edenberger in Linz, d. d. Wien, 26. Jänner 1845. (Herr Bezirksrichter Julius Urban in Enns.)

Faszikel Kriegsjahre.

1798—1801. Hausmerkbüchel mit Notizen über österreichische und französische Einquartierungen der Jahre 1798—1801. (Frau Luise Barth in Urfahr.)

Faszikel Linz.

16 Stück „Linzer Ordinarizeitung“ der Jahre 1757—1776.

1 Stück „Linzer Zeitung“ de anno 1849. (Buchhandlung Fink in Linz.)

Faszikel Kochbücher.

Kochbuch (aus einer oberösterreichischen Mühle) der „Regina Hoffmayrin gehörig 1646“, mit Fortsetzungen, 1652, 1668, 1769. (Herr Fabrikbesitzer J. Grillmayr in Rüstorf bei Schwanenstadt.)

Faszikel Literatur.

Dichterische Glossen über „Das Vater unser“, „Der Glaube“, „Gesang“, „Elefant und Giraffe“ von einem Unbekannten. (Herr Bezirksrichter Urban in Enns.)

Faszikel Pantaidinge (Rechtsordnungen).

Abschriften von in den Schloßarchiven zu Klamm und Wallsee erliegenden Ehehaft-Pantaidingen, besorgt und geschenkt vom Archivreferenten Viktor Baron Handel-Mazzetti, und zwar von Außerstein, Hütting,

Klamm (Schloß und Markt), Oedt, Strengberg-Achleiten, Rastenfeld, Enzersdorf und Bisamberg (Bergtaiding) und Nieder-Wallsee (Markt- und Bauern-Pantaiding).

Diplomatar.

73 Urkundenkopien und 48 Urkundenregesten in Reinschrift aus dem k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, aus den Archiven der Schlösser Greinburg und Horn, aus dem Stiftsarchiv Lilienfeld und aus dem Magistratsarchiv Passau (zirka 1252—1400).

51 Kopien von Urkunden aus dem Stiftsarchiv Reichersberg 1389—1400 harren noch der Reinschrift. (Sämtliche besorgt vom Archivreferenten.)

Münzen, Medaillen und Prägewerke.

Sämtliche Münzen und Medaillen der Vermehrung pro 1912 sind in den Schaukästen und Rahmen geordnet dauernd ausgelegt.

Geschenke.

Anton Scharff, 1893, von Pawlik. Silber-Medaille.
Sonntagsberg bei Waidhofen, Schule P. P. Seel. Silber.
Weihmünze Santus Josef, Dilecto Carmelo. Bronze.
(Herr Präsident Julius Wimmer, Linz.)

Karl v. Feistmantel von Hans Schäffer. Bronze-Medaille.
(Herr Dr. Karl Beurle, Hof- und Gerichtsadvokat, Linz.)

Erzherzog Karl Franz Josef und Gemahlin von Stephan Schwartz. Bronze-Plakette. (Herr Artur Krupp, Bernsdorf.)

Otto Vötter, 1894, von Pawlik. Silber-Medaille.
Windischgrätz, 80. Geburtstag. Silber-Jeton.
Liechtenstein-Krone 1900. (Herr k. u. k. Major Andreas Markl, Wien.)

Hans Steininger, Ratsherr von Braunau. Blei-Medaille.
Johann III. von Polen, 1883, von Josef Tautenhayn sen. Bronze-Medaille.
Dr. Albert Ilg, von Pawlik. Bronze-Plakette.
Franz I., Alexander I. und Friedrich Wilhelm III. Einseit. Messing-Medaille von Heuberger.
(Herr k. u. k. Hauptmann Ritter Hantkem von Prudnik, Linz.)

10jährige Dienstleistung der Feuerwehr Urfahr. Bronze-Medaille.
(Stadtgemeinde Urfahr.)

Schildförmiger Anhänger, Abzeichen des königlich englischen Kabinettskuriers unter König Georg III., mit der Devise des Hosenband-Ordens. Aus dem Nachlasse des k. u. k. Feldmarschalleutnants von Krauß.
Diverse Weih- und Kupfermünzen. (Fräulein Rucker, Linz.)

Österreichische Silberne Verdienst-Medaille I. Klasse unter Kaiser Franz Josef I.
Römische Mittel-Bronze Trajan, Cohen 452, Fund Kremsmünster.
Medaille zum Eucharistischen Kongreß in Wien 1912 von Six. Bronze-Medaille.
(Herr Karl v. Garzarolli, Linz.)

Römische Mittel-Bronze Trajan, Cohen 392, Fund Linz, Schloßkaserne.
(Herr Gustav Weidinger, Linz.)

Heinrich und Karl Zugmayer, Bronze-Plakette von Stiasny, und eine Kollektion oberösterreichischer Vereins- und Erinnerungsabzeichen.
(Herr Karl Schicker, Linz.)

Napoleon I., Bronze-Plakette von Stiasny, und eine Kollektion Orden und Ehrenzeichen und Weihmünzen. (Herr Johannes Arndt, Linz.)

Eine Kollektion Silbermünzen, 473 Varianten, aus dem Funde von Flachenegg bei Adlwang, aus der Reformationszeit bis 1555.
(Durch Vermittlung des Herrn Präsidenten Julius Wimmer, Linz.)

Ankäufe.

Kunstmedaillen.

Italiener: XV. Jahrh., Vittore Pisano, Niccolo Piccini, † 1444. Bronze-Medaille.

— Matteo Pasti, Leo Bapista Alberti, 1405—72. Bronze-Medaille.

— Niccolo Fiorentino, Giovanni Salviati, 1480. Bronze-Medaille.

— Sperandio, Fra Ceravio Contughi von Ferrara, 1467—1508. Bronze-Medaille.

Schweden: XVIII.[2] Jahrh., Gustav Ljungberger, Gustav Adolf III., Religionsfreiheit, 1779. Silber-Medaille.

Franzosen: XIX. Jahrh., Louis Bottée, Republik Francais, 1892. Bronze-Medaille.

— Viktor Peter, Jagdhund. Bronze-Plakette.

— Daniel Dupuis, Münze zu Paris, 1900. Bronze-Medaille.

— Georges Limaire, Ausstellung zu Paris, 1900. Bronze-Medaille.

Deutsche: XIX. Jahrh., H. Hildebrand, Bismarck, 1895. Silber-Medaille.

— Schwenzer, Weltausstellung Wien 1873, „Den Mitarbeitern", Blei-Medaille, und „Dem Verdienste", Blei-Medaille.

— Josef Kowarzik, Dori, Bronze-Plakette, und Mommsen, Bronze-Plakette.

— Wiener Medailleure, XIX. und XX. Jahrh., Anton Scharff, Josef Hlavka, 1901. Blei-Medaille.

— Josef Tautenhayn sen., Weltausstellung Wien 1873, „Für Kunst", Blei-Medaille, und „Für Fortschritt", Blei-Medaille, und „Für guten Geschmack", Blei-Medaille.

— Rudolf Marschall, Papst Leo XIII., 1900, Bronze-Medaille, und Spiritusausstellung 1901, Bronze-Plakette, und M. v. Ebner-Eschenbach, 1900, Bronze-Medaille, und Friedrich von Kenner 1899, Bronze-Plakette.

— Franz X. Pawlik, Durchschlag des Gösting-Stollen 1906, Bronze-Plakette, und Kindergarten Retz, 1900, Bronze-Plakette, und Trunkner-Silen, Bronze-Plakette, und Gänsemädchen, Bronze-Plakette, und Dr. Adolf Fischhoff, 1893, Bronze-Medaille.

— Stephan Schwartz, Schlafende Diana, Bronze-Plakette, und Tod der Kaiserin Elisabeth 1898, Bronze-Medaille, und Ausbau der Hofburg 1893, Bronze-Medaille.

— Josef Tautenhayn jun., Durchschlag des Wocheiner Tunnels 1894. Bronze-Plakette.

— Ludwig Hujer, Ritter von Höfgen, 1912, Bronze-Plakette.

— Arnold Harting, Exzellenz Graf Kuenburg, 1912, Bronze-Plakette, und Alois Richter, Retz, 1910, Bronze-Plakette.

— Rudolf Placht, Julius Stettenheim. Bronze-Plakette.

— Johann Schwerdtner, Charlotte Wolter, 1897. Bronze-Medaille.

Deutsche: XIX. Jahrh., Otto Hofner, Josef Kainz, 1900, Bronze-Medaille, und Hochzeit-Plakette, Bronze.

— J. Prinz, Alter Mann, Bronze-Plakette, und Großmutter, Bronze-Medaille.

— Rudolf Neuberger, Johann Strauß und Josef Lanner, Bronze-Plakette, und Franz Josef I., 1908, 60jähriges Jubiläum, Bronze-Medaille.

— Karl Perl, B. Baumeister. Bronze-Medaille.

— Anton Weinberger, Walzer. Bronze-Plakette.

— A. Rothberger, Beethoven. Bronze-Medaille.

— F. Stiasny, Beethoven. Bronze-Medaille.

— H. Taglang, Otto Nordenskiöld. Bronze-Medaille.

Münzen.

Oberösterreich: Ferdinand I., Taler o. J., Markl 320, Var. K 1204.

— Passau. Johann Philipp, Kardinal von Lamberg. Taler 1701.

— Joachimsthal. Maximilian II. Taler 1576.

— Wels. Römische Bronze-Fundmünzen, 14 Stück, und zwar von Augustus, Vespasian, Trayan, Hadrian, Antonius Pius, Faustina, Marc Aurel, Aurelius, bis 275 n. Chr. reichend.

Tausch.

Kunstmedaillen.

Oberösterreich: Hans Schwarz, 1516—1527, Wolfgang Jörger von Tollet, Rat und Landeshauptmann von Österreich ob der Enns, einseitige Bronze-Medaille, aus der Sammlung Lanna, Nr. 916, R. R. R., K 1188, und Warou, 1683—1752, Franz Ottokar de Starhemberg, Gründer des Nordico in Linz, Silber-Medaille, K 1189.

Italien: XVI.[1] Jahrh., Pomedello, 1519—1534, Maximilian I. Bronze-Medaille.

Niederlande: XVI.[1] Jahrh., Jacques Jonghelink, 1530—1605, Margarete von Österreich. Blei-Medaille.

— XVII.[1] Jahrh., Hans van der Putt, 1618—1650, Ferdinand I., Huldigung Wiens 1628. Silber-Medaille.

— XVII.[2] Jahrh., Martin Smeltzing, Philipp V. v. Bourbon. Zinn-Medaille.

— XIX. Jahrh., Ritter Simon, Anna Paulovna. Bronze-Medaille.

— Van der Kellen, Friederike Luise Wilhelmine. Bronze-Medaille.

Dänemark: XVIII.[2] Jahrh., Peter Berg, Friedrich IV. Versilberte Zinn-Medaille.

England: XIX. Jahrh., William Wyon, 1813—1851, Königin Viktoria. Silber-Medaille.

Schweden: XVIII.[2] Jahrh., Karl Gustav Fehrmann, Gustav III. und Ludovika Christine. Silber-Medaille.

— XIX. Jahrh., Lundgren, Karl XIV., Johann, Krönung 1818. Silber-Medaille.

— C. M. Mellgren, Gustav Adolf, 200jähriger Geburtstag. Silber-Medaille.

— Lindberg, König Oskar, Freimaurerloge, 1876. Bronze-Medaille.

Schweiz: XVIII.[1] Jahrh., Johann Karl Hedlinger, Karl Johann Friedrich I. von Schweden, Krönung 1720. Silber-Medaille.

— Erich XIII. von Pommern. Silber-Medaille.

Deutschland: XVI.[1] Jahrh. Hans Reinhardt, Johann Friedrich der Großmütige, 1525. Silber-Medaille.
— XVII.[1] Jahrh., Balthasar Schmidt, Augsburg, Bruderschaft zur heiligen Geistkirche, 1627. Vergoldete Silber-Medaille.
— XVII.[2] Jahr., J. G. Bandel, Ludwig VI. von Hessen-Darmstadt, 1666. Ovale Silber-Medaille.
— G. F. Nürnberger, 1682—1724, Karl VI., Niederwerfung Philipps von Anjou 1706. Silberne Klippe.
— XVIII.[1] Jahrh., J. J. Freitag, Karl VI., Kaiserwahl zu Frankfurt 1700. Silber-Medaille.
— Johann Croker, Anna von England, 1704, Bronze-Medaille, und Vereinigung Englands mit Schottland 1707, Silber-Medaille.
— XVIII.[2] Jahrh., Schepp, Wilhelm V. und Sophia von Nassau-Dietz, 1787. Silber-Medaille.
— Jakob Abraham, Friedrich I., Akademie der Wissenchaft, 1776. Silber-Medaille.
— XIX. und XX. Jahrh., Ulmann und Schultze, 100jähriges Jubiläum der Kunstausstellung 1886. Silber-Medaille.
— Schwenzer, Wilhelm I., Einzug in Straßburg 1877. Bronze-Medaille.
— Weigand, Wilhelm I. Silber-Medaille.
— Schwabe, Kronprinz Friedrich III. von Preußen, 1888. Bronze-Medaille.
— Mayr, Karlsruhe, Pius X. Silber-Medaille.
— Jak. und Leopold Wiener, 50jähriges Jubiläum der Vereinigung der Rheinprovinzen mit Preußen. Bronze-Medaille.
— Karl Götz, Paul Ehrlich. Bronze-Medaille.
— Luise Staudinger, Heinrich Heine. Bronze-Medaille.
— E. Torf, Heydn Josef. Bronze-Medaille.
— Drenewett, Säkularfeier der Stadt Marienburg 1872. Silber-Medaille.
— Schwegerle, Luitpold von Bayern, 90. Geburtstag. Bronze-Medaille.
— Lauer, Gustav Adolf, 300jähriger Geburtstag 1894. Silber-Medaille.
— Kluge, Republik Francais. Einseitige Silber-Medaille.
Wiener Medailleure: XVII.[1] Jahrh., Matthias Pichler, 1635—1648. ½ breiter Salvator-Taler.
— XIX. Jahrh., Anton Scharff, J. W. Goethe. Bronze-Medaille.
Franzosen: XVII.[1] Jahrh., Guillaume Dupré, Heinrich V. Silber-Medaille.
— XIX. und XX. Jahrh., D' Angers, Pierre Rénè Chondiau. Einseitige Bronze-Medaille.
— O. Roty, Union Centrale de Arts decoratifes, 1880. Bronze-Plakette.
— Fürsorge für entlassene Sträflinge. Bronze-Plakette.
— Angelo Mariani. Silber-Medaille.
— Preis-Medaille des Ministeriums des Innern. Bronze-Medaille.
— J. C. Chaplain, Henri Moissont, 1906. Bronze-Plakette.
— Besuch des Kaiserpaares von Rußland. Bronze-Medaille.
— Henri Dubois, Frühling. Bronze-Plakette.
— Rogat, Napoleon I. Bronze-Medaille.
— Abel Lafleur, Beethoven. Bronze-Plakette.
— Domard, Wiedererrichtung der Napoleon-Säule. Bronze-Medaille.
— Viktor Peter, Der Widder. Bronze-Medaille.
— Mihaut, Karl X. Krönung. Bronze-Medaille.

Franzosen: XVII.[1] Jahrh.. Ovide Yencesse. Geburtstag-Plakette. Silber-Plakette.

— Küssende Kinder. Silber-Plakette.

— Petit, Karl X. und Ludwig XVIII. Bronze-Medaille.

— Caqué, Karl X. Krönung. Bronze-Medaille.

Joachimsthaler Medaillen: XVI.[2] Jahrh.. unbestimmter Meister. Geburt Christi und Osterlamm. Silber-Medaille. Donebauer 4423.

— Prophet Jesias, 1551. Silberne Klippe.

Münzen.

Oberösterreich: Ferdinand I., Taler 1545, Markl 401 a. K 1187.

Prähistorische Landesfunde.

Geschenk.

Zehn prähistorische Topfscherben, gefunden bei dem bronzenen Lappenkelt in Ungenach. (S. unten.) (Herr Oberlehrer Kollmann in Rüstorf.)

Ankäufe.

Steinhammer, 15¾ Zentimeter lang, an der Schneide 5½ Zentimeter hoch, mittlere Breite 6½ Zentimeter, Durchmesser des Bohrloches 27 Millimeter. In der Politur besonders schön erhaltenes, nur wenig benutztes Exemplar. Lichter Serpentin. Gefunden im sogenannten Breitholz bei Waizenkirchen unter den Wurzeln einer alten Föhre.

Steinhammer, 14½ Zentimeter lang, an der Schneide 5 Zentimeter hoch, mittlere Breite 5 Zentimeter. Durchmesser des Bohrloches 23 Millimeter. Stärker abgenutztes Exemplar. Dunkel, gelb gesprenkelter Porphyrit, gefunden im Dezember 1910 in Windhaag neben der Naarn, einen Meter tiefer als der Grund des Naarnflusses.

Palstab, etwas über 17 Zentimeter hoch, an der Schneide 4 Zentimeter breit. Die Lappen nur schwach umgebogen, am stumpfen Ende ein C-förmiger Ausschnitt. Bronze, die Patina abgewetzt. Gefunden in Ungenach.

Lanzenspitze aus Bronze. 27 Zentimeter lang (die Tülle 16½ Zentimeter), die Spitze selbst lanzettenförmig. Die malachitgrüne Patina zum Teil abgekratzt, die Schneiden der Spitze schartig. Gefunden in Reichenödt.

Römische Landesfunde.

Ankauf.

Römische Ausgrabungen aus Wels: Eindochtige Tonlampe, reliefiert (stilisierter Zweig); Napf, die äußere Wandung glatt, die innere profiliert, am Rand beschädigt; größerer Napf aus weißlichem Ton, oberhalb des Fußes stark eingeschnürt, oberhalb der Einschnürung eine Reihe senkrechter Kerben. Der Rand zur Hälfte abgebrochen. Gestielter Napf, unterhalb des steilen Randes ein in Ton freimodelliertes gewelltes Band. Glasfläschchen, gehenkelt, 10 Zentimeter hoch, eiserne Wurfspeerspitze. Bruchstück eines feineren eisernen Handwerkszeuges (stilus?).

Keramik.

Geschenke.

Viereckiger Ofenkachel, grün glasiert, mit Relief-Darstellung einer orgelspielenden Frau in einem von Karyatiden getragenen Rundbogen. Österreich, 16. Jahrhundert.

Viereckiger Ofenkachel, grün glasiert, mit einer posaunenblasenden Frau in einem von Karyatiden getragenen Rundbogen. Österreich, 16. Jahrhundert.

Kachel, oblong, grün glasiert, mit einem ritterlichen, sich stehend begrüßenden Liebespaar in Renaissancetracht. In Renaissanceumrahmung. Österreich, 16. Jahrhundert.
(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.)

Renaissance-Ofenkachel, darstellend (in architektonischer Umrahmung) das letzte Abendmahl (die linke Hälfte der Darstellung), bemalt in sechs Glasuren. Vermutlich von einem Nachfolger des Meisters Hans Vinck in Wels, zwischen 1550—1600.
(Angekauft aus einer Spende des Herrn Präsidenten Wimmer.)

Zwei Kachelmodel aus dem 17. Jahrhundert (der eine quadratisch, 13½ Zentimeter, mit stilisiertem Frauenkopf, der andere oblong, 39 : 26½ Zentimeter, mit stilisierten Blattornamenten).
(Herr Heinrich Stöckler in Mauthausen.)

Oberskännchen aus gelblich-grauem Steinzeug mit Reliefauflagen in weißem Ton (pompejanische Ornamente, Nachahmung von Wedgwood). Anfang des 19. Jahrhunderts.

Porzellantasse mit überhöhtem Henkel, die Ränder in Blau und Gold, goldene und blaue Streublümchen. Marke F & R, Karlsbad, Biedermeierzeit.

Kaffeeservice für zehn Personen, bestehend aus Kaffee- und Oberskanne, zehn Tassen mit Untertassen. Karlsbader Porzellan der Biedermeierzeit (Marke F & R) mit goldenen Rändern und farbigen Landschaften bemalt. (Fräulein Franziska Baernreither, Linz.)

Scherzkrug (Henkel abgebrochen) mit schnabelförmigem Ausguß. Vorn ist die Maske eines spitzbärtigen lachenden Mannes modelliert. Rotgelb, manganbraun und weiß glasiert. 23 Zentimeter hoch, Oberösterreich, 19. Jahrhundert. (Herr Professor Dr. Anton König.)

Ankäufe.

Gewürzgefäß, drei Näpfe, durch drei spiralförmig überhöhte, in der Mitte sich vereinigende Henkel verbunden. Grün und blau glasiert. Fayence. Gmunden, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Tintenzeug, weiß glasiert, mit farbigen Malereien (Papagei und rauchender Bauer), Bauernmajolika. Gmunden, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Godenschale mit zwei als geflügelte Engelsköpfe gestalteten seitlichen Handhaben. Der innere und äußere Rand mit palmettenförmigen Ornamenten, in sattem Blau reich bemalt. Im Fond eine Darstellung der Maria mit dem Lilienstengel und dem brennenden Herzen. In den

vier Gmundener Scharffeuerfarben. Bauernmajolika. Gmunden, zirka 1760.

Große Bauernschüssel mit der Darstellung der heiligen Anna, thronend, die heilige Maria unterrichtend. Zwischen zwei stilisierten Bäumen. Am Rande stilisierte Blütenzweige in Gelb, Grün, Blau und Manganviolett. Bauernmajolika. Gmunden, 18. Jahrhundert.

Kleine runde Schüssel, im Fond die Darstellung eines Vogels auf einem Fruchtzweig, im Rande stilisierte Blütenzweige. In Blau, Gelb, Grün und Manganviolett. Bauernmajolika. Gmunden, 18. Jahrhundert.

Godenschale, im Innern mit der Darstellung Christus als Schmerzensmann. Doppelt gehenkelt, der Deckel mit drei Knöpfen. Reich in Blau ornamentiert. Bauernmajolika. Gmunden, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Tintenzeug, durchbrochen, grün glasiert. Bauernmajolika. Gmunden, Ende des 18. Jahrhunderts.

Zylindrisches Krügel mit Zinndeckel. An der Leibung mit der Darstellung einer Bauersfrau mit ihrem Kind bemalt. Bauernmajolika. Gmunden, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Flasche mit Zinnschraubendeckel. Länglich, rundlich, mit zwei parallelen Rillen um die Mitte der Leibung. Ton, weiß glasiert. Oberösterreich, 17. Jahrhundert.

Küchenmodel mit zwei verschiedenen Kuchenformen (Fisch und Maske), die sich wiederholen. Zweihenkelig, die Unterseite grün glasiert. Ton, Oberösterreich, 17. Jahrhundert.

Große Tonschüssel, grün glasiert und braun bemalt. Im Fonds ein quadrierter Kreis, umgeben von schraffierten Halbkreisen. Oberösterreich, zirka 1700.

Weihbrunn, in der Form der schwebenden heiligen Veronika mit dem Schweißtuch, bunt bemalt. Höhe 25 Zentimeter. Fayence, Marke H. Hollitsch, 18. Jahrhundert. (Tausch.)

Gemüseschüssel mit Deckel, in der Form eines gleichseitigen Dreieckes mit abgestumpften und eingezogenen Ecken. Der Deckelknauf als Frucht mit drei Blättern gestaltet. Deckel und Fond der Schüssel mit stilisierten bunten Streublumen bemalt. Fayence, Hollitsch, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Henkelkrug, birnförmig, mit Zinndeckel und Zinnreif am Fuße (der Henkel gleichfalls aus Zinn ergänzt). Schräg gerippt, bläulich-weiß glasiert und in dunkelblauer Farbe mit stilisierten Blumensträußen, Achanthusblättern und dergleichen bemalt. In der Mitte ein ovales Medaillon mit der Darstellung eines Fruchtkorbes, darüber ein Pfau. Am Boden die Töpfermarke S. Fayence. Salzburg, aus den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts.

Henkelkrug mit Zinndeckel und Zinnreifen am Fuß, birnförmig, weiß glasiert und in Gelb, Schwarz, Grün, Rot und Rosa bemalt (Randornamente um das Bild einer im Freien sitzenden mährischen Bäuerin mit schwarzen Schnallenschuhen, rot gestreiftem Rock, grünem Miederleibchen, goldgelbem Halstuch und Strohhut). Fayence. Lundenburg, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Zylindrischer Krug mit Zinnreif. Die Leibung mit der Gestalt des heiligen Josef, das Christuskind in den Armen, bemalt. Blumenranken, an

der Mündung und am Fuß je ein geometrischer Fries. Fayence. Riedenburg, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Kaffeekanne, sechskantig, mit Chinoiserien und stilisierten Streublumen bunt bemalt. Henkel ergänzt. Porzellan. Meissen vor der Marke.

Schüssel mit durchbrochenem Rand, im Fond und an der unteren Hälfte der Leibung mit Blau (unter der Glasur) und Gold, Rot, Grün, Gelb usw. bemalt. (Stilisierte Blütenzweige.) Porzellan. Japan, 18. Jahrhundert.

Flache Schüssel, in Blau bemalt, mit stilisierten Arrangements (in der Mitte kreisförmiges Medaillon mit bemaltem Fächer, Vasen und Blumen). Der Schüsselrand braun. Porzellan. Japan, 18. Jahrhundert.

Suppenterrine mit Rocaillenhenkeln und -Füßen und einem Zitronenzweig als Deckelknauf. Weiß glasiert. Porzellan. Nymphenburg. Rokoko.

Kreisrundes Wedgwood-Medaillon (Durchmesser 54 Millimeter), mit dem Brustbildnisse eines glattrasierten Mannes in der Tracht von zirka 1780, Profil nach links. Weißes Relief auf lilablauem Grunde. Jaspermasse. England, zirka 1780. (Tausch.)

Frosch auf einem Weinblatt, als Briefbeschwerer. Weiß glasiert. Porzellan. Wien, 1852.

Galerietasse, Untertasse und Tasse, marmoriert, Galerie und Henkel weiß. Steingut, böhmisch, Rokoko.

Deckelgefäß, in der Form eines geflochtenen Körbchens, der Deckel als hockende Ente gestaltet. Bunt bemalt. Steingut, böhmisch. Anfang des 19. Jahrhunderts.

Glas.

Geschenke.

Glaskugel, plattgedrückt, hohl, am Boden eingezogen, oben enge Mündung zur Aufnahme eines Dochtes. Die Oberfläche des in der Masse grünlichen, leicht irisierenden Glases mit herzförmigem Schuppenmuster leicht gekerbt. Höhe 10½ Zentimeter. Primitiver Beleuchtungskörper aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

(Herr Revident Georg Lahner.)

Becher, neunzehnseitig geschliffen, mit Goldrand, konisch, 9 Zentimeter hoch, mit einem Monogramm unter einer Grafenkrone, von einem Blattzweig und einem Blütenzweig flankiert, in bunten Emailfarben bemalt. Böhmen, zirka 1790. (Frau M. Jirouch, Linz.)

Zwei Kaffeetassen und Untertassen samt Zuckerdose aus Glas mit sternförmigem Schliff und vergoldeten Rändern. Böhmen, Biedermeierzeit.

Ein geschliffener Becher, Rubinglas, mit Blumenranken in Reliefgold und Reliefsilber bemalt. Der Rand vergoldet. Böhmen, Biedermeierzeit.

Becherförmiges Glas, reich geschliffen, zum Teil gelb und hellviolett geätzt, mit eingeschliffenen Blumen-Ornamenten. Böhmen, Biedermeierzeit.

Oberskännchen mit weißem Überfang und herausgeschliffenen kreisförmigen Verzierungen. Böhmen, Biedermeierzeit.

Humpenförmiges Glas, reich geschliffen, mit drei Teplitzer Ansichten und einer Widmung: „Unserem Freunde“. Böhmen, Biedermeierzeit.

(Frl. Franziska Baernreither, Linz.)

Ankäufe.

Krug, kugeliger Bauch, zylindrischer Hals, 15½ Zentimeter hoch, mit stilisierten Blumenranken, in blauen, weißen und gelben Emailfarben bemalt. 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Schnapsflasche, geriefelt, im Rücken abgeplattet, mit Zinnschraubenverschluß. Dunkelviolett. Oberösterreich um 1700.

Flasche, plattgedrückt, bauchig, mit Zinnschraubenverschluß; vorn mit einer Darstellung der Dreifaltigkeit im Dürerschen Schema, umgeben von einem bunten Blätterkranz, in Emailfarben gemalt; auf der Rückseite in einem Strahlenkranz die Initialen Jesu, gleichfalls von einem ovalen bunten Blätterkranz umrahmt. Oberösterreich, zirka 1720.

Becher, konisch, die Leibung senkrecht gegen den Boden geriefelt, am oberen Rand bunte Streifen in Emailmalerei, darunter stilisierte Blumen. Oberösterreich, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Zylindrischer Humpen mit Zinnreif und Zinndeckel, an der Leibung mit der Darstellung der heil. Anna, die heil. Maria unterrichtend, in bunten Emailfarben bemalt. Mit den Initialen M A S. Rechts und links davon Blumenzweige. Oberösterreich, 18. Jahrhundert.

Zwei zylindrische Becher aus Milchglas, bemalt mit Louis XVI.-Medaillons, darin je ein männliches und weibliches Brustbildnis. Böhmen, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Weihbrunn aus farbigem Glas, Nachahmung venezianischer Arbeit. Böhmisch, 18. Jahrhundert.

Henkelkrug, konisch. Auf der Leibung auf weißem Grunde in Schwarz, Gelb, Rot und Blau die Darstellung eines pflügenden Bauern mit seinem Knechte. Oberösterreich, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Vase, auf einem kreisförmigen, sechzehnseitigen Fuß und doppeltem Nodus (je achtseitig) erhebt sich der wieder sechzehnseitige, bauchige Körper, der nach einer leichten Einziehung in den ausladenden, gezackt ausgeschnittenen Hals übergeht. Außen braun, gelb geädert (Halbedelstein-Nachahmung), die Ränder vergoldet. Innen Terra sigillatarot. Böhmen, zirka 1820.

Zwei Blumentöpfe aus Milchglas mit bunten Blumengirlanden um die Leibung, Biedermeierzeit (für das Sensenschmiedzimmer angekauft).

Pokal aus schwerem Kristallglas, Fuß und Becher achtkantig geschliffen. Mit einer eingeschliffenen Krone, darunter A. S. Böhmen, Biedermeierzeit.

Becher, unten an der Leibung leicht ausgebogen, Nachahmung eines bläulichweißmarmorierten Halbedelsteines, um die Mitte der Leibung ein stilisiertes Bandornament in Gold radiert. Böhmisch, 1830.

Sprudelbecher, Achatglas, böhmisch, Biedermeierzeit.

Biedermeierpokal, in der Masse blaugrün, geschliffen, mit Golddekor. Böhmen, zirka 1840.

Plastik.

Geschenke.

Wandfigur, stehende Madonna mit über den Kopf gezogenem Mantel, die Hände über der Brust zusammenlegend, den Kopf nach rechts neigend (aus einer Darstellung der Verkündigung). Fichtenholz, mit Resten der

alten Bemalung und Vergoldung auf Leinwand und Kreidegrund. Florentinisch, Übergang vom 15. ins 16. Jahrhundert.

Kleine geschnitzte Gruppe aus lignum sanctum und Elfenbein, darstellend eine chinesische Obstverkäuferin mit ihrem zweiräderigen Karren und einem einkaufenden Knaben.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.)

Wandfigur der auf einem kissenbelegten gotischen Faltstuhl sitzenden Maria als Himmelskönigin, die mit einem enganliegenden, hochgegürteten, über der Brust tief ausgeschnittenen Gewand und einem über die Schultern und den Schoß gezogenen Mantel bekleidet ist. Die ergänzte Linke hielt das Szepter, die Rechte hält das auf ihrem linken Knie nach rechts stehende nackte Kind. Lange, auf Brust und Schultern fallende Locken, Krone ergänzt. Lindenholz, Bemalung abgelaugt. Höhe 87 Zentimeter. Ende des 15. Jahrhunderts, aus dem Mühlviertel.

Statue des heiligen Leonhard, stehend, mit einem Buch in der Rechten, aus dem er liest. Die Linke ergänzt, weitärmeliger Mantel mit Kapuze, kappenartige Kopfbedeckung. Lindenholz, Reste der alten Bemalung. Höhe 82 Zentimeter. 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, aus dem Mühlviertel.

Vollfigur einer stehenden Madonna mit dem Kinde (der Rücken abgeflacht und ausgehöhlt, mit einem Sprung durch den Kopf der Maria. Der rechte Vorderarm fehlt). Maria als Himmelskönigin, mit der Krone, in gegürtetem Untergewand und mit einem schweren, um die Schulter gelegten Mantel, hält im linken Arm das nackte Jesuskind, das mit der Rechten nach ihrem Kinn greift, während die Linke einen Apfel hält. Lindenholz, abgelaugt. Oberösterreich, 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

(Leihgaben des Herrn Generalkonsuls Haupt Ritter v. Hoechstatten.)

Wappenstein aus rotem Salzburger Marmor, 37 : 31 Zentimeter, mit dem Wappen der Rosenberg im Relief. Aus dem Hause Langgasse 6 in Linz. 17. Jahrhundert. (Familie Stefan, Linz.)

Ankäufe.

Relief, Geburt Christi. Im Hintergrund Landschaft. Links kniet Maria mit Mantel und Kopftuch, mit betend erhobenen Händen vor dem nackten Jesuskinde, rechts beugt sich Josef im gegürteten Rock, Filzhut und breiten Schuhen dazu nieder. Um das Kind zwei Engel, dahinter die Krippe mit Ochs und Esel. In der Landschaft links zwei Hirten, die auf den Stern deuten, rechts eine Ritterburg auf einem Hügel. Lindenholz. Bemalung abgelaugt. Aus einem Bauernhaus in der Nähe von Gmunden, zirka 1500. In der Art des Meisters S. W. Höhe 44 Zentimeter.

Wandfigur (im Rücken ausgehöhlt) einer stehenden Madonna als Himmelskönigin mit dem nackten Jesuskind im Arm. Linkes Standbein, rechtes Spielbein. Das Gewand auf der Brust rechteckig ausgeschnitten, in der Mitte mit tiefunterschnittenen bewegten Falten.

Das Haupt langlockig mit einer Krone. Lindenholz. Bemalung abgelaugt. Höhe 106 Zentimeter. Aus einem Bauernhaus in der Nähe von Gmunden, Anfang des 16. Jahrhunderts.

Gotische Sitzfigur aus Stein, bemalt, Gott-Vater darstellend, in rotem, gelbgefüttertem Mantel auf einem gotischen Thronsessel, mit lockigem Bart- und Haupthaar. (Kopfbedeckung fehlt, desgleichen die Attribute.) 48 Zentimeter hoch. 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. (Tausch.)

Statue des heiligen Rochus. In Pilgertracht (mit dem Pilgerhut und dem Pilgermantel). Der linke Vorderarm ist abgebrochen, mit der herabhängenden Rechten zieht der Heilige den Mantel von der entblößten linken Wade (mit den Pestbeulen). Alte Bemalung. Höhe 91 Zentimeter. Oberösterreich, aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts.

Hochrelief eines nackten, auf einem Akanthuskapitell stehenden lockigen Knaben von vollen Formen mit abgeschnittenen Oberarmen. Körper en face, Kopf leicht nach links gewendet. Nußholz. Gmunden, um 1600. 35½ : 9 Zentimeter. (Tausch.)

Schlittenkopf, holzgeschnizt und bemalt (Gesicht mit überlanger Nase, statt Ohren Flügel und geschweift). Vom Schopf geht ein Schwanenhals aus, dessen Kopf sich zur Nase niederbeugt und sie mit dem Schnabel ergreift. Auf Kreidegrund bemalt. Oberösterreich, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Zwei schwebende Engel, Holz, bemalt, 9 Zentimeter hoch. Oberösterreich, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Heilige Dreifaltigkeit, Christus in der Kreuzesstellung, rechts und links Engelsköpfe in Wolken, darüber Gott-Vater. (Der heilige Geist fehlt.) Hochrelief. 22 : 10 Zentimeter. Lindenholz, abgelaugt. Aus dem Kreise der Schwanthaler. 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Uhrständer, Holz, geschnitzt, vergoldet und bemalt, mit der Darstellung der vier Jahreszeiten als Kinder. Oberösterreich, Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Antikisierende Büste aus Speckstein, auf Marmorpostament, als Briefbeschwerer. Empire.

Wachsbossierung, bunt, darstellend die heilige Klara (Kniefigur) in schwarzer Nonnentracht mit einem Reliquiar in der Rechten, einem Gebetbuch und Rosenkranz in der Linken. Umgeben von einem Kranz von Maiglöckchen, Tulpen, Rosen, Vergißmeinnicht usw. Rundkomposition, eingeordnet in einen quadratischen, schwarz polierten Holzrahmen. Durchmesser der Rundkomposition 15 Zentimeter. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Malerei.

Geschenke.

Zwei Tafelbilder, doppelseitig bemalt, in altem polychromen Rahmen (Goldleiste, blaue Hohlkehle und roter Rand). Höhe samt Umrahmung 91 Zentimeter, 47 Zentimeter Breite. Die Tafeln doppelseitig bemalt, und zwar: *a*) auf reliefiertem Goldgrund Begegnung der heiligen Maria mit der heiligen Elisabeth: rückwärts St. Johannes mit einem Kelch,

aus dem sich Schlangen ringeln; *b*) auf reliefiertem Goldgrund Beschneidung Christi (5 Figuren), rückwärts heilige Barbara mit dem Turm. (Die rückwärtigen Darstellungen sind schlechter erhalten.) Ohne Spuren von Restaurierung. Diese Tafeln stammen aus der 1838 demolierten Pfarrkirche zu Goisern und wurden damals vom Bergmeister Franz v. Schwind, dem Bruder des Malers, erworben. Aus dem Nachlasse seiner Witwe kamen sie an den Wiltener Kirchenbauverein, von dem sie das Museum mit Hilfe eines ungenannten Spenders kaufte.

Niederländisches Fischestilleben, Ölbild, 17. Jahrhundert.

Drei chinesische in Tusch bemalte Bildstreifen.

Heilige Cäcilia, Altarblatt von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld. Öl auf Leinwand. Signiert und datiert 1822.

Aquarell von Rudolf Alt, römisches Forum. Signiert und datiert 1854.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.)

Brustbild (dreiviertel Profil) eines brünetten, älteren Offiziers mit braunen Augen, ausrasiertem Kinn und Lippen; weißer Waffenrock, rote Kragenaufschläge, schwarze Halsbinde mit schwarz-gelbem Ordensband. In gleichzeitigem versilberten Holzrahmen mit vergoldeten Bronzeauflagen. Pastell, Bildgröße 39 : 44 Zentimeter. Vorzügliche Arbeit, nach der verläßlichen Angabe der Erblasserin von Josef Kriehuber (Porträt des Großvaters der Erblasserin).

Brustbildnis einer jungen brünetten Dame in Profil; Aquarell auf Papier in gleichzeitigem vergoldeten Holzrahmen mit Bronzeauflagen. Bildgröße 21:15 Zentimeter. Signiert und datiert: Kriehuber 1832 (Porträt der Tante der Erblasserin).

(Vermächtnis des Fräulein Amèlie Jaeger.)

Ölbild auf Holz (Bildgröße 24½ : 19½ Zentimeter), schilfumkränzter Jüngling mit Löwenfell (Herkules?) zieht eine Nymphe ins Bad. Arkadische Landschaft. Von Karl Agricola, Wien (gestorben 1852).

(Oberösterreichischer Kunstverein.)

Brustbildnis des Micheldorfer Sensenschmiedes Michael Kaltenbrunner und seiner Frau Regina, verwitwete Holzinger. In Öl auf Leinwand. Signiert und datiert: W. Rolling 1852. Bildgröße 17 : 12½ Zentimeter, in vergoldeten, in den Ecken ornamentierten Holzrähmchen.

Brustbildnisse des Johann Georg Holzinger, Sensenschmied in Micheldorf, und seiner Frau Regina. Aus dem zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Aquarell auf Papier. Bildgröße 12½ : 9 Zentimeter, in vertieften Nußrähmchen mit schwarzen Leisten, schwarzer Bekrönung und Bronzebeschlägen.

(Unter Wahrung des Eigentumsrechtes von Herrn Franz Baumgartner, Micheldorf, übergeben.)

Ankäufe.

Elfenbein-Miniatur, oval, 10 : 8½ Zentimeter, Brustbild einer älteren Dame im Spätempirekostüm von J. Ch. Schöller (1782 bis 1851). Aus Linz.

Elfenbein-Miniatur, oval, Höhe 66 Millimeter. Brustbild einer älteren Dame in weißem Häubchen, weißem, tiefausgeschnittenem, hochgegürtetem Kleid, mit breitem Halskragen und grünem Mantel. Um den Hals eine doppelte Perlenkette. Linz, Empire.

Portefeuille mit 17 Aquarellen, einer Tuschzeichnung und einer Federzeichnung, sämtlich Ansichten der Salinenorte, -Bauten und -Ämter des Salzkammergutes (von Ebert, Passy, C. Ritter, J. Engel, Jannis, Steinfeld) aus dem Jahre 1844. Gewidmet dem Salzoberamtmann Franz von Schiller. In roten Seidensamt mit reicher handgepreßter Vergoldung gebunden.

Graphik.

Geschenke.

Lithographische Inkunabel (Brustbild eines glattrasierten älteren Offiziers), zirka 1820.

19 typographisch interessante Drucksachen aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts; meist oberösterreichischer Provenienz. (Partezettel, Einladungen, Festgesänge, Programme etc.)

(Herr Bezirksrichter Julius Urban in Enns.)

Farbendruck nach dem Abendmahl des Leonardo in Mailand. England, Mitte des 19. Jahrhunderts.

(Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.)

Eine Serie Ansichtskarten aus Oberösterreich.

Ein Plan von Gmunden.

Donau-Panorama Passau—Linz.

Erinnerung an die Reise Passau—Wien 1873. (Herr August Weiß, Wien.)

Die Altstadt von Linz, farbiger Holzschnitt von C. Thiemann in Dachau.

(Oberösterreichischer Kunstverein.)

Zwei oberösterreichische Porträtköpfe. Radiert und gespendet von Fräulein Herma Schlechter, Wien.

Zwölf Ansichtskarten (Dreifarbendruck) nach Gemälden von Gustav Brauner.

(Herr Gustav Brauner, Budweis.)

Linz vom Jägermayr, Stahlstich.

Linz von der Straßerau, Stahlstich.

(Hauptmann Johann Wittek von Salzberg, Linz.)

Fünf photographische Ansichten aus Oberösterreich. (Baurat Foltz, Wien.)

Ankäufe.

32 Handzeichnungen, Motive aus Gmunden, Bad Ischl, Hallstatt, Aussee usw. von R. Alt, Professor L. Michalek, Steinfeld, L. Beständig, J. Heicke, L. Munsch und anderen.

Jodquelle Bad Hall, Aquarell.

Leonfelden, Bleistiftzeichnung.

Oberneukirchen, Bleistiftzeichnung.

Goldschmiede-Arbeiten.

Geschenk.

Taschenreisebesteck, Messer, Gabel und Löffel, silbervergoldet. Die abschraubbaren Stiele, die sich gegen das Ende zu verdicken und mit kleinen Knäufen versehen sind. sind mit edel stilisierten Blumenranken reich graviert. 16. Jahrhundert. Beschauzeichen Tübingen.

(Herren J. Glückselig und Sohn, Wien.)

Ankäufe.

Deckelkrug, silbervergoldet, leicht konisch, am unteren und oberen Rande profiliert, reich profilierter Knauf, durchbrochener herzförmiger Seckelgriff, stark ausladender fragezeichenförmiger Henkel, getrieben und ziseliert. An der Leibung drei ovale Medaillons mit ruhenden Tieren (Einhorn, Hirsch und Hinde) in reich staffierten Landschaften. Zwischen den Medaillons stilisierte Ranken und Fruchtzweige. Am Fuß ein schmaler, ornamentaler Fries. Am Deckel Kinderköpfchen in verschiedenen Stellungen zwischen Rankenwerk und Fruchtzweigen. 15½ Zentimeter hoch. Am Boden das Augsburger Beschauzeichen und das Meisterzeichen B. K. (Bartlme Koch, geboren 1562, gestorben 1620.)

(Ankauf mit Hilfe einer Subvention des Unterrichts-Ministeriums von 2000 K. Aus Schärding.)

Apostellöffel, aus Buchs geschnitten, silbermontiert, 18 Zentimeter lang. Der silbermontierte Stiel ist mit schrägen Parallelen graviert und trägt die Inschrift: Simon, und das Besitzerzeichen M. L. Er läuft in die silberne Statuette des Apostels Simon aus, mit der Säge in der Rechten. Mitte des 17. Jahrhunderts. Aus dem Kremstale.

Reliquienbehälter in Monstranzenform, Silber, zum Teil vergoldet. Der ovale deckelförmige Fuß reich getrieben (Blumen- und Fruchtwerk von Rocaillen umschlossen). Der Nodus, sowie die getriebene Umrahmung der Reliquienkapsel gleichfalls aus Rocaillen komponiert. Hinter diesem Rahmen ein vergoldeter Nimbus, bekrönt von einem Kreuz. In der Reliquienkapsel Kreuzpartikel auf Silberbrokat, umgeben von einem Arrangement von Goldflinserln und bunten Glasperlen. Rokoko. Aus Grieskirchen.

Silberne Uhrkette eines Gerbers, mit Empire-Ornamenten, silbernem Petschaft und mit einem mit den Zunftzeichen der Gerber geschmückten Uhrschlüssel. Aus dem Mühlviertel, zirka 1820.

Eisen und Zinn.

Ankäufe.

Salzfaß, von der Form eines gleichseitigen Dreiecks mit drei herzförmigen Vertiefungen und einem Delphin als Traghenkel. Zinn. Steyr, 17. Jahrhundert.

Schlüssel, aus Eisen geschmiedet, schwarz bemalt und vergoldet. Höhe 42 Zentimeter. Altes Handwerkszeichen. Oberösterreich, 18. Jahrhundert.

Zeller-Eisenguß, in kaltem Email bemalt, darstellend die Madonna sitzend, mit dem schlafenden Jesuskind auf dem Schoß und dem herbeieilenden kleinen Johannes Schweigen gebietend. 27½ : 21 Zentimeter. (Reliefbild, gerahmt.) Empire, Mühlviertel.

Eisen.

Geschenke.

Oblatenzange (sogenanntes Waffeleisen). Die Innenseiten der kreisrunden Scheiben graviert mit dem Wappen des „Wolf Dietrich de Dunaire 1625“ einerseits, anderseits der Doppeladler.
(Frl. Emma Edle von Grienberger, Linz.)

Bruchstück vom Portalgitter vom ehemaligen Spitalsfriedhof an der Landstraße in Linz. 17. Jahrhundert.
(Herr Matthias Schachermayer.)

Bronze.

Geschenk.

Vier gepreßte Bronzeverzierungen für die Enden von Vorhangstangen, in der Form stilisierter Buketts mit Manschetten. Erste Verwendung 1819—20. (Herr Rentner Kortüm, Urfahr.)

Ankäufe.

Gotischer Mörser aus Glockenguß, becherförmig mit leicht eingezogener Wandung und stark ausladendem oberen Rand, mit einem rechteckigen, leicht geschweiften, achtkantigen Henkel. An der Leibung vier Rippen, die etwas unterhalb des Randes mit einem Kreuzblatt ansetzen, sich in einem rundlichen Stäbchen fortsetzen und unten in einen kleinen Löwenkopf mit einer großen Tatze auslaufen (Kopf und Tatze auch unterhalb des Henkels an Stelle der fünften Rippe). Zwischen den beiden Rippen, dem Henkel gegenüber, leicht schräg nebeneinandergestellt, das Linzer Stadtwappen und die Glockengießermarke. Um die Mündung läuft im Rand ein Relieffries von Hasen, die von Hunden verfolgt werden. Dunkelbraune Patina. Höhe 22.3 Zentimeter, oberer Durchmesser 22 Zentimeter. Linz, Ausgang des 15. Jahrhunderts.
(Angekauft aus einer Spende des Herrn Julius Wimmer, Linz.)

Dose. Bronze, vergoldet, reich graviert (stilisierte Blumenarrangements in ovalen Medaillons, von denen breite Strahlen ausgehen). Zirka 1780.

Bronze-Uhr, zum Teil feuervergoldet, zum Teil mit einer dunkelbraunen Lackpatina überzogen. Auf einem mit acht plattkugeligen Füßen aufstehenden, verkröpften rechteckigen Sockel erheben sich drei Piedestale, von denen das größere mittlere einen eiförmigen, von einem ägyptisierenden stilisierten Kopf bekrönten Aufsatz trägt, in dem das Zifferblatt eingelassen ist. Auf den niedrigeren und kleineren Sockeln zu beiden Seiten des mittleren kauernde, ägyptisierend

stilisierte Figuren, die auf ihren Köpfen gleichfalls eiförmige (vorn mit Hieroglyphen bedeckte) Aufsätze tragen, die mit abhebbaren Deckeln versehen und als Tinten- und Streusandfäßchen hergerichtet sind. Anfang des 19. Jahrhunderts.

Zwei Empireleuchter, Bronze, versilbert, handgetrieben. (Auf einem dreiseitigen Sockel mit eingezogenen Seiten und abgestumpften Ecken erheben sich drei Löwentatzen. Palmetten vermitteln den Übergang zum kannelierten Schaft, dessen bauchiger Unterteil ebenso wie der Oberteil gleichfalls mit Palmetten verkleidet ist. Oben geschliffene Tasse aus Kristallglas, von deren Rand zehn geschliffene Prismen herabhängen.) Oberösterreich, zirka 1810.

Möbel.

Ankäufe.

Schreibtisch, Grundriß geschweift, an den Seiten nach vorn ausgebaucht, gegen die Mitte zu sich wieder einziehend, an den markanten Stellen des Profiles mit vorgelagerten runden Säulchen. Die Wände mit Nuß, die Platte mit Ahorn furniert. Italienisch, zirka 1820.
(Ankauf aus dem Besitz einer alten Bürgersfamilie aus einer Spende des Herrn Julius Wimmer in Linz.)

Spucknapf, achteckig, mit leicht eingezogenen Seiten und rundem Fuß. Nuß, Empire (für das Sensenschmiedzimmer angekauft).

Holzluster, sechsarmig, reich geschnitzt und alt vergoldet. Oberösterreich, Empire (für das Sensenschmiedzimmer angekauft).

Musikinstrumente.

Geschenk.

Hakenharfe, 39saitig, Kasten vierkantig, Kirschholz, poliert. 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Fräulein Rosine von Pflügl.)

Kostüme und Textilien.

Geschenke.

Fächer, besonders frisch erhalten, mit Rosensträußen und -Girlanden in Gouachefarben bemalt, mit Goldflinserln reich bestickt, in der Mitte mit einem ovalen handkolorierten Augsburger Kupferstich (die Fallstricke der Liebe) und mit durchbrochenen, farbig unterlegten Elfenbeinstäben. Louis XVI. (Aus einer Bürgersfamilie in Mauthausen.)
(Frau Marie Ortner, Linz.)

Haubenstock aus dem Jahre 1788, in Kerbschnitt reich verziert.
(Frau Johanna Töpfer.)

Stickmustertuch, 114 : 20 Zentimeter. 1837, von Johanna Weinmayr.
(Herr Dr. Emmerich Weinmayr, Linz.)

Zwei Empire-Stickmuster auf Batist.
(Herr Bezirksrichter Julius Urban, Enns.)

Ankäufe.

Pantoffel, Leder, mit echten Perlen und Goldfäden reich bestickt. Barock.

Prälatenmütze (in der Form einer Bischofmütze). Silberbrokat, 18. Jahrhundert.

Handschuhe, aus gelblich roter Seide, mit Silberfäden und Flinserln reich bestickt. Einem Prälaten des 18. Jahrhunderts gehörig.

Silberbrokatschuhe, dazugehörig.

Frauenkleid, faltiger weiter Rock, schwarzviolette Seide mit eingewebten Streublumen; dazugehöriges Leibchen. 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Bauernweste, schön erhalten, Damast, mit eingelegten goldenen Streublumen und mit Goldborten und Goldkragen. Zirka 1790.

Schnupftuch aus dem Jahre 1812, mit Napoleon-Karikaturen und historischen Darstellungen aus der Zeit. Englische und deutsche Beischriften. Gelbe Baumwolle, rot gedruckt. 88 : 77 Zentimeter. Aus Oberösterreich.

Ein Paar Strümpfe, graue Seide mit schwarzen Verzierungen. Oberösterreich, Empire.

Frauenkleid mit hoher Taille und kurzen Ärmeln; braune Seide, schwarz gestreift und grün bedruckt. Oberösterreich, Empire.

Hauskappe, Grundriß achteckig, gehäkelt, rote Seide mit goldenen Ornamenten und goldener Troddel. Zirka 1820.

Halstuch, Seide, quadratisch, gefranzt, mit breiten roten und schwarzen und schmäleren bunten, gemusterten Streifen. Oberösterreich, Empire.

Bauernfrauenrock aus gestreiftem braunen Wollzeug mit eingewebten lila Streublumen. Zirka 1830.

Schwarzes Seiden-Busentuch mit buntem Rand, streng stilisierten Blättern und Blumen. In der einen Ecke ein reiches Arrangement von Streublumen und welligen Ranken-Ornamenten aus Goldflinserln, blauen und roten Glasperlen usw. Von besonders frischer Erhaltung. Aus der Gegend von St. Florian. Anfang des 19. Jahrhunderts.

Mullkragen, weißgestickt mit stilisierter Blumenranke an den Rändern und mit Streublumen im Fond. Spitzenbesetzt. Linz, zirka 1820.

Weicher Biedermeierfilzhut, weiß, mit weißem Seidenband. Hohe Form mit kurzer umgebogener Krempe. Linz, zwischen 1830—1840.

Ein Paar Hosenträger, mit farbiger Wolle gestickt. Biedermeierzeit.

Kirschrotseidenes Schultertuch, am Rande stilisierte, eingewebte, grüne und silbergraue Blumen. Mühlviertel, Biedermeierzeit.

Kinderhäubchen, gestrickt, mit farbiger Perlenstickerei mehrfach gesäumt. Linz, Biedermeierzeit.

Frauenkleid, aus schwarzer Seide, hochgegürtet, das Leibchen plissiert und mit Rüschen an den Säumen und am Oberärmel. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Vier bunt bedruckte bäuerliche Taschentücher. Oberösterreich, späte Biedermeierzeit.

Kopftuch, schwarz, blau bedruckt, späte Biedermeierzeit.

Sechs farbige Samttücher (Halstücher) mit reicher farbiger Stickerei. Oberösterreich, Spät-Biedermeierzeit.

Wirtskappe aus schwarzem Samt mit Silberfäden und mit goldenen Troddeln. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Alte Studentenmütze, länglich, oval, mit Silberfäden reich bestickt. Rot-violetter Samt. Biedermeierzeit.

Schwarzer Filzhut (Kopfbedeckung der oberösterreichischen Bäuerin in der Biedermeierzeit und früher); der breite Rand mit plissierter Seide überzogen; als Futter farbig gedrucktes Zeug. Zwei schwarze Quasten. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Vier Biedermeier-Westen, darunter drei seidene. Zwei davon bunt gestreift, eine weiß; samt den dazugehörigen Knöpfen. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Bauernschirm, der Stiel gedrechselt, die Stäbe Fischbein; grüne Seide, mit einer Messingvorrichtung zum Aufhängen an der Spitze. Oberösterreich, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Zunftwesen.

Ankäufe.

Herbergsschild der Faßbinder, 86 Zentimeter hoch, 65 Zentimeter breit, aus Eisenblech geschnitten und bemalt. Ein oblonger Schild mit der Darstellung dreier Faßbinder an der Arbeit ist von Trauben, Engeln und Rocaillen umgeben; auf der Rückseite der Patron der Weingärtner St. Urban. Oberösterreich, 1738.

Zunftschild der Müller, Holz, geschnitzt und bemalt. Reiche Rokoko-Kartusche, innerhalb derselben das Mühlenrad mit den Löwen, in Flachrelief geschnitzt. Oberösterreich, 18. Jahrhundert (mit später erneuerter Inhaberinschrift).

Zunftfahne der Schiffer von Urfahr. Auf der einen Seite in Ölmalerei der heilige Nepomuk als Brückenpatron, auf der anderen Seite die Meerfahrt Christi.

Volkskunde.

Geschenke.

84 Stück buntbemalte mährische Ostereier aus Kunowic bei Ungarisch-Hradisch in Mähren.

Feldflaschenförmige Holzflasche mit kurzen Füßen, gedrechselt, mit einfachen eingeschnittenen Verzierungen und Spuren alter Bemalung. Österreich, 18. Jahrhundert. (Frl. Franziska Baernreither.)

Ankäufe.

Votivbild (Hand St. Annas) in holzgeschnitztem vergoldeten Rahmen, 72 Zentimeter hoch, 45 Zentimeter breit. Enthält unter Glas auf weißer Seide eine aus dunkelbraunem Wachs bossierte Hand, die mit Ringen und Bändern aus farbigen Gläsern und Golddraht reich geschmückt ist. Ringsherum ein reiches Arrangement von Silber- und Goldfäden mit geschliffenen farbigen Gläsern. In den Ecken Wachsabgüsse von Wallfahrtsmedaillen, gegen die Mitte zu vier Gazesäckchen mit Reliquien. Aus Kleinzell, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Madonna aus einer Hauskapelle. Köpfe aus Wachs bossiert, goldgesäumte Seiden- und Brokatstoffe und Golddrahtkronen mit eingefügten Glasperlen. Höhe 29 Zentimeter. Mitte des 18. Jahrhunderts.

Hölzerne Schachtel, mit der Darstellung eines tanzenden Bauernpaares, am Deckel bunt bemalt. An den Rändern bunte Streublumen. Oberösterreich, 18. Jahrhundert.

Sogenanntes Breverl, oval, mit Reliquien von sieben verschiedenen Heiligen, angeordnet um ein brennendes Herz. Oberösterreich, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Diverses.

Geschenke.

Handgeschnitztes Holzwandl, aufgefunden im Schlamme eines Stollen des 15.—16. Jahrhunderts im Kupferbergbau Klingenthal-Graslitz.
(Herr Oberpostmeister Ritter, St. Johann im Pongau.)

Serpentin-Würfel, ziemlich groß (Kombination eines Rhombendodekaeders mit einem Oktaeder). Auf den Flächen die Augen von 1 bis 12 und 6 Initialen. Oberösterreich, um 1700.
(Herr Dr. Sirk, Weißenkirchen.)

Siegelring, Komposition, mit eingraviertem Reiter. 18. Jahrhundert.
(Herr k. k. Landesgerichtsbeamter Ferdinand Bauer, Linz.)

Taschentubus, vierteilig, zusammenschiebbar, Messing und Kupfer. Der Griff, aus Elfenbein geschnitzt, stellt eine den Tubus umfassende Hand vor. Oberösterreich, Empire. (Herr Optiker M. Geier, Linz.)

Alter Zollstab aus Stahl. Außer der Einteilung ist der Doppeladler und die Jahreszahl 1820 eingeprägt. $77^{4}/_{5}$ Zentimeter lang, 15 Millimeter breit. (Herr Schlossermeister Eckl, Linz.)

Blumentopf mit Maiglöckchen, Spenglerarbeit, Linz, Biedermeierzeit.
(Althändlerin Frau Johanna Töpfer, Linz.)

Zwei Glockenzüge, gestickt, Biedermeierzeit.

Kartenbehälter, kofferförmig, außen mit Leder überzogen, die Ecken mit Messing beschlagen. Mitte des 19. Jahrhunderts.

Kartenpresse, mit einem durchbrochenen und gravierten Bronze-Ornament beschlagen. Aus derselben Zeit.
(Herr Magistratsrat J. Tallavania, Linz.)

Ankäufe.

Glockenzug, mit bunter Seide reich gestickt und mit vergoldetem Bronzegriff und Hälter (für das Sensenschmiedzimmer angekauft).

Kollektion alter Buchbinder-Werkzeuge, darunter 16 Fileten und 81 Stempel für die Handvergoldung. Oberösterreich, zirka 1800.

Modernes österreichisches Kunstgewerbe.

Verzeichnis der auf der Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe im k. k. österreichischen Museum in Wien 1912 aus dem Hoftiteltaxfonds für das Museum Francisco-Carolinum in Linz angekauften kunstgewerblichen Objekte.

Keramik.

Ofen, elfenbeinweiß glasiert, mit schwarzem Sockel und Einfassungsleisten und bunter Majolikabemalung, der Sockel rund, der Kachelaufbau achteckig mit bunter Kuppel. Entwurf und Ausführung von Sommerhuber in Steyr.

Vase (altchinesischen Formen angeähnelt), bunter Blumendekor, schwarz-goldene Streifen. Sogenannte Serapis-Fayence. Entwurf von Architekt Karl Klaus. Ausführung von Ernst Wahlis, Wien.

Tintenzeug, schwarz-weiße Fayence. Entwurf von Franz Fochler. Ausführung der Wiener kunstkeramischen Werkstätte.

Schopfaffe, Langenzersdorfer Keramik. (E. Klablena.)

Sappho, Langenzersdorfer Keramik. (E. Klablena.)

Taubengruppe (keramische Werkgenossenschaft, Rosa Neuwirt in Wien).

Kaninchen. Entwurf von W. Bormann. Ausführung von Friedrich Goldscheider.

Tiroler Kinder, Fayence-Gruppe. Entwurf und Ausführung von Franz Schleiß in Gmunden.

Glas.

Glasaufsatz, geschliffen, mit schwarzem Dekor. Entwurf und Ausführung von Meyrs Neffe in Adolf bei Winterberg in Böhmen.

Leuchter, Kristall, geschliffen. Entwurf und Ausführung von Meyrs Neffe in Adolf bei Winterberg in Böhmen.

Schale, mit aufgelegten Leisten und graviertem Pferd. Entwurf von Professor Otto Hofner. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Blumenschale, Kristall, massiv geschliffen. Entwurf von Professor Otto Hofner. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Vase, irisé mit Gold. Entwurf von Stephan Rath. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Jardinière, Bronzit und Golddekor. Entwurf von Professor Josef Hofmann. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Champagnerglas, flach, Schwarzbronzit. Entwurf von Professor Josef Hofmann. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Becher, Bronzitdekor. Entwurf von Professor Josef Hofmann. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Beinglasvase, mit eingeschnittenen transparenten Linien. Entwurf von Professor Josef Hofmann. Ausführung von J. u. L. Lobmeyr, Wien.

Schale, Opalglas, außen schwarz. Entwurf von Professor Josef Hofmann. Ausführung von J. Lötz' Witwe, Klostermühle, Böhmen.

Textilien.

Doppelbörse. Perlenstickerei mit Silberschnalle, vergoldet. Entwurf und Ausführung von Amalie Szeps, Wien.

Schal in Batik. Fünffarbig. Entwurf und Ausführung von E. Stübchen-Kirchner.

Kinderhaube. Kunststickerei. Entwurf und Ausführung von Melitta Löffler.

Arbeiten in Silber.

Silberaufsatz für Früchte und Blumen. Hammerarbeit, getrieben und ziseliert. Entwurf von Architekt Hans Bolek. Ausführung von Alfred Pollak, Wien.

Petschaft. Amethystquarz und Silber. Entwurf von Architekt Hans Bolek. Ausführung von Oskar Dietrich, Wien.

Bonbonnière. Silber, sechseckig, grüne Emailstreifen, grüner Onyx. Ausführung von Anton Heldwein, Wien.

Diverses.

Fächer, auf Schwanenhaut gemalt in Silber, grau und violett. Entwurf und Ausführung von Mizzi Kriesch.

Verzeichnis der Ankäufe aus unserer Sommerausstellung der Wiener Werkstätte.

Keramik.

Frühling (Dame in gelbem Biedermeierreifrock und Guguhut) von Powolny.

Herbst (Dame in havannabraunem Biedermeierreifrock mit Früchten in den Händen) von Powolny.

Winter (Dame in grünem Biedermeierreifrock und Hermelin, besäumtem, grauem Mantel, schlittschuhlaufend) von B. Löffler.

Schöne Helena (weiß und gold, den sterngeschmückten Mantel ablegend, den linken Fuß auf einen Helm gestützt) von Powolny.

Schneckenreiter (nackter Knabe auf einer schwarzen Schnecke reitend, die er mit Blumenzügeln lenkt) von Powolny.

Traubenträger (zwei Putten in gelbem Kittel, die eine große blaue Traube auf den Schultern einhertragen, Deckelgefäß) von Powolny.

Liebespaar (in Biedermeiertracht, abschiednehmend) von B. Löffler und M. Powolny.

Dame mit Tuch (schwarz karierter Reifrock und türkisblauer, gefranster Schal) von M. Powolny.

Dame auf Sofa (gelber geblumter Rock, grauer Pelzmantel) von Ida Lehmann.

Christophorus (mit gelbem Bart und schwarzem Mantel) von A. Klieber.

Goethe (weiß glasiert, nach der Carlyleschen Zeichnung) von Powolny.

Krinoline (in Grün) von Powolny.

Aufsatz (weiß glasiert, drei nackte, stehende Putten tragen eine flache Schale) von M. Powolny.

Putto mit Füllhörnern (schreitend, den Kopf nach rechts wendend) von B. Löffler und W. Schleich.

Glas.

Weinglas (gerader Stiel, rundes, geradwandiges Gefäß, blau überfangen, mit herausgeschliffenem rechteckigen Muster).

Weinglas (gerader Stiel, kelchförmiges Gefäß, weingelb überfangen, mit herausgeschliffenem rechteckigen Muster).

Weinglas (gerader Stiel, halbkugelförmiges Gefäß, blau überfangen, mit herausgeschliffenem rechteckigen Muster).

Lederarbeiten.

Rezeptblock (schwarz mit Handvergoldung).

Kuvert (schwarz mit Handvergoldung).

Damentasche (schwarz mit Handvergoldung).

Zigarettentasche (schwarz mit Handvergoldung).

Graphische Arbeiten.

501 farbige Ansichtskarten von Löffler, Geyling, Elena Luksch-Mackowska, Kokoschka, Jungwirth usw.

Arbeiten in Silber.

Körbchen (auf plattem, sphärischem Sockel erhebt sich das kelchförmige Gefäß, dessen oberer Rand mit dem Rande des Sockels in gleichen Abständen durch vier perforierte gerade Stäbe verbunden ist, die zwei mittleren dieser Stäbe setzen sich zu einem erhöhten Henkel fort).

Vase (auf plattem, sphärischem Sockel erhebt sich das röhrenförmig, quadratisch perforierte Gefäß mit gläsernem Einsatz).

Körbchen (kästchenförmiger Einsatz aus dunkelblauem Glas, die Silbermontierung getrieben, desgleichen der flache, erhöhte Henkel).

Samovar (Sockel und Körper geschweift und gerippt, verbunden durch vier flache gerade Stäbe, Griffe und Knopf aus Elfenbein, das Silber gehämmert).

Teeglas (auf flachem Silberteller, die Montierung des Glases getrieben und perforiert).

Schmuck.

Schließe (quadratisch, Silber, zum Teil vergoldet und farbige Halbedelsteine, zwischen zwei grünen Balken erhebt sich eine blaue Vase, von der silberne Früchtenzweige ausgehen).

Brosche (kreisrund, Silber, getrieben, mit eingesetzten kleinen Türkisen, Putto mit Fackel). Entwurf Berthold Löffler.

14 diverse Broschen und Hutnadeln von verschiedenen Formen und Dessins.

Metallarbeiten.

Tintenfaß (hutförmig, der Rand der Schale krempenförmig aufgebogen und geschweift gezackt, der Gefäßkörper rundlich ansteigend und mit dem in einer Scharniere beweglichen Deckel in eine Linie verlaufend).

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Geschenke.

Kaolinerde von Julbach. (Herr Lehrer Ignaz Kolbe.)
Spitze eines Mammutstoßzahnes von Prambachkirchen.
Verkieseltes Holz. (Herr Regierungsrat Commenda.)
Verkieseltes Holz. (Herr Dr. Lugmayr in Neufelden.)
Alveolinenkalk von Triest. (Herr Professor Pater R. Handmann.)
Hippuritenbruchstück von Molln, Sattel des Bodinggrabens.
(Herr Pfarrer Josef Ablinger.)
Skonzaschiefer mit Zinnober, Idria.
Zinnober mit Pyrit, Idria.
Discinaschalen, mit Zinnober imprägniert, Idria.
8 Stück Bärenknochen aus der Dachsteinhöhle.
(K. k. Forstverwaltung in Hallstatt.)
Schlacke bei Lixlau, Vöcklabruck.
Konkretionen aus dem Stroblbruch bei Hagenberg.
Roter Granit aus dem Stroblbruch bei Hagenberg. (Herr Karl Radler.)
3 Stück Kalkspat, Sandstein und Lößkonkretion aus der Pfenningberghöhle.
(Herr Karl Knoll.)
Fischskelett aus Tertiärmergel aus Kroatien. (Herr Josef Roth in Wels.)
Kieferbruchstück mit Zähnen aus Kroatien. „
2 Fischwirbel aus Kroatien. „
4 Stück Cardium aus Kroatien. „
1 Stück Tellina aus Kroatien. „
Chemnitzia eximia, Moena, Südtirol. (Herr Professor Wolfmayr.)
15 Stück Kalkspatkristalle und Drusen aus dem Ebenkogelstollen. Vorderer Gosausee. (Firma Stern und Hafferl, Gmunden.)

Ankäufe.

Stirnbein und Hornzapfen eines fossilen Rindes aus dem Alluvialsand bei der Linzer Schiffswerfte.
4 Stück Knochen vom Ren aus der Ziegelei Wankham.
37 Stück Gipsabgüsse von paläontologischen Objekten von Krantz in Bonn.

Zoologie.

Geschenke.

a) Säugetiere:

1 Wanderratte ♂, 1 Wasserspitzmaus ♀. (Herr B. Stolz.)
3 Hausratten. (Herr Oberlehrer Walter in Zell bei Zellhof.)
1 Baumschläfer (gestopft). (Herr Präparator Roth in Wels.)
1 Maulwurf ♀. (Herr Brunmeyer, Linz.)
1 Zwergfledermaus. (Herr Verwaltungsrat E. Munganast.)
1 kleine Hufeisennase. (Hochw. Pfarrer Ablinger in Molln.)
2 spätfliegende Fledermäuse. (Herr Brunmeyer, Linz.)
14 gemeine Fledermäuse. (Hochw. Pfarrer Ablinger in Molln.)

1 Hausspitzmaus. (Herr Brunmeyer, Linz.)
4 Wildschweine (Keiler, Bache, 2 Frischlinge).
(Se. Durchlaucht Fürst Adolf von und zu Schwarzenberg, Herzog zu Krummau.)

b) Vögel:

1 Schopflerche ♂, 1 Blaukehlchen ♂, 1 Goldammer ♀, 1 Baumpieper ♂ und ♀, 1 Hausschwalbe ♂. (Herr Brunmeyer, Linz.)
1 Waldohreule ♂. (Herr Nicoleth, Student, Linz.)
2 Hausküchen, 1 Goldhähnchen ♂, 1 Buchfink ♂.
(Herr Rechnungsrevident Gföllner.)
1 Schreiadler ♀, 1 Kormoranscharbe ♀, 1 Edelreiher ♂, 1 Wanderfalke ♂, 1 Saatgans ♂. (Herr Hans Drouot, Linz.)
1 Kücken vom Silberfasan, 1 Jungfernkranich.
(Herr akademischer Maler W. Höhnel, Linz.)
1 Nachtreiher ♂. (Herr Kaufmann, Gutsbesitzer, Breitbrunn.)
1 Rohrhuhn ♀. (Schulleiter Commenda, Margarethen bei Linz.)
1 Wildgans ♂. (Herr Generalkonsul Haupt Ritter v. Hoechstatten, Linz.)
3 Schafstelzen. (Herr B. Stolz, Linz.)
1 Buchfinkennest. (Herr Schulleiter Walter in Zell bei Zellhof.)

Ankäufe.

a) Säugetiere:

1 Hermelin ♀.
1 gemeine Fledermaus.
2 Ohrenfledermäuse.
1 Hermelin ♀.
3 Siebenschläfer.
4 Siebenschläfer.
2 Edelmarder ♂ und ♀.
4 Hauskatzen.
1 kleines Wiesel.

b) Vögel:

2 Sturmmöven ♂ und ♀.
1 Kibitz ♀.
1 Saatkrähe ♀.
1 Nebelkrähe ♀.
1 Kriekente ♀.
1 Schellente ♀.
1 Fischreiher ♀.
1 Grauspecht ♂.
1 Kohlmeise ♀.
1 Gartenrotschwänzchen ♀.
1 Rohrhuhn ♂.
2 Buchfinken ♂ und ♀.
2 Fitislaubsänger ♂ und ♀.
3 Schwarzblättchen (2 ♂, 1 ♀.
2 weiße Bachstelzen ♂.
1 Kuckuck ♂.
1 Kirschpirol ♂.
1 Dohle ♂.
1 Turteltaube ♀.
2 Rohrweihen ♂ und ♀.
1 Wachtel ♀.
1 Waldohreule ♂.

c) Fische:

Skelett des Sterlet (Acipenser ruthenus).

d) Amphibien und Reptilien:

1 schwarze Kreuzotter.
1 Aspisviper.
1 Wasserfrosch (Injektionsexemplar).
1 Sandviper.

Entomologie.

Geschenke.

51 Arten Schmetterlinge und Material zu einem weiteren Tableau „Schutzfärbung“. (Herr Verwaltungsrat F. Hauder.)

40 Arten Schmetterlinge. (Baurat H. Kautz.)

Ankauf.

81 Arten Schmetterlinge in 131 Exemplaren, 16 präparierte Raupen an Zweigen (Schutzstellung), 6 Arten Seidenspinner in 12 Exemplaren.

Krebstiere (Crustacea).

2 große Hummern.

1 Languste.

2 Meerspinnen.

11 Stück Edelkrebse.

Botanik.

Geschenk.

Eine Suite Meeresalgen (Braun- und Rottange) von Venedig, zirka 60 Arten auf 81 Blättern.
(Gesammelt und gespendet von Fräulein Franziska Baernreither.)

Ankauf.

Die 53. und 54. Centurie des Herbarium normale von Ignaz Dörfler in Wien.

Bücherei.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Angel Dr. Franz, Graz (Über einen Natronsanidin von Mitrowitza. Über einen Porphyrpechstein vom Monte Rotaro auf Ischia); *Becker Dr. Franz* (Bryan Waller Procter — Barry Cornwall); *Commenda Hans,* Regierungsrat (Präparationsskizze zu geographisch-geologischen Exkursionen); *Dachler A.,* Wien (Erdburgen in Niederösterreich); *Dessewffy Graf Miklos,* Budapest (Barbar Penzei); *Grabherr Josef,* Feldkirch (Die St. Anna-Kapelle in Fromengärsch); *Hackel Dr. Alfred,* Wien (Aus dem bürgerlichen Leben vergangener Zeiten); *Hinsenkamp Dr. Heinrich* (Vorschläge zur Eingemeindung der Ortsgemeinde Urfahr in das Gebiet der Landeshauptstadt Linz); *Klug Rudolf,* Professor (Neue Stereometrie der Fässer. — Johannes Keppler. — Der Astronom Johannes von Gmunden und sein Kalender); *Kolb P. Georg* (Mitteilungen über das Wirken der P. P. Jesuiten und der Marianischen Kongregation in Linz während des 17. und 18. Jahrhunderts); *Luschin von Ebengreuth Dr.,* Hofrat, Professor (Steierische Münzfunde); *Pösinger Dr. Bernhard* (Das Stiftsarchiv von Kremsmünster 1302—1912. — Ein Kirchenkalender aus dem 9. Jahrhundert im Stifte Kremsmünster); *Rath Anton* (Das kunsthistorische und Kunstgewerbe-Museum in Graz); geistl. Rat *Rupertsberger Matthias* (Ebelsberg: Einst und Jetzt); *Schiffmann Dr. Konrad* (Die mittelalterlichen Stiftsurbare

des Erzherzogtums Österreich ober der Enns, I. — Bruchstücke eines Urbares des Hochstiftes Regensburg); *Sekker Franz,* Oberst (Aus der Werkstatt unserer Namen); *Schlesinger Dr. Günther,* Wien (Studien über die Stammesgeschichte der Probascidier); *Schönwiese Dr. Heinrich,* Wien (Die Holz- und Spielwaren-Hausindustrie in der Viechtau bei Gmunden); *Wieser Dr. Franz* (Die Mißbräuche beim österreichischen Tabaksgefälle unter den Generalpächtern 1725 bis 1758) ect. etc.

Ferner bedachten die Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl. die Herren: *Commenda Hans,* Regierungsrat; *Greil Josef,* Wels; *Helletzgruber Josef,* Gemeinderat; *Ißling Max,* Buchhändler; *Kitzler Otto,* Kapellmeister, Graz; *Pierer Dr. Ig. Leo; Ritzberger Engelbrecht,* Mag. pharm.; *Weidinger Gustav,* Zahnarzt; *Wimmer Julius,* Präsident der Allgemeinen Sparkasse und Buchdruckerei-Besitzer, etc. etc.

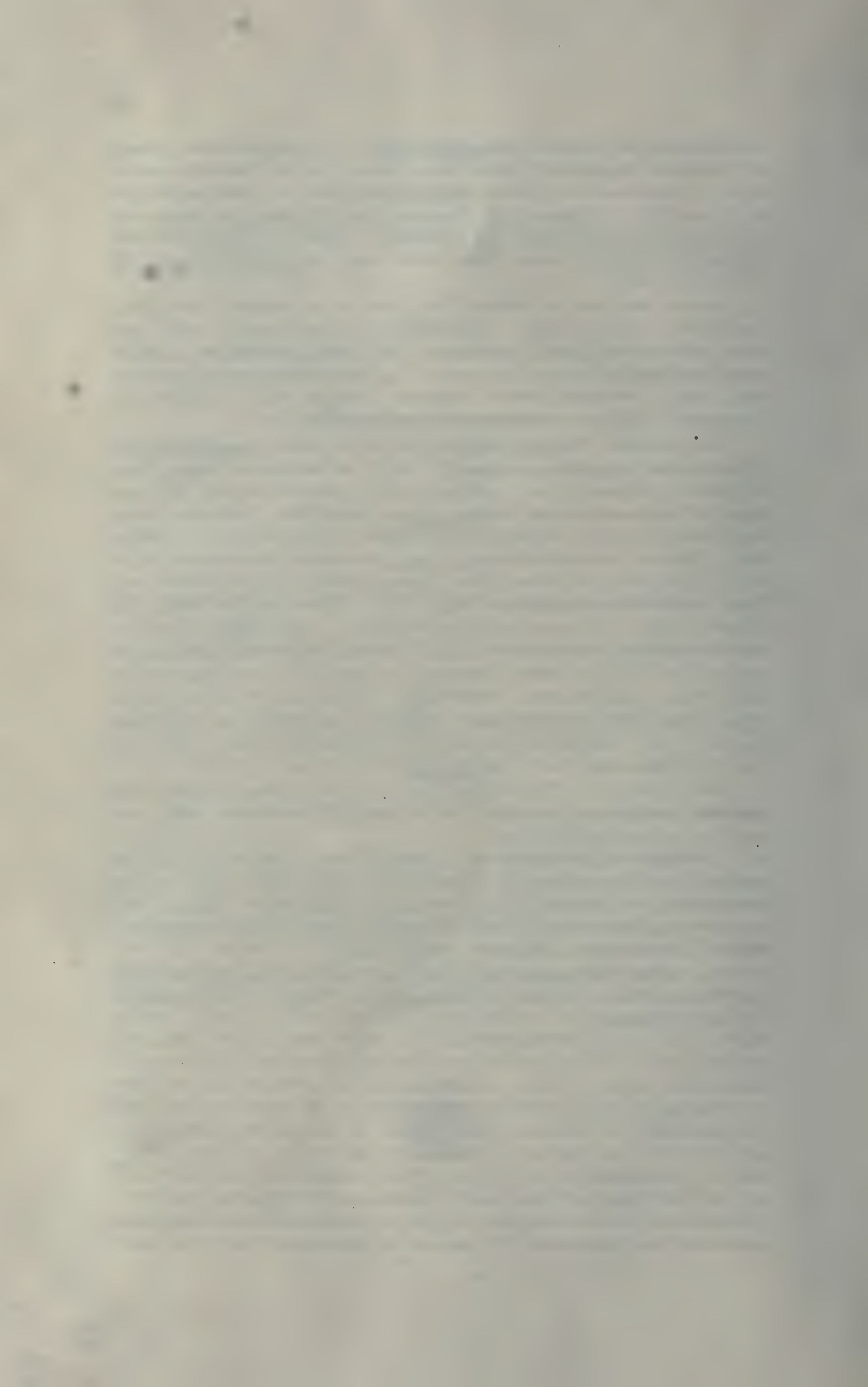
Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Akademie für Musik und darstellende Kunst,* Wien; *Allgemeine Sparkasse,* Linz; *Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt,* Salzburg; *Bank für Oberösterreich und Salzburg,* Linz; *Bischöfliches Ordinariat,* Linz; *Dombauverein,* Linz; *Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen,* Prag; *Handels- und Gewerbekammer,* Linz; *Innviertler Heimatkunde,* Schärding; *Katholischer Preßverein,* Linz; *Landesausschuß,* Linz; *Landeskulturrat,* Linz; *Landwirtschaftsgesellschaft,* Linz; *k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht,* Wien; *Musealverein,* Iglau, Schärding; *Public Library,* Neuyork; *Oberösterreichischer Gewerbeverein,* Linz; *Oberösterreichischer Volksbildungsverein,* Linz; *Reichsrat,* Wien; *Staatsgewerbeschule,* Linz; *Sparkassen* Enns, Linz, Steyr; *Stadtbibliothek,* Winterthur; *Steiermärkischer Kunstgewerbeverein,* Graz; *Landes-Gewerbemuseum,* Stuttgart; *Touristenverein „Die Naturfreunde“,* Linz; *Turngau für Oberösterreich und Salzburg,* Linz; *Turnverein Linz; Zentralausschuß des Verbandes oberösterreichischer Feuerwehren* u. v. a.

Der Zugang von Druckwerken der wissenschaftlichen Institute und gelehrten Gesellschaften, mit denen das Museum im Tauschverkehr steht, wird von Jahr zu Jahr umfangreicher.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Museal-Bibliothek seitens des betreffenden Zeitungsverlages unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria“, „Bauernführer“, „Deutscher Michel“, Linzer „Tages-Post“, „Linzer Tierfreund“, „Linzer Volksblatt“, „Linzer Zeitung“, „Mühlviertler Nachrichten“, „Neue Warte am Inn“, „Volksbote“, „Welser Zeitung“.

Der Ankauf von Büchern beschränkte sich auch im Berichtsjahre wieder nur auf solche Werke, die sich für die Arbeiten der Herren Fachreferenten als notwendig erwiesen.





Die Vermehrung der kunst- und kulturhistorischen Sammlungen des Museums im Jahre 1912.

I.

Unter den diesjährigen Neuerwerbungen unseres Museums nehmen an kunstgeschichtlicher und lokaler Bedeutung *zwei altdeutsche Altarflügel aus Goisern* wohl die erste Stelle ein. Ihre Geschichte ist interessant genug. Im Jahre 1838 wurde die Pfarrkirche von Goisern zum großen Teile abgetragen und bedeutend vergrößert; die Kosten des Neubaues bestritt das Salinenärar. Damals wurde ein gotischer Altar aus der Kirche entfernt, von dem vier Flügel, doppelseitig bemalt, noch in der Kirche selbst erhalten sind, während zwei andere (eben die jetzt vom Museum erworbenen) von dem damals in Bad Ischl als Bergmeister weilenden *Franz von Schwind*, dem Bruder des berühmten Malers, erworben wurden. Möglicherweise hat Moritz von Schwind, der seinen Bruder im Salzkammergute damals häufig aufsuchte, dabei die Hand im Spiele gehabt; er war ja bekanntlich ein glühender Verehrer der altdeutschen Tafelmalerei. Nach dem Tode Franz von Schwinds (1868 in Innsbruck) kamen die beiden Tafeln in den Besitz seiner Frau Klara, die sie dem Wiltener Kirchenbauverein vermachte, aus dessen Besitz sie vom Museum durch die gütige Vermittlung des Priors Herrn Schuler und des Obmannes dieses Vereines k. k. Bezirkshauptmann Josef Petschka vom Linzer Museum erworben werden konnten.[1]) Die Mittel hiezu stellte in dankenswerter Weise die *Allgemeine Sparkasse in Linz* zur Verfügung.

Kunstgeschichtlich weisen die beiden Tafeln nach dem

[1]) Die obige Geschichte der Tafelbilder wurde aus freundlichen Mitteilungen der k. k. Salinenverwaltung Bad Ischl, des Pfarramtes Goisern und des Herrn Bezirkshauptmannes Petschka kombiniert.

nahen Salzburg, da sie starke Anklänge an den Stil des von Robert Stiaßny zu Ehren gezogenen Salzburger Meisters *Frueauf* enthalten. Die wunderbar erhaltenen Innenseiten der Tafeln enthalten auf schön reliefiertem Goldgrund Darstellungen der Heimsuchung und der Darbringung Christi im Tempel; besonders das erstgenannte Bild wirkt durch die schöne Klarheit der Umrisse, köstliche Ausführung der Gesichter der beiden Frauen und den Reiz der gebrochenen Farben. Auf den Außenseiten (wie gewöhnlich, nicht auf Goldgrund, minder gut erhalten und zum Teil wohl absichtlich beschädigt, wobei man an den Krypto-



Abb. 1.

Protestantismus in Goisern denken mag) zeigen in größeren Verhältnissen je eine Figur die heilige Barbara mit dem Turm und St. Johannes den Evangelisten, der den ihm gereichten Giftkelch bespricht, aus dem sich ringelnd die Schlangen entfernen.

Zur Erwerbung dieser beiden Altarflügel darf sich das Museum um so mehr beglückwünschen, als sie einen hohen landeskundlichen Wert besitzen und Tafelbilder aus dem 15. Jahrhundert bekanntlich außerordentlich selten sind.

Zum erstenmal seit einer langen Reihe von Jahren ist es der Museumsleitung geglückt, die in Österreich unter den öffentlichen Sammlungen einzig dastehende Abteilung gotischer Holzskulpturen um ein Relief erzählenden Inhaltes zu vermehren. Deutsche Holzreliefs aus dem 15. und dem beginnenden 16. Jahrhundert erfreuen sich bekanntlich einer besonders hohen kunst-

geschichtlichen Einschätzung, da an ihnen die liebenswürdigen Eigenschaften der damaligen Holzschnitzer noch gewinnender hervortreten als an den Freifiguren. Die naive Art der Erzählung, die dekorativen Feinheiten der Komposition, die nicht selten vorkommende skizzierende Andeutung des landschaftlichen Hintergrundes, der treuherzige Anachronismus, der darin besteht, daß die Figuren der heiligen Geschichte in der deutschen bürgerlichen Tracht des ausgehenden Mittelalters auftreten, vereinigen sich mit den sonstigen Vorzügen gotischer Skulpturen, deren wesentlichster in einer vorbildlichen Mischung von Realismus und Stil besteht, auch in unserem neugewonnenen Relief, das die Geburt Christi darstellt, zu einem erfreulichen Ensemble (Abb. 1). Leider hat das Kunstwerk, das an einem Bauernhaus im Salzkammergut den Unbilden der Witterung preisgegeben war, durch den Verlust der ursprünglichen Bemalung und Vergoldung und teilweise Verwitterung gelitten; aber die kraftvolle Schönheit der alten Schnitzarbeit tritt noch unverhüllt zu Tage. Aus dem gleichen Bauernhause stammt die hölzerne Wandfigur einer Maria mit dem Kinde (gotisch, gleichfalls farbenbar), die durch den Adel ihrer Haltung und der Gewandanordnung auffällt (Abb. 2). Aus dem Innviertel rührt die zum Teil noch in der alten Bemalung erhaltene gotische Holzstatue des heiligen Rochus in Pilgertracht mit der typischen Gebärde des Gewandaufhebens vom Unterschenkel, der mit Pestbeulen bedeckt ist. Rochus wird bekanntlich ebenso wie Sebastian als Patron gegen die Pest angerufen und spielte als solcher in den seuchengefährdeten Zeiten des Mittelalters eine große Rolle. Der Freundlichkeit und erfolgreichen Sammeltätigkeit des Herrn Generalkonsuls Haupt von Hoechstatten verdanken wir die Überlassung zweier interessanter



Abb. 2.

gotischer Holzstatuen aus dem Mühlviertel. Eine von ihnen (in neuerer Zeit ländlich roh bemalt) stellt die auf einem gotischen Faltstuhl sitzende heilige Maria als Himmelskönigin dar, mit Krone und Szepter. Das nackte Kind macht, von ihrer linken Hand gestützt, auf ihrem linken Oberschenkel die ersten schüchternen Gehversuche. Die äußerst reizvoll erfundene Gruppe stammt noch vom Ausgang des 15. Jahrhunderts. Die andere Figur stellt in treuherzig naiver Auffassung (es handelt sich offenbar um ein ziemlich realistisches Porträt aus der bäuerlichen Umgebung des Schnitzers) den großen Viehheiligen und Patron der Gefangenen St. Leonhard dar; sie weist unter einer neueren noch Reste der älteren Bemalung auf. Zwei entzückend bewegte, schwebende Putten (Holz, alte Bemalung, 18. Jahrhundert) repräsentieren die gefallsüchtige Grazie des Rokoko.

Dem regierenden *Fürsten Liechtenstein* verdankt die Sammlung der *Holzskulpturen* eine florentinische Madonna aus Fichtenholz mit Resten der alten Vergoldung und Bemalung auf Leinwand und Kreidegrund aus der Zeit des Überganges vom 15. ins 16. Jahrhundert. Es ist eine Wandfigur, die aus einer Darstellung der Verkündigung stammt: rechts hat man sich den knienden Engel Gabriel zu denken. Die Madonna steht mit über der Brust demütig zusammengelegten Händen, den Mantel über den Kopf gezogen und diesen nach rechts neigend, in weicher Haltung da; dieselbe Weichheit ist für die charakteristisch italienische Formenauffassung bezeichnend. Doppelt herb und scharf erscheinen neben dieser italienischen unsere einheimischen oberösterreichischen Holzskulpturen aus genau derselben Zeit; bei ihnen wird dem Wohllaut der Komposition, der Weichheit des Umrisses und der Formen nichts von der realistischen *Wahrheit* geopfert. Zu solchen stilistischen Vergleichungszwecken sind derartige, nicht aus dem Lande stammende Stücke auch für Landesmuseen von unschätzbarem Wert.

Zugleich mit den letztgenannten Objekten hat uns der Fürst ein reizendes Aquarell von *Rudolf Alt* (römisches Forum, signiert und datiert 1854, ausgestellt im Ludolf-Saal), ferner eine kostbare *ostasiatische Kleinplastik* aus lignum sanctum und Elfenbein, die in der Technik an die kombinierten Schnitzwerke des S. Troger im 18. Jahrhundert erinnert, eine Obstverkäuferin mit zweiräderigem Karren und einem einkaufenden Knaben darstellt und sich den verwandten ostasiatischen Kleinplastiken der Ludolf-Sammlung vortrefflich einfügt, und ein großes *holländisches*

Fischestilleben aus dem 17. Jahrhundert (Öl auf Leinwand) gespendet.

Die bedeutendste unter den jüngsten Zuwendungen des Fürsten ist das große Altarblatt mit der *heiligen Cäcilia* von *Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld* aus dem Jahre 1822. Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld, der als Professor an der Wiener Akademie unter anderem auch der Lehrer Moritz von Schwinds war, bevor dieser nach München zu Cornelius ging, der ältere Bruder Julius Schnorrs von Carolsfeld, gehört zu den bedeutendsten Repräsentanten jener mystisch religiösen Richtung der Alt-Wiener Schule, der unter anderen Genies vom Range Josef von Führichs und Eduard von Steinles entsprossen und die heute mit Recht die immer regere Aufmerksamkeit weiter kunstinteressierter Kreise an sich zieht. Es wäre außerordentlich interessant, die herbumrissene Künstlerpersönlichkeit Ludwig Ferdinand Schnorrs von Carolsfeld und seine Stellung im damaligen Wiener Kunstleben ausführlich zu würdigen, was hier der Raum leider nicht verstattet. Doch sei wenigstens angedeutet, daß seine auf eine innere Durchdringung des Gegenständlichen und auf eine engere Anlehnung an die älteren Italiener gerichteten Kunstbestrebungen (die manche Verwandtschaft mit den Tendenzen der älteren englischen Präraffaeliten aufweisen) in den künstlerisch interessierten Kreisen des alten Wiens als revolutionär, als „sezessionistisch", wie wir heute sagen würden, empfunden und befehdet wurden; und wie zahm erscheint uns heute das Bild der heiligen Cäcilia mit ihrer von Raffael abgelauschten Formensprache und dem zarten Empfindungsausdruck! Aber harmlose Details, wie z. B. die Erfindung, daß der Maler die Orgelklänge, auf denen die Heilige einherschwebt, als siebenfarbige Regenbogenstrahlen darzustellen wagte und dergleichen mehr, stießen damals schon auf Widerstand. Kein Geringerer als der große Romantiker *Friedrich Schlegel,* der sich damals in Wien aufhielt, ergriff für den Maler Partei und verteidigte die jetzt im Linzer Museum befindliche heilige Cäcilia, deren mystische Auffassung ihm stark zusagen mußte, in einem ausführlichen Aufsatz in Hormayrs Archiv (28. März 1823) gegen ihre Widersacher. Das Bild darf also geradezu als ein *kunstgeschichtlicher Markstein* in der Entwicklung der Alt-Wiener Malerei angesehen werden; davon abgesehen, kann sich auch heute dem Eindruck des Adels dieser Komposition, der strengen Reinheit der Zeichnung und der sanft aufleuchtenden Innigkeit



Abb. 3.

dieses Kolorits ein empfänglicher Beschauer kaum entziehen (Abb. 3).

Vollgültige Repräsentanten der Alt-Wiener Malerei sind ferner die aus einem Vermächtnis von Fräulein *Amélie Jaeger* herrührenden beiden Porträts von *Josef Kriehuber,* besonders das

Pastellporträt eines älteren Offiziers aus der Zeit um 1830 (des Großvaters der Verstorbenen) von prachtvoller Energie der Auffassung und echt alt-wienerischer Frische und Sattheit der



Abb. 4.

Farbengebung (Abb. 4). Das kleine Aquarellporträt eines jungen Mädchens (signiert und datiert 1832) hat einen ganz eigentümlich strengen und keuschen Reiz der Linie. (Beide aufgehängt im Ludolf-Saal.) Auch zwei angekaufte *Elfenbein-Miniaturen,* Brust-



Abb. 5.

bilder älterer Damen aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts von besonderer Feinheit der Ausführung (das eine von dem bekannten Alt-Wiener Miniaturmaler *Schöller* signiert), müssen hier erwähnt werden (Abb. 5).

Mit an erster Stelle steht unter den neuerworbenen Bildern ein miniaturartig fein auf Holz gemaltes Kabinettbild des im Jahre 1852 verstorbenen Alt-Wiener Malers *Karl Agricola.* Auch diesen Namen hat die hochgehende Welle der Begeisterung für Alt-Wiener Kunst und Kultur mit emporgetragen. Dargestellt ist eine freimythologisierende Szene, die sich in einer arkadischen, in den sonnigen Tönen Karl Markos schwimmenden Landschaft abspielt: ein schöner, kraftvoller Jüngling, schilfbekränzt, wie ein Flußgott, mit dem Löwenfell, wie Herkules, zieht eine blonde, scheue Nymphe zu sich ins grüne Wellenbad hinab. Die warmen Leiber der lichten Nymphe und des rotbraunen Jünglings heben sich wirkungsvoll aus den kaltgrünen und bläulichen Tönen der Umgebung hervor. Das Ganze ist in der Liebenswürdigkeit und Subtilität seines malerischen und zeichnerischen Vortrages ein vollgültiger Repräsentant der Alt-Wiener Kabinettmalerei. Wir verdanken diese Neuerwerbung der gegenwärtigen Leitung des oberösterreichischen Kunstvereines, der das Bild seinerzeit als Spende des bekannten Gemäldesammlers Wilhelm Löwenfeld erhalten hat (Abb. 6). Der gleiche Reiz altösterreichischer Kunst schmückt ein reichhaltiges Album von Aquarellen aus dem Salzkammergut, das die Beamten des k. k. Gmundener Oberamtsbezirkes ihrem Chef, dem k. k. Hofrat und Salzoberamtmann Franz Freiherrn von Schiller, bei seinem Dienstaustritt im Jahre 1844 überreicht haben. Der in goldgepreßten Samt gebundene Prachtband

enthält außer einer allegorischen, im Geiste Geigers gehaltenen Titelzeichnung von Passy nicht weniger als achtzehn mit der größten Sorgfalt und Liebe ausgeführte Aquarelle, lauter Ansichten der Salinenämter und der damit zusammenhängenden Pfleggerichte,



Abb. 6.

Eisenhammerwerke usw. des Salzkammergutes; Darstellungen, die sowohl um ihres Inhaltes als auch um ihrer oft geradezu künstlerischen Durchführung willen interessant sind. Die meisten von ihnen sind signiert (Passy, Eberl, Karl Ritter, J. Engel, Janniß, W. Steinfeld). Den verschiedenen Ansichten sind die Unterschriften der Beamten der betreffenden Salinenverwaltungen,

Salzverschleißämter, Salinenfaktorien, Distrikts-Kommissariate usw. beigegeben; darunter befindet sich z. B. (bei Bad Ischl) das Autogramm des um die Hebung unseres Salinenwesens hochverdienten Franz von Schwind, des Bruders des Malers. Als Leihgabe wurden dem Museum überlassen die Aquarellporträts des Sensenschmiedes Johann Georg Holzinger in Micheldorf und seiner Frau Regina; sie bilden eine hochwillkommene Bereicherung der Ausstattung unseres Micheldorfer Sensenschmied-



Abb. 7.

zimmers, das bekanntlich auf die beiden genannten Persönlichkeiten zurückgeht, und halten nicht nur die Züge, sondern auch die charakteristische Tracht der beiden in eben der Zeit fest, in der das Sensenschmiedzimmer entstand (1817).

Unter den neuerworbenen Möbeln und Einrichtungsstücken ist ein origineller Empireschreibtisch von stark geschweiftem Grundriß mit vorgelagerten Säulen, abwechselnd mit Nuß und mit Ahorn fourniert, zu erwähnen. Ferner eine für das frühe ägyptisierende Empire höchst charakteristische figurale Bronze-

Uhr, zum Teil feuervergoldet, zum Teil mit einer dunkelbraunen Lackpatina überzogen. Die reiche figurale Ausstattung dieser prunkvollen Uhr, die zugleich als Tintenzeug diente, entnimmt ihre Motive dem ägyptischen Formenschatz, der bekanntlich durch den napoleonischen Feldzug von 1798 der europäischen Kunst in reichem Maße erschlossen wurde. Das feine Stück stammt aus einer Linzer Bürgersfamilie (Abb. 7).

In der Metallabteilung ist zunächst ein aus dem 15. Jahrhundert und aus Oberösterreich stammender prachtvoller gotischer Apothekermörser aus dunkelpatinierter Bronze zu erwähnen, wie ihn so groß und so reich ausgestattet nicht einmal Baron Lanna in seiner Sammlung besessen hat. Die rundlichen Stäbe an der Leibung laufen oben in rautenförmige, stark reliefierte Blätter, unten in kleine Löwenköpfe und größere Pranken aus. Den oberen Rand umgibt ein figuraler Relieffries (Hasen, die von Hunden verfolgt werden); zwischen den beiden Rippen, dem Henkel gegenüber, sind das Linzer Stadtwappen und die Glockengießermarke (schwingende Glocke) schräg nebeneinander gestellt. Das gewaltige Stück, das über 22 Zentimeter hoch ist, stellt sich, abgesehen von seiner lokalen Bedeutung, als ein wahres Musterstück „konstruktiver Ausstattung“ eines kunstgewerblichen Gegenstandes dar: das Ornament überwuchert nicht die Form, sondern akzentuiert sinnvoll den Aufbau des Gefäßes. Die Möglichkeit der Erwerbung dieses schönen Denkmales alter einheimischer Glockengießerkunst verdanken wir der Spende des Herrn Museumspräsidenten *Julius Wimmer* (Abb. 8).



Abb. 8.

In der Konkursmasse Georg Wieninger in Schärding

befand sich ein prachtvoller silbervergoldeter *Augsburger Deckelkrug*, reich getrieben, beste deutsche Renaissance, um den bereits ein hitziger Kampf unter verschiedenen interessierten Händlern entbrannt war. Um die Möglichkeit zu gewinnen, dieses Prachtstück altdeutscher Goldschmiedekunst zu erwerben und damit zur Ausfüllung einer der empfindlichsten Lücken der kunstgewerblichen Sammlungen des Museums beizutragen, wandte sich die Direktion an das k. k. Unterrichts - Ministerium mit der besonderen Betonung des Gesichtspunktes, daß es sich hier um ein seit Menschengedenken in oberösterreichischem Besitz befindliches Kunstdenkmal handle, dem jetzt die Gefahr drohe, außer Landes zu wandern, und das Oberösterreich unbedingt erhalten bleiben sollte. Diese Eingabe wurde von Herrn Reichsrats-Abgeordneten und Landesausschuß *Doktor Schlegel* aufs wärmste unterstützt und hatte den Erfolg, daß das Unterrichts - Ministerium als Subvention für diesen Ankauf 2000 *K* bewilligte; für den Restbetrag des Preises kam das Museum aus eigenen Mitteln auf. Der Krug ist 15½ *cm* hoch und prangt, wie schon erwähnt, im Schmucke reicher, getriebener Arbeit. Drei ovale Medaillons mit ruhenden Tieren (Einhorn, Hirsch und Hinde in reich staffierten Landschaften) zieren die Wandung, dazwischen erheben sich auf gestanztem Grunde schön stilisierte Ranken und Fruchtzweige, auf dem Deckel blicken wunderschön gearbeitete Kinderköpfchen zwischen dem Blatt- und Fruchtwerk hervor. Der ausgezeichnet erhaltene Krug zeigt am Boden das Beschauzeichen und die Marke der Stadt *Augsburg* und das Meisterzeichen *B. K.* (Rosenberg, zweite Auflage Nr. 299), das ist *Bartholomäus Koch*, der 1562



Abb. 9.

geboren, 1605 Vorgeber, 1608 Geschaumeister war und 1620 starb. Das Gefäß ist etwa um 1590 zu datieren (Abb. 9).

Wir fügen bei, daß dieses Prunkstück mit dazu beiträgt, eine besonders schmerzlich empfundene Lücke unserer kunstgewerblichen Sammlungen auszufüllen. Die herrlichen Goldschmiedearbeiten der deutschen Renaissance sind bis jetzt nicht einmal in ihren landläufigsten Typen in unserem Museum vertreten. Dies ist zweifach zu bedauern; erstens weil der Reiz und die Vollkommenheit des alten deutschen Kunsthandwerkes kaum an anderen Objekten so offenbar wird als an den sinnigen Werken der geduldigen Goldschmiedekunst, und zweitens weil unser Land, wie alte Inventare und auch der Schwanenstädter Fund gezeigt haben, ehedem an Werken dieser Art sehr reich war. Es ist durchaus kein Zufall, daß ein kleiner Kaufmann in einer kleinen Stadt, wie der Wein- und Leinwandhändler P. Prandtner in Schwanenstadt, einen ganzen Satz von solchen Goldschmiedearbeiten (die allerdings an Größe und Pracht mit dem neuerworbenen Prunkkrug aus Schärding nicht wetteifern können) besessen hat, sondern diese kostbaren Arbeiten gehörten damals zum Inventar einer jeden einigermaßen wohlhabenden Bürgersfamilie. Möge die Erwerbung des Meisterwerkes von Barthlme Koch (von dem andere signierte Werke im Besitz der Stadt Köln aus der Sammlung Thewalt und im Besitz der Pfarrkirche zu Ratibor erhalten sind) eine rascher fortschreitende Vervollständigung der betreffenden Sammlungsabteilung einleiten!



Abb. 10.

In der Metallabteilung verdient ferner die Erwerbung eines Renaissance - Taschenreisebesteckes, silbervergoldet, Beschauzeichen Tübingen, besondere Erwähnung. Es besteht aus Messer, Gabel und Löffel, deren abschraubbare Stiele sich gegen das Ende zu verdicken, mit kleinen Knäufen abschließen und

mit edlen stilisierten Blumenranken reich graviert sind. Eine reichgetriebene, silbervergoldete Rokoko-Monstranze (als Reliquien-Behälter) stammt aus Grieskirchen (Abb. 10), zwei mit geschliffenen Glasprismen behangene, auf Löwenpranken aufruhende und als kannelierte Säulenschäfte behandelte Empireleuchter (kupferversilbert) stammen aus Linz. Endlich sei noch ein aus dem Kremstal angekaufter sogenannter Apostellöffel erwähnt, dessen silberner Stiel in die Statuette des Apostels Simon, mit der Säge in der Rechten, ausläuft. Diese aus Buchs geschnittenen und silbermontierten oder durchaus silbernen „Apostellöffel“ waren im 17. Jahrhundert in deutschen Landen sehr beliebt; gewöhnlich waren es 13 mit den Bildnissen der Jungfrau Maria und der zwölf Apostel. Ein schön komponiertes schmiedeeisernes Gitter aus dem beginnenden 18. Jahrhundert hat Herr *Matthias Schachermayer* gespendet.

Aus dem 16. Jahrhundert stammt eine Reihe von figural verzierten Renaissancekacheln, die wir der Güte des *regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein* und des Herrn Museums-Präsidenten *Julius Wimmer* verdanken. Ersterer spendete drei grün glasierte Kacheln mit figuralen Darstellungen weltlichen Charakters in architektonischen Umrahmungen; letzterer einen besonders interessanten, in sechs farbigen Glasuren bemalten Kachel mit der Darstellung des letzten Abendmahles gleichfalls in architektonischer Umrahmung, der in einem Bauernhause im Mühlviertel eingemauert war und nur mit Mühe erworben werden konnte, da die Besitzer an das Verbleiben dieses Stückes in ihrem Hause abergläubische Vorstellungen knüpften. Für die Geschichte der oberösterreichischen Hafnerei, die bekanntlich sehr bedeutend war, ist der Kachel interessant, da er höchstwahrscheinlich aus der *Vinckschen Werkstätte in Wels* um 1600 stammt. In der keramischen Abteilung ist ferner eine schöne Holitscher-Fayence neu hinzugekommen, die bunt bemalte, als Wandfigur gestaltete schwebende Figur der heiligen Veronika, die das Schweißtuch Christi so gefaltet trägt, daß es als Weihbrunnkessel dienen kann (18. Jahrhundert). Ein kreisrundes Wedgwood-Porträtmedaillon mit scharfem, weißem Relief auf lila-blauem Grunde aus Jaspermasse (eine Art Steinzeug) zeigt den feinen Stil des großen englischen Keramikers Josia Wedgwood vom Ausgang des 18. Jahrhunderts (Abb. 11). Die Sammlung von oberösterreichischen, speziell Gmundener Keramiken wurde selbstverständlich fortgesetzt und um einige schöne Stücke

bereichert, darunter ein sehr schönes Gewürzgefäß (Spät-Renaissance), das aus drei durch spiralenförmige, in der Mitte sich vereinigende Henkel verbundenen Näpfen besteht. Aber auch die Sammlung ostasiatischer Töpfereien des 18. Jahrhunderts, die ja bekanntlich für die europäische Keramik Jahrhunderte hindurch als Vorbilder maßgebend waren, wurde um zwei gute Stücke vermehrt.



Abb. 11.

Mit reichen Spenden hat wieder Fräulein *Franziska Baernreither* unsere volkskundlichen, keramischen und Glassammlungen bedacht (böhmische Porzellane und Gläser der Biedermeierzeit, die in Oberösterreich im Gebrauch waren). Unter den neuerworbenen Gläsern gehören ferner einige jener Gruppe böhmischer Glasarbeiten des Empire und der Biedermeierzeit an, die den farbigen Reiz gewisser Halbedelsteine (Achat, Karneol usw.) zu imitieren suchen; andere vertreten die jetzt so beliebten bunten deutschen Emailgläser des 17. und 18. Jahrhunderts, die in Oberösterreich, speziell in bäuerlichem Besitz häufig anzutreffen waren. Unter ihnen ist ein zylindrischer Glashumpen, zinnmontiert, mit der Darstellung der heiligen Anna, die die heilige Maria unterrichtet (in farbigem Email), besonders erwähnenswert.

Frau *Marie Ortner* spendete einen besonders frisch erhaltenen, mit Rosensträußen und Rosengirlanden in Gouachefarben bemalten, mit Goldflinserln reich bestickten, in der Mitte mit einem handkolorierten, galanten Augsburger Kupferstich („Die Fallstricke der Liebe“) verzierten und mit durchbrochenen, farbig unterlegten Elfenbeinstäben ausgestatteten Fächer, der aus dem letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts und aus dem Besitze einer Bürgersfamilie in Mauthausen stammt; Herr *Dr. Emmerich Weinmayr* ein im Jahre 1837 von Johanna Weinmayr verfertigtes *Stickmustertuch*.

Es fehlt hier der Raum, um die außerordentlich große Zahl von Neuerwerbungen auf dem Gebiete oberösterreichischer Kostüme, oberösterreichischer Volkskunde und oberöster-



Abb. 12.

reichischen Zunftwesens, die durch gütige Spenden der Herren *Karl Franck* und *Walter Franck* ermöglicht wurden, ihrer wissenschaftlichen Bedeutung entsprechend zu würdigen. Den reichsten Zuwachs hatte die volkskundliche Abteilung zu verzeichnen, die um eine Reihe bäuerlicher Trachtenstücke, religiöser Denkmäler, Zunftzeichen und ähnlicher Gegenstände vermehrt wurde. Wir heben hervor ein besonders prunkvoll ausgestattetes Votivbild von ungewöhnlichen Dimensionen, mit der in dunkelbraunem Wachs bossierten Hand der heiligen Anna (aus dem

Mühlviertel, Abb. 12), eine Wachsbossierung der heiligen Klara, einen Zunftschild der Müller aus dem 18. Jahrhundert, ein großes rot bedrucktes Schnupftuch aus gelber Baumwolle aus dem Jahre 1812 mit interessanten Napoleon-Karikaturen und einen derb humoristischen, von Meisterhand geschnitzten und bemalten Schlittenkopf, der ein Gesicht mit überlanger Nase vorstellt, die von rückwärts vom Schnabel eines Schwanes gebissen wird, dessen Hals vom Schopf jenes Hauptes ausgeht (18. Jahrhundert).

Der prähistorischen und der römischen Abteilung endlich wuchsen zu ein paar neu aufgefundene Steinhämmer und bronzene Palstäbe, eine bronzene Lanzenspitze mit schöner, malachitgrüner Patina (gefunden in Reichenödt), sowie eine kleine Kollektion römischer Ausgrabungen aus Wels, darunter ein schön erhaltenes gehenkeltes Glasfläschchen und eine eindochtige, reliefierte Tonlampe.

II.

Zum erstenmal fand sich in diesem Jahre das Museum in der Lage, in größerem Maßstabe Ankäufe mustergültigen modernen Kunstgewerbes zur Anregung und Belehrung des Publikums, wie auch zur Begründung einer Vorbildersammlung für unsere Gewerbsleute durchführen zu können. Bis jetzt war diese Abteilung auf Geschenke von seiten kunstindustrieller Kreise (Lobmeyr, Spaun usw.) angewiesen; diese, durch den Zufall bestimmt, ermöglichten natürlich keinen systematischen Ausbau der sehr wichtigen Sammlungsabteilung, welche die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart herstellen soll und in den Besucherkreisen des Museums dem lebhaftesten Interesse begegnen dürfte. Denn schließlich ist der Sinn eines jeden gesunden Menschen in erster Linie seiner eigenen Zeit zugewandt, während das historische Interesse erst auf Umwegen geweckt werden muß.

In Österreich nun erfreuen sich die kunst- und kunstgewerblichen Museen der Bestimmung, daß die Einkünfte des Hoftiteltaxfonds für Subventionen ausschließlich zum Zwecke des

Ankaufes mustergültiger Objekte des modernen österreichischen Kunstgewerbes zu verteilen seien. Heuer zum erstenmal wurde auch das Linzer Museum mit einem sehr ausgiebigen Betrag aus diesem Fonds bedacht, der uns in den Stand setzte, in diesem und im nächsten Jahre Ankäufe von charakteristischen Gegenständen dieser Art auf den in Betracht kommenden großen Ausstellungen durchzuführen. Da die sichere Aussicht vorhanden ist, daß von nun ab unser Institut regelmäßig mit periodisch wiederkehrenden Zuwendungen aus diesem Fonds bedacht werden wird, so ist damit die Entstehung einer neuen, für die weitesten Kreise sehr wichtigen und anziehenden Sammlungsabteilung inauguriert, die in das „Schmuckkästchen des Landes ob der Enns" neue Kostbarkeiten einfügen wird.

Mit Hilfe der Subvention aus dem Hoftiteltaxfonds wurde zunächst der Ankauf einer Reihe moderner österreichischer kunstgewerblicher Gegenstände durchgeführt, die von der Direktion auf der Frühjahrs-Ausstellung des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien erworben wurden. Diese Ausstellung gehörte nach dem einstimmigen Urteil aller ihrer Besucher zu den glanzvollsten und reichsten dieser Art, die jemals in Wien veranstaltet wurden. Man hatte diesmal alle Kräfte angespannt, um dem deutschen Werkbund, der zu Anfang Juni in Wien tagte, ein möglichst charakteristisches und repräsentatives Bild dessen, was das junge Österreich auf diesem Gebiete leistet, vorführen zu können. Unsere Ankäufe aus dieser Ausstellung umfassen Silbersachen, Fayencen, Glas, Stickerei, Perlenarbeiten und Textilien. Unter den Silberarbeiten nimmt ein geschmackvoll aufgebauter Aufsatz für Früchte und Blumen (Hammerarbeit, getrieben und ziseliert nach dem Entwurf des Wiener Architekten Hans Bolek) die erste Stelle ein. In Glas ist noch immer Lobmeyr die führende Firma. Unerreicht sind seine schweren, massiven, reich geschliffenen Kristallgefäße von höchster Reinheit und Tadellosigkeit des Materials und peinlichster Sorgfalt der Ausführung (vergleiche die Blumenschale nach dem Entwurf von Professor Otto Hofer). Immer hat Lobmeyr mit Glück versucht, alte Techniken und Verzierungsweisen nachzuahmen oder richtiger: von ihnen zu lernen; wir finden auch hier wieder ein reizendes Stück, das augenscheinlich von den geschnittenen Gläsern des 18. Jahrhunderts und des Empire beeinflußt ist, eine prachtvolle Aschenschale für ein Klubzimmer mit der tiefen, edel stilisierten Gravierung eines auf-

springenden Pferdes (Entwurf Professor Otto Hofer). Daß sich aber Lobmeyr keineswegs den reichen Anregungen der Wiener Moderne verschließt, zeigen die Becher und Vasen, die er nach den geschmackvollen Entwürfen des Regierungsrates Josef Hofmann anfertigen ließ, zeigt ferner die entzückende, gleich einer schimmernden Seifenblase aufsteigende irisierende Vase mit Goldstreifen, die nach einem Entwurf von Stephan Rath hergestellt ist. Hier ist etwas, was an die hauchzarten, luftigen Gebilde der alten Glasbläser von Murano erinnert, ohne doch im geringsten weder in der Form noch im Dekor eine langweilige Imitation zu sein. Unter den Stücken, die Lobmeyr nach den Entwürfen Professor Josef Hofmanns herstellen ließ, fallen besonders das Champagnerglas und die kostbare Jardiniere mit Bronzitdekor auf. Dies ist ein ganz dünner, metallisch schimmernder, schwärzlicher Überfang, aus welchem die hochmodernen Ornamente herausgeschliffen sind, der mit dem geätzten, mattschimmernden Glase zu einer schönen tonigen Wirkung zusammengeht und sich ganz besonders geschmackvoll mit Golddekor vereint. Dies ist ein Raffinement der Dekoration, das allerdings als Umgebung gebieterisch einen jener wunderbar fein bis in die letzte Einzelheit abgestimmten Räume erfordert, wie sie der Besucher des Werkbundkongresses in den von Josef Hofmann erbauten und eingerichteten Villen auf der Hohen Warte bewundern durfte.

Die Firmen Meyrs Neffe in Adolf bei Winterberg (Böhmen) und J. Lötz' Witwe in Klostermühle (Böhmen) eifern mit Glück dem Vorbilde Lobmeyrs nach und erneuern den traditionellen alten Ruhm des böhmischen Glases. Auch sie engagieren führende moderne Kunstgewerbler für ihre Entwürfe; tatsächlich darf sich z. B. der prachtvoll geschliffene schwere Kristallleuchter und die schwarz überfangene, mit herausgeschliffenem Laubwerk verzierte Schale aus bläulich schimmerndem Opalglas neben den besten Arbeiten dieser Art von Lobmeyr sehen lassen.

Eine andere altrenommierte Wiener Firma, die mit Glück in moderne Bahnen eingelenkt ist, Ernst Wahliß, erregt seit neuestem durch ganz ungewohnte Wirkungen, die sie dem Porzellane abgewinnt, Aufmerksamkeit. Die sogenannten „Serapis-Fayencen“, die Wahliß seit einiger Zeit erzeugt, fesseln durch die anziehende Neuartigkeit ihrer Formen (die am ehesten altchinesischen Vasen angeähnelt sind) und durch eine kühn ins

Zeug gehende, die schönsten Farben der Alt-Wiener Manufaktur (so z. B. das berühmte Leithnersche Blau) verwendende Bemalung mit sehr aparten modernen Ornamenten. Kein Wunder, daß diese emailartig wirkenden, hocheleganten Serapis-Fayencen allgemeinen Anklang finden; ein schöner Repräsentant dieser neuen Gattung ist vom Linzer Museum erworben worden. Auch Goldscheider, der früher en masse jene süßlichen Wiener Terrakotten anfertigte, die unsere Salons überschwemmten, hat von den Kopenhagener Manufakturen gelernt und erzeugt jetzt untadelige Keramiken, wie das vorzüglich geformte, diskret bemalte, sitzende Kaninchen in unserer Ausstellung. Gleichfalls von Kopenhagen beeinflußt ist die vortrefflich komponierte und weich modellierte Taubengruppe von Rosa Neuwirt in Wien. Neben diesen keramischen Werkstätten hat sich neuerdings in Wien die sogenannte Langenzersdorfer Keramik rasch zu Ansehen zu bringen verstanden durch die eigentümliche Rassigkeit ihrer ausschließlich figuralen Schöpfungen. Der hockende Schopfaffe ist bei aller Lebendigkeit der Naturbeobachtung mit Bewußtsein so geometrisch streng stilisiert wie eine altägyptische Tierfayence; und das Standbild der Sappho, sparsam aber wirkungsvoll bemalt, erinnert im säulenhaften Aufbau, dem streng geschlossenen Umriß und in dem Minimum von Bewegung an archaische, griechische Skulpturen, die wir ja heute fast höher stellen als die Werke der reifen Zeit.

Zu den neuangekauften modernen Keramiken gehört auch ein geschmackvoller und technisch ausgezeichneter Ofen von Sommerhuber in Steyr, der seit Jahren die großen kunstgewerblichen Ausstellungen des österreichischen Museums in Wien beschickt und sich mit feinem Verständnis der modernen kunstgewerblichen Bewegung angeschlossen hat. Auf rundem, schwarzem Sockel erhebt sich der achteckige Ofen, dessen weiße Kacheln mit schwarzen Wellenrändern und farbigen Einlagen verziert sind; das Motiv dieser Einlagen wiederholt sich in dem kuppelförmigen Abschluß, der als bunte Pergola mit stilisierten Blüten, Blättern und darin ruhenden Vögeln ausgestaltet ist. Endlich ist hier eine ganz entzückende Gruppe von Franz Schleiß in Gmunden zu erwähnen, die zwei Hand in Hand einherwandernde Tiroler Kinder vor einem grünen Tannenbäumchen darstellt. Mit dieser und anderen ähnlichen Arbeiten knüpft Schleiß in neuester Zeit an jene spärlich erhaltenen, aber ganz wundervollen Alt-Gmundener figuralen Fayencen an, deren

bekannteste Typen das „Salzmanderl“ und das „Pfefferweiberl“ sind und die sowohl durch die naive Auffassung ihrer volkstümlichen Sujets als durch den Reiz ihrer opaken Glasuren einen hohen Rang behaupten. In beiden schließt sich Schleiß an jene alten Vorbilder mit großem Glück an; auch er vereint die opake Glasur mit einer zeichnerischen Angabe der Konturen und auch er weiß volkstümlich und treffend zu charakterisieren. Wie unternehmend und forsch stapft der kleine Bauer einher, die Rechte in der Hosentasche, mit der Linken das unübertrefflich „gschamig“ dreinschauende Dirnderl an der Hand führend!

Unter den Textilien sei in erster Linie auf den farbig äußerst reizvollen Schal in Batik, entworfen und ausgeführt von Emilie Stübchen-Kirchner, aufmerksam gemacht. Diese sehr aparten Batiksachen kehren seit einigen Jahren auf den Ausstellungen unserer großen kunstgewerblichen Museen immer wieder und haben sich in der Gunst der kunstverständigen Publikumskreise festgesetzt. Die Batiktechnik stammt aus Indien und ist eine sehr mühsame, durchaus manuelle Technik, deren Wesen darin besteht, daß man die Baumwolle, die man im Kessel färbt, an jenen Stellen des Ornamentes, die man später anders färben oder in der Grundfarbe des Stoffes erhalten will, mit Wachs abdeckt. Durch Wiederholung des Verfahrens kann man beliebig vielfärbige Muster erzielen. Die Batiktechnik wurde zuerst von holländischen Kunstwerkstätten (Arts and crafts im Haag) nach Europa importiert; aus Holland brachte sie Van der Velde nach Weimar, wo sich die hochbegabte Dora Wibiral (auch eine Österreicherin) ihr ausschließlich widmete. Seitdem hat sie bereits Schule gemacht und die zarte und feine Technik, mittelst welcher man verzierte Stoffe herstellen kann, die an Reiz der Farbe und des Tones mit den köstlichsten alten Textilien wetteifern, wird uns kaum mehr verloren gehen.

Die ausgezeichnete Wiener Kunststickerin Melitta Löffler hatte im Österreichischen Museum eine ganze Vitrine voll ihrer phantasievollen Arbeiten, welche Flachstickerei und Knötchenstickerei in bunter Seide mit der Applikation von farbigen, geschliffenen Gläsern, schwarzen Seidenschnürchen und goldumwundenen Seidenfäden aufs reichste und geschmackvollste kombinieren, ausgestellt. Eine Probe davon ist unser Kinderhäubchen von reizender Fasson und hochmoderner, an südslawische volkstümliche Stickereien gemahnender Ornamentik.

Auch die Perlenarbeiten seligen biedermeierlichen Angedenkens kommen neuerdings wieder sehr in Schwung. Nicht nur daß die alten Erzeugnisse dieser Art mit Begierde gesammelt und in Museen ausgestellt werden (Kollege Pazaurek in Stuttgart hat ein ganzes Buch darüber geschrieben), sie haben auch dazu angeregt, die alte Technik wieder zu beleben und an Gebrauchs- und Ziergegenständen neu einzuführen. Die schöne Doppelbörse mit silbervergoldeter Schnalle ist ein charakteristisches Beispiel dieser Gruppe moderner kunstgewerblicher Arbeiten.

In jüngster Zeit wurden für diese neugegründete Abteilung des Museums neuerdings mustergültige und typische Erzeugnisse des modernen Wiener Kunstgewerbes erworben, eine charakteristische Auswahl aus einer repräsentativen Ausstellung der Wiener Werkstätte in unserem Museum (vom 2. Juni bis 20. Oktober). Ihre eingehende Besprechung (vergleiche darüber die Linzer „Tages-Post" vom 23. Juni und vom 28. Juli) würde hier zu weit führen.

Es sei nur erwähnt, daß einige der schönsten Wiener Keramiken darunter sind, wie z. B. die „Helena", ein herrlicher weiblicher Akt, ferner drei Biedermeier-Reifrockdamen, die den Frühling, Herbst und Winter verkörpern, von anmutvollster Bewegung und mit satten, intensiven Farben bemalt, deren Kraft an die Farben des Alt-Wiener Porzellans erinnert; dann das vielbeliebte abschiednehmende Alt-Wiener Liebespaar, die zurückblickende Dame in schwarzkarriertem Reifrock und türkisblauem Schal, der Schneckenreiter mit seiner graziösen Silhouette, Powolnys „Goethe" und ein weißglasierter Aufsatz, von drei nackten Putten getragen, ein großer schreitender Putto, aus dessen Füllhörnern Früchte und bunte Blumen quellen, der sehr keramisch empfundene St. Christophorus, bei dem der rötliche Scherbe des Tons durch die Glasur hindurchschimmert, usw. Durch diese Ankäufe ist die zu hoher künstlerischer Blüte gediehene moderne Wiener Keramik, die weit über unseres Reiches Grenzen hinaus einen wohlverdienten Ruf genießt und die sich übrigens jetzt mit unserem Schleiß zu einer Gesellschaft, die in Gmunden ihren Sitz hat, liiert hat, vollgültig vertreten.

Moderne Wiener Silberarbeiten werden durch graziöse Körbchen, Vasen, Teetassen und Samovars von originellen Formen mit getriebenem und perforiertem Dekor repräsentiert. Auffällig ist an diesen Arbeiten, wie die Grundform immer

möglichst einfach gewählt wird und der Schmuck von den konstruktiven Teilen der Größe möglichst ferngehalten wird. Geradlinige Einfachheit zeichnet auch die neuen Gläser aus, die der alten Überfangtechnik neue künstlerische Wirkungen abgewinnen (dunkelblau und weingelb überfangene Weingläser). Solidität des Materials und geschmackvolle Einfachheit, aber dauerhafte Echtheit (Handvergoldung) bildet den Ruhm der modernsten Wiener Lederarbeiten; Arbeiten in geringerem Metall, Email und Schmuck schließen sich an.

Museumsdirektor **Dr. Hermann Ubell.**

Neu aufgestellte Gruppen in der zoologischen Abteilung.

Wer heute bei einem Besuche des Museums die Abteilungen für Säugetiere und Vögel betritt, wird wohl billig staunen über die Wandlungen, welche in den letzten Jahren sich in diesen Räumen vollzogen. Besonders seit der Zeit, als für die zoologische Abteilung nach langer Zeit wieder ein eigener Präparator bestellt wurde, änderten sich rasch die Verhältnisse und wahrlich nicht zum Schaden des Museums. Die älteren Linzer werden sich gewiß noch an die Jammergestalten erinnern, die damals die zoologische Abteilung des Museums bedeuteten, wo ein Objekt dem anderen nachlief und in den Schwanz biß. Wie ganz anders heute. Beim Betreten des Saales, in welchem die Säugetiere aufgestellt sind, fallen sofort die Kolossalgruppen der Hirsche und die der Wildschweine in die Augen. Der röhrende Hirsch, ein schöner, stattlicher Zehnender aus den Graf Schaumburg-Lippeschen Forsten in Steyrling (Oberösterreich) wurde in freundlichem Entgegenkommen vom Besitzer der Jagdherrschaft *Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe* dem Museum zum Geschenke gemacht und vom Präparator *Stolz* in einwandfreier Weise aufgestellt. In der Mitte des Saales steht die Gruppe der Wildschweine: Der Keiler, der mit der ganzen elementaren Wucht seines massigen Leibes zum Angriff sich bereitet, weiter rückwärts die Bache, die sich vergnügt und wohlig an einem alten Baumstamm reibt, man sieht beinahe das Vergnügen in ihren kleinen Äugelein, und dann zur Vervollständigung der Gruppe zwei Junge, von denen besonders das den Boden aufwühlende ältere als sehr gelungen bezeichnet werden muß. Hieran schließt sich die Hirschgruppe. Ein mächtiger Zehnender, der sich in seiner ganzen Majestät dem Auge darbietet, als wüßte er, daß er der König der Wälder ist, ein Rang, der ihm von keiner Seite streitig gemacht wird, steht in der

Die Wildschweingruppe.



Die Hirschgruppe.



Der röhrende Hirsch.

Mitte des Tableaus. Neben dem Recken, der so stolz hinausäugt, liegt auf dem Waldboden die Hirschkuh. Sie hat den Kopf nach rückwärts gewendet und leckt sich das Fell. Ganz vorn steht das Futter suchende Hirschkalb. Diese Gruppe ist wohl die schönste, die das Museum dermalen besitzt. Das Museum ver-



Gemsen.

dankt sie der Güte *Sr. Exzellenz des Grafen Lamberg* in Steyr und der freundlichen Intervention des Graf Lambergschen Forstmeisters *Wilhelm Petrasch* in Molln, der sich für das Museum in Linz in liebenswürdigster Weise interessiert.

Zwei alte, längst ausgebleichte, schlecht gestopfte Exemplare waren bis vor kurzem der ganze Bestand des Museums an Gemsen. Auch hier mußte Wandel geschaffen werden. Und siehe, es war wieder das Forstamt Molln, das helfend eingriff.



Alpensteinböcke.

Forstmeister *W. Petrasch* überließ dem Museum zwei Böcke, ein Junges und eine Gemsgeiß gegen mäßige Vergütung. Aber der Platz für die Aufstellung dieser so hochwillkommenen Tiere



Füchse.

mußte dem vorhandenen Raume völlig abgetrotzt werden. Es war vielleicht kein schlechter Gedanke des Obmannes der naturhistorischen Abteilung Oberpostkontrollors E. Munganast, als er die Gemsengruppe hinauf verwies auf die Kästen, in welchen die Säugetiere untergebracht sind. Eine Alpenlandschaft dient dazu, um die ganze Aufstellung malerisch zu gestalten und die Latschen, zwischen denen die Gemsen stehen und liegen, täuschen den Lieblingsaufenthalt der flüchtigen Bergtiere vor. An die



Fischottergruppe.

Gemsen anschließend sind zwei Alpensteinböcke aus den savoyischen Alpen aufgestellt, alte Tiere, vom Museum vor einigen 20 Jahren für die zoologische Abteilung käuflich erworben.

Von den vielen anderen, in neuerer Zeit neu aufgestellten Gruppen, die der Abteilung ein ganz modernes biologisches Gepräge verleihen, sei erwähnt die Fischotter-Gruppe, eine sehr wirkungsvolle, lebendige Gruppe. Dem einen Otter ist der Fang



Mäusenest.

der Forelle schon gelungen, er kommt mit dem Fische im Rachen aus dem Wasser zurück, während seine Gefährtin, eng angedrückt an das Gestein, sich hinabschleicht zum Waldbach, um die Forelle zu erbeuten, die im Dunkeln des Wassers ruhig steht. Beide Ottern wurden im Eisen gefangen von dem gräflich Lambergschen Förster *Albert Knieling* im Bodinggraben bei Molln und von Herrn Forstmeister W. *Petrasch* im Kaufwege dem Museum überlassen.

Es werden sich noch viele Leute erinnern an den erschrecklich heißen Sommer des Jahres 1911. Während meines Sommeraufenthaltes in Molln hatte ich reichlich Gelegenheit, die Schäden zu beobachten, welchen die infolge der Hitze massenhaft aufgetretene Waldmaus (Mus sylvaticus L.) und die Scheermaus (Arvicola amphibius Desm.) an Fluren und Feldern anrichteten. Es wurde aus dem benachbarten Grünburg ein eigener „Mausler“ bestellt zwecks Vertilgung der Schädlinge. Dieser „Mausler“ war mein Mann. Nach Dutzenden fand ich die Tiere liegen, wenn ich nach Tisch die Strecke besichtigte, die schönsten wurden für das Museum ausgewählt und sofort ihrer Bestimmung zugeführt. Zwei große, hübsch gestellte Tableaus im Museum



Iltisgruppe.

stammen aus dieser Sammelzeit. Den inneren Bau eines Mäusenestes macht der abgebildete Durchschnitt anschaulich.

Eine besondere Bereicherung erfuhr die Abteilung der marderähnlichen Raubtiere (Mustelidae), welche die meisten Gruppen bekam. Es gelang, beinahe sämtlich aufgestellt gewesenen Objekte durch neue zu ergänzen. In dieser Gruppe wurde alles biologisch aufgestellt, so die große, schöne Gruppe: Steinmarder beim Fraße, „Iltis ein Vogelnest plündernd“, mehrere Iltis-

Gruppen und in Einzelobjekten je ein Stein- und ein Edelmarder. Zwei herrliche Edelmarder aus dem Bodinggraben bei Molln konnten im Winter 1912/13 für das Museum käuflich erworben und demselben als kostbare Neuerwerbung zugeführt werden.

Das Ausstopfen aller oben genannten Tiere wurde von dem Präparator des Museums Herrn *Bernhard Stolz* in tadelloser und verständnisvoller Weise besorgt.

Verwaltungsrat **E. Munganast.**

1912. Der Münzenfund von Flachenegg bei Adlwang. 1470—1555.

Am 11. März 1912 wurde bei Abtragung eines alten in der Art der Blockhäuser hergestellten hölzernen Schüttbodens in der Ortschaft Flachenegg nächst dem Wallfahrtsorte Adlwang, Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf in Oberösterreich, ein Münzfund von beiläufig 1000 Stück Silbermünzen, aus der Reformationszeit bis 1555 reichend, zutage gefördert, und zwar im Hause Bauer zu Flachenegg Nr. 26 des Herrn Florian Pannhuber.

Da einige derselben kurz nach der Auffindung verschleppt wurden, gelangten nur 870 Stück in den Besitz des Museums Francisco-Carolinum in Linz, von welchen 13 Stück durch Sägenschnitte beschädigt und daher unbrauchbar wurden. Die weiteren 857 sind im nachstehenden beschrieben.

Diese Münzen befanden sich im oberen Teile dieses Gebäudes in der Höhe des Plafonds in einer Ecke, in einer mit einem Brette verdeckten Längsfuge zwischen den Balken, in kleinen Laden eingelegt und sind infolge ihrer trockenen Lage sehr gut erhalten und bedurften so keiner besonderen Reinigung, wodurch es möglich war, auch die kleinsten Stempelverschiedenheiten genau beschreiben zu können. Sämtliche Stücke sind ausgesucht gut erhalten, manche zeigen sogar noch Stempelglanz und können daher nur kurze Zeit im Verkehr gewesen sein. Auffällig ist es, daß von jeder Stempelverschiedenheit fast durchwegs nur ein Exemplar vorhanden ist. Sehr viele, welche wegen der gleichen Umschrift als Dubletten erscheinen, zeigen bei genauer Besichtigung sowohl in der Form und Größe der Buchstaben, als auch im Münzbilde Verschiedenheiten, welche leider der Umständlichkeit halber in der nachfolgenden Beschreibung nicht alle aufgenommen werden konnten. Nur unter den Etschkreuzern Sigismunds und Maximilian I. sind wirkliche Dubletten vorhanden, welche zu sortieren, wie bekannt, sehr mühevoll ist.

Nach vorstehendem zu schließen kann dieser Fund nur aus einer von einem gebildeten Manne nach jahrelanger rastloser Arbeit zusammengestellten Sammlung der zu dieser Zeit in Umlauf gewesenen Münzen herrühren. Es sind in diesem Funde 473 wesentliche Stempelverschiedenheiten vorhanden, wie viele aber erst, wenn man die weiter angeführten Stempelverschiedenheiten, welche der alte Sammler herausfand, berücksichtige, ja sogar im Perlenkreise, in der Anzahl der Perlen hat der eifrige Sammler Unterschiede entdeckt. Jeder Fachmann, welcher diese nun geordnete Sammlung mit Muse hier besichtigte, schloß sich der Ansicht an, daß es sich hier nur um eine alte Münzsammlung handeln kann, was umso erfreulicher ist, da Kleinmünzensammlungen aus dem Anfang

des 16. Jahrhunderts wohl große Seltenheiten sind, namentlich bei Privatleuten. Wir haben einige Anhaltspunkte, wer der Münzensammler gewesen sein dürfte und wie die Münzen in den abgelegenen Schüttboden gekommen sind und wie es möglich war, eine so reichhaltige Sammlung in dem von den Verkehrsstraßen abgelegenen Sulzbachtal bei Adlwang zusammenzubringen.

Eine diesbezügliche Andeutung gab der Gefertigte bereits in der Unterhaltungsbeilage Nr. 29 und 31 der Linzer „Tages-Post" von 1912 und da diese doch nicht allen Interessenten für diesen Fund bekannt sein dürfte, wird diese auch hier noch angeführt, da damals der Fund noch nicht gründlich sortiert, war selbe auch noch lückenhaft.

Adlwang ist ein sehr alter Wallfahrtsort, welcher von weit und breit, weit über die Grenzen der Monarchie, hier einst wegen der gnadenreichen Muttergottesstatue, Pietá, in der Wallfahrtskirche daselbst bekannt, besucht wurde. Der heilige Thiemo (Dietmar), Erzbischof von Salzburg, spendete diese Statue, angeblich von ihm selbst in einer eigenartigen Steinmasse hergestellt, um 1100 herum.[1]) Bei seiner Pilgerfahrt nach Jerusalem fand er den Märtyrertod und dieser Umstand spornte viele fromme Leute an, nach Adlwang zu pilgern und an seiner Muttergottesstatue zu beten. Die alte Wallfahrtskirche konnte die anströmende Menge Wallfahrer nicht mehr fassen und war selbe Ende des 15. Jahrhunderts auch bereits baufällig. Man wendete sich um diese Zeit nach Rom an den Papst, welcher einen Ablaß für Adlwang verlieh, und diesem Wallfahrtsorte so durch die vielen frommen opferwilligen Wallfahrer bald große Mittel zuflossen und die kleine baufällige Kirche entsprechend vergrößert werden konnte. Dieses Opfergeld scheint dem damaligen Geistlichen, einem Messeleser, durch die Hand gegangen zu sein und die vielfältigen verschiedenen Münzen fremder Wallfahrer ihm aufgefallen und interessiert zu haben und so wurde er Münzensammler.

Wie viel Geld mußte ihm durch die Hand gegangen sein, um eine so reichhaltige Sammlung und noch dazu so ausgesucht gute Stücke zusammenzubringen, welche Zeit benötigte er hiezu? Adlwang hob sich infolge der massenhaften Wallfahrer, welche alljährlich diesen Ort besuchten, in einer Weise, daß es notwendig wurde, daß bereits im Jahre 1475 dort Jahrmärkte stattfanden, und kam somit auch wohl manche Münze dieses Fundes von fremden Händlern nach Adlwang, sowohl die so seltenen Schweizer Etschkreuzer aus Tessin, Luzern, St. Gallen und die Münzen von Konstanz, wohl auch manche der Sachsen. Für die heimischen Münzen, die Oberösterreicher, scheint der Sammler kein Interesse gehabt zu haben, denn im ganzen Funde ist auch nicht ein einziges Stück derselben enthalten, es war ihm diese Münze vielleicht zu alltäglich. Auch hieraus ist wieder die Bestrebung des Münzensammlers, nicht nach der Menge, sondern den Verschiedenheiten zu sammeln, zu erkennen.

Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts veränderten sich die Verhältnisse in Adlwang nun wesentlich. Die Lehre Luthers fand in Oberösterreich schnell Eingang, der oberösterreichische Adel bevorzugte selbe und namentlich der damalige Landeshauptmann Wolfgang Jörger von Tollet und sein Sohn Christoph, welcher unter Luther in Wittenberg studierte, führten viele evan-

[1]) Auch in Laufen in Oberösterreich befindet sich, von selbem hergestellt, eine Muttergottesstatue in der dortigen Wallfahrtskirche, hoch geehrt.

gelische Geistliche in Oberösterreich ein, so auch in der Gegend von Adlwang. Durch die Protestanten wurde der Gottesdienst in Adlwang und auch die katholische Geistlichkeit, sowie das Eigentum dieser gefährdet. Die Adlwanger Muttergottesstatue wurde gewaltsam aus der Kirche entfernt, Bilder und Altäre entfernt und teilweise auch rechtzeitig von den Gläubigen gerettet und versteckt, so nach Flachenegg.

Die katholischen Geistlichen waren sich ihres Lebens in dieser Gegend auch nicht mehr sicher, so auch wohl unser vermutlicher Messeleser, der Münzensammler.

Wir haben Gründe anzunehmen, wo selber herstammt, und zwar aus jenem Orte, in welchem der Münzenschatz gefunden wurde, aus Flachenegg.

Hier fand man in dem Nachbarhause des betreffenden Schüttbodens die Seitenflügel eines alten gotischen Seitenaltares aus Adlwang, der zu der erwähnten unruhigen Zeit dorthin verborgen wurde, worüber auch in der angeführten Unterhaltungsbeilage Nr. 31 der Linzer „Tages-Post" vom Gefertigten berichtet. Liegt es nicht nahe, daß der betreffende Messeleser, dem der Schlupfwinkel bekannt, diese dort versteckte? War ihm nicht auch jene Fuge in dem betreffenden Schüttboden, wo der Fund geborgen war, bekannt? Stammt er als frommer Bauernsohn nicht aus dem Hause Flachenegg Nr. 26, des heutigen Besitzers Florian Pannhuber, dem Besitzer des Schüttbodens? Wird die Annahme, daß aus diesem Hause zu jener Zeit ein frommer Bauernsohn hervorgegangen, der sich dem geistlichen Stande widmete, nicht dadurch greifbar, daß in diesem vermuteten Vaterhause Nr. 26 sich heute noch in der Leutestube eine uralte große Muttergottesstatue der Adlwanger Pietá unter einem Glasfenster befindet, wo er als frommer Bube oft betete und der Hang zum Geistlichen sich frühzeitig bildete, war ihm die große Fuge im Schüttboden, in der sich die Münzen befanden, nicht von Jugend her bekannt? Nahm er, als er in größten Nöten war und sann wohin er vor dem Ansturm der Glaubensabgefallenen mit den noch zu rettenden Sachen flüchten sollte, vor allen in die bekannte Jugendheimat nicht auch den Münzenschatz mit sich und verbarg ihn schnell durch Vernagelung der Fuge mit einem Brett? Wer sollte ihn dort finden, er war durch sehr viele Jahre, fast 400 Jahre, dort verborgen, wie die Flügel des Seitenaltares im Nachbarhause.

Nach der Länge der Jahre, welche er benötigte, um diese Münzensammlung zusammenzubringen, sowie seines Amtes als Messeleser,[1]) wozu meistens doch alte Geistliche verwendet werden, zu schließen, stand er um 1555, wie weit der Fund reicht, schon am Abend seines Lebens und fand er vielleicht gar durch die Aufregung in damaliger Zeit oder als Verteidiger seines Glaubens einen unerwarteten Tod und blieb so die Bergung seines Schatzes bis in die neueste Zeit ein ins Grab mitgenommenes Geheimnis.

Von vielen mit den damaligen Verhältnissen in Oberösterreich und speziell in Adlwang vertrauten Personen wird diese Annahme als greifbar bezeichnet. So scheint es auch zu sein. Unser Fund hat daher für unser Landesmuseum nicht nur einen großen numismatischen, sondern auch landesgeschichtlichen Wert.

Fast 400 Jahre lag er im Dunklen still verborgen, heute glänzt er als

[1]) Einen Pfarrhof gab es damals in Adlwang noch nicht, es stand unter der Pfarre Pfarrkirchen.

Zierde in unserem Museum, wo er noch manche 400 Jahre als lehrreich aufbewahrt bleiben möge und bewundert wird. Bedenkt man, daß um die Zeit der Zusammenstellung dieses Fundes noch keine numismatischen Behelfe vorhanden, so ist es umsomehr zu bewundern, was hier geleistet ist. Leider kann trotz Bemühungen der Name des damaligen Adlwanger Geistlichen nicht konstatiert werden, so viel wissen wir aber, daß er ein geistreicher Mann war, der aus einem einfachen Bauernbuben hervorgegangen zu sein scheint.

Eine ausführliche Beschreibung jeder einzelnen Münze, welche leider infolge der hohen Druckkosten hier nicht abgedruckt erscheinen kann, liegt im hiesigen Museum aufbewahrt und steht Interessenten bereitwilligst zur Einsicht.

In diesem Funde befinden sich sehr viele Stempel, welche in den üblichen Nachschlagebüchern entweder gar nicht oder unrichtig angeführt erscheinen namentlich die Münzzeichen und Interpunktionen.

Niederösterreich: Friedrich III. Wiener-Neustädter Kreuzer 1470, 1471 . . 2
— Derselbe. Wiener Kreuzer 1483 1
— Maximilian I. Wiener Groschen W-H. 1.5.2.0, 1520, 1521 . . . 3
— Ferdinand I. Groschen 1534 1
Steiermark: Maximilian I. Groschen M.D.X.I.STIRIĀE und STIRIA, M.DXIII.TIROLIS und TIROLLI 4
— Derselbe. Groschen M.D.XV und xMxDxXVxTIROLLI und xMxDxX.VTIROLLIS 3
— Derselbe. Groschen M.D.X.V.I.TIROLIS ★, M.D.X.VII TIROLIS ⊕ 2
Kärnten: Maximilian I. Breitgroschen 1516. CARINTHI ⊕ und CARINTHIE ★ 2
— Derselbe. Breitgroschen 1516 KARINTHIAE, 1517 CARINTI ⊕, 1518 CARINTHI ⊕ 3
— Derselbe. Groschen 1515 KA ⊕, 1516 CĀRINT ⊕ und KARINT und KAR ⊕ 4
Tirol: Sigismund. Etschkreuzer o. J. Ohne Beizeichen im Winkel des Doppelkreuzes, in 8 Varianten nach Dr. Richard Mell[1]) Nr. 1—4 58
— Derselbe. Ditto mit einem Beizeichen im Winkel des Doppelkreuzes, in 14 Varianten nach Dr. Richard Mell Nr. 5—16 65
— Derselbe. Ditto mit drei gleichen Beizeichen im Winkel des Doppelkreuzes und am Ende der Umschriften, nach Dr. Richard Mell Nr. 17—20 in vier Varianten, hievon 1 Stück ad 20 β mit + COMES o 60 o TIROL 127
— Maximilian I. Etschkreuzer o. J. 11 Varianten mit TIROLIS . TIROLI und Stellung des Kleeblattes ♧[2]), Rosette und nur Punkte . . 58
— Ferdinand I. Taler o. J. ad Markl 1577 und o. J. verprägt 2
Görz: Leonhard. Etschkreuzer o. J. ⊞ LEON S COM S GORI, MON-ETĀ-NOV-LVES 2
— Derselbe. Ditto. MO-NET-NOV-LVES 2
— Derselbe. Ditto. CORIE 1 Stück, CORIEI und LVEN 3 Stück und 1478 1 Stück 5
— Maximilian I. Ditto. ILLV-TRISI Windischgrätz 2448 1

345

[1]) Dr. Richard Mell, Graz, „Der Münzfund von Steinbach". Jahrbuch für Altertumskunde. Band III, 1909.

[2]) Kleeblattstengel horizontal, vertikal, geneigt nach rechts und nach links.

345

Görz: Maximilian I. ½ Batzen 1518 CARINTHI, 1519, ARCHI o DVX o CARINTI, CARINTIE, CARINT und ARCHIDVX o CARINTI . 6

Erzbistum Salzburg: Leonhard. Rübenbatzen 1500 mit SĀLZ o SĀNT 9 RVDBERTVS 8 EPSo LEONĀRDo ĀRCHIEPI 8 SĀLZ 1

— Derselbe. Ditto. o SĀNT 9 RVDBERDVS 8 EPS o LEONARD 9 ARCHIEPI 8 SĀLZ 3

— Derselbe. Ditto. o SĀNT 9 RVDBERTVS 8 EPVSo, 3 Varianten o und 8 5

— Derselbe. Ditto. o SĀNT 8 RVDBERTVS 8 EPVSo 1

— Derselbe. Ditto. o SĀNT 9 RVDBERTVS 8 EPSo ĀRCHIEPI . . . 3

— Derselbe. Ditto. o SĀNTVS 8 RVDBERT 9 EPSo und 9 8, 3 Varianten 5

— Derselbe. Ditto mit EPVS o, 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. o SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS 8 EPS + LEONĀR 9 ARCHIIEPI o 1

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBERD 9 EPISo, 2 Varianten mit SĀNCTVS 8 3

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBERT 9 EPIS o mit SĀNCTVS 8 . 2

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBERT 9 EPVSo, 2 Varianten mit SĀNCTVS 8 2

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBERTVS 9 (tus verschlungen) EPVSo SĀNCTVS 8 1

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, RVDBERTVS 9 EPSo mit SĀNCTVS 8 1

— Derselbe. Ditto. SĀLDZ, SĀNCTVS 9 EPVSo und SĀNCTVS o RVDBERTVS 8 2

— Derselbe. Ditto. SĀLD, SĀNCTVS o RVDBERT 9 EPVS 5 Varianten 6

— Derselbe. Ditto. SĀLD, SĀNCT 9 1

— Derselbe. Ditto. SĀLD, SĀNCTVS o EPVS 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. SĀLD, RVDBERD 9 EPVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀLD, RVDBERT 9 EPS o 2

— Derselbe. Ditto. SĀL, SĀNCT 9 RVDBERDVS o EPVS 3 Varianten 4

— Derselbe. Ditto. SAL, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS o LEONARDVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀL, SANCTVS 8 RVDBERT 9 EPS o LEONĀRD 9 ĀRCHIEPIS 3 Varianten 5

— Derselbe. Ditto. SĀZ, SĀNCT 9 RVDBERDVS 8 EPS 1

— Derselbe. Ditto. SĀDZ, SĀNCT 9 RVDBERTVS 8 EPVS o 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1509. SĀL, SĀNCTVS 8 RVDBERT 9 EPVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZ, SĀNCT 9 RVDBERTVS 8 EPVS 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZE, SĀNCT 9 RVDBERTVS 8 EPVS 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1510. SĀLZ, SĀNCT 9 RVDBERDVS o EPVS o LEONĀRD 9 ĀRCHIEPI 8 4 Varianten 4

— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS 8 EPS ° LEONARD 9 ARCHIEPI° 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZE, SĀNCT 9 RVDBERTVS 8 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1511. SĀLZ, SĀNT 9 RVDBERDVS 8 EPS ° + LEONĀRD 9 ĀRCHIEPI 8 2 Varianten 7

423

423

Erzbistum Salzburg: Leonhard. Rübenbatzen 1511. SĀLZ, SĀnT 9 RVD-BϵRDVSϵPS 8 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZ, SĀnT 9 RVDBϵRDVS 8 ϵPIS ◦ 2 Varianten 7

— Derselbe. Ditto. SĀLZϵ, SĀnT 9 RVDBϵRDVS 8 ϵPS 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1512. SĀL, ϵPS 3 Stück 3

— Derselbe. Ditto. SAL, ◦ SANCTVS ◦ RVDBERDVS 8 EPS ◦ + LE-ONARTVS 8 ARCHIEPIS 8 1

— Derselbe. Ditto. SALZ, ◦ SANCTVS ◦ RVDBERDVS 8 EPS ◦ + LE-ONARTVS 8 ARCHIEPIS 8 4 Varianten 8

— Derselbe. Ditto. SALZEB, SANCT 9 RVDBERDVS — EPS LE-ONARTVS 8 ARCHIEPIS 8 1

— Derselbe. Ditto. SĀLZϵ, SĀnϵT 9 RVDBϵRDVS 8 ϵPS LϵOnRD 9 ĀRCHIϵPI ◦ 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. SĀLZE, SĀnϵT 9 RVDBϵRDVS 8 ϵPS LEONARD 9 ARCHIEPI 8 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCT 9 RVDBϵRDVS 8 EPS 2 Varianten 2

— Derselbe. Rübenbatzen 1513. SAL, o SANCTVS o RVDBERDVS o EPS o LEONARDVS 8 ARCHIEPI 8 1

— Derselbe. Ditto. SAL, SANCT 9. RVDBERDVS 8 EPIS o LEONARD 9 1

— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERDV 9 EPS o 4

— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERD̄VS 9 2 Varianten . 2

— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERD 9 1

— Derselbe. Ditto. SALZ, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS LEONARD 9 ARCHIEPI 8 4 Varianten 6

— Derselbe. Ditto. SAL3, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS LEONARD 9 1

— Derselbe. Ditto. SAL3, SANCTVS 8 RVDBERDVS o EPS LEO-NARDVS 8 1

— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCTVS 8 RVDBERD 9 2

— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCTVS 8 RVDBERDVS 2 Varianten . 2

— Derselbe. Ditto. SACZ, SANCTVS 8 RVDBERDVS 2 Varianten . 2

— Derselbe. Rübenbatzen 1514. SALZ, RVDBERDV 9 2 Stück, DVS 8 2 Stück, RVDBERD 9 3 Stück 2 Varianten 7

— Derselbe. Ditto. SALZ, RVDBERT 9 1 Stück 1

— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCT 9 RVDBERDVS 8 und SAИCTVS 8 RVDBERTD 9 2

Derselbe. Ditto. SAL, SANCTVS - RVDBERD 9 und RVDBEDV 9 2 Varianten 3

— Derselbe. Ditto. SALZ, RVDBERD, RVDBERD 9, RVDBERDV 9, RVDBERDVS 4 Varianten 5

— Derselbe. Rübenbatzen 1515. SALZ., SANCT 9 RVDBERDVS 8 EPS o 2 Stück, SANCTVS o, DVS 9 2 Varianten 4

— Derselbe. Ditto. SALZ., EPIS 1 Stück mit SALZ 8, SANCT 9 EPS 1 Stück 2

— Derselbe. Ditto. SAL, SANCT 9, EPS 2

— Derselbe. Rübenbatzen 1516. SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS o EPS 3 Varianten 5

506

506

Erzbistum Salzburg: Leonhard. SALZ, SANCTVS o RVDBERTVS o 2 Stück und SALZ 8 1 Stück 3

— Derselbe. Ditto. SALZE, SANCT 9 1

— Derselbe. Rübenbatzen 1517. SALZ, SANCT 9 3 Stück und SANTVS 8 1 Stück 4

— Derselbe. Rübenbatzen 1518. SALZ, SANCT 9 RVDBERTVS o EPS o 2 Varianten à 3 Stück 6

— Derselbe. Rübenbatzen 1519. SALZ, SANCT 9 RVDBERDVS o EPS o 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto. SAL, SANCT 9 RVDBERDVS o EPS o 2 Varianten 2

(174 Rübenbatzen in 122 Varianten, Gewicht 30 Stück 92·68 Gramm = 1 Stück 3·089 Gramm, alle 537·486 Gramm.)

Erzbistum Salzburg: Mattheus Lang von Wellenburg. Batzen 1520 mit EPISCO, EPVS und EPS 3 Varianten 3

— Derselbe. Batzen 1521 mit EPVS., EPS AREPS und AREDVS 3 Varianten 3

— Derselbe, Batzen 1522 und 1523 2

— Derselbe. ½ Batzen 1526 6 Stück, 1521 1 Stück, 1531, 1532 und 1534 je 2 Stück 13

Bistum Konstanz: Hugo von Hohen-Landenberg. Breitbatzen o. J. und 1519 2 Varianten 2

Bistum Passau: Virgilius Fröschl. Batzen 1516 1

— Ernst von Bayern. Breitbatzen 1518, 1519 mit SVB o TV o und TVO o, 1520, 1521 mit DVX o BA, BAA, SVB o TVO und TVO o, 1522 mit BA und BAA, SVB o TVO und TVO o, 1523 13 Varianten . 24

Bistum Regensburg: Johann III. v. d. Pfalz. Groschen 1523, 1525 3

Bayern: Albert IV. Halbbatzen 1506. Weckenwappen [Schild] 1

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 3 Varianten 3

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 1

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 5 Varianten 5

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 11 Varianten 11

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 15 Varianten 15

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 34 Varianten 45

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 13 Varianten 15

— Derselbe. Ditto. Weckenwappen [Schild] 2 Varianten 2

— Wilhelm IV. Straubinger Groschen S, 1508. 2 Varianten 2

— Derselbe. Ditto 1509 4 Stück, 1510 6 Stück mit 3 Varianten . . . 10

— Wilhelm und Ludwig. Straubinger Groschen 1525. 3 Varianten . . 3

Kurpfalz: Ludwig V. Amberger Groschen 1511 1

— Otto Heinrich und Philipp. Groschen 1515 mit ИEVBVRGE, ИEVBVRGNS, o 1515 o, ✠ 1515 ✠ 5 Varianten 6

695

695

Kurpfaz: Otto Heinrich und Philipp. Neuburger Batzen 1515, 1516 mit ИEVBVRGEИS und ИEVBVRGEИSIS, 1517, 1519 mit ИEVBVRGENSIS, NEVBVRGENSI und Mzz. Hand, 1522, 1523. 9 Varianten 10

— Derselbe. Neuburger Groschen 1519 1

— Friedrich II. Nabburger Batzen 1535 1

Sachsen Ernestinische Linie: Friedrich III., Albrecht und Johann. Schneeberger Zins- und Mutgroschen o. J. sind je 1 Stück vorhanden, nach Götz Nr. 4017, 4018, 4019, 4025.

— Friedrich III. Johann Georg. 4140, 4234, 4235, 4236, ad 4236, 4237, 4249, 4254, 4260, 4282, 4283, 4295, 4304, 4316, 4317, 4318, 4319, 4320, 4321, 4332, 4338, 4341 = 26 Varianten 26

— Johann allein. Groschen. Götz 4456 1

— Johann Friedrich Heinrich und Johann Ernst. 1/4 Taler, Anneberg 1539. Mzz. T 1

— Johann Friedrich und Moritz. 1/4 Taler, Freiburg 1546. Mzz. ✥ . . 1

Sachsen Albertinische Linie: Moritz. 1/4 Taler 1548, RO IMX. Weise 530/2 2

— Derselbe. 1/4 Taler 1548, ROM IM8. Götz 4663 1

— Derselbe. 1/4 Taler 1550 und 1553 2

— August. 1/4 Taler 1554 und 1555 2

Neufürstliche.

Königstein: Eberhard. Breitbatzen, M·D·XVI, MAXIMILI (Pyr.) und MAXIMILI ✥ 3

— Derselbe. Breitbatzen ✥ 1521 ✥ und △ 1521 △, COM und KVM, ▽ AVG ▽, ✥ AVG ✥ und AVGDEFE, KVNGSTEIN und KVNGSTEIN 4 Varianten 4

— Derselbe. Breitbatzen 1522, ▽ COM ▽ und ✥ COM ✥ 2 Varianten 2

— Derselbe. Breitbatzen 1523, AVG ✥ DE ✥ 1

Öttingen: Wolfgang und Joachim. 1/2 Batzen 1515 1

— Derselbe. Breitbatzen 1516, IOAHIM ✥ und ✥✥✥, SANCTVS ✥ und ✥✥ 3 Varianten 4

— Derselbe. Breitbatzen 1517 und 1519 3

— Wolfgang, Martin und Ludwig. Breitbatzen 1521, MARTIR und MARTIR ✥✥ 3

— Karl Ludwig Martin und Ludwig. Breitbatzen 1522 1

— Derselbe. Breitbatzen 1523, OTING und COMITATVS 2 Varianten 2

Städte.

Augsburg: 1/2 Batzen 1521 und 1524 2

Konstanz: Batzen o. J. ad Wellheim 3676, HOnORo und HOnOR 8 . . 2

— Schilling o. J. ad Appel 729 und ad Wellheim 3675. 2 Varianten . 2

Isny: Batzen 1508, ad Appel 1678, CIVIT und CIVITA 2 Varianten . . . 2

— 1/2 Batzen 1530 ad Appel 1684, 1531 ad Wellheim 3454, ✥ 31 und ✥ 31 ✥ 3 Varianten 3

776

776

Kempten: ½ Batzen 1511, VITATIS ✠ und ✠ o 2 Varianten 4

— ½ Batzen 1513, 1514 und 1514 8, 1515 8, 1516 8 5 Varianten . . . 5

— ½ Batzen 1518, VITATIS ✠ 8 und ✠ o, 1519 TIS ✠ 8 und ✠ 4 Varianten 4

— ½ Batzen 1520, VITATIS 8 und ✠, 1521 TATIS ✠ o und ✠ 8 4 Varianten 8

— ½ Batzen 1522, 1522 o, 1522 8, 1523 TATIS o und 8 6 Varianten . 6

— ½ Batzen 1524, 1529, 1533, 1553, 1555. 5 Varianten 8

Nördlingen: ½ Batzen 1519, 1527, NORDLING, NORDLIN, NORDLI 4 Varianten 6

— Batzen 1515, M o D o XVI, M o D o XIX, MDXXII, 1532, 1533. 6 Varianten 6

Regensburg: ½ Batzen 1511 ROTISPOИEИ, RATISPOИEИ, MOИEv MOИ, PROИO, PROИO P, PROИO ¹ ✱, PROИ 6 Varianten 10

— ½ Batzen 1512, 1513, o 1513 o, o 1514 o, ✠ 1514 ✠, o ORAPRO, ✠ ORAPRO P, RATISPONE, POИ, WOLEGANG ✠ und 8 8 Varianten 8

— ½ Batzen 1515, MOИE' ✠, MOИE 8, S 8 WOLFGAИG, S ✠, 1516. 5 Varianten 5

— Batzen 1516, MOИE und MOИET, 1522, 1523, 2 Varianten, 6 Varianten 6

Schweiz.

Schaffhausen: ½ Batzen o. J. + OREX . GLORIE . XPE . VENICVo . . . 1

St. Gallen: Etschkreutzer o. J. + SA̅ƝCTVS (Bär) OTMARVS eink. Adler + SA̅ - ƝCT - I △ GA̅ - LLI ✠ Doppelkreuz 1

— Ditto doch, SANCTVS (Bär) OTMARVS + SA̅ - NCT - I o GA̅ - LLI 1

Luzern: Etschkreuzer. LE - ODI - GAR - IVS, + MOƝЄTA - LVCЄRN Wellheim 6021, Katalog Leo Hamburger 1910 Schweiz Nr. 3348 . . 2

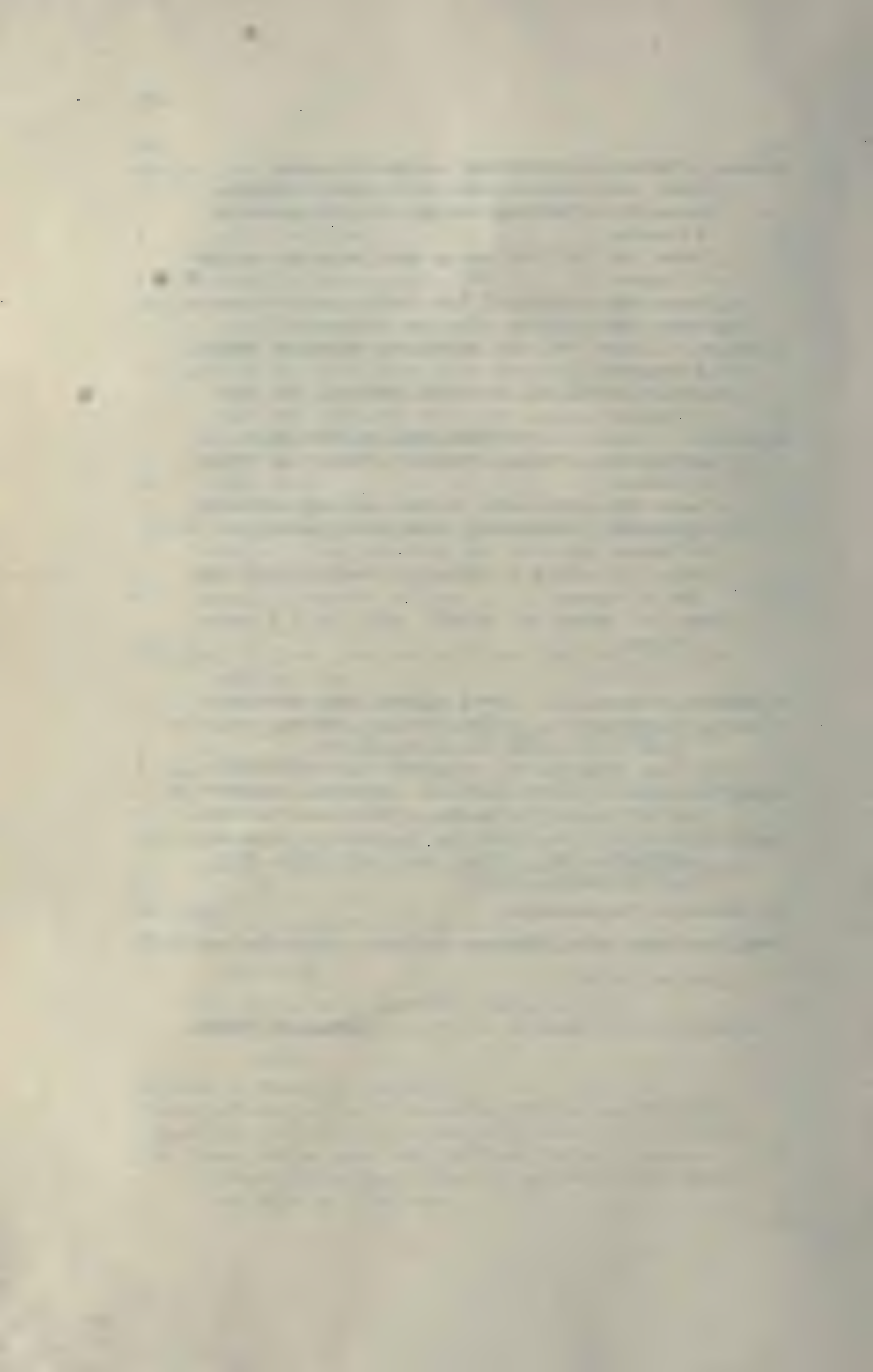
Tessin: Bellinzona (für Uri, Schwyz und Unterwalden). Etschkreuzer + MOƝЄTA . - . BЄLLIZOƝЄ, · VRI - SVIT - VƝDЄ - RVAL Appel 3251, Wellheim 5632 1

473 beschriebene Stempelvarianten. Summe . 857

Durch Sägeschnitte bei der Aufdeckung des Fundes unbestimmbar gemacht 13

Linz, im Juli 1912.

Johannes Arndt.



Peilstein.

Ein Beitrag zur Geschichte des oberen Mühlviertels.



Von

Karl Haßleder.





Der Forstwald.

Ein Teil des großen Nordwaldes im Norden der Donau, und zwar jener Teil der ungefähr von Turnreit—Germannsdorf im Westen bis an den Oberlauf der Kleinen Mühel im Osten reichte, im Norden aber bis gegen den Dreisesselberg sich ausdehnte, führte schon am Ausgange des Mittelalters den Namen Forstwald. Urkundlich kommt diese Bezeichnung erst in den älteren Urbaren von Ranariedl und Falkenstein aus dem Ende des 15. und 16. Jahrhunderts, sowie in einer Urkunde vom 25. Juni 1578 im Hofkammerarchiv, Faszikel R 2, „Anschlag und Schätzung der Herrschaft Rannarigel",[1]) vor. Daß dieser Forstwald, der auch oft nur kurzweg mit der Bezeichnung Forst belegt wurde, bis in die Gegend von Peilstein reichte ist daraus zu schließen, daß gerade in dieser Gegend sehr oft die Flurbezeichnungen Forstwiese, Forstacker, Forstluß, Forstbachl und Forsthäusl vorkommen.

Dieses große Waldgebiet wurde erst verhältnismäßig spät in Kultur genommen und besiedelt, nachdem die südlich und östlich davon gelegenen Gebiete schon vollständig kolonisiert waren. Man wird kaum fehlgehen wenn man annimmt, daß diese Besiedlungstätigkeit, soweit sie den hier zur Besprechung kommenden südöstlichen Teil des Forstwaldes betrifft, wahrscheinlich erst im 11. Jahrhundert einsetzte und daß sie, wie fast im ganzen westlichen Mühlviertel, von den hochfreien Geschlechtern der Falkensteiner, Griesbacher und Blankenberger ausging. Einen guten Fingerzeig für die Beurteilung dieser Besiedlungstätigkeit geben uns die Verzeichnisse über die Königsteuer, welche in den uns erhalten gebliebenen Urbarien aufscheinen. Nach den Rechtsanschauungen des Mittelalters galt ein herrenloses, unbesiedeltes Waldgebiet als Eigentum des Königs und es mußte für jede zum Zweck der Besiedlung bewilligte Rodungsstelle eine Lehensteuer entrichtet werden, die in

[1]) *Strnadt*, Das Land im Norden der Donau, Seite 190, und Karte hiezu.

dem Gebiet zwischen Ilz und Großer Mühel den Namen Königsteuer führte, und zwar mußte sie — wenigstens später — entrichtet werden an jene Herrschaften die mit dem betreffenden Gebiet belehnt waren.

Im Mühellande und insbesondere in der Gegend des Forstwaldes sind mit höchster Wahrscheinlichkeit jene Güter auf denen die Königsteuer haftete als die ältesten Siedlungen anzusehen, womit aber nicht gesagt sein soll, daß unter den königsteuerfreien Gütern nicht auch solche vorhanden sein konnten die noch älteren Ursprunges waren. Diese letzteren sind aber jedenfalls nur im südlichen Teil nahe der Donau, in den durch Klima und Bodenbeschaffenheit begünstigteren Lagen zu suchen, aber nicht in dem rauheren nördlichen Waldgebiet.

Grundlegend für die Beurteilung der Besiedlungstätigkeit der obengenannten hochfreien Geschlechter sind die Forschungen Strnadts, die derselbe in seiner ersten Abhandlung zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer „Das Land im Norden der Donau“ niedergelegt hat, und eine gute Übersicht gewährt die dieser Abhandlung beigegebene Karte.

Der Besitz der Falkensteiner befand sich in geschlossenen größeren oder kleineren Gebieten von der Mündung der Ranna in die Donau, am linken Ufer der Ranna und des Osterwassers aufwärts bis zum Oberlauf der Großen Mühel, dann nordwärts derselben, vom Gegenbach abwärts bis zum Wurmbrandbach und im Norden bis an die böhmische Grenze. Außerdem hatten sie noch zahlreichen Streubesitz zwischen diesen geschlossenen Beständen an dem Unterlauf der Kleinen Mühel, dann am Oberlauf derselben ostwärts bis zur Großen Mühel, von der Gegend um Rohrbach bis Schlägl.

Der Besitz der Griesbacher im Mühellande erstreckte sich im fast geschlossenen Bestande zwischen den beiden Mühelflüssen von der Donau im Süden bis in die Gegend des heutigen Schlägl im Norden. Sie hatten aber auch noch Streubesitz westlich der Kleinen Mühel von der Donau nordwärts bis in den Forstwald beim heutigen Peilstein, wie wir weiter unten noch sehen werden.

Erst verhältnismäßig spät und nachdem der Großteil des Mühellandes schon durch die freien Geschlechter kolonisiert worden war, trat auch das Hochstift Passau in dieser Gegend auf. Bisher hatte dasselbe seine Ausdehnungsbestrebungen auf die südlicheren fruchtbaren Landstriche beschränkt und als dort die Erwerbungsmöglichkeiten knapp wurden, wollte es auch im

Norden der Donau, in den dort noch bestehenden großen Waldgebieten seinen Einfluß und Besitz begründen und vermehren; es tat dies mit dem größten Eifer und ohne in seinen Mitteln gerade wählerisch zu sein. Auf Grund einer angeblichen Schenkung des Kaisers Heinrich II. an das Kloster Niedernburg, dessen Einkünfte den Bischöfen von Passau zustanden und das auch 1161 dem Bistum inkorporiert wurde, beanspruchte das Hochstift für sich den ganzen Landstrich im Norden der Donau, von den Quellen der Ilz bis zu jenen der Rodl, und es gelang demselben auch durch die sogenannte Niedernburger Urkunde vom 28. April 1010 über die vorerwähnte Schenkung seine Ansprüche allmählich durchzusetzen und seinen Einfluß auch im Mühellande zum maßgebenden zu machen. Es nötigte Engelbert II. von Blankenberg (1145 bis 1175) einen Teil seiner Allode dem Hochstift aufzusenden und von demselben als Lehen zurückzunehmen. [1])

Um dieselbe Zeit, nach 1160, treten im Mühellande verschiedene passauische Ministerialen auf, so die Marsbacher und Tannberger, etwas später die Haichenbacher und um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Sprinzensteiner. Im Verein mit diesen Ministerialen-Geschlechtern entfaltete das Hochstift seine kolonisatorische Tätigkeit in dem Raum zwischen dem geschlossenen Besitz der Falkensteiner im Westen und der Griesbacher im Osten, und zwar von der Donau aus über die Gegend von Niederkappel und Sarleinsbach bis in den Forstwald und zum Oberlauf der Großen Mühel, insofern der auch in diesem Gebiet schon zahlreich vorhandene Streubesitz der Falkensteiner und Griesbacher dies zuließ. In den Besitz der übrigen Güter im Mühellande scheint das Hochstift nur durch Kauf oder durch Geltendmachung der Lehensrechte, die es sich durch seine Niedernburger Urkunde zu verschaffen gewußt hatte, gelangt zu sein. Bisher gehörte das Gebiet zwischen Ilz und Großer Mühel staatsrechtlich zum Herzogtum Bayern, dessen Gerichtszwang es unterworfen war. Am 21. Jänner 1217 verlieh nun Kaiser Friedrich II. dieses Fahnlehen dem Bischof Ulrich von Passau, der es zwar dem Herzog Ludwig von Bayern afterlehensweise wieder verlieh, von dem er es aber drei Jahre später, 5. September 1220, wieder zurückerhielt. Damit war also der Bischof von Passau in den Besitz der Reichsfürstenwürde gelangt.

[1]) *Strnadt* a. a. O., Seite 73, und derselbe, Das Gebiet zwischen Traun und Enns, Seite 195.

War es schon bisher das stete Bestreben des Hochstiftes gewesen, seinen Besitz im Mühellande zu vermehren und zu erweitern, so trachtete es nun auch dahin, denselben, der von den Gütern der Falkensteiner und Griesbacher vollständig eingeschlossen und mit Streugütern durchsetzt war, mehr abzurunden und geschlossener zu gestalten. Hiezu gab der Tod Cholos von Griesbach-Waxenberg, 1216/17, einen erwünschten Anlaß. Bischof Ulrich erklärte nämlich unterm 2. Juli 1217, daß die Lehen, welche der Verstorbene und sein Vater Wernher vom Hochstifte trugen, ledig geworden seien, und stellte für die Wiederverleihung derselben an den hinterbliebenen Bruder Heinrich die Bedingung, daß derselbe von seinen Eigengütern 100 Huben und 46 ritterbürtige Leute, sowie das Schloß Griesbach samt allen Zugehörungen bis 11. November 1217 an die Kirche Passau übertrage, widrigens nach Ablauf dieser Frist das Schloß Griesbach und der Markt Velden dem Bischof als Pfand verfallen sei, was auch von Seite Heinrichs bezüglich sechs Ritterbürtiger und der Herrschaft Griesbach alsbald geschah. Da er aber mit der weiteren Übergabe zögerte, wurde ihm unterm 11. Februar 1220 ein letzter kurzer Termin bis 8. März bestimmt, den er aber wahrscheinlich nicht mehr erlebte. Da dieser letzte Sproß des Griesbach-Waxenbergischen Geschlechtes ohne Nachkommen aus dem Leben schied, fiel der gesamte Griesbacher Besitz, darunter auch der Markt Velden, das Gericht und die Vogtei an der Mühel an das Hochstift Passau heim.[1])

Um ein Bild von dem Umfange dieser Erwerbungen zu gewinnen, soweit sie das Mühelland betreffen, mag das im Marsbacher Urbar vom Jahre 1667, Blatt 444, enthaltene Verzeichnis der königsteuerpflichtigen Güter dienen, die diese Steuer beim Marktgerichte Neufelden zu entrichten hatten. Dieser letztere Umstand berechtigt zu dem Schlusse, daß diese Güter einst Lehen, von Velden ausgehend, gewesen sind und dem Bestande der Herrschaft der Griesbacher zuzurechnen kommen. Diese Ansicht vertritt auch Strnadt in seiner schon erwähnten ersten Abhandlung zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer (Seite 188). In diesem Verzeichnisse sind 173 Güter aufgezählt (darunter auch das Schloß Berg bei Rohrbach), die sich am dichtesten in den Pfarren Rohrbach und Altenfelden finden, aber

[1]) *Strnadt* a. a. O., Seite 124, 125.

auch um Niederkappel, Lembach, Sarleinsbach und Peilstein bis in den Forstwald hinein vorkommen. Die ebenfalls in den Griesbacher Nachlaß gehörige Herrschaft Waxenberg wurde nach dem Tode Heinrichs von Griesbach von Herzog Liutpold VI. eingezogen.

Das erwähnte Marsbacher Urbar enthält auch ein Verzeichnis (Bl. 124) mit der Überschrift: „Herrschaft Thanberg, Gericht Peilstain", in welchem die untertänigen Güter mit ihren Giebigkeiten aufgezählt sind, und zwar:

Aigen Peilstain 21, Gerbetschlag 6, Julbach 24, Kürchbach 15, Hindern-Schärnschlag 7, Vordern-Schärnschlag 3, Ödlhütt 2, Schlechberg 1, Preuer 1, Obern-Thiergrub 1, Niedern-Thiergrub 1, Flätting 2, Stainberg 3, Stierberg 1, Vilzmüll 1, Egermüll 1, Obermüll 1, Höllmüll 1, Weixelpaumb 3, Winckhl 1, Vordorff 2, Exenschlag 1, Diendorff 1, Stierberg 1, Vordern-Khrenau 1. Von diesen Gütern sind königsteuerpflichtig in Vordern-Schärnschlag 1, in Ödlhütt 2, in Niedern-Thiergrub 1, in Flätting 2, in Steinberg 2, in Stierberg 1, in Weixelpaumb 3, in Winckhl 1, in Vordorff 1, in Exenschlag 1, in Diendorff 1, in Stierberg 1 und in Undern-Khrenau 1.

Der Umstand, daß diese Güter unter der Herrschaft Tannberg verzeichnet sind und daß die bezügliche Königsteuer samt allen anderen Giebigkeiten nach einer Beschreibung der bereits verkleinerten Herrschaft Marsbach vom 24. Oktober 1812 vom Richter von Peilstein bis 1804 eingehoben worden ist, berechtigt zu dem Schlusse, daß sie zum Großteile von den Tannbergern herrühren, die nachgewiesenermaßen in dieser Gegend stark begütert waren und deren Besitz nach dem Tode Chunradts von Tannberg 1354 an das Hochstift Passau gelangte. Vielleicht befinden sich darunter auch noch einige Haichenbacher Güter, aus dem Kaufe vom 30. Juni 1303 herrührend, die nicht infolge des Gütertausches vom 22. Mai 1312 an das Kloster Schlägl abgetreten worden sind. Aus dem letzterwähnten Güterverzeichnisse des Amtes Peilstein ist auch der interessante Umstand zu ersehen, daß die Königsteuer zum Teile auch in Naturalien, wie Hühner oder Käse (Khönigsteuerhenn, Khönigsteuerkhäß) entrichtet werden konnte.

Die Besprechung der weiteren Erwerbungen der Passauer Bischöfe gehört nicht in den Rahmen dieser Abhandlung und es sei diesbezüglich auf das bereits erwähnte ausgezeichnete Werk Strnadts hingewiesen.

Bisher war es den Bischöfen von Passau gelungen, so ziemlich den ganzen Landstrich zwischen Ilz und Großer Mühel entweder in unmittelbaren Besitz oder unter ihre Lehenshoheit zu bringen, nur bei der Herrschaft Falkenstein war ihnen dies noch nicht geglückt. Es ist aber wohl als sicher anzunehmen, daß sie über kurz oder lang Mittel und Wege gefunden haben würden, auch diese Güter in ihre Gewalt zu bekommen, wenn nicht in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die allgemeinen politischen Verhältnisse sich in einer Weise entwickelt hätten, die ihnen dies zur Unmöglichkeit machten. Nachdem nämlich im Jahre 1273 Rudolf von Habsburg zum deutschen König gewählt worden war und den König Ottokar II. 1278 besiegt hatte, übergab er seinem Sohn Albrecht das Herzogtum Österreich, das damals bis an die Große Mühel reichte, und dieser suchte nun seinen Einfluß auch auf dem Gebiete des Hochstiftes im Mühellande geltend zu machen. Als Anlaß hiezu benützte er die Achterklärung seines Schwagers König Wenzel II. gegen Zawisch von Falkenstein und machte sich gewissermaßen zum Achtvollstrecker auf deutschem Boden. Er brachte im Jahre 1289 die Burgen Falkenstein und Tannberg durch Gewalt in seinen Besitz; letztere wurde den Tannbergern wieder zurückgegeben gegen die Verpflichtung, sie den herzoglichen Söldnern jedesmal auf Verlangen zur Verfügung zu stellen und nur nach eingeholter herzoglicher Bewilligung zu veräußern, Falkenstein aber verblieb im Besitze des österreichischen Herzogs. Damit war aber die Landeshoheit des letzteren im Mühellande tatsächlich begründet und allen weiteren Absichten der Bischöfe auf das Falkensteiner Gebiet ein wirksamer Riegel vorgeschoben. Als formelle Anerkennung der österreichischen Landeshoheit seitens des Passauer Hochstiftes kann die Bedingung des Herzogs von Österreich beim Abschluß der Schaunburger Fehde 1383 angesehen werden, daß die Rückgabe von Vichtenstein, Wesen, Ranariedl, Haichenbach, Riedegg, Markt und Gericht Velden etc. an den Bischof von Passau nur mit der ausdrücklichen Beschränkung stattfinde, daß der Bischof ihm mit selben beständig sei und sie nur an österreichische Dienstleute versetze. Diese Bedingung wurde auch von Bischof Johann am 12. Juli 1384 und von Bischof Georg am 3. Oktober 1389 anerkannt.[1])

---

[1]) *Strnadt*, Landgericht Velden, Seite 223 und 224.

Der Markt Peilstein.

Im vorstehenden Abschnitt wurden die Besiedlungsverhältnisse des westlichen Mühellandes mit besonderer Rücksicht auf den am Forstwalde gelegenen Teil desselben besprochen, weil dies zum besseren Verständnisse der eigenartigen Entwicklung Peilsteins unter mehreren Grundobrigkeiten notwendig erschien.

Wenn schon überhaupt als feststehend angenommen wird, daß sämtliche Siedelungen des großen Forstwaldes und seiner östlichen Ausläufer auf Waldrodungen entstanden sind, so wird diese Annahme hinsichtlich des Marktes Peilstein durch seinen Namen geradezu zur Gewißheit gemacht. Peilstein bedeutet nämlich nach Grimm einen Jagdplatz, auf welchem das Wild gebeilt, d. h. zustande gebracht und erlegt wurde. Bil, ein altes Jägerwort, nur mehr übrig in beilen, verbeilen und den Ortsnamen Beilstein, Bilstein. Demnach dürfte unser Peilstein von diesem verklungenen Jägerworte den Namen erhalten haben.

Schon weiter oben wurde dargelegt, daß jene Siedlungen als die frühesten anzusehen sind, auf denen die Königsteuerpflicht haftete, und daß jene Herrschaften als Gründer zu betrachten sind, an welche diese Steuer zu entrichten war. An der Hand der in den Urbarien aller in Betracht kommenden Herrschaften enthaltenen Königsteuerverzeichnisse und ergänzt durch die Vergleichung mit den alten Grundbüchern kommen wir nun zu dem Ergebnisse, daß Peilstein eine Gründung der Falkensteiner ist. Das Falkensteiner Urbar vom Jahre 1570 im oberösterreichischen Landesarchiv verzeichnet aus dem Markte Peilstein sieben königsteuerpflichtige Güter, nämlich Fol. 131 zwei Untertanen des von Ödt zu Gözendorf und Lichtenau, auf Fol. 134 zwei Untertanen der Herrschaft Falkenstein selbst, sowie auf Fol. 140 zwei Häuser und die Pfarrhofgründe unter der Frühmeßstiftung Neufelden. Der Umstand, daß nur zwei dieser Güter zu Falkenstein und die anderen fünf unter andere Herrschaften gehörten, kommt hier nicht weiter in Betracht, da jedenfalls auch diese fünf Güter ursprünglich zu Falkenstein gehörten und erst später, mit Vorbehalt der Königsteuer, an andere Herren verliehen oder veräußert worden sind. In den alten Grundbüchern ist von diesen sieben königsteuerpflichtigen Gütern in Peilstein nur bei fünf die Königsteuerpflicht vorgetragen, während sie bei den weiteren zwei unaufgeklärterweise nicht ersichtlich ist.

Als königsteuerpflichtig scheinen auf: Das Haus Nr. 18 unter Lichtenau, das Haus Nr. 19 und das Pfarrlehen (Nr. 53) unter Neufelden, dann die Häuser Nr. 30 und 31/32 unter Altenhof (Falkenstein).

Als zweites königsteuerpflichtiges Haus unter der Herrschaft Lichtenau kann wohl nur das Haus Nr. 33 angesprochen werden, welches in dem alten Grundbuche Kollerschlag I/17, gleichwie die Häuser Nr. 30 und 31/32 als Rechtlehen aufscheint und mit dem Namen Pindersölden bezeichnet ist. Im Falkensteiner Urbar wird aber der zweite königsteuerpflichtige Lichtenauer Untertan unter dem Namen Sigmundt Pinter aufgeführt. Da auch die Gutsnamen des Grundbuches bei Haus Nr. 30 und 31/32 mit den Namen im Urbar stimmen, so ist anzunehmen, daß dies auch bei dem Hause Nr. 33 der Fall ist. Der Umstand, daß das Haus Nr. 33 im Grundbuche als zur Herrschaft Altenhof gehörig aufscheint, ist wohl dadurch zu erklären, daß dieses Haus als ein in der Zeit von 1570 bis zur Anlegung der Grundbücher circa 1780 an die ursprüngliche Herrschaft zurückgelangtes Lehen anzusehen ist.

Als die dritte nach Neufelden untertänige Realität kann ohne Bedenken das Haus Nr. 38 bezeichnet werden. In dem beim Magistrat Neufelden geführten Grundbuch lit. c über die Frühmeßuntertanen zu Peilstein sind nämlich bei acht Häusern Gelddienste verzeichnet, welche sie an die „Martin Bockfuessche Behausung“ (Haus Nr. 19) zu leisten hatten, und bei sieben Häusern ebensolche Dienste, welche zur „Leopold Griesingerschen Behausung“ zu entrichten waren. Es kann mit dieser letzteren Bezeichnung nur das Haus Nr. 38 gemeint sein, weil zur Zeit der Anlegung der alten Grundbücher Leopold Griesinger Besitzer dieses Hauses war. Diese Dienste deuten aber darauf hin, daß die betreffenden Häuser seinerzeit auf Grundstücken erbaut worden sind, die aus dem Bestande der Häuser Nr. 19 und 38 gebrochen wurden. Da beim Haus Nr. 19 die Königsteuer nachgewiesen ist, läßt sich wohl mit aller Berechtigung annehmen, daß als die dritte königsteuerpflichtige Realität das Haus Nr. 38 anzusehen ist.

Die Häuser Nr. 18, 19, 30, 31/32, 33, 38 und 53 dürften daher als die ältesten des Marktes und als ehemalige Bauerngüter zu betrachten sein, aus deren Grundbesitz dann später verschiedene Baustellen für weitere Häuser des Marktes gebrochen worden sind.

Die Gründung von Peilstein ist mit aller Wahrscheinlichkeit in die erste Hälfte oder in die Mitte des 12. Jahrhunderts anzusetzen, aber an derselben sind die niederösterreichischen Grafen von Peilstein in keiner Weise beteiligt. Die Bemerkung Pillweins, „Mühlkreis“, Seite 266, der sich auf Buchinger und Kleinmayrn bezieht, daß dieses Grafengeschlecht im oberösterreichischen Mühlviertel begütert war, ist unrichtig. Buchinger in seiner „Geschichte des Fürstentums Passau“, Band I, Seite 143, sagt hinsichtlich der Grafen von Peilstein: „Ihre Güter lagen zerstreut im heutigen oberösterreichischen Mühlviertel und noch findet sich ein Schloß in Peilstein im Mühlviertel an der Grenze des heutigen bayerischen Landgerichtes Wegscheid.“ Diese ganz unbegründete Darstellung Buchingers ist dahin richtigzustellen, daß die betreffenden Besitzungen der Peilsteiner sich nach Kleinmayrns „Nachrichten von Juvavia“, Seite 401 bis 404, im Machlande, also im unteren Mühlviertel befanden und daß ein Schloß in unserem Peilstein nie bestanden hat und nicht nachzuweisen ist; das seinerzeitige Amtshaus des Gerichtes Peilstein, das mancherseits als Schloß angesehen wurde, ist ein solches nie gewesen. Auch die bei Buchinger, Seite 272, aufscheinende Bemerkung, daß Herzog Friedrich von Österreich im Jahre 1310 dem Hochstift einige zu Peilstein gehörige Güter verkauft habe, ist eine irrige und bezieht sich nicht auf unser Peilstein, sondern auf jenes in Niederösterreich. Nach dem Aussterben der niederösterreichischen Peilsteiner verpfändete am 2. Oktober 1310 Herzog Friedrich dem Bischof Wernhart von Passau und Chunraten von Chappel seine Einnahmen („Dienst und allen nutz“) zu Peylstayn und für allen Entgang daraus die Maut zu Mauthusen. Aber schon im nächsten Jahre am 22. April verkaufte er sein Haus zu Peylstain samt Gericht, Urbar und allen Gülten, wie es der Toppler innegehabt, um 1600 Pfund Passauer Pfennig an diese beiden und am 18. September desselben Jahres bekennt Chunrat von Chappel, daß der Bischof ihm seinen Anteil an der Burg weiter verkauft habe. [1]) Diese Urkunden, deren erste von 1310 auch in die Lamprechtsche Matrikel von Oberösterreich unter Bezug auf Buchinger Aufnahme fand, beziehen sich aber, wie schon gesagt, auf das Peilstein in Niederösterreich, was durch die Urkunde vom 28. Oktober 1346 bewiesen wird, worin Eberhard von Kapellen bezeugt, daß er ehemals Peylstain

[1]) Allgem. Reichsarchiv München, Hochstift Passau, Urk.-Fasz. 90 (Peilnstein, Partenstein und Haunstein).

und „alles gericht, stockh vnd Galgen vnd waz dar zu gehört, daz emal in das Lantgericht gehört hat“ innegehabt hat.[1])

Die Annahme, daß die Gründung von Peilstein in die Mitte oder in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts zu setzen sei, gründet sich auf drei Eintragungen im Passauer Traditionskodex V, von denen die erste auch im oberösterreichischen Urkundenbuch I, 523, enthalten ist, und zwar:

Fol. 94 [1] des Or.

„Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Heinricus de peilenstein traditit super aram prothomartiris stephani Hartwicum et uxorem suam Mathildim et Heremannum filium suum, et filiam suam Hemmam et engelscalcum, Mathildim, Bertam, Rihwip. Huius rei testes sunt. Rotholfus et heinricus cives. Pabo. Albertus. Albero. Olricus scobro. Godefridus. Herebordus. Livbertus. Pero. Chetcelo. Sifridus. Gerhardus Walconus. Sigehardus. Conradus. Conradus.“

(Kund sei sowohl den Mitlebenden wie den Nachkommen, daß Heinricus de peilenstein auf den Altar des Erzmärtyrers Stephanus übergeben hat den Hartwicus dessen Frau Mathildis, dessen Sohn Heremann und dessen Tochter Hemma, sowie den Engelscalcus, die Mathildis, Berta, Rihwip. Zeugen dieser Übergabe sind: Rotholfus und Heinricus, Bürger etc.)

Ad marg. des Codex in der Höhe von Bertam, Rihwip steht: Marquardum fratrem eius = Marquard ihrem Bruder.

Fol. 107 [1] unter den Marginalnoten:

„Notum sit etc. quod pero de peilestein est censualis sancti Stephani ad censum V denariorum.“ (Bekannt sei, daß Pero von Peilstein zinspflichtig ist dem heiligen Stephan zum Zins von 5 Denaren.)

Fol. 115 [1].

„Herwordus de Saerlinspach censualis V den. Leo censualis V den. Gertrut, Leupold de Peilstein V den. Heinricus V den. Maehtild V den. Chunegunt V den. Gerlint V den.

(Herbordus von Sarleinsbach zinspflichtig zu 5 Denaren, Leo zu 5 Denaren Gertrut, Leupold von Peilstein zu 5 Denaren, Heinrich 5 Den., Mathild 5 Den., Chunegund 5 Den., Gerlint 5 Denar.)[2])

Nachdem in diesen Notizen auch Sarleinsbach genannt wird,

[1]) Oberösterreichisches Urkundenbuch, VI., Seite 565.

[2]) Fol. 107 und 115 nach einer Kopie des Herrn Viktor Baron Handel-Mazzetti.

und zwar in unmittelbarer Verbindung mit Peilstein, unterliegt es keinem Zweifel, daß dieselben sich auf unser oberösterreichisches Peilstein beziehen.

Diese drei Traditionsnotizen können als die ältesten bisher bekannt gewordenen Nachrichten über Peilstein angesehen werden, denen gewissermaßen Urkundencharakter zukommt. Die erste stammt aus der Mitte oder dem Ende des 12. Jahrhunderts und ist im oberösterreichischen Urkundenbuch I, 826 (Register), schon auf circa 1150 angesetzt. Die zweite ist ebenfalls noch in das 12. Jahrhundert gegen Ende und die dritte in das erste Drittel des 13. Jahrhunderts zu setzen. Der in der ersten Notiz aufscheinende Heinrich von Peilstein ist wahrscheinlich als Gemeinfreier anzusehen, obwohl eine Standesbezeichnung wie nobilis oder liber fehlt, doch läßt sein Besitz von Eigenleuten, die er der Kirche übergibt, dies vermuten; gleichwohl könnte er auch ein Unfreier gewesen sein, da auch solchen der Besitz von Eigenleuten nicht verwehrt war, wahrscheinlicher ist jedoch das erstere, weil gegen eine Unfreiheit der Besitz so vieler Eigenleute, deren er sich entäußert hatte, spricht. Derselbe könnte wohl auf einem der als Rechtlehen bezeichneten Güter (Haus Nr. 30, 31/32 oder 33) seßhaft gewesen sein. Die als Bürger (cives) bezeichneten Zeugen Rotholfus und Heinrich sind wahrscheinlich Passauer Bürger, da zu jener Zeit in unserem Mühellande, vielleicht mit Ausnahme von Velden, Städte oder Märkte noch nicht bestanden.

In den in der zweiten und dritten Notiz auftretenden Personen haben wir sogenannte Zensualen, besitzlose Freie oder Freigewordene, zu sehen, die, um sich gegen weltliche Große zu sichern, sich in den Schutz der Kirche gegen Kopfzins übergeben haben.

Bis in das 14. Jahrhundert hinein dürfte Peilstein nur als kleine Dorfsiedelung bestanden haben und erst als sich einigermaßen ein Verkehr vom Kloster Schlägl aus zur oberen Donau, in der Richtung Peilstein—Wegscheid—Obernzell, zu entwickeln begann, hat dies zweifelsohne auch zur weiteren Entwicklung Peilsteins beigetragen. Damals hatte der Salzhandel für die Verkehrswege oftmals eine geradezu richtunggebende Bedeutung und als die Herzoge Otto und Heinrich von Bayern 1327, 25. Mai, und 1334, 21. April, dem Kloster Schlägl die Erlaubnis erteilten, Salz von Passau mautfrei abzuführen, benützte dieses aller Wahrscheinlichkeit nach statt des bisherigen weiten Umweges über Obermühl—Velden, den kürzeren Weg über Obernzell und Peil-

stein, wodurch der Wasserweg auf der Donau um mindestens zwei Drittel gekürzt wurde. Für diese Vermutung spricht der Umstand, daß der Markt Velden mit dem Kloster Schlägl unter dessen Propst Ulrich I. (1304—1338) einen Streit wegen der Straße hatte, die von Schlägl über Peilstein nach Passau führte[1]). Der Markt Velden hatte nämlich auf Grund der von Bischof Wernhart von Passau „an sand pollten tag dreweczehenhundert Jar an aindlef Jar (1311) ausgestellten Urkunde[2]) das Stapelrecht für den Warenverkehr auf der ganzen Strecke zwischen Passau und Linz und auf Grund derselben erhob er, den Straßenzwang geltend machend, wahrscheinlich Einspruch gegen die vorerwähnte Umgehung. In welcher Weise die Interessen des Marktes Velden gewahrt wurden, ob vielleicht durch die Errichtung der Maut in Peilstein, die in diese Zeit fallen dürfte, oder sonstwie, läßt sich nicht feststellen. Möglicherweise läßt sich die Erwerbung der sechs königsteuerpflichtigen Güter in Peilstein und Exenschlag durch den Markt Velden (später Frühmeßstiftung), als Entschädigung für den teilweisen Verlust des dortigen Salzhandels, auf diesen Straßenstreit zurückführen. Daß diese Mehrung des Verkehrs die Entwicklung Peilsteins günstig beeinflussen mußte, läßt sich wohl voraussetzen.

Eine Vergrößerung der Ortschaft Peilstein scheint zuerst nur auf dem Territorium des Hochstiftes Passau stattgefunden zu haben, das ja bestrebt gewesen war, seine Besitzungen mit dem Aufwande aller Mittel und über seine Kräfte zu vermehren, so daß es in arge Finanznöte geriet und zu Güterverpfändungen schreiten mußte. Es verpfändete das Gericht Peilstein an Lienhart Swenntner und seine Hausfrau Kathrei um 60 Pfund Wiener Pfennig und diese übergaben es wieder „an sand gallen tag" (16. Oktober) 1373 an Andre den Gruber, Marschalk des Bischofs Albrecht von Passau um die Pfandsumme.[3])

Um die Wende des 14. zum 15. Jahrhundert dürfte in Peilstein bereits die Kirche erbaut worden sein, denn obwohl das Vikariat daselbst erst circa 1430 gegründet worden ist und erst 1444 ein ständiger Seelsorger dort vorkommt, wurde Peilstein schon früher als Pfarre genannt.[4]) Peilstein gehörte vorher zur

---

[1]) *Pröll,* Geschichte des Prämonstratenserstiftes Schlägl. Seite 49 und 50.

[2]) Allgem. Reichsarchiv München, Bischof Leonhardbuch.

[3]) Allgem. Reichsarchiv München, Hochstift Passau. Urk.-Fasz. 90.

[4]) *Strnadt,* Velden, Seite 103.

Pfarre Sarleinsbach, die ihrerseits früher zur Pfarre Pfarrkirchen gehört hatte und bis 1280 eine Filiale derselben war.[1])

Eine Urkunde über die Vikariatstiftung befindet sich weder im Diözesanarchiv in Linz, noch im Pfarrarchive Peilstein. Die Pfarrmatriken beginnen, und zwar das Taufbuch 1612, das Trauungs-, sowie das Sterbebuch 1619.

Daß die Errichtung einer Pfarre auf die Entwicklung des Ortes von großem Einflusse sein mußte, läßt sich voraussetzen, aber noch bis zum Ende des 15. Jahrhunderts scheint diese gar nicht bedeutend gewesen zu sein, wie sich aus dem Stande der nach Neufelden untertänigen Häuser erkennen läßt. Die Bürger von Neufelden stifteten nämlich in ihrem Markte eine Frühmesse mit einem eigenen Benefiziaten und für den Unterhalt desselben widmeten sie mit Stiftbrief „an St. Ursulatag“ 1501[2]) ein eigenes Haus und verschiedene Grundstücke, Güter, Zehenten und Gärten, darunter auch die drei nach Neufelden untertänigen Güter in Peilstein, nämlich das „Guett zu Päälstein da Hannß aufsützt, Item mehr ain Guett daselbst, daß Pfarlehen genanndt, Item aber ain Guett daselbst, daß schneider lehen“, welche weiter oben schon als mit den Häusern Nr. 19, 38 und 53 als identisch nachgewiesen worden sind. Auf solchen Grundstücken nun, die von diesen Häusern abgetrennt wurden, entstanden im Laufe der Zeit mehrere Häuser, die wieder nach Neufelden grunduntertänig waren und im Grundbuche *C* des Magistrates Neufelden aufscheinen, das über die Güter dieser Frühmeßstiftung bestand. Aus dem Umstande, daß diese neueren Häuser in dem erwähnten Stiftbriefe nicht vorkommen, zu dieser Stiftung aber doch grunduntertänig waren und eine spätere Zustiftung ausgeschlossen ist, ist der Schluß berechtigt, daß sie erst nach 1501 entstanden sein konnten.

In dem erwähnten Grundbuch sind an Dienstbarkeiten verzeichnet: Bei Haus Nr. 20 an Martin Bockfues 4 kr., bei Haus Nr. 21 an Martin Bockfues 4 kr., bei Haus Nr. 26 zu Griesingers Haus 4 kr., bei Haus Nr. 27 zu Griesingers Haus 3 kr., bei Haus Nr. 28 zur Martin Bockfuesschen Behausung 15 kr., bei Haus Nr. 37 zu Griesingers Haus 2 kr., bei Haus Nr. 39 zu Leopold Griesingers Behausung 1 kr. 2 Pf., bei Haus Nr. 40 zu Leopold Griesingers Behausung 7 kr. 2 Pf., bei Haus Nr. 41 zu Griesingers Haus 4 kr., bei Haus Nr. 42 zum Bockfues-Haus 4 kr., bei Haus

[1]) Diözesan-Schematismus.

[2]) Siehe *Haßleder*, Geschichte des Marktes Neufelden, Seite 223.

Nr. 45 zum Bockfues-Haus 4 kr., bei Haus Nr. 47 zur Leopold Griesingerschen Behausung 4 kr., bei Haus Nr. 48 zur Martin Bockfuesschen Behausung 4 kr., bei Haus Nr. 49 zur Martin Bockfuesschen Behausung 4 kr., bei Haus Nr. 59 zur Martin Bockfuesschen Behausung 3 fl. 3 kr. Aus diesen Dienstbarkeiten ist zu ersehen, daß die Häuser Nr. 20, 21, 28, 42, 45, 48, 49 und 59 auf Grundstücken aus dem Hause Nr. 19 und die Häuser Nr. 26, 27, 37, 39, 40, 41 und 47 auf Grundstücken aus dem Hause Nr. 38 entstanden sind, da zur Zeit der Errichtung des alten Grundbuches und Vortragung der erwähnten Dienstbarkeiten in demselben Martin Bockfues Besitzer des Hauses Nr. 19 und Leopold Griesinger Besitzer des Hauses Nr. 38 war. Die seinerzeit ebenfalls nach Neufelden grunduntertänig gewesenen Häuser Nr. 22, 34, 46 und 51 sind teils auf Grundstücken, die direktes Eigentum der Frühmeßstiftung waren, teils auf anderen ledigen Grundstücken erbaut worden, wie aus den Baubewilligungen vom 22. Juni 1707 und 10. April 1758 [1]) geschlossen werden kann. Der Lage nach könnte Nr. 34 wohl auch auf Griesingerschen Grund erbaut worden sein. Aus dem Pfarrlehen scheint keine Abtrennung stattgefunden zu haben.

Die Häuser Nr. 23, 24, 25, 29, 43 und 44, die zur Herrschaft Altenhof gehörten und im Grundbuch Kollerschlag vorgetragen waren, sind sicherlich auf Grundstücken erbaut worden, die vormals zu den Häusern Nr. 30 oder 31/32, eventuell 33 gehört hatten. Bei den zur Herrschaft Tannberg (Marsbach) grunduntertänig gewesenen Häusern Nr. 1 bis 17, 35, 36, 50, 52 und 54 bis 69 dürfte ihre allmählige Entstehung in ähnlicher Weise geschehen sein, nur läßt sich dies nicht mehr urkundlich nachweisen, weil die alten Grundbücher diesbezüglich keine Anhaltspunkte bieten.

Das Marsbacher Urbar von 1667 verzeichnet unter der Herrschaft Tannberg, Gericht Peilstein, in der Ortschaft „Aigen-Peilstein" 21 Untertanen mit 20 Häusern und 1 Brandstatt.

Nach Strnadts mehrerwähnten Abhandlung Seite 140, 141 wurden die Pflege und das Landgericht Velden 1393, 14. September, die Feste Tannberg samt Urbar (worunter das Gericht Peilstein) 1421, 13. August, an Andreas Herleinsberger verpfändet; erst im Jahre 1503 gelang dem Hochstifte die Wiedereinlösung. Die Pflege Tannberg wurde dem Achaz Prembser an-

[1]) Frühmeß-Protokolle im Marktarchiv zu Neufelden.

vertraut und ihm einige Jahre später auch Velden dazugegeben. Nach seinem Tod erhielt beide Pflegen samt der Maut zu Peilstein Egidi Tettenhaimer, 1516, der als Pfleger im Dezember 1517 vorkommt, hierauf Wolf Elrechinger zu Mamling, 1520. Dem Nachfolger des letzteren Hans Stadler zu Ernegk wurde laut Reverses 1522, 6. Jänner, hiezu auch noch das Schloß Marsbach in Bestand verlassen. Montag nach Erhardi, 1525, wurden dagegen an Hans Nußdorfer zu Tuttling nur mehr Tannberg und Velden übergeben, nachdem schon am Freitag nach Pauli Bekehrung desselben Jahres die Pflege Marsbach abgesondert an Lamprecht Haunreiter verliehen worden war. Auf den Nußdorfer, der zuletzt 1528, 11. Februar, als Pfleger zu Tannberg erscheint, folgte in der Pflege Tannberg noch Wolf Herleinsperger zu Altenhof (Urkunde 1529, 25. März), wogegen Velden schon 1528 zur Pflege Marsbach gezogen wurde und bei dieser fortan verblieb. Endlich wurde auch Tannberg, wohin 1503 der Sitz des Landgerichtes gewandert war, noch vor 1538 mit Marsbach vereinigt, denn im letzteren Jahre wird Christoph Liebenauer bereits als Pfleger zu Marsbach, Tannberg und Velden genannt.

Da das Gericht Peilstein ein Bestandteil der Herrschaft Tannberg war und ein Großteil des Ortes Peilstein diesem Gerichte, also der Herrschaft Tannberg grunduntertänig war, wechselte mit den vorstehenden Veränderungen auch der Sitz der Grundherrschaft für diesen Ortsteil, während er für den Teil, der zur Frühmeßstiftung Neufelden oder nach Falkenstein-Altenhof gehörte, stabil blieb. Die Verwaltung von Peilstein in Hinsicht auf die niedere Gerichtsbarkeit war demnach, entsprechend dem Untertänigkeitsverhältnis, eine geteilte. Für die Frühmeßuntertanen war das Marktgericht Neufelden die erste Instanz für die niedere Gerichtsbarkeit und das adelige Richteramt; für Beschwerden oder Rekurse in allen diesen Angelegenheiten war aber die jeweilige passauische Pflegschaft die zweite Instanz; sie wählten sich auch ihren Richter, welcher der Bestätigung des Marktgerichtes Neufelden bedurfte und als Organ desselben galt. Für die Untertanen des Gerichtes Peilstein war jedoch jene Pflegschaft, der die Herrschaft jeweilig unterstand, die unmittelbare Behörde. Die Gerichtshoheit für die Untertanen des Gerichtes Peilstein und der Frühmeßstiftung Neufelden bildete das passauische Landgericht Velden, dessen Umfang von der Ranna bis zur Großen Mühel reichte. Die Herrschaft Falkenstein nahm die Gerichtshoheit über die eigenen Untertanen für sich

selbst in Anspruch und die landesfürstlichen Pfleger daselbst duldeten keinen Eingriff des Landrichters von Velden auf herrschaftlichen Grund und Boden; es dürfte bezüglich der Falkensteinischen Untertanen in Peilstein dieselbe Rechtsübung bestanden haben wie bei jenen von Rohrbach, Lembach, Hofkirchen usw. Gegen diese wurde die gerichtliche Untersuchung in Falkenstein selbst geführt und erst dann, wenn sie in der Schranne zu Hofkirchen schuldig erkannt und zum Tod verurteilt waren, wurden sie an den Landrichter in Neufelden zur Vollstreckung des Todesurteiles ausgeliefert. Das Marsbacher Urbar enthält darüber nähere Bestimmungen. Aus dieser Rechtsgewohnheit scheint sich später die volle Landgerichtshoheit von Falkenstein (Altenhof) herausgebildet zu haben und bei der Anlegung der Grundbücher im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts wurde in diesen bei den Untertanen in Peilstein die Herrschaft Altenhof als zuständiges Landgericht aufgeführt.

Für die gemeinsamen Ortsangelegenheiten Peilsteins war die jeweilige passauische Pflegherrschaft, also seit 1538 Marsbach, und der bezügliche Ortsrichter die führende Behörde. Als infolge der unter Maria Theresia und Kaiser Josef II. eingeführten Reformen in der staatlichen Verwaltung die Distrikts-Kommissariate errichtet wurden, wurde auch Peilstein der Sitz eines solchen mit dem Amtsbereich der Pfarren Peilstein, Julbach und Kollerschlag mit den Steuergemeinden Julbach, Kicking, Kirchbach, Kollerschlag, Kraml, Nebelberg und Peilstein.

Im Marsbacher Urbar von 1667 wird Peilstein als „A i g e n" bezeichnet. Ebenfalls als solches erscheint es noch im Lehenbrief vom 9. Februar 1694 des Bischofs Johann Philipp von Passau für Johann Ludwig Freiherrn von Ödt auf Gözendorf und Helfenberg und dessen Vettern Erasmus, Anton und Hans Albrecht über nachbenannte „Stück und Zehent, passauische Lehen: ein Lehen darauf Geörg Perger sitzt und ein Lehen so Eustach Burger besitzt, auf des Pfarrers Lehen und auf vier Hofstetten zu Peillenstein im A i g e n, auf der einen Ambrosy Prein, der anderen Geörg Capeller, der dritten Christoph Khöpfinger und der vierten Urban Räninger anietzo geseßen, — so nach Absterben seines Bruders Raimund Achillis Freiherrn von Ödt auf sie ordentlich kommen."[1]) Dagegen wird es in dem Lehenbriefe

[1]) Allgem. Reichsarchiv München, Hochstift Passau, Urk.-Fasz. 2018.

ddo. Passau 18. Juli 1758 des Bischofs Josef Dominik auf Franz Karl Reichsgrafen von Ödt und dessen Hausfrau Maria Johanna Gräfin von Ödt über verschiedene Stücke und Zehente [1]) schon als Markt bezeichnet. Im Frühmeßprotokolle des Marktgerichtes Neufelden II, Seite 90, am 5. April 1742 wird Peilstein ebenfalls schon als Markt bezeichnet und im selben Protokolle, Seite 2, am 18. Oktober 1737 kommen schon die Bezeichnungen „Bürger" und „bürgerliche Behausung" vor.

Eine Vereinigung einer Anzahl von Hausbesitzern in Peilstein erhielt im 17. Jahrhundert die Gerechtsamkeit des Bierbrauens und kaufte zu diesem Zwecke das Haus Nr. 12 an. Es muß dies jedenfalls vor 1661 geschehen sein, weil am 23. März des genannten Jahres „Eine gantze Preugemain zu Pallstain" an Josef Kampmüllner, erzfürstlicher Herrschaftsrichter und Mautner zu Peilstein und seine Ehegattin Salome den an das Brauhaus anstoßenden Garten verkaufte.[2]) Auch im Marsbacher Urbar, unter Herrschaft Tannberg, Gericht Peilstein, wird dieses Brauhaus schon erwähnt, wo es heißt: „Hans Gruber, Ain Gemain allda (Güldt vom Preuhauß 1 fl. 10 kr., Roboldt dem Richter wie ein ieder 2 Tag, Landsteuer 6 β 20 ₰, Ristgeldt 1 fl. 2 β — ₰."

Aus der oben erwähnten Vereinigung ging die sogenannte Marktkommune hervor, die brauberechtigten Hausbesitzer wurden Bürger genannt und auf dieser Basis hat sich anscheinend die Bezeichnung Markt entwickelt. Dieses Gewohnheitsrecht wurde durch den Privilegienbrief des Kaisers Josef I. ddo. Wien, 4. Mai 1708, sanktioniert, in dem es heißt: „Bekhennen offentlich mit diesem Brieff, und thun Kund allermäniglich, daß Unß N. Richter und die ganze Gemeinde zu Peillenstein allerunterthänigst zu vernehmben gegeben, Waßgestalten sie schon von vielen Jahren vermuethlich durch Feuers-Brunsten und feindliche Einfähl aller gehabten Brieflichen Dokumenten genzlich verlustiget worden, und obzwar sie bey solchen noch von ihren Vorfahren erlittenen Verlurst zu Darthuung einiger Spezial-Freyheiten kein Original zu produzieren hetten, so zeigeten doch die Überschriften, auch der Inhalt angeführter von denen Landschaftsverordneten Unseres Ertzherzogthumbs Österreich ob der Ennß ergangenen Erinderungs-Dekreten, daß erwehnter in Österreich ob der Ennß gelegene Ort Peillenstein kein Dorff,

[1]) Ebenda, Urk.-Fasz. 2124.

[2]) Marktarchiv Peilstein, Original-Kaufvertrag, Siegel fehlt.

sondern ein Marckht wäre: Weillen dan ihnen gebühre zu gehorsambster Volge Unserer, wegen Confirmirung deren Privilegien außgegangenen Kayser- und Landtsfürstl. Generalien, umb die Erneuerung ihrer Marckhts-Freyheit und Confirmirung deren habenden Privilegien sich zu bewerben. Als haben uns dieselben allerunterthänigist gebetten, Wir geruheten gemelten Marckhts-Freyheit dergestalten, daß besagter Orth Peillenstein für einen Marckht und sie Supplikanten als Inwohner für Bürger gehalten wurden, allergnädigst zu vernewern, auch in Erwegung, daß, weilen berührter Orth an der Straß gelegen, sie sehr schwäre Durchzüg und andere onera ertragen müeßen, ihre Privilegia, beforderist aber die Bierpreu-Gerechtigkeit, in deren Poßeß und würckhlichen Vebung sie ständen, allermildest zu confirmiren u. s. w.[1])

Nachdem infolge des Friedens von Luneville, 9. Februar 1801, das geistliche Fürstentum Passau säkularisiert worden war, fiel die Herrschaft Marsbach als kaiserliches Kameralgut an Österreich und infolge landrechtlichen Dekretes vom 6. September 1811 wurde das Gericht Peilstein von dem Bestande der übrigen Herrschaft abgetrennt und in der o.-ö. Landtafel von Tom. a I, Fol. 523, auf Fol. 530 übertragen, dann mit Kaufkontrakt vom 19. November 1812 an Josef Sengl, Hausbesitzer zu Steyr, verkauft, von dem es infolge Lizitations-Protokolles vom 28. November 1832 an Johann Lausecker überging. Der Bestand dieser kleinen Herrschaft, deren Untertanen schon weiter oben nach Ortschaften geordnet angeführt worden sind, verminderte sich jedoch beständig und als auch infolge der Ereignisse des Jahres 1848 die Ablösung der untertänigen Leistungen in Geld durchgeführt worden war, wurde der Rest dieses Dominikalgutes mittelst Kaufvertrag vom 31. Oktober 1865 an Georg und Anna Maria Hoheneder verkauft, auf Grund des Protokolles d. d. Rohrbach, 11. Juni 1879, in der Landtafel gelöscht und in das Grundbuch der Katastergemeinde Kirchbach, Einlagezahl 158, unter der Bezeichnung „Forsthäusel Nr. 43 zu Kirchbach" übertragen.

Der ursprüngliche Bestand dieser kleinen Herrschaft zur Zeit ihres Verkaufes seitens des Staates läßt sich aus einer Ausschreibung für die auf den 16. März 1812 anberaumten Lizitation ersehen, welche von der Hofkommission für den Verkauf von

[1]) Marktarchiv Peilstein, Original auf Pergament mit gut erhaltenem großen Siegel, ebenso die Bestätigungsbriefe von Kaiser Josef II., Wien 11. November 1785, und Kaiser Franz II., Wien 22. Februar 1793.

Staatsgütern ausging.[1]) Nach derselben war dieses Staatsgut, das kein eigenes Schloßgebäude hatte und worauf keinerlei Lasten hafteten, auf 24.585 Gulden Einlösungsschein geschätzt und umfaßte folgende Bestandteile:

1. Die Grundherrlichkeit über 122 behauste Untertanen und 21 ledige Grundstückbesitzer und die Zug-, Hand-, Jagd- und Weinfuhrrobot, welche mehrere der dortigen Untertanen nebst dem schon bestimmten Robotgelde zu leisten haben. Diese Robot ist eine grundbücherlich vorgemerkte Verbindlichkeit, von den Untertanen um einen paktierten Geldbetrag per 187 fl. 39$^{6}/_{8}$ kr. abgelöset; jedoch mit der Bedingnis, daß sowohl die Zug-, Hand-, Jagd- und Weinfuhrrobot von jedem Untertan entweder in natura oder nach dem ebenfalls im Grundbuche bestimmten Geldbetrag für den Fall geleistet werden muß, wenn die Herrschaft dieser Robot bedarf.

2. Ein Grundbuch mit hundertdreiundvierzig Gewähren.

3. Die Abhandlungsgebühren, hierunter auch das fünfprozentige Mortuar sowohl von Mobiliar- als Immobiliar-Vermögen, die Veränderungsgebühren hingegen vom bloßen Reale. Bei Zuheiratungen aber wird nach dortiger Observanz, welche sich aus den vorhandenen Protokollen von 1730 an dartut, gar kein Freigeld abgenommen.

4. Von 24 Untertanen insbesondere die Lehensgebühren.

5. Die Vogtei über die Pfarre und Schule in Peilstein und Expositur Julbach nebst Schule.

6. Das Distrikts-Kommissariat über drei Pfarreien und das Leitungsgeschäft über sieben Gemeinden.

7. Die Tazgerechtigkeit bei der Bürgerschaft zu Peilstein und bei dem Wirte zu Julbach, welche schon seit mehr als siebzig Jahren um einen immer gleichen Betrag verbeständet ist.

8. Ein Jagdbezirk von sechs Stunden, worin dem inkamerierten Gute das ausschließende Recht zu jagen, in anderen benachbarten Hölzern aber nach der zu jedermanns Einsicht offenstehenden Beschreibung die Mitjagd zusteht.

9. Die Fischereigerechtigkeit teils ausschließend, teils gemeinschaftlich auf der Kleinen Mühel, der Blumau oder Forstbachl, dem Höllbachl, Halsbachl und dem Garatschläger oder Mühlbachl nach den in der Beschreibung enthaltenen Orten.

---

[1]) Mühlviertler Nachrichten Nr. 44 vom 1. November 1912.

10. Einzelne Wiesgründe, zusammen $7^{22}/_{64}$ Joch $21^{3}/_{6}$ Quadratklafter.

11. Eine Waldung von $32^{54}/_{64}$ Joch und 5 Quadratklafter.

Seit der Konstituierung der politischen Gemeinden und der kaiserlichen Behörden im Jahre 1850 untersteht Peilstein in allen staatlichen Verwaltungs-Angelegenheiten der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rohrbach und in den gerichtlichen Angelegenheiten dem k. k. Bezirksgerichte ebenda.

In dem vorstehenden Abschnitte wurde die Entwicklung Peilsteins hauptsächlich in ihren rechtlichen Beziehungen besprochen und wenn schon diesbezüglich die vorhandenen urkundlichen Nachrichten nur spärliche sind, so ist dies noch mehr hinsichtlich der kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Fall. Da Peilstein zum größten Teile in den Bestand der passauischen Herrschaften gehörte, so mögen wohl im Allgemeinen Reichsarchiv in München, in verschiedenen Faszikeln zerstreut, noch manche für unser Thema interessante Aktenstücke vorhanden sein, aber da es nicht Zweck dieser Abhandlung ist, eine umfangreichere Ortsgeschichte zu liefern, so sollen auch die jeweiligen kulturellen und wirtschaftlichen Zustände und Geschehnisse nur in aller Kürze noch behandelt werden.

Die Gründung des Pfarrvikariates wurde bereits besprochen und bald nach diesem dürfte auch die Schule entstanden sein, weil nach den alten Schulvorschriften überall dort wo eine Pfarrkirche oder selbst nur eine besetzte Kapelle war, eine Schule vorhanden sein mußte oder doch sollte.[1]) Urkundlich wird die Schule schon im oftzitierten Marsbacher Urbar von 1667 erwähnt, wo es in dem Verzeichnis der Untertanen des Gerichtes Peilstein bei „Aigen Peilstein“ heißt: „Die Zechleuth St. Egidi Gottshauß (dienen von der Schuel Jährlich Güldt 10 ₰).“ Sie wird aber auch schon zur Zeit des Bauernaufstandes 1595—1597 erwähnt.[2])

Die Religionswirren und Bauernaufstände, die im 16. und 17. Jahrhundert ganz Oberösterreich und insbesondere auch das obere Mühlviertel aufwühlten und durchtobten, haben sich auch bis Peilstein ausgedehnt. Da aber die diesbezüglichen Ursachen und Ereignisse in den Werken verschiedener Forscher, wie Czerny, Strnadt, Stieve etc., eingehend behandelt worden sind, so mögen hier nur jene Begebenheiten kurz erwähnt werden, die sich speziell in oder bei Peilstein ereignet haben.

[1]) *Schiffmann,* Das Schulwesen im Lande ob der Enns, Seite 10.

[2]) *Czerny,* Bauernaufstand 1595—1597, Seite 211.

Einer der eifrigsten Anhänger der evangelischen Lehre war Benedikt Gstettner; er war ein gebürtiger Sarleinsbacher und durch zwölf Jahre Pfarrer in Peilstein, bis er im Jahre 1593 sich offen zur neuen Lehre bekannte und nach Sarleinsbach übersiedeite. Der nach Peilstein versetzte Pfarrer Leopold Huber wurde aber von der größtenteils protestantischen Bevölkerung daselbst nicht geduldet und zur Flucht nach Passau gezwungen, worauf die Peilsteiner den Prädikanten Martin Hell aus Böhmen einsetzten, nachdem sie den Pfarrhof mit Gewalt geöffnet hatten; sie verjagten auch den katholischen Schulmeister und nahmen einen evangelischen auf.

Gewaltsamer Widerstand gegen herrschaftliche Verfügungen kam mehrfach vor. So wurde im Juni 1597 der Pfleger von Marsbach Georg Tattenpeck, als er mit seinen Leuten eine Streifung unternahm, bei Nebelberg, Pfarre Peilstein, von Bauern überfallen und zur Flucht genötigt, wobei mehrere Leute Tattenpecks, darunter auch der Marktrichter von Neufelden, Hans Reutter, erschlagen wurden. Die Bauern Thomas Gumpmüller und Christoph Merzinger, welche den Hans Reutter haben erschlagen helfen, wurden, der erstere am 18. Juli zu Rohrbach und der andere den 20. Juli zu Waldkirchen, gehenkt. Im gleichen Monat noch nahm Obrist Gotthard von Starhemberg, dem die Pazifizierung des Mühlviertels übertragen war, nebst anderen Pfarren auch Peilstein in Eid und Gelübd. [1])

Der große Bauernaufstand im Jahre 1626 wurde in der Hauptsache südlich der Donau ausgefochten, aber trotz seiner kurzen Dauer im Mühlviertel hatte er doch gerade für Peilstein traurige Folgen. Unter der Führung des David Spat sammelten sich die Bauern bei Peilstein, wo sie die Kaiserlichen in die Flucht trieben und sodann beim Schloß Berg bei Rohrbach ein Lager bezogen; sie wurden aber am 22. Oktober bei Haslach, am 23. bei Peilstein und am 24. bei Berg geschlagen, worauf der Aufstand im Mühlviertel erlosch. Bei diesen Unruhen wurden das Kloster Schlägl, das Aigen-Peilstein und das Schloß Berg von den Bauern niedergebrannt. [2])

Die furchtbaren Kämpfe, welche in Oberösterreich infolge der Religionswirren und Bauernaufstände stattgefunden hatten,

---

[1]) *Czerny* a. a. O., Seite 62—65, 211, 323—327.

[2]) Bericht der Kommissäre Propst Martin von Schlägl, Joh. Florian Freiherr von Sprinzenstein und Erasm. von Rödern vom 11. Oktober 1632. Oberösterreichisches Landesarchiv, G. XXIV, Seite 439.

hatten das Land in Jammer und Elend gestürzt; viele Ortschaften waren halb zerstört und fast entvölkert und durch die äußerst strenge Durchführung der Gegenreformation wurden viele Bewohner zur Auswanderung gezwungen. Aber trotz all dieser Not hörten die fortwährenden Einquartierungen und Durchmärsche von Militär nicht auf und die verwilderten Soldaten hausten oft wie in Feindesland, so daß selbst noch bewohnte Häuser „wegen großer kontinuierlicher militärischer Pressurn“ [1]) von den Bewohnern verlassen wurden. Auch dem Aigen-Peilstein war es nicht besser gegangen und gerade dieser Ort hatte auch noch später unter den militärischen Maßnahmen viel zu leiden. Schon im Jahre 1610 hatte Peilstein durch das Passauer Kriegsvolk, das Kaiser Rudolf II. gegen seinen Bruder Matthias in Passau anwerben ließ und welches von dort aus, da es keinen Sold erhielt, verschiedene Raubzüge in das obere Mühlviertel unternahm, viel zu leiden. Die von den oberösterreichischen Ständen gegen dasselbe aufgestellten Truppen waren längs der bayerischen Grenze disloziert und ein Teil derselben unter dem Oberhauptmann Schalnberg in Peilstein bequartiert, bis diese Passauer Wüteriche unmittelbar vor Weihnachten unter Rauben und Plündern über Hofkirchen, das sie niederbrannten, nach Marsbach zogen und dort die Donau übersetzten.[2])

Durch die vielen Durchmärsche und Einquartierungen in den Vierzigerjahren des 17. Jahrhunderts, als die Schweden in Böhmen gegen Oberösterreich vordrangen, dann im Spanischen Successionskrieg anfangs des 18. Jahrhunderts und im Kriege gegen Frankreich, Preußen und Bayern nach dem Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia wurde Peilstein wieder stark in Mitleidenschaft gezogen.

Daß unter solchen Drangsalen eine gedeihliche Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse behindert war, läßt sich denken. Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts trat eine Besserung ein und hauptsächlich im 18. Jahrhundert, als sich die staatlichen Verhältnisse friedlicher gestalteten, ist ein erheblicher Fortschritt zu konstatieren; der Bauer konnte mit mehr Ruhe und weniger Sorge sein Feld bestellen und das Gewerbe organisierte sich wieder in den Zünften, die das Handwerk

---

[1]) Bericht des Pflegers Moll von Marsbach vom 28. November 1649 an die bischöfliche Hofkanzlei in Passau. Allgem. Reichsarchiv München Nr. 234, Urk.-Fasz. 174.

[2]) *Franz Kurz*, Der Einfall des Passauer Kriegsvolkes, Seite 45.

mächtig förderten. Von den Handwerksbetrieben war entschieden die Leinenweberei im ganzen Lande der allgemeinste und wichtigste und dieselbe wird in den diesbezüglichen Akten aus damaliger Zeit sowohl seitens der Behörden als auch der Interessentenkreise vielfach als das „einzige Kleinod des Landes“ bezeichnet. Die bäuerliche Bevölkerung zog Nutzen aus dem Anbau des Flachses und in jedem Hause war in den Wintermonaten Spinnrad und Webstuhl in emsiger Tätigkeit zur Erzeugung von Garn und Leinwand, welch ersteres teils auf den Märkten an die Webermeister verkauft wurde, teils zur eigenen Fertigstellung von gewöhnlicher Hausleinwand diente. In den Städten und Märkten verfertigten die zünftigen Meister die feinere Leinwand und die Leinendamastwaren und die daselbst seßhaften Leinwandhändler sorgten für den Absatz der Ware in andere Länder. [1]) Auch in Peilstein beschäftigte sich ein großer Teil der Bewohner, insbesondere jener mit ganz kleinem Grundbesitz, mit der Leinenweberei und das Lagebuch der Gemeinde Peilstein aus dem Jahre 1787 [2]) sagt diesbezüglich unter lit. b, ökonomisch kosmologische Beschreibung: „In dem Markt Peylstein leben die Leinweber und andere Handwerker von ihrem betreibenden Gewerb, auch manche, und in übrigen Ortschaften erhalten sich die Insassen von dem Ackerbau, und Spinnung des Flachs.“ Dann weiter: „Die Grundbesitzer haben nicht viel zum besten und müssen vielmehr auf ihre Unterhaltung als auf den Trunk sehen: Sie sind arbeitsam und verpflegen sich meistens mit Brod, Erdäpfeln, Kraut und wenig geselchten Fleisch.“ In diesen kurzen Sätzen ist der damalige wirtschaftliche Zustand Peilsteins treffend bezeichnet. Diese verhältnismäßig günstige wirtschaftliche Lage dauerte bis zum Beginne des 19. Jahrhunderts und dem Leinwandhandel dankten manche Bewohner Peilsteins eine ziemliche Wohlhabenheit.

Als aber durch die langjährigen Franzosenkriege zu Ende des 18. und anfangs des 19. Jahrhunderts viele frühere reiche Absatzgebiete verloren gingen und auch der Staat in große finanzielle Schwierigkeiten geriet, zu der sich noch überdies Mißernte und Hungersnot gesellten, ging auch die Leinenindustrie und damit einer der wichtigsten Erwerbszweige der Bewohner Peilsteins zurück. Zu diesem Rückgange gesellte sich aber noch

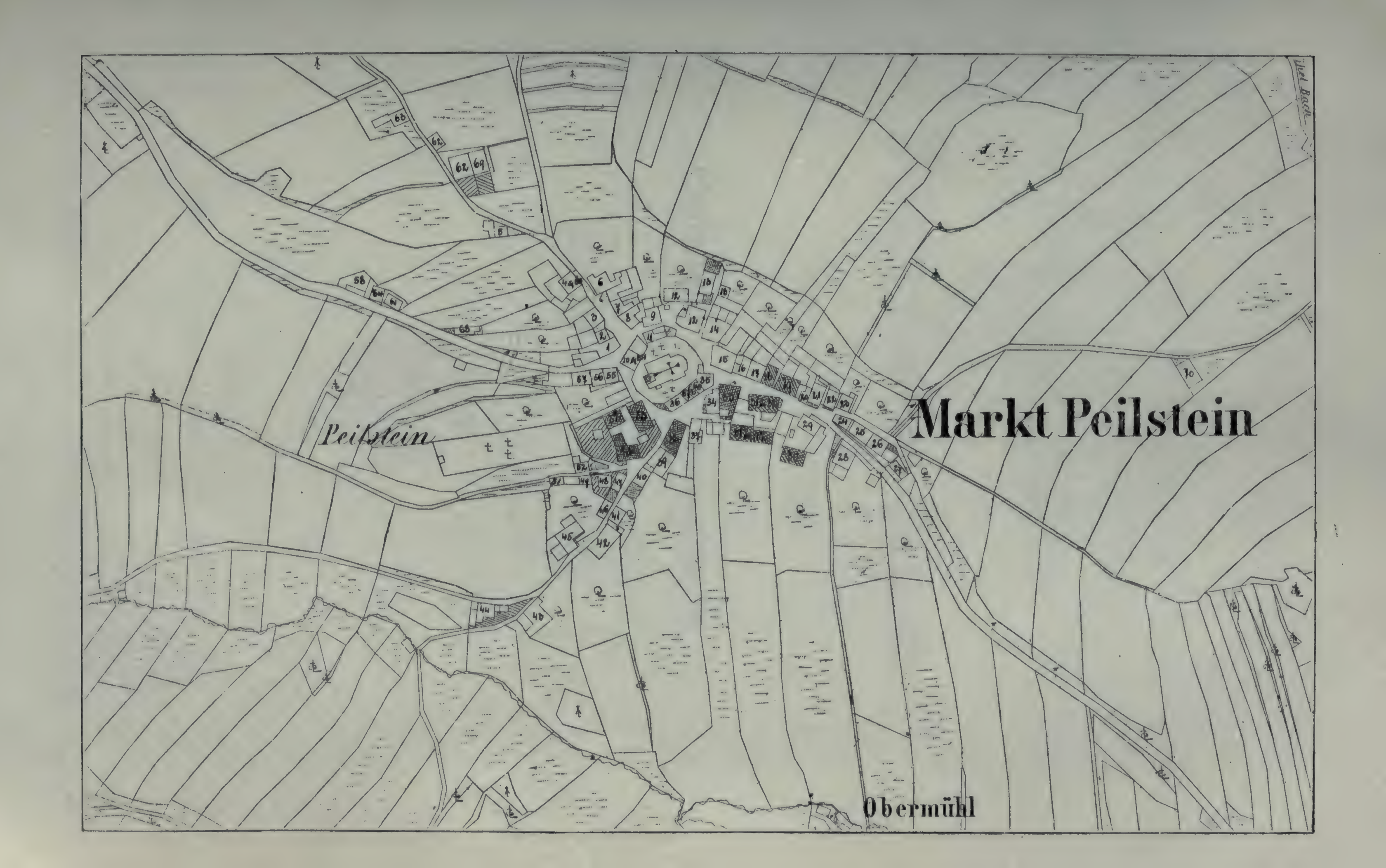
[1]) Eingehendere Mitteilungen über die damalige Leinenindustrie finden sich in meiner Geschichte des Marktes Neufelden, Seite 146—159.

[2]) Oberösterreichisches Landesarchiv Linz.

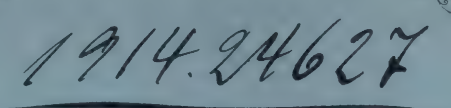
der Umstand, daß inzwischen ein mächtiger Konkurrent mit dem Linnen, nämlich die Baumwolle, im Welthandel eingeführt worden war und daß durch die Einführung und fortwährende Verbesserung des Maschinenbetriebes in der Baumwollspinnerei und -weberei, sowie durch den massenhaften Anbau des Rohproduktes in Nordamerika sich die Baumwollwaren in einer Weise verbilligten, daß sie die Leinwand nahezu ganz verdrängen konnten. Daß dies für den Markt Peilstein und das ganze obere Mühlviertel von den nachteiligsten Folgen war, ist selbstverständlich. Die zahlreichen Leinenweber, die bisher für eigene Rechnung arbeiteten und verkauften, mußten zur Lohnarbeit greifen, die sie bei verschiedenen Zeugfabrikanten oder Leinwandhändlern fanden, aber bei den niedrigen Lohnsätzen nur mehr kümmerlichen Erwerb bot.

Seinerzeit wurden in Peilstein auch die Handwerke der Beindrechsler und Tabakpfeifenschnitzer ausgeübt und besonders die Erzeugnisse der letzteren fanden wegen ihrer soliden Herstellung lebhaften Absatz. Durch die nivellierende Tendenz der gewerblichen Gesetze und Verordnungen der neueren Zeit wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse stark beeinflußt und in der letzten Zeit ist das Streben aller interessierten Kreise hauptsächlich auf die Ausgestaltung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gerichtet.




Markt Peilstein
Peilstein
Obermühl





72. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 66. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.



Linz 1914.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum“.

Druck von J. Wimmer.

Die Mitglieder des Vereines haben das Recht, die Bibliothek unter den Bestimmungen der Bibliotheksordnung auch außerhalb des Museums (gegen Entrichtung der Zusendungsgebühr bei Versendung an andere Orte) zu benützen und für ihre Studien und Forschungen die tunlichste Unterstützung des Museums in Anspruch zu nehmen. Den Mitgliedern wird für ihre Person freier Eintritt an den für den Besuch festgesetzten Tagen gewährt; überdies können sie einen Block mit zehn Eintrittskarten zur freien Verfügung zum Preise von 2 *K* an der Tageskasse beziehen. Der Jahresbericht wird jedem Mitgliede unentgeltlich und frankiert zugesendet. Jahresbeitrag: **8 *K* 40 *h*.**

---

72. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 66. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.



Linz 1914.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum".

Druck von J. Wimmer.

Inhaltsangabe.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Herren Verfasser verantwortlich.



Verwaltungsbericht.

Im Jahre 1913 wurden im Museum folgende Sonderausstellungen veranstaltet:

1. Eine Ausstellung des Miethkeschen Heliogravürenwerkes *„Ein Jahrhundert österreichischer Malerei“* (1800 bis 1900), vom 23. Februar bis 16. März.
2. Eine Ausstellung der *Neuerwerbungen des Kupferstichkabinettes,* vom 24. bis 30. März.
3. Eine Ausstellung des holländischen Tafelwerkes *„Der Ursulaschrein von Hans Memling im Johannes-Hospital in Brügge“* (die berühmten farbigen Faksimile-Reproduktionen in Originalgröße), zugleich mit einer Ausstellung der Jahresmappen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, 1898 bis 1912, vom 20. April bis 19. Mai.
4. Eine *Ausstellung des Werkes Wilhelm Hechts* aus Anlaß des 70. Geburtstages des berühmten Holzschneiders und Radierers, der seinen Lebensabend in Linz zubringt. Diese Ausstellung, welche vom 22. Juni bis 20. Juli geöffnet war, wurde auch von Seiner Exzellenz dem Unterrichtsminister *Dr. Max Hussarek Ritter von Heinlein* besichtigt, der sich sehr befriedigt darüber aussprach.
5. Eine *Ausstellung der kunstgewerblichen und kulturgeschichtlichen Neuerwerbungen des Museums,* vom 16. Juli bis Mitte August.
6. Eine vom deutschen Werkbund organisierte, höchst lehrreiche Wanderausstellung *„Moderne Reklamkunst“,* vom 24. August bis 14. September.
7. Eine am Jahrestag der Schlacht bei Leipzig eröffnete *Jahrhundert-Ausstellung* (bis zum 23. November), welche die wichtigsten im Lande Oberösterreich befindlichen historischen und künstlerischen Denkmäler vereinigte, die auf das Zeitalter Napoleons und speziell auf den österreichischen Anteil an den

Befreiungskriegen Bezug haben. Es hat sich überraschend viel Material vorgefunden und wie immer bei solchen Ausstellungen kamen künstlerisch wichtige Objekte, welche bisher ein Dasein im Verborgenen geführt hatten, zum erstenmal zum Vorschein. Einige der bedeutendsten Stücke gingen bei dieser Gelegenheit teils durch Kauf, teils durch Schenkung ins Eigentum des Museums über. Der äußere Erfolg dieser Ausstellung war größer als der irgend einer ihrer Vorgängerinnen; an einzelnen Tagen waren gegen 700 Besucher zu verzeichnen.

Die für den Weihnachtstermin vorbereitete, durch das gütige Entgegenkommen *Seiner Durchlaucht des Fürsten Starhemberg* ermöglichte Ausstellung von Hauptwerken der englischen Graphik des 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts, welche *Louis Fürst Starhemberg* als kaiserlicher Botschafter am englischen Königshofe im letzten Jahrzehnt des vorvergangenen und im ersten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts gesammelt hatte, konnte, obwohl vollkommen fertig, im Berichtsjahre nicht mehr eröffnet werden, da das Nichterscheinen der Linzer Tagesblätter eine hinreichende Publizierung dieser Ausstellung unmöglich machte.

Alle diese Ausstellungen wurden vom Museumsdirektor in der Linzer, sowie in der Wiener Presse (zum Teil auch in Fachzeitschriften wie „Kunst und Kunsthandwerk") eingehend besprochen.

Im Vestibül des Museums wurde eine kleine *Wengler-Galerie* untergebracht; 46 Aquarelle und Oelbilder des trefflichen Innviertler Malers Johann B. Wengler (1816 bis 1899) kamen unter Glas und Rahmen und wurden an den Pfeilern des Vestibüles aufgehängt. Ferner wurde das bis jetzt etwas kahle Vestibül durch einige große historische Porträts (oberösterreichische Adelige des 17. Jahrhunderts) belebt. Die sämtlichen übrigen alten Porträts des oberösterreichischen Adels und anderer denkwürdiger oberösterreichischer Persönlichkeiten, die auf den Gängen des Parterres und des ersten Stockwerkes, sowie im numismatischen Saale ausgestellt sind, wurden auf Grund einer neuerlichen Durcharbeitung mit ausführlich beschreibenden Zetteln versehen.

Die Zinnsammlung, die Porzellansammlung und der Schwanenstädter Fund wurden vom Direktor neuerlich inventarisiert; der Schwanenstädter Fund erfuhr in der vom k. k.

Regierungsrate Universitäts-Professor *Dr. Haberlandt* herausgegebenen neuen Zeitschrift *„Werke der Volkskunst“* eine fachmännische Veröffentlichung (mit schönen Lichtdrucktafeln).

Ueber Ersuchen des Direktors betraute die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege den Prähistoriker *Dr. A. Mahr* (Wien) mit der Neuaufstellung der prähistorischen Sammlungen des Museums, welche nach den Gesichtspunkten erfolgte, die Regierungsrat Szombathy schon im Jahre 1902 gelegentlich des anthropologischen Kongresses in Linz als wünschenswert hingestellt hatte. Zur Durchführung dieser dankenswerten Arbeit wurde von der k. k. Zentralkommission in entgegenkommendster Weise eine Subvention bewilligt, wofür auch hier bestens gedankt wird.

An der Breslauer Jahrhundertausstellung, an der Ausstellung böhmischer Miniaturen im Kunstgewerbemuseum der Prager Handels- und Gewerbekammer, sowie an der Ausstellung „Fayenceplastik“ des Erzherzog Rainer-Museums in Brünn beteiligte sich das Museum Francisco-Carolinum durchwegs mit wichtigen Objekten.

Photographische Aufnahmen und Gipsabgüsse anderer Gegenstände wurden auswärtigen Forschern, Künstlern und Verlegern in zahlreichen Fällen zur Verfügung gestellt.

An der Museumskasse selbst wurde der Verkauf der bis jetzt hergestellten Photographien von Gegenständen der Kunstsammlungen eingeleitet.

Bezüglich der *Neuerwerbungen der kunst- und kulturgeschichtlichen Abteilungen* wird auf die eingehende Beschreibung der Geschenke und Ankäufe im nachfolgenden Verzeichnisse verwiesen. In einer Reihe von Fällen wurde die Durchführung des Ankaufes wichtiger Kunstwerke nur durch hochherzige Spenden privater Gönner ermöglicht; so stellte *Ihre Durchlaucht Frau Fanni Fürstin Starhemberg* den Kaufbetrag für ein schönes Alt-Wiener Oelgemälde (Salzkammergut-Szene von Johann Fischbach) zur Verfügung; Herr kais. Rat *Ludwig Hatschek* die Kaufsumme für ein Porträt der Gattin des oberösterreichischen Dichters Prechtler, ein Meisterwerk des Wiener Malers Karl Rahl; Herr Präsident *Julius Wimmer* den Betrag für ein lebensgroßes Brustbild Kaiser Franz I. von Johann Baptist Lampi dem Jüngeren (aus der Jahrhundertausstellung erworben). Mit besonderem Danke sei auch an dieser Stelle derjenigen Fälle gedacht, in denen die Munifizenz der *Allgemeinen*

Sparkasse in Linz die Durchführung wichtiger Neuerwerbungen ermöglichte, sowie einer Subvention der *k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege* zur Erwerbung einer kunst- und kulturgeschichtlich interessanten Louis XVI.-Uhr aus Rohrbach.

Die *Sammlung von Photographien oberösterreichischer Kunstdenkmäler* wurde durch den Ankauf von 198 photographischen Aufnahmen von Bruno Reiffenstein in Wien vermehrt.

Fachmännische Gutachten des Direktors wurden in verschiedenen Fällen vom oberösterreichischen Landesausschusse, von der Stiftsvorstehung Wilhering, vom Ennser Musealverein, vom Heimatbund Eferding und von zahlreichen Privaten eingeholt. Vom österreichischen „Werkbund" wurde der Direktor zum Vertrauensmann für Oberösterreich designiert. Beim 40jährigen Jubiläum des Erzherzog Rainer-Museums in Brünn, sowie bei der diesjährigen Tagung des Verbandes österreichischer Museen in Wien, an welche sich eine gemeinsame Studienreise nach Preßburg, Budapest und Gran anschloß, war das Museum Francisco-Carolinum durch seinen Direktor vertreten, der auf der Wiener Tagung ein Referat über das neue Gesetz gegen den Antiquitätenhandel erstattete.

In der *numismatischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Johannes Arndt)* wurden die hervorragendsten Stücke aus der reichhaltigen Sammlung antiker Münzen (bei 6000) dauernd ausgestellt.

Nunmehr sind in drei neuen Schautischen ausgelegt: 390 Griechen, 15 römisches Schwerkupfer, 4 kampanisches Kupfer, 10 erste römische Silberprägung, 142 römische Familienmünzen, 462 römische Kaisermünzen und 69 Byzantiner, sowie bei 1000 oberösterreichische antike Landesfundmünzen, daher zusammen über 2000 Stück.

Unter den römischen Kaisermünzen sind fast alle Kaiser und Kaiserinnen vertreten; zum leichteren Studium wurden bei jedem Regenten sowohl der Name als auch die Regierungszeit angeführt.

Es gelang auch, eine für unser Landesmuseum sehr wertvolle Sammlung Ennser Denare und Pfennige, aus der ersten Ennser Münzperiode, zu erwerben, und zwar aus der Sammlung des hervorragenden Kenners mittelalterlicher Münzen, des Herrn Regierungsrates Rudolf Ritter v. Höfken-Hattingsheim in Wien. Bisher befand sich bedauerlicherweise in unserem Museum kein einziges dieser Stücke. Nunmehr besitzen wir 21 derartige

Stücke, und zwar 1 Denar Ottokar I., 1180—1192 (Dr. Arnold Ritter Luschin von Ebengreuth, Graz, „Wiener Münzwesen des Mittelalters“, Wien 1913, Nr. 8), von welchem überhaupt nur zwei Exemplare bekannt sind — das zweite befindet sich in der Sammlung Luschin — ferner 3 weitere Denare Ottokar I. und 17 Ennser Pfennige Leopold VI., 1198—1270.

Diese für das Museum so wertvollen Stücke konnten bei unseren sehr geringen Mitteln nur durch Vermittlung des Herrn Präsidenten *Julius Wimmer* angekauft werden.

Ferner wurden ein kleiner Fund von Münzen aus Unter-Weigner bei Bad Hall und einige Medaillen für die Jahrhundertausstellung erworben.

Der Besuch der numismatischen Abteilung ist auch im Berichtsjahre wesentlich gestiegen. Die reichhaltige Medaillensammlung, in der über 3000 Stück ausgelegt sind, die oberösterreichischen Münzen, Medaillen und Prägewerke und die nunmehr zur Schau gestellten antiken Münzen erregen bei allen Besuchern größtes Interesse.

Für das *Archiv* (Referent Verwaltungsrat *Dr. Eduard Straßmayr)* fanden im Hinblicke auf die in Aussicht genommene Uebergabe an das Landesarchiv keine Ankäufe statt.

Die Benützung der Archivbestände bewegte sich in den Grenzen der früheren Jahre. In 26 Fällen wandten sich Aemter und Privatpersonen an das Archiv um Erteilung von Auskünften. Wiederholt wurden Akten an auswärtige Institute leihweise versendet oder den Forschern in den Räumen des Museums zur Einsicht vorgelegt.

Die *Bibliothek* (Referenten Verwaltungsräte *Franz Sekker* und *Dr. Weinmayr)* hat eine große, sehr wertvolle Bereicherung erfahren.

Der am 14. Oktober 1913 verstorbene allbeliebte oberösterreichische Dialektdichter *Norbert Hanrieder,* Konsistorialrat, Pfarrer und Dechant in Putzleinsdorf etc., hat seinen literarischen Nachlaß, sowie seine Privatbibliothek dem Museum letztwillig vermacht.

Der literarische Nachlaß, welcher in dankenswerter Weise von Herrn *Doktor phil. Hans Commenda* möglichst nach des edlen Spenders Hinweisen geordnet wurde, umfaßt:

A. Mundartliches: 1. Gedichte in Mundart, auf losen Blättern; meist unveröffentlicht. 2. Manuskript des Bandes VI „Aus dá Hoamát“, ohne Mühlviertlá Máhrl; gedruckt. 3. Manuskript

der Mühlviertlá Máhrl; gedruckt. 4. Dialektschwänke; nur einzelnes veröffentlicht; druckfertig geordnet. 5. D'Extrá-Stubn; Mundartgedichte; nur einzelnes veröffentlicht; druckfertig geordnet. 6. 's zweite Mühlviertlá Máhrl; unveröffentlicht; druckfertig geordnet. 7. Rumpelkammer; Mundart und einzelne schriftdeutsche Gedichte; fast unveröffentlicht. 8. Reimwechsel mit einer leiblich Verkürzten und geistig Hochbegabten; unveröffentlicht, druckfertig geordnet. 9. Dá Stöffelbaur oder einen Tag Bürgermeister; Posse im Mühlviertler Idiom; ungedruckt. 10. Zum Bauernkrieg (Studien, Pläne, Skizzen usw.). 11. Rezensionen über den VI. Band „Aus dá Hoamát". 12. Rezensionen über den Bauernkrieg. 13. Briefliche Urteile über den Bauernkrieg.

B. Schriftdeutsches: 14. „Durch", ein Lebensgang in Liedern. I. Gärung, Nr. 1 bis 32; II. Klärung. Hier keine ersichtliche Ordnung, sondern eine Reihe von losen Gedichten; unveröffentlicht. 15a) b) Epigrammatisches und Spruchartiges, Personen-, Zeit-, Landes- und Ortsreflexe; unveröffentlicht. 16. Lyra Mariana; a) Episches; b) Lyrisches; in zwei Abschriften; fast unveröffentlicht und druckfertig vorbereitet. 17. a) Gallinade, 2 Manuskripte, 1 Druck; b) Hopfenlied, 2 Manuskripte, ungedruckt, aber druckfertig. 18. Fragmente aus der Jugendzeit (Anhang zur Lyrik); ungedruckt, aber druckfertig vorbereitet. 19. Nachlese, Spreu; unveröffentlicht. 20. Julia, Drama (mit einem Briefe Kraliks); unveröffentlicht. 21. Prosa; mit einem Gutachten von Professor Bermanschläger; fast alles schon gedruckt. 22. Verschiedenes: a) Verstreute Gedichte; meist unveröffentlicht; b) Persönliche Erinnerungen (alte Pläne, Handschriften usw.).

Die legierte Bibliothek enthält 670 Werke (1280 Bände); diese verteilen sich auf: Theologie, Philosophie 7 Werke, Geographie, Völkerkunde 47 Werke, Allgemeine Geschichte 18 Werke, Geschichte des Altertums 6 Werke, Staatengeschichte außerhalb Oesterreichs 18 Werke, Oesterreichische Geschichte 16 Werke, Chronologie 1 Werk, Kunst und Kunstgeschichte 122 Werke, Sprach- und Literaturgeschichte 33 Werke, Römische und griechische Literatur 31 Werke, Deutsche Literatur 345 Werke, Naturwissenschaft 2 Werke, Periodica 10 Werke, Sprach- und Sachlexika 14 Werke.

Wir werden des edlen Freundes und Wohltäters unseres Vereines stets dankbarst gedenken.

Die Ankäufe für die Bibliothek beschränkten sich haupt-

sächlich auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke.

Es fanden 2685 Entlehnungen gegen 2753 im Vorjahre, beziehungsweise gegen 2329 im Jahre 1911 statt.

Das Museum stand am Ende des Berichtsjahres mit 105 österreichischen, 111 deutschen, sowie 58 Vereinen und Anstalten anderer Länder im Schriftenaustausch.

Die *Sammlung oberösterreichischer Ansichten* erfuhr durch Geschenke und Ankäufe einen erfreulichen Zuwachs. Außer zahlreichen Stichen und Lithographien wurde eine größere Anzahl von Aquarellen und Bleistiftzeichnungen von Edlbacher, Hafner, Paar und anderen erworben. Auch die Sammlung alter Ansichten von Linz erfuhr eine Vermehrung. Die graphische Sammlung erhielt weiter noch einen Zuwachs durch einige Porträts oberösterreichischer Persönlichkeiten, durch Gratulations- und Visitenkarten aus der Empirezeit und durch eine größere Kollektion von photographischen Aufnahmen aus Oberösterreich. (Referent Verwaltungsrat *Josef Sames.)*

Die *zoologische Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Emil Munganast)* wurde auch im Berichtsjahre wesentlich ausgestaltet. Abermals wurden zahlreiche Exemplare von Säugetieren und Vögeln durch neue, tadellose ersetzt.

Besondere Bereicherung erfuhr die Abteilung durch großmütige Spenden. So kamen dem Museum vom herzoglich sächsischen Forstamte in Greinburg mit Genehmigung der herzoglichen Hofkammer in Gotha eine Damhirschgruppe, bestehend aus Hirsch, Tier und Kalb, ferner ein Rehkitz und eine Rehgeiß zu. *Gustav Graf Schmidegg,* k. u. k. Kämmerer und k. k. Statthaltereirat a. D., spendete einen Rehbock und eine Rehgeiß.

Unser Mandatar und korrespondierendes Mitglied, der herzoglich sächsische Forstinspektor und Verwaltungschef Herr *Alfred Günther* in Greinburg spendete unter anderem eine Sammlung der Eckzähne (Haken und Grandeln) des Rotwildes in den Entwicklungsstadien und drei Tableaux, darstellend die Geweihentwicklung des Reh-, Rot- und Damwildes.

Auch der *entomologischen Abteilung* wurde große Sorgfalt zugewendet. An der Neuordnung der Käfersammlung wurde vom Referenten Verwaltungsrat *Emil Munganast* weitergearbeitet.

Die Uebertragung der Palm-Dipterensammlung wurde vom

Referenten Verwaltungsrat *Franz Hauder* fortgesetzt; in den Laden IV bis X wurden die Familien Typulidae, Rhypleidae, Stratiomydae, Coenomydae, Tabanidae, Bombylidae, Acroceridae, Sceuopinidae, Therevidae, Asilidae, Leptidae, Empidae, Dolichopidae, Phoridae und Muscidae neu aufgestellt.

Die Lepidopteren-Sammlung wurde durch Erwerbung fehlender Arten und durch Spenden vermehrt. Im Laufe des Jahres war der Referent auch darauf bedacht, einheimisches Material zu einem weiteren Schutzfarben-Tableau aufzubringen, das im Laufe des Winters zur Aufstellung kommen wird.

Herr *Dr. phil. Theodor Kerschner* hat in dankenswerter Weise die Bestände der Fliegensammlung durchgesehen und zur Aufstellung vorbereitet.

In der *botanischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Franz Wastler)* wurde mit der Anlage eines Zettelkataloges für das 81 Faszikel umfassende Herbarium Dr. Duftschmids die mehrere Jahre hindurch vorgenommene Katalogisierung der großen Phanerogamen-Herbarien beendet. Durch diese mühsame Arbeit ist nun nicht nur der gegenwärtige Stand der Herbarien ersichtlich gemacht, sondern auch ein viel rascherer Ueberblick über die in den einzelnen Herbarien vorkommenden Exsiccaten und ein schnelles Auffinden einzelner Gattungen und Arten ermöglicht worden.

Die ziemlich reichhaltige Sammlung von Dubletten und von in Gärten kultivierten Exoten wurde geordnet und dazu ein alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Arten angelegt.

Eine sehr wertvolle Bereicherung erhielten die botanischen Sammlungen durch vier vom Verwaltungschef Herrn *Alfred Günther* gespendete Kästen mit schön präparierten Objekten, welche verschiedene Baumkrankheiten in instruktiver Weise zur Anschauung bringen.

Vom botanischen Institute der k. k. Universität in Wien erhielt das Museum schenkungsweise vier Centurien (Cent. 37 bis 40) der Flora exsiccata Austro-Hungarica, so daß wir nunmehr dieses für systematische und floristische Forschungen in Oesterreich-Ungarn sehr wichtige Werk, welches vom Professor Hofrat Anton Kerner von Marilaun herausgegeben und nach dessen Tode von den Professoren Dr. Fritsch und Hofrat Dr. von Wettstein fortgesetzt wurde, vollständig besitzen.

In der *geologisch-mineralogischen Abteilung* wurde neben den gewöhnlichen Instandhaltungsarbeiten die Ausgestaltung des

Saales Nr. XIII in paläontologischer Hinsicht weiter fortgesetzt. Eine kleinere Anzahl von geologischen Begehungen wurde von dem Referenten Verwaltungsrat *Dr. Anton König* im Eferdinger Becken, in der äußeren Moränenzone zwischen Traun und Krems, sowie am Nordende des Hallstätter Sees durchgeführt, welche die Aufsammlung von einigem Material und die Feststellung einiger guter Aufschlüsse ermöglichten. Die vom Vizepräsidenten Regierungsrat *Commenda* bei Neufelden gesammelten verkieselten Hölzer, welche sich noch bei der wissenschaftlichen Bestimmung befinden, erweisen sich als jungtertiär; so viel bisher bekannt ist, handelt es sich um eine Palmenart und um Zederngewächse.

Die Sammlungen des Museums und die Sonderausstellungen wurden im Jahre 1913 von 23.157 Personen, darunter 6896 Schülern, besucht. Die Schülerbesuche waren wie immer unentgeltlich. Die Besuchszahl ist gegen jene des Vorjahres erfreulicherweise um 9972 gestiegen.

Nicht unerwähnt darf jedoch bleiben, daß in der Zeit vom 15. bis 18. August (Linzer Katholikentag, beziehungsweise Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers) 2606 Personen das Museum besucht haben. Für die Teilnehmer am Katholikentag sowie am 18. August war der Eintritt freigegeben worden.

Am 4. März 1913 hat Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste *Erzherzog Leopold Salvator* in Begleitung des Statthalters *Seiner Exzellenz Freiherrn von Handel* das Museum mit einem nahezu zweistündigen Besuche beehrt und sich nach Besichtigung aller Sammlungen in anerkennendster Weise ausgesprochen.

Dem Vereine gehörten am Ende des Berichtsjahres 597 ordentliche Mitglieder an. Die Zahl der Mitglieder ist gegen jene des Vorjahres leider nur um 9 gestiegen.

Im Verwaltungsrate haben sich folgende Aenderungen ergeben: Herr k. u. k. Generalmajor d. R. *Viktor Freiherr von Handel-Mazzetti,* welcher sich, und zwar insbesondere als Archivreferent durch seine langjährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit besondere Verdienste erworben hat, und Herr *Dr. Konrad Schiffmann,* k. k. Professor und Leiter der k. k. Studienbibliothek, welcher ebenfalls durch viele Jahre dem Vereine sehr schätzenswerte Dienste leistete, haben ihre Stelle zurückgelegt.

Am 27. Juni 1913 verschied der Obmann der historischen Sektion Herr *Dr. phil. Laurenz Pröll,* geistl. Rat, Chorherr des

Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasialdirektor a. D. etc. Der Verblichene hat unserem Vereine, dem er seit 1891 als Mitglied und Verwaltungsrat angehörte, ausgezeichnete Dienste geleistet; wir werden ihm stets das ehrenvollste Gedenken bewahren.

Neugewählt wurden die Herren: *Gustav Graf Schmidegg,* k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D. etc. etc., und *Doktor Eduard Straßmayr,* Landesarchiv-Adjunkt (Referent für das Archiv).

Für die Subventionen, die unserem Vereine seitens des Staates, des Landes, der Stadt Linz und der Allgemeinen Sparkasse in Linz zuteil geworden sind, sprechen wir auch an dieser Stelle den ergebensten Dank aus.

Ebenso danken wir allen jenen wärmstens, welche durch Spenden oder sonst in irgend einer Weise dem Museum ihr Interesse und Wohlwollen bewiesen haben.

Wie sich aus dem Rechnungsabschlusse ergibt, hat sich unsere Bankschuld zwar von 17.697 *K* auf 6286 *K*, somit um 11.411 *K* verringert, die finanzielle Lage des Museums muß aber leider noch immer als ungünstig bezeichnet werden. Die Verminderung der Bankschuld war hauptsächlich dadurch möglich, daß uns im Berichtsjahre auch die Landessubvention für das Jahr 1912 zugekommen ist, wofür hiemit nochmals der ergebenste Dank ausgesprochen wird; überdies herrschte in allen Zweigen die größte Sparsamkeit, die allerdings bedingte, daß mancher für das Museum wichtige Gegenstand nicht erworben werden konnte.



Rechnungsabschluß

für das

Jahr 1913.



Soll **A. Kasse-**

Post-Nr.		K	h
1	An Kassestand	808	51
2	„ Mitgliederbeiträgen	5.035	78
3	„ Eintritt und Garderobegebühren	2.371	—
4	„ Führererträgnis	177	—
5	„ Bucherlös	112	51
6	„ Zinsen der Wertpapiere	1.271	40
7	„ „ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
8	„ Subventionen:		
	a) des Staates . . . . *K* 10.000·—		
	b) „ Landes pro 1912 . . . . „ 8.635·—		
	„ „ pro 1913 . . . . „ 8.635·—		
	c) der Stadt Linz . . . . „ 2.400·—		
	d) „ Allgemeinen Sparkasse . . „ 5.000·—		
	e) „ kaiserl. Akademie der Wissenschaften . . . . . „ 900·—	35.570	—
9	„ Spenden:		
	Frau Fürstin Fanni Starhemberg . *K* 550·—		
	Herr Präsident Julius Wimmer . . „ 102·—		
	„ Ludwig Hatschek, Fabrikbesitzer . . . . „ 200·—		
	Allgemeine Sparkasse Linz . . . . „ 1000·—		
	k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege . . . . „ 200·—		
	Ungenannt . . . . „ 1092·—	3.144	—
10	„ Entnahmen der Bank für Oberösterreich und Salzburg	30.545	51
11	„ diversen kleinen Einnahmen	76	58
		79.228	29

Linz, am 1. Jänner 1914.

Konto 1913.

Haben

Post-Nr.		K	h
1	Per Gehalte	16.872	04
2	„ Beamten-Pensionsanstalt	288	—
3	„ Krankenkasse	239	96
4	„ Dienstkleidung	602	20
5	„ Ankäufe für die Sammlungen	5.863	95
6	„ Bibliothek	1.535	06
7	„ Buchdruckerrechnungen	3.090	—
8	„ Buchbinderrechnungen	416	40
9	„ Zinsen:		
	a) an die Sparkasse . . . *K* 100·—		
	b) „ „ Bank für Oberösterreich		
	und Salzburg . . . „ 107·29	207	29
10	„ Bankeinlagen	41.765	20
11	„ Sparkasse-Einlagen (Pensionsfonds)	116	—
12	„ Postsparkasseeinlage	295	20
13	„ Hauserhaltung	2.671	20
14	„ Wasserzins	52	—
15	„ Steuern	192	70
16	„ Gewölbewache	100	—
17	„ Telephon	85	—
18	„ Assekuranz	1.197	41
19	„ Spesen:		
	a) Kanzleiauslagen . . . *K* 1050·79		
	b) Diverse Auslagen . . . „ 1355·80	2.406	59
20	„ Kassestand	1.232	09
		79.228	29

Eduard Saxinger
Verwaltungsrat und Kassier.

Hans Drouot
Rechnungsrevisor.

Siegmund Ehrentletzberger
Rechnungsrevisor.

B. Bilanz-Konto.

Post-Nr.		K	h	K	h
	A. Museum.				
	I. Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 25.000 $4^2/_{10}$% Notenrente, Februarcoupon à 86·20	21.550	—		
	„ 4.800 4% Notenrente, Maicoupon à 82·75	3.972	—		
	„ 400 4% Silberrente, Jännercoupon à 82·75	331	—		
	„ 200 $4^2/_{10}$% Silberrente, Aprilcoupon à 86·25	172	50		
	Zinsen bis 1. Jänner 1914	479	60	26.505	10
2	Bargeld	.	.	1.232	09
3	Postsparkasse-Einlage	.	.	395	20
				28.132	39
	II. Passiva.				
4	Guthaben der Bank für Oberösterreich und Salzburg	.	.	6.286	—
	Stand am 31. Dezember 1913 .	.	.	21.846	39
	B. Pensionsfonds.				
1	Wertpapiere:				
	K 2000 $4^2/_{10}$% Notenrente, Februarcoupon à 86·20	1.724	—		
	„ 800 4% Notenrente Maicoupon à 82·75	662	—		
	Zinsen bis 1. Jänner 1914	40	33	2.426	33
2	Sparkasse-Einlagen	.	.	2.286	99
	Stand am 31. Dezember 1913 .	.	.	4.713	32

Protektor:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Franz Ferdinand

Erzherzog von Österreich-Este, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes in Brillanten, der silbernen Militär-Verdienst-Medaille am roten Bande, des Militär-Dienstzeichens dritter Klasse für Offiziere, der bronzenen Jubiläums-Erinnerungs-Medaille für die bewaffnete Macht und des Militär-Jubiläumskreuzes, Großkreuz des großherzogl. toscanischen Ordens vom heiligen Josef, Großkreuz und Ehren-Bailli des souveränen Malteser-Ritter-Ordens (mit der Distinktion für Jerusalem), Besitzer der Seereise-Denkmünze 1892/93, Ritter des russisch-kaiserl. St. Andreas-, des St. Alexander-Newsky-, des Weißen Adler-, des St. Annen- und des russisch-kaiserl. königl. St. Stanislaus-Ordens erster Klasse, Ritter des königl. großbritannischen Hosenband-Ordens, Großkreuz des königl. großbritannischen Bath-Ordens, Ritter des königl. preußischen Schwarzen Adler-Ordens, Großkomtur des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern mit der Kollane, Ritter des königl. italienischen Ordens der Annunziata, Besitzer der persischen Dekoration Agdesse und des kaiserl. japanischen Haus-Ordens vom Chrysanthemum, Ritter des königl. dänischen Elefanten-Ordens, Großkreuz des königl. portugiesischen Christus-Ordens, des königl. portugiesischen Militär-Verdienst-Ordens San Benedikt d'Aviz, des königl. spanischen Ordens Karl III. mit der Kollane und des königl. sizilianischen St. Ferdinand-Ordens, Ritter des königl. bayerischen St. Hubertus-Ordens und des königl. sächsischen Ordens der Rautenkrone, Großkreuz des Ordens der königl. Württembergischen Krone, Ritter des königl. schwedischen Seraphinen-Ordens, Großkreuz des königl. belgischen Leopold-Ordens, des königl. rumänischen Karl-Ordens, des königl. Ordens ,,Stern von Rumänien", des königl. serbischen Weißen Adler-Ordens und des königl. montenegrinischen Danilo-Ordens, Besitzer des königl. siamesischen Chak-kri-Ordens, Großkreuz des päpstlichen Christus-Ordens, Ritter des großherzogl. badischen Haus-Ordens der Treue, Großkreuz des großherzogl. Sachsen-Weimar'schen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, des großherzogl. oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, des großherzogl. mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone, des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens und des herzogl. anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären, Großkordon des Ordens der Krone von Johore, Besitzer der Erinnerungs-Medaille an das sechzigjährige Regierungs-Jubiläum weiland Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, Viktoria, der silbernen Erinnerungs-Medaille an die Krönung weiland Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Irland, Kaisers von Indien, Eduard VII., der Erinnerungs-Medaille an das siebzigjährige Militärdienst-Jubiläum Seiner königl. Hoheit Luitpold, Prinzregenten von Bayern, und der königl. württembergischen Goldenen Jubiläums-Medaille, General der Kavallerie und Admiral zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehles, Oberst-Inhaber des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 19, des k. u. k. Ulanen-Regimentes Nr. 7 und des k. u. k. Feldhaubitz-Regimentes Nr. 6, kaiserl. russischer General der Kavallerie und Chef des kaiserl. russischen Bug'schen Dragoner-Regimentes Nr. 26, Chef des königl. preußischen Posen'schen Ulanen-Regimentes Prinz August von Württemberg Nr. 10, à la suite des königl. preußischen Garde-Grenadier-Regimentes Kaiser Franz, des 1. königl. sächsischen Ulanen-Regimentes Franz Joseph, Kaiser von Österreich, König von Ungarn Nr. 17, des 4. königl. württembergischen Füsilier-Regimentes Kaiser Franz Joseph Nr. 122 und der Deutschen Marine, Oberst-Inhaber des königl. bayerischen 2. schweren Reiter-Regimentes und des königl. spanischen Kavallerie-Regimentes Nr. 12 Chasseurs de Lusitania, Ehrenmitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Ehren-Präsident:

Seine Exzellenz

Dr. Gandolf Graf Kuenburg

k. k. Minister a. D., k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Ehrenmitglied des Museums.

Personalstand

am 1. Jänner 1914.

I. Die Mitglieder des Verwaltungsrates.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident:

Wimmer Julius, Buchdruckerei-Besitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz (Ehrenmitglied des Museums), Offizier des Franz Josef-Ordens.

Präsident-Stellvertreter:

Commenda Hans, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Korrespondent der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Kommission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie (Ehrenmitglied des Museums).

Arndt Johannes, Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen d. R., Referent für die numismatische Abteilung.

Hauder Franz, Lehrer I. Klasse an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg, Referent für die entomologische Abteilung.

König Anton, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Linz, Referent für die geologisch-mineralische Abteilung.

Munganast Emil, k. k. Ober-Postkontrollor d. R. in Linz, Präsident des Vereines für Naturkunde, Referent für Entomologie, Obmann der naturhistorischen Sektion, Ehrenmitglied des Museums, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Newald Richard, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.
Nicoladoni Alexander, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.
Pösinger Bernhard, Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.
Rupertsberger Matthias, geistl. Rat, regul. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.
Sames Josef, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, Referent für Lincensia.
Saxinger Eduard, Kaufmann, Kassier.
Schmidegg Gustav, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Schloß Leonstein.
Schnopfhagen Franz, Dr. med., Direktor der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Landes-Sanitätsrat, Referent für die zoologische Abteilung.
Sekker Franz, k. k. Oberst d. R., Bibliotheksreferent.
Straßmayr Eduard, Dr., Landesarchiv-Adjunkt, Referent für das Archiv.
Wastler Franz, k. k. Schulrat, Professor d. R., Referent für Botanik.
Weidinger Gustav, Zahnarzt.
Weinmayr Emmerich, Dr., Direktor der Allgemeinen Sparkasse, Sekretär, Bibliotheks- und Hausreferent.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Rossi Anton, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.

C. Delegierte des oberösterreichischen Landesausschusses.

Krackowizer Ferdinand, Dr., kais. Rat, Landesarchivar d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
Ottenweller Rudolf, fürstl. Starhembergscher Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
Schlegel Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats-Abgeordneter etc.
Zibermayr Ignaz, Dr., Direktor des Landesarchivs in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

D. Delegierte des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz.

Fellerer Karl, Fabrikbesitzer, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz.
Jäger Ernst, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landesausschuß, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz, Komtur des Franz Josef-Ordens.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Wildmoser Richard, Privat (Ehrenmitglied des Museums).

II. Rechnungsrevisoren.

Drouot Hans, Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
Ehrentletzberger Siegmund, Kaufmann.

III. Sammlungsrevisoren.

Haupt Franz Ritter von Hoechstatten, Generalkonsul etc.
Karigl Ferdinand, Dr., k. k. Realschulprofessor.
Neweklowsky Max, k. k. Finanzsekretär.

IV. Beamte.

Direktor: Ubell Hermann, Dr., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (I. und II. Sektion), korrespondierendes Mitglied des k. k. österreichischen archäologischen Institutes, Referent für Archäologie und die kunstgeschichtlichen Abteilungen, Obmann der kunsthistorischen Sektion.
Kanzleiadjunkt: Zechenter Ida.

V. Diener.

Hackl Johann (Portier).
Brunmeier Josef.
Grüner Johann.
Nening Ignaz.
Winter Johann.
Stolz Bernhard (Präparator).

Mandatare.

1882 Herr *Almoslechner Hermann,* Oberpostmeister in Perg, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.

1907 „ *Bachofen v. Echt A. K. Freiherr,* Wien.

1904 „ *Brunswik Romeo de Korompa,* k. k. Oberingenieur in Wien.

1897 „ *Denk Karl,* Dr., praktischer Arzt in Scharnstein.

1890 „ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des Silbernen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Hallstatt.

1870 „ *Fuchs Theodor,* Dr., Privatdozent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.

1898 „ *Gallois Ludwig v.,* Fabrikdirektor in Kleinmünchen, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.

1912 „ *Gföllner Johann,* Statthalterei-Rechnungsrevident.

1900 „ *Guggenberger Edmund,* Dr. med., St. Georgen a. d. G.

1913 „ *Günther Alfred,* herzoglich sächsischer Forstinspektor und Verwaltungschef, k. k. Leutnant i. d. Ev., Mitglied des Landwirtschaftsrates im k. k. Ackerbau-Ministerium, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer der großherzoglich Toscanaschen goldenen Verdienstmedaille für Wissenschaft, Kunst und Literatur, Offizier des königl. bulg. Zivilverdienstordens, Besitzer der königl rum. Medaille für Wissenschaft und Kunst „Bene meriti“ 1. Klasse, Ritter des herzogl. sächs. Ernest. Hausordens, Besitzer der Herzog Karl Eduard-Medaille etc., Schloß Greinburg bei Grein.

1907 „ *Hofhanns Jakob,* Oberförster in Großraming.

1905 „ *Huemer Hans,* Privat in Linz.

1882 „ *Jeglinger Karl,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

1905 „ *Kautz Hans,* k. k. Oberingenieur im Eisenbahn-Ministerium in Wien.

1914 „ *Kerschner Theodor,* Dr. phil.

1880 „ *Koch Friedrich,* Superintendent und evangelischer Pfarrer in Gmunden, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

1882 „ *Köttl Karl,* Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Lambach.

1907 „ *Kühn Moritz,* Färbereibesitzer.

1882 „ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Hofrat i. R., Komtur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc. in Linz.

1897 „ *Melnitzky Karl,* Bergingenieur in Graz.

1901 „ *Moser Emil,* steierm. landsch. Professor a. D. in Graz.

1912 „ *Neweklowsky Ernst,* Ingenieur der k. k. Statthalterei.

1882 „ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.

1885 „ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler und Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Osternberg bei Braunau.

1903 „ *Richard Alexander,* Direktor der Süddeutschen Verlagsanstalt in München.

1882 Herr *Roßmann J. G.*, Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Mauerkirchen.
1897 „ *Schraml Karl*, k. k. Oberbergrat.
1899 „ *Seyrl Hugo*, Gutsbesitzer in Schloß Starhemberg.
1902 „ *Wegrosta Karl*, Oberlehrer in Spital am Pyhrn.

Verzeichnis der Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder.

Herr *Kenner Friedrich v.*, Dr., k. k. Hofrat, Direktor der Münzen-, Medaillen- und Antikensammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege etc. etc. in Wien. (Ernannt am 4. August 1874.)

„ *Reiter Edmund*, kais. Rat, Ehrenmitglied der entomologischen Gesellschaft in Berlin, korresp. Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomolog. Vereine des In- und Auslandes in Paskau (Mähren). (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Exzellenz *Wilczek Hans Graf*, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kurator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Much Matthäus*, Dr., k. k. Regierungsrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Exzellenz *Gautsch Paul Freiherr v. Frankenthurn*, Dr., k. k. Ministerpräsident a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Mitglied des Herrenhauses etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.*, k. u. k. Geheimer Rat, Besitzer des Großkreuzes des Ordens der Eisernen Krone, Ritter des Franz Josef-Ordens, Statthalter für Oberösterreich a. D. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Poche Franz*, Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. in Graz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Exzellenz *Kuenberg Gandolf Graf*, Dr., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.*, k. u. k. Generalmajor d. R. etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Stache Guido*, k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Kommandeur des tun. Nischan-Iftihair-Ordens, Mitglied der ungarischen geologischen Gesellschaft in Budapest und der naturhistorischen Gesellschaft „Ises“ in Dresden, Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

Herr *Munganast Emil,* k. k. Ober-Postkontrollor i. P. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

„ *Meindl Konrad,* Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

„ *Steindachner Franz,* k. k. Hofrat, Ritter des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Phil.-Dr., wirkl. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien etc. etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

„ *Moser Emil,* steierm. landsch. Professor a. D. in Graz. (Ernannt am 9. Mai 1902.)

„ *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz. (Ernannt am 10. Mai 1905.)

„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule etc. (Ernannt am 5. März 1908.)

„ *Wildmoser Richard,* Privat. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Rucker Franz,* emerit. Apotheker. (Ernannt am 17. März 1910.)

Seine Durchlaucht der reg. *Fürst Johann von und zu Liechtenstein* in Wien. (Ernannt am 27. März 1912.)

B. Korrespondierende Mitglieder.

1914 Herr *Günther Alfred,* herzoglich sächsischer Forstinspektor und Verwaltungschef, Ritter des Franz Josef-Ordens etc. etc.

1902 „ *Hackel Alfred,* Dr. phil., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1885 „ *Hackel Eduard,* k. k. Gymnasial-Professor i. R. in Graz.

1903 „ *Mayr Sebastian,* P., Regierungsrat, Direktor des k. k. Gymnasiums im Stift Kremsmünster, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

1873 „ *Meindl Konrad,* Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

1888 „ *Redtenbacher Josef,* Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1873 „ *Rupertsberger Matthias,* geistl. Rat, regul. Chorherr von Sankt Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

1885 „ *Schnürer Franz,* Dr., Direktor der Allerhöchsten Privat- und Familien-Bibliothek Seiner Majestät, Ritter des Franz Josef-Ordens etc.

1886 „ *Tschusi Viktor Ritter von und zu Schmidhoffen,* Präsident des Komitees für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

C. Wirkliche Mitglieder.

* bedeutet den Beitritt im Jahre 1913.

Die Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Josef Ferdinand,* k. u. k. Feldmarschalleutnant, Divisionär, Oberstinhaber des 45. Infanterie-Regiments, Ritter des Goldenen Vlieses etc. etc.

Herr *Ackerl Josef,* reg. Chorherr und Kustos der naturhistorischen Sammlungen in St. Florian.

" *Aichelburg-Labia Franz Freiherr von und zu,* k. u. k. Kämmerer und k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone etc.

" *Albel Franz,* Lehrer I. Kl. an der Kaiser Franz Josef-Schule.

Frau *Althann Karola Gräfin.*

Herr *Altwirth Theodor,* k. k. Hofrat in Wien.

" *Angele Theodor,* Ingenieur.

" *Arndt Johannes,* Maschinen-Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen i. P.

" *Asenstorfer Franz,* Professor und Bibliothekar, Chorherr des Stiftes St. Florian.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz Fürst,* k. u. k. Kämmerer etc., Herrschaftsbesitzer in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl Fürst,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc., Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore Fürstin,* geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Bahr Hermann,* Schriftsteller in Salzburg.

" *Bauer Franz,* Dr., k. k. Notar.

" *Baumgartner Anton,* Kaufmann.

" *Baumgartner Max,* Kaufmann.

" *Baylaender B.,* Fabrikinspektor.

" *Becker Karl,* Buchbinder.

" *Benesch Ludwig,* Privat, kais. Rat.

" *Berger Franz,* Dr., Weltpriester, Professor, Bibliothekar der k. k. Studienbibliothek in Linz.

" *Berger Franz,* Dechant in Altenfelden.

" *Berger Leopold,* Verwalter der Frauenklinik.

" *Berger Theodor,* Schulleiter in Kimpling.

" *Berndl Raimund,* k. k. Uebungsschullehrer.

" *Beurle Karl,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter etc.

" *Beyer Andreas Franz,* Kaufmann, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsrats-Abgeordneter, Gemeinderat.

Bibliotheks-Kommission Braunau am Inn.

Herr *Bichler Franz,* geistlicher Rat, Irrenhaus-Seelsorger in Niedernhart.

" *Binder Eduard,* Bergingenieur i. P.

" *Binder Heinrich,* Chefredakteur, Ritter des Franz Josef-Ordens.

" *Binder Karl,* k. k. Statthalterei-Vizepräsident d. R., Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St. etc.

" *Biowski Julius,* städt. Baurat.

" *Bittinger Andreas,* Direktor an der Kronprinz Rudolf-Mädchenbürgerschule.

Herr **Blittersdorff Philipp Freiherr von*, k. u. k. Rittmeister a. D., k. u. k. Kämmerer etc., Ottensheim.
„ *Blum Heinrich,* Privat.
„ *Blumauer Friedrich,* Fabrikbesitzer.
„ *Bohdanowicz Franz,* Landesbeamter.
„ *Böheim Josef,* Uhrmacher.
„ *Böhm Wendelin,* Direktor der „Kreditreform".
„ *Bondy Oskar,* Großindustrieller in Wien.
„ *Boschan Louis Ritter v.,* Gutsbesitzer in Achleiten.
Braunau Stadtgemeinde.
Herr *Brenn Stephan,* Kooperator.
„ *Brenner Alexander,* Med.-Dr., Regierungsrat, Obersanitätsrat, Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.
„ *Breuer Michael,* k. k. Hofrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Brunner Eduard,* Oberbeamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Brunswik de Korompa Eugen,* k. u. k. Oberst, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.
„ *Buchmair Rupert,* Konsistorialrat, Dechant in Frankenmarkt.
„ *Buchmayr Franz,* Direktor der Mädchenbürgerschule in Lustenau.
„ *Bukowansky Johann,* Sieb- und Gitterfabrikant.
„ *Burggaßer Karl,* Professor an der Handelsakademie.
„ *Buschmann Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Seine Exzellenz *Bylandt-Rheidt Artur Graf,* k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kanzler des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Wien.
Herr *Cantzler Fritz,* Fabrikbesitzer in Kleinmünchen.
„ *Castel Emmerich van de,* Dr., k. k. Hofrat, Vorstand der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Linz.
Seine Exzellenz *Chlumecky Johann Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. in Wien.
Herr *Chotek Wolfgang Graf,* k. k. Hofrat und k. u. k. Kämmerer, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Christ Ludwig,* Privat, kais. Rat.
„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Commenda Ludwig,* Schulleiter in Margarethen bei Linz.
„ *Czedik Hermann,* k. k. Oberpostrat.
„ *Czerny Leander,* Abt von Kremsmünster, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Czerwenka Ludwig,* Bankdirektor.
„ **Davis Gustav,* Großgrundbesitzer, Hohenlehen bei Hollenstein a. Ybbs.
„ *Denk Karl,* Med.-Dr., Sanitätsrat, Augenarzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Deubler Josef,* k. k. Gymnasial-Professor.
Frau *Dierzer v. Traunthal Pauline,* Private, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.
Herr *Dierzer Ritter v. Traunthal Josef,* Dr., Fabrikbesitzer.

Herr *Dinghofer Franz,* Dr., Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter.
„ *Dirnhofer Adalbert,* k. k. Oberfinanzrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Doblinger Max,* Dr., Privat.
„ *Dobretsberger Alois,* Herrenkleidergeschäfts-Inhaber.
„ *Drouot Hans,* Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
Frau *Dürckheim-Montmartin Franziska Gräfin,* Gutsbesitzerin in Hagenberg.
Herr *Dürrnberger Johann,* päpstlicher Hausprälat, Konsistorialrat, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralkapitels, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.
Frau *Dürrnberger Olga,* Hof- und Gerichtsadvokatens-Witwe.
Herr *Dworzak Hans,* Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloß Aistersheim.
„ *Dworzak Josef,* Schneidermeister.
„ *Eberl Franz,* Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Eberstaller J.,* Dr., Spezialarzt.
Frau *Eder Matthissa,* Apothekerswitwe.
Herr *Eder Johann Michael.*
„ *Edlinger Franz,* Bankdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Eferding Sparkasse der Stadt.
Eferding Stadtgemeinde.
Herr *Effenberger Anton,* Dr., k. k. Regierungsrat, Direktor der Handelsakademie d. R.
„ *Eggerer P. Marian,* Bibliothekar und Archivar des Stiftes Schlierbach.
„ *Ehrentletzberger Siegmund,* Kaufmann.
„ *Ehrl Friedrich,* Dr., Arzt.
„ *Eibensteiner Florian,* Schuldirektor in Pabneukirchen.
„ *Eigl Adolf,* k. k. Senats-Präsident d. R., Besitzer des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens.
„ **Eigl Alois,* Kaufmann.
„ *Elßler Hermann,* k. u. k. Oberleutnant d. R.
„ *Eltz August Graf,* k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Tillysburg, Landtags-Abgeordneter.
„ **Emerstorfer Karl,* k. k. Landesgerichtspräsident.
Enderlin Gebrüder, Druckfabrik und mechanische Weberei, Aktiengesellschaft, Traun.
Herr *Endlweber Johann,* k. k. Regierungsrat in Wien.
„ *Enenkl Adolf,* k. u. k. Oberst d. R.
Enns Musealverein „Lauriacum".
Enns Stadtgemeinde.
Enns Sparkasse der Stadt.
Herr *Erhard Alois,* Dr., Arzt.
„ *Esser Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter, Mitglied des Reichsgerichtes.
„ *Estermann Anton* jun., Spediteur in Urfahr, kaiserlicher Rat.
„ *Estermann Hans,* Kaufmann.
Frau *Ezdorf Sidonie Gräfin,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, Hofratsgattin.
Herr *Faber Richard,* Dr., Großindustrieller in Wien.
„ *Fasbender Matthias,* Fabrikdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Herr *Fellerer Karl,* Fabrikbesitzer, Gemeinderat.
„ *Fellinger Franz,* Dr., Theologie-Professor, Rektor des öst.-ung. Pilgerhauses in Jerusalem.
„ *Festner Richard,* k. u. k. Oberstleutnant d. R.
„ *Fierlinger Ernst,* k. k. Postkonzipist.
„ *Figdor Albert,* Dr., Wien.
Firma *Fink Vinzenz,* k. k. Hofbuchhandlung.
Herr *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Gerhard,* evang. Vikar in Traun.
„ *Fischer Karl,* kais. Rat, k. u. k. Hauptmann a. D., Chef der Firma Max Christ.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Urfahr.
„ **Flögl Otto,* Baurat der k. k. Statthalterei.
St. Florian Sparkasse des Bezirkes.
Herr *Forstner-Dambenois Ernst Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Förchtgott Alfred,* k. k. Regierungsrat, Postamtsdirektor i. P., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Franck Karl,* Fabrikbesitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Franck Walter,* Fabrikbesitzer.
Freistadt Stadtgemeinde.
Freistadt Sparkasse der Stadt.
Herr *Fruhstorfer Karl,* Dr., Theologie-Professor.
„ *Fuchs Viktor,* Dr. phil.
„ *Fuchsmayer Josef,* Dr., Eferding.
„ *Fürböck Ernst,* Lehrer, Gemeinderat.
„ *Fürlinger Matthias,* Subprior, Schulrat und Professor am k. k. Obergymnasium der Benediktiner in Kremsmünster.
Seine Erlaucht *Fürstenberg Eduard Egon Landgraf zu,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Besitzer des Großkreuzes des Leopold-Ordens, Güterbesitzer in Wien etc.
Herr *Gabler Ernst,* Privat und Hausbesitzer.
„ *Gagern Karl Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrat a. D., Landtags-Abgeordneter, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., in Windern.
„ *Ganglbauer Leo,* k. k. Oberlandesgerichtsrat d. R.
„ *Gamlich Emanuel,* Privat.
„ *Geistberger Johannes,* Konsistorialrat, P., Benediktiner von Kremsmünster, geistl. Rat, Pfarrvikar in Steinerkirchen bei Fischlham.
„ *Gerstl Gustav,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Konfektionsgeschäft.
Herr *Gissinger Theodor,* Professor der k. k. Staats-Oberrealschule.
„ *Glanz Anton Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Gmunden Musealverein.
Gmunden Staats-Realgymnasium.
Gmunden Stadtgemeinde.
Gmunden Sparkasse der Stadt.
Herr *Göllerich August,* Musikdirektor.
„ *Görner Karl Ritter v.,* Dr., Chefredakteur der „Tages-Post“, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Gottlieb Ludwig,* Fabrikbesitzer.

Herr *Göttner Josef,* Oberbaurat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Gottwald Rudolf,* Oekonomiebesitzer in Bad Ischl.

„ *Gräfner Karl,* Installateur.

„ *Graf Karl,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.

„ *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, Generalvikar, Mitglied des Herrenhauses, Landesausschuß, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St.

Grieskirchen Stadtgemeinde.

Grieskirchen Sparkasse der Stadt.

Herr *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer.

„ *Grimus August Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Grohmann Heinrich,* Architekt, k. k. Professor i. R.

„ *Grosam Wenzel,* Dr., Professor, geistl. Rat, Sekretär des bischöflichen Ordinariates.

„ *Großer Karl,* Lithograph.

„ **Großmann Theodor Waldemar,* Forstmeister und Güterinspektor, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Kustos des Diözesan-Museums in Gleink.

„ *Groterjahn Bela,* Dr. jur., k. k. Statthalterei-Konzeptspraktikant, Ried im Innkreis.

„ *Grubbauer Karl,* Fabrikbesitzer.

„ *Gruber Josef,* Fachlehrer, Gemeinderat.

Grünburg Sparkasse der Gemeinde.

Herr *Grünner Karl,* Oberlehrer an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg.

„ *Gstöttner Franz,* Maler.

„ *Guggenberger Edmund,* Med.-Dr., St. Georgen a. G.

„ *Günther Alfred,* herzoglich sächsischer Forstinspektor und Verwaltungschef, k. k. Leutnant i. d. Ev., Mitglied des Landwirtschaftsrates im k. k. Ackerbau-Ministerium, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer der großherzoglich Toscanaschen goldenen Verdienstmedaille für Wissenschaft, Kunst und Literatur, Offizier des kgl. bulg. Zivilverdienst-Ordens, Besitzer der kgl. rum. Medaille für Wissenschaft und Kunst „Bene merenti" I. Kl., Ritter des herzogl. sächsischen Ernest. Hausordens, Besitzer der Herzog Carl Eduard-Medaille etc., Schloß Greinburg bei Grein.

„ **Günther Franz,* Wirtschaftsrat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Wien.

„ *Haas Franz,* k. u. k. Oberstabsarzt i. P.

„ *Haberl Alois,* Pfarrer in Riedau, geistl. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Hagenauer Simon,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.

„ *Hager Evermod,* Dr., Chorherr von Schlägl, Professor am k. k. Staatsgymnasium.

„ *Haidenthaller Josef,* Dr., Landes-Badearzt in Bad Hall, kais. Rat.

„ *Hamann Otto,* Dr., Michaelnbach.

„ **Hamburger Fritz,* k. k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Herrschaftsbesitzer, Ritter des Franz Josef-Ordens, Schloß Neubruck bei Scheibbs.

Seine Exzellenz *Handel Erasmus Freiherr v.*, k. k. Statthalter in Oberösterreich, k. u. k. Geheimer Rat, Großkreuz des Franz Josef-Ordens, des großbritt. Viktoria-Ordens etc. etc.

Herr *Handel Franz Freiherr v.*, Gutsbesitzer in Almegg.

Frau *Handel Marie Freiin v.*, geb. v. Guaita, in Almegg.

„ *Handel Klothilde Freiin v.*, geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentenswitwe, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.

Herr *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.*, k. u. k. Generalmajor d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

„ *Handmann Rudolf*, P. S. J., Linz, Freinberg.

Seine Exzellenz *Harrach Alfred Reichsgraf*, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. Donau.

Ihre Exzellenz *Harrach Anna Reichsgräfin*, geb. Prinzessin Lobkowitz, in Aschach a. Donau.

Herr *Hartl Alois*, Dr., k. k. Professor i. P., Kirchendirektor der Ursulinen.

„ *Haslroither Gerhard*, Abt des Stiftes Schlierbach, Komtur des Franz Josef-Ordens.

Fräulein *Hassak Berta*, staatlich geprüfte Musiklehrerin.

Herr **Hatschek Hans*, Industrieller, Vöcklabruck.

„ *Hatschek Ludwig*, kais. Rat, Fabrikbesitzer.

„ *Hauder Franz*, Lehrer I. Kl. an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg.

„ *Hauer Theodor*, k. k. Notar.

„ *Hauk Josef Karl*, k. k. Hofrat i. P.

„ *Hauk Otto*, emeritierter Apotheker.

„ *Haupt Franz Ritter v. Hoechstatten*, Generalkonsul etc.

„ *Hauser Johann*, Landeshauptmann, Reichsrats-Abgeordneter, Konsistorialrat, päpstlicher Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens mit dem Stern etc. etc.

„ *Haydvogel P. Konrad*, Zisterzienser des Klosters Schlierbach, Pfarrvikar in Kirchdorf a. Krems.

„ **Hecht Wilhelm*, Regierungsrat, Professor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Heidlmair Heinrich Ritter v.*, Dr., Sektionschef a. D., Ritter des Leopold-Ordens und des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens II Kl. m. d. St.

„ *Heinisch Amandus* sen., Kaufmann.

„ *Heinisch Amandus* jun., Kaufmann.

„ *Heiser Anton*, Dr., Arzt.

„ *Heitzmann Otto*, k. u. k. Hof-Klavierfabrikant.

„ **Helf Moritz*, Dr., Wien.

„ *Helletzgruber Josef*, Landtags-Abgeordneter und Vizebürgermeister der Landeshauptstadt Linz.

„ *Hessinger Franz*, k. k. Postamtsdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens in Salzburg.

Fräulein *Hinghofer Emilie*, Bürgerschul-Direktorin, Besitzerin des Goldenen Verdienstkreuzes.

Herr *Hinsenkamp Heinrich*, Dr., Advokat und Bürgermeister der Stadt Urfahr, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Hiptmair Franz*, Pfarrer in Schwertberg.

„ *Hirsch Lorenz*, Lehrer in Prägarten.

„ *Hirsch Wilhelm*, Ritter des Franz Josef-Ordens, Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz, Wien.

Seine bischöfliche Gnaden *Hittmair Rudolf,* Dr., Kommandeur des Leopold-Ordens, Ritter des Franz Josef-Ordens, Bischof von Linz, ständiges Mitglied des oberösterr. Landtages etc.

Herr *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.

„ *Hönig Friedrich,* Pfarrprovisor in Altschwendt.

„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Nußdorf am Attersee.

„ *Hofmann Hermann,* Privat, Präsident der Oberösterreichischen Baugesellschaft etc.

„ *Hofmann Richard,* Fabrikbesitzer, Präsident der Handels- und Gewerbekammer und der Linzer Fruchtbörse.

Frau *Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.

Herr *Hoheisel Konrad,* Präsident der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Wien.

„ *Holly Karl,* Kanonikus und Pfarrer in Wilhering.

„ *Hornstein-Bußmannshausen Felix Freiherr von,* Dr.

„ *Horzeyschy Adalbert,* Dr., k. k. Oberfinanzrat.

„ *Huster Josef,* Kaufmann, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Landtags-Abgeordneter etc.

„ **Irresberger Kaspar,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Ischl, Bad, Sparkasse des Marktes.

Herr *Jäger Ernst,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landtags-Abgeordneter, Landesausschußmitglied, Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Jeblinger Raimund,* fürsterzbischöflicher Bauinspektor, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Freiburg i. Br.

„ *Jeglinger Hugo,* k. u. k. Oberst i. P., Ehrenkurator des Nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg.

„ *Jeglinger Karl,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., k. k. Hofrat d. R.

„ *Jülg Hermann,* k. k. Professor.

„ *St. Julien Artur Graf,* k. u. k. Kämmerer, k. k. Sektionschef i. R., Ritter des Leopold-Ordens, in Wien.

Frau *St. Julien Marie Agnes Gräfin,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuz-Ordensdame in Wien,

Herr *Jurasky Johann,* k. k. Postrat in Brünn.

„ *Karigl Ferdinand,* Dr., k. k. Realschul-Professor.

Seine Exzellenz *Kast Michael Freiherr v.,* k. k. Ackerbauminister a. D., k. u. k. Geheimer Rat etc., Ebelsberg.

Frau *Kaunitz Zdenka,* Gräfin.

Herr *Kautsch Jakob,* Bankdirektor i. R., kais. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Steyr.

„ *Kempf Josef,* städtischer Baudirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Kerbler Viktor,* Oberlandesrat d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Kerschner Theodor,* Dr. phil.

„ *Khek Eugen,* Apotheker in Wien.

„ *Kinsky Rudolf Graf,* k. u. k. Kämmerer und Leutnant d. R. in Wien.

Frau *Kinsky Marie Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek, in Wien.

Kirchdorf Marktkommune.

Kirchdorf Sparkasse der Marktkommune.

Firma *Kirchmayr Friedrich u. Comp.*

Herr *Kirchmeir Josef,* Privat.

„ *Klug Rudolf,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.

„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr. in Wien.

„ *Koch August G.,* Senior des Unterländer-Seniorates, Ritter des Franz Josef-Ordens, Ritter des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

„ *Koch Friedrich,* Dr., Superintendent und evangelischer Pfarrer in Gmunden, Komtur des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Kohlmünzer Ernst,* k. k. Regierungsrat.

„ *Kolda Josef,* Domdechant und Stadtpfarrer.

„ *König Anton,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

„ *König Emil,* Landes-Oberbaurat, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Königbauer Anton,* Landeskasse-Direktor.

„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kais. Rat, Badearzt in Bad Hall, Offizier des Franz Josef-Ordens.

„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.

„ *Kortüm A.,* Rentner in Urfahr.

Frau *Kottulinsky Dora Gräfin,* geb. Freiin Mayr v. Melnhof, in Graz.

Herr *Kowarz Wilhelm,* Dr., Inspektor der k. k. Staatsbahnen.

„ *Kowarz Karl,* Dr., Arzt.

„ *Krackowizer Ferdinand,* Dr., kais. Rat, Landesarchivar i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

„ *Krammer Franz,* kais. Rat, Prokurist in Mauthausen.

„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr.

„ *Krauß Rudolf,* k. u. k. Generalmajor.

Kremsmünster Marktgemeinde.

Kremsmünster Sparkasse der Marktgemeinde.

Herr *Kronberger Heinrich,* Kaufmann.

Frau *Krüzner Marie,* Verwaltungsrats-Witwe.

Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf,* Dr., Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrenpräsident des Museums.

Herr *Kühn Moritz,* Färbereibesitzer.

„ *Kurz Martin,* Kooperator in Saxen.

„ *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding.

„ *Laad Ferdinand,* Pfarrvikar in Rohrbach, O.-Oe.

„ *Laingruber Franz,* kais. Rat, Privat, Vizepräsident der Allgem. Sparkasse in Linz.

Lambach Benediktinerstift.

Lambach Gemeindevorstehung.

Lambach Sparkasse des Marktes.

Seine Exzellenz *Lamberg Heinrich Graf,* Herrschaftsbesitzer in Steyr.

Herr *Lang Anton,* Dr. phil., k. k. Oberleutnant, Wien.

„ **Langhans Viktor,* Dr., Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Gutsbesitzer in Katzenberg bei Schwanenstadt.

Herr *Langthaler Karl,* k. k. Oberbaurat.
„ *Lartschneider Josef,* Dr., Zahnarzt.
„ *Lechleitner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
„ *Lehner Franz Xaver,* k. k. Gymnasial-Direktor, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Freistadt.
Frau *Lehnhart Steffy,* Private in Pöstlingberg.
Leonfelden Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Lettmayr August,* Wien.
„ *Liebherr Max,* Prokurist und Bureauchef der Firma H. Franck Söhne.
„ *Lindenthal Otto,* geistl. Rat, Pfarrer in St. Georgen a. G.
„ *Lindner Adolf,* k. u. k. Oberst d. R., Ritter des Ordens d. Eisernen Krone.
„ *Lindner Heinrich,* Landhausinspektor.
Herren *Linser Josef & Söhne,* Bildhauer und Kunststeinmetze.
Linz Aktienbrauerei und Malzfabrik.
Linz Aktiengesellschaft der Lokomotivfabrik Krauß & Co.
Linz Allgemeine Sparkasse.
Linz Bank für Oberösterreich und Salzburg.
Linz Linzer Bicycleklub.
Linz Bischöfliches Priesterseminar.
**Linz* Expositur der k. k. priv. österr. Länderbank.
Linz Faßzieher-Kompagnie.
Linz Filiale der k. k. priv. Böhmischen Unionbank.
Linz K. k. priv. Lambacher Flachsspinnerei.
Linz Linzer Ruderverein „Ister“.
Linz Oberösterreichische Baugesellschaft.
Linz Oberösterreichische Glasmalerei.
Linz Oberösterreichischer Volkskredit.
Linz Poschacher-Brauerei, A.-G.
Linz Sektion Oberösterreich des Vereines für Höhlenkunde.
Linz K. k. Staatsgymnasium.
Linz K. k. Staats-Oberrealschule.
Linz Stadtgemeinde.
Linz Städtische Sparkasse.
Linz-Urfahr Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft.
**Linz* Zentralbank der deutschen Sparkassen.
Herr **Lippe Alfred Graf zu,* Statthalterei-Konzipist, Gmunden.
Frau *List Rosa,* Altenfelden.
Herr **Lobmeyr Ludwig,* Mitglied des Herrenhauses, Fabrikbesitzer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens, Wien.
Monsignore *Lohninger Josef,* Dr., päpstl. Protonotar, Prälat, Komtur des Franz Josef-Ordens.
Herr *Loos Josef,* Dr., Hofrat, k. k. Landesschulinspektor, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Ludwig Karl,* Dr., Professor an der Handelsakademie.
„ *Mainzer Johann,* Direktor der Ackerbauschule in Ritzlhof i. P. in Marchtrenk.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Hofrat i. R., Komtur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc.
„ *Matosch Anton,* Dr., kais. Rat, Bibliothekar an der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien.

Mattighofen Marktgemeinde.
Mattighofen Sparkasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. D.
„ *Maurhard Hermann,* Dr. jur., Kaufmann, Landtags-Abgeordneter.
Mauerkirchen Marktgemeinde.
Herr *Maurer Heinrich Ritter v.,* Dr., in Wien.
Mauthausen Marktgemeinde.
Mauthausen Sparkasse.
Herr *Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Domherr, Konsistorialrat, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ **Mayer Siegwart Freiherr v. Ketschendorf,* Großindustrieller, Wien.
Monsignore *Mayr Georg,* Ritter des Franz Josef-Ordens, päpstl. geh. Kämmerer, Kanonikus und Stadtpfarrer in Gmunden, Ehrendomherr.
Herr *Mayr Josef,* Dr., k. k. Notar.
„ *Mayr Sebastian,* Regierungsrat, Direktor des k. k. Obergymnasiums der Benediktiner in Kremsmünster.
„ *Melichar Sepp,* Apotheker.
Seine Exzellenz *Meran Johann Graf,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
Herr *Messerklinger Hans,* Dr., k. k. Hofrat und Staatsbahndirektor d. R., Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Mirbach Richard Freiherr v.,* k. k. Statthalterei-Konzipist in Eferding.
Frau *Mladota-Solopisk Marie Baronin,* geb. Baronin Riese-Stallburg.
Herr *Moser Josef,* Pfarrer in Zell bei Zellhof.
„ *Moser Josef,* reg. Chorherr des Stiftes St. Florian, Sekretär des Katholischen Volksvereines.
„ *Moser Richard,* Dr., k. k. Finanzrat.
„ *Mostny Leopold,* Likörfabrikant in Urfahr, kais. Rat.
„ *Mühleder Franz,* Gewerkedirektor in Herzogsdorf, Mühlviertel.
„ *Müller Fritz,* Tapezierer und Dekorateur.
„ *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes.
„ *Müller Ludwig,* Schätzmeister.
„ *Munganast Emil,* k. k. Oberpostkontrollor i. P., Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ **Munk Alexander,* Ingenieur, k. k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Herrschaftsbesitzer, Ritter des herzogl. sächs. Ernestinischen Hausordens, Wien.
„ **Munk Leopold,* k. k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Herrschaftsbesitzer, Ritter des herzogl. sächs. Ernestinischen Hausordens, Wien.
„ *Nebinger W. F.,* Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Nelböck Ferdinand,* Privat.
Neufelden Sparkasse des Marktes.
Herr *Neukirch Heinrich,* fürstl. Starhembergscher Kontrollor.
„ *Newald Richard,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.
„ *Neweklowsky Ernst,* Ingenieur, k. k. Strombauleiter.
„ *Neweklowsky Max,* k. k. Finanzsekretär.
„ *Nicoladoni Alexander,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Herr *Nicoleth Otto,* Direktor-Stellvertreter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Niedereder Franz,* Oberlehrer in Vorderstoder.
„ *Nusko Johann,* Dr., k. k. Finanz-Landesdirektions-Vizepräsident, Ritter des Leopold-Ordens etc.
„ *Oberchristl Florian,* geistl. Rat, Ordinariats-Sekretär.
Frau *Oberdörfer Marie,* Notarsgattin in Saalfelden.
Herr *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Obermüller Alois,* reg. Chorherr von St. Florian, geistlicher Rat, Stadtpfarrer in Vöcklabruck.
„ *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen, Ehrendomherr des Kathedralkapitels in Linz, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Obermüllner Adolf,* Dr., Präsident der oberösterreichischen Aerztekammer.
Obernberg a. Inn Sparkasse.
Herr **Oberwalder Oskar,* Dr., Sekretär der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Perchtoldsdorf bei Wien.
„ *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer in Attersee.
„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
*Seine Durchlaucht *Heinrich Fürst Orsini u. Rosenberg,* k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, erbl. Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Eisernen Kronen-Ordens, Fideikommißbesitzer in Klagenfurt, Wien.
Herr *Ortner Hans,* Revident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Ortner Karl,* Privat.
„ *Ottenweller Rudolf,* Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
„ *Pachinger Anton M.,* Privat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Paul Johann,* Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Pauly Max,* Fachlehrer.
Perg Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Pesendorfer Franz,* Ingenieur-Chemiker, Verwalter der Landeskuranstalten in Bad Hall.
„ *Peter Josef,* Redakteur der „Linzer Zeitung".
„ *Petz Josef,* Sparkasse-Kontrollor in Steyr.
„ *Peyrer Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ *Pierer Ignaz Leo,* Dr., Privat.
Frau *Pießlinger Grete,* Gstadt bei Molln.
Herr *Pießlinger Josef,* Gutsbesitzer.
„ *Pinzger Anton,* Dompropst, päpstl. Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Pirngruber Richard,* F.-S.-L. Hof-Buch- und Kunsthändler.
„ *Piscacek Ludwig,* Dr., Primararzt der Hebammen-Lehranstalt in Wien, k. k. Regierungsrat, Ritter des Franz Josef-Ordens und des Eisernen Kronen-Ordens.
„ *Planck Edler von Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. Donau.
Frau **Planck Edle von Planckburg Henriette.*

Herr *Planck Edler von Planckburg Karl Maria,* k. k. Sektionsrat im Ministerium des Innern in Wien, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Planitz Bernhard Edler v. d.,* Privat.
„ *Poche Alfred,* k. k. Professor.
„ *Poche Franz,* Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., in Graz.
„ *Poche Matthias,* Kaufmann, kaiserl. Rat, Vorstand des Handelsgremiums, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Pöll Alfred,* Dr., prakt. Arzt.
„ **Pöller Matthias,* städt. Archivassistent, Wien.
„ *Pöschl Josef,* Dechant, Pfarrer, geistlicher Rat in Peilstein.
„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikbesitzer in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Poschacher Josef,* Gutsbesitzer.
„ *Pösinger Bernhard,* Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
Frau *Prohaska Anna,* Advokatenswitwe.
Herr *Pruckmüller Robert,* k. k. Statthaltereirat, Ritter des Franz Josef-Ordens, in Wien.
„ *Pühringer Ferdinand,* Mag. pharm., Apotheker in Wels.
Fräulein *Pupp Marie,* Private.
Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, k. k. Statthalter in Oberösterreich i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Ritter des Franz Josef-Ordens, Herrenhausmitglied in Salzburg.
Ihre Exzellenz *Puthon Sophie Freiin v.,* geb. Gräfin Bombelles, in Salzburg.
Herr *Quirein Moritz,* Verlagsbuchhändler.
„ *Ramsauer Alois,* Bäckermeister.
Frau *Reibmayr Marie,* geb. v. Dierzer, Med.-Dr.-Gattin.
Herr *Reichel Karl,* Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft der Kleinmünchener Baumwollspinnereien und mechanischen Webereien, Wien.
„ *Reif Josef,* Pfarrer in Klamm.
„ *Reingruber Hermann,* Fachlehrer in Braunau.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Franz,* Privat.
„ *Reisinger Leopold,* Pfarrer i. P., Enns.
„ *Reiß Hermann,* Med.-Dr., Sanitätsrat und Bahnarzt.
„ *Reith Josef,* Magistratskassier.
„ *Rezac Franz,* Maler.
Ried Sparkasse.
Ried Stadtgemeinde.
Herr **Riehl Julius,* k. k. Postrat.
„ *Rimmer Anton,* k. k. Realschul-Professor.
„ *Rimmer Franz,* Dr., Landesschulinspektor, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
„ *Rinke Rudolf,* Beamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Ritzberger Albert,* Kunstmaler.
„ *Ritzberger Engelbert,* Mag. pharm., Drogenhändler.

Rohrbach Sparkasse.

Herr *Rossi Anton,* k. k. Statthaltereirat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.

„ **Ruckensteiner Friedrich,* Dr., Rechtsanwalt, Gemeinderat.

„ *Rucker Franz,* Privat.

„ *Rupertsberger Matthias,* geistl. Rat, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar zu Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

„ *Saamen Karl Freiherr v.,* Privat.

„ *Sadleder Karl,* Privat.

„ **Sadleder Karl,* Großhändler.

„ *Sailer Josef,* Propst und lat. Abt des reg. Chorherrenstiftes St. Florian, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Kl., Generalabt der reg. Aug. Chorherren.

Salzburg Benediktiner-Abtei St. Peter.

Herr *Sames Josef,* Inspektor der k. k. Staatsbahnen.

„ *Sassy Moritz,* Dr. d. Ph., k. u. k. Leutnant d. R. in Freihof-Steindlbach.

„ *Saxinger Eduard,* Kaufmann.

„ *Saxinger Hermann,* Privat.

„ *Schachermayer Rudolf,* Kaufmann,

„ **Schachermeyr Fritz,* Gymnasiast.

„ *Schachinger Norbert,* Abt des Stiftes Schlägl, Sr. k. u. k. Apost. Majestät Rat, Ritter des Leopold-Ordens etc., Generalabt des Prämonstratenser-Ordens.

„ *Schachinger Karl,* Kaufmann, Reichsrats-Abgeordneter in Eferding, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Schadler Karl,* Tonwarenfabrikant.

„ *Schaeffer Hans,* Kaufmann.

„ *Schamberger Hans,* Oberlehrer in Lohnsburg.

„ *Scharfen Gustav Ritter v. Hennedorf,* k. k. Senatspräsident i. P., Mitglied des Reichs- und Staatsgerichtshofes, Ritter des Leopold-Ordens etc., Wien.

„ *Schauberger Gustav,* k. k. Professor, Bezirksschulinspektor.

„ *Schauer Anton,* Pfarrer in Tragwein.

„ *Schauer Franz,* Gymnasialdirektor i. P.

„ *Schauer Johann,* Dr., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens, Advokat und Bürgermeister in Wels, Landtags-Abgeordneter.

„ *Schedle Anton,* k. k. Baurat und Baubezirksleiter, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

„ *Scheinig Franz,* Betriebsdirektor der Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft Linz-Urfahr.

„ *Scherndl Balthasar,* Domkapitular, Ordinariatskanzler, Offizier des Franz Josef-Ordens.

„ *Scheuringer Franz,* Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.

„ *Schick Johann,* evangelischer Pfarrer in Vöcklabruck.

„ *Schiefthaler Franz,* Architekt, Regierungsrat, Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Schießer Anton,* Dr., Professor des k. k. Staatsgymnasiums.

Herr *Schiller Edward,* Dr., Magistratssekretär.
„ *Schlager Matthäus,* Dombaumeister.
Frau *Schlechter Anny.*
Herr *Schlegel Josef,* Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter.
„ *Schleinitz Wilhelm Freiherr v.,* Rittmeister a. D., Gmunden.
„ *Schmelzing und Wernstein Wilhelm Hugo v.,* Rittmeister und Adjutant der 16. Kavallerie-Brigade in Darmstadt.
„ *Schmidegg Gustav Graf,* k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Schloß Leonstein.
„ *Schmit Heinrich,* Dr., k. k. Professor und Primararzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schneck Ernst,* Beamter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Schneeberger Heinrich,* Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.
„ *Schnopfhagen Franz,* Med.-Dr., Landes-Sanitätsrat, Direktor der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schönbaß Josef,* Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.
„ *Schöppl August,* Schulleiter i. P., Ebelsberg.
„ *Schrack Karl,* kais. Rat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Oberinspektor a. D. der k. k. österreichischen Staatsbahnen.
„ *Schrack Karl,* Dr., Oberbezirksarzt.
„ *Schröckenfux Gottlieb,* Werksbesitzer in Roßleiten bei Windischgarsten, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Schulz Ludwig,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Graz.
„ *Schuster Josef,* Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.
„ *Schusterbauer Alois,* Pfarrer in St. Peter bei Linz.
„ *Schwab Georg,* Schieferdeckermeister.
„ *Schwaiger Josef Ritter v. Montevento,* k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
Schwanenstadt Stadtgemeinde.
Herr *Schweitzer Julius,* Kaufmann.
„ *Schwingenschuß Ignaz,* Landesrevident.
„ *Seitz Jakob,* Schriftsteller, Grein.
„ *Sekker Franz,* k. k. Oberst d. R.
„ *Selle Friedrich,* Dr., evangelischer Pfarrer in Bad Aussee.
„ *Seyrl Hugo,* Jurist, Schloß Starhemberg bei Haag.
„ *Seyrl Ludwig,* Gutsbesitzer, Mauerkirchen.
„ *Siegert Eduard,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Sigl Josef,* Pfarrer in Garsten bei Steyr.
„ *Sommerhuber Karl,* Kaufmann.
„ **Sommerhuber Rudolf,* k. k. Hoflieferant, Tonöfenfabrikant, Steyr.
„ *Sonnleithner Andreas,* Dr., Amtsdirektor der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Sonnleitner-Königbauer Anton,* Rechnungsoffizial.
„ *Spaun Max Johann Freiherr v.,* Großindustrieller in Klostermühle.
„ *Sporn Emil,* k. k. Oberbergverwalter in Raibl.
„ *Springer Hugo,* Dr., Abt von Seitenstetten.
„ *Sprinzl Alois,* k. k. Postkassen-Direktor d. R.
„ *Stagl Alexander,* Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“.

Ihre Durchlaucht Frau *Starhemberg Fanni Fürstin,* k. u. k. Palastdame, Sternkreuz-Ordensdame etc. in Eferding.
Herr *Starker Friedrich,* Fabrikbesitzer.
„ *Staubitzer Georg,* Privat.
„ *Steinberger Gustav,* konz. Baumeister.
„ *Stern Josef,* Baurat, Zivilingenieur in Gmunden.
Herren *Stern & Hafferl,* Ingenieur-Bureau, Wien.
Steyr Stadtgemeinde.
Steyr Sparkasse der Stadt.
Herr *Stifter Julius,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P.
„ *Stifter Theodor,* Dr., k. k. Bezirksrichter.
„ *Stockhammer Emmerich,* Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrat und Stadtarzt i. P., Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Stockhammer Gustav,* Ingenieur, Oberinspektor i. P. der österreichischen Nordwestbahn, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien.
„ *Straberger Alfred,* k. k. Landesgerichtsrat i. P. in Urfahr.
„ *Strachwitz Zdenko Graf,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling bei Braunau.
„ **Straßer Franz,* Revident der Staatsbahnen.
„ *Straßmayr Eduard,* Dr., Landesarchiv-Adjunkt.
„ *Strauß Franz,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Streit Oskar,* Gutsbesitzer, Puchenau.
„ *Strnadt Julius,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P., korr. Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Graz.
„ *Strobl Johann,* Konsistorialrat und Stadtpfarrer in Steyr, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Suttner Ferdinand,* niederösterreichischer Landesbeamter.
„ *Taxis Johann Graf,* Gutsbesitzer in Graz.
Tepl bei Marienbad, Prämonstratenser-Chorherrenstift.
Herr *Teutschmann Karl,* Dr., Advokat in Amstetten.
„ *Thalmayr Franz,* Dr., k. k. Regierungsrat, Direktor des k. k. Staatsgymnasiums, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Theuer Julius,* akad. Maler, Gutsbesitzer in Schloß Bernau-Fischlham.
„ *Titze Julius,* Fabrikbesitzer.
Frau *Töpfer Johanna,* Antiquitäten-Händlerin.
Herr *Treml Ignaz,* Konsistorialrat, Dechant und Pfarrer in Enns.
„ *Trinks Erich,* phil., Wien.
„ *Tscherne Fritz,* kais. Rat, Kaufmann, k. u. k. Hoflieferant.
„ *Tscherne Rudolf,* Dr., Apotheker.
Urfahr Stadtgemeinde.
Urfahr Sparkasse der Stadt.
Herr *Vogl Franz,* Wachszieher in Eferding.
Vöcklabruck Bezirks-Lehrerbibliothek.
Vöcklabruck Stadtgemeinde.
Herr *Wagner Franz,* Pfarrer in St. Veit.
Fräulein *Wagner Hedda,* Private.
Seine Exzellenz *Wagner Hugo,* k. u. k. Feldmarschalleutnant a. D., Ritter des Leopold-Ordens.
Waizenkirchen Marktkommune.

Monsignore *Walcher Alois,* Konsistorialrat, Direktor der Taubstummen-Lehranstalt, Ritter des Franz Josef-Ordens, päpstlicher Geheimkämmerer.
Herr *Wastler Franz,* k. k. Schulrat, Professor i. P.
„ *Wegrosta Karl,* Oberlehrer in Spital am Pyhrn.
„ *Weibel Anton,* Dr.
„ *Weidinger Josef,* Zahnarzt.
„ *Weidinger Gustav,* Zahnarzt.
„ *Weimar Anton,* Gutsbesitzer, Schloß Hammerrieß bei Losenstein.
„ *Weinbauer Konrad,* Fachlehrer.
„ *Weingärtner Josef M.,* Gutsbesitzer am Hagen.
„ *Weingärtner Robert,* Präsident der Poschacher-Brauerei, A.-G.
„ *Weinmayr Emmerich,* Dr., Direktor der Allgemeinen Sparkasse.
Frau *Weinmayr Marie.*
Herr *Weiß Julius,* Privat.
„ *Weiß Karl,* Professor am Collegium Petrinum in Urfahr.
„ *Weiß Ludwig,* Privat in Wien.
Wels Stadtgemeinde.
Wels Sparkasse der Stadt.
Herr *Wenger Leopold,* Dr., praktischer Arzt in Urfahr.
„ *Werkowitsch Konstantin,* kaiserl. Rat, Sekretär des oberösterreichischen Landeskulturrates.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wessely Karl,* Professor an der Handelsakademie.
Weyer Sparkasse.
Seine Exzellenz *Wickenburg Max Graf,* Dr., k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. und des Franz Josef-Ordens etc.
Herr *Wilczek Hans Graf,* Geheimer Rat, k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses etc., Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth Gräfin,* geb. Gräfin Kinsky, Sternkreuz-Ordensdame, Wien.
Herr *Wildauer Ernst Ritter v.,* Dr., Advokat in Perg.
„ *Wildmoser Richard,* Privat.
„ *Wimhölzel Arnold Kajetan,* k. u. k. n. a. Oberleutnant.
„ *Wimmer August,* k. k. Finanz-Rechnungsrevident.
„ *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse, Offizier des Franz Josef-Ordens.
Windischgarsten Sparkasse der Marktkommune.
Frau *Winkler Anna,* Postmeisterswitwe.
Herr *Winkler Friedrich,* k. k. Rechnungsdirektor.
„ *Wiplinger Johann,* Postamtsdirektor d. R. in Urfahr.
„ *Wirth Hans,* Hauptkassier des Magistrates.
„ *Wöhrer Justinus,* P., Dr., Bibliothekar des Stiftes Wilhering.
„ *Wolfinger Leopold,* Hotelier.
„ *Wolfsgruber Hans,* Architekt, k. k. Professor.
„ *Wuschko Ernest,* Dechant in Spital am Pyhrn.
„ **Zahradnik Ottokar,* Gutsbesitzer in Auhof bei Eferding.
Mons. *Zeininger Augustin,* Generalvikar i. R. und päpstlicher Hausprälat etc.

Herr *Zeitlingers Sohn Michael,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
Zentralverband der Sensen-, Sichel- und Strohmesser-Gewerke in Oberösterreich.
Herr *Zibermayr Ignaz,* Dr., Direktor des Landesarchivs, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
„ *Zöchbaur Johann,* Dr., Direktor am Collegium Petrinum in Urfahr, Ritter des Franz Josef-Ordens, Konsistorialrat.
„ *Zuckrigl Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Stand der Mitglieder am 1. Jänner 1914:

Wirkliche Mitglieder	597
Ehrenmitglieder	21
Mandatare	29
Korrespondierende Mitglieder	9

Sterbefälle.

Herr *Knitl Ferdinand,* Dr., Ebelsberg.
Exzellenz *Bolzano Friedrich, Edler v. Kronstädt,* k. u. k. Feldmarschallleutnant d. R.
Herr *Markl Andreas,* k. u. k. Major, Wien.
„ *Vonwiller Heinrich,* Fabrikbesitzer, Schloß Lichtenau bei Haslach.
„ *Pott Ludwig,* k. k. Oberlandesgerichtsrat.
Mons. *Stieglitz Franz,* Domscholaster und Konsistorialrat.
Herr *Wittrich Karl,* Kaufmann.
„ *Pröll Laurenz,* Dr., geistl. Rat, Gymnasialdirektor i. P.
„ *Horzicka Adalbert,* Prof., Dr., Wien.
„ *Hamann Heinrich,* Dr., Waizenkirchen.
„ *Hanrieder Norbert,* Dechant, Sarleinsbach.
„ *Hahn Hugo,* Fabrikbesitzer, Helfenberg.
„ *Zeisz Heinrich,* Direktor der Linzer Aktienbrauerei.
„ *Fraundorfer Georg,* Hausbesitzer.



Vermehrung der Sammlungen

(im Jahre 1913).

Münzen, Medaillen und Prägewerke.

Geschenke.

Medaillen.

Rudolf Marschall. Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita, 1911. Goldbronze. (K. k. Oberstkämmereramt Sr. Majestät.)

Anton Scharff. Rudolf Alt, einseit. Bronzeplakette 1883, Löhr 88. (Herr Paul Seifert, Wien.)

Gurschner. Oesterreichische Luftflotte 1913, Bronzemedaille. (Herr Präsident Julius Wimmer, Linz.)

Jakob Jonghelink, 1530 bis 1605. Alexander Farnese, 1585, Bleimedaille. (Herr Karl v. Garzarolli, Linz.)

Hans Gerstmayer. Schubert-Plakette der Steyrer Liedertafel, Bronze, 1913.

Hans Gerstmayer. Marianische Jungfrauen-Kongregation Garsten, 1913, versilbertes Jeton. (Herr Hans Gerstmayer, Steyr.)

Zur Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig, 1813/1913.

Blücher, Bronzemedaille o. J. (Herr Dr. Karl Beurle, Hof- und Gerichtsadvokat, Linz.)

Fürst Karl zu Schwarzenberg, Bronzemedaille von Josef Tautenhayn, Avers und Revers, 2 Stück.

Erzherzog Karl von Oesterreich, Bronzemedaille von Karl Radnitzky, Avers und Revers, 2 Stück.

Blücher, Arndt, Jahn, Napoleon I., Stein, Yorck, Scharnhorst, Bronzemedaillen aus der Prägeanstalt W. Mayer und F. Wilhelm. (Durch Vermittlung des Herrn Präsidenten Julius Wimmer.)

Theodor Körner, Bronzemedaille, und Scharnhorst, Bronzeplakette, sowie fünf Orden und Ehrenzeichen. 1813 bis 1814. (Herr Josef Kirchmeier, Linz.)

Linz. Erster oberösterreichischer Geflügelzuchtverein, Bronzeplakette, 1913. (Herr Reichsrats-Abgeordneter A. F. Beyer, Linz.)

Linz. Bicycleklubturnier, Preisplakette, Bronze, 1913.

Wien. Internationaler Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung, Abzeichen. (Herr k. k. Oberbezirksarzt Dr. Klemens Zechenter, Linz.)

Kaiser Franz Josef I. und Erzherzog Ferdinand, Manöver-Gedenkmedaille, Böhmen 1913, Bronzeanhänger.
(Herr k. u. k. Oberst Eugen Brunswik de Korompa, Linz.)

Münzen.

Fund Leonding. Marcus Aurelius, 161 bis 180, Mittelbronze.
(Herr k. k. Baurat Alexander Stolz, Urfahr.)

Oberösterreichische Münzstätte, Enns.
(Aus der Sammlung des Herrn Regierungsrates Ritter Rudolf von Höfken, Wien.)

Ottokar I. von Steiermark, 1180 bis 1192, Denar Luschin*) Nr. 8, RRR, Nr. 9, Luschin, Nr. 12.

Leopold VI., 1198 bis 1230, Ennser Pfennig, Luschin Nr. 13, 14, 15, 17, 18, 19, 22.
(Durch Vermittlung des Herrn Präsidenten Julius Wimmer, Linz.)

Ankäufe.

Kunstmedaillen.

Italiener: XVI. Jahrhundert, FED. COC. 1575 bis 1579, Prosper Santacrucius, Bronzemedaille o. J.

— XVII. Jahrh., Alberto Hamerani, † 1677, St. Bernardus, silberne Weihmünze o. J.

Oesterreicher: XVII. Jahrh., Schule P. P. Seel, Meister V. S., Maria Scharten, silberne Weihmünze o. J.

Deutsche: XX. Jahrh., Fritz Hörlein, 1913, Theodor Körner, Bronzemedaille o. J.

— XX. Jahrh., K. Strobl, Bismarck und Moltke, Goldbronze o. J.

— Lauer, Jahrhundertfeier Leipzig 1813—1913, Silbermedaille o. J., zwei Stück, Variante.

— Lauer, Andreas Hofer, 1909, Silbermedaille.

— Weihmünze, Maria Taferl, II. Säkularfeier 1860, Bronzemedaille.

— Muttergottes und heiliges Sakrament, alte ovale Silbermedaille.

Oberösterreich: Johannes Mayerhofer, Johann Hueber, Waizenkirchen, Bronzemedaille 1913.

Miscellan: Christus am Kreuz, Rev. Marterwerkzeuge, vergoldete Silbermedaille, Appel, I., S. 560, Nr. 18.

Münzen.

Oberösterreich: Münzenfund von Unter-Weigner bei Bad Hall aus den Jahren 1666—1756, Silberkreuzer, Groschen, VI Kreuzer, 12 Stück, ferner von 1760—1800 österreichische Kreuzer; außer diesen 1 Groschen 1551 von Schaffhausen und 1 römische Mittelbronze, Gordianus III. 238—244, in nächster Nähe des obigen Fundes ausgegraben.

---

*) Dr. Arnold Luschin von Ebengreuth, Wiener Münzwesen im Mittelalter, 1913.

— Münzenfund von Wels. Römische Mittelbronze, Lucilla, Faustina, Theodosius I., 3 Stück.
— Ferdinand I., 1521—1564, Taler o. J., Markl 361 a.
— Ferdinand I., 1521—1564, Pfundner 1530, Markl 474.

Mittelalter: Ludwig das Kind, 891—912, Kölner Denar, Cappe 21.
— Otto III., 983—1002, Denar von Magdeburg, Danneberg 643.
— Konrad II., 1024—1039, Denar von Köln, Danneberg 358.
— Philipp, 1198—1208, Denar, Cappe 670.
— Johann von Luxemburg, 1300—1346, Prager Groschen, Windischgrätz 3336.
— Wenzel IV., 1378—1414, Prager Groschen, Donebauer 851.
— Görlitz, Pfennig, 13. Jahrhundert, Posser-Klett, S. 107, T. XIX, 20.

Salzburg: Einseitiger Pfennig, 14. Jahrhundert, Zeller 13.
— Wolf Dietrich, 1587—1612, Turmtaler, 1593, Zeller —.
Avers: SANCTVS : RVRBERTVS : EPS : SALZBVRG. Sitzender Heiliger, vor ihm vierfeldiges Wappen.
Revers: RESISTIS ✶ M : D : XCIII ✶ IMMOTA. Turm im Meere 40 *mm*, 28·6 Gr. RRR.

Böhmen: Maximilian III., Guldentaler, 1567.
— Friedrich von der Pfalz, 48 Kreuzer, 1620.

Brabant: Josef II., Taler, 1785.

Deutsches Reich: 3 Mark, Jubiläumsmünze, 1813—1913.

Italien: 1 und 2 Lire, 1912, Siegesmünze.

Mansfeld: Friedeborn, Peter Ernst, Bruno II., Gebhard VIII., Johann Georg, Taler 1593, vergoldet.

Römische: Mittelbronze, Cajus Caligula, 37—40 n. Chr., Cohen, II., S. 237/4.

Byzantiner: Bronzemünze Justinianus I., 527—565 n. Chr.

Siegeltypare.

3 oberösterreichische Familien-Siegelstöckel, Messing.
1 oberösterreichisches Siegelstöckel, Kloster Gleink, Silber.
1 oberösterreichisches Handwerkersiegelstöckel, Hammerschmiede Freistadt, Messing.
1 oberösterreichischer Siegelring, Silber, Müllergewerbe.

Tausch.

Kunstmedaillen.

Anton Scharff: Alfred und Friedrich Krupp, Silbermedaille 1892, Löhr 210.
Heuberger: Fürst Metternich, einseitige Messingmedaille o. J.
Oexlein: Friede zu Teschen, 1779, Silbermedaille, Mont. 2085.
Ungarn: Leopold I., Sieg bei St. Gotthard, 1664, Silbermedaille, Mont. 879.

Münzen.

Tirol: Ferdinand I., 1521—1564, Taler o. J., Marke 1588.

Prähistorische und römische Landesfunde.

Ankäufe.

Steinhammer, Serpentin mit kreisrundem Bohrloch, von unregelmäßiger Keilform. 12 Zentimeter lang, Durchmesser des Bohrloches 22 Millimeter. Farbe schwärzlich. Fundort: Traun, in einer Au.

Statuette der Isis-Fortuna, Bronze, römisch, 7½ Zentimeter hoch, Fundort: Enns. (Linkes Standbein, rechtes Spielbein. Die Göttin ist mit einem Chiton und einem von der linken Schulter herabfallenden und quer über den Unterleib gezogenen Himation bekleidet. In der Linken hält sie ein Füllhorn mit Traube, darüber eine Sichel; die rechte Hand, die jedenfalls das Steuerruder hielt, ist abgebrochen. Lang auf die Schultern herabfallendes Haar, Diadem und der erhöhte Hauptschmuck der Isis. Augen und Lippen nachziseliert. Grüne Patina, hie und da abgeschliffen. Die Standfläche ausgehöhlt.)

Bogenfibel, Bronze, römisch, Länge der Nadel 55 Millimeter. Fundort: Enns.

Keramik.

Geschenke.

Henkelkrüglein, zylindrisch, 8 Zentimeter hoch, Fayence, hellblau glasiert, mit dunkelblauer Malerei (Bild der Immaculata). Mit Zinndeckel. Am Boden die Malermarke H. Süddeutsch, Mitte des 18. Jahrhunderts.

(Geschenk des Herrn Dr. Emmerich Weinmayr, Direktor der Allgemeinen Sparkasse.)

Weihbrunn aus buntglasiertem Ton (das Herz Jesu und die Passionszeichen appliziert auf eine kreisrunde Strahlenscheibe). D. 20 Zentimeter. Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Aus Mauthausen.

(Geschenk der Frau Luise Poschacher, Wien.)

Ankäufe.

Hausaltar, Ton, in Engobetechnik bunt bemalt, vom Jahre 1688, Oberösterreich. (Aus der mensa erhebt sich der gegiebelte Aufsatz mit einer Nische, die von Säulen, welche ein verkröpftes Gebälk tragen, flankiert ist und das Standbild der heiligen Jungfrau mit dem Kinde enthält. An der Vorderfläche der mensa, an den Konsolen der Säulen, an der Säule selbst und an den Zwickeln der Nische sind geflügelte Engelköpfe angebracht. Die Architektur des Altärchens ist reich mit Rippleisten umrahmt.) Höhe 47 Zentimeter. Keramische Nachbildung eines Augsburger Ebenholzaltärchens mit Silberappliken. Die Bemalung in den Engobefarben der sogenannten Zwiebelschüsseln (Oberösterreich, Salzburg): ziegelrot, hellgrün, weiß und mangan-violett-braun. Das den Giebel bekrönende Kreuz fehlt. Aus Perg im Mühlviertel.

Renaissance-Weihbrunnkessel aus grünglasiertem Ton, 22 Zentimeter hoch. (Auf dem gebuckelten Kessel ruhen zwei Voluten auf, welche den geschweiften Bogen tragen, auf dem zwei Engel einen Wappenschild halten.) Oberösterreichisch-salzburgische Hafnerarbeit des 17. Jahrhunderts. (Aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse.)

Maßkrug, zylindrisch, Steinzeug. Die Leibung geriefelt mit fünf aufgelegten Relieffeldern im Mittelstreif (aufspringende Pferde auf abwechselnd blauem und mangan-violettem Grunde.) Zinndeckel. Nassauisch, 18. Jahrhundert.

Majolikakrug von der Form der Görzer „Robotkrügel", vorn mit der Darstellung eines nach rechts streifenden Vogels, umgeben von fünf stilisierten Tulpen, in Grün, Gelb, Gelbbraun und Manganviolett bemalt. Am Boden die Malermarke B. M. Oberitalien, 18. Jahrhundert. Höhe 17½ Zentimeter.

Zylindrischer Maßkrug, weißglasiert, mit der symmetrischen Darstellung zweier Vögel auf einem Baume bunt bemalt. Am Henkel ein dunkelviolettes Kleeblatt. Höhe 16½ Zentimeter. Riedenburg (bei Salzburg). Mitte des 18. Jahrhunderts. (Aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse.)

Glas.

(Siehe auch Zunftgegenstände.)

Geschenke.

Blauer Glaskolben mit seitwärts angesetztem kurzen Halse und Pfropfen. 17. Jahrhundert. (Geschenk der Frau Johanna Töpfer.)

Glassilhouette (grauer Grund, schwarzes Profil-Brustbildnis eines bezopften Herrn; vergoldeter Lorbeerblattrahmen). Signiert: „Pfeilhauer fecit." Linz, Ende des 18. Jahrhunderts. 5½ Zentimeter : 42 Millimeter. Vergoldetes Stuckrähmchen aus der Zeit.
(Geschenk des Herrn Oberlandesgerichtsrates Gustav Iglseder.)

Ankäufe.

Zwei runde Wappenscheiben von je 9½ Zentimeter Durchmesser. Bemalt mit dem Wappen des Bistums Passau und mit einem Stiftswappen. 16. Jahrhundert.

Metfläschchen, achteckig, an den beiden Breitseiten mit der Darstellung je eines stilisierten Maiglöckchenzweiges in bunten Emailfarben bemalt. Deutsch, 18. Jahrhundert.

Figurales Scherzgefäß, flaschenförmig, in der Form eines Kapuziners mit über der Brust gefalteten Händen. 34 Zentimeter hoch. 18. Jahrhundert. Aus Oberösterreich.

Blaues Glaskrügel, birnförmig, mit der in bunten Emailfarben gemalten Darstellung eines roten Herzens, auf dem zwei Tauben sitzen. Rechts und links je ein bunter Blattzweig. 14 Zentimeter hoch. Oberösterreich, 18. Jahrhundert.

Weinglas, geschliffen, die Fußplatte quadratisch, der Körper diamantiert. Bernsteinfarbig. Böhmen, Empire.

Becherförmige Tasse und hochrandige Untertasse. Schwarz, mit Ornamenten in mattem Glanzgold. Der Becher innen reich vergoldet. Vorn am Becher in Matt- und Glanzgold eine almanachartige Darstellung: Blumenstreuende geflügelte Genien. Böhmen, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Pokal, geschliffen, an den Rändern vergoldet, vorn ein achteckiges Feld mit der Darstellung eines Reiters und einer Reiterin in Kothgasserschen Emailfarben. Böhmen, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Maßkrug, konisch, mit der eingeschliffenen Darstellung der heil. Anna und der heil. Maria, rings Ornamente, die Schliffe vergoldet (zum Teil versilbert). Auch der Zinndeckel ornamentiert. Böhmen, Empire.

Glassilhouette, farbig, mit der Darstellung eines jugendlichen Schauspielers im ritterlichen Kostüm. In vergoldetem Rähmchen aus der Zeit. (Empire.) 15 : 12½ Zentimeter.

Glassilhouette, farbig, mit der Darstellung eines kleinen Mädchens mit der Puppe, im Empirekostüm. Vergoldetes Rähmchen aus der Zeit. 15 : 12½ Zentimeter.

Sogenannter Hyalitbecher, Imitation eines rötlichen Achates. Böhmisches Sprudelglas, Biedermeierzeit.

Böhmisches Biedermeierglas, becherförmig, zum Teil rot geätzt, zum Teil mattiert und mit Goldornamenten, farbigen Streublümchen u. dgl. bunt bemalt. (Aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse.)

Plastik.

Geschenke.

Wandfigur des heil. Wolfgang im Bischofsornat, in der Linken das Kirchenmodell, der Stab in der Rechten fehlt. Lindenholz. 68½ Zentimeter hoch. Alte Polychromierung. Aus Molln, Ende des 15. Jahrhunderts.

(Leihgabe des Herrn Generalkonsuls Haupt v. Hoechstatten, Linz.)

Bemalte Holzstatue des heiligen Johannes von Nepomuk. Oberösterreich, 18. Jahrhundert. Zweite Bemalung. Höhe 130 Zentimeter.

(Leihgabe der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.)

Stirnziegel eines Louis XVI.-Epitaphs (Kehlheimer Stein, relifiert). Eine breitgedrückte Volutenkartusche umrahmt die von zwei Aehren flankierte Darstellung der Kreuzigung Christi, davor rechts und links in polygonalen Kartuschen Rebenzweige und Trauben. Länge 69 Zentimeter, Höhe 18 Zentimeter. Vom Linzer Friedhof.

(Geschenk des Herrn Josef Linser.)

Marmorepitaph vom Linzer Friedhof. Ueber dem profilierten Marmorsockel, der eine Kehlheimer Schrifttafel umschloß, die zum großen Teil abgeblättert, erheben sich zwei kannelierte Halbpfeiler mit Kompositkapitälen, welche ein Kehlheimer Relief mit der Darstellung der Sintflut flankieren. Darüber ein verkröpftes Gesims, inmitten dessen eine Kehlheimer Schrifttafel. Der marmorne Aufsatz schließt

gleichfalls eine querovale Schrifttafel ein. (Grabstein des Linzer Bürgers Johann Michael Zöchbauer, bürgerlicher Stuck- und Glockengießer, gest. 1798.) (Geschenk der Linzer Stadtpfarre.)

Amor und Psyche; verkleinerte Marmorkopie nach der berühmten Gruppe von Antonio Canova.
(Geschenk des Kaufmannes Herrn Franz Reininger.)

Ankäufe.

Relief, Kniestück, jugendlicher, langlockiger Heiliger mit einem Buch in der Linken; gegürtetes Untergewand, über die Schultern herabfallender Mantel. Die rechte Hand fehlt. Spärliche Reste der alten Bemalung (St. Johannes der Evangelist?). Lindenholz, Höhe 48 Zentimeter. Oberösterreich, Anfang des 16. Jahrhunderts.

Leichnam Christi, im Grab liegend. (Der Kopf seitwärts geneigt, die linke Hand an der linken Hüfte, die rechte Hand geöffnet am Boden liegend. Die Beine parallel, leicht eingezogen.) Buchs, der Ringfinger der rechten Hand halb abgebrochen. 28½ Zentimeter lang. Oberösterreich, zirka 1600.

Buchsdeckel, einfach profiliert, mit dem Holzrelief des an den Felsen angeschmiedeten Prometheus mit dem Geier (fragmentiert). 7½ : 5½ Zentimeter. Oberösterreich, 17. Jahrhundert. (Tausch.)

Maria mit dem Leichnam Christi. (Die heilige Jungfrau hält sitzend den gleichfalls auf der Erde aufsitzenden Leichnam ihres Sohnes zwischen den beiden auseinander gestellten Knien aufrecht und stützt mit ihrer Rechten den rechten Arm des Leichnams, während die (fehlende) Linke mit der Geste der Klage sich ausbreitet. (Maria im roten Gewand, goldenen blau gefüttertem Mantel und goldenem Kopftuch; der Lendenschurz Christi golden.) Wandfigurengruppe, Holz, bemalt. 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Relief aus Masse, in alter Polychromierung, darstellend die sitzende und ihr Kind säugende Madonna. Oberösterreich, erstes Drittel des 18. Jahrhunderts.

Statuette eines predigenden Heiligen in rotem Gewande und grünem Mantel, mit fragmentiertem Strahlenkranze. Holz, bemalt. Höhe 36 Zentimeter. Oberösterreich, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Louis XVI.-Uhr, Holz, bemalt, vergoldet, mit der Darstellung der damals bekannten vier Weltteile, mit den charakteristischen Tieren vor einem Opferaltar, mit dem Namen Jehova im Strahlenkranze, unter einer Säulenhalle, über deren Bekrönung Chronos und zwei Adler nebst einem Wappen angebracht sind. Ankauf mit einer Spende der k. k. Zentralkommission und der Allgemeinen Sparkasse.

Malerei.

Geschenk.

Grabsteinplatte, hohes Rechteck, bemalt (Christus am Kreuze, ausgesparte weiße Silhouette auf grauem Grunde mit farbiger Angabe der Details). Darunter die Inschrift: O MAGNUM PIETATIS OPUS

MORS MORTUA TUNC EST PRO NOBIS POSTQUAM MORTUA VITA FUIT. 1700. Darunter: SIMON WALCH in RORPACH. 110 : 44 Zentimeter.

(Geschenk des Herrn Veicht in Aigen-Schlägl.)

Ankäufe.

Brustbild eines graubärtigen Mannes mit langem Haupthaar, weißem, weichen umgeschlagenen Kragen und dunklem Rock. Oelbild auf Leinwand in der Manier von Rubens. Bildgröße 59 : 48. 17. Jahrhundert.

Brustbild Kaiser Franz I. in Feldmarschalleutnants-Uniform. Oel auf Leinwand. Originalrahmen. Von Johann Baptist von Lampi dem Jüngeren. 1824.

(Geschenk des Herrn Präsidenten Julius Wimmer.)

Oelbild von Johann Fischbach „Aus dem Salzkammergut", 1840, auf Holz gemalt, vergoldeter Rahmen aus der Zeit. Bildgröße 36 : 46.

(Angekauft aus einer Spende der Frau Fürstin Fanni Starhemberg.)

Aquarell mit der Darstellung eines Biedermeier-Interieurs. (Links im Hintergrunde sitzt vor dem Fenster am Schreibtisch eine Dame.) Von einem österreichischen Maler aus den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts. Gleichzeitiger Rahmen. Bildgröße 38 : 49 Zentimeter.

(Angekauft aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse.)

Porträt in Oel, Brustbild der Gattin des oberösterreichischen Dichters Otto Prechtler, Marie Prechtler, gemalt von Karl Rahl. Bildgröße 60 : 46; in geschnitztem Originalrahmen.

(Aus einer Spende des Herrn Ludwig Hatschek.)

Graphik.

Geschenke.

Konvolut von 30 aus Pappe ausgeschnittenen, in Kupfer gestochenen und handkolorierten Prospekten eines Guckkastens. Oesterreich, Mitte des 18. Jahrhunderts.

(Geschenk des Herrn Josef Schmid, Faktor der Buchdruckerei J. Wimmer.)

Wiener Tarockspiel (von Piatnik und Söhne) mit satirischen Darstellungen der menschlichen Narrheiten (sogenannte Narrenkarten). Drittes Viertel des 19. Jahrhunderts.

Wiener Tarockspiel (Titze und Schinkay) mit farbigen Wiener Ansichten. Drittes Viertel des 19. Jahrhunderts.

Wiener Tarockspiel (von F. Piatnik und Söhne) mit farbigen Darstellungen von alpinen Schutzhäusern, Schutzhütten, meteorologischen Stationen u. dgl. Drittes Viertel des 19. Jahrhunderts.

(Geschenk des Herrn Bergrates Josef Pesendorfer.)

Türkische Original-Etikette der ehemaligen Fesfabrik in Linz.

(Exzellenz Graf Wilczek, Wien.)

Eine Serie photographischer Ansichten aus Oberösterreich.

(Herr Oberinspektor Foltz, Salzburg.)

Eine Kollektion oberösterreichischer Ansichten: Stahlstiche, Lithographien und Handzeichnungen. (Herr Präsident Julius Wimmer.)

Verzierte Briefpapiere aus der Biedermeierzeit. (Herr Redakteur Josef Danzer.)

Eine Kollektion Photographien. (Herr Chefredakteur Dr. v. Görner.)

Ein Aufnahmsbrief der Simandlbruderschaft, Scherzgegenstand, Biedermeierzeit. (Herr Direktor Eibensteiner, Pabneukirchen.)

Porträt des Anton Hinterberger, Arzt in Windern, Oberösterreich. Lithographie von Kriehuber. (Herr Universitäts-Lehrer Dr. Hinterberger, Wien.)

Karte des Bistums Linz 1841 mit Ansichten oberösterreichischer Orte. Lithographie. (Herr Baron Kutschera, Wien.)

20 oberösterreichische Ansichten (Salzkammergut). (Frau Dr. Frida Hechl, Graz, aus dem Nachlasse des Hofrates Prof. Richter, Graz.)

Ankäufe.

36 Alt-Linzer Spielkarten, von Holzmodeln gedruckt und handkoloriert. Aus dem Jahre 1630, hergestellt von „JOHAN GEORG PICHLER, CARTENMALER IN LINZ“. (Angekauft aus einer Spende der Fürstin Starhemberg.)

Fünf Originalradierungen von Joh. Bapt. Wengler, dem Innviertler Maler, sämtlich signiert und datiert 1845. Plattengröße 16 : 12 (dreimal) und 12 : 8 (zweimal), mit den Darstellungen: 1. einer ihre Jungen säugenden Katze; 2. vor einem Wirtshause zechender und tanzender kroatischer Bauerngesellschaft; 3. zweier Katzenköpfe; 4. eines alten betenden Bauers (Brustbild); 5. einer alten Bauersfrau (Brustbild).

Ein Konvolut von Stichen vorwiegend österreichischer Stecher des 19. Jahrhunderts.

„Abmarsch der sächsischen Artillerie von Linz“ (1866). Holzschnitt.

28 Handzeichnungen, Stahlstiche und Lithographien, Motive aus Linz, Enns, Steyregg, Haslach, Freistadt, Gmunden, Micheldorf u. a.

Fünf radierte und in Kupfer gestochene Geschäfts-, Gratulations- und Visitenkarten. Alt-Wien, 1794—1803.

Metallarbeiten.

Geschenke.

Drei Waffeleisen. Zwei rund, eines oblong. Das eine runde mit dem Lamm Gottes und dem Sündenfall (zwei Datierungen, 1511 und 1808), das andere runde mit dem Doppeladler einerseits und einer Rosette im Rautenfeld anderseits. Das oblonge mit einem Würfelmuster. Aus Linz. (Geschenk des Herrn Georg Gerhardinger.)

Schmiedeeisernes Grabkreuz (Spiralen-Komposition mit Durchzug, angeordnet um ein Kreuz mit dem Auge Gottes in der Mitte; auf der Schriftkapsel eine Rosette; der Stab gedreht). Zum Teil mit der alten Vergoldung. 150 Zentimeter hoch. Oberösterreich, 17. Jahrhundert. (Geschenk des Herrn Präsidenten Julius Wimmer.)

Versehlaternen aus der Linzer Stadtpfarrkirche. Sechseckiger Grundriß, Eisenblech. (Geschenk des Dieners Nening.)

Drei zinnerne Einsatznäpfe mit lappenförmigen Henkeln und einem flachen Deckel mit knopfförmigem Knauf. Marke des Zinngießers J. C. K. (mit dem Lamm Gottes, 18. Jahrhundert).
(Geschenk der Frau Therese Haberanker.)

Ampel aus Zinn, vasenförmig, mit Blattkranz an der unteren Hälfte des Bauches, drei vom Mittelrande emporstrebenden Vogelköpfen, von deren Kronen die Ketten ausgehen, und mit einem Flammenkranze am oberen Mündungsrande. Vermutlich Oberösterreich. Empire.
(Geschenk der Frau Therese Haberanker.)

Ankäufe.

Silbernes Feuerzeugdöschen mit einem zylindrischen Behälter für die Lunte und einer Abteilung für die Wachszündhölzchen. Der Deckel getrieben mit Rokaillen. Sogenanntes zweites Rokoko. Innen vergoldet.

Gestell für Salz und Pfeffer, Silber, getrieben. Der Fuß deckelförmig. Rokaillen-Komposition. Die Träger der blumenförmigen, weiß überfangenen und vergoldeten gläsernen Schalen sind blumenkelchförmig. In der Mitte streben zwei Zweige empor, die sich durchschlingen und oben zu einer Blüte vereinigen. Dazugehöriges Löffelchen mit muschelförmiger Schale. Wien, 1853.

Bronzebecken mit gewölbtem steilen, oben umgebogenen Rand. In der Mitte Medaillon mit dem Porträt des Markus Tulius Cicere (sic!) (Kopf im Profil nach links). Getrieben und ziseliert. Durchmesser 20½ Zentimeter. Arbeit eines Nürnberger Beckenschlägers des 16. Jahrhunderts. Aus Zell bei Zellhof.

Renaissance-Bronzebesteck für eine Hausfrau, bestehend aus einer Scheide, einem Messerchen und einer Schere. Reich ornamentiert mit Grotesken, Maskerons, Standfiguren in Nischen, Friesen aus Akanthusblättern usw. Aus einer Mühle in Oberösterreich, 16. Jahrhundert.
(Angekauft aus einer Spende der Frau Fürstin Fanni Starhemberg.)

Schmiedeeiserne Kasse aus Ottensheim in der Form einer Säulentruhe. Auf den vier Vorderseiten mit reichen, durchbrochenen, verzinnten Beschlägen (figurale Grotesken) bedeckt. Dem komplizierten Schloß auf der Innenseite des Deckels ist eine perforierte, gleichfalls gravierte und verzinnte Platte vorgelagert. Oberösterreichische Arbeit aus dem 17. Jahrhundert. (Befindet sich seit dem Jahre 1901 als Leihgabe im Museum und wurde 1913 von der Allgemeinen Sparkasse für das Museum angekauft.)

Kirchenleuchter aus Zinn, 64 Zentimeter hoch, auf dreiarmigem Volutenfuß mit Plattkugeln an den Grundflächen. Der reich profilierte Schaft in der unteren Hälfte rund, im oberen Teil sechskantig, trägt die weitausladende Schale mit hohem Dorn. Zinngießermarke G. H. 1634. Aus Oberösterreich.

Kirchenleuchter aus Zinn, 64 Zentimeter hoch. Der Sockel mit krallengefaßten Kugelfüßen, dreiteilig, und an den Seitenflächen reich ge-

trieben (stilisierte Tulpen um eine ovale Kartusche angeordnet). Der runde Schaft reich profiliert, mit mehreren Einziehungen, trägt den weitausladenden Teller mit hohem profilierten Dorn. Zinngießermarke J. M. R. Stadtmarke undeutlich (Linz?). Mitte des 17. Jahrhunderts.

Rundes, plattgedrücktes Tabaksfläschchen aus Zinn, mit sechsseitigem Ausgußröhrchen. Auf der einen Seite die Inschrift eingraviert: „Lab sich Herz und Mund, gehört der „Nasen“ auch ein Pfund.“ Auf der anderen Seite eine Widmung. Alpenländisch, 18. Jahrhundert.
(Aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse.)

Zinnteller, flach, mit schmalem Rand, im Fond eingraviert die Darstellung des ruhenden agnus dei, darunter I. H. S. Einfache lineare Randverzierung und die Besitzerinitialen J. C. M. H. mit der Marke des Welser Zinngießers F. G. Mitte des 18. Jahrhunderts.

Zinnteller, im Fond das Haupt der trauernden heiligen Maria, am Rande eine einfache Astlinie eingraviert, in deren Oeffnung C. P. Am Boden Zinngießermarke (Rosette, darunter „Feinzinn“), rechts und links davon die Linzer Stadtmarke. Linz, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Zwei Zinnteller mit glattem, leicht geschwungenem Rand (Zinnmarke A. T. 1761). Im Fond graviert, mit der Darstellung eines Kreuzfahrers. Der andere mit der Zinnmarke Schärding und der Zinngießermarke J. D. Im Fond graviert mit der Darstellung Christi beim heil. Abendmahle (1806).

Zinnteller mit einfachem, leicht geschwungenem Rand. Zinngießermarke J. N. Am Rande zackiges Wellenband, im Fond die Darstellung eines jungen Bürgermädchens mit Schirm und Einkaufskörbchen eingraviert. Schärding, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Zinnteller mit glattem, leicht geschwungenem Rand. Am Rand eine Wellenlinie und die Besitzerinitialen J. H.; im Fond die Darstellung von drei Granatäpfeln eingraviert. Die Marke zeigt die Darstellung einer Kirche. Aus Schärding, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Zinnteller, im Fond das Schmerzenshaupt Christi, am Rande eine einfache Astlinie eingraviert, in deren Oeffnung C. P. Am Boden Zinngießermarke (doppelschwänziger Löwe mit Hammer in der Rechten, rechts und links davon die Linzer Stadtmarke). Linz, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Uhren.

Geschenke.

Silberne Taschenuhr mit getriebenem Gehäuse (stilisierte Tulpen). Oberösterreich, 18. Jahrhundert.
(Geschenk des hochwürdigen Herrn Ferdinand Maria Gaertner, Pfarrer in Mauthausen.)

Silberne Taschenuhr mit bemaltem Zifferblatt (Kupferemail). Vermutlich Oberösterreich. Ausgang des 18. Jahrhunderts.
(Geschenk des Herrn Dr. Emmerich Weinmayr, Direktor der Allgemeinen Sparkasse.)

Biedermeieruhr (auf einer Lade steht eine kannelierte Säule, die den quadratischen, oben mit einem flachen Kreissegment abgeschlossenen Uhrkasten trägt). (Herr Rechnungsdirektor Winkler.)

Waffen und Uniformstücke.

Geschenke.

Degen, Helm und Uniformrock des bayerischen Leutnants Ignaz Pott, getragen in den Befreiungskriegen. Der Uniformrock frackartig, blau, mit breiten roten Säumen und flachen Messingknöpfen. Der Degen in der dazugehörigen Lederscheide samt Riemen. Am Helm fehlt die Raute.

(Anläßlich der Jahrhundert-Ausstellung gespendet von Frau Marie Weinmayr.)

Säbel des bayerischen Fouriers Anton Winkler. 2. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. (Herr Rechnungsdirektor Winkler.)

Ankauf.

Haudegen, Eisen, graviert, und Messing (Klinge zweischneidig, mit je einer breiten Blutrinne. Auf beiden Seiten graviert; auf der einen der österreichische Doppeladler, darüber: „Vivat Carolus Sextus"; darüber ein Stern. Die Inschrift der anderen Seite unleserlich. Das säbelartige Gefäß aus Messing besteht aus gerader, rechtwinkelig zum Griffbügel abgebogener glatter Parierstange, dem mit Messingdraht überzogenem Holzgriff und einer von der Parierstange aufsteigenden Kappe, die in einen plastischen Löwenkopf endigt). Meisterzeichen. Deutsch, um 1770.

(Angekauft aus einer Spende der Frau Fürstin Fanni Starhemberg.)

Kostüme.

Geschenke.

Herrenatlasweste, weiß, mit fassetierten Bronzeknöpfen, am Rande mit Golddrahtblumen gestickt. Oberösterreich, Anfang des 19. Jahrhunderts.

(Geschenk des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Viktor Planck von Planckburg.)

Fransenschal aus dem Besitz der Kaiserin Karolina Augusta. (Baumwolle mit farbigem Blumenmuster in Handdruck.) Aus den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts.

(Anläßlich der Jahrhundert-Ausstellung gespendet von Frau Marie Pelschimovsky.)

Lorgnon, gehenkelt, als Berlocke zu tragen. Bronze und geschliffene grüne Gläser (Smaragd-Imitation); taschenuhrförmig: zwei auseinanderziehbare Zylinder.

(Geschenk des Herrn Präsidenten Julius Wimmer.)

Biedermeier-Sticknustertuch. (Frau Marie Ortner.)

Nachthäubchen, gestrickt, Biedermeierzeit, Linz.
(Geschenk des Herrn August Richard Fuchs.)

Biedermeiernachthaube, gestrickt, weiß, Baumwolle. Mit eingemerkter Jahreszahl 1843 und Initialen A. S. Aus Frankenburg.
(Geschenk des Herrn Rechnungsdirektors Friedrich Winkler.)

Häubchen aus Batist, ganz mit Flachstickerei. Mit Tüllrüschen und -Spitzen und gelben Seidenschleifen reich garniert. (Bindbänder.)

Häubchen aus Batist mit Valencienne-Spitzen und -Einsätzen. (Bindbänder.)

Häubchen aus Batist, mit Streublumen bestickt und Spitzeneinsätzen garniert.

Zwei Tüllhäubchen mit Tüllspitzeneinsätzen.

Leinenhäubchen mit à jour-Saum und Tüllspitzen garniert.

Leinenhäubchen mit à jour-Saum und Tüllspitzen garniert. Am Kopfteil Spitzeneinsatz.

Zwei Leinen-Batistvorhemden mit gestickten Tüllkragen.

Zwei Leinen-Batistvorhemden mit gestickten Batistkragen.

Ein Paar Batist-Unterärmel mit Volants.

Ein kleiner Batist-Schulterkragen mit Valencienne-Spitzen garniert.

Eine weiße Seidenschleife mit gelb gestickten Kornähren und gelben Fransen. Aus den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts. Aus dem Besitz der Familie des Postmeisters Winkler.
(Herr Rechnungsdirektor Friedrich Winkler, Linz.)

Zwei als Manschettenknöpfe adjustierte Uhrspindeln.
(Geschenk des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Viktor Planck von Planckburg.)

Ankauf.

Blauseidenes Schnupftuch mit farbig gedruckter Bordüre (Spielkarten, Würfel und Rheinschlösser in den Ecken). Oesterreich, Empire.

Zunftgegenstände.

Geschenk.

Humpen (Zunftglas mit der Darstellung einer Fließstein), gehenkeltes konisches Glasgefäß mit hohem profilierten Zinndeckel, in welchem eingraviert die Initialen M. P. Vorn von ornamentierten Bändern und Blumenranken umgeben in einem Queroval die Darstellung einer mit vier Ruderern bemannten Fließstein eingraviert. Oberösterreich, Biedermeierzeit. (Geschenk der Frau Josefine Blaimschein in Wels.)

Ankäufe.

Innungstruhe der Zimmerleute von St. Florian. Im Schachbrettmuster an fünf Flächen reich eingelegt, mit getriebenem Bronzeschild am Deckel, der die Innungszeichen und die Jahreszahl 1806 zeigt (im Stile von zirka 1760).
(Angekauft aus einer Spende der Frau Fürstin Fanni Starhemberg.)

Schiffer-Zunftglas. Zylindrischer Maßkrug mit flachem (neuem) Zinndeckel. Vorn an der Leibung eingraviert die Darstellung einer „Scheitterfuhr“ (Kehlheimer mit Holzscheitern beladen) mit dem „Naufergen“ und acht „Schiffleuten“ auf der Donau. Am „Kranzl“ das Monogramm des Schiffmeisters Michael Feldmüller in Persenbeug (mit späterer Litereichung). Zirka 1820. Aus Mauthausen.

Maßkrug, Glas mit Zinndeckel. Bauchig, mit gegossenem, geschweift geripptem Henkel. An der Vorderseite eingraviert die Darstellung eines Floßes (Ladenkål) mit einem Flößer in alpiner Tracht, vermutlich von der Steyr. Darüber in einem ovalen Medaillon die Abzeichen der Flößer, Ruder und Haken (Hågn) zwischen den Initialen I. T. Vom oberen Rande herab Blumen und Blattgehänge. Am Deckel dieselben Initialen eingraviert. 20 Zentimeter hoch. Aus Mauthausen, Biedermeierzeit.

Volkskundliches.

Geschenke.

Devotionale in der Form eines mit Handvergoldung verzierten pappenen Miniaturbüchleins, das im Innern die bemalte Nachbildung einer Wallfahrtsstatue enthält. 37 : 23 Millimeter. 18. Jahrhundert. Aus Oberösterreich. (Frau Kaiser, Linz a. D.)

Zwei alte Lebzelter-Holzmodel (Wickelkind und Bischof).
(Geschenk der Frau Marie Pelschimovsky, kais. Ratswitwe.)

Totenkrone aus Windischgarsten, Sensenschmiedinnung, aus Silber- und Golddraht, bunten Steinen und künstlichen Blumen geflochten.
(Geschenk der Frau Marie Pelschimovsky, kais. Ratswitwe.)

Rosenkranz, Silberfiligran mit silbernem Kruzifix und den Leidenswerkzeugen Christi, gleichfalls in Silber als Anhänger. Mit doppelseitig bemalten Pergament-Heiligenbildchen unter geschliffenem Glas und mit durchbrochenem Silberfiligranrahmen. Oberösterreich, 18. Jahrhundert. Aus altem Linzer Familienbesitz.
(Geschenk der Frau Helene Gilhofer, Innsbruck.)

Ein Konvolut von Heiligenbildchen (Einlageblätter aus Gebetbüchern), meist Augsburger Kupferstiche aus dem 18. Jahrhundert.
(Herr Oskar Streit, Gutsbesitzer.)

Runde Krösenbüchse mit Schraubendeckel. Holz mit stilisierten Blumen in geometrischen Feldern bunt bemalt. Linz, zirka 1820. Aus altem Linzer Familienbesitz.
(Geschenk der Frau Helene Gilhofer, Innsbruck.)

Holzgeschnitzte, bemalte Figur einer Jägerin mit Hund aus dem Salzkammergut, 20½ Zentimeter hoch. Oberösterreich, bäuerliche Arbeit aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.
(Ziseleur Veicht, Aigen-Schlägl.)

Holzgeschnitzte, bemalte Figur eines Jägers mit Hund aus dem Salzkammergut, 20½ Zentimeter hoch. Oberösterreich, bäuerliche Arbeit aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.
(Ziseleur Veicht, Aigen-Schlägl.)

Bäuerliche Mausefalle, Holz, mit Kerbschnitzerei und der Jahreszahl 1832.
(Frau Johanna Töpfer.)

Vierzehn Photographien (Visitkartenformat) von Trachten oberösterreichischer Bäuerinnen in den Siebzigerjahren (meist aus dem Kremstal).
(Geschenk des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Viktor Planck von Planckburg.)

Ankauf.

Fläschchen, plattgedrückt, aus blauem Glas, mit Zinnschraubenverschluß. (An den Seiten eingepreßt die Wallfahrtskirche in St. Wolfgang einerseits und die Darstellung des heiligen Wolfgang mit Inful, Stab und Kirchenmodell auf der anderen Seite.) Sogenanntes Wolfgangiflascherl. Oberösterreich, 18. Jahrhundert. (Altes St. Wolfganger Devotionale.)

Pfannenrost, aus keilförmigen Holzstückchen zusammengesteckt. Oberösterreich, 19. Jahrhundert. (Tausch.)

Manuskripte und Diplome.

Geschenke.

Ein von Anton Bruckner handschriftlich korrigiertes Notenheft aus dem Jahre 1865.
(Geschenk des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Viktor Planck von Planckburg.)

Sechs Diplome für den Landeshauptmann Dr. Moritz Ritter von Eigner. Ehrenbürgerrecht der Stadt Ried, 5. September 1879, Ehrenbürgerrecht der Stadt Linz, 17. September 1884, Ehrenbürgerrecht der Stadt Wels, 20. September 1884, Ehrenmitglied des oberösterreichischen Landes-Lehrervereines, 22. Juli 1885, Adresse der Advokatenkammer zum 70. Geburtstag, 7. September 1892, Dankadresse der Gemeinde Linz aus Anlaß des Rücktrittes vom öffentlichen Leben, 4. Oktober 1896.
(Geschenk der Frau Exzellenz Baronin Marie von Bothmer, Wien.)

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Geschenke.

Salz mit Quarzkristallen vom Bergwerk Aussee.
(Herr Oberbergrat Karl Schraml.)

Graphitkristalle aus dem Graphitbergwerke Schwarzbach in Böhmen.
(Herr Bergverwalter Breitschopf, Urfahr.)

Versteinerung. (Herr Bergverwalter Breitschopf, Urfahr.)

Drei Stück Granit-Varietäten aus der Umgebung von Sandl.
(Herr Bergverwalter Breitschopf, Urfahr.)

Verkieseltes Holz aus der Schottergrube nächst der Waldegger Schule.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder.)

Fragment eines Pferdeunterkiefers, gefunden beim Bau der Unionbank auf der Landstraße. (Herr Baumeister Steinberger.)

Gesteinsprobe mit Versteinerung. (Herr Regierungsrat Hans Commenda.)

Knochenbruchstücke, zum Teil von Mammut, gefunden in St. Peter beim Bahnbau. (Herr Regierungsrat Hans Commenda.)

Bruchstücke eines Mastotonstoßzahnes von Prambachkirchen. (Professor Dr. O. Abel, Wien.)

Ankauf.

Eine Sammlung geologischer und paläontologischer Diapositive (96 Stück).

Zoologie.

Geschenke.

a) Insecta.

42 Arten in 108 Stücken; (Herr Baurat H. Kautz, Wien.)

Fraßstück von Sesia andrenaeformis; (Herr Verwaltungsrat Fr. Hauder.)

32 Thysanoptera-(Physopoda-)Arten aus Oberösterreich und Steiermark in 45 mikroskopischen Präparaten; (Herr cand. phil. H. Priesner.)

b) Reptilia, Kriechtiere.

1 Kopfskelett von Lacerta viridis Gessn. (große oder grüne Eidechse); (Dr. Th. Kerschner, Linz.)

c) Aves, Vögel.

Bälge:

1 Gallophasis nycthemerus Gray. (Silberfasan) ♀; (Herr W. Höhnel, akad. Maler, Linz.)

2 Perdix daurica Pall. (sibirisches Rebhuhn) ♂ und ♀; (Herr Heinrich Blum, Linz.)

1 Mergus merganser L. (großer Säger) ♂;
1 Ciconia nigra L. (schwarzer Storch) ♂;
1 Circus aeruginosus L. (Sumpf- oder Rohrweihe) ♂; (Herr Hans Drouot, Buchdruckereibesitzer, Linz.)

1 Astur palumbarius L. (Hühnerhabicht) ♀ juv.; (Hochw. Herr Pfarrer J. Ablinger, Molln.)

1 Accipiter nisus L. (Sperber) ♀;
1 Falco peregrinus L. (Wanderfalke) ♂; (Herr Hans Drouot, Buchdruckereibesitzer, Linz.)

1 Cypselus apus L. (Mauersegler, Turmschwalbe); (Herr Verwaltungsrat Fr. Hauder.)

1 Cinclus aquaticus Briss. (Wasseramsel) ♂;
1 Lanius collurio L. (rotrückiger Würger) ♂ juv.; (Herr Statthalterei-Revident H. Gföllner, Linz.)

1 Pica caudata L. (Elster) ♂; (Herr Generalkonsul Haupt v. Hoechstatten, Linz.)

1 Carduelis elegans Steph. (Stieglitz) ♂;
2 Aegintha (Habropyga) amandava L. ♂ und ♀ (Tigerfink);
1 Aegintha (Habropyga) coerulesceus Vieill. (rotschwänziger Astrild);
1 Aegintha (Habropyga) minima Vieill. (kleiner roter Astrild, Amarant);
1 Aegintha (Habropyga) melpoda Vieill. (Orangebäckchen);
(Herr Statthalterei-Revident H. Gföllner, Linz.)

Kopfskelette:

1 Phoenicopterus ruber L. (gem. Flamingo);
1 Syrnium aluco Boie. (Waldkauz);
1 Alcedo ispida L. (Eisvogel); (Dr. Th. Kerschner, Linz.)

Vogelnester:

1 Nest von Lanius collurio L. (rotrückiger Würger) mit 2 Stück Eiern;
(Hochw. Herr Pfarrer J. Ablinger, Molln.)
1 Nest von Cinclus aquaticus Briss. (Wasseramsel) mit 2 Stück Eiern;
(Herr Pastor J. Vollert, Pürnstein, Mühlkreis.)

d) Mammalia, Säugetiere.

Bälge:

1 Talpa europaea L. (gemeiner Maulwurf);
(Herr J. Brunmeier, Linz.)
1 Rhinolophus hipposideros Bechst. (kleine Hufeisennase);
(Herr Verwaltungsrat E. Munganast.)
2 Rhinolophus hipposideros Bechst. (kleine Hufeisennase);
1 Synotus barbastellus Schreb. (Mopsfledermaus);
(Herr Ernst Schneck, Bankbeamter, Linz.)
3 Synotus barbastellus Schreb. (Mopsfledermaus);
1 Plecotus auritus L. (Ohrenfledermaus);
1 Vesperugo noctula Schreb. (große Speckmaus, frühfliegende Fledermaus);
(Herr E. Schneck, Bankbeamter, und
Herr Statthalterei-Revident H. Gföllner, Linz.)
1 Vesperugo serotinus Daub. (spätfliegende Fledermaus);
2 Vespertilio murinus L. (gem. Fledermaus);
(Herr Verwaltungsrat E. Munganast.)
2 Vespertilio murinus L. (gem. Fledermaus);
(Herr E. Schneck, Bankbeamter, und
Herr Statthalterei-Revident H. Gföllner, Linz.)
1 Myoxus glis A. Mag. (Siebenschläfer) ♂;
(Herr Verwaltungsrat E. Munganast.)
1 Hypudaeus glareolus Schreb. (Waldwühl-Rötelmaus);
(Herr Verwaltungsrat Fr. Hauder.)
1 Mus rattus L. (Hausratte);
(Herr Lehrer L. Oberndorfer, Hackstock, Oberösterreich.)
1 Cervus capreolus L. ♀ (Rehgeiß;
1 Cervus capreolus L. juv. (Rehkitz);
(Herzoglich sächsisches Forstamt in Greinburg a. D.)

2 Cervus capreolus L. ♂ und ♀ (Rehbock und Rehgeiß);
(Herr Graf G. Schmidegg, k. u. k. Kämmerer und k. k. Statthaltereirat a. D.)

1 Cervus capreolus L. ♂ (Rehbock) mit schwarzem Integument und pathologisch vergrößertem Gehörorgan;
(Herr M. Bartenstein, Präsident der Linzer Poschacher-Brauerei A. G.)

3 Cervus dama Brook. ♂, ♀ und juv. (Damhirsch, Tier und Kalb);
(Herzoglich sächsisches Forstamt Greinburg a. D.)

Kopfskelette:

1 Lepus timidus L. (Feldhase);
1 Canis vulpes L. (Fuchs);
1 Lutra vulgaris Erxl. (Fischotter);
1 Cervus capreolus L. (Reh);
1 Alouata (Mycetes) seniculus (L.) Kuhl. (roter Brüllaffe);
1 Cercopithecus sabaeus F. Cuv. (grüne Meerkatze);
(Dr. Th. Kerschner, Linz.)

3 Tafeln mit Geweihen nach der jährlichen Entwicklung geordnet von
Cervus elaphus L. (Edelhirsch);
Cervus capreolus L. (Reh);
Cervus dama Brook. (Damhirsch);

1 Schaukästchen mit der Entwicklung der „Grandeln", „Gränen" oder „Hacken" vom Edelhirsch;

1 Schaukästchen, die Verwundungen an einem Edelhirsch zeigend und die Kennzeichen durch das „Zeichnen", den „Schweiß" und „Kugelschlag";
(Herr Verwaltungschef A. Günther, herzoglich sächsischer Forstinspektor, Greinburg a. D.)

Ankäufe.

a) Scyphozoa.

1 Actinia equina L. (gem. Seerose).
1 Corallium rubrum Lam. (Edelkoralle).

b) Crustacea, Krebstiere.

Astacus fluviatilis Fabr. (Edelkrebs); Entwicklung.
2 Maja squinado Lam. (Teufelskrabbe).
1 Squilla mantis Latr. (Heuschreckenkrebs).

c) Arachnoidea, Spinnentiere.

1 Paudinus africanus L.

d) Myriapoda, Tausendfüßer.

1 Platyrhacus mirandus.
1 Glomeris marginata Villers.
1 Glomeris sp.? (tropische Form).
1 Scolopendra gigantea L.

e) Insecta.

79 Arten in 124 Stücken.

f) Amphibia, Lurche.

2 Triton lobatus Otth. ♂ und ♀ (Lappenmolch).
2 Triton alpestris Laur. ♂ und ♀ (Alpenmolch).

g) Reptilia, Kriechtiere.

1 Cistudo europaea Gray. (Sumpfschildkröte).
1 Caiman niger Spix. (Mohrenkaiman).
1 Caiman sclerops Schn. (Brillenkaiman).
1 Lacerta viridis Gessn. (Smaragdeidechse).
1 Lacerta agilis L. (Zauneidechse).
1 Zonurus giganteus Smith. (Riesengürtelschweif).
1 Ablepharus pannonicus Fitz.
1 Ctenosaura acanthura Shaw. (schwarzer Leguan).
1 Tropidonotus natrix L. var. picturatus Jan. (schwarze Ringelnatter).
1 Coluber quadrilineatus Pal. (Landnatter).

h) Aves, Vögel.

7 Pica candata L. juv. (junge Elstern) samt Nest.

i) Mammalia, Säugetiere.

1 Talpa europaea L. (gem. Maulwurf) var.
1 Canis vulpes L. (Fuchs) ♂.
1 Foetorius ermineus L. (großes Wiesel, Hermelin) ♂.
2 Cervus capreolus L. ♂ und ♀ (Rehbock und Rehgeiß) im Winterkleide.

Botanik.

Geschenke.

4 Kästen mit sorgfältig präparierten Objekten, welche verschiedene Baumkrankheiten darstellen;

28 Holzarten verschiedener einheimischer Bäume im Radialschnitte, an einer Seite mit Politur:

(Herr Verwaltungschef A. Günther, herzoglich sächsischer Forstinspektor, Greinburg a. D.)

Die letzten 4 Zenturien der Flora exsiccata Austro-Hungarica nebst den zugehörigen Schedae;

(Botanisches Institut der k. k. Universität Wien.)

Bücherei.

Bezüglich des Legates nach dem am 14. Oktober 1913 verstorbenen allbeliebten oberösterreichischen Dialektdichter *Norbert Hanrieder,* Konsistorialrat, Pfarrer und Dechant in Putzleinsdorf etc., wird auf die Ausführungen im Verwaltungsberichte verwiesen.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Agassiz G. R., Cambridge (Letters and Recollections of Alexander Agassiz); *Balet Leo,* Stuttgart (Führer durch die Uhrensammlung des königlich württembergischen Landes-Museums); *Benesch Ludwig,* kais. Rat (Berieselungsanlagen in Oberösterreich); *Dachler Anton,* Wien (Die bäuerliche Beheizung in Frankreich); *Fiala Eduard,* Regierungsrat, Wien (Münzen und Medaillen der welfischen Lande: Lüneburg I); *Günther Alfred,* Forstinspektor und Verwaltungschef, Greinburg a. D. (Erläuterungen zu den Baumkrankheiten-Sammlungen); *Hartl Alois,* Dr. (Das Apostolat der christlichen Tochter in Linz); *Krackowizer Ferdinand,* Dr., kaiserl. Rat (Gasteiner Badeleben zur Biedermeierzeit); *Lahner Georg,* Revident (Die Dachstein-Riesenhöhle bei Hallstatt-Obertraun); *Luschin von Ebengreuth Dr. Arnold,* k. k. Hofrat, Universitäts-Professor, Graz (Der Münzfund von Hollenstein in Niederösterreich); *Rupertsberger Matthias,* Pfarrer, Ebelsberg (Unser neuer Altar); *Selle Dr. Friedrich,* evang. Pfarrer, Bad Aussee (Die ästhetische Betrachtung der Alpenpflanzen und der Naturschutz); *Sigmund Alois,* Professor, Graz (Neue Mineralfunde in Steiermark und Niederösterreich); *Strauß Dr. Franz,* Professor (Führer für Lehrausflüge zum Geschichtsunterrichte); *Topitz Anton* (Beiträge zur Kenntnis der Menthenflora von Mitteleuropa) etc. etc.

Ferner bedachten die Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl. die Herren: Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste *Erzherzog Josef Ferdinand,* k. u. k. Feldmarschalleutnant; *Berger Theodor,* Schulleiter, Kimpling; *Commenda Hans,* Regierungsrat; Frau *Dürrnberger Olga,* Advokatenswitwe; *Görner Ritter v. Dr. Karl,* Chefredakteur; *Kutschera F. Baron,* Wien; *Liechtenstein Fürst Johann von und zu,* Wien; Frau *Pelschimovsky Marie; Pillwein Adolf,* Kommissär, Wien; *Sterrer Hans; Stampflsche Buchhandlung,* Braunau; *Weiß August,* Wien; *Wimmer Julius,* Präsident der Allgemeinen Sparkasse und Buchdruckerei-Besitzer etc. etc.

Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Akademie für Musik und darstellende Kunst,* Wien; *Allgemeine Sparkasse,* Linz; *Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt,* Salzburg; *Bank für Oberösterreich und Salzburg,* Linz; *Bischöfliches Ordinariat,* Linz; *Dombauverein,* Linz; *Fachschule für Schlosserei,* Ebensee; *Gemeinderat,* Linz; *Gewerbeschule,* Besztercze; *Handels- und Gewerbekammer,* Linz; *Historisches Museum der Stadt München; Innviertler Heimatkunde,* Schärding; *Katholischer Preßverein,* Linz; *Krahuletz-Gesellschaft,* Eggenburg; *Krupps Privat-Realgymnasium,* Berndorf; *Landesausschuß,* Linz; *Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt,* Linz; *Landes-Gewerbemuseum,* Stuttgart; *Landeskulturrat,* Linz; *Landes-Tierschutzverein,* Linz; *Landwirtschaftsgesellschaft,* Linz; *Musealverein,* Schärding; *National-Museum,* München; *Oberösterreichischer Gewerbeverein,* Linz; *Public Library,* Neuyork; *Reichsrat,* Wien; *Staatsgewerbeschule,* Linz; *Staats-Realgymnasium,* Linz; *Stadtgemeinden*

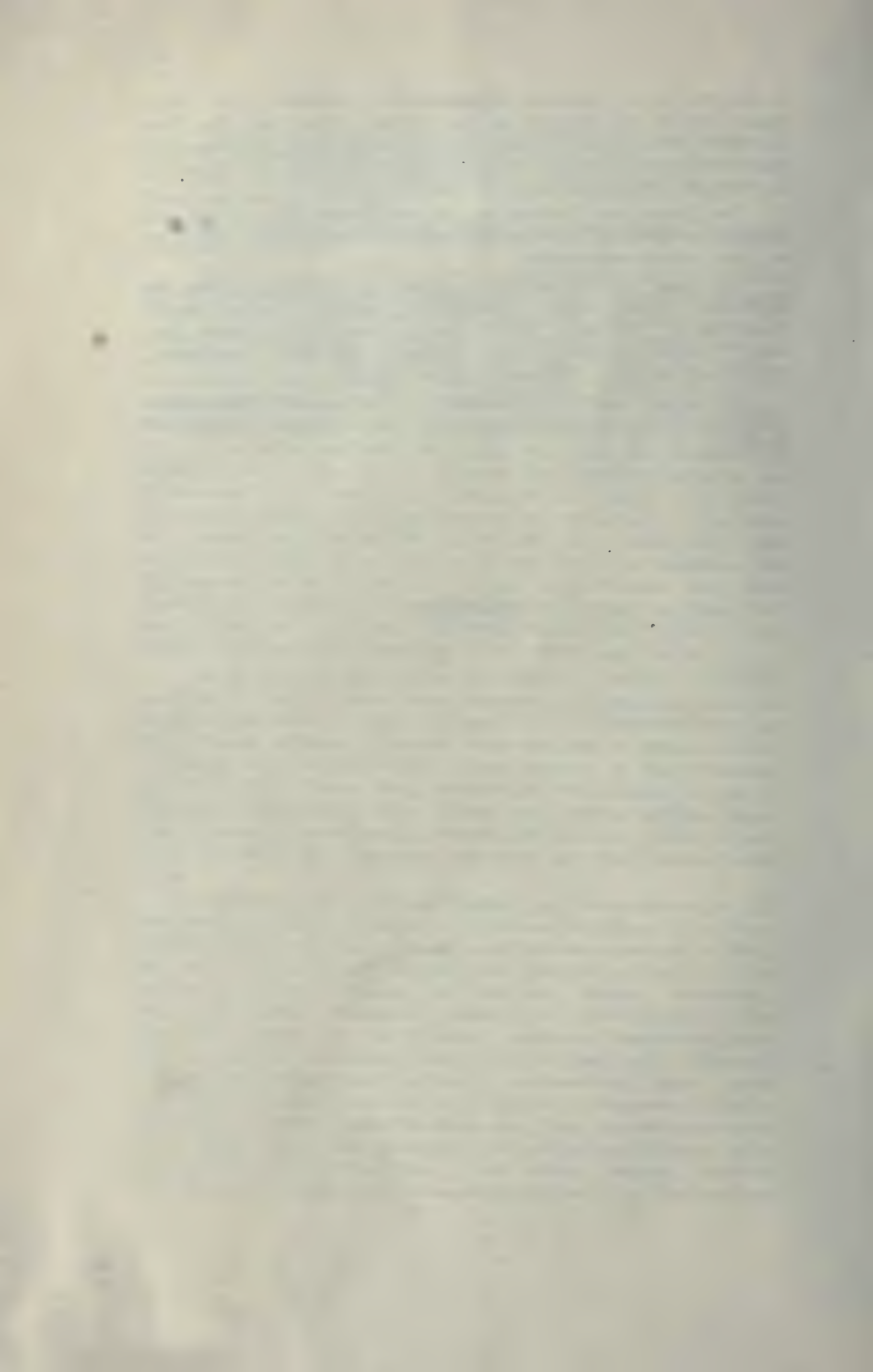
Grieskirchen, Linz; *Sparkassen* Enns, Kirchdorf, Leonfelden, Linz, Steyr, Urfahr; *Turngau für Oberösterreich und Salzburg; Turnverein,* Linz; *Verband Alter Burschenschafter Oesterreichs, Ortsgruppe Linz; Westböhmisches Kunstgewerbe-Museum,* Pilsen; *Stadtbibliothek,* Winterthur; *Zentralausschuß des Verbandes oberösterreichischer Feuerwehren* u. v. a.

Der Zugang von Druckwerken der wissenschaftlichen Institute und gelehrten Gesellschaften, mit denen das Museum im Tauschverkehr steht, wird von Jahr zu Jahr umfangreicher.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Bibliothek seitens des betreffenden Zeitungsverlages unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria", „Bauernführer", „Deutscher Michel", Linzer „Tages-Post", „Linzer Tierfreund", „Linzer Volksblatt", „Linzer Zeitung", „Mühlviertler Nachrichten", „Neue Warte am Inn", „Volksbote", „Welser Zeitung".

Der Ankauf von Büchern beschränkte sich auch im Berichtsjahre hauptsächlich auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke.





Die altslawische Besiedlung

des

Oberen Mühlviertels.



Von

Franz Stroh.



Abkürzungen.

asl. = altslowenisch (altkirchenslawisch).
sl. = slawisch.
čech. = tschechisch.
russ. = russisch.
germ. = germanisch.
ahd. = althochdeutsch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
nhd. = neuhochdeutsch.
ags. = angelsächsisch.
got. = gotisch.
ndl. = niederländisch.
idg. = indogermanisch.
O. N. = Ortsnamen.
P. N. = Personennamen.
M. = Miklosich (Literaturangabe im Text).
F. = Förstemann (Literaturangabe im Text).

Vorwort.

Wenn in vorliegender Abhandlung der Versuch gemacht wird, mit den Mitteln der Philologie die Schleier zu heben, die über der Vorgeschichte des Mühellandes noch immer gebreitet liegen, so geschieht dies aus der Ueberzeugung heraus, daß die Ortsnamenkunde in den letzten Jahrzehnten den Historikern äußerst wertvolle Dienste geleistet hat, daß gerade sie es ist, die beim Fehlen anderer Quellen imstande ist, die Besiedlungsgeschichte eines Landes aus dem ihr zu Gebote stehenden Orts-, Fluß- und Flurnamenmaterial aufzubauen. In dieser Weise sollen die folgenden Untersuchungen der altslawischen Besiedlung des oberen Mühlviertels die Lücke, die bisher für die frühmittelalterlichen Siedlungsverhältnisse dieses Landstriches klaffte, ausfüllen und die bereits vorhandene Literatur ergänzen.

O. Kämmel, Anfänge deutschen Lebens in Oesterreich, Leipzig 1879, hat das obere Mühlviertel überhaupt nicht in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen; l. c. S. 170 schreibt er: „Im Lande nördlich der Donau kann hier nur der Strich berücksichtigt werden, der damals unter deutscher Herrschaft stand, also der dem Strome naheliegende.“

Auch bei *E. Hackl,* Die Besiedlungsverhältnisse des oberösterreichischen Mühlviertels, Stuttgart 1902, wird man vergebens eine gründliche Behandlung der altslawischen Besiedlung suchen.

Dem Historiker *J. Strnadt* dürfen wir es nicht verdenken, wenn er siedlungsgeschichtliche Verhältnisse, denen infolge Mangels an urkundlichem Material nur auf philologischem Wege beizukommen ist, nicht restlos zur Darstellung gebracht hat.

Das wenige, was außerdem über die Obermühlviertler Slaweninvasion geschrieben worden ist, ist in Feuilletons verstreut. Ich erwähne die Arbeiten von *Dr. L. Pröll* „Das Obermühlviertler Bauernhaus“, 1902 in den „Mühlviertler Nach-

richten", *G. Vielhabers* „Skizze der älteren Geschichte des oberen Mühlviertels", ebenda 1908, und *Fr. Sekker*, „Linz zur Zeit der Karolinger", in den Unterhaltungsbeilagen Nr. 44, 45 und 46 der Linzer „Tages-Post", 1910.

Was wir in allen Werken vermissen, ist erstens eine umfassende Behandlung der slawischen Besiedlung des Gebietes zwischen dem Haselgraben und der Kleinen Mühl und zweitens eine eindringende wissenschaftliche Etymologie mit Berücksichtigung der neueren sprachgeschichtlichen Forschung. Wie weit es dem Verfasser gelang, diesen Anforderungen gerecht zu werden, möge der geneigte Leser beurteilen.

An dieser Stelle sei der gebührende Dank abgestattet den Herren Univ.-Professor *Dr. Rudolf Much*-Wien und Professor *Dr. Evermod Hager*-Linz für die freundliche Durchsicht des Manuskriptes und für die daraus sich ergebenden Korrekturen; ferner Herrn Univ.-Professor *Dr. Milan v. Rešetar*-Wien für die gütige Unterstützung bei der Behandlung der slawischen Nomenklatur, sowie Herrn Archivdirektor *Dr. Zibermayr*-Linz für das freundliche Entgegenkommen, wodurch der Verfasser in die Lage kam, in die Archivalien des Landesarchivs in Linz Einsicht nehmen zu können.

Zu tiefstem Danke fühlt sich der Verfasser dem vor Jahresfrist verstorbenen hochw. Herrn *Gottfried Vielhaber*, Stiftsbibliothekar in Schlägl, verpflichtet; er, der bewährte Philologe und Historiker, der seine reichen Kenntnisse in selbstloser Weise in die Dienste der Heimatkunde stellte und in allen Kreisen Interesse zu wecken und zu fördern suchte, stand jahrelang dem Verfasser mit Rat und Tat zur Seite. Dem Geiste des Verstorbenen seien die folgenden Zeilen gewidmet.

Wien, im März 1914.

Franz Stroh.

I.

Das Gebiet, über das sich die folgenden Untersuchungen erstrecken, ist das sogenannte obere Mühlviertel in Oberösterreich, jener Teil des österreichischen Granitplateaus, welcher im Süden von der Donau, im Norden vom Höhenzuge des Böhmerwaldes, im Westen vom Osterbache und der Ranna und im Osten etwa von der Linie Linz—Leonfelden (Haselgraben—Oberlauf der Großen Rotel) begrenzt wird.

Ein Blick auf die beiliegende Kartenskizze belehrt uns, daß das Gebiet der Ortsnamen, die auf ehemals slawische Siedlungen hinweisen, seine westlichste Begrenzung in der Kleinen Mühl findet. *Im Westen dieses Flusses kann eine Besiedlung durch Slawen nicht nachgewiesen werden.* Dieser Landstrich bis zur heutigen Grenze gegen Bayern erweist sich vielmehr als rein bajuvarisches Siedlungsgebiet.

Die slawischen und auf slawische Ansiedlung deutenden Ortsnamen häufen sich zu beiden Seiten des Oberlaufes der Kleinen Rotel und des Pesenbaches in auffallender Weise, während die Dichte der slawischen Ortsnamen nach Norden hin merklich abnimmt, um aber hart an der heutigen Landesgrenze im östlichen Teile der Pfarre St. Oswald nochmals anzuschwellen.

Die Beantwortung der Frage nach der Herkunft der Slawen, die einstens das Mühelland besiedelt haben, hat man sich bis heute sehr leicht gemacht. Für *Strnadt, Kämmel, Hackl, Pröll, Vielhaber* und zum Teil auch für *Sekker* ist es eine ausgemachte Sache, daß es Südslawen (Slowenen) gewesen seien, die das obere Mühlviertel teilweise besiedelt haben. Wir werden sehen, daß dieser Ansicht nicht ohne weiteres zugestimmt werden kann.

Welche Beweise führen obengenannte Autoren zugunsten ihrer Hypothese ins Treffen?

Vor allen scheint ihnen das Vorhandensein von Ortsnamen, die mit Wind und Windisch zusammengesetzt sind, ein Haupt-

argument für südslawische Besiedlung zu bieten. Dieser Beweis fällt aber in sich zusammen, wenn man bedenkt, daß die Differenzierung zwischen Wenden (Nordslawen) und Winden, Windischen (Südslawen) verhältnismäßig jüngeren Ursprunges ist. Es scheint hier vielleicht doch geboten, noch einmal über die alte Bezeichnung Venedi, Veneti, ahd. Winida, zu sprechen. *Dr. Much* [1]) schreibt S. 34: „Auch für die Slawen begegnet uns ein germanischer Name schon im Altertum in der Gestalt Venedi, Venadi, Veneti. Im Althochdeutschen lautet er Winida und lebt fort in dem der Wenden und der Windischen. Ein buchstäblich mit ihm übereinstimmender, nur nicht von germanischen Lautgesetzen betroffener Volksname findet sich sonst noch mehrmals, und zwar auf verschiedenen Sprach- und Stammesgebieten, in Gallien, an der Adria, in Kleinasien. Er scheint mit der idg. Wurzel ven zusammenzugehören und „Die Befreundeten" zu bedeuten. Auch hier liegt übrigens die Mutmaßung nahe, daß es sich um den Namen eines ursprünglich nichtslawischen Stammes handelt, der auf unterworfene Slawen überging, wie später der Name der skadinavischen Russen oder türkischen Bulgaren. Auch ältere Ostnachbarn der Germanen könnte er ursprünglich bezeichnet haben und auf jüngere an deren Stelle getretene übertragen worden sein. Jedenfalls kennen ihn die Slawen selbst nicht, nannten sich vielmehr Slovêne."

Wir können daraus entnehmen, daß die Bezeichnung Winida ein Volksname internen Ursprungs ist, der in prähistorische Zeiten zurückreichen muß, nachdem er im germanischen Munde die Lautverschiebung mitmachte. Die Deutschen gebrauchten das Wort zur Bezeichnung der Slawen in ihrer Gesamtheit.

Auch für die Vorfahren des heutigen tschechischen Volkes, das übrigens aus einer großen Anzahl kleinerer Stämme (Dudlebier, Lutschaner, Sedlitschaner, Pschower, Djetschaner, Lemusier u. a.) hervorgegangen ist, galt die Bezeichnung Winida.

„Das Chronicon Gothanum aus dem beginnenden 9. Jahrhundert läßt die Langobarden in das Gebiet der Beowinidi vordringen, also in das Gebiet, wo zur Zeit, da die Quelle niedergeschrieben wurde, „böhmische Wenden", d. h. Tschechen, wohnten."[2])

---

[1]) Deutsche Stammeskunde. Leipzig 1905. Sammlung Göschen.

[2]) Berthold Bretholz, Geschichte Böhmens und Mährens bis zum Aussterben der Přemysliden (1306), München und Leipzig 1912. S. 26.

Weitere Belege finden wir bei *Šafařík*, II., S. 437:[3]) „Das eingedrungene Slawenvolk, das sich in kurzem über das ganze Land Böhmen verbreitete, wurde den fremden Schriftstellern viel eher unter dem allgemeinen Namen Winden und Slaven, als unter seinem besonderen Czechen bekannt, obwohl es sich nicht bezweifeln läßt, daß dieser letztere schon zur Zeit der Einwanderung dieses Volkes, wenigstens von dessen Hauptstamm, üblich gewesen ist. Der älteste Annalist, Fredegar, nennt die Czechen Sclavi cognomento Winidi . . . So werden auch die Czechen bei Albericus (Albericus p. 22, S. Adalbertus Pragensis episcopus cognomento Wichet, d. h. Vojtjech-Adalbert, sanctitate et doctrina apud Winidos claret) und anderen Annalisten Winidi, Windi, Windones genannt. Eigentümlich ist die Form Beu-Winides im Chron. Moissiacense 805, und Beu-Winitha in Annal. Xantens. 846."

Anderer Ansicht ist freilich *E. Muka*[4]): „Ein weiteres Kriterium bietet wenigstens an den Grenzen des sorbischen und polnisch-čechischen Sprachgebietes im Osten und Süden die Bezeichnung Wendisch (Windisch), durch die nicht selten sorbische von benachbarten gleichnamigen polnischen und čechischen (böhmischen) Grenzorten unterschieden werden. Denn nur die Polaben (Obodriten und Wilzen, Lutitzer), Sorben und Slowenen wurden und werden von den Deutschen Wenden, bzw. Winden genannt, nie aber die Polen und Čechen (Böhmen)." S. 575 l. c.: „Denn daß die Mainwenden (Moinwinidi) und Rednitzwenden (Radanz-Winidi) zum sorbischen Stamme gehörten, darf man schon aus ihrer mittelalterlichen Benennung Winidi (Wenden) schließen, da diese Bezeichnung den Čechen (Böhmen) niemals und nirgends beigelegt worden ist. Im Süden reicht das sorbische Sprachgebiet höchstens bis an den Fluß Regen, jedenfalls aber nicht über die Donau, und alle Orte südlich der Donau, die durch die Beifügung „Windisch", bzw. „Winden" gekennzeichnet sind, hat man nicht unter sorbische, sondern unter slowenische Siedlungen zu stellen."

Wie wir daraus ersehen, nimmt *Muka* zwar für die nordslawischen Sorben, nicht aber für die Tschechen die deutsche Bezeichnung Winida an. Dessenungeachtet ist aber doch nicht zu

[3]) P. J. Šafařík, Slawische Altertümer, I, II, Deutsch von Mosig v. Aehrenfeld, herausgegeben von Heinrich Wuttke, Leipzig 1843.

[4]) Ernst Muka, Die Grenzen des sorbischen Sprachgebietes in alter Zeit, im Archiv für slawische Philologie, XXVI, 1904, S. 545.

zweifeln, daß die nordslawischen Stämme zur Zeit ihrer Einwanderung in Böhmen von den Deutschen ebenfalls mit dem Gesamtnamen für die Slawen, Winida, genannt wurden.

Freilich geht sehr früh der ursprünglich für die aus Böhmen stammenden Bayern geltende Name Baiochaimai, ahd. Bêhaima, auf ihre Nachfolger, die Slawen Böhmens, über. Als erster unter den fränkischen Annalisten nennt Einhard bereits 791 die Tschechen Behaimi, Baemanni: „Alias copias per Bechaimos reverti praecepit.“ [5])

Man muß aber erwägen, daß die in Annalen und Urkunden auftretenden Bezeichnungen Sclavi, Sclavani, Bechaimi, Baemanni in jenen Jahrhunderten gewiß noch nicht im Volke wurzelten, vielmehr von den gebildeten Annalisten und Urkundenschreibern gebraucht wurden, während die volkstümliche Bezeichnung für die Slawen Winida war und lange Zeit blieb. So nennt auch *Kozroh*, der Schreiber der Puchenauer Urkunde vom 21. August 827, die später noch eingehend besprochen werden wird, die im Norden der Puchenau siedelnden Slawen Sclavi und Sclavanii; unsere Ortsnamen auf Wind- und Windisch- aber beweisen, daß auch in diesen Gegenden der Name Winida volkstümlich war.

Demnach können wir fürs erste bemerken: *Auch die nordslawischen Stämme in Böhmen, aus denen das heutige Volk der Tschechen hervorgegangen ist, wurden zur Zeit ihrer Landnahme von den Deutschen Winida (Winden) genannt und die Existenz von Ortsnamen auf Wind- und Windisch- im Lande nördlich der Donau spricht keineswegs für eine südslawische Herkunft jener slawischen Siedler.*

Mit sprachlichen Argumenten suchen *Vielhaber* und *Sekker* die südslawische Hypothese zu erhärten. *G. Vielhaber* [6]) schreibt: „Dagegen ist es wieder gewiß, daß die karantanischen Slawen im 7. und 8. Jahrhundert über die Donau nach Norden in unsere Gegend vordrangen und sich, wenn vielleicht auch spärlich, in der Mitte des Gebietes ansiedelten. Darauf deutet schon der Name „Windberg“ (Wenden-, Slawenberg), „Windischberg“, Windorf, Lassersdorf (Ladislausdorf), Göritzer oder Görzer (unserem deutschen „Berger“ entsprechend, denn im Süd-

---

[5]) Einhard. Annal. apud Pertz, Monumenta Germaniae historica, Scriptores, I, 177.

[6]) G. Vielhaber. Skizze der älteren Geschichte des oberen Mühlviertels, in den „Mühlviertler Nachrichten“, 1908 (1. Fortsetzung, Spalte 2).

slawischen heißt gora „der Berg“, wofür der Nordslawe hora sagt; daher Höritz in Böhmen und Görz im Süden unserer Monarchie).“

Auch dieser Beweis ist nicht stichhältig; h ist im Nordslawischen eine sekundäre Bildung. In jenen Zeiten (7. Jahrh.), da die Slawen unsere Gegenden besiedelten, sprachen auch die Tschechen noch gora. Wir finden im tschechischen Sprachgebiet bis ins 13. Jahrhundert — so bei *Kosmas* — Beispiele mit älterem g für das jüngere h. *Jan Gebauer:* Dlugomil statt Dluhomil, Dragomir statt Drahomir, Spitignev statt Spitihnev; in Ortsnamen: za goru, camena gora und de gor aus dem Jahre 1228.[7]) Vgl. auch *Miklosich*: „Ortsnamen lassen vermuten, daß sich h für g etwa im 12. Jahrhundert in der Schrift und wohl nicht allzulange vorher im Volksmunde einzubürgern anfing.“[8]) Wer möchte da in unseren O. N. Görtzer und Göritzer die Bestätigung finden, daß Südslawen im Mühlviertel siedelten? Noch erübrigt es, die Ausführungen *Sekkers*[9]) auf ihre Stichhältigkeit zu prüfen. „Daß die Einwanderung der Slawen ins Mühlviertel nicht etwa aus Böhmen, wenigstens nicht in der Hauptsache, erfolgte, läßt sich nach den Namen zweier Wasserläufe südlich von Freistadt, der Feistritz und Flanitz, schließen. Hätten Nordslawen (Tschechen) diese Bäche benannt, so müßten diese Bäche unter gleichen Umständen heute Bistritz und Blatnitz (Planitz) heißen. Durch das Vorschieben der Wenden bis knapp an den Bereich der Nordslawen war eine örtliche Vereinigung der beiden großen Slawenstämme, Tschechen und Wenden (Slowenen), angebahnt, wenn nicht schon vollzogen. So berichtet man ja auch von dem Slawenkönig Samo, daß seine Macht ebenso über Böhmen wie über die Südslawen gebot. Der alte Name eines kleinen oberösterreichischen Ortes gibt gleichfalls Zeugnis, daß nordslawischer Einschlag innerhalb der wendischen Siedlungen damals schon bestand. Pröselsdorf, in der Nähe von Neumarkt, heißt in einer das Kloster St. Florian betreffenden Urkunde (im Jahre 1111) primizlasdorf, das Dorf des Przemysl, ein Name, der sich doch nur im tschechischen Namenvorrat vorfindet.“ Nach den Ausführungen *Sekkers* wären also die Flußnamen Feistritz und

---

[7]) J a n G e b a u e r, Historische Grammatik, I., 456.

[8]) M i k l o s i c h, Vergleichende Grammatik der slawischen Sprachen, Wien 1879, S. 509.

[9]) S e k k e r, Linz zur Zeit der Karolinger, in der Unterhaltungsbeilage Nr. 45 der Linzer „Tages-Post“, 1910.

Flanitz südslawisch. Die Namen sind aber in dieser Form überhaupt nicht slawisch, sondern deutsch, d. h. angedeutscht. Feistritz und Flanitz haben im deutschen Munde den Anlaut f erhalten und lauten sowohl im tschechischen als auch im slowenischen Sprachgebiet ganz gleich: bistrica und blatnica. Daß diese Namen bereits in älterer Zeit von den Deutschen aufgenommen worden sind, beweist der Anlaut. In jüngeren Epochen wäre w an die Stelle des b getreten. Vgl. *Miklosich*[10]) 21, S. 98: „Dem Slawischen mangelt der Laut f und wird in entlehnten Wörtern durch b ersetzt (vgl. Franke- sl. brank); dagegen tritt in entlehnten slawischen Wörtern an die Stelle des slawischen b deutsches f, seltener und wie es scheint nur in späterer Zeit w."

Wie oben bereits bemerkt wurde, lauten Feistritz und Flanitz in nord- und südslawischem Munde völlig gleich. *M.* 23, 150: asl. bystrŭ = citus, nsl. bister; bistra, Bach in Kärnten; bistrica (deutsch Feistritz) in Krain; bistrica in Kärnten und Steiermark; bistricica in Krain; bystrá in Böhmen, ebenso bystřice (deutsch Feistritz, Wistritz). Zu Flanitz *M.* 23, 143: asl. blato = palus, nsl. blato = Krain; na blati Kärnten; blatnica, Fladnitz in Kärnten; blatnice, blatnik und zá blati in Böhmen. (Vgl. auch *Kämmel:*[11]) Fladnitz bei Göttweig, Flaednize, Fontes, II., 249, a 1183; Plaetniz U. B., II., 151.)

Wir sehen nun klar und deutlich: Die Beweise, die man bisher zur Unterstützung der Hypothese von der südslawischen Invasion erbrachte, sind *Scheinbeweise.*

Es sei gleich hier gesagt, daß sich die vorhergehenden Ausführungen nicht so sehr gegen die Annahme südslawischer Kolonisation selbst richten, sondern lediglich den Zweck verfolgen, die Unhaltbarkeit der Beweise aufzudecken. *Die Besiedlung des oberen, ja überhaupt des ganzen Mühlviertels durch Nordslawen soll vorläufig auch nur als Problem hingestellt werden.* Ich muß mich darauf beschränken, diese Frage angeregt

[10]) Da die Abhandlungen von Miklosich des öfteren herangezogen werden müssen, folgt hier deren Angabe mit den entsprechenden Abkürzungen: F. v. Miklosich, Die Bildung der slawischen Personennamen, in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften phil.-hist. Klasse, Band 10, 1859 (zit. M. 10). Die Bildung der Ortsnamen aus Personennamen im Slawischen, ebenda, Band 14, 1865 (M. 14). Die slawischen Ortsnamen aus Appellativen. I, ebenda, Band 21, 1872 (M. 21). II. Band 23, 1874 (M. 23).

[11]) Otto Kämmel, Anfänge deutschen Lebens in Oesterreich, Leipzig 1879, S. 168.

zu haben. Es wird sich überhaupt schwerlich ein schlagender Beweis erbringen lassen, der für die älteste Zeit der altslawischen Besiedlung die Herkunft jener Kolonisten dem Dunkel entrücken könnte. Von scharfen sprachlichen Unterschieden zwischen Nord- und Südslawen kann in jenen Jahrhunderten (7., 8 saec.) noch nicht die Rede sein. Daß nordslawische Stämme aus Böhmen, die Vorfahren der heutigen Tschechen, nach Süden bis gegen die Donau vorgedrungen seien, würde die geographische Lage des Mühlviertels hinlänglich erklären. Der einzige Historiker, der für tschechoslawische Kolonisation des Mühlkreises eintrat, ist meines Erachtens *Alois Huber,*[12]) welcher die Christianisierung der Slawen des Mühlviertels von eben diesem Standpunkte aus behandelte. S. 227 l. c. bespricht er „Die Bekehrung der czechoslavischen Kolonisten der südlichen Ausläufer des Nordwaldes (Mühlviertels)"; S. 232 ff bemerkt er: „Die Jaunitz, Feistritz und Flanitz erhielten dagegen ihre Namen von den Czechen. Ich sage absichtlich: Von den Czechen, weil ich im allgemeinen zwischen ihnen und den Altslowenen oder Wenden unterscheide. Allerdings bilden auch letztere seit Samos Zeit einen (den südlichen) Bestandteil der Einwohnerschaft des Mühlviertels, wo sie teils von den Awaren gegen Westen geschoben, teils vielleicht auch von Karantanien her als vorderste Ennsslawen behufs des engeren Anschlusses an das Reich Samos seßhaft geworden waren. Schon vor ihrer Ankunft an der Donau scheinen die Czechen, angelockt von den Viehweiden und Erzbergen (?) des nördlichen Mühlviertels, durch die Urwälder vorgedrungen gewesen zu sein und an den Südabhängen des Nordwaldes vollzog sich also der Anschluß der Karantanerslawen an die Czechen, der dann, solange Samo herrschte, eifrig unterhalten wurde."

Auf jeden Fall ist es äußerst schwierig, die Slawen, welche in der Gefolgschaft der Awaren im mittleren und oberen Donautale erschienen und von da nord- und südwärts drangen, einer bestimmten Sprachgruppe zuzuweisen. So meint schon 1872 *Miklosich*, l. c. 21, S. 5: „Ob die Bewohner des östlichen Teiles des mährischen Reiches dem slowenischen oder čechischen Stamme angehörten, ist eine Streitfrage, für deren Lösung zugunsten der ersteren mehr als ein Grund spricht."

Oblak bespricht im Archiv für slawische Philologie,

---

[12]) Alois Huber, Geschichte der Einführung und Verbreitung des Christentums in Südostdeutschland, IV., Salzburg 1875.

XII., das Buch von *Fr. v. Krones* [13]) und polemisiert S. 583 l. c.: „Im Gegensatze zu *Dümmler* und *Miklosich* hält es der Verfasser im Anschlusse an *Šafařík* für wahrscheinlich, daß die nördlichen Striche Pannoniens (südlich von der Donau) von tschechischen Stämmen bewohnt waren. Es wird sich weder das eine noch das andere Extrem nachweisen lassen. Die von *Šafařík* aus der Sprache hergeholten Gründe, die slawischen Namen in der Conversio Bag. et. Car. 11 beweisen bei der ungenauen Graphik weder das eine noch das andere. Ebensowenig spricht Dudleipa, das in dieser Gegend lag, dafür, da in den nördlichen Strichen des slowenischen Sprachgebietes noch heutzutage die Lautgruppe dl in böhmischer Weise bekannt ist. Es wird in diesem Gebiete wohl ein slowenischer Dialekt gesprochen worden sein, der, entsprechend der geographischen Lage, etwas näher dem Böhmischen stand als die südlichen."

Die älteste Besiedlung des Mühlviertels durch nordslawische Kolonisten müßte in engem Zusammenhange mit der Einwanderung der Slawen in Böhmen stehen.

Ueber die Zeit der ersten Landnahme Böhmens durch tschechoslawische Stämme findet man die verschiedensten Ansichten vertreten. Von der Hypothese von der Autochthonie der Slawen in Böhmen, die besonders unter den slawischen Geschichtsschreibern namhafte Vertreter gefunden hat, kann ganz abgesehen werden. *Pič* hat das Jahr 58 v. Chr. als das Epochejahr der slawischen Einwanderung in Böhmen bezeichnet. *Niederle* aber faßt seine Ansicht dahin zusammen, daß er sagt: „Es spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Slawen nach Mähren und Böhmen vom Norden her schon zu einer Zeit eindrangen, als hier Markomannen und Quaden saßen, ja vielleicht noch in älterer Zeit." [14])

Zugestimmt kann diesen Annahmen auf keinen Fall werden. Es ist vielmehr gewiß, daß der Einbruch der Slawen nach Böhmen erst nach dem Abzuge der Markomannen erfolgte. Dieser vollzog sich aber erst zu Beginn des 6. Jahrhunderts. „Die ältere Heimat des Stammes (der Markomannen) aber, Böhmen, ging im 6. Jahrhundert, vielleicht nicht unmittelbar nach seiner Ausbreitung über die Donau, sondern erst in den Kämpfen der Franken und Awaren (von 566 an) und folgenden Verträgen

---

[13]) Fr. v. Krones. Die deutsche Besiedlung der östlichen Alpenländer, Stuttgart 1889.

[14]) Bretholz. a. a. O., S. 30.

zunächst an die letztgenannten verloren, unter deren Oberherrschaft sich dort, wie in ganz Ostdeutschland, die Slawen niederließen.“ [15])

In welcher Richtung geschah nun die Einwanderung der Slawen nach Böhmen? *Bachmann* [16]) nimmt an, daß Böhmen seine slawische Bevölkerung von Norden und Osten her (über die Lausitz, Schlesien, Mähren) erhielt. Die Landnahme, die ruhig und ohne kriegerische Ereignisse vor sich ging, vollzog sich in langsamen Phasen und wir werden nicht fehlgehen, wenn wir die Einwanderung der slawischen Kolonisten ins Mühlviertel erst ins 7. Jahrhundert verlegen. Als der nachbarlich nächste Stamm in Südböhmen käme jener über den südlichsten Teil Böhmens ausgebreitete Stamm der Dudleber und Netolitzer (nach *Kosmas*) in Betracht, der seinen Ueberschuß in den südlich gelegenen Nordwald abgab. Die seit prähistorischen Zeiten benützten Saumpfade über den Kerschbaumersattel im Osten und über den Oswaldersattel (via regia) im Westen mögen den über den Kamm des Böhmerwaldes vordringenden Slawen den Weg gewiesen haben. Ueber den Oswaldersattel gelangten sie in das Tal der Großen und der Steinernen Mühl, wo die Ortsnamen Uresch, Zwetel, Dobring, die Bachnamen Lanitz (Ledenice) und Jaunitz ihre Anwesenheit bestätigen.

Nehmen wir Zuwanderung slawischer Stämme nach Böhmen von der Donau her an, so käme das Mühlviertel als Durchzugsland in Betracht, in dem Splitter slawischen Volkstums zurückblieben, während der Hauptteil nach Norden an die Moldau vordrang. „Von größter Bedeutung war . . . die feste Niederlassung der Awaren im Gebiete der mittleren Donau, auf dem Boden des einstmaligen Hunnenreiches, für das weitere Vordringen der Slawen nach Westen. Ihre bisher so kompakte Masse trennte nun der awarische Keil in einen südlichen und nördlichen Arm, die sich nie wieder zusammengeschlossen haben. Vermögen wir auch in Ermanglung von Quellennachrichten kein klares Bild von den Wirkungen zu gewinnen, die der Awarenzug speziell für Böhmen gehabt hat, so ist es doch gewiß keine unmögliche Vorstellung, daß die Begründung des awarischen Reiches im nachmaligen Ungarn einzelne slawische Stämme von dort nach Nordwesten, nach Mähren und auch nach Böhmen, vor-

---

[15]) Much, l. c. S. 112.

[16]) A. Bachmann, Geschichte Böhmens, Gotha 1899, S. 80.

geschoben hat,[17]) wie dies durch die angedeuteten Nachrichten verschiedener Schriftsteller nahegelegt wird: *Jedenfalls ist es leichter zu verstehen, daß das Volk zuerst vom Süden her, von der breiten Völkerstraße der Donau mit ihren einladenden Nebenwegen den Pfad in die fruchtbaren Gefilde Nordungarns, Mährens und Böhmens gefunden hat, als über die unwegsamen Waldberge des Nordens."*[18])

Auffallend ist das Vorhandensein eines Ortsnamens im südlichen Böhmen, der auf slawische Siedler nichttschechischer Herkunft schließen läßt, nämlich Slovenice horni und Slovenice dolni (Ober- und Unter-Slowenitz), Bezirkshauptmannschaft Budweis. Es kann sich hier aber um jüngere Zuwanderung handeln, ähnlich wie im Mühlviertel bei Kanten, Gemeinde Oepping, welches urkundlich „zen Chaerntnaren" [19]) lautet und auf deutsche Kolonisten aus Kärnten schließen läßt.

Hat tatsächlich ein Einbruch slawischer Völker von der Donau her nach Böhmen stattgefunden, so liegt die Vermutung nahe, daß sich dieser über die Einsenkung des Kerschbaumersattels bei Freistadt vollzogen hat. Gerade an dieser Linie häufen sich die slawischen Orts- und Flußnamen. Von hier mögen sich die Slawen auch nach Westen bis gegen die Kleine Mühl ausgebreitet haben. Ueber die altslawischen Siedlungen im südlichen Böhmen können wir uns durch die Arbeiten von *Klimesch* [20]) und *Schmidt* [21]) genügend orientieren.

Wir können aus diesen Abhandlungen entnehmen, daß ganz Südböhmen in der frühmittelalterlichen Epoche durchwegs eine slawische Bevölkerung besaß. „Vom 10. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts finden wir hier nur tschechische Ortsnamen (z. B. Dudeleb, Netolitz, Prachatic, Zaton, Borowani, Mourichani, Olesnichani) und es kann daraus geschlossen werden, daß hier in jenen fernen Zeiten ausschließlich nur eine tschechische Be-

[17]) Wie schon erwähnt wurde, ist es unmöglich, die Zugehörigkeit dieser Stämme zur nord- oder südslawischen Sprachgruppe festzustellen. (D. Verf.)

[18]) Bretholz, l. c. S. 36.

[19]) U. B. IV. 443—445, 30. VI. 1303. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns.)

[20]) Joh. Matthäus Klimesch, Die Ortsnamen im südlichen und südwestlichen Böhmen, in den Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 47., 48., 49. und 50. Jahrgang.

[21]) Valentin Schmidt, Die deutsche Besiedlung Südböhmens, in „Deutsche Arbeit", IV., 571—574.

völkerung vorhanden war. Angemessen der ungleichen Ertragsfähigkeit des Bodens mag die Dichte dieser Bevölkerung allerdings sehr verschieden gewesen sein. Gegen die Landesgrenze hin ist sie sicherlich am geringsten gewesen. Um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts begannen auch deutsche Bewohner, dem bajuwarischen Stamme angehörig, in diesem Gebiete festen Fuß zu fassen." [22])

Die Ortsnamen aus dem 13. Jahrhundert, die uns im Urkundenbuch von Hohenfurt [23]) entgegentreten, sind bis auf eine verschwindend geringe Anzahl durchaus slawisch. Der Gedanke, daß bei solchen Besiedlungsverhältnissen *jahrhundertelang* ein Uebertreten slawischen Volkstums auf die Gebietsteile nördlich der Donau stattgefunden hat, läßt sich kaum abweisen.

Die gleiche Ansicht vertritt auch *Dopsch:* [24]) „Es wird aber noch weiterer Quellenstudien bedürfen, bevor wir ein annähernd zutreffendes und gesichertes Urteil über die nähere Begrenzung der alten Slawensitze werden abgeben können. Dabei wird insbesondere auch im Auge behalten werden müssen, daß manches vielleicht erst jünger, in der Zeit der Herrschaft Ottokars von Böhmen gebildet wurde (vgl. dazu auch *R. Müller*, Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, 24, 270), daß mindestens in den Grenzgebieten Nieder- und Oberösterreichs gegen Böhmen und Mähren hin früher und später rege Wechselbeziehungen auch an Grundbesitz bestanden."

Es läßt sich auch in der Tat eine zeitliche Schichtung slawischer Besiedlung des oberen Mühlviertels aus dem Namenmaterial feststellen. Wir finden Ortsnamen auf Wind- und Windisch-, die der älteren Schicht angehören (7., 8., 9. saec.), Pehersdorf (Pehaimstorf) und Böheimschlag (Pehaimslag), Orte, deren Gründung etwa ins 12. und 13. Jahrhundert anzusetzen ist. Wir lesen im Zeugenkataloge der Puchenauer Urkunde a. 827 **Dabramis** statt Dobromysl, mit dem Anklang an das ursprachliche a (vgl. auch bei Agathias, 530—582 n. Chr., den sl. P. N. Dabragezas und Dabramuzl bei *M.* 10, 270), während

---

[22]) Klimesch, 47, S. 136 ff.

[23]) Urkundenbuch des Zisterzienser-Stiftes B. Mariae V. in Hohenfurt in Böhmen herausgegeben von M. Pangerl, Wien 1865, in Fontes rer. Aust., II. Abtg., XXIII.

[24]) Alfons Dopsch, Die landesfürstlichen Urbare Nieder- und Oberösterreichs aus dem 13. und 14. Jahrhundert, Wien-Leipzig 1904. Einleitung CXLV.

die O. N. Dobring und Dobrizhofen (urk. tobrizze) schon jüngeres o als den Reflex des ursprachlichen a aufweisen. Im altslawischen Munde muß dieser Vokal wie dumpfes a geklungen haben, da ihn die Urkundenschreiber, die ja die Namen nur phonetisch wiedergaben, durch a zum Ausdruck bringen. Asl. dobrŭ = bonus muß urslawisches dabrŭ zugrunde liegen; vgl. deutsches tapfer.

Wir schließen hier die allgemeinen Untersuchungen über die slawischen Kolonisationsverhältnisse des Landes im Norden der Donau und wenden uns dem besonderen Teile unserer Abhandlung, der eigentlichen Ortsnamenkunde, zu, die uns noch manche Rückschlüsse auf den Besiedlungscharakter unseres Gebietes gestatten wird.

II.

Wir beginnen mit der Untersuchung der Lokalnamen des östlichen Teiles unseres Gebietes. Da begegnet uns in der Donauniederung Steeg, unfern vom Eingange zum Haselgraben, urk. predium Stoigei.[25]) Es ist der slaw. P. N. Stoigei, der von der Wurzel stoj = stare gebildet ist und den Begriff des Bleibenden, Bestehenden enthält. Die Wurzel scheint im Slawischen sehr produktiv gewesen zu sein (vgl. ztoignav Wenedorum dux und stojmêr dux Carantanorum) und der P. N. Stoigei ist urkundlich des öfteren anzutreffen, z. B. a. 1111: ad Widelheim predium, quod tradiderunt Minico, Stoigei;[26]) bei *Dopsch*[27]) genannt Stoygo 209_{54}; ebenda 144_{188} Stögersdorf, G. B. Voitsberg, urk. Stogesdorf; bei *Kämmel* ein Stögersdorf, 1140 Stoigoisdorf, W. P. N. Stoigei.[28]) Auffallend ist, daß hier ein P. N. in der Funktion eines O. N. steht. Im slawischen Sprachgebiet scheint dies ziemlich häufig vorzukommen.

„Gegenüber dem deutschen Gebrauch können bloße Per-

[25]) Vom 9. Juni 1115. U. B. II. 150.

[26]) U. B. II. 141.

[27]) Alfons Dopsch. Die landesfürstlichen Gesamturbare der Steiermark, Wien-Leipzig 1910.

[28]) Kämmel. l. c. S. 152.

sonennamen im Slawischen auch nominativ als Ortsnamen gebraucht werden." [29])

Im Westen des Haselgrabens tritt uns als nächster slawischer O. N. Trefling (Ob.- und Unt.-Treflinger der Spezialkarte) entgegen. Die urkundlichen Formen lauten Trefenic, Trefenich und Trefinnkh; [30]) im ältesten Wilheringer Urbar Trefenic, de superiori Trefenich, a. 1343 De superiori Trefnich, a. 1523 Obertreffnickh, a. 1560 Oberdrefnickh, a. 1666 Obertrefflinger; a. 1343 De inferiori Trefnich, a. 1523 Niedertreffnickh, a. 1560 Niedertrefnickh, a. 1666 Niedertreflinger.[31]) Es ist asl. trêbĭnicha und identisch mit threbinicha (Treffling) an der Gallneukirchener Straße, dessen 1115 [32]) als predium penzonis threbinicha Erwähnung geschieht.

Letzteres leiten *Kämmel* und *Hackl* vom slaw. Verbum trêbiti ab, das „reuten, roden" bedeutet. Diese Etymologie ist aber zweifelhaft. Die von slaw. trêbiti gebildeten Substantiva lauten trêbež m. = Gereut, Rodegrund, und trebišče n. = Hauland, Gereut.[33]) In trebinicha ist icha (ika) das im Slawischen an Substantiva und Adjektiva tretende Suffix, das einerseits (bei Substantiven) zur Deminutivbildung verwendet wird, anderseits (bei Adjektiven) substantivierend wirkt; das Thema trêben stammt von asl. trêbĭnŭ = idoneum esse, opportunus, das auch zur Bildung von P. N. z. B. Treba, Trebon, Treban dient. So bedeutet trêbĭnicha, vom slaw. Adjektiv trêben = opportunus und dem Suffix icha (hier substantivierend) gebildet, *den zur Siedlung günstigen, geeigneten Ort.*

Aus den urkundlichen Belegen können wir die Wandlungen entnehmen, welchen das slawische Wort im deutschen Munde unterlag.

Slawisches b (trêb-) wird wieder durch deutsches f (tref-) ersetzt und die Endung ich mit vorhergehendem n (also nich, nik) wird durch Metathesis zum deutschen patronymischen Suffix ing.

---

[29]) Heinrich Gradl, Die Ortsnamen am Fichtelgebirge, im Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken, XVIII., 3., S. 96, Bayreuth 1892.

[30]) U. B. V. 280, VI. 158.

[31]) Otto P. Grillnberger, Das älteste Urbar des Zisterzienser-Stiftes Wilhering im 54. Jahresbericht des Museums Francisco-Carolinum in Linz 1896.

[32]) U. B. II. 150.

[33]) Ein trebišče ist z. B. das in der schon genannten Urkunde vom 9. Juni 1115, U. B. II. 150, erwähnte predium threbesse.

(Vgl. *Dopsch*, Urbare der Steiermark: Gösting—Gestnik 6_{30}, G. B. Graz; Lassing—Laeznich, Leznich 33_{9}, 34_{10}, G. B. Rottenmann; Liesing—Liesnich 190_{37}, O. G. Wald; Lebming—Lobnik 126_{5}, O. G. St. Stephan; Massing—Masnich 211_{21} nw. Malleisten; Schladming—Slebnich 32_{1}, B. H. Gröbming.)

Nördlich vom Treflinger, nordwestlich von Kirchschlag, treffen wir auf einen weiteren Lokalnamen slawischer Herkunft, nämlich Gröbling(er). Es ist der einzige slawische Name des oberen Mühlviertels, den *Kämmel*[34]) in seinem Werke anführt: „Im Lande nördlich der Donau kann hier nur der Strich berücksichtigt werden, welcher damals unter deutscher Herrschaft stand, also der dem Strome naheliegende. Da begegnet uns zunächst unfern der Rotel, die damals vermutlich die Grenze gegen Bayern bildete, der Ortsnamen Grebelich = W. grebenĭ-scopulus, Felskamm (vgl. steirisches Grebenicha, jetzt Gröbming), der zunächst nur eine Lokalität, keine Wohnstätte bezeichnet."

Dieser Punkt bedarf einer eindringenden Untersuchung. Bei *M.* 23, S. 166, findet sich sub vocabulo „greben, asl. grebenĭ das urkundlich grebnich, grebenicha lautende Gröbming Steiermarks. Das Thema greben erscheint durch Suffix icha deminutiv, bedeutet also „der kleine Felsrücken".

Die urkundlichen Belege des Lokalnamens Gröblinger lauten Grebnich c. a. 1150 und Greblich c. a. 1220.[35]) Die Form Grebnich aus dem Jahre 1150 ist mit dem steirischen Grebnich völlig identisch, erscheint aber 1220 durch den Wechsel der Liquida (n zu l) geändert, der an sich nicht außergewöhnlich ist.

Nun hat *Th. v. Grienberger*[36]) nachzuweisen versucht, daß das bisher für das Slawische beanspruchte Suffix ika ebensogut auch im Deutschen, und zwar im Oberdeutschen gebräuchlich war, und hat auf Grund dieser Hypothese eine große Anzahl von Orts- und Flußnamen Deutschösterreichs, die bis dahin für slawisch galten, aus dem Deutschen erklärt. Es sei hier gesagt, daß die Etymologien *v. Grienbergers* mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. Er ist gezwungen, zugunsten seiner Hypothese das feminine ags. und ndl. Suffix icge und igghe herzuholen. *Wir*

---

[34]) Kämmel. l. c. S. 170.

[35]) U. B. I. 477, U. B. I. 481.

[36]) Theodor v. Grienberger, Zur Kunde der österreichischen Ortsnamen, in den „Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung", XIX., 1898, S. 520 ff.

haben aber keinen einzigen Beweis, daß dieses Suffix im Oberdeutschen je produktiv war.

Das Suffix bildet im Angelsächsischen „primäre feminine nomina agentis aus Verben, die den masculinen auf -ere (ahd. -ari, mhd. -aere) parallel sind".

„Ganz genau so, wie das ags. und ndl. ältere Suffix verhält sich westgermanisches *igjo 〉 *-iggi 〉 -ic in unseren österreichischen Flußnamen, so daß zum Beispiel für die beiden gleichbenannten Flüsse Mölk und Mödling, alt Medelicha 892, Magalicha 861, Megilicha c. 978 und Medilikke 1113, Medelich 1188 aus dem Verbum got. mathljan, ahd. mahalen, mechilôn, die Bedeutung „die Sprecherin" ergibt, ein Name, der einer sehr zahlreichen Kategorie von Flußbenennungen angehört, welche ich als die des tönenden Wassers bezeichne."[37])

v. Grienberger muß freilich zugestehen, daß „dabei selbstverständlich festgehalten werden muß, daß dies nur für die produktive typische Kombination als solche gilt, daß also die Verba, welche im folgenden zugrunde gelegt werden, zwar immer ideal vorausgesetzt sind, nicht aber in jedem einzelnen Fall wirklich existiert zu haben brauchen." [38])

Die Etymologien *v. Grienbergers* tragen ein äußerst künstliches Gepräge, so daß ihnen im allgemeinen nicht Folge geleistet werden kann. Die Ausführungen scheinen vielmehr zu beweisen, wie weit man im Etymologisieren gehen kann.

Bemerkenswert ist das Urteil *Strnadts* [39]) in dieser Sache: „*Grienberger* glaubt den Ortsnamen Sierning aus der deutschen Sprache herleiten zu können; allein seine Erklärung „hinsiechend, absterbend"[40]) steht im Widerspruch mit den örtlichen Verhältnissen und ist wohl auch zu kunstvoll, als daß er aus dem Volksmunde hervorgegangen sein sollte; im Gegenteile ist das Sierningbächlein ein in der Ebene ruhig dahinfließender „Weidenbach", wofür ihn *Kämmel* nach *Miklosich* erklärt hat."[41])

So soll auch nach *Grienberger* der Flußname Fladnitz [42])

---

[37]) l. c. 523.

[38]) l. c. 524.

[39]) J. Strnadt, Das Gebiet zwischen der Traun und der Enns, S. 489.

[40]) Von ahd. sërwen = hinsiechen, absterben. (D. Verf.)

[41]) Von sl. žirŭ = die Weide, pascua. (D. Verf.)

[42]) l. c. S. 525.

zu mhd. vlât = Sauberkeit gehören, der doch augenscheinlich asl. blatnica ist.

S. 525 bespricht *Grienberger* auch unser Grebnich (Gröblinger): „Der Begriffskategorie des arbeitenden, wirkenden Wassers gehören an . . . Grebnich c. 1150 in der Riedmark, Greblich c. 1220, auch Ghrebelic, zu bair.-österr. rebig, rewi = rührig, beweglich, mhd. rëben „sich rühren“.“ Diese Etymologie ist gänzlich unhaltbar. Wie wäre der Anlautkonsonant g in Grebnich zu erklären? Und noch ein zweites: *Grienberger* erklärt den Namen Grebnich (zu sprechen Grebnik, ch = k) unter der bestimmten Voraussetzung, daß er der Name eines Gewässers sei. Wie wir schon oben aus dem Zitate aus *Kämmel* erfuhren, bezeichnet der Name „zunächst nur eine Lokalität, keine Wohnstätte“.

Nach dem Wortlaute der Urkunden darf die Annahme *Kämmels* den Anspruch auf Richtigkeit erheben.

In der Urkunde von c. 1150 [43]) heißt es:

Hec sunt proprietates et possessiones et iura Pataviensis ecclesie in Riedmarchia et hi sunt termini: A Danubio a via, qui dicitur Schefweg, usque ad villam Teischingen, ad quercum, sub qua fons fluit, et ab eodem quercu usque Grebnich et a Grebnich usque ad fluvium Rötel et in ascensu fluvii ipsius usque ad locum . . .“

c. 1220 [44]) lautet die Stelle: „de Gotzelinestetten procurrit (terminus) Teischinge, ubi fuit quercus de Teischinge et (a) quercu procurrit Einbenperge curiam Monachorum in Wilheringen, de Einbenperge procurrit Greblich, de Greblich protrahitur ad fluvium, qui dicitur haipach, de haipach protrahitur ad fluvium, qui dicitur Rotel . . . ad ripam, qui dicitur maior Grazpach usque in fluvium, qui dicitur Gusen . . .“

Daraus ist ersichtlich: Wenn Flüsse und Bäche als Grenzlinien genannt werden, steht immer fluvius, ripa etc.: ad fluvium haipach, ad fluvium Rotel, usque in fluvium, qui dicitur Gusen, ad ripam, qui dicitur maior Grazpach. Bei Grebnich dagegen heißt es wie bei Ortsnamen: usque Grebnich et a Grebnich. Wäre es der Name eines Gewässers gewesen, so stünde gewiß usque ad fluvium resp. rivulum, qui dicitur Grebnich.

Die Erklärung, wie sie uns *Kämmel* gibt, trifft das Richtige:

---

[43]) U. B. I. 477.

[44]) U. B. I. 481.

Grebnich = Gröbling(er) = ist slaw. grebenicha von asl. grebenĭ = der Felskamm. Wir finden den Namen — diesmal ohne Suffix — noch einmal in derselben Gegend: ze Greben in Greymerstetterpharr (heute Gröbmer, Bauernhaus),[45]) aus dem Jahre 1356. In diesem Gebiete muß auch die im Wildberger Urbar de anno 1562 genannte Tschebingau gelegen sein.[46]) Ich vermute im Eponymus dieses Namens den sl. P. N. Třebeník (Třebník). Tschechisches ř scheint durch sch wiedergegeben. Der Name würde der jüngeren Schichte slawischer Besiedlung angehören, da ř im Tschechischen ebenfalls erst im 12. Jahrhundert gebräuchlich wird. Die Metathesis ergibt wieder Třebink (Tschebing-).

Außer diesen bis jetzt besprochenen Namen findet sich im südlichen Teile, im Gebiete der sogenannten Koglerau und im Norden des Pöstlingberges wider Erwarten kein einziger slawischer Ortsname erhalten, während doch in der Urkunde vom 21. August 827 21 slawische Grundbesitzer genannt werden, die schon lange Zeit nördlich der Puchenau siedelten; wir können hier ein abgeschlossenes Slawengebiet vermuten, das aber in verhältnismäßig kurzer Zeit der Germanisation zum Opfer gefallen sein wird.

Die schon mehrmals erwähnte Urkunde von Puchenau ist abgedruckt bei *Roth,*[47]) *Zahn,*[48]) *v. Hundt,*[49]) *Bitterauf,*[50]) eine deutsche Uebersetzung gibt *Sekker.*[51])

Die Urkunde ist datiert vom Chestinperc, 21. August 827. Es war naheliegend, diesen Chestinperc mit dem heutigen Pöstlingberg zu identifizieren, wie es *Strnadt, v. Hundt, Huber,*

---

[45]) Aus Lamprechts großer topographischer Matrikel von Oberösterreich, Manuskript im Landesarchiv zu Linz; ze Greben U. B. VII. 435.

[46]) F. V. v. Handel-Mazzetti, Das Gemärke von Wildberg, im 57. Jahresbericht d. Museums Fr.-C., S. 16.

[47]) K. Roth, Renner über die ältesten Urkunden des Bistums Freising, in kleinen Beiträgen zur Sprach-, Geschichts- und Ortsforschung, München 1854.

[48]) Josef Zahn, Die Freisinger Saal-, Kopial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Oesterreich, im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, XXVII., S. 259 ff.

[49]) v. Hundt, Die Urkunden des Bistums Freising aus der Zeit der Karolinger, in den Abhandlungen der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, XIII., 1875.

[50]) Theodor Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising, Bd. I., München 1905, S. 469 f.

[51]) Sekker, l. c. Nr. 45.

Zahn, Kämmel und *Hackl* taten. „Die Slawenansiedlungen erreichten oberhalb Linz die Donau. Die Urkunde vom 21. August 827, womit die Grenzen des Kirchengutes von Puchenau durch Graf Wilhelm bestimmt wurden, bezeugen 32 Baiowaren [52]) und 21 Sclavani. Der Chestinperc der Urkunde kann unbedenklich auf das heutige Pöstlingberg gedeutet werden.“[53]) „Der Grenzpunkt, zugleich Ausstellungsort der Urkunde, Chestinperc, wird eingangs Caestinincperc geheißen; ich halte ihn für den Pöstlingberg und diesen überhaupt für eine alte Malstätte. Ob der alte Name Caestinincperc ein Lesefehler des ältesten Kopisten statt Bestinincperc oder der heutige nur eine arge Verwitterung aus einem ursprünglichen Caestinincperc sei, vermag ich nicht zu entscheiden.“[54])

„Sie datiert von Chestinperc (wohl kein anderer als der Pöstlingberg gegenüber Linz) vom 21. August 827 und enthält einen nach Umfrage durch die Sendboten Bischof *Hitto von Freising* und Graf *Wilhelm* gefällten Spruch bezüglich der strittigen Pfarrgrenze von Puochinauua.“[55])

Sekker [56]) verlegt nach dem Wortlaut der Urkunde den Chestinperc an den Gipfel der Koglerau und wird damit wohl auch das Richtige treffen. *Schiffmann* [57]) III., 351, hält den Namen Pöstlingberg für *Bôsilinperc = Berg des Bôsilo. Chestinperc ist ein abgekommener Flurname, dessen Reduktion heute unmöglich ist. *Jellinghaus* [58]) hat den Namen im Altdeutschen Namenbuch von *Förstemann* aufgenommen, ohne ihn aber zu erklären.

---

[52]) Die Namen der Baiowaren sind bis auf den biblischen Aaron durchaus deutsch. Hier die Belege aus Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, 1., Bonn 1900: [1]) F. 62. [2]) F. 190. [3]) F. 1516. [4]) F. 219. [5]) F. 189. [6]) F. 615. [7]) F. 180. [8]) F. 329. [9]) F. 617. [10]) F. 1291. [11]) F. 513. [12]) F. 305. [13]) F. 1594. [14]) F. 1191. [15]) F. 1483. [16]) F. 83. [17]) F. 620. [18]) F. 71. [19]) F. 679. [20]) F. 477. [21]) F. 87. [22]) F. 1410. [23]) F. 529. [24]) F. 324. [25]) F. 1324. [26]) F. 603. [27]) F. 166. [28]) F. 1293. [29]) F. 412. [30]) F. 893. [31]) F. 426.

[53]) Strnadt, Geburt des Landes ob der Enns, S. 28.

[54]) Alois Huber, l. c. IV., S. 231.

[55]) Zahn, l. c. S. 210.

[56]) l. c. N. 45.

[57]) Konrad Schiffmann, Die oberösterreichischen Ortsnamen, I., II., im Archiv für Geschichte der Diözese Linz, III. 1906. IV. 1907.

[58]) Altdeutsches Namenbuch, II., v. Ernst Förstemann, III. Auflage, Bonn 1911, herausgegeben von Hermann Jellinghaus.

Chestinperc bedeutet „Kastanienberg", den Berg, der mit Kastanienbäumen bewachsen ist; ahd. chestinna, mhd. kesten f. = Kastanie. Die heutige Lautform (erst seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) ist vom westlichen Nieder- und Mitteldeutschland ausgegangen im näheren Anschluß an lateinisches castanea, das auch dem ahd. chestinna zugrunde liegt. Von ahd. chestinna ist weitergebildet das Adjektiv chestinnin = von Kastanien, zu Kastanien gehörig, wie buochin, puochin = von Buchenholz, buchen, von ahd. buochâ, puochâ (vgl. Puochinauua); das Caestinincperc ist älteres *chestinninperc [59]) mit parasitischem c, das unter Einfluß des Auslautes in perc entstanden sein wird. Vgl. mhd. kestenboum = Kastanienbaum, mhd. kestenwalt = Kastanienwald; bei *Förstemann* II.[60]) Kestenburg saec. 11, heute Kestenberg.

Dem deozinbach der Urkunde liegt ahd. diozan, diezen, mhd. diezen = tosen, rauschen, mhd. dieze = Wasserschnelle, Getöse zugrunde. Dazu *Förstemann* II.[61])

Außerordentlichen Wert erhält die Urkunde durch die slawischen Personennamen, die darin aufgezeichnet sind.

„Von ethnographischem Interesse ist es, daß von den slawischen Edlen, die als Zeugen namentlich aufgeführt werden, drei, nämlich Egilolf, Uualdrat und Traninh (Traninc), germanische Namen tragen, worin ein Fingerzeig liegt, daß der Germanisierungsprozeß im ersten Drittel des IX. Jahrhunderts schon bedeutende Fortschritte gemacht hatte, was auch in den deutschen Ausgängen der slawischen Zeugennamen auf o und in den Deminutiven auf ino und lino seine Bestätigung findet. Ferner ist es von chronologischem Interesse, daß der Gaugraf *Wilhelm* die ältesten baiowarischen und slawischen Männer um den Verlauf der Grenze des Kirchengutes befragt.[62]) Das Alter dieser Auskunftszeugen auf c. 90 Jahre angesetzt, sehen wir, daß das Vordringen der Slawen an den Haselgraben schon vor 750 angesetzt werden müsse, zugleich aber auch, daß diese Slawen damals schon unter baiowarischer Herrschaft standen."[63])

Wir haben die slawischen P. N. des Kataloges einer gründlichen Untersuchung unterzogen und können feststellen, daß von

---

[59]) Vgl. dazu mhd. lintinenprunn = Lindenbrunnen.

[60]) Förstemann, II. 1911, Sp. 1667.

[61]) Förstemann, II. 1911, Sp. 707.

[62]) Quesivit inter vetustissimos viros Baiouuarios et Sclavanos, ubi rectissimum terminum invenire potuissent.

[63]) Huber, l. c. IV., S. 232.

den slawischen Zeugen nicht drei, sondern fünf deutsche Namen tragen. Es sind dies: Egilolf, Waldrat, Traninh, Wento und Medilin.

Egilolf F. 35 [64]) von ahd. Wurzel agil, Agilulf, Agilolf, Egilolf; Waldrat F. 1510 von got. valdan = regnare, Waldarat, Waldrat; Traninh ist der ahd. P. N. Tarning, Tarnink F. 1391 von ahd. tarni = dunkel, verborgen, ahd. tarhnên, tarnjan = dissimulare; „der Begriff der dunklen Farbe muß der älteste sein und der Stamm ist deshalb dem erpa und svarta synonym." [65]) Tarning wurde im slawischen Munde zu Traning wie germ. gard zu slaw. grad und ahd. karl zu slaw. kral.

Wento ist ahd. P. N. Wando, Wendo, Wento F. 1525 von got. vandjan, ahd. wentan = wenden. Desgleichen kann auch für Medilin die germanische Herkunft bewiesen werden. Von germ. Wurzel math stammt der P. N. Matho, Mathelin F. 1109 (die Wurzel math selbst ist dunkel, ist wohl aus vorgermanischer Zeit ererbt; vgl. altgallisches matu = bonus, P. N. Teutomatos). *Förstemann* bringt Sp. 1109 Matelinesperg saec. 11 und Medilinesheim saec. 9. Im Eponymus des letzteren O. N. erkennen wir unser Medilin der Puchenauer Urkunde. Der Vertreter der Slawen [66]) in der Urkunde, Techelin, besitzt ebenfalls einen deutschen Namen.

Aus der Tatsache, daß eine Anzahl von Slawen bereits deutsche Namen besitzt, können wir schließen, daß jene Slawen aus der Umgebung von Puchenau bereits christianisiert waren. Germanisation und Christianisierung waren in jenen Zeiten identisch.

Wir dürfen nicht erwarten, daß die slawischen P. N. uns in der Urkunde in jener Form entgegentreten werden, die dem slawischen Lautgehalt entsprechen würde. Der baiowarische Schreiber, vielleicht *Cozroh,* der notarius Bischof *Hittos,* selbst, hatte bei dem Konsonantenreichtum und der Existenz von sogenannten Halbvokalen im Slawischen bei der Niederschrift der Urkunde einen harten Stand. So mußte es geschehen, daß er die Namen einfach obenhin und oft mit unpassenden Buchstaben schrieb. Er konnte sie nur phonetisch wiedergeben. Die Halbvokale ĭ und ŭ (verklingendes i und u) werden oft durch e, i und o ersetzt. Anderseits tritt zwischen die gehäuften Kon-

[64]) Förstemann, I. l. c.

[65]) Förstemann, I., 1391.

[66]) Techelin war wahrscheinlich ein Župan der Slawen.

sonanten ein Vokal oder es wird von mehreren Konsonanten einer (meist der erste) abgeworfen. Im übrigen mögen die Beispiele selbst sprechen.

Von asl. Wurzel ljubŭ = amatus sind die drei Namen Liupisco, Liupnic und Liupin gebildet: Sie lauten asl. ljubĭskŭ, ljubĭnikŭ und ljubinŭ.[67]) Nach einer mündlichen Mitteilung des Herrn Prof. *Dr. v. Rešetar* in Wien soll im Slawischen das Suffix ĭskŭ bei der Bildung von Personennamen nicht produktiv gewesen sein. So müssen wir beim P. N. ljubĭskŭ annehmen, daß er erst unter deutschem Einfluß entstanden ist, anklingend an deutsche P. N. mit sc-Suffix (*Förstemann* I. 1302, Walahisc (8), Vinidisco (8), Podulisc (11), Teuriscus (9), Williscus (9), Guntiscus, Etisco (10), Wensco (9).

sl. ljubŭ ist identisch mit ahd. liub = carus, amatus, vgl. ahd. Liubger. „Es ist möglich, daß sie schon ein Erbteil aus vorgermanischer Zeit sind, da auch das slawische ljubŭ sich häufig als Namenselement findet.“ [68])

Es mag ein weiteres Argument für die engeren Beziehungen der Slawen mit den Baiowaren und für den einsetzenden Germanisierungsprozeß bieten, daß sich die Slawen gewisser Namen bedienen, deren Kompositionsglieder auch bei der Bildung germanischer P. N. wirksam sind. Liupisco, Liupnic und Liupin werden auch den Baiowaren verständlich gewesen sein. Zanto könnte eventuell deutsch sein. *Förstemann* I. 1297 bringt einen ahd. P. N. Sando, den er mit ags. sôth = verus, dem got. sanths und ahd. sand entsprechen würde, in Verbindung bringt. Das S in Sando müßte im slawischen Munde wie scharfes ß gelautet haben, das im Deutschen durch Z wiedergegeben wird.

Tal ist asl. talĭ = obses, gleichbedeutend mit ahd. gisal; vgl. čech. tale = Teil, Pfand, *M.* 10, 319.

Zemilo ist arg verdunkelt. Es ist wohl als. vĭsemilŭ = Alllieb, aus asl. vĭsi = omnis und milŭ = carus; der Halbvokal ĭ wurde im Deutschen unterdrückt und der Anlautkonsonant v fallen gelassen: semilŭ, wobei slawisches tönendes s wieder in z übergeht. Vgl. *M.* 10, 234: čech. vyšemila und všemila, russ. vĭsevolodŭ = = Allmacht (*M.* 10, 238), omnium imperium habens.

Der P. N. Trepigo ist ebenfalls stark verändert: Es ist asl. trebŭkŭ von der Wurzel trêb = idoneum esse. Vgl. čech. třebek, das mit unserem Namen trebŭkŭ identisch ist.

---

[67]) Miklosich 10, 285, verzeichnet nur ljubin und ljubnik.

[68]) Förstemann, I., l. c. 1022.

Uuelan (Welan) liegt asl. W. velŭ = magnus zugrunde = velanŭ, vgl. *M*. 10, 253 velin und veljan.

Uuittan (Wittan) ist asl. vitanŭ von asl. W. vitĭ = lucrum *M*. 10, 254. Tagazino ist stark entstellt: Ich wage hier keine Erklärung. In Tesco steckt die asl. W. des = inventio, desi = invenire = desŭko. *M*. 10, 268: „Im serbischen Volkslied wird des in der Bedeutung Erfinder aufgefaßt.“ Ein desko urk. von Almissa 1235. Ocatino ist wieder sehr fraglich. Desgleichen Zebon, Zenasit und Zinacho.

Dabramis schließlich ist asl. Dobromyslĭ = bonum animum habens (dobrŭ = bonus, myslĭ = mens, animus). Wie schon oben bemerkt wurde, deutet der Ersatz des sl. o durch a im Deutschen auf die altertümliche Aussprache des sl. o, das der Reflex des ursprachlichen a ist; *M*. 10, 270 dabramuzl.

So hätten, soweit es bei der Verdunkelung durch die Aufnahme ins Deutsche möglich war, die slawischen Personennamen der Urkunde von 827 ihre Erklärung gefunden.

Auffallend ist noch die Alliteration in der Stellung von Uuelan, Uuittan, Uuento und Zebon, Zenasit, Zinacho. Das herrschende Kennzeichen der Familienzugehörigkeit für eine Zeit, in der eigentliche Familiennamen fehlten, war im Germanischen die Alliteration: Heribrant, Hiltibrant, Hadubrant; Gunther, Gernot, Giselher usw. Sollte sich der germanische Einfluß auf die Slawen auch in dieser Weise bemerkbar gemacht haben? Aus allen diesen Anzeichen ersehen wir, daß der deutsche Einfluß auf die Slawen des Mühellandes ziemlich tiefgehend war. Bereits zu Beginn des 9. Jahrhunderts, vielleicht kaum ein Jahrhundert nach der ersten Einwanderung ins Mühlviertel, erscheinen die Slawen halb und halb germanisiert. Den 32 baiowarischen Zeugen stehen 21 slawische gegenüber, von denen fünf deutsch benannt sind.

Wir können annehmen, daß das obere Mühlviertel zur Zeit, als die Slawen hier festen Fuß faßten, schon längst eine seßhafte germanische Bevölkerung besaß. Das bezeugen vor allen die germanischen Namen unserer größeren Flüsse, der Kleinen und Großen Mühl und der Kleinen und Großen Rotel sowie der des Pesenbaches. Die Namen der größeren Flüsse stammen meist aus uralter Zeit und gehen von einer Bevölkerungsschicht auf die andere über. So wurden die keltischen Flußnamen von den Römern übernommen und auf die Germanen weiter vererbt. Die Namen der Mühl und Rotel galten wahrscheinlich anfangs nur für eine Teilstrecke, für den Unterlauf des Flusses, der schon in

den Zeiten der Völkerwanderung von germanischen Stämmen besiedelt wurde. Darauf deutet der uralte Name der Mühl hin, der von altgermanischer Wurzel muha, nordisch mó(r) = braun gebildet ist.[69])

Die Urkunden überliefern den Namen als mouhile, 4. November 1108,[70]) Mouhelle a. 1142,[71]) Muhela und Muhla a. 1256,[72]) Můchle a. 1322.[73])

Aus diesen Belegen kann die altgermanische Form *muhila erschlossen werden. Muhila ist ein feminines nomen agentis und bedeutet „die Braunfärberin".

Dr. Richard Müller hat in den Blättern für Landeskunde von Niederösterreich[74]) eine Erklärung des Namens Mühl versucht: Er hält ihn für ahd. mûhhila, von germ. W. mûk = heimlich lauern, mûhhan, mûhhon = heimlich lauernd anfallen, und deutet ihn als „die Meuchlerin", das heißt die heimlich gleitende, ja mehr als das, „die lauernde", mit dem in meuchel überhaupt waltenden Nebensinn des Tückischen.

Die Erklärung *Dr. R. Müllers* ist falsch, da ja in diesem Falle der Flußname heute „Meuchel" und nicht Mühl (Mühel) lauten müßte.

Das Richtige dagegen trifft *Müller,* wenn er Rotel als „die Rotfärberin" erklärt, von ahd. rôt = rot, und ahd. rôten = rot färben, röten.[75]) (Urk. a. 1110 rotila.) Beide Flüsse, sowohl die muhila als die rôtila erhielten ihre Namen infolge ihres rotbraun färbenden Wassers. Wir besitzen in diesen Flußnamen unschätzbare Zeugen altgermanischen Lebens auf Obermühlviertler Boden. Hätten Slawen zuerst das Land besiedelt, so besäßen die Flüsse gewiß slawische Namen, da die Deutschen jeden fremden Namen beibehielten, ihn sich nur mundgerecht machten.

Wenn man versuchte, den Namen Pesenbach von asl. pesŭkŭ = Sand abzuleiten und als „Sandbach" zu deuten,[76]) so konnte dies nur durch Nichtbeachtung der urkundlichen Form geschehen. In der Urkunde vom 4. November 1108,[77]) darin

---

[69]) Nach einer Mitteilung des Herrn Univ.-Prof. Dr. R. Much.
[70]) U. B. II. 127—129.
[71]) U. B. II. 203.
[72]) U. B. I. 491, 493.
[73]) U. B. V. 316.
[74]) XX. Band, S. 65—66.
[75]) Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, XX. Bd., S. 66, 67.
[76]) Vielhaber, l. c., 1. Fortsetzung, Sp. 2.
[77]) U. B. II. 127.

jener nobilis vir Eppo seine Schenkungen an das Kloster Sankt Florian bestätigt, lesen wir: allodia inter Bosenbac et Ebresbac. Bosenbac geht zurück auf ahd. *Bôsinpah, das „Bach des Bôso“ bedeutet. Der ahd. P. N. Bôso ist unter den Zeugen vieler Urkunden zu finden, so auch in der Urkunde von Puchenau 827.

Die uralten germanischen Flußnamen des oberen Mühlviertels liefern uns genug Beweise, daß der südliche Teil des Landes seit ältester Zeit in Kultur gezogen war. Aber nicht nur die Flußnamen, sondern auch eine Anzahl von Ortsnamen sprechen für altdeutsche Besiedlung. Für die erste Landnahme durch die Baiowaren sind die Ortsnamen auf -ing charakteristisch. Sie enthalten ein Stück altdeutscher Kulturgeschichte. Ihre Entstehung weist zurück auf die ursprüngliche Besiedlung des Landes durch Sippen, wie es dem patriarchalischen Charakter der germanischen Verhältnisse entsprach.

Als ahd. Form des patronymischen Suffixes -ing erscheint entweder die noch volle auf ingun (geschwächt ingon) als Dativ pluralis oder die Nominativform auf inga. Die erstere Form bedingt Präpositionen, im ahd. az = bei, zu, mhd. zuo, zen. *Das charakteristische Kennzeichen für die echten -ing-Orte ist der ahd. P. N.*[78])

In die beiliegende Kartenskizze sind folgende altbaiowarische Sippensiedlungen des oberen Mühlviertels aufgenommen: Begeringin (Ober- u. Unter-Bairing), Schrechingin (Schröckinger, O. Dürnberg, G. Ottensheim), Waldinga (Walding), Kalhattingin (Kolhading), Sunzing (Suntzinger, O. Hart, G. St. Martin), Mudering (Mittring, O. Ramersdorf, G. Kleinzell), Pusilinga (Pißling, G. Kleinzell) und Wintpassing, G. Kirchberg. Bairing, urk. Begeringin a. 1115 [79]) enthält den ahd. P. N. Begiri (Baior, Pagiri, Pegiri, Pegere = der Baier) F. 305. Begeringin weist noch die alte Dativ-Pluralform auf (ahd. *az Begeringun) und bedeutet: Bei der Sippe des Begeri. Das gleiche ist bei Schrechingin der Fall (urk. a. 1287 Schrechingin, a. 1343 De Schreching, a. 1523 Schreckhinger,[80]) dem ahd. P. N. Screggi

---

[78]) Vgl. die grundlegenden Abhandlungen von Sigmund Riezler, Die bayerischen und schwäbischen Ortsnamen auf -ing und -ingen als historische Zeugnisse in den Sitzungsberichten der königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. philosophisch-philologische und historische Klasse, 1909, 2. Abhandlung.

[79]) U. B. II. 150

[80]) Grillnberger, Urbar von Wilhering, l. c.

F. 1309 zugrunde liegt: *az Screggingun = bei der Sippe des Screggi.

Walding = *Waldinga, *az Waldingun = bei der Sippe des Waldo F. 1499.

Kolhading (jetzt Riener und Meindl, O. Edt, G. Eidenberg, Bez. Ottensheim) urk. a. 1287 Kalatingin, a. 1343 De Chalathing, a. 1523 Kalating[81]) enthält einen ahd. P. N. *Chadalhad (Zusammensetzung von germ. W. cath F. 360 und hathu = pugna F. 788). Wie aus ahd. P. N. Chadalhoh = Chalhoh F. 362 wird, so aus Chadalhad = Chalhad, Chalhat; *az Chadalhatingun = bei der Sippe des Chadalhat. „Noch heute lebt der Ortsname Kholhading — unser Khalhading — in der Erinnerung älterer Bauern dortselbst.“[82]) „Der Name Chalating ist gegenwärtig verschwunden.“[83]) Sunzinger, urk. Suntzing[84]) beruht auf dem ahd. P. N. Sunzo F. 1368.

Mittring, urk. Mudering[85]) ist vom ahd. P. N. Modahari, Mothari, Muather, Muother F. 1129 gebildet: *az Muotheringun: Bei der Sippe des Muother. In Pißling, urk. Pusling[86]) ist der ahd. P. N. Busilo, Pusilo F. 330 verborgen.

Wintpassing, urk. ze wyndpazzing[87]) und Wintpassing[88]) = ahd. *az wintpôzingun: Bei der Sippe des Wintpôz. Der Ortsname Wintpassing, der in Bayern, Ober- und Niederösterreich zahlreich vertreten ist, hat den Philologen genug Kopfzerbrechen bereitet. Daß er auf Slawen in irgend einer Weise Bezug hat, wird von den meisten Forschern zugegeben, doch die Erklärungen weisen bedeutende Differenzen auf. Der bayerische Forscher *Riezler*[89]) nimmt an, daß das Grundwort auf einen allgemein üblichen Spottnamen für die Slawen deute, nämlich auf wintboz, das die Winden wegen ihrer geringen Körpergröße als „Winden-

---

[81]) Grillnberger, l. c., S. 135.

[82]) Vgl. Fr. V. v. Handel-Mazzetti, Das Gemärke von Wildberg, l. c., S. 21.

[83]) Grillnberger, l c., Anmerkungen.

[84]) Schiffmann, l. c. IV.

[85]) Archiv für österreichische Geschichte, 94, 162.

[86]) U. B. VII. 332, vom 11. November 1353.

[87]) a. 1379, Lehensbuch des Jans von Kapellen, Haßleder, Geschichte von Neufelden, S. 61.

[88]) a. 1667, Urbar von Marsbach, Haßleder, l. c. S. 27.

[89]) Riezler, Die Ortsnamen um München, Oberbayerisches Archiv, 44. Band, S. 66.

knirpse" bezeichnen soll. Die Slawen stehen aber den Deutschen an Körpergröße sicher nicht nach.[90])

Th. v. Grienberger[91]) spricht sich dafür aus, daß boz allgemein „Knecht" bedeute, während *Albert Vierling*,[92]) XVI., S. 16 f. zu der Annahme neigt, daß poz, boz von pasz = die Arbeiterrotte (*Grimm*, VII., Sp. 1484) oder von bosz = die Herberge (*Grimm*, II., Sp. 268) abzuleiten sei.

G. Maurer[93]) knüpft an den Ortsnamen Wimpaissing eine längere Besprechung und äußert sich, von der urkundlichen Form de anno 1213 Wintpeizingen ausgehend, in folgenden Worten:

„Ich möchte vorschlagen, einen nicht geschriebenen Namen Wintpeiz anzunehmen, die Bezeichnung eines Mannes, der die Winden im Kriege jagte (mhd. beizen) und mit oder ohne — in unserem Fall ohne — Beute an Menschen, jedenfalls aber mit dem Ehrennamen Windenjäger . . . in die Heimat zurückkehrte.

Wintpeizingen ist seine Gründung, wie Wolfpeizingen die eines Mannes, der sich im Verfolgen eines Wolfes besonders hervorgetan. Daß gerade in Altbayern unser O. N. so häufig ist, erklärt sich leicht aus den vielfachen Kämpfen, die gerade die Bayern eine Zeitlang mit den Winden zu führen hatten, und gerade damals, als die Namengebung auf -ing die herrschende war. Daß der Name Wintpeiz im Schrifttum nicht vorkommt, erklärt sich aus seinem Charakter als Zuname (?) und aus seiner in den politischen Verhältnissen begründeten Kurzlebigkeit."

Wir können wohl nicht anders, als einen ahd. P. N Wintpôz und Wintpeiz anzunehmen. Die betreffenden O. N. dokumentieren sich durch ihre urkundlichen Belege als echte patronymische Sippennamen. Das entscheidende Wort in dieser Frage hat *R. Müller*[94]) gesprochen, wenn er ausführt: „Die Ortsregister wissen gegenwärtig von drei Dörfern Wimpassing oder Windpassing in Oberösterreich und sieben in Niederösterreich. *Schmeller* hat der Erklärung von Wimpassing vorgearbeitet. Er

[90]) Vgl. Fr. v Hellwald, Die Welt der Slawen, Berlin 1890, S. 76 ff.

[91]) Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 26. Band, S. 22 f.

[92]) Albert Vierling, Die slawischen Ansiedlungen in Bayern, in den Beiträgen zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns, XIV., XVI.

[93]) G. Maurer, Die Ortsnamen des Hochstiftes Passau, Passau 1912, S. 53.

[94]) Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, XXI., S. 89 ff.

erbringt statt der aus unseren Belegen allein hervorgehenden mittelhochdeutschen Form Wintbôzingen aus einer Urkunde von 1082 den der vorauszusetzenden althochdeutschen (Uuinidpôzingun) nähere Wintpozzingin. Und er leitet dies Patronymicum von einem P. N. Wintpôz, den er mit einem Fragezeichen in ein vorhochdeutsches Winidbaudus zurückschiebt.

Ich erinnere mich nicht, Uuinidpôz irgendwo gelesen zu haben, aber die Existenz des Namens hat volle Wahrscheinlichkeit. Sein erster Teil ist derselbe wie in Uuinidheri, woraus dann Uuinitheri und Winthere entstand. Der Rückschluß von Wintpôz auf Uuinidpôz ist also rechtfertig. Wie Winidheri, der die Wenden und Slawen bekämpfende Held, kann Winidpôz nur sein der sie (mit dem Ger) niederschlagende oder niederstoßende [95]) Held. Doch genug. Ueber den Sinn des von uns am meisten benötigten Uuinidpôz kann ein Zweifel nicht bestehen und wir wissen jetzt, Wimpassing bedeute „zu den Nachkommen des Windpôz", wie *Schmeller* vorlängst vermutete."

Ueber die Nebeneinanderexistenz der deutschen und slawischen Bevölkerung im oberen Mühlviertel wird im Verlaufe unserer Ausführungen noch die Rede sein. Wir wenden uns wieder der Besprechung der slawischen Nomenklatur zu.

Unfern der Rotel, dort wo sie aus den Waldbergen des Mühlviertels heraustritt und in die Donauebene bei Ottensheim ihren Lauf nimmt, treffen wir den rätselhaften, dunklen Namen Chotwein. Es ist der heutige Jörgensbühel, G. Walding, Bez. Ottensheim.

Die Untersuchungen, die für diesen Namen nötig waren, haben höchst rätselvolle Zusammenhänge ergeben. Eine Erklärung des Namens hat bisher niemand erbracht. *Strnadt* [96]) erwähnt zum erstenmal Chotwein: „Wie aus einem Ablaßbriefe des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ddo. 6. Juni 1457 hervorgeht, gehörte damals nach Feldkirchen als Filiale . . . St. Georg auf dem Berge Chotwein. St. Georg auf dem Berge Chotwein ist die unweit Walding gelegene, nunmehr gesperrte St. Georgenkirche, statt welcher um diese Zeit die Kirche zu Walding erbaut wurde."

---

[95]) Ahd. bôzan, pôzan, mhd. bôzen = stoßen, schlagen. Dazu das subst. bôz, pôz, vgl. Amboß, mhd. anebôz. (D. V.)

[96]) J. Strnadt, Versuch einer Geschichte der passauischen Herrschaft im oberen Mühlviertel, im 20. Jahresberichte des Museums Fr.-Car. in Linz, 1860, S. 277.

Noch spricht sich *Strnadt* über die Herkunft des Namens nicht aus. In einer späteren Untersuchung [97]) erklärt er jedoch den Bergnamen Chotwein für slawisch: „Von ihrer Anwesenheit (der Slawen) sprechen außer anderen Anzeichen . . . die Namen Windorf . . . und Chotwein (Jörgensbühel bei Walding).“ .

Chotwein (Ch = K) scheint auf älteres * Kotwîn zurückzugehen.

Ich finde den Namen in geographisch weit getrennten Gegenden noch dreimal wiederkehren: Als Vulgärnamen (beachtenswerte Tatsache!) für Göttweig [98]) in Niederösterreich, im Egerlande (Böhmen) Cothwin — Kettwa — Kotvina [99]) und in der fränkischen Schweiz ein Köttweinsdorf.[100])

Es ist, wie gesagt, beachtenswert, daß der (ursprüngliche) Bergname Göttweig in Niederösterreich im Volksmunde Köttwein (das ebenfalls von älterem *Kotwîn herrührt) hieß. Dazu stimmt auch die Polemik, die der Verfasser der vita Altmanni [101]) bei der Deutung des Klosternamens führt: „Hic gladius (sc. Martis) post multa milia annorum inventus Attilae regi Hunorum traditur, cuius terrore tota paene Europa eius ditioni subditur. Ab hoc gladio dux Gothorum primitus Mors est dictus, postmodum o littera in a mutata Mars est appellatus. Mars autem lingua eorum dicitur Wich; ergo a Gothis et Wich mons vocatur Gotewich, *non ut vulgus dicit Kotewich.*“[102])

Die Form mit gutturaler Fortis scheint unbedingt die ursprünglichere gewesen zu sein und Gotewich ist vielleicht nur eine gelehrte, sekundäre Bezeichnung des Berges; es lag nahe, bei der Gründung eines Gotteshauses an Gott, ahd. got, goth, god, germ. guth zu denken, wodurch aus älterem Kotewich

[97]) J. Strnadt, Geburt des Landes ob der Enns, 1886, S. 28.

[98]) Johann Nicolaus de Vogel, Specimen Bibliothecae Germaniae Austriacae sive Notitia scriptorum rerum Austriacarum quotquot auctori innotaverunt, Wien 1779, Pars I. Geographica S. 91: Gottwick, vulgo Göttweich, Köttwein.

[99]) F. Albrecht, Zur Besiedlung Westböhmens durch die Slawen bis zum Einsetzen der deutschen Kolonisation, im 58. Jahresbericht des k. k. deutschen Staatsgymnasiums zu Pilsen, 1911.

[100]) Christoph Beck, Die Ortsnamen der fränkischen Schweiz, Erlangen 1907.

[101]) Vita Altmanni episcopi Pataviensis, in den Monumenta Germaniae Hist. S. S. XII., S. 237.

[102]) ita B_1 Kötewich, ut adhuc vulgo vocatur. (!) l. c., p. 237.

ein Gotewich wurde, das *R. Müller* zu einer wunderbaren Erklärung veranlaßte, die jedoch kaum haltbar sein wird: „Zweifellos dagegen ist der mythologische Charakter des Namens Göttweih. Was der Verfasser der vita Altmanni in cap. 26 über den Namen etymologisiert, daß er nach dem Gotte Wich der Goten gebildet sei, ist zwar blauer Dunst. Aber gewiß hat er nur eine mündliche Ueberlieferung gelehrt aufgeputzt, mit nichten alles ersonnen . . . Die alten Quellen schreiben Cotewich oder Gotewich, seltener Kotewich. Gegen die letzte Schreibart, beziehungsweise Aussprache, polemisiert der Verfasser der vita Altmanni seiner gotischen Erklärung zuliebe ebenso grundlos wie albern. Rein althochdeutsch würde demnach der Name lauten: Cotauuich, das ist Zusammensetzung aus cot = deus und uuich = vicus und der ganze Name bedeutet: dei sedes, die Stätte, an der ein Gott wohnte oder verehrt wurde. Komposita mit cot im ersten Gliede sind alt und selten. Sie weisen sich als solche durch den bewahrten Kompositionsvokal aus.

Altmann fand daher den Namen Göttweih bereits vor und ersann ihn nicht erst seiner Stiftung."[103])

Gewiß fand Bischof *Altmann* den Namen bereits vor, aber sicher nicht in der Aussprache Gotewich, sondern mit gutturaler Fortis, also Kotewich, ja vielleicht gar als Kotwîn. Letzteres kann immerhin aus dem Slawischen stammen; am Fuße des Göttweiger Berges fließt die slawisch benannte Fladnitz (blatnica, sl. blato palus).

Für das Egertal weist *Albrecht*[104]) eine slawische Grundbesiedlung nach. Und hier finden wir ebenfalls ein Kotvina: „Wir wenden uns wieder egeraufwärts. Dort wird 1226 in der schon berührten Konfirmationsurkunde für das Stift Doxan der zwischen dem heutigen Klösterle und Schlackenwert gelegene circuitus von Cothwin genannt als einstige Schenkung Herzog Friedrichs 1179 bis 1189; circuitus Cothwin = Kettwa-Kotvina sw. von Klösterle." Noch mehr des Rätselhaften bietet Köttweinsdorf, B. A. Ebermannstadt, in der fränkischen Schweiz. Die urkundlichen Belege zeigen sonderbare Variationen: a. 1172 Kotdwanisdorf; Chotweigsdorf; Kötwestorf; Kotpersdorff; Kötmannsdorf; Kutwesdorf 1490; Köppelßdorf 1530.[105])

---

[103]) Richard Müller, l. c., XX. Bd., S. 114—115.

[104]) Albrecht, l. c., S. 34.

[105]) Sämtliche Belege bei Beck a. a. O., S. 79—80.

„Wir werden . . . nicht fehlgehen, wenn wir einen P. N. Godwin, verhärtet Kotwin ansetzen, welcher Name uns schon in Gößweinstein und Gößmannsberg begegnet ist.“[106]) Die Verhärtung von Godwin zu Kotwin scheint aber nicht sehr plausibel. Ebensowenig die Erklärung *Müllers:* [107]) „Mit ahd. cot, mhd.-hochd. got zusammengesetzte Namen scheinen dem christlichen Gefühl anstößig gewesen zu sein: Daher wohl die Entstellung, die sie frühzeitig erfahren.“

Wir haben gesehen: Chotwein, Köttwein (Kotewich), circuitus Cothwin (Kettwa, Kotvina) und Köttweinsdorf (mit allen urkundlichen Belegen) zeigen gutturale Fortis im Anlaut. Der Name findet sich in Gegenden, für die slawische Besiedlung nachweisbar ist. (Auch für die fränkische Schweiz weist *Beck* slawische Kolonisation nach, z. B. Treppendorf, urk. Trebekendorf c. 1139 vom sl. P. N. Trebek.)

Vielleicht hängt der Name mit dem sl. P. N. Chot, *M.* 10, 323, zusammen. Vgl. Kottes = *Chotanisriute, Chotans und Köttmannsdorf — Chotemaresdorf vom sl. P. N. Chotěměr bei F. II., 1721.

Im übrigen wage ich über Chotwein [108]) kein bestimmtes Urteil und begnüge mich, Zusammenhänge aufgedeckt zu haben.

Im Norden des Berges Chotwein überschreiten wir die Rotel und gelangen in ein Gebiet, in dem sich die slawischen Orts-, Flur- und Bachnamen zu großer Dichte gruppieren.

Lassersdorf, das schon *Vielhaber* [109]) für Ladislausdorf erklärt, enthält im Eponymus den sl. P. N. Vladislav. Die urkundlichen Formen lauten Lazzensdorf,[110]) Laßenstorf, Lazzenstorf:[111]) Das Dorf des Slawen Vladislav. Vgl. Lasselsdorf bei St. Florian in Mittelsteiermark, urk. a. 1139 Lazlausdorf.[112])

Lassersdorf gehört in die Reihe jener Ortsnamen, die in ihrem Eponymus den slawischen Gründer oder Besitzer verewigt haben, wie Pröselsdorf im unteren Mühlviertel (Brumizlaisdorf a. 1115) oder Trevenreut in Salzburg und Tribuswinkel bei Wien

[106]) Ebenda.

[107]) Richard Müller, l. c., XIX., S. 149.

[108]) Vgl. auch Lamprecht, große Matrikel, Mskr. 5855: Sand Georgen, St. Georii = St. Georgen im Kostwein, Walding, 1318, 1373, U. v. St. Florian.

[109]) G. Vielhaber, l. c., 1. Fortsetzung, Sp. 2.

[110]) Grillnberger, l. c. 140.

[111]) Lamprecht, l. c. 1287.

[112]) Kämmel, l. c. 152.

(vom. sl. P. N. Trèban). In diesem Lassersdorf hat sich auch eine nicht geringe Anzahl von slawischen Flurnamen erhalten. Wir finden dort eine Görzleiten, einen Görzleitenanger, ein Görzleitenholz, einen Regnitzbühel, ein Regnitzfeld, einen Regnitzhagen, einen Regnitzwiesfleck, eine Fragleiten, ein Lagnitzfeld, einen Kagnitzanger und eine Kanzigwiese. Im Norden des Dorfes liegt das Görtzergut (Görtzer).

Görzleiten, Görtzer usw. stammen von asl. gora = Berg, gorica = Hügel, Bühel. Vgl. östl. vom Görtzer den deutschen Hausnamen Berger (siehe Spezialkarte 1 : 75.000). Der asl. W. reka = Fluß gehören die Namen Regnitz, Ragnitz und Rangitzer an. Zu Ragnitz vgl. *Dopsch*, Urbare der Steiermark:[113]) Ober-Ragnitz, O. G. Badendorf, G. B. Wildon, Rechnutz, Rekencz, Rågknitz, Ragnicz; Innere Ragnitz, G. B. Umgebung Graz, Recknitz. — Rangitzer, O. Hofing, G. Herzogsdorf, B. Ottensheim, lautet urk. Regenz.[114])

Lagnitz und Kagnitz vermag ich nicht zu erklären, da mir keine urkundlichen Belege zur Verfügung stehen. Fragleiten enthält im ersten Teile asl. pragŭ = limen, Schwelle. Slawisches p wird durch f im Deutschen ersetzt. In Kanzig vermute ich asl. konĭ = Pferd; die Endung -zig ist unter deutschem Einfluß entstanden. „sk geht im Norden in zig über", *M.* 21, 98. Vgl. Dolzig aus dlusko, Glinzig aus glinsko, Leipzig (älter Leipzg) aus lipsk (lipa = Linde). Analog diesen Bildungen ist unser Kanzig aus asl. konĭskŭ zu erklären; das Suffix ĭskŭ bildet Adjektiva aus Substantiven: konĭ = das Pferd, konĭskŭ = zum Pferd gehörig. So bedeutet Kanzigwiese = Pferdewiese, Roßweide. Zu ergänzen wäre etwa asl. pastva oder žirŭ = Weide. Vgl. konjski hrib in Krain *M.* 23, 183.

Daß die Slawen im Norden der Donau Pferdezucht und -handel betrieben, können wir aus der Zollurkunde von Raffelstetten c. 906 entnehmen.[115])

Für slawisch halte ich auch Neusserling und Stammering, G. Herzogsdorf. Die urk. Belege lauten Neuzzedling[116]) und Stemering, Stemring.[117])

---

[113]) D o p s c h, l. c. 153_{327}, 300_{33}, 428_{31}, 223_{8}.

[114]) G r i l l n b e r g e r, l. c. 139.

[115]) U. B. II. 54.

[116]) G r i l l n b e r g e r, l. c. S. 139.

[117]) Lehensbuch des Königs Ladislaus Posth. im Notizenblatt der k. Akademie der Wissenschaften, IV., 238, 354.

Auch hier dürfte jene falsche Analogie, welche den Ausgang -ing slawischen Fluß-, Berg- und Ortsnamen verlieh, die ursprünglich auf -ika, -ik endeten und denen meist ein n unmittelbar vorausging, wirksam gewesen sein.

Neusserling (Neuzzedling) ist wahrscheinlich sl. na sedlnik, praep. na = auf und sedlnik = Sattel, und ist ursprünglich ein Bergname; asl. selo, sedlo = ager, sedes, pagus *M.* 23, 231; vgl. den mons Strasedelnik im Urkundenbuch von Hohenfurt. Stammering (Stemering) halte ich für älteres zmernik, von asl. smrŭkŭ = Fichte *M.* 23, 235. Vgl. Feuchtenbach im oberen Mühlviertel, fiuhtinpah. Stemeritsch, O. G. Toppelsdorf, südöstl. Klagenfurt, urk. Zmeritsche.[118])

Im Westen von Lassersdorf zeugen für die Anwesenheit der Slawen die Namen auf Wind- und Windisch zu beiden Seiten des Pesenbaches und noch westlicher, im Mündungsgebiete der Großen Mühl.

Ich zähle die Orts- und Flurnamen des oberen Mühlviertels, die mit Wind- und Windisch zusammengesetzt sind, zusammenfassend auf:

Windner und Windorfer am linken Ufer des Pesenbaches; Windorf nördlich, Windischberg südlich von St. Martin; Winzberg (Wintsberg), Pfarre Kirchberg; Windsteig, Pfarre Sankt Martin; Windsteig und Windhaag bei St. Veit; St. Peter und St. Johann am Windberg.

„Nach dem St. Florianer Urbar de 1373 hieß die ganze Gegend von der Donau bis an die Reusche Mühel [119]) in Windiberge.[120])

Windner lautet im 15. Jahrhundert „zu den Winden" [121]) und erklärt sich von selbst.

Windorf erscheint urkundlich am 28. März 1370 [122]) als Wyndorff, 1371 und 1439 als Windendorf[123]) und fließt her aus altem * Winidôtorph = Dorf der Winden. Windsteig, urk. curia in windestige [124]) c. 1190 geht zurück auf ahd. * Winidôstîga —

[118]) Dopsch, Landesfürstliche Urbare der Steiermark, S. 439.

[119]) Rauschen Mühl, auch steinerne und böhmische Mühl genannt.

[120]) Fr. V. v. Handel-Mazzetti, Waltenstein und Eppenberg, im 67. Jahresbericht des Museums Francisco Carolinum, S. 32.

[121]) Notizenblatt 1853, 3., S. 200.

[122]) U. B. VII. 466.

[123]) Lamprecht, Manuskript aus dem Schaumburger Urbar.

[124]) U. B. I. 593.

Steig, Pfad der Winden, ist also ursprünglich der Name einer Kommunikation. Vgl. auf der Spezialkarte den erhaltenen Fahrweg, der von Windsteig über das Göritzergut, Herzogsdorf, Windner gegen den Pesenbach führt; in ihm ist vielleicht jener alte Windenpfad erhalten. Dieser übersetzte etwa bei der heutigen Haltestelle Herzogsdorf der Mühlkreisbahn den Pesenbach und leitete weiter (siehe Windsteig am rechten Ufer des Pesenbaches) in die Gegend Windischberg. Wir haben es mit einem uralten Saumweg zu tun. Da das ahd. hac abgesehen von der Bedeutung „Einhegung" geradezu für villa und civitas stehen kann,[125]) so spricht nichts dagegen, Windhaag als *Winidôhac = Ort, Dorf der Winden, zu deuten. Windischberg erklärt sich von selbst. Winzberg, urk. Winsperch, Wintsperch[126]) a. 1303, 1388 ist der Besitz eines einzelnen Winden: *Winidesperc = Berg des Winden.

Windberg hat *Müller*[127]) eingehend besprochen: „Den im oberösterreichischen Mühlviertel gelegenen Ort Windberg (Sankt Peter) belegen die ältesten urkundlichen Zeugnisse in der dativischen Form Windiberge, Windeberge: Ǒto de windiberge occisus im ältesten Totenbuch von St. Florian unter dem 8. September (Archiv f. ö. G. 56, 314, mit Anm. 115 auf S. 334), predia in Windeberge sita, Urkundenbuch von Steiermark, I., 142, Nr. 130 von c. 1130; cum omnibus prediis in monte Windeberge sitis ebenda, I., 290, 292, Nr. 279, 280, beide von 1149 . . . Es dürfte althochdeutsches Uuinidôperac „Sclavorum mons" dahinter stecken."

In dem O. N. Ober- und Unter-Premser, Pfarre St. Martin, würden wir kaum einen slawischen Namen vermuten, wenn wir nicht einen urkundlichen Beleg besäßen, der die ursprüngliche slawische Form überliefert: in superiori et inferiori Premitz a. 1373, U. von St. Florian.[128])

Premitz ist asl. prêmica von asl. prêmŭ = rectus und dürfte anfangs der Name einer Kommunikation gewesen sein: Der gerade Weg. Premser scheint über eine Mittelform Premitzer entstanden zu sein.

---

[125]) Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, I., 1067.

[126]) Lamprecht, Manuskript; U. B. IV. 444; Strnadt, Velden, S. 239.

[127]) R. Müller, l. c., XX. Band, S. 187.

[128]) Lamprecht, l. c.

Die Ortsnamen auf Wind und Windisch lassen auf die gleichzeitige Existenz deutscher (baiowarischer) Bewohner schließen, die es als eine Notwendigkeit empfanden, die wendischen Orte von den in der Nähe gelegenen deutschen zu unterscheiden. Dergleichen Ortsnamen können natürlich erst zu einer Zeit oder in Gegenden entstanden sein, wo Slawen nur ausnahmsweise auftraten. Anderseits aber drücken die Zusätze Wind und Windisch das längere Verweilen der Slawen im *slawischen Zustande* aus.

Auf die Rodungstätigkeit der Slawen im Waldlande nördlich der Donau deuten die Namen Görlitz (jetzt Göritzer bei Niederwaldkirchen), Zwettl und Zarg.

Görlitz erscheint urkundlich in der Form „auf der Gorlicz".[129]) Die durch Ausbrennen erzeugte Waldlichtung wird im Slawischen mit Namen bezeichnet, die von asl. gorêti = sengen, ausbrennen, gebildet sind. Gorlicz ist asl. gorêlica, gleichbedeutend mit dem deutschen O. N. Asang. Vgl. *Peisker:* „Wo kein Pflug ist, dort gibt es auch keine permanenten Aecker, sondern bloß Schwandäcker . . . Ein Stück Wald wird im Hochsommer niedergelegt, das Dünnholz gleichmäßig ausgebreitet, nach dem Trocknen an Ort und Stelle verbrannt, der Boden mit der Haue gelockert und in die Asche ein- oder zweimal mit Roggen oder Hafer bestellt."[130])

Die durch Roden erzeugte Waldlichtung wird durch mit svêtlĭ = licht zusammenhängende Ausdrücke bezeichnet. Zwettl (beachte im Deutschen den Ersatz des sl. s, scharfes ss, durch z) finden wir zweimal: Am Oberlauf der Großen Rotel Zwettl und Langenzwettl und an der Landesgrenze, im östlichen Teile der Pfarre St. Oswald Zwetlmühle und Zwetlbach. Für ersteres erscheinen in den Urkunden die Formen Zwetlich und Zvetlik: Bischof Otto von Passau genehmigt die Stiftung der Pfarrkirche Zwettl durch Ulrich von Lobenstein, 3. August 1264: Ulricus de Lobenstein ecclesiam dictam Zwetlich.[131]) Am 15. August 1264 erfolgt die Gründung der Pfarrkirche: Nos Ulricus de Lobenstein fundavimus ecclesiam in Zvetlik, que sita est in terminis

[129]) Notizenblatt 1853, 3., S. 200.

[130]) J. Peisker, Die älteren Beziehungen der Slawen zu Turkotartaren und Germanen und ihre sozialgeschichtliche Bedeutung, in der Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, III. Bd., 1905. S. 336.

[131]) U. B. III. 322.

ecclesie Greimharstetten.[132]) Aus den urkundlichen Formen Zwetlich und Zvetlik geht deutlich hervor, daß der Ortsname von sl. svetlik, Waldlichtung, gebildet ist. Das Volk gebrauchte den Namen noch lange seiner appellativen Natur nach mit dem bestimmten Artikel: Bei der Khurzen Zwetl,[133]) Bei der Zwettl a. 1564, unterhalb der Zwettl a. 1615.[134])

Vgl. Zwetlick, zu deutsch: Kirchschlag in Südböhmen.[135]) Eine treffliche Analogie bieten die deutschen Ortsnamen Lichtenberg, Lichtenau, Lichtenhaag usw.

Eine Zwetlmühle, einen Zwetlbach und Zwetlwiesen besitzt das nördlichste Gebiet, die Gegend im Norden von Haslach. Es ist sl. svêtla = licht, wie aus dem urkundlichen Beleg hervorgeht: molendinum Czwetla.[136])

Auffallend ist die Existenz des O. N. St. Veit in der Mitte des Gebietes. Das St. Veit-Patrocinium wird kaum außer Beziehung zu den zahlreicheren slawischen Umwohnern gestanden sein. Der O. N. St. Veit findet sich häufig in slawischen oder ehemals slawischen Gegenden. Ich erinnere nur an die Ortschaften gleichen Namens im südslawischen Sprachgebiet (Steiermark, Kärnten), an das St. Veit-Patrocinium in Prag, an die Stelle der Urkunde von Lorch 1143:

Ad Husmanin duos mansus et quod Othwin cum Sclavonibus possidet. Dotem illam ad Ascha . . . aliam pertinentem ad tytulum *sancti Viti* Dernberc.[137]) Ueber den Zusammenhang mit asl. Svętovitŭ siehe *Maretić:*[138]) „Svatovit ist nichts weiter als ein der menschlichen Onomastik entnommener und einem Gotte gegebener Name ohne einen tieferen mythologischen Hintergrund. Jetzt wird uns die alte von *Helmold* und *Saxo* gegebene Deutung des Namens Svatovit begreiflich. Beide stimmen bekanntlich darin überein, daß die Ranen (Rujanen) einst Christen waren und den hl. Veit hoch verehrten; als sie aber später vom Christentume abfielen und zum Heidentum zurückkehrten, behielten sie dennoch den hl. Veit, indem sie aus

---

[132]) U. B. III. 323.

[133]) v. Handel-Mazzetti, Wildberg, l. c., S. 13.

[134]) Ebenda, S. 20.

[135]) Urkundenbuch von Hohenfurt, l. c. S. 96.

[136]) J. Strnadt, Das Land im Norden der Donau, S. 132, Anm.

[137]) U. B. II. 208.

[138]) Maretić, Zu den Götternamen der baltischen Slawen, im Archiv für slawische Philologie, X., 136 ff.

ihm ihren Götzen Svatovit machten. Man braucht den *Helmold* und *Saxo* nicht der Lügen zeihen; denn es ist ganz gut denkbar, daß die Ranen den hl. Veit mit einem sehr ähnlich klingenden einheimischen Namen benannten. Dabei bleibt die Frage unberührt, ob die Ranen vor ihrer ersten Bekehrung den Gott Svatovit gekannt haben oder nicht. Die Frage möchte ich eher bejahen als verneinen."

Wir haben noch eine Anzahl von slawischen O. N. zu besprechen. Klum, nördlich von St. Peter am Windberg, ist asl. hlŭmŭ = collis, Hügel. Welche slawische W. in Abstritz (O. Engersdorf) verborgen liegt, kann ich nicht entscheiden. Vielleicht ist es verderbtes asl. ostrica von asl. ostrŭ = spitz, steil, das ursprünglich eine Lokalität bezeichnet haben kann.

Auf jüngere tschecho-slawische Zuwanderung verweisen die O. N. Pehersdorf, B. Rohrbach, urk. Pehaimsdorf a. 1303,[139]) Pehaimstorf und Pehmsdorf;[140]) Peherstorf, Pfarre Niederwaldkirchen urk. Pehaimstorff a. 1373,[141]) zu Pechaimstorff czwei hoff,[142]) 15. Jahrh.

Böhmsdorf, B. Leonfelden, urk. Pehaimdorf a. 1305 [143]) und Böheimschlag, B. Leonfelden, urk. Pehaimslag a. 1356.[144]) Diese Ortsnamen, von älterem *Bêheimestorph und *Bêheimes-slac herrührend, bedeuten Dorf und Schlag *eines* Böhmen (Tschechen).

Slawisch ist auch der O. N. Dobring bei Helfenberg und bei Böhmisch-Kapellen. Sonderbarerweise erklärt *Klimesch* [145]) Dobring für ein „deutsches Patronymikum aus dem tschechischen P. N. Dobren oder Dobron: Zu den Erben des Dobren". Ich halte es für überflüssig, die Unhaltbarkeit dieser Etymologie nachzuweisen. Die baiowarischen Sippen -ing enthalten nur uralte germanische Personennamen, die meist schon im 11. Jahrhundert außer Gebrauch kamen. Abgesehen davon, daß nach der Erklärung von *Klimesch* die Entstehung von Dobring spätestens ins 9. Jahrhundert verlegt werden müßte, ist die Bildung eines echten -ing-Namens von einem fremden, hier slawischen P. N.

---

[139]) U. B. IV. 443.

[140]) J. Strnadt, Velden, im 20. Jahresberichte des Museums Francisco-Carolinum, S. 174, 183.

[141]) Lamprecht, Manuskript.

[142]) Notizenblatt 1853, 3., S. 200.

[143]) U. B. VIII. 239.

[144]) U. B. VII. 463.

[145]) Klimesch, l. c., 47., 2., S. 151.

ganz ausgeschlossen. Die urkundlichen Belege, die leider aus jüngerer Zeit stammen, lauten bereits Dobring a. 1530 und 1720.[146])

Dobring besitzt, wie so viele ehemals slawische Orts- und Flußnamen (siehe Treffling, Gröbling, Neusserling) ein Pseudo-ing. Es stammt von asl. dobrŭ = bonus und ist altes slawisches dobrik, dobrinka, vgl. *M.* 23, 157. Schließlich kann auch der sl. P. N. Dobrŭ darin enthalten sein. Eine Scheidung ist hier schwierig.

Von gleicher W. dobrŭ ist auch der erste Teil in Dobrizhofen gebildet. Es erscheint c. a. 1190 als tobrizze[147]) (Siboto tobrizze, zu ergänzen ist de). Tobrizze (Dobrizhofen, G. Oepping) ist asl. dobrica; vgl. Dobritz, Döbritz in Deutschland, *M.* 23, 157.

Welchen Veränderungen Lokalnamen unterliegen können, beweist uns der O. N. Ober- und Unter-Grünau (G. Oepping). Eine ältere Schreibweise lautet Krenau. Setzen wir an die Stelle des r ein l, so kommen wir der ursprünglichen Form nahe. Klenau ist nur die germanisierte Form vom slawischen Chlenow, das uns in der Urkunde vom 30. Juni 1303 erhalten ist: Ulrich von Chlenow, Ruger, Ulrich und Meinhard die Chlenauer zu Chlenow, Walchun Chlenower datz dem Romlär.[148])

asl. klenŭ bedeutet acer, Feldahorn, Maßholder, davon das adj. klenov, zum Feldahorn gehörig, das subst. Klenové n., das in der Funktion eines Nominativus loci steht. Vgl. klenov, klenové und klenovka in Böhmen. Daß der Ahorn im oberen Mühlviertel ehemals weitere Verbreitung besaß, beweist auch der O. N. Ahornberg (am Pfarrkirchnerwald).[149])

Wir haben den nördlichen Teil des Mühellandes erreicht. Hier besitzen wir in den Namen Lanitz, Jaukenberg?, Jaunitz, Zwetl, Zarg und Uresch die letzten Zeugen einstiger slawischer Besiedlung.

Es würde schwer fallen, aus der gegenwärtigen Form Lanitz das ursprüngliche slawische Wort zu holen, wenn uns nicht die Urkunden zu Hilfe kämen. In den Grenzbestimmungen der Urkunde vom 11. September 1341, in der Peter von Rosenberg urkundet, daß er den Markt Haslach wieder erworben habe, heißt

---

[146]) Klimesch, 47., S. 151.
[147]) U. B. I. 584.
[148]) U. B. IV. 443—445.
[149]) Strnadt, Velden, l. c., S. 160.

es: daz Gemerkh ob der Hayd unz in die Lädnicz und von der Lädnicz ob Herleins Oed.[150])

Lädnicz ist asl. ledenica von asl. ledŭ = Eis und bedeutet „Eiswasser, Eisgrube etc.".

Ledenica ist ursprünglich der Name eines Gewässers und wurde später auf die Ortschaft „in der Lanitz" übertragen. Vgl. Ledenice, Bez. Budweis, und Ledenice in Mähren, deutsch Eisgrub.

Ein Nebenbach der Lanitz führte den Namen Jaunitz, der auch im unteren Mühlviertel bei Freistadt anzutreffen ist (urk. Jowerniz 1147). Die Etymologie dieses Bachnamens ist seit *Miklosich* und *Kämmel* nach asl. javorŭ = Ahorn, allgemein; sl. javornica = Ahornbach.

Jaukenberg ist rätselhaft. Die urkundliche Form Jouchenberge[151]) (Wernhardus de Jouchenberge, 17. Dezember 1231) deutet vielleicht auf älteres *Joukinperc = Berg des Juko. Ein ahd. P. N. Juko ist aber nicht belegbar. Vielleicht kann man an slawisches iug = Süden, Südgegend, denken, das durch baiowarische Diphthongierung zu jauk wurde. Es sei auf die Tatsache hingewiesen, daß in Südsteiermark der warme Südwind geradezu Jauk genannt wird, das von slaw. iug herrührt. Die Bezeichnung iug = Süd im nördlichen Teile des Mühlviertels ist natürlich äußerst relativ. Sie hatte nur Gültigkeit für die Slawen in der östlichen Gegend von St. Oswald.

Hier treffen wir die Namen Zarg und Uresch. *Vielhaber*[152]) deutet Zarghof als „Häuptlingshof", von slaw. carica. Die Erklärung ist natürlich unhaltbar. Fürs erste bedeutet carica = die Zarin, von car, carja = der Zar. Außerdem ist das Wort ein Lehnwort aus dem Griechischen, das den Slawen in Mitteleuropa unbekannt war. *Miklosich*[153]) sagt darüber: „cesarĭ, wofür später carĭ wurde, ist das mittelgriechische kaisar und hat zunächst nur bei jenen Slawen Eingang gefunden, denen jene Einrichtungen von den Griechen zugeführt wurden, bei den Bulgaren und Russen."

Ist die Erklärung *Vielhabers* verfehlt, so darf jene *Schiff-*

[150]) U. B. VI. 391.
[151]) U. B. II. 5—6.
[152]) Vielhaber, l. c., 1. Fortsetzung, Sp. 2.
[153]) Miklosich, l. c., 21., S. 2.

manns hingegen Anspruch auf Richtigkeit erheben. Letzterer hält Zarg für asl. zorica.[154])

Was heißt nun zorica? asl. zorŭ bedeutet Licht, Glanz, Helle, deminutiv. zorica „das kleine Licht". Nach *M*. Etym. W. 401 erhält die W. zer = glänzen durch die erste Steigerung die Form zor, durch die zweite die Form zar; asl. zarja = splendor. Letzteres muß unserem Zarg, das urk. Sarg lautet,[155]) zugrunde liegen. Slawisches z (gesprochen wie weiches s) wird im Deutschen zu hartem s: čech. zesice = Seesitz, zorkovice = Sorkowitz. So wurde aus asl. zarica im Deutschen Sarg, wie in Kärnten aus zorica = Sörg [156]) wurde. Durch Kontraktion von mhd. ze Sarg wurde Zarg.[157])

In Uresch, das urk. orros und Urrusch a. 1379 [158]) lautet, ist der asl. P. N. uroš, *M*. 10, 322, erhalten. *Klimesch* [159]) hält den Namen für deutsch, „entstanden aus dem Präfix ur und dem Appellativum rusch (die Ulme), zur alten Ulme. An einen Zusammenhang zwischen diesem Namen und dem slaw. P. N. Uroš ist hier absolut nicht zu denken." Warum nicht? Wir haben bereits bei dem O. N. Steeg = stoigei gesehen, daß im Slawischen bloße Personennamen auch nominativ als Ortsnamen gebraucht werden. Die Erklärung von *Klimesch* „zur alten Ulme" ist höchst unwahrscheinlich.

Wir schließen somit die Untersuchungen der altslawischen Besiedlung des oberen Mühlviertels. Sie haben ergeben, daß das Mühelland bereits eine altgermanische Bevölkerung besaß, als die Einwanderung slawischer Sippen erfolgte. Sie haben ferner bewiesen, *daß die Frage nach der Herkunft der Mühlviertler Slawen nicht mit der Leichtigkeit beantwortet werden kann, wie es bisher geschah.* Die Annahme einer Besiedlung durch karantanische Slawen wird keineswegs abgelehnt. Die letzten Ausläufer der Ennsslawen werden auch die Donau übersetzt und die

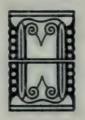
[154]) Schiffmann, l. c., III. 368.
[155]) Strnadt, Archiv. f. ö. G., 94., 133.
[156]) Kämmel, l. c., 147.
[157]) Uebrigens ein treffliches Seitenstück zu Zwettl = Lichtung.
[158]) Klimesch, l. c., 47., S. 209.
[159]) Ebenda.

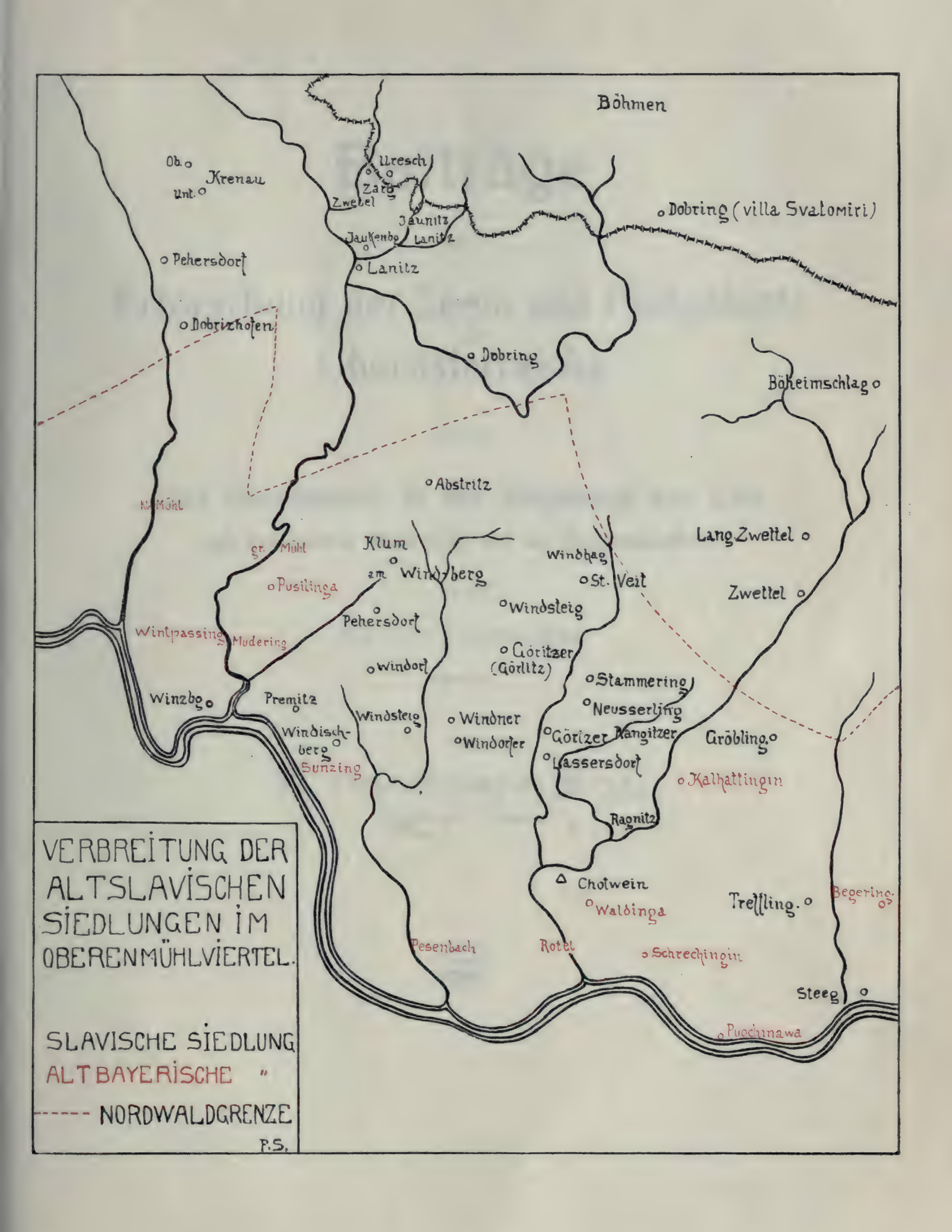
Abhänge des Nordwaldes besiedelt haben. Hier erfolgte ihr Anschluß an die nordslawischen Stämme Böhmens.

Wir sehen auch von der Beantwortung der Frage ab, wie lange sich das slawische Element im oberen Mühlviertel gehalten hat, da wir uns nur auf Vermutungen beschränken könnten.

Gesetzt den Fall, daß sich slawische Reste bis ins 12. Jahrhundert erhalten haben, so werden sie der (von ca. 1100 an) einsetzenden großzügigen Kolonisation erlegen sein, die von den freien Adelsgeschlechtern aus Niederbayern ausging und das Gebiet zwischen Ilz und Rotel endgültig in Kultur zog.

Im übrigen begnügen wir uns damit, die Spuren altslawischen Lebens auf Obermühlviertler Boden in größtmöglichem Maße aufgedeckt zu haben.





Böhmen
Ob.
Krenau
Unt.
Uresch
Zarg
Zwetel
Jaunitz
Jaukenbg
Lanitz
Lanitz
Dobring (villa Svatomiri)
Pehersdorf
Dobrizhofen
Dobring
Böheimschlag
Abstritz
kl. Mühl
gr. Mühl
Klum
am Windberg
Windhag
St. Veit
Lang Zwettel
Pusilinga
Zwettel
Windsteig
Pehersdorf
Wintpassing
Mudering
Göritzer
(Görlitz)
Windorf
Stammering
Winzbg
Premitz
Windsteig
Windner
Neusserling
Windischberg
Windorfer
Göritzer
Rangitzer
Gröbling
Sunzing
Lassersdorf
Kalhattingin
Ragnitz
Cholwein
Waldinga
Trefling
Begering
Pesenbach
Rotel
Schrechingin
Steeg
Puochinawa
VERBREITUNG DER ALTSLAVISCHEN SIEDLUNGEN IM OBERENMÜHLVIERTEL.
SLAVISCHE SIEDLUNG
ALTBAYERISCHE "
----- NORDWALDGRENZE
F.S.



Beiträge

zur

Erforschung der Seen- und Flußgebiete Oberösterreichs.

Das Donaugebiet in der Umgebung von Linz
mit besonderer Rücksicht auf die Diatomeenflora.

Mit drei Abbildungen.

Von

R. Handmann S. J.,

Kustos am Freinberg.



Vorbemerkung.

Der Verfasser hat sich schon seit einer Reihe von Jahren die Aufgabe gestellt, die Gewässer Oberösterreichs in hydrographischer und hydrobiologischer Beziehung mit besonderer Berücksichtigung der Diatomeen- oder Kieselalgen-Flora zu erforschen.

Einige diesbezügliche Arbeiten wurden von ihm bereits der Oeffentlichkeit übergeben, so im Jahresberichte des Vereines Francisco-Carolinum, Linz 1909 (Die Diatomeenflora des *Traunsees* und jene des *Ramingteiches* bei Steyr) und in den „Mitteilungen des Mikrologischen Vereines", 1913, Heft I (Die Diatomeenflora des *Almseegebietes).*

Vorliegende Arbeit bezieht sich auf das *Donaugebiet* in der Umgebung von Linz.

Auch hier wurden bei den hydrobiologischen Untersuchungen, wie bei den genannten Bearbeitungen, vorzüglich die Vorkommnisse der Kieselalgen, und zwar meist des Litorals, sowie jene der umliegenden Wassertümpel in Untersuchung gezogen, dabei jedoch den Pflanzenbelegen und den Schlammbildungen eine größere Aufmerksamkeit geschenkt; erscheinen ja gerade die hier obwaltenden Verhältnisse für eine gedeihliche Entwicklung der organischen Wasserwelt überhaupt von nicht geringer Bedeutung.

Ein Hauptzweck, der bei diesen Aufsammlungen verfolgt wurde, war, gewisse biologische Reihen zu gewinnen, die bestimmten Jahreszeiten entsprechen, und aus allem einige Schlüsse auf das Vorkommen und die Entwicklung der mikroskopischen Wasserorganismen zu ziehen. Es erschien deshalb von Belang, so vollständige Reihen als möglich zu erhalten und nach erfolgter Bestimmung alle einzelnen Arten und Varietäten genau zu registrieren.

Zur Erreichung dieses Zweckes wurden deshalb bestimmte Wasseransammlungen zu verschiedenen Zeiten des Jahres oder auch zur selben Zeit in anderen Jahren besucht und die aufge-

fundenen Arten einer eingehenden Prüfung unterworfen. Aus demselben Grunde erschien es auch angezeigt, das Untersuchungsmaterial den Händen erfahrener Diatomisten anzuvertrauen und genauer bestimmen zu lassen. Es hat sich hierin in besonderer Weise Herr *M. Peragallo* in Sceaux-Robinson (Paris) dem Verfasser gegenüber von großer Freundlichkeit gezeigt und ihm wesentliche Dienste geleistet. Es sei deshalb diesem eifrigen Diatomeenforscher Frankreichs hier öffentlich der wärmste Dank dafür ausgesprochen.

Die Bestimmung einiger Reihen hat der Verfasser auch durch das mikroskopische Institut des Herrn *Ed. Thum* in Leipzig ausführen lassen; es ist das Entgegenkommen dieses erfahrenen Diatomeenforschers um so höher zu schätzen, als leider dessen Sehorgane durch langjährige angestrengte Arbeit schon eine bedeutende Abschwächung erlitten haben.

In bezug auf die Oertlichkeiten, die zu verschiedenen Zeiten des Jahres besucht wurden, sei nachfolgendes bemerkt:

Die Aufsammlungen beziehen sich auf einige Wassertümpel bei *Windegg* und *St. Peter in der Zizlau* (in der Nähe von Linz), sowie auf einen Donauarm in den Auen von *Steyregg*, ferner auf Schlammbelege eines Felsens am Donauufer bei *Aschach* und einiger mit Moos bewachsener Steine am Flußufer bei *Margarethen*-Linz.

Da die *Zuflußbäche* der Donau ebenfalls zu ihrem Flußgebiete zu rechnen sind, so wurden auch einige Zuflußbäche der Donau in der Umgebung von Linz in den Kreis der Untersuchung gezogen.

In bezug auf die genannten Lokalitäten und deren Aufsammlungen geben die nachstehenden Bemerkungen Aufschluß.

I. Donaugebiet: Windegg.

Bei Windegg in der Nähe von Linz können hauptsächlich *drei* Donauwasser-Ansammlungen namhaft gemacht werden, wo gewöhnlich eine reichere Diatomeenflora angetroffen wird:

a) Ein größerer Wassertümpel bei der Ortschaft (in der Nähe der Eisenbahn-Haltestelle, längs der Straße nach Steyregg). Er enthält meist reichlich Wasser und geht selten so weit zurück, wie in den Jahren 1911 und 1913 dies geschehen;

b) ein zum Teil mit dem ersteren zusammenhängender (im Sommer mehr getrennter) Tümpel in der Au (Waldweg);

c) ein Gewässer, das bei Hochwasser ebenfalls mit *a* und *b* in Verbindung steht, sonst aber im Sommer gewöhnlich eine *Bucht* darstellt und später (in den Auen von Steyregg) in einen breiteren und tieferen Tümpel bezw. Donauarm übergeht; er wird von einigen *Quellen* gespeist.

A. Aufsammlungen bei Windegg, a) Haltestelle.

1. (Nr. 32*) 1908 gegen Ende September.

Es fand sich zur Zeit des Besuches eine ziemlich ausgedehnte Fläche von teilweise eingetrocknetem Uferschlamm, der von einer glatten Gelatineschicht bedeckt war. Der mikroskopische Befund ergab einen sehr großen Reichtum an Diatomeen; besonders zahlreich vertreten war *Synedra (longissima etc.)*. Die Ausbeute aus verhältnismäßig wenig Schlamm glaubte der Verfasser auf etwa 10 Milliarden Individuen schätzen zu können. (Vgl. dessen Beiträge zur Kenntnis der Diatomeenflora Oberösterreichs, Musealbericht etc., Linz 1909.)

Eine von *Ed. Thum* in Leipzig angefertigte Typenplatte von einer Probe dieser Aufsammlung enthält 36 Arten. Die einzelnen Formen sind in der unten beigefügten tabellarischen Zusammenstellung näher angegeben. (Tab. Kol. Nr. 1.)

---

*) Die beigesetzten Nummern beziehen sich auf das Exkursionsjournal des Verfassers.

2. (Nr. 32c) 1908 30. Oktober.

Witterung trüb, Temperatur + 7° C. Der Uferschlamm enthielt weniger Diatomeen als bei dem Besuche des Tümpels im September, stellenweise jedoch noch reichlich (zum Teil abgestorbene Schalen).

3. (Nr. 82) 1911 17. und 18. Juli.

Regnerisch, Lufttemperatur 20.1°, Temperatur des Wassers (am Ufer) 17.5°. Die Probe ergab im besonderen: *Achnanthes, Cocconeis, Cymbella, Navicula, Nitzschia etc., Synedra* (wenig).

4. (Nr. 86) 1911 20. Juli.

Heiter, Lufttemperatur 26.5°, Wasser (Ufer) 24.5°. Diatomeenreichtum abnehmend. In den Proben fanden sich: *Achnanthes, Cymatopleura, Cymbella, Navicula, Synedra etc.*

B. Aufsammlungen bei Windegg, b) Au.

Der Tümpel liegt meist im Schatten und zwischen Bäumen, so daß nicht selten organische Abfälle (Blätter, Zweige etc.) hineinfallen.

1. (Nr. 49) 1909 10. Mai.

In einer Probe fanden sich 77 Diatomeenformen, darunter: *Fragilaria (Staurosira) Harrissonii, Meridion Zinkenii, Navicula stauroneiformis, N. pseudobacillum etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 2.)

2. (Nr. 52) 1910 4. Juni.

Im Wasser Anschwemmungen von Blättern etc. Reich an Formen, u. a.: *Navicula macilenta, N. tabellaria, N. amphigomphus, N. stauroneiformis, N. Bullenheimii, N. Flotowii, N. cymbula etc., Ceratoneis Smithii, Nitzschia elegantula, Cyclotella subsalina etc.*

Im ganzen fanden sich in der Probe 87 Formen. (Vgl. Tab. Kol. Nr. 3.)

Diese Aufsammlung zeigt, daß, wie dies auch andere Beobachtungen bestätigen, die Diatomeen im allgemeinen in schattigen oder kühleren Lokalitäten zu einer reichlicheren Entwicklung gelangen. (Vgl. Nr. 71.)

3. (Nr. 59) 1911 14. und 15. April.

Reich an Diatomeen: *Achnanthes, Amphora, Ceratoneis, Cocconeis, Cymatopleura, Cymbella, Fragilaria, Gomphonema, Melosira, Nitzschia, Navicula, Stauroneis, Synedra, Surirella etc.* Besonders zahlreich war *Cymatopleura (solea etc.)* vertreten, sodann *Synedra* und *Navicula*, seltener *Cymbella, Melosira, Gomphonema* und *Surirella.* (Vgl. Nr. 5.)

4. (Nr. 71) 1911 7. Juni.

Lufttemperatur (8 bis 9 Uhr morgens) 16.3°, Wasseroberfläche 9.8°. Am Ufer zusammengeschwemmte Pflanzenreste mit Schnecken, Insektenlarven, Krustazeen und vielen Diatomeen. (Vgl. Nr. 5.)

5. (Nr. 173) 1913 28. April.

Lufttemperatur 15.5°, Wasser 8°. In einer genauer untersuchten Probe fanden sich 53 Formen, darunter: *Cymbella naviculiformis, Navicula amphisbaena, N. vermalis, N. zellensis etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 4.)

Die Aufsammlung zeigt (vgl. auch Nr. 2), daß im allgemeinen die Frühlingszeit der Entwicklung der Diatomeen sehr günstig ist.

C. Aufsammlungen bei Windegg, Bucht.

1. (Nr. 100) 1911 21. August.

Lufttemperatur (nachm.) 24.5°, Quellenwasser 14°, an einer 3 bis 4 *m* entfernteren Stelle 18°.

Bei niedrigem Wasserstand gedeiht hier in der Nähe des Ufers ein üppiger Pflanzenwuchs (bes. *Myriophyllum, Potamogeton etc.)* und es erweist sich der Schlammbeleg dieser Pflanzen meist sehr reich an Kieselalgen, an Stellen in nächster Nähe der kühleren Quelle etwa zwei- bis dreimal reicher als an entfernteren Stellen. Besonders waren vertreten die Formen von: *Achnanthes, Amphora, Cocconeis, Cymbella, Gomphonema, Navicula, Synedra etc.* (Vgl. Nr. 2.)

2. (Nr. 102) 1911 28. August.

Heiter, Lufttemperatur 26.5°, Quellenwasser 16°. Diatomeen sehr artenreich; in einer Probe fanden sich 96 Formen,

u. a.: *Fragilaria Harrissonii, Navicula binodis, N. cincta, var Heufleri, N. humilis, N. lancettula, N. pupula, Pleurosigma scalproides, P. Smithii etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 5.)

3. (Nr. 109) 1911 26. Oktober.

Lufttemperatur bei 16⁰, Wasser (Quellengegend) 13⁰. Der Pflanzenbeleg in der Nähe der Quelle zeigte sich wieder reich an Diatomeen, insbesondere wurden beobachtet: *Achnanthes, Cyclotella* (häufig), *Cymbella, Fragilaria, Gomphonema, Navicula, Synedra etc.*

4. (Nr. 110) 1911 4. November (21. und 23. November).

Lufttemperatur (gegen 3 Uhr nachm.) 4.9⁰, Wasser 9⁰ (in der Nähe der Pflanzen). Der Pflanzenbeleg ist reich an Diatomeen (zweites Maximum). In einer Probe fanden sich 78 Formen, darunter 17 aus der Gattung der *Naviculaceen,* wie: *Navicula ambigua, N. humilis, N. menisculus etc.,* am häufigsten *Navicula radiosa.*

Beim Besuch dieser Lokalität gegen Ende des Monates (wo die Lufttemperatur 11⁰ zeigte, jene des Wassers ebenfalls 11 bis 10⁰) war der Pflanzenbeleg noch sehr reich an Diatomeen; die Probe wies dieselben Formen wie gegen Anfang des Monates auf, nur fanden sich noch: *Achnanthes, lanceolata, Cymatopleura elliptica, Cymbella cistula, Epithemia zebra, Gomphonema acuminatum var. trigonocephalum, Meridion constrictum, Navicula limosa var. gibberula, Nav. palpebralis, Nitzschia denticula, Pleurosigma acuminatum, Tabellaria fenestrata.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 6.)

II. Donaugebiet: Steyregg, Au, Donauarm.

Der hier in Rede stehende Donauarm ist ein langsam fließendes, bei Hochwasser einige Meter tiefes Wasser und steht, wie bereits oben erwähnt worden, mit der Donaubucht bei Windegg in Zusammenhang. Im Sommer bei niedrigem Wasserstand sind die seichteren Uferstellen üppig mit Wasserpflanzen besetzt und die Belege gewöhnlich sehr reich an Diatomeen, auch in Sommermonaten.

Aufsammlungen.

1. (Nr. 92) 2. August 1911.

In einer Probe fanden sich 83 Formen, darunter besonders häufig: *Achnanthes minutissima, var. microcephala, Cymbella laevis* und *Navicula radiosa.* Ferner sind erwähnenswert: *Amphora enoculata M. Per. etc. F. Hér.* (fossil gefunden in den Ablagerungen der Auvergne), *Diploneis oculata, Gomphonema Clavus, G. intricatum, var. pulvinata* und *pumila,* von der Gattung *Navicula* 21 Arten und Varietäten, wie u. a.: *Navicula divergens, N. dubia, N. limosa, var. gibberula, N. Menisculus, N. Meniscus, N. mikrostauron, N. rostellata,* ferner *Stauroneis amphilepta etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 7.)

Ein Besuch am 7. August (Lufttemperatur 24°, Wasser 15.5°) ergab ebenfalls eine reiche Ausbeute.

2. (Nr. 99) 16. August 1911. (Nr. 103) 9. September 1911.

Am 16. August Lufttemperatur (um 4 Uhr nachm.) 21.5°, Wasser 15.5°. Am 9. September Lufttemperatur (um 4 Uhr nachmittags) 28°, Wasser 18°.

Diatomeen sehr zahlreich. In einer Probe der Aufsammlung vom 16. August ließen sich 102 Formen bestimmen, darunter: *Achnanthes cf. hungarica, Amphora enoculata, Gomphonema mustela, Grunowia tabellaria, Navicula Gastrum, Navicula Iridis, N. limosa var. subinflata, N. major var. paludosa, N. microstauron, N. parva, N. producta, N. pupula var. minuta, N. pygmaea, N. radiosa var. acuta etc., Nitzschia sigma var. consimilis etc.*

Bei einem darauffolgenden Besuch am 9. September (einem sehr heißen Tage) wurden noch dieselben Formen gefunden, überdies noch andere 6 Arten: *Achnanthidium flexellum var. alpestris, Gomphonema acuminatum var. clavus-trigonocephalum, Eunotia parallela, Navicula commutata, N. Gastrum var. lanceolata, Pleurosigma scalproides.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 8.)

3. (Nr. 190) 13. August 1913.

Die Ausbeute dieser Lokalität war im Jahre 1912 weniger günstig, dagegen wieder reich im Jahre 1913.

Am 13. August fanden sich in einer Probe 44 Formen, unter anderen: *Fragilaria Harrissonii, Eunotia diodon, Gomphonema montanum, G. sagitta, G. sessile, G. subtile, G. vibrio etc., Navicula Cessatii, N. Meniscus etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 9.)

III. Donaugebiet: St. Peter i. d. Zizlau bei Linz.

In der Umgebung von St. Peter in der Zizlau (bei Linz) befinden sich mehrere größere und kleinere Donautümpel, die im Laufe des Jahres einen verschiedenen Wasserstand aufweisen und in heißen Sommern fast ganz ausgetrocknet sind. Zu den Tümpeln, die genauer untersucht worden sind, gehören:

1. Ein Tümpel in der von der Ortschaft etwa eine halbe Stunde entfernten Au, in der Nähe eines im Sommer sehr seichten Donauarmes. Er ist gewöhnlich mit Schilf bewachsen (gegenwärtig zum größten Teil infolge einer Bachregulierung verschüttet).

2. Ein tieferer Tümpel am Weg zur Steyregger Brücke (gewöhnlich „Seidlufer" genannt).

3. Mehrere größere und kleinere Tümpel mit grünem Schlamm („alte Schottergruben").

A. Donautümpel: St. Peter, Au.

Aufsammlungen.

1. (Nr. 66) 27. Mai 1911.

Wassertemperatur 18°. Diatomeen sehr zahlreich; eine Probe enthielt 85 Formen, darunter: Aus der Gattung *Gomphonema* 15 *(G. Brebissonii, G. sarcophagus etc.)*, von *Navicula* 19 *(Nav. amphibola, N. Brebissonii v. curta, N. Cari, N. limosa v. subundulata, N. roteana v. oblongella etc.)* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 10.)

Die Lokalität wurde während des Jahres 1911 auch sonst öfter besucht, so am 17. Juni (Wassertemperatur 15°), das Wasser des Tümpels war bedeutend zurückgegangen, Diatomeen noch reichlich.

22. Juni. Nach Regenwetter ziemlich hoher Wasserstand der Donau, Schlamm im Tümpel sehr verteilt, Wassertemperatur

18°. Diatomeen besonders reich an *Gomphonema* und *Fragilaria* (Bänder).

30. Juni. Lufttemperatur 25°, Wasser 16°. Pflanzenbeleg noch immer reich an Diatomeen, besonders wurden beobachtet: *Cyclotella, Gomphonema, Fragilaria, Navicula, Synedra.*

3. Juli. Luft 23.4°, Wasser 15°. Befund wie gegen Ende Juni.

11. Juli. Luft 20.8°, Wasser 15.5°. Schlamm weniger reich an Diatomeen. Ebenso am 19. Juli *(Gomphonema, Synedra).*

2. (Nr. 113) 17. April 1912.

Der Tümpel enthielt wenig Wasser. Lufttemperatur 20°, Wasser 13°.

Der Beleg sehr artenreich. In einer Probe fanden sich 93 Diatomeenformen, u. a.: *Cyclotella* 4 *(comta, Kützingiana, Meneghiniana, operculata), Gomphonema* 15 *(molaris, mustela,* häufig besonders *G. angustatum var. producta* und *G. sarcophagus),* ferner *Hantzschia amphioxys, Mesosira distans var. nivalis, Navicula* (23), *Opephora Martyi* und *Stauroneis quadrata.* Die beiden letzteren Arten wurden von den Herren *J. Héribaud* und *M. Peragallo* in den Ablagerungen der Auvergne fossil aufgefunden. (Die nähere Beschreibung siehe gegen Ende.) Die ganze biologische Reihe dieser Aufsammlung: Tab. Kol. Nr. 11.

3. (Nr. 187) 18. und 19. Juni 1913.

Eine Probe ergab die Arten: *Achnanthidium microcephalum, Amphora affinis, Cyclotella comta, Fragilaria crotonensis, Gomphonema acuminatum, capitatum* und *intricatum, Melosira varians, Navicula radiosa* und *rhynchocephala, Synedra delicatissima* und *splendens.*

B. Donautümpel: Seydlufer.

An dieser Stelle wurden nur wenige Aufsammlungen veranstaltet. Das etwas fließende, ziemlich reine Wasser ist vorwiegend mit grünem Schlamm von Grünalgen besetzt. Es wurden hier auch nur wenige Diatomeen beobachtet, am 27. Juni 1911: *Cymbella, Gomphonema* und *Synedra;* ebenso am 3. Juli desselben Jahres, darunter aber kein *Gomphonema.*

C. Donautümpel: Schottergruben.

Aufsammlungen.

1. (Nr. 73b) 17. Juni 1911.

Schlamm ziemlich reich an Diatomeen, besonders: *Achnanthes, Cocconema, Cyclotella, Eunotia, Fragilaria, Gomphonema, Synedra, Tabellaria etc.*

Wie schon *Dr. Schiedermayer* seinerzeit bemerkte, kommt *Tabellaria* im Donaugebiete bei Linz selten vor. In den vom Verfasser untersuchten Proben wurde diese Diatomeengattung bisher auch nur in dieser Aufsammlung von ihm selbst beobachtet. Häufiger fand er sie in den Donautümpeln bei Melk in Niederösterreich. In Oberösterreich findet sie sich häufiger in den Seengebieten, wie namentlich im Almseegebiete.

Mitte Juli war der Diatomeengehalt noch ziemlich reich.

Bei einem Besuche dieser Lokalität im folgenden Jahre (10. bis 12. Juli) war der Diatomeengehalt dieser der Sonne sehr ausgesetzten Tümpel ein geringer *(Cyclotella, Navicula, Synedra etc.)*. Die Witterung war anhaltend heiter und sehr warm, das Wasser der Tümpel war auch sehr zurückgegangen.

2. (Nr. 150) 20., 24. und 26. Juli 1912.

Nach einem Gewitterregen stellte sich ein höherer Wasserstand der Donau und auch der Tümpel ein. Am 20. Juli vormittags starke Abkühlung (bis gegen 11° C.), am 25. nachmittags wieder warm (25.5°).

Eine Aufsammlung um diese Zeit ergab 52 Formen: *Cyclotella* 3, *Cymbella* 4, *Gomphonema* 6, *Melosira* 3 *(granulata, Jürgensii, varians)*, *Navicula* 13 (darunter *N. bisulcata, cincta)*, *Synedra* 8 *etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 12.)

3. 26. Juli 1913.

Wassertemperatur 20°. In einer Probe fanden sich 29 Arten, darunter: *Denticula elegans, Gomphonema* 5 *(G. turris etc.), Navicula* 8 *(N. Budensis etc.), Synedra* 5 *(S. familiaris, S. longissima etc.).* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 13.)

IV. Donau: Belege von Gesteinen am Ufer des Flusses.

A. Aschach a. D.

(Nr. 166) Mitte Dezember 1912.

Es wurde vom hochwürdigen Herrn *Anton Swedinek,* Pfarrer in Aschach, etwa Mitte Dezember 1912 eine Probe vom Beleg eines am Donauufer bloßgelegten Felsens freundlichst überschickt. Die untersuchte Probe ergab einige sehr charakteristische Arten, insbesondere in größerer Anzahl *Ceratoneis (Arcus, amphioxys, linearis), Cocconeis euglypta, trilineata, Rouxii* und eine *Synedra Ramesi,* die mit einigen anderen Formen nach Herrn *M. Peragallo* in Sceaux-Robinson in den Ablagerungen Frankreichs (Auvergne) auch fossil angetroffen wird. (Siehe die Beschreibung dieser Form im Anhang.) Er fand in einer Probe 107 Diatomeenformen. (Vgl. Tab. Kol. Nr. 14.)

B. Donau: Gesteine am Ufer bei Linz-Margarethen.

(Nr. 173) 30. April 1913.

Die Aufsammlungen stammen hier von mit Moos bewachsenen Gesteinen des Donauufers; das Moos war mehr oder weniger von Wasser befeuchtet, zum Teil auch ganz im Wasser untergetaucht. In einer Probe wurden 30 Diatomeenformen aufgefunden, darunter: *Ceratoneis Arcus, Cocconeis (lineata, euglypta, trilineata, Rouxii), Gomphonema insigne, Navicula, digito-radiata, N. Reinhardtii etc. etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 15.)

Ein Vergleich dieser Frühlingsflora mit der Winterflora (Aschach) zeigt ein bedeutendes Uebergewicht der Entwicklung der Kieselalgen zugunsten der letzteren. Vielleicht ist diese günstige Entwicklung dem Umstande zuzuschreiben, daß damals, im Winter 1912, ein sehr niedriger Wasserstand der Donau eintrat und sich die mikroskopische Wasserwelt in Ruhe entwickeln konnte, während im April 1913 das höhere und stark strömende Flußwasser dieser Entwicklung wohl hinderlich entgegenstand.

V. Donaugebiet: Zuflußbäche.

Wie schon oben in Kürze mitgeteilt wurde, erschien es angemessen, auch einige *Zuflußbäche* der Donau in den Kreis der Untersuchung zu ziehen. Diese Bäche waren der *Zaubertalbach* beim Kalvarienberg und der *Heinzelbach* bei Margarethen (an der Straße gegen Wilhering).

Auch wurde das Wasser der *Gusen* (bzw. der Pflanzenbeleg) an einer etwas oberhalb St. Georgen befindlichen Stelle näher untersucht. Der mikroskopische Befund ergab folgende Resultate:

A. Zaubertalbach.

Die untersuchten Stellen waren etwa 15 bis 30 Minuten von der Mündung des Baches in die Donau entfernt und es wurde der Pflanzenbeleg (Schlamm etc.) näher geprüft.

(Nr. 171) 23. April 1913.

In einer Aufsammlung fand sich *Navicula pelliculosa (= Frustulia pelliculosa Grun. = Cocconeis Atomus Rabenh.)*, eine Art, die im ganzen Gebiete bisher nur an dieser Stelle beobachtet wurde. Sie bildet eine bräunliche, schlüpfrige Haut auf dem Grunde der Bäche und hat eine sehr geringe Verkieselung der Schale, daher auch ihre Präparation, wie *Grunow* bemerkt, sich äußerst schwierig gestaltet. (Bei Behandlung mit Säuren können die Schalen ganz undeutlich werden.) (Vgl. Tab. Kol. Nr. 16.)

B. Heinzelbach.

Dieser Zuflußbach der Donau liegt im Gebiete des Kürnberger Waldes und mündet (etwa gegenüber der Ortschaft Puchenau auf dem anderen Ufer der Donau) in den Fluß. Das Wasser des Baches strömt über Felsblöcke, die ziemlich reichlich mit Wassermoos bewachsen sind.

Die Aufsammlungen stammen von einer Stelle, die nicht weit von der Mündung des Baches gelegen war, und zwar aus dem Moosbeleg der vom Wasser umspülten Felsen. Diese interessante Stelle wurde vom Verfasser im Verlaufe einiger Jahre sehr oft und zu verschiedenen Jahreszeiten besucht, die Ausbeute war jedoch auch sehr verschieden, am günstigsten im Herbste und Frühling.

Aufsammlungen.

1. (Nr. 153) 10. und (Nr. 162) 29. August 1912.

Das Wasser zeigte am 10. August 13 bis 14°.

In den Proben fanden sich 22 Arten, darunter: *Cocconeis, trilineata, euglypta, lineata, molesta, Gomphonema dichotomum, Navicula alpestris, N. bacillaris, N. Cessatii, Pleurosigma curvulum etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 17.)

2. (Nr. 163) 2. und (Nr. 164) 11. September 1912.

Lufttemperatur am 2. September 16°, Wasser 13.5°.

Eine Probe dieser Aufsammlungen wies 41 Formen auf, unter diesen: 5 Arten von *Cocconeis (C. lineata* und *euglypta* [häufig], *trilineata, Placentula, Rouxii), Navicula cincta, N. leptogongyla, Gomphonema vibrio etc., Pleurosigma Brebissonii, Pl. Schalproides, Rhoicosphenia curvata, Stauroneis gracilis, Surrirella minuta, Vanherckia vulgaris etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 18.)

3. (Nr. 168) 2. April 1913.

Auch zu dieser Jahreszeit enthielt eine Probe ebenso viele Formen (41), wie im Herbst (Nr. 2), zum Teil die nämlichen Arten, wie die fünf *Cocconeisformen, C. lineata* (häufig), *Navicula gracilis* (häufig), ferner *N. hemiptera, N. termes var., stauroneiformis, Pleurosigma acuminatum var., lacustris, Pl. Brebissonii, Pl. scalproides, Surirella minuta, Synedra* (8 Formen) *etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 19.)

C. Gusen.

Die bei Abwinden in die Donau sich ergießende Gusen bietet besonders oberhalb der Ortschaft St. Georgen einige Stellen, welche für eine günstige Ausbeute untersucht werden können. Vom Verfasser geschah dies nur an einer Stelle, die etwa ½ Stunde von St. Georgen entfernt liegt. Da die Aufsammlung einige charakteristische Diatomeen aufweist, so erscheint es zweckentsprechend, sie hier neben jenen anderer Zuflußgewässer der Donau anzuführen.

(Nr. 193) 20. August 1913.

Das Material stammt von Wasserpflanzen (Moos etc.), die am 20., einem heiteren, warmen Tage, gesammelt wurden. Eine Probe der Aufsammlung enthielt 30 Arten, u. a.: *Amphora acutiuscola, A. lineolata etc., Gomphonema turris, Navicula crucicula, N. mutica, N. puella, N. zellensis, Nitzschia sinuata etc.* (Vgl. Tab. Kol. Nr. 20.)

VI. Aquarium.

Der Verfasser hatte besonders für Reinkulturen von Diatomeen auch ein Süßwasser-Aquarium hergestellt. Das Wasser wurde hauptsächlich mit Moos vom Heinzelbach (zum Teil mit Schlamm aus Gräben neben der Donau und Pflanzendetritus vom Freinberger Park) besetzt. Es entwickelten sich in diesem Aquarium sehr reichlich Kieselalgen, zum Teil ähnliche Arten, wie aus dem Heinzelbach, aber auch andere charakteristische Formen; sie wurden in der letzten Kolonne (Nr. 21) der tabellarischen Uebersicht aller im Donaugebiete in der Umgebung von Linz bisher aufgefundenen Kieselalgen namhaft gemacht.

In bezug auf die soeben erwähnte nachfolgende tabellarische Zusammenstellung der Diatomeen seien noch einige Bemerkungen vorausgeschickt.

In dieser Zusammenstellung sind auch die Namen der *Varietätenformen* neben den Artennamen mit fortlaufenden Nummern angegeben. Das Vorkommen einer Art oder Varietät ist in der betreffenden Kolonne durch ein * gekennzeichnet; eine Einklammerung dieses Zeichens bedeutet, daß die typische Form nicht angetroffen, sondern nur eine *Varietät* derselben beobachtet wurde. (Der dem Namen beigefügte Autorname wird von den Diatomeenforschern leider noch nicht gleichmäßig angegeben.) In der ersten Kolonne der Tabelle finden sich die Angaben nach *Dr. Schiedermayer* und *Dr. Poetsch,* die übrigen (1 bis 21) nach den Fundorten und den verschiedenen Aufsammlungen des Verfassers angeordnet.

Einige andere, mehr sachliche Bemerkungen werden den Tabellen beigefügt werden, am Ende auch eine kurze Beschreibung mehrerer noch weniger bekannter Arten, sowie ein Vergleich der Diatomeenflora des Donaugebietes mit jener der Tertiärablagerungen in der Auvergne.

Tabellarische Uebersicht

der Diatomeen (Kieselalgen) des Donaugebietes in der Umgebung von Linz.

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
			Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben					Heinzelbach				
		Haltestelle Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913	Gusen 20. Aug. 1913	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Achnanthes:																						
cryptocephala (min.)						*(h)	*(h)	*	*		*	*										
elongata (lanc.)											*	*			*					*		
exilis Kütz.																	*					
hungarica Grun.									*													
lanceolata Breb.							*					*							*			
minutissima Kütz.	*		*			*	*(h)	*	*		*	*	*									
Peragalli Br. & Hér.															*							
subsessilis Ehr.																	*					
Achnanthidium:																						
Flexellum Breb.			*		*			*	*	*			*	*	*							
lanceolatum Breb.							*															
microcephalum Ktz.	*				*									*				*				*
Amphora:																						
affinis Ktz		*			*					*											*	*
acutiuscola Ktz.																					*	
euoculata Per. & Hér.				*				*	*													
exilis Gr.				*																		

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
		Haltestelle	Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben		Aschach	Margarethen	Zaubertalbach	Heinzelbach			Gusen	
		Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Mitte Dez. 1912	30. April 1913	23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913	20. Aug. 1913	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
globulosa Schuhm.					*																	
gracilis Ktz.			*	*	*	*	*	*	*			*							*			
Kützingii Ehr.				*												*						
libyca Ehr.									*		*	*										
lineolata Breb.																					*	
major (pedic.)															*							
minor (ov.)			*								*											
ovalis Ktz.	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*		*	*		*						*	*
pediculus Grun.		*	*	*		*	*	*	*	*	*	*				*		*		*		
perpusilla Chr.				*																		
Campylodiscus:																						
hibernicus Ehr.																						
V. minima Gr.			*																			
Ceratoneis:																						
amphioxys Rbh.									*						*							
arcus Ktz.	*			*							*					*						
linearis W. Sm.															*							
Smithii Grun.				*																		
Cocconeis:																						
euglypta (lin.)															*			*	*	*		
exilis Ktz.					*												*					
linearis W. Sm.																	*					

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
lineata Ehr.										*					*	*		*	*	*	*	*
microcephala Ktz.														*			*					
molesta Ktz.																		*				
pediculus Ehr.	*				*	*	*	*	*	*					*		*	*			*	
(C. communis Heib.)																						
Placentula Ehr.			*		*	*	*	*	*		*	*			*			*	*	*	*	
Rouxii Br. & Hér.															*				*	*		
trilineata (lin.)															*				*	*		
Cocconema:																						
cistula Hemp.				*						*				*		*						
cymbiformis Ehr.				*						*				*		*	*					
lanceolata Ehr.		*		*	*																	
maculata Ktz.		*			*																	
parva Ktz.		*															*					
tumida Breb.				*																		
ventricosa Ktz.				*																		
Cyclotella:																						
affinis Grun.										*												
antiqua W. Sm.	*			*																		
comta Grun.				*						*		*	*		*							
Kützingiana Thw.	*	*	*								*	*	*		*							
operculata Ktz.	*							*	*	*		*	*		*							
Meneghiana Ktz.											*	*										
meloseia (operc.)													*									
radiosa Grun.				*																		
subsalina Grun.				*																		
Cymatopleura:																						
acuminata Grun.					*																	
apiculata W. Sm.			*			*	*	*	*	*	*	*			*	*						
elliptica W. Sm.	*			*	*	*	*		*		*				*							
lineata Ktz.					*																	
minima Grun.		*																				

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
			Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben					Heinzelbach				
		Haltestelle Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	19.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913	Gusen 20. Aug. 1913	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
minutissima Grun.				*																		
ovata (ellipt.)				*																		
pygmaea Part.			*			*	*															
solea W. Sm.	*		*	*	*	*	*	*	*		*	*			*				*			
vulgaris (sol.)									*						*							
Cymbella:																						
affinis Ktz.	*			*		*	*		*		*	*(h)	*									
anglica Lagerst.						*		*														
amphicephala Näg.			*					*	*	*		*		*								
Cistula Hemp.	*		*		*	*	*	*	*													
cuspidata Ktz.		*	*	*	*																	
cymbiformis Ehr.								*	*		*		*				*					
delicatula Ktz.													*									
Ehrenbergii Ktz.		*		*	*	*	*	*	*	*												
gastroides Ktz.	*	*								*	*	*				*						
gibba Ehr.						*	*(h)	*	*													
helvetica Ktz.				*					*(h)										*		*	
hungarica Pant.			*					*(h)														
laevis Näg.			*			*			*													
lanceolata Kirchm.			*			*	*		*				*									
leptoceras Ehr.				*					*	*	*											
maculata Ktz.			*	*		*	*		*			*										
microcephala Grun.									*													
minor (gastr.)									*										*			

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
naviculiformis Auersw.					*																	
obtusa Greg.			*																			
parva W. Sm.			*	*						*							*					
subaequalis Grun.						*						*										
tumida Breb.														*		*						
Denticola:																						
elegans Ktz.														*								
frigida Ktz.			*					*	*(h)											*		
inflata (ten.)							*															
minor Ktz.					*	*																
tenuis Grun.				*						*											*	
valida Ktz.										*												
Diatoma:																						
anceps Gr.																*						
breve (vulg.)															*(h)							
capitutulata																						
capitulatum (vulg.)									*		*	*			*							
Ehrenbergii Ktz.									*													
hiemale Heil. (mesodon gr.)	*					*								*							*	
tenue Ag.	*	*	*													*						
vulgare Bor.	*					*		*	*							*						
Diploneis:																						
elliptica Cleve								*	*		*	*										
minor (ell.)						*			*											*		
minutissima (ell.)											*	*										
oblongella (ell.)											*	*										
oculata Cleve								*														
ovalis Hilse						*																
puella Schuhm.																					*	

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
		Haltestelle Ende Sept. 1908	Au			Bucht		Donauarm			Au		Schotter-gruben		Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	Heinzelbach			Gusen 20. Aug. 1912	
			10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1913	26. Juli 1913				10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Encyonema:																						
caespitosum Ktz.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
gracile Rebh.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*
lunatum W. Sm.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
lunula Ktz.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
prostratum Ralfs	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	*	.	.	.	.	.	.
turgidum Gr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.
ventricosum Ktz.	.	.	*	*	*	*	*	*	*	.	*	*	*	.	*	*	.	.	.	.	.	.
Epithemia:																						
argus Ktz.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
gibba Ktz.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	*	.
Hyndmannii W. Sm.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
sorex Ktz.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.
turgida Ktz.	*	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	*	.	*	.
zebra Ktz.	.	*	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eunutia:																						
arcus Ehr.	.	.	.	.	.	.	.	*	*	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.
bidens (arc.)	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
diodon Ehr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
excisa (lun.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
gracilis Ktz.	.	.	.	.	*	.	.	.	.	.	*	*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
lunaris Gr.	.	.	.	.	.	*	*	.	*	.	*	*	.	.	*	.	.	.	*	*	.	.
minor Ktz. (pect.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*	.	.	.

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
parallela Ehr.									*													
pectinalis Ktz (v. stricta)			*																			
plicata (Arc.)															*							
Fragilaria:																						
acuta Grun.						*(h)																
capucina lesm.			*			*					*	*	*									
construens Chr.												*										
crotonensis Kitt.											*[1]											
elliptica Schuhm			*				*				*											
Harrisonii Grun.			*			*				*												
intermedia Grun.							*															
lancettula Grun.				*																		
mesolepta	*		*			*							*									
minutissima Ktz.					*																	*
mutabilis Grun.						*	*				*	*										
pinnata Ehr.			*																			
virescens Ralfs			*						*													
Gomphonema:																						
abbreviatum Ag.							*												*	*		
acuminatum Ehr.			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*					*			
affine Ktz.																*					*	
angustatum Gr.					*						*								*	*		
angustum Ktz.											*											
auritum Braun.			*	*																		
Brebisonii Ktz.			*								*			*					*			
calcorum (oliv.)																			*			
capitatum Ehr.											*											
clavus (acum.)			*			*	*	*		*	*	*										
commutatum Gr.												*										
constrictum Ehr.	(*)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*(h)	*	*	*	*	*						
coronatum (acum.)						*	*		*			*	*		*							
curvatum Ktz.																*		*				

[1]) Am 18. Juni 1913.

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
			Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben					Heinzelbach				
		Haltestelle Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9 Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1912	Gusen 20. Aug. 1912	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
dichotomum Ktz.																		*				
elongatum W. Sm. (constr.)					*					*		*										
exiguum Gr.				*																		
exile Gr.				*																		
exilissimum (parv.)											*	*			*							
helveticum									(*)													
incurvatum (helv.)									*													
insigne Greg.								*								*						
intricatum Ktz.	*		*	*		*		*			*											
lagenula Kütz.																						*
lanceolatum (parv.)							*	*	*													
mikropus Ktz.																	*					
molare Cleve												*										
montanum Gr.										*							*					
mustela Ehr.									*			*										
olivaceum Ktz.	*					*									* (h)							*
parvulum Ktz.						*	*		*		*	*	*		*				*	*		
productum (angustat.)											*	* (h)	*		*					*		
pulvinatum (intric.)								*	*													
pumilum Gr.			*	*		*	*	*	*		*				*							
pusillum (intric.)									*													
sacrophagus Greg.											*	* (h)										
sagitta Schuhm.										*												

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
sessile Ktz.										*												
subcapitatum (constr.)							*				*				*							
subclavatum Gr.						*					*	*	*	*			*		*			
subtile Ehr.	*						*			*												
tenellum Ktz.	*																					
trigonocephalum							*															
turris Ehr.														*							*	
vibrio Ehr.	*									*									*			
vulgare Lyngl. (ol.)	*					*	*								*(h)							
Grunowia:																						
tabellaria Rab.									*													
Hantzschia:																						
amphioxys Gr.			*								*	*							*		*	*
minor (amph.)															*				*			
Mastogloia:																						
Schmidtii Tw.	*																					
Melosira:																						
arenaria Moore	*																				*	
Binderiana Ktz.				*																		
distans Ktz.						*						*			*							
granulata Ehr.	*					*							*									
Jürgensii Ag.													*									
varians Ag.	*		*	*		*	*	*	*		*	*	*		*	*						
Meridion:																						
cirdulare Ag.	*		*		*	*	*				*				*	*	*					
minor (circ.)																				*		
Zinkenii (circ.)			*																			

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
			Au			Bucht		Donauarm			Au		Schotter-gruben					Heinzelbach				
		Haltestelle Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1912	Gusen 20. Aug. 1912	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Navicula:																						
acuta (radiosa)			*						*		*	*			*							
affinis Ehr.	*					*	*	*			*											
alpestris Grun.																		*				
ambigua Ehr.							*						*	*								
amphibola Cleve											*											
amphiceros (rhynch.)			*																			
amphigomphus Ehr.		*		*																	*	
amphirhynchus Ehr.							(*)								*							
amphisbaena Bory				*	*																	
anglica Ralfs															*							
angustata Gr.				*																		
bacillaris Greg.																		*				
bacilliformis Gr.				*								*										
bicephala Ehr.						*																
binodis Ehr.						*																
bisulcata Lag.													*									
borealis Ehr.	*																					
Brebissonii Ktz.		*	*		*	*	*	*	(*)		(*)	(*)	(*)	*	*							
Budensis Grun.														*								
Bullenheimii Gr.				*																		
Cari Ehr.											*											
Cesatii Rab.										*								*				
cincta Ehr.						(*)						(*)	*		(*)				*			
commutata Grun.			*				*					*	*							*		

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
crucicola Donk.																					*	
cryptocephala Ktz.	*		*			*	(*)		(*)						(*)					*		
curta (Breb.)						*		*	*	*		*	*									
cuspidata Ktz.	*			*	*	*		*	*	*				*								
cymbula Donk.				*																		
dicephala Ehr.						*		*			*	*										
digito-radiata Gr.																*						
diminuta Pant. (firm.)			*																			
divergens W. Sm.								*				*										
dubia Ehr.			*			*	*	*							*							
elliptica Gr.					*																	
exilis (crypt.)					*	*			*						*			*			*	
firma Grun.										*											*	
Flotowii Gr.				*		*																
Gastrum Donk.									*													
gibba Ktz.							*	*								*						
gibberula Ktz. (lim.)													*									
gracilis Ktz.	*			*							(*)				*			*	* (h)	* (h)	*	
gracillima Pritsch	*																					
hemiptera Ktz.																				*		
Heufleri (cineta)						*						*			*							
humilis Donk.			*			*	*								*							
intermedia (crypt.)							*															
Iridis Ehr.									*													
lanceolata Ktz.						(*)	*	*	*			* (h)										
lancettula Schuhm.															*							
leptogongyla Gr.																			*			
leptocephala Breb.																		*	*			
limosa Ktz.			*		*	*	*	*	*		*	*	*	*	*							
macilenta Ehr.				*																		
major Ktz.	*	*	*	*	*	*		*	*		*	*	*	*								
Menisculus Schuhm.							*	*							*							
Meniscus Schuhm.								*		*												
mikrostauron Ehr.									*													

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
		Haltestelle	Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben		Aschach Mitte	Margarethen	Zaubertalbach	Heinzelbach			Gusen	
		Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Dez. 1912	30. April 1913	23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913	20. Aug. 1913	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
minuta (pupula)						*			*													
mutica Ktz.																					*	
neglecta (grac.)											*				*							
oblonga Ktz.		*	*	*		*	*	*	*	*	*	*			*							
oblongella (rotaeana)											*											
palpebralis Breb.							*															
paludosa (Meist. major)									*													
parva V. H.									*													
pelliculosa Hilse																	*					
phileptra Ktz.					*																	
placentula Ehr.			*		*	*	*	*														
producta W. Sm.				*					*													
pseudobacillum Gr.			*			*	*															
puella Schuhm.																					*	
pupula Ktz.						*			(*)		*	*			*							
pygmaea Ktz.							*		*													
quinquenodis Gr.																						*
radiosa Ktz.	*		*	*	*	*	*(h)	*(h)	*	*	*(h)	*	*	*	*	*		*	*		*	*
Reinhardtii Gr.																*						*
rhynchocephala Ktz.	*					*		*			*(h)	*(h)		*				*				
rostellata Greg.								*[1]														
rotaeana Grun.											(*)											
rupestris Hantz.									*		*	*	*						*	*		

[1]) Am 29. Juli 1911.

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
signata (lim.)												*										
sphaerophora Ktz.				*							*	*										
stauroneiformis Gr. (mesolepta)			*	*								*							*			
subcapitata Greg.																					*	
subconstricta (Breb.)			*																			
subinflata (lim.)						*			*													
sublinearis Gr.				*				*														
subundulata (lim.)											*	*										
tabellaria Ehr.	*			*																		
tenella Breb.			*			*	*		*				*									
termes Ehr.																				*		
ventricosa Ehr.												*										
vernalis Donk.				*	*																	
viridis Ktz.		*		*		*		*	*		*	*	*						*			
viridula Ktz.					*	*			*													
Zellensis Gr.					*																*	
Nitzschia:																						
acicularis W. Sm.	*																					
acuta Hantz.		*								*												
acutiuscula Grun.																						*
amphibia Gr.											*	*										*
amphioxys Ktz.		*															*	*				
angustata Gr.			*	*	*	*	*	*	*			*			*							*
commutata Gr.												*										*
curta (angust.)									*													
denticula Gr.						*	*	*	*(h)			*	*						*			
dissipata Gr.	*				*					*				*				*				
dubia W. Sm.					*				*									*				
elegantula Grun.																						*
frustulum Grun.											*	*										
gracilis Hantz.				*																		
Hantzschiana Rab.																						*
Heufleriana Gr.				*																		

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
			Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben					Heinzelbach				
		Haltestelle Ende Sept. 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913	Gusen 20. Aug. 1913	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
intermedia Hantz.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*
lagenula Ktz.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*
lineata Ktz.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*
linearis W. Sm.	*	. .	. .	*	*	. .	. .	. .	. .	. .	* (h)	*	*	. .	*	. .	. .	*	*	*	. .	*
media Hantz.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .
minuta Ktz. (Bleisch)	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	*	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .
palea	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*
recta Hantz.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
sigma Breb.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
sigmoidea W. Sm.	*	*	. .	*	*	. .	*	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
sinuata Gr.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .
tenuis W. Sm.	. .	. .	. .	. .	. .	*	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
vermicularis Ktz.	. .	*	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Opephora:																						
Martyi Per. & Hér.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Pleurosigma:																						
acuminatum Grun.	. .	. .	. .	. .	*	(*)	*	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
attenuatum W. Sm.	*	*	. .	. .	. .	. .	*	*	*	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .
Brebissonii Grun.	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	*	. .	. .
curvulum Grun.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .
gallicum (acum.)	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Kützingii Gr.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
lacustrum (acum.)	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	*	. .	. .

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
scalproides Cleve						*													*	*		
Spencerii Gr.																*						
Smithii Grun.						*																
Rhoicosphenia:																						
curvata W. Sm.							*								*				*	*		
Rhopalodia:																						
gibba Ktz.		*												*							*	
ventricosa Ktz.								*					*									
Stauroneis:																						
amphilepta Ehr.								*			*											
amphicephala (anceps)											*	*	*									
anceps Ehr.		*	*	*				*	*		*	*	*									
gracilis Ehr.				*							*	*	*						*	*		
minor Ktz.				*																		
Phoenicenteron Ehr.		*	*				*	*	*	*	*									*		
quadrata Per. & Hér.												*										
Smithii Grun.			*					*														
ventricosa Ktz.	*			*																		
Stephanodiscus:																						
astraea Gr.															*							
Surirella:																						
angusta Ktz.			*					*				*										
apiculata W. Sm.									*				*		*							
biseriata Breb.				*																		
bifrons Ehr.			*			*	*	*	*													
elleptica (lin.)									*													
gracilis Grun.			*												*							
linearis W. Sm.			*						*													

Name	Dr. Schiedermayer	Windegg						Steyregg			St. Peter				Donauufer		Zuflußbäche					Aquarium
			Au			Bucht		Donauarm			Au		Schottergruben					Heinzelbach				
		Haltestelle Ende Sept 1908	10. Mai 1909	4. Juni 1910	28. April 1913	28. Aug. 1911	4. Nov. 1911	2. Aug. 1911	16. Aug. u. 9. Sept. 1911	13. Aug. 1913	27. Mai 1911	17. April 1913	20.—26. Juli 1912	26. Juli 1913	Aschach Mitte Dez. 1912	Margarethen 30. April 1913	Zaubertalbach 23. April 1913	10.—29. Aug. 1912	2.—11. Sept. 1912	2. April 1913	Gusen 20. Aug. 1913	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
minima Ktz.		*																				
minor (bifrons)			*			*	*															
minuta Breb.				*	*	*		*	*		*				*		*		*	*		*
ovata Ktz.															*	*						
pinnata W. Sm.															*							
panduriformis (pinn.)															*							
saxonica Auersw.			*																			
splendida Ehr.						*																
tenera Greg.															*							
Synedra:																						
acus Ktz.	*		*	*							* (h)	*	* (h)		*							
acuta Ktz.											*				*							
aequalis (ulna)			*																*			
amphicephala W. Sm.			*					*														
amphirhynchus (ulna) Grun.	*																					
biceps Ktz.			*				*	*	*													
capitata Ehr.	*		*	*	*	*	*	*	*			*	*							*		
capitellata Gr.																				*		
curta (lanc.)																				*		
cymbelloides (Per.) (capitell.)																				*		
danica (ulna)	*					*	*	*				*	*	*	*							
delicatissima W. Sm.			*	*		*		*	*				*		*							

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
familiaris Kütz.														*								
gracilis Grun.				*																		
investiens W. Sm.				*																		
lanceolata (ulna)						*	*							*	*				*	*		
longissima W. Sm.		*			*			*		*	*			*								
mesoleia (delicat.)						*	*	*					*		*							
minuscula Gr.																						
notata Ktz.				*																		
oxyrhynchus (ulna)															*				*			
paludosa Meist.									*													
radians Grun.				*											*							
Ramesi Per. & Hér.															*							
rostrata (ulna)											*	*	*		*							
rumpens Ktz.															*							
subaequalis (ulna)															*							
splendens Ktz.	*	*		*	*					*				*		*						
tenera W. Sm.												*										
ulna Ehr.	*	*		*		*	*	*	*		*		*(h)		*(h)	*		*	(*)			*
Vaucheriae															*							
vitrea (ulna)												*	*		*							
Tabellaria:																						
fenestrata Ktz.	*						*	*	*						*							
flocculosa Ktz.			*			*		*	*						*							
intermedia (fenestr.)									*													
ventricosa Ktz.																*						
Vanheurckia (Frustulia):																						
vulgaris V. H.			*						*										*			
rhomboides Breb. (amphipleuroides)															*							

Bemerkungen zu den Tabellen.

Diesen Zusammenstellungen gemäß führt *Dr. Schiedermayr* in seiner Aufzählung der Kryptogamen Oberösterreichs (1894) 55 Diatomeenformen (Arten und Varietäten) an, und zwar: *Achnanthes* 1, *Achnanthidium* 1, *Amphora* 1, *Ceratoneis* 1, *Cyclotella* 1, *Cymatopleura* 2, *Cymbella* 3, *Diatoma* 3, *Encyonema* 2, *Epithemia* 1, *Fragilaria* 1, *Gomphonema* 7, *Mastogloia* 1, *Melosira* 3, *Meridion* 1, *Navicula* 10, *Nitzschia* 5, *Pleurosigma* 1, *Stauroneis* 1, *Synedra* 6, *Tabellaria* 1.

Alle diese Formen sind in den Aufsammlungen des Verfassers vertreten, mit Ausnahme von *Mastogloia Smithii*, *Navicula borealis*, *N. gracillima*, *Nitzschia acicularis* und *Synedra amphirhynchus*, ein Zeichen, daß diese Formen im Donaugebiete bei Linz seltenere Vorkommnisse sind.

Werden die neueren Funde dazugezählt, so erhält man im ganzen 403 Formen, mithin fast achtmal mehr, als bisher aus diesem Flußgebiete bekannt waren. Sie verteilen sich auf die Gattungen und Arten (mit ihren Varietäten): *Achnanthes* 8, *Achnanthidium* 3, *Amphora* 14, *Campylodiscus* 1, *Ceratoneis* 4, *Cocconeis* 10, *Cocconema* 7, *Cyclotella* 9, *Cymatopleura* 10, *Cymbella* 23, *Denticola* 6, *Diatoma* 7, *Diploneis* 7, *Encyonema* 7, *Epithemia* 5, *Eunotia* 10, *Fragilaria* 13, *Gomphonema* 46, *Grunowia* 1, *Hantzschia* 2, *Mastogloia* 1, *Melosira* 6, *Meridion* 3, *Navicula* 95, *Nitzschia* 29, *Opephora* 1, *Pleurosigma* 10, *Rhoicosphenia* 1, *Rhopalodia* 2, *Stauroneis* 10, *Stephanodiscus* 1, *Surirella* 16, *Synedra* 31, *Tabellaria* 4, *Vanheurckia* 2.

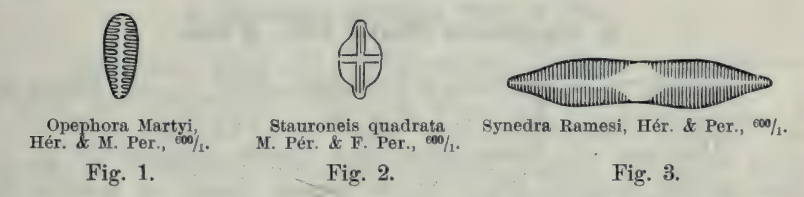
Darunter sind im Gebiete am meisten verbreitet: *Achnanthes cryptocephala* und *minutissima*, *Achnanthidium flexellum*, *Amphora gracilis*, *ovalis*, *pediculus*, -*Cocconeis pediculus*, *placentula*, -*Cymatopleura apiculata*, *solea*, -*Cymbella affinis*, *Ehrenbergii*, -*Encyonema ventricosum*, -*Gomphonema acuminatum*, *constrictum*, -*Melosira varians*, -*Meridion circulare*, -*Navicula Brebissonii*, *cuspidata*, *limosa*, *major*, *oblonga*, *radiosa*, *viridis*. -*Nitzschia angustata*, *linearis*, -*Synedra* (*acus*), *capitata* (*delicatissima*), *ulna*.

Beschreibung einiger weniger bekannten Diatomeen aus dem Donaugebiet in der Umgebung von Linz.

Bei der genaueren Untersuchung von Diatomeen-Material, das vom Verfasser Herrn *M. Peragallo* in Sceaux-Robinson überschickt wurde, hat der genannte Diatomeen-Forscher schon mehrere Formen entdeckt, die Herr *J. Héribaud* oder auch er selbst in den Tertiär-Ablagerungen der Auvergne in Frankreich fossil aufgefunden haben. (Vgl. „Mitteilungen des mikrologischen Vereines Linz“, Heft I, 1913.) *)

Auch im Donaugebiet in der Umgebung von Linz kommen nach Herrn *Peragallos* Bestimmungen nicht wenige Diatomeen vor, die von Herrn *Héribaud* als fossil in den Ablagerungen der Auvergne angegeben werden. Unter diesen befinden sich die weniger bekannten Formen: *Amphora enoculata, Cocconeis Rouxii, Opephora Martyi, Stauroneis quadrata* und *Synedra Ramesi.*

In nachfolgendem soll eine kurze Beschreibung von diesen Diatomeen-Arten gegeben werden (von einigen hat Herr *Peragallo* die Güte gehabt, dem Verfasser auch Zeichnungen zu überlassen). Es erscheint zweckentsprechend, die Originalbeschreibung dieser Formen beizufügen.



Opephora Martyi, Hér. & M. Per., 600/1. Fig. 1.

Stauroneis quadrata M. Pér. & F. Per., 600/1. Fig. 2.

Synedra Ramesi, Hér. & Per., 600/1. Fig. 3.

1. Amphora enoculata Hér. & Per.

Herr *J. Héribaud* (Diat. foss. d'Auvergne, 3. Mem. 1908, pag. 55, Pl. XIII., Fig. 3) gibt folgende Beschreibung dieser Form:

„Valve à face dorsale fortement et régulièrement courbée, face ventrale droite, excepté aux extrémités, où elle est faiblement

*) Die bisher von Herrn *J. Héribaud* veröffentlichten Werke über die fossilen Diatomeen der Auvergne (mit den Zeichnungen von M. Peragallo) sind: Les Diatomées fossiles d'Auvergne, 1a memoire 1902, avec 2 planches par M. Peragallo. — 2a memoire 1903, avec 4 pl. — 3a memoire 1908 avec 2 pl. Vgl. J. Héribaud, Disposition methodique des Diatomées d'Auvergne, Paris 1903, und M. Peragallo, Catalogue general des Diatomées, 2 vol. in 4 autographiés, 973 pag., und M. Peragallo, Diatomées marines de France.

proéminente; extrémités largement arrondies; raphé droit, peu apparent, placé tout à fait sur l'arête de la valve; stries rayonnantes, au nombre de 10 en 10 μ au melieu de la valve, un peu plus serrées verse les extrémités, coupées, vers le melieu de leur longueur, par un pli peu prononcé, sur lequel elles sont brisées les deux parties formant un angle très ouvert, visible surtout vers les extrémités. Longueur dela valve 75 a 80 μ." Cantal, Andreugeolet.

Charakteristisch für diese Amphora-Form ist das starke Zurücktreten der kleinen knotigen Anschwellungen, woher auch der Name *(enoculata).*

Es wurde diese Art in den miozänen Ablagerungen der Auvergne (Dépot d'Andreugeolet) fossil gefunden. Sie hat mit der *Amphora oculus* A. Schum. (Atl. Pl. 27, Fig. 52) einige Aehnlichkeit. Im Donaugebiete kommt sie (den Aufsammlungen des Verfassers gemäß) an zwei Stellen vor (Donautümpel bei *Windegg* und Donauarm bei *Steyregg).* Der Verfasser hat sie auch auf Wasserpflanzen (Chara) im *Almsee* (vgl. „Mitteilungen des mikrologischen Vereines Linz", Heft I 1913, S. 9 und 11) und im *Attersee* gefunden. (Im Wörthersee in Kärnten kommt sie den Aufsammlungen des Verfassers gemäß ebenfalls vor.)

2. Opephora Martyi Hér. & Per.

(Héribaud, Diat. foss. d'Auvergne, 1902, p. 43, Dépot de Neussargues-Cantal, Pl. VIII, Fig. 20.) (Vgl. S. 35, Fig. 1.)

„Diatomee de forme ovale, tres petite longeur 17 μ, la plus grande largeur 7 μ. Stries larges, lisses, au nombre de 6 en 10, ne laissant au centre qu'une ligne très étroite."

Diese sehr kleine Diatomee von ovaler Gestalt weist jederseits eine breite Streifung ohne Granulierung auf und es lassen diese in der Mitte nur eine enge Area. Dadurch ist sie von den größeren Formen, *Opephora Schwarzii Petit* und *O. Pacifica,* Formen noch lebenden Arten der von Petit neu aufgestellten Gattung *Opephora,* und kommt die erstere auf den Karolinen, die letztere im Pazifik (bei Brasilien) vor. Einige fossile Arten hat er noch später entdeckt. Er zieht hieraus den Schluß, daß damals in der Tertiärperiode, wo *Opephora Martyi* noch in der Auvergne lebte, ein brasilianisches Klima geherrscht habe. Da den genannten zwei Formen auch die noch in Oberösterreich lebende *Opephora Martyi* anzureihen ist, so erscheint dieser

Schluß von dieser Seite wohl nicht mehr berechtigt.*) Diese seltene, interessante Diatomeenform hat sich bisher nur an einer einzigen Stelle, in einem Donautümpel in der Au von St. Peter, aufgefunden. (Vgl. Nr. 3.)

3. Stauroneis quadrata Per. & Hér.

(Héribaud, Diat. foss. d'Auvergne, 2. Mem. 1903, pag. 14 [Dépot de Joursac-Cantal], Pl. IX, Fig. 32.) (Vgl. oben Fig. 2.)

„Trés petit, longueur 15 μ, largeur 8 μ; face valvaire carrée, à angies arrondis et à extrémités rostrees non capitées; stauros lineaire etroit; stries invisibles dans la baume. Petite espece curieuse et trés distincte." Fundort: Joursac, Cantal.

Die quadratische Schale mit abgerundeten Enden ist beiderseits zungenförmig ausgezogen; das Kreuz geht über die ganze Oberfläche, lineargerade, der Längsbalken zeigt eine feine Streifung.

Diese sehr kleine Diatomee fand sich im Donaugebiete mit *Opephora Martyi* in einer Aufsammlung (27. April 1912, Wassertemperatur + 13° C.) in dem Donauautümpel von Sankt Peter.

4. Synedra Ramesi Hér. & Per.

(Héribaud, Diat. foss. d'Auvergne, 2. Mem. 1903, p. 80, Cantal Neussargues, Pl. XI, Fig. 28.) (Vgl. oben Fig. 3.)

„Diatomée de petite taile valve légèrement étranglée au milieu, à extrémités atténuées, rostrées, aigues, longueur 50 μ, largeur 8 μ, stries fortes, non distictement granulées, au nombre de 10 en 10 μ, parallèles, excepté aux extrémités, où elles sont légèrement courbes etrayonnantes, laissant entre elles un pseudo-raphé étroit, mais très visible, et une aire hyaline centrale très grande (longueur 10 μ) tenant toute la largeur de la valve." Dépot de Neussargues.

---

*) Nähere Anhaltspunkte für die Ansicht Héribauds sind besonders die im Gebiete aufgefundenen fossilen Pflanzen, wie: Aspidium Filix mas var. pliocenicum Sap., Trichomanes aspleniiforme Sap. (?), Carex maxima Scop., Salix cinerea var. auriculata (nov.), Alnus glutinosa var. fossilis Laur., Carpinus suboricutalis Sap., Carya minor Sap., Populus balsamoides Goep., Fagus pliocenica Sap., Zelkova Ungeri (Ett.) Kov. etc. (Mem. 3. 1908, p. 3. f.), ferner: Torreya mecifera, Silia expansa, Laurus canariensis, Pterocarya fraxinifolia Grewia crenata, Sassafras Ferretianum etc. (Mem. 1902, p. 44).

Im Donaugebiete ist diese Synedraart bisher nur in dem Felsbeleg bei Aschach an der Donau beobachtet worden.

5. Cocconeis Rouxii Brun. & Hér.

Diese Cocconeisform hat nach Herrn *Peragallos* Mitteilung Herr *Brun* benannt und sie findet sich beschrieben in einem älteren Werke des Herrn *Hériband:* „Les Diatomées d'Auvergne", 1893 (p. 45, Pl. I, Fig. 3). *Ad. Schmidt* hat sie in seinen Atlas der Diatomeenkunde (Pl. 192, Fig. 35) aufgenommen und *Cleve* rechnet sie zu *Cocc. lineata Ehr.*

Herr *Hériband* führt die *Cocconeis Rouxii* auch in seinem neueren Werke „Les Diatomées fossiles d'Auvergne", 1902 (p. 59, Uebersicht der Diatomeen in der Auvergne) an, und zwar: *C. Rouxii var. minor* (aus den Ablagerungen von Puy de Dome). Ihm zufolge kommt auch *Cocconeis lineata Grun.* (Diat. foss., 1893, p. 44) und *C. lineata var. euglypta Grun.* (Diat. foss. p. 41) in dem Depot von Auxillac-Cantal vor. Hier fand sich u. a. auch *Var. trilineata.*

Es ist nun von Interesse, zu sehen, daß auch in Oberösterreich an den Fundstellen der *Cocconeis lineata* die nahestehenden Formen *Cocconeis Rouxii* und *C. lineata* mit *C. lineata var. euglypta* und *var. trilineata* vorgefunden werden, so am Donauufer bei Aschach und im Heinzelbach bei Linz. (Vgl. die tabellarische Uebersicht, Nr. 14 und Nr. 17, 18, 19.)

Wir begegnen jedoch auch noch anderen Diatomeengattungen und -arten, die eine nähere Zusammengehörigkeit zeigen und so gewisse biologische Reihen bilden; diese Verhältnisse erscheinen nicht nur bei den *rezenten*, sondern auch bei *fossilen* Formen sehr deutlich zum Ausdrucke gebracht. Beispiele solcher Reihen finden sich mehrere in der oben zusammengestellten Uebersicht der Diatomeenformen aus dem Donaugebiete, ebenso auch in der Zusammenstellung der fossilen Diatomeen aus den miozänen Ablagerungen der Auvergne des Herrn *Hériband* (1902, p. 59 ff.).

Wir lassen deshalb zum Schlusse dieser Arbeit zu einem näheren Vergleich noch eine Zusammenstellung folgen, in welcher die Arten und Varietäten aller rezenten Diatomeen aus dem Donaugebiete und der gleichnamigen fossilen aus den Tertiärablagerungen der Auvergne angeführt sind (soweit die letzteren uns bekannt geworden).

Rezente Diatomeenformen des Donaugebietes, die in der Auvergne fossil aufgefunden wurden.

Rezente Diatomeen des Donaugebietes.		Fossile Diatomeen aus den Ablagerungen der Auvergne.	
Name:	Fundort:	Name:	Depot:
Achnanthes:			
(Anorthonis) Peragalli Hér.	Aschach	Peragalli	Cantal, Fontillou
subsessilis Ehr.	Zaubertalbach	subsessilis Ehr.	Puy de Dome
Amphora:			
affinis Ktz.		affinis	Cantal
enoculata Per. & Hér.	Windegg, Steyregg	enoculata Per. & Hér.	Cantal (Andacugeolet)
gracilis Ktz.	überall verbreitet	gracilis	Cantal
ovalis Ktz.	im ganzen Gebiete	ovalis	Cantal, Haute-Loire
libyca Ehr.	Steyregg, St. Peter (Au)	libyca	Cantal
pediculus Gr.	im ganzen Gebiete	pediculus (var. major)	Puy de Dome, Canta
Cocconeis:			
lineata Ehr.	Steyregg (Donauarm), Aschach, Heinzelbach, Gusen	lineata	„
euglypta (lin.)	Aschach, Heinzelbach	euglypta (lin.)	Puy de Dome, Cantal
molesta Ktz.	Heinzelbach	molesta	Puy de Dome
placentula Ehr.	im ganzen Gebiete	placentula	Puy de Dome, Cantal
Rouxii Per. & Hér.	Aschach, Heinzelbach	Rouxii (var. minor)	Cantal
trilineata (lin.)	Aschach, Heinzelbach	trilineata	Puy de Dome, Cantal
Cyclotella:			
Kützingiana Thw.	Windegg, St. Peter, Aschach	Kützingiana Thw.	Puy de Dome, Cantal
Meneghiana Ktz.	St. Peter (Au)	Meneghiana Ktz.	Puy de Dome
Cymatopleura:			
solea var. apiculata	im ganzen Gebiete	solea var. apiculata	Cantal
Cymbella:			
cymbiliformis Ehr.	Steyregg, St. Peter, Zaubertal	cymbiliformis Ehr.	„
cistula Hemp.	Steyregg, St. Peter, Zaubertal	cistula Hemp.	Puy de Dome
Ehrenbergii Ktz.	Windegg, Steyregg	Ehrenbergii Ktz. (var.)	Cantal
gastroides Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter, Margarethen	gastroides Ktz. (minor)	Puy de Dome
Helvetica Ktz.	Windegg, Steyregg, Heinzelbach, Zaubertal	Helvetica Ktz.	Cantal
laevis Nag.	Windegg, Steyregg	laevis Nag.	„
lanceolata Kirchm.	Windegg, Steyregg, St. Peter	lanceolata Kirchm.	„
leptoceras Ehr.	Windegg, Steyregg, St. Peter	leptoceras Ehr. (var.)	„
maculata Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter	maculata Ktz. (var.)	„
parva W. Sm.	Windegg, Steyregg, Zaubertal	parva W. Sm.	„

Rezente Diatomeen des Donaugebietes. Name:	Fundort:	Fossile Diatomeen aus den Ablagerungen der Auvergne. Name:	Depot:
Diploneis:			
elliptica Cl.	Steyregg, St. Peter	elliptica Cl.	Cantal
var. oblongella	St. Peter (Au)	var. oblongella	„
Encyonema:			
gracile Rabh.	Aquarium	gracile Rabh. (var. minor)	Puy de Dome
caespitosum Ktz.	Windegg	caespitosum Ktz. (var.)	Cantal
prostratum Rafls	Aschach, Margarethen	prostratum Rafls	„
ventricosum Ktz.	fast im ganzen Gebiete	ventricosum Ktz.	„
Epithemia:			
Argus Ktz.	Gusen	Argus Ktz. (var.)	Puy de Dome
Hyndmannii W. Sm.	Windegg	Hyndmannii W. Sm.	Puy de Dome. Cantal
Sorex Ktz.	Aquarium	Sorex Ktz.	Cantal
turgida Ktz.	Windegg, St. Peter, Heinzelbach, Gusen	turgida Ktz. (var. crassa)	Puy de Dome
Zebra Ktz.	Windegg	Zebra Ktz. (var.)	Puy de Dome
Diatoma:			
anceps Grun.	Margarethen	anceps Grun.	Puy de Dome
Eunotia:			
Arcus (var. plicata)	Aschach	Arcus (var. plicata)	Puy de Dome
gracilis Ktz.	Windegg, St. Peter	gracilis Ktz. (var. major)	Puy de Dome
lunaris Gr.	Windegg, Steyregg, St. Peter	lunaris Gr. (var. subcarinata)	Puy de Dome, Cantal
parallella Ehrb.	Steyregg (Donauarm)	parallella Ehrb.	Puy de Dome
pectinalis Ktz. (var. stricta)	Windegg	pectinalis Ktz. (var. stricta)	Cantal
Fragilaria:			
construens Ehr.	St. Peter	construens Ehr.	Puy de Dome
elliptica Schum.	Windegg, St. Peter	elliptica Schum.	Puy de Dome, Cantal
Harrissonii Gr.	Windegg, Steyregg	Harrissonii Gr. (var. major)	Cantal
intermedia Gr.	Windegg	intermedia Gr.	Puy de Dome, Cantal
virescens Ralfs	Windegg, Steyregg	virescens Ralfs (var.)	Puy de Dome
mutabilis Gr.	Windegg, St. Peter	mutabilis Gr.	Cantal
Gomphonema:			
accuminatum Ehr.	fast im ganzen Gebiete	accuminatum Ehr.	Cantal
commutatum Gr.	St. Peter	commutatum Gr.	Cantal
constrictum Ehr. (var. elongatum)	Windegg, Steyregg, St. Peter	constrictum Ehr. (var. elongatum)	Puy de Dome
dichotomum Ktz.	Heinzelbach	dichotomum Ktz.	Cantal
insigne Greg.	Steyregg, Margarethen	insigne Greg.	„
intricatum Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter	intricatum Ktz.	„
micropus Ktz.	Zaubertal	micropus Ktz.	„
parvulum Ktz.	Windegg, St. Peter, Steyregg, Aschach, Heinzelbach	parvulum Ktz.	„
subclavatum Gr.	Windegg, St. Peter, Zaubertal, Heinzelbach	subclavatum Gr. (var. minutissima)	Haute-Loire

Rezente Diatomeen des Donaugebietes.		Fossile Diatomeen aus den Ablagerungen der Auvergne.	
Name:	Fundort:	Name:	Depot:
Hantzschia:			
amphyoxis Gr.	Windegg, Steyregg, Heinzelbach, Gusen	amphyoxis Gr. (var. major)	Puy de Dome
Melosira:			
arenaria Moore	Gusen	arenaria Moore	Cantal
distans Ktz.	Windegg, St. Peter, Aschach	distans Ktz. (var. scalaris)	„
granulata Ehr.	Windegg, St. Peter	granulata Ehr. (var.)	„
Navicula:			
amphibola Cl.	St. Peter	amphibola Cl. (var.)	Puy de Dome
amphirhynchus Ehr.	Windegg, Aschach	amphirhynchus Ehr. (var. major)	Puy de Dome
bacilliformis Gr.	Windegg, St. Peter	bacilliformis Gr.	Puy de Dome, Cantal
borealis (Schiederm.)	St Peter, Windegg	borealis (var. minor)	Puy de Dome, Cantal
Brebissonii Ktz.	im ganzen Gebiete	Brebissonii Ktz.	Haute-Loire
bisulcata Lag.	St. Peter	bisulcata Lag.	Puy de Dome
cuspidata Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter	cuspidata Ktz. (var.)	„ „ „
cymbula Donk.	Windegg	cymbula Donk.	„ „ „
dicephala Ehr.	Windegg, Steyregg, St. Peter	dicephala Ehr. (var. minor)	Puy de Dome
digito-radiata Gr.	Margarethen	digito-radiata Gr.	Puy de Dome
divergens W. Sm.	Steyregg, St. Peter	divergens W. Sm.	Cantal
dubia Ehr.	Windegg, Steyregg, Aschach	dubia Ehr.	Puy de Dome
elliptica Gr.	Windegg	elliptica Gr. (var.)	Puy de Dome, Cantal
Gastrum Donk.	Steyregg	Gastrum Donk.	Puy de Dome
gibba Ktz.	Windegg, Steyregg	gibba Ktz. (var.)	„ „ „
hemiptera Ktz.	Heinzelbach	hemiptera Ktz. (var.)	„ „ „
iridis Ehr.	Steyregg	iridis Ehr.	„ „ „
lanceolata Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter	lanceolata Ktz.	„ „ „
limosa Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter, Aschach	limosa Ktz.	Puy de Dome, Cantal
„ (var. subinflata)	Windegg, Steyregg	„ (var. subinflata)	Puy de Dome
„ (var. subundulata)	St. Peter	„ (var. undulata)	„ „ „
major Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter	major Ktz. (var. horrida)	Puy de Dome
pseudobacillum Gr.	Windegg	pseudobacillum Gr.	Puy de Dome
pupula Ktz.	Windegg, St. Peter, Aschach	pupula Ktz.	„ „ „
Reinhardtii Gr.	Margarethen, Aquarium	Reinhardtii Gr.	Cantal
rostellata Greg.	Aquarium	rostellata Greg. (var. minor)	Puy de Dome
rupestris Hantz.	Steyregg, St. Peter, Heinzelbach	rupestris Hantz.	Cantal
sphaerophora Ktz.	Windegg, St. Peter	sphaerophora Ktz.	Haute-Loire
termes Ehr.	Heinzelbach	termes Ehr.	Puy de Dome
ventricosa Ehr.	St. Peter	ventricosa Ehr. (var.)	Cantal, Puy de Dome
viridis Ktz.	Windegg, Steyregg, St. Peter, Heinzelbach	viridis Ktz.	Cantal

Rezente Diatomeen des Donaugebietes.		Fossile Diatomeen aus den Ablagerungen der Auvergne.	
Name:	Fundort:	Name:	Depot:
Nitzschia:			
acutiuscula Gr.	Aquarium	acutiuscula Gr.	Puy de Dome
sigmoidea W. Sm.	Windegg, Steyregg	sigmoidea W. Sm.	Cantal
Opephora:			
Martyi Hér. & Per.	St. Peter (Au)	Martyi Hér. & Per.	Cantal
Rhoicosphenia:			
curvata W. Sm.	Windegg, Aschach, Heinzelbach	curvata W. Sm.	Cantal
Stauroneis:			
amphicephala Ehr.	Windegg, Aschach	amphicephala Ehr.	Puy de Dome
Phoenicenteron Ehr.	Windegg, Steyregg, Heinzelbach	Phoenicenteron Ehr. (var. gracilis)	Puy de Dome
quadrata Per. & Hér.	St. Peter (Au)	quadrata Per. & Hér.	Cantal (Joursac)
Synedra:			
capitata Ehr.	Windegg, Steyregg, St. Peter, Heinzelbach	capitata Ehr.	Cantal
capitellata Gr.	Heinzelbach	capitellata Gr.	„
delicatissima W. Sm.	Windegg, Steyregg, St. Peter, Aschach	delicatissima W. Sm.	„
Ramesi Hér. & Per.	Aschach	Ramesi Hér. & Per.	Cantal (Neussargues)
ulna Ehr.	im ganzen Gebiete	ulna Ehr. (var. laevis)	Haute-Loire
Tabellaria:			
flocculosa Ktz.	Windegg, Steyregg, Aschach	flocculosa Ktz. (var.)	Puy de Dome
Vanheurckia:			
rhomboides Breb. (var. amphipleuroides)	Aschach	rhomboides Breb. (var. amphipleuroides)	Haute-Loire

Diese Zusammenstellung enthält 108 Diatomeenformen, die zwei allgemeine biologische Reihen darstellen und die einerseits rezent im Donaugebiete in der Umgegend von Linz, anderseits aber auch fossil in den Ablagerungen der Auvergne angetroffen werden. Da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, wird diese Liste der identischen Diatomeenformen später ohne Zweifel noch erhöht werden. Diese Verhältnisse erscheinen von hohem Interesse und der Verfasser hofft, auf diesen Gegenstand in einer anderen Arbeit später zurückzukommen.

73. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.



Linz 1915.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum“.

Druck von J. Wimmer
Gesellschaft m. b. H., Linz.

Die Mitglieder des Vereines haben das Recht, die Bibliothek unter den Bestimmungen der Bibliotheksordnung auch außerhalb des Museums (gegen Entrichtung der Zusendungsgebühr bei Versendung an andere Orte) zu benützen und für ihre Studien und Forschungen die tunlichste Unterstützung des Museums in Anspruch zu nehmen. Den Mitgliedern wird für ihre Person freier Eintritt an den für den Besuch festgesetzten Tagen gewährt; überdies können sie einen Block mit zehn Eintrittskarten zur freien Verfügung zum Preise von 2 *K* an der Tageskasse beziehen. Der Jahresbericht wird jedem Mitgliede unentgeltlich und frankiert zugesendet.

---

73. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.



Linz 1915.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum".

Druck von J. Wimmer Gesellschaft m. b H., Linz.



Am 28. Juni 1914 wurde ganz Österreich-Ungarn in tiefste Trauer versetzt.

An diesem Tage fielen unser Thronfolger

Seine kaiserliche und königliche Hoheit

der durchlauchtigste

Erzherzog Franz Ferdinand

und seine durchlauchtigste Gemahlin anläßlich eines Besuches in Sarajevo verruchten Mörderhänden zum Opfer.

Das Museum, welchem die hohe Ehre zuteil war, weiland Erzherzog Franz Ferdinand als Protektor an seiner Spitze zu haben, hat an Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät ersten Obersthofmeister Seine Durchlaucht Alfred Fürst Montenuovo die Bitte gerichtet, den Ausdruck des tiefsten und ehrerbietigsten Beileides gnädigst an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.



Verwaltungsbericht.

Im ersten Halbjahr 1914 veranstaltete das Museum folgende Sonderausstellungen:

1. *Ältere englische Graphik aus der Sammlung Ludwig Josefs Fürst von Starhemberg.*

   Fürst Starhemberg hatte es in entgegenkommendster Weise ermöglicht, daß eine große Anzahl der prachtvollsten englischen Schabblätter und farbigen Punktierstiche, welche sein Vorfahr Ludwig Fürst Josef von Starhemberg als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des österreichischen Staates am königlich großbritannischen Hofe im letzten Jahrzehnt des 18. und im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in großem Stile gesammelt hatte, im Museum ausgestellt wurde. Alle in der damaligen englischen Graphik geübten Techniken waren in dieser Ausstellung reichlich vertreten; so das schwarze und farbige Schabblatt (Porträt und Genre), der schwarz, braun oder farbig gedruckte Punktierstich, das farbige Aquatintablatt, die farbige Radierung, der Stich in Crayonmanier, die transparent prints usw. Von Künstlern, deren Werke zum Teil in ganzen Reihen gezeigt wurden, seien genannt: Valentin Green, Young, Say, S. W. Reynolds, Charles Turner, Grozer, Clint, J. G. Huck, Whiston Barney, William Ward, James Ward; die Stecher nach Bunbury; Bartolozzi und seine Schüler; die Stecher nach Adam Buck u. a. Von den großen Serienwerken jener Zeit waren die „Views of London", die Ackermannschen Londoner Gartenansichten und Londoner Fuhrwerke, die indischen Hafen- und Küstenansichten von James Wales, die radierten und kolorierten Jagdblätter von Howitt und die großen farbigen Karikaturen von Rowlandson, Byron und anderen da. Manches Blatt war darunter (besonders unter

den geschabten Blättern), das dem fürstlichen Sammler nur infolge seiner hohen Stellung (als Dedikations-Exemplar) erreichbar war. So bot die Ausstellung ein Bild der englischen Graphik von 1780 bis 1810 von solcher Vollständigkeit, wie es anderwärts nicht leicht wieder anzutreffen sein dürfte. (Vergleiche hierüber die ausführlichen Berichte in „Kunst und Kunsthandwerk", 17. Jahrgang, Seite 58 ff. und in der Linzer „Tages-Post" vom 7. Februar und 21. Februar 1914.)

2. *Ausstellung von Aquarellen und Handzeichnungen* aus den Mappen der *Ludolf-Sammlung.*

Als Emanuel Graf Ludolf, einer der größten Gönner des Linzer Museums, am 17. Mai 1898 in Pieve di Cadore das Zeitliche segnete, hinterließ er dem Museum Francisco-Carolinum außer den kostbaren, im heutigen Ludolf-Saal vereinigten Kunstgegenständen und der vielleicht noch kostbareren Bibliothek mehrere Mappen mit Handzeichnungen und Aquarellen, deren Inhalt bisher nur wenigen engeren Freunden des Museums bekannt geworden war. In dem Bestreben, möglichst viel von den in den Mappen aufbewahrten Schätzen dem Publikum allgemein zugänglich zu machen, hat der Direktor des Museums dafür Sorge getragen, daß die interessantesten und wertvollsten Blätter aus dieser Sammlung würdig eingerahmt von nun ab dauernd der Ludolf-Sammlung im zweiten Stockwerk des Hauses einverleibt werden. Um aber dem Publikum diesen neuen Zuwachs vorerst geschlossen und anschaulich vor Augen zu führen, wurden diese neu aufzustellenden Aquarelle und Handzeichnungen zunächst in einer Sonderausstellung im Festsaal gezeigt.

Wie die ganze Ludolf-Sammlung, so spiegeln auch diese Blätter die Vielseitigkeit des künstlerischen Interesses des ausgezeichneten Mannes. Er hat in Rom italienische Handzeichnungen der Renaissance, des 17. und 18. Jahrhunderts sowie Aquarelle des 19. Jahrhunderts gesammelt. In Konstantinopel erwarb er die topographisch interessanten, großen aquarellierten Blätter von Preziosi, in Madrid sammelte er Eugenio Lucas (den berühmten Schüler Goays), Cebrian und Sanahuja, in Paris die köstlichen Aquarelle von H. Calmelet, Ch. de Lana, Nicolau und Destrayes.

Nebenher erwarb er Blätter von österreichischen Künstlern wie Moritz von Schwind, Anton Romako und Emil Jakob

Schindler und etwa ein deutsches Blatt von Lindemann-Frommel.

Auch dieser Teil der Ludolf-Sammlung hat also, wie man sieht, einen durchaus internationalen Charakter, was in erster Linie daraus zu erklären ist, daß die diplomatische Karriere den Grafen nach Paris, Holland, Spanien, in den Orient und nach Rom führte, woselbst er zuletzt als k. k. Botschafter beim päpstlichen Stuhl fungierte.

3. Ausstellung des Tafelwerkes *„Die byzantinische Kunst in Italien“* von A. Colasanti und der Löwyschen Farbenlichtdrucke nach Meisterwerken der Liechtenstein-Galerie. (Vergleiche die Besprechung in der Linzer „Tages-Post“ vom 23. Mai 1914.)
4. *Ausstellung von Meisterwerken der älteren Malerei aus Linzer Privatbesitz* (4. Serie). Auch diese Ausstellung führte durchwegs Bilder vor, welche der kunstgeschichtlichen Forschung bislang unbekannt geblieben waren, darunter einige wertvolle Werke der niederländischen Schule und eine ganze Reihe von beachtenswerten Alt-Wiener Bildern. Unter den letzteren sei auch an dieser Stelle ein Meisterwerk Johann Enders (Damenporträt aus dem Jahre 1832), Alexander Clarots Brustbildnis seiner Frau, die Porträts eines Linzer Kaufmannes und seiner Frau von F. G. Waldmüller (1843), ein prachtvolles Stück Waldboden von Franz X. Peter, eine Odaliske von Georg Raab namentlich hervorgehoben. Einzelne der in der Ausstellung gezeigten Bilder gingen dann in den Besitz des Museums und der oberösterreichischen Landesgalerie über (siehe unten). Ausführlichere Referate über diese Ausstellung erschienen in „Kunst und Kunsthandwerk“, 17. Jahrgang, Seite 428 ff. und in der Linzer „Tages-Post“ vom 20. Juni und vom 11. Juli 1914.
5. Eine *Ausstellung moderner amerikanischer und englischer Graphik*, in welcher besonders die Blätter von Frank Brangwyn und die Radierungen und Lithographien von Josef Pennell Interesse erregten; jene durch ihre neuartige Auffassung der Radierung als Flächenkunst und Wandschmuck, diese durch die Neuheit ihrer stofflichen Vorwürfe. (Vergleiche „Kunst und Kunsthandwerk“ a. a. O. und die Linzer „Tages-Post“ vom 18. Juli 1914.)

Durch den Eintritt der Kriegsereignisse wurde die Ausstellungstätigkeit der kunst- und kulturhistorischen Abteilung des

Museums jäh unterbrochen. Doch wurde bald nach dem Beginn des großen Krieges mit einer Aufsammlung von künstlerischen Dokumenten des Krieges (Reflexe der Ereignisse in der modernen Graphik, Keramik, künstlerisch wertvolle Drucksachen, Porträts, Ansichtskarten, Medaillen, Vivatbänder, Dokumente der Verselbstständigungsversuche der Wiener und der Berliner Mode usw.) begonnen, welche seinerzeit in einer großen Ausstellung „Der Krieg und die Kunst" systematisch gruppiert vorgeführt werden sollen.

In den *kunstgewerblichen Sammlungen* wurde die Übertragung der Sammlung modernen österreichischen Kunstgewerbes in drei Ausstellungsvitrinen durchgeführt, wodurch die Aufstellung der Gläsersammlung in der geräumigen, bisher für das moderne Kunstgewerbe benützten Vitrine ermöglicht wurde. In der neuen, breiteren Aufstellung kommt unsere Sammlung alter Gläser nunmehr zu besserer Geltung; auch konnte die Systematik bei der neuen Aufstellung besser berücksichtigt werden. Zugleich wurde eine Vitrine für die bisher übermäßig gedrängt aufgestellte keramische Sammlung frei, die jetzt eine durchgreifende Neuordnung erfuhr. In der freigewordenen Vitrine sind die Fayencebestände unserer Sammlungen (Delfter und deutsche Fayencen des 18. Jahrhunderts, italienische Fayencen und Majoliken vom 16. bis zum 18. Jahrhundert und die österreichisch-ungarische Fayenceproduktion des 18. Jahrhunderts — die sogenannte Habanerware, Holitsch, Lundenburg u. a. —) nunmehr bequem übersichtlich und systematisch vereinigt. In dem anderen Schaukasten, der durch zweckentsprechende Maßnahmen an Fassungsraum gewonnen hat, wurde das gesamte rheinische, westerwälder, fränkische, sächsische und böhmische Steinzeug und, der Wichtigkeit für unser Land entsprechend, die Gmundener Fayenceproduktion vom 17. bis ins 19. Jahrhundert mit allen bemerkenswerten Entwicklungstypen aufgestellt. Bei dieser Gelegenheit wurde das gesamte Material nach seiner Provenienz neu untersucht, genau bestimmt und neu bezettelt.

Über die Neuaufstellung innerhalb der Ludolf-Sammlung ist bereits oben das Nötige bemerkt worden. Unsere gesamten Bestände an Kleinplastik wurden neu durchgearbeitet, nach ihrer Provenienz durchforscht und vielfach neu bestimmt. Ihre wissenschaftliche Publikation wird demnächst erfolgen.

Von auswärtigen Ausstellungen wurde in diesem Jahre nur die Bugra (internationale Buchgewerbeausstellung in Leipzig),

und zwar mit einer Anzahl von Pergamentschnitten und Silhouetten des 18. und 19. Jahrhunderts beschickt. Dagegen wurden Photographien und Gipsabgüsse von Musealobjekten in zahlreichen Fällen für auswärtige wissenschaftliche Publikationen zur Verfügung gestellt, zahlreiche wissenschaftliche Anfragen aus dem In- und Auslande beantwortet, Ansichtssendungen erledigt, Besichtigungen und Begutachtungen durchgeführt.

Unter den Neuerwerbungen des abgelaufenen Jahres, die infolge des Kriegsausbruches leider sehr bald eine empfindliche Beschränkung erfuhren, seien nur die wichtigsten angeführt. Es gelang, für unser Sensenschmiedzimmer vom Jahre 1817 die lebensgroßen Brustbilder der ehemaligen Inhaber dieses Zimmers, des Sensenschmiedes Johann Georg Holzinger und seiner Frau Regina (aus den Jahren 1821 und 1822, gemalt von Jakisch), zu erwerben. In Graz wurde ein vortreffliches Ölbild des Alt-Linzer Malers Johann Bapt. Reiter (Wiener Schule), darstellend eine junge Emanzipierte, angekauft; die Mittel hiefür stellten in dankenswertester Weise die Herren *Karl* und *Walter Franck*, *Hans Hatschek*, *Hermann Hofmann*, *Richard Hofmann*, *Robert Weingärtner* und *Julius Wimmer* zur Verfügung. Die Mittel zum Ankauf eines sehr schönen Originalaquarells aus dem zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, Linz von der Wasserseite darstellend (die Vorlage zu der bei Trentsensky in Wien erschienenen Steinfederzeichnung), stellte Herr *Franz Laingruber* zur Verfügung. Weitere Bereicherungen erfuhr die Bildersammlung durch den Ankauf von Ölbildern des Alt-Linzer Malers Leopold Munsch, des Alt-Wiener Malers Geyer u. a.

Bemerkenswerte Bereicherungen erfuhren ferner die *Sammlung der Kleinplastiken*, *der Wachsbossierungen*, *der Gläser* (darunter ein bemaltes Schneiderzunftglas und ein barockes Emailglas mit der Darstellung der heiligen Rosina) und die höchst ausgestaltungsbedürftige *Sammlung der italienischen Majoliken* (bemalte Buchflasche, angekauft in Graz). An Geschenken kamen den kunst- und kulturhistorischen Sammlungen in diesem Zeitraume u. a. Glassilhouetten (Herr *Gustav Iglseder*), eine weiße Biskuit-Reiterstatuette der weiland Kaiserin Elisabeth von Österreich, Wien, 1859 (Frau *Therese Müllner*), große Taufmedaillen und Amulette (Legat *Selichar)*, eine römische Armbrustfibel (Fundort Bachl bei Linz, Herr *Adolf Katzwendel*), eine Reihe von Familienporträts (darunter künstlerisch wertvolle) aus dem Legat der Frau *Marie von Sonnenstein*, ein barockes polychro-

miertes Madonnenrelief aus Masse (Herr *Heinrich Frühwirt*) und vieles andere zu.

Die *Sammlung von photographischen Aufnahmen oberösterreichischer Kunstdenkmäler* wurde wesentlich bereichert, desgleichen wurde eine neuerliche Sammlung aquarellierter Aufnahmen von Hausverzierungen aus dem Innviertel (von Herrn *von Preen*) erworben. Über Ersuchen des Direktors trat der oberösterreichische Landesausschuß eine Elfenbein-Statuette aus dem 18. Jahrhundert (aus den Sammlungen des Landesgutes Otterbach) an das Museum ab.

Eine sehr wesentliche Bereicherung der *Skulpturensammlung* erfolgte durch die Übernahme des zuerst im Linzer Bischofhof, dann in Gleink aufgestellt gewesenen Diözesanmuseums, das seinerzeit durch Initiative des hochwürdigsten Herrn Domkapitulars Scherndl ins Leben gerufen und von Jahr zu Jahr erweitert wurde. Über seinen wesentlichen Inhalt berichtet ein illustrierter Aufsatz aus der Feder des Museumdirektors in den „Christlichen Kunstblättern" (Jahrgang 51, S. 31 ff., S. 41 ff. und S. 54 ff.). Die Abtretung erfolgte unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes; die Übersiedlung kam noch im Laufe des Monats November zustande, doch wird die Eröffnung der neuen Sammlungsabteilung, die in dem durch das freundliche Entgegenkommen der Referenten für Geologie freigewordenen Saal XIII aufgestellt werden wird, erst im Laufe des Jahres 1915 erfolgen können, da vorher eine Reihe von Vorarbeiten zu erledigen ist. Bis dahin sei auch der ausführliche Bericht über diesen wichtigen Zuwachs, der sowohl die Sammlung gotischer Skulpturen und Tafelmalereien, als auch die Sammlung barocker Skulpturen bedeutend vermehrt, verschoben. Für die bereitwillige Förderung der von uns zur Übernahme des Diözesanmuseums eingeleiteten Schritte ist das Museum dem hochwürdigsten bischöflichen Ordinariate zu großem Dank verpflichtet.

Mit dem Salzburger Museum wurde ein Austausch von Gegenständen salzburgischer Provenienz im Linzer Museum gegen Objekte oberösterreichischer Provenienz im Salzburger Museum eingeleitet, der noch nicht abgeschlossen ist.

Die *Sammlung von Führern und Katalogen österreichischer und deutscher Museen und Galerien* wurde systematisch vervollständigt. Die auf Anfang September angesetzt gewesene Tagung des Verbandes österreichischer Museen, welche in dem neueröffneten Pilsener Museum und daran anschließend in Leipzig hätte

stattfinden sollen, wurde abgesagt. Desgleichen der diesjährige Kongreß des internationalen Verbandes von Museumsdirektoren zur Abwehr von Fälschungen.

Bei der Auktion der Sammlung Arnold Otto Meyer (Handzeichnungen und Gemälde deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts) bei Boerner in Leipzig war die oberösterreichische Landesgalerie durch den Museumsdirektor vertreten, der bei dieser Gelegenheit u. a. ein reizendes Ölbild von Moritz von Schwind (dessen farbige Abbildung den Titel des Auktionskataloges schmückte) erwarb. Aus Anlaß dieser Auktion richtete der Museumdirektor an den regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein die Bitte, an die oberösterreichische Landesgalerie einige Blätter von Ludwig Richter abzutreten, welchem Ansuchen Seine Durchlaucht in der liebenswürdigsten Weise nachkam. Über Antrag des Museumdirektors erwarb ferner der oberösterreichische Landesausschuß das für das Land wichtige (in der Ausstellung 4 ausgestellt gewesene) Selbstporträt des Alt-Linzer Malers Johann Bapt. Reiter (datiert 1842) aus der Galerie Miethke.

In der *numismatischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Johannes Arndt*) fand im abgelaufenen Jahre eine gründliche Neuordnung der Münzen aus dem Mittelalter und der Neuzeit statt.

Die vorhandenen zirka 15.000 Stück dieser Gattungen mußten nicht nur einer genauen Revision, sondern auch einer gänzlich neuen Einordnung in den Depotkästen und den Schautischen nach den neueren, nunmehr allgemein üblichen Grundsätzen unterzogen werden. In dem Schautische Nr. 1 wurden oberösterreichische Landesfundmünzen aus dem Mittelalter, römisch-deutsche Kaisermünzen und Gepräge österreichischer Herrscher bis auf Kaiser Maximilian I., in den Schautischen Nr. 2 bis 7 Münzen österreichisch-ungarischer Herrscher von Maximilian I. bis zur gegenwärtigen Kronenwährung, nach österreichisch-ungarischen Ländern getrennt, ausgelegt.

Hier wurden auch die Münzen jener Länder, welche einst österreichischen Herrschern unterstanden, und jene der österreichisch-ungarischen ehemaligen münzberechtigten Herren und Städte eingereiht.

In den Schautischen 8 bis 10 befinden sich nur oberösterreichische Landesmünzen.

Es wurde getrachtet, aus dem vorhandenen Stande von jeder

Münztype, vom Taler bis zum Pfennig, ob Gold, Silber oder Kupfer, ein besseres Stück auszulegen, so daß sowohl die verschiedenen Münztypen der Regenten, als auch der einzelnen Kronländer übersichtlich erscheinen und so ein reichhaltiges Material für Münz- und Geschichtsstudien bieten.

In zwei neuen Schautischen (Nr. 52 und 53) sind die Münzen der ausländischen Kaiser- und Königreiche, sowie jene der Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe und Abteien ausgelegt. Im Schautische Nr. 53 befindet sich die wertvolle Sammlung der Salzburger Erzbischöfe, welche 336 Stück umfaßt.

Im Schautische Nr. 54 liegt vorläufig ein Teil der Sammlung sehr guter Abgüsse hervorragender Gemmen aus.

Der Besuch der numismatischen Abteilung nimmt von Jahr zu Jahr erfreulicherweise sehr zu. Dieselbe erregt auch bei hervorragenden Numismatikern infolge ihrer Reichhaltigkeit und der übersichtlichen Aufstellung großes Interesse.

Die Sammlung speziell oberösterreichischer Münzen, Medaillen und sonstiger Oberösterreich betreffender Prägewerke wurde seit der zehnjährigen äußerst erfolgreichen Tätigkeit des Referenten um über 300 Stück vermehrt.

Die *Ankäufe für die Bibliothek* (Referenten Verwaltungsräte *Franz Sekker* und *Dr. Weinmayr*) mußten sich auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke beschränken. Es fanden 1960 Entlehnungen gegen 2685 im Vorjahre statt.

Die Hauptarbeit der *zoologischen Abteilung* (Referent Kustos *Dr. Kerschner*) umfaßte die Neuaufstellung der Wirbeltiere nach den heute geltenden Systemen. Begonnen wurde mit den *Säugetieren,* bei welchen eine Durcharbeitung der Fledermäuse und Spitzmäuse sich als notwendig herausstellte. Die übrigen Formen der paläarktischen Fauna wurden überprüft. Eine besonders umfangreiche Bearbeitung erheischte die *Vogelabteilung,* da die heute geltenden systematischen Einteilungen dieser Gruppe weitgehende Umgruppierungen erheischten. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß gerade in dieser Tiergruppe zahlreiche wertvolle Objekte der oberösterreichischen Ornis sich im Besitze unseres Museums befinden. Die wertvolle Eiersammlung Brittingers wurde bei dieser Gelegenheit in das System eingereiht und mit den Stopfpräparaten gemeinsam aufgestellt. In gleicher Weise wurden die *Amphibien* und *Repti-*

lien nach modernen Grundsätzen geordnet und die Vertreter der paläarktischen Fauna bearbeitet.

Durch diese Umgruppierung war es möglich, die Säugetiere allein in einem Saale aufzustellen und die Vertreter der übrigen Wirbeltiere (Sauropsiden) in entwicklungsgeschichtlicher Ordnung zusammenzustellen.

Die Athropoden (Gliederfüßler) befinden sich nun im Saale XXII beisammen, in dem früher nur die Insekten allein untergebracht waren. Dadurch war es möglich, in den beiden Schaukästen am Gange die wenigen Vertreter der niedrigen Tiere mit Ausnahme der Athropoden systematisch besser zu gruppieren.

Eine wirklich gute systematische Gliederung der zoologischen Sammlung in aufsteigender Linie, also von den niedrigsten Tieren zu den höchstorganisierten, ist bei der zerstreuten Lage der einzelnen Säle dermalen nicht durchführbar.

Die wichtigste Arbeit unseres Institutes als Landesmuseum, nämlich die Erforschung unserer heimischen Tierwelt, wurde durch die Anlage zu einem oberösterreichischen Fundbuche begonnen. Die Aufgabe, unsere heimische Fauna zu erforschen, ist eine Arbeit, die noch lange nicht abgeschlossen ist, obwohl sich Oberösterreich im Herzen Europas befindet und eine große Anzahl von fachlich teilweise sehr guten Arbeiten bereits geleistet wurde. Es wird in erhöhtem Maße als bisher die Mitarbeit aller Kreise, die sich für Naturwissenschaften in unserem Heimatlande interessieren, notwendig sein, um über die ersten Anfänge zu einem wirklich umfassenden Bilde der heimischen Fauna zu gelangen. Ein wertvoller Beitrag dazu ist die ausgezeichnete Arbeit des Altmeisters der Ornithologie in Oesterreich *Viktor Ritter von Tschusi,* der die oberösterreichische und salzburgische Vogelfauna bearbeitete.

Ein weiterer Fortschritt wird durch die Bearbeitung des Vorkommens der Unionen (Flußperlmuscheln) zu erzielen sein, eine Arbeit, die Hand in Hand mit dem Senckenbergschen Museum zu Frankfurt a. M. geleistet wird. Zu diesem Zwecke wurde die Unionensammlung des alten Museumsbestandes durchgearbeitet und ein Aufruf an die naturwissenschaftlich Gebildeten und an die Naturfreunde in Oberösterreich durch die Presse und durch Briefe hinausgegeben. Anfänglich war diese Agitation sehr erfolgreich, wurde aber leider durch die Kriegswirren bald gestört.

Als unbedingt notwendig erwies sich die Inventarisierung der zoologischen Sammlungsbestände. Für die Wirbeltiere ist diese Arbeit fast vollständig abgeschlossen. Dabei war es notwendig, Ergänzungen und Richtigstellungen der Aufzeichnungen über die einzelnen Präparate vorzunehmen. Hiebei konnten Fundorte von seltenen Exemplaren, teilweise unter großen Schwierigkeiten, festgestellt werden, wodurch die Sammlungen an Wert bedeutend gewannen, ja im Hinblick auf die Tendenz eines Landesmuseums, hauptsächlich die Vertreter der eigenen Fauna und besonders der seltenen und aussterbenden Arten zu konservieren, ihren wahren Wert erst erhielten.

Zu diesem Zwecke war die Anlage einer wissenschaftlichen Bälgesammlung eine unbedingte Notwendigkeit. Die wenigen Bälge aus dem alten Bestande wurden durchgearbeitet und es konnten diesem Grundstock bereits im vergangenen Jahre fünfzig Bälge angegliedert werden.

Wenn überhaupt die Durchforschung unserer Heimat in wirklich intensiver Weise erfolgen soll und wenn sich unser Institut zur Aufgabe stellen will, nicht nur die alltäglich und häufig vorkommenden Arten zu besitzen, sondern das Augenmerk auch auf die Raritäten unserer Tierwelt zu richten, so wird es in Zukunft unbedingt notwendig sein, in größerem Umfange Exkursionen im Lande durchzuführen.

Die Geweihe- und Hörnersammlung wurde ebenfalls durchgearbeitet und dabei, wie bei den übrigen Sammlungen, Irrtümer richtiggestellt.

Für eine Parasitensammlung wurde bereits wertvolles Material zusammengetragen.

Die Ausgestaltung der anatomischen Sammlung, die sich ja bisher nur auf Skelettpräparate beschränkte, wird in Zukunft unbedingt ins Auge zu fassen sein. Es wurde bereits mit einer Blinddarmsammlung ein Schritt dazu getan.

Will unsere zoologische Abteilung einer heimatlichen Sammlung gerecht werden, so wird sich die Anlage einer Fischsammlung nicht umgehen lassen, obwohl gerade daraus größere Kosten erwachsen werden. Heute ist man aber bereits in der Konservierungstechnik so weit vorgeschritten, daß eine Fischsammlung nicht allein einen rein wissenschaftlichen Wert besitzt, sondern auch einen ästhetischen Genuß zu bieten imstande ist.

Im weiteren wird auch die Schaffung einer biologischen Sammlung notwendig sein. Einiges Material konnte bereits

zusammengetragen werden, doch ist im Hinblick auf die vielen Erfordernisse, die an unser Museum gestellt werden, an eine wirksame Verwirklichung dieser Idee wohl noch länger nicht zu denken.

Wichtig war vor allem, unsere Sammlungen vor dem verderblichen Einfluß der Schädlinge aus der Insektenwelt zu schützen. Deshalb mußte die umfangreiche Sadleder-Sammlung (Käfer des paläarktischen Faunengebietes), die in schlechtschließenden Schachteln untergebracht war, in insektenfraßsichere Kästen übertragen werden. Dabei mußten die Caraben und Cicindeliden systematisch geordnet werden. Diese umfangreiche Arbeit erfolgte unter tatkräftiger Mitwirkung des Herrn Verwaltungsrates Oberlehrer *Franz Hauder.*

Um den Einlauf an Material zu heben, wurde die Verbindung mit Zoologen, Lehrern und Jägern in Oberösterreich gesucht. Besonders aber wurde eine Verbindung mit dem Referenten des Hofmuseums in Wien angebahnt. Ein günstiger Einfluß auf die Hebung unseres Institutes in rein wissenschaftlicher Beziehung wird sich insbesondere auch dann einstellen, wenn es möglich sein wird, durch geeignete Arbeiten die Aufmerksamkeit der zoologischen Fachkreise auf das Museum zu lenken. Hiezu sei bemerkt, daß vom Kustos bereits einige Gutachten über verschiedene Parasiten an Ärzte, landwirtschaftliche und Privatinteressenten abgegeben wurden.

An besonders wertvollen Spenden kamen uns im Berichtsjahr zu: ein weißer Damhirsch aus Greinburg an der Donau (durch Vermittlung unseres Mandatars und korrespondierenden Mitgliedes Herrn Forstinspektor und Verwaltungschef *Alfred Günther*); eine Wildkatze aus Südungarn von Herrn Professor *Wichtel*, Linz; Herr *Hermann Hofmann*, Präsident der Oberösterreichischen Baugesellschaft, spendete eine weißwangige Gans (Bernicla leucopsis Bechstein). (Dieses Tier ist für Mitteleuropa ein ganz außergewöhnlicher Strichvogel, der im höchsten Norden brütet. Herr Staatsbahnrevident *Wittek* überließ uns den wertvollen Balg eines Weißbauchschuppentieres. Aus dem Nachlasse des Herrn Verwaltungsrates *Munganast* erhielten wir eine Kollektion von schönen Hirsch- und Rehgeweihen. Herr *Dr. Heinrich Mayer* aus Kirchham (dzt. Linz) spendete äußerst wertvolle Stücke, und zwar das Kopfskelett eines Dugong (Seejungfer), zwei Flußpferdschädel und eine Bälgesammlung ostafrikanischer Vögel. Herr *H. Drouot,* Buchdruckereibesitzer,

der uns schon oft mit reichlichen Spenden bedachte, überließ dem Museum zwei prächtige Rohrdommeln aus Ungarn. Zwei große Förderer unserer Bestrebungen sind Herr *P. Eugen Eder*, Katechet in Stadl-Paura, der uns um die wissenschaftliche Erforschung des Gebietes um Lambach wertvolle Dienste geleistet hat, und Herr *P. Benedikt Eder O. C.*, Linz.

Die Neuaufstellung der *Palm-Dipterensammlung* wurde vom Referenten Verwaltungsrat *Franz Hauder* beendet. Sie füllt 17 Laden im Stehkasten Nr. 15. Anschließend daran befindet sich in weiteren fünf Laden das von *Kowarz* gespendete Dipterenmaterial.

In der *botanischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Franz Wastler*) mußte behufs Konservierung der reichhaltigen Sammlungen mit der zeitweilig unerläßlichen Durchsicht sämtlicher großer Herbarien begonnen werden, um durch Käfer, Pilze und andere Feinde angegriffene Exsiccaten mittels desinfizierender Mittel vor Zerstörung zu bewahren.

Mit der Einreihung neuerer botanischer Werke in die Fachbibliothek wurde gleichzeitig auch eine zweckmäßigere und übersichtlichere Aufstellung und Anordnung sämtlicher Bücher durchgeführt, so daß nun nicht nur die von Fachreferenten häufiger gebrauchten Bücher, wie z. B. die floristischen Werke und Monographien, nach Möglichkeit handsam zusammengestellt, sondern auch die übrigen wissenschaftlichen Werke nach ihrem Inhalt gruppiert sind.

Auch wurde ein Verzeichnis aller Bücher der Fachbibliothek angelegt, in welchem gleichfalls zur leichteren Orientierung des Fachmannes nicht nur die floristischen Werke nach den betreffenden Ländern geordnet, sondern auch die übrigen Werke übersichtlich zusammengestellt sind. In diesem Verzeichnisse ist beim Namen jedes Werkes die Reihe und Nummer der Aufstellung vermerkt, wodurch ein schnelles Auffinden desselben ermöglicht ist.

Für die *mineralogisch-geologische Abteilung* konnten mangels verfügbarer Mittel keine namhaften Erwerbungen gemacht werden.

Die Hauptarbeit der Referenten (Vizepräsident Regierungsrat *Commenda* und Verwaltungsrat *Dr. König*) beschränkte sich deshalb auf eine Neuaufstellung einzelner Sammlungsteile.

Zur Unterbringung der kirchlichen Gegenstände des Diözesanmuseums mußte Saal XIII geräumt werden. Für die da-

selbst untergebrachten geologischen Studien- und paläontologischen Sammlungen wurde dadurch Raum gemacht, daß im Saale XV in den Mittelkästen sämtliche Mineralien aus Oberösterreich und Salzburg vereinigt wurden, weiter die geologische Formationssammlung im Nebenraume des Saales XVI untergebracht, die paläontologische und dynamische Studiensammlung aber in den Mittelkästen des Saales XVI ausgelegt wurde.

Speziell umfaßt Kasten 115 die dynamischen Sammlungen. Die *eruptiven Bildungen* sind durch *dunkelrote* Zettel gekennzeichnet; die *Kontakt*bildungen (Einwirkung von vulkanischen und Massengesteinen auf Nebengesteine) durch *orange* Zettel; die Bildungen des *Wassers* haben *blaue* Zettel, die Druckwirkungen *gelbe,* die Eiswirkungen *weiße,* die Luftwirkungen *graue,* endlich die Mineralbildungen aus Organismen *grüne* Zettel.

Die Sammlungen des Museums und die Sonderausstellungen wurden im Jahre 1914 von 11.900 Personen, darunter 1438 Schüler und 2273 Soldaten, besucht. Schüler- und Soldatenbesuche waren unentgeltlich. Die Besuchszahl ist gegen jene des Vorjahres um 11.257 zurückgegangen. Dieser Rückgang findet seine Begründung im Weltkriege und bedarf keiner weiteren Erörterung.

Dem Vereine gehörten am Ende des Berichtsjahres 569 Mitglieder an. Die Zahl der Mitglieder ist gegen jene des Vorjahres bedauerlicherweise um 28 zurückgegangen. Diese Verminderung ist hauptsächlich durch Todesfälle bedingt. Die Neueintritte waren leider sehr gering; auch diese Tatsache ist auf die kriegerischen Ereignisse zurückzuführen.

Die Generalversammlung vom 20. Mai 1914 hat die Herren *Joh. Hauser,* Landeshauptmann, Reichsrats-Abgeordneter, Konsistorialrat, päpstlicher Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens mit dem Stern etc. etc., und *Dr. Josef Schlegel,* k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats-Abgeordneter etc. etc., zum Beweise der Dankbarkeit für die hervorragende Förderung der Vereinszwecke zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Herr *Dr. Oskar Oberwalder,* Sekretär der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, wurde in den Verwaltungsrat gewählt.

Am 21. Juni 1914 verschied nach langer Krankheit Herr *Emil Munganast,* k. k. Oberpostkontrollor i. R., Ritter des Franz Josef-Ordens. Seit dem Jahre 1874 gehörte Herr Munganast unserem Vereine als Verwaltungsrat an. Während des 40jährigen

Zeitraumes leistete er dem Museum die vielfältigsten und ersprießlichsten Dienste. Er hatte einen wesentlichen Anteil an der Schaffung der entomologischen Sammlung und gestaltete in den letzten Jahren mit Hilfe des Präparators Herrn *Bernhard Stolz* die Abteilung der Wirbeltiere in hervorragender Weise aus. In Würdigung seiner großen Verdienste um das Museum erfolgte im Jahre 1899 seine Ernennung zum Ehrenmitgliede. Der Verein wird ihm stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Die Ausgestaltung der naturhistorischen Abteilung hat die Anstellung eines eigenen wissenschaftlichen Beamten gefordert. Der Verwaltungsrat hat sich daher in der Sitzung vom 20. Mai 1914 mit dieser Frage befaßt und Herrn *Dr. phil. Theodor Kerschner* zum wissenschaftlichen Beamten des Museums ernannt.

Für die im Rechnungsabschlusse aufscheinenden Subventionen des Staates, des Landes, der Stadt Linz, der Allgemeinen Sparkasse in Linz und jene aus dem Hoftiteltaxfonds sprechen wir auch an dieser Stelle unseren ergebensten Dank aus.

Unser innigster Dank gebührt auch allen jenen, welche durch Spenden oder sonst irgendwie dem Museum ihr Interesse und Wohlwollen bewiesen haben.

Daß sich die finanzielle Lage des Museums trotz größter Sparsamkeit im Berichtsjahre nicht bessern konnte, bedarf bei den allgemein herrschenden Verhältnissen keiner näheren Erörterung.

Das Bestreben des Verwaltungsrates, die Ausgaben so viel als möglich einzuschränken, führte auch zu dem Entschlusse, den heurigen Jahresbericht ausnahmsweise in reduziertem Umfange erscheinen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß die verehrten Mitglieder des Vereines unserem Standpunkte beipflichten werden, und geben der Hoffnung Ausdruck, den Bericht im nächsten Jahre wieder in der bisher üblichen Weise ausgeben zu können.



Rechnungsabschluß

für das

Jahr 1914.



Soll **A. Kasse-**

Post-Nr.		K	h
1	An Kassestand	1.232	09
2	„ Mitgliederbeiträgen	4.939	04
3	„ Eintritt und Garderobegebühren	1.111	—
4	„ Führererträgnis	82	60
5	„ Bucherlös	226	64
6	„ Zinsen der Wertpapiere	1.266	40
7	„ „ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
8	„ Subventionen:		
	a) des Staates K 5.000·—		
	b) „ Landes „ 10.000·—		
	c) der Stadt Linz „ 3.000·—		
	d) „ Allgemeinen Sparkasse „ 6.000·—		
	e) aus dem Hoftiteltaxfonds „ 3.000·—	27.000	—
9	„ Spenden:		
	Herr Karl Franck, Fabrikbesitzer K 100·—		
	„ Walter Franck, Fabrikbesitzer „ 100·—		
	„ Hans Hatschek, Fabrikbesitzer „ 100·—		
	„ Hermann Hofmann, Präsident der oberösterr. Baugesellschaft „ 100·—		
	„ Richard Hofmann, Fabrikbezitzer „ 100·—		
	„ kaiserl. Rat Franz Laingruber „ 70·—		
	„ Robert Weingärtner, Präsident der Poschacher-Brauerei „ 100·—		
	„ Julius Wimmer, Präsident des Museums Francisco-Carolinum „ 170·—		
	k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Wien „ 200·—	1.040	—
10	„ Entnahme der Bank für Oberösterreich und Salzburg	34.133	66
11	„ verschiedenen kleinen Einnahmen	50	78
		71.198	21

Linz, am 1. Jänner 1915.

Konto 1914. *Haben*

Post-Nr.		K	h
1	Per Gehalte	18.331	68
2	„ Beamten-Pensionsanstalt	369	—
3	„ Krankenkasse	247	24
4	„ Dienstkleidung	601	70
5	„ Ankäufe für die Sammlungen, inklusive aus dem Hoftiteltaxfonds	4.385	67
6	„ Bibliothek	1.559	02
7	„ Buchdruckerrechnungen	2.283	84
8	„ Buchbinderrechnungen	367	30
9	„ Zinsen: *a*) an die Sparkasse . . . . . . *K* 100·— *b*) „ „ Bank für Oberösterreich und Salzburg . . . „ 81·24	181	24
10	„ Bankeinlagen	32.065	60
11	„ Sparkasse-Einlagen (Pensionsfonds)	116	—
12	„ Postsparkasse-Einlage	399	57
13	„ Hauserhaltung	5.535	77
14	„ Wasserzins	52	—
15	„ Steuern	142	34
16	„ Gewölbewache	100	—
17	„ Telephon	85	—
18	„ Versicherungen	1.197	41
19	„ Spesen: *a*) Kanzleiauslagen . . . . . . *K* 968·68 *b*) Diverse Auslagen . . . . . . „ 804·43	1.773	11
20	„ Kassestand	1.404	72
		71.198	21

Eduard Saxinger
Verwaltungsrat und Kassier.

Hans Drouot
Rechnungsrevisor.

Siegmund Ehrentletzberger
Rechnungsrevisor.

B. Bilanz-Konto.

Post-Nr.		K	h	K	h
	A. Museum.				
	I. Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 25.000 $4^{2}/_{10}$ % Notenrente, Februarcoupon à 81·80	20.450	—		
	„ 4.800 4 % Notenrenten, Maicoupon à 78·60	3.772	80		
	„ 400 4 % Silberrente, Jännercoupon à 78·60	314	40		
	„ 200 $4^{2}/_{10}$ % Silberrente, Aprilcoupon à 82·20	164	40		
	Zinsen bis 1. Jänner 1915	479	60	25.181	20
2	Bargeld	.	.	1.404	72
3	Postsparkasse-Einlage	.	.	399	57
				26.985	49
	II. Passiva.				
4	Guthaben der Bank für Oberösterreich und Salzburg	.	.	8.049	—
	Stand am 31. Dezember 1914 .	.	.	18.936	49
	B. Pensionsfonds.				
1	Wertpapiere:				
	K 2.000 $4^{2}/_{10}$ % Notenrente, Februarcoupon à 81·80	1.636	—		
	„ 800 4 % Notenrente, Maicoupon à 78·60	628	80		
	Zinsen bis 1. Jänner 1915	40	33	2.305	13
2	Sparkasse-Einlage	.	.	2.501	01
	Stand am 31. Dezember 1914 .	.	.	4.806	14

Ehren-Präsident:

Seine Exzellenz

Dr. Gandolf Graf Kuenburg

k. k. Minister a. D., k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Ehrenmitglied des Museums.

Personalstand

am 1. Jänner 1915.

I. Die Mitglieder des Verwaltungsrates.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident:

Wimmer Julius, Gesellschafter der Buchdruckerei J. Wimmer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz (Ehrenmitglied des Museums), Offizier des Franz Josef-Ordens.

Präsident-Stellvertreter:

Commenda Hans, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Korrespondent der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Kommission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie und Paläontologie (Ehrenmitglied des Museums).

Arndt Johannes, Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen d. R., Referent für die numismatische Abteilung.

Hauder Franz, Oberlehrer an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg, Referent für die entomologische Abteilung.

König Anton, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Linz, Referent für die geologisch-mineralogische Abteilung.
Newald Richard, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.
Nicoladoni Alexander, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.
Oberwalder Oskar, Dr., Sekretär der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Linz.
Pösinger Bernhard, Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.
Rupertsberger Matthias, geistl. Rat, regul. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.
Sames Josef, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, Referent für Lincensia.
Saxinger Eduard, Kaufmann, Kassier.
Schmidegg Gustav, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Schloß Leonstein.
Schnopfhagen Franz, Dr. med., Direktor der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Landes-Sanitätsrat, Referent für die zoologische Abteilung.
Sekker Franz, k. k. Oberst d. R., Bibliotheks-Referent.
Straßmayr Eduard, Dr., Landesarchiv-Adjunkt.
Wastler Franz, k. k. Schulrat, Professor d. R., Referent für Botanik.
Weidinger Gustav, Zahnarzt.
Weinmayr Emmerich, Dr., Direktor der Allgemeinen Sparkasse, Sekretär, Bibliotheks- und Hausreferent.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Rossi Anton, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.

C. Delegierte des oberösterreichischen Landesausschusses.

Krackowizer Ferdinand, Dr., kais. Rat, Landesarchivar d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
Ottenweller Rudolf, fürstl. Starhembergscher Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
Schlegel Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats-Abgeordneter etc.
Zibermayr Ignaz, Dr., Direktor des Landesarchivs in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

D. Delegierte des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz.

Fellerer Karl, Fabrikbesitzer, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz.
Jäger Ernst, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landesausschuß, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz, Komtur des Franz Josef-Ordens.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Wildmoser Richard, Privat (Ehrenmitglied des Museums).

II. Rechnungsrevisoren.

Drouot Hans, Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
Ehrentletzberger Siegmund, Kaufmann.

III. Sammlungsrevisoren.

Haupt Franz Ritter von Hoechstatten, Generalkonsul etc.
Karigl Ferdinand, Dr., k. k. Realschul-Professor.
Neweklowsky Max, k. k. Finanzsekretär.

IV. Beamte.

Direktor: Ubell Hermann, Dr., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (I. und II. Sektion), korrespondierendes Mitglied des k. k. österreichischen archäologischen Institutes, Referent für Archäologie und die kunstgeschichtlichen Abteilungen, Obmann der kunsthistorischen Sektion.
Kustos: Kerschner Theodor, Dr. phil.
Kanzleiadjunkt: Zechenter Ida.

V. Sonstige Angestellte.

Präparator: Stolz Bernhard.
Tischler: Brunmeier Josef.
„ Winter Johann.
Portier: Hackl Johann.
Diener: Grüner Johann.
„ Nening Ignaz.



Vermehrung der Sammlungen

(im Jahre 1914).

Münzen, Medaillen und Prägewerke.

Geschenke.

Medaillen.

Niederländer: J. Wiener, Brüssel, Kollegienkirche. Bronzemedaille o. J.
— J. Wiener, Brüssel, Rathaus. Bronzemedaille 1847.
— „ „ Lüttich, Bischofpalast. Bronzemedaille 1852.
— „ „ Löwen, Rathaus. Bronzemedaille 1848.
— „ „ Ypern, St. Martinskirche. Bronzemedaille 1845.
Italiener: Putinati, Prag, Veitsdom. Bronzemedaille 1829.
Österreich: Wenzel Seidan, Prag, Kaiser Karl IV. Monument, Bronzemedaille 1848.
Philipp der Schöne. Bronzemedaille 1502, Domanig I, Nr. 21.
Mailänder Dom. Bronzemedaille o. J.
Straßburg, Münster. Zinnmedaille o. J. (Herr Präsident Josef Huster, Linz.)
Italiener: Putinati, Titian und Palladius. Silbermedaille 1819.
Deutsche: Kaiser Franz Josef I. und Wilhelm II., Weltkrieg 1914—15. Silbermedaille 1914. (Herr Präsident Julius Wimmer, Linz.)
— Weltkrieg 1914—15, Hindenburg. 1 Silber- und 1 Bronzemedaille. (Herr Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Karl Beurle, Linz.)
Völkerschlacht-Denkmal, Leipzig 1813. Bronzemedaille 1913.
12. Deutsches Turnfest, Leipzig 1913. (Herr Vizebürgermeister Josef Helletzgruber, Linz.)
Scharff, Kaiser-Jubiläumsschießen 1889. Silbermedaille. (Herr Dr. Karl Ritter v. Görner, Linz.)
Oberösterreich: 50jährige Gedenkfeier des Feldzuges 1864 für das 14. Infanterie-Regiment. 1 Stück vergoldet, 1 Stück Silber, 1 Stück Bronze. K. 1238, 39, 40. (Herr k. u. k. Major J. Scazigino, Linz.)
— Linz, Ruderklub-Regatta. Bronzeplakette 1914. K. 1232. (Der Verein.)
— Linz, Geflügelzuchtverein. Bronzeplakette. K. 1218. (Herr Kaufmann A. F. Beyer, Linz.)
— Steyr. Hans Gerstmayr. Faschingsfest der Steyrer Liedertafel 1914. Bronzemedaille 1914. K. 1241.

Oberösterreich: Steyr, Hans Gerstmayr, Skiklub Telemark Steyr. Silberjeton. K. 1242. (Herr Hans Gerstmayr, Steyr.)

— Steyr, Ferdinand Anders, Schubert-Plakette der Steyrer Liedertafel 1913. Bronze. K. 1244.

— Steyr, Christus. Silberjeton. (Herr Ferdinand Anders, Steyr.)

— Urfahr, 20jährige Dienstleistung der Feuerwehr. K. 1234. (Stadtgemeinde Urfahr.)

Italiener: Giovanni Cavino, ALEXAND . BASSIANVS ET IOHAN . CAVINEUS PATAVINI | VIRT. — AET . . . CONS B Bronzemedaille.

Franzosen: Ponscarme, Napoleon III., Ausstellung Paris 1867. Bronzemedaille.

Joachimsthaler Schule: Christi Blut ist allein gerecht und gut, Kreuzigung Christi. Vergoldete Silbermedaille o. J., Donebauer —, Kilian — 29 *mm*.

— Gekröntes Brustbild Gottes mit drei Gesichtern, Dreifaltigkeit. Silbermedaille o. J., Donebauer —, Kilian —, 55 *mm*.

Schweden: Beng Richter, Karl VI., Prager Krönung 1723, Silbermedaille. Mont. 1581.

Deutsche: Joh. Kittel, Breslau 1693—1748, Patenmedaille. Das Paten. Geld, MIR. Silbermedaille.

— Hautsch, II. Einnahme von Landau 1704. Silbermedaille. Mont. 1290.

Österreich: Wirt, Josef II., Regierungsantritt 1780. Silbermedaille. Mont. 2133.

— Kraft, Josef II., Krönung 1764. Zinnmedaille. Mont. 1918.

— Lang, Genesung Kaiser Franz II. 1826. Silbermedaille. Mont. 2506.

— Seidan, Wien, Schützenmedaille 1868. Zinn.

— Strobl, Weiprecht und Payer. Vergoldete Bronzemedaille 1874.

— Scharff, Richard Wagner. Bronzemedaille.

Miscellan: Wir haben einen Stern gesehen. Silbermedaille o. J. (Herr k. u. k. Militär-Oberrechnungsrat i. R. Franz Selichar, Linz.)

Münzen.

Antike. Griechen: Syria, Antiochus IX. 116—95, Tetradrachme, Athena Nikephoros, links stehend mit Zepter und Schild. R.

— — Pontus, Mithradatus VI. (Eupator) 121—63, Tetradrachme, grasender Hirsch. R.

— — Illyrium, Dyrrhachium, Kuh mit säugendem Kalb, Gärten des Alcinos.

— — Illyrium, dito. Var.

Römisches Schwerkupfer Latium, Semis. 45 *mm*, 83 · 85 gr.

Römische Konsular: Appuleia, L. Saturn, Quadriga. Cohen T. V/2.

— Claudia, Quadriga. Cohen T. XII/3.

— Jncerta Roma und Dioskuren. Cohen T. XIIII/1.

— „ „ „ „ „ T. XLIII/2.

Römische Kaisermünzen: Von selben sind bei 100 Stück vorhanden. Die gut erhaltenen wurden genau bestimmt, doch konnten selbe nach Ausschluß der Dubletten in die Sammlung noch nicht eingereiht werden.

Münzen des Mittelalters und der Neuzeit. Wertvolle Stücke aus der Sammlung wurden eingereiht:

Erzbistum Salzburg: Leonhard 1495—1519. Rübenbatzen 1509. Var. Z. 27.

— Matthäus Lang 1519—40. Taler 1521. RRR. Z. 21.

Erzbistum Salzburg: Wolf Theodor 1587—1612. $^{1}/_{10}$ Taler 1587. R. Z. 14.
— „ „ 2 Taler-Klippe o. J. Z. 27.
— Paris Lodron 1619—53. 2 Taler-Klippe 1628. Domweihe. Z. 5.
— „ „ 1619—53. $^{1}/_{2}$ Taler 1628. Domweihe. Z. 6.
— „ „ 1619—53. $^{1}/_{6}$ „ 1630. „ Z. 44.
— Max Gandolf 1668—87. $^{1}/_{2}$ Jubiläums-Taler 1682. Z. 19.
— Johann Ernst 1687—1709. $^{1}/_{4}$ Taler-Klippe 1687. Var. Z. 17.
— „ „ 1687—1709. Taler 1698. Z. 15.
— Franz Anton 1709—27. $^{1}/_{4}$ Dukat 1707. Z. 15.
— „ „ 1709—27. $^{1}/_{4}$ „ 1714. Z. 16.
— Leopold Anton 1727—44. $^{1}/_{4}$ „ 1734. Z. 12.
— „ „ 1727—44. Lendner Weinmarke 1731.
— Emigranten-Medaillen. Gehe aus deinem Vaterland, last hier die Güter | und da sollt ein Segen sein, Gott gibt sie wieder. Silbermedaille o. J. Z. 4.
— Emigranten-Medaillen. Ich will euch das Reich bescheiden. Salzburger Emigranten-Geld 1732. Dem Jungen wie dem Meister. Silbermedaille. Z. 21.

Außer diesen Münzen konnten in die Sammlung noch, bis dahin nicht vorhanden, eingelegt werden: 60 Stück der österreichisch-ungarischen Monarchie, 26 Stück von Rußland, 5 von Schweden, 9 von England, 2 von Dänemark, 17 von Frankreich, 6 von Spanien, 3 von Portugal, 3 von Rumänien, 4 von Griechenland, 22 von Sachsen, 10 von Bistümern, 30 von deutschen Staaten, 11 von Italien, 26 überseeische und 27 Städtemünzen, mithin 261 Stück. Mit ausdrücklicher Einwilligung des Spenders durften die als Dubletten sich ergebenden Stücke gegen anderweitige in unserer Sammlung in den Schautischen noch fehlenden Münzen ausgetauscht werden und wurden so viele Münzen, die unter Tausch ausgewiesen sind, erworben.

(Aus dem Geschenk des Herrn k. u. k. Militär-Oberrechnungsrat i. P. Franz Selichar, Linz.)

Ueberseeische Münzen: 11 Stück indische Kupfermünzen.

(Herr Alfred Plate, Linz.)

Siebenbürgen: Michael Statthalter, vergoldete Klippe 1600. Mont. 333.

(Herr Präsident Josef Huster, Linz.)

Böhmen: Ferdinand I. Taler 1549. Markl 822.

(Herr Karl von Garzarolli, Linz.)

Tausch.

Medaillen.

Italiener: Alexander Abondio, Maximilian II. Silbermedaille 1570. Mont. 624. Donebauer 1233.

Deutsche: Groskurt, August von Polen, Vermählung mit Maria Josefa. Silbermedaille 1719.
— Vermuth, Leopold I., Friede zu Ryswik 1697. Silbermedaille. Mont. 1144.
— Kittel, Leopold I., Einnahme von Neuhäusel 1685. Silbermedaille. Mont. 963.
— P. H. Müller, Karl VI., Feindseligkeit mit Frankreich. Silbermedaille 1717. Mont. 1494.

Oesterreich: Gebhart Lima, goldene Salvator-Medaille o. J. (1649). Klub Wien 1896. T. 2/11.
— Andreas Petter, Ferdinand II. und Eleonore, Wiener Huldigung. Vergoldete Silbermedaille. Mont. 764.
— Böhm, Franz II. und Ferdinand I., ungarische Krönung 1830. Silbermedaille. Mont. 2515.
— Leopold I. und Eleonora Magdalena, Vermählung. Silbermedaille 1676. Mont. 889.

Münzen.

Römisch-deutsche Kaiser: Karl der Große 768—814. Denar, ad Gariel 37.
— Karl der Kahle 875—77. Denar von Blois. Gariel 27/52.
— „ „ „ 875—77. Obol von Melle. Gariel 24/76.
— „ „ „ 875—77. Denar von Orleans. Gariel 31/164.
— Karlomann 870—888. Denar von Pavia, ad Gariel 62/1.
— Arnulf von Kärnten 887—899. Denar von Angers. Gariel 46/4.
— Ludwig das Kind 899—911. Denar von Köln. Cappe 21.
— Otto I. 936—973. Denar von Beisach. Danneberg 127/1.
— Heinrich II. 1002—1024. Denar.
— Heinrich IV. 1056—1106. Denar von Speier.
— Friedrich I. 1152—90. Denar.
— „ 1152—90. „
— Heinrich VI. 1190—97. Denar.
— Otto IV. von Braunschweig 1198—1218. Denar von Münster.
— Friedrich II. 1212—50. Denar.
— Sigismund 1411—37. Frankfurter Dukat.
— Friedrich III. 1440—93. Denar 1478.

Erzbistum Salzburg: Leonhard 1495—1519. Goldgulden 1509. Z. 8.
— Matthäus Lang 1519—40. Dukat 1537. Z. 10.
— Georg von Kuenburg 1586—87. $^1/_4$ Talerklippe o. J. Z. 15.
— Paris Lodron 1619—53. 4 Dukaten 1625. Z. 12.

Siegelstöcke.

Timelkam: Siegel der Hufschmiede und Wagner.

Ankäufe.

Kunstmedaillen.

Oberösterreich: Leble Johann (Tiroler Meister), Pfennigmeister und Burgvogt zu Enns. Silbermedaille 1533. Bergmann I. 174, Domanig 30. K. 1207.
— Lasla von Prag, Freiherr von Windhag (Hagenauer). Einseitige Bronzemedaille o. J. (1530). Bergmann I. 168, Domanig 128. K. 1208.
— Roggendorf Wolfgang, Freiherr (Ludwig Neufahrer), Burggraf zu Steyr. Silbermedaille 1536. Bergmann I. 229, Domanig 193. K. 1209.
— Werdenberg Joh. Bapt., Freiherr (P. Pomis). Silbermedaille 1630. Bergmann II. 345. Domanig 260. K. 1210.

Oberösterreich: Cyriak Freiherr von Polheim und Wartberg, Landeshauptmann ob der Enns. Einseitige Bronzemedaille 1520. Bergmann I. 163. K. 1211.

— Johann Hofmann, Freiherr von Gümbüchl und Strechau. Burggraf von Steyr. Vergoldete Medaille 1542. Bergmann I. 203. K. 1212.

Vorstehende 6 Medaillen sind sehr gelungene Galvanos nach Originalen aus dem k. k. Münzkabinette in Wien.

Joachimsthaler Schule: Michael Hohenauer 1532, Geburt Christi und Anbetung der Heiligen. Silbermedaille. Donebauer —, Kilian —.

— Auferstehung Christi und Lamm. Klippe 1546, Silbermedaille. Kilian 5806.

Deutsche Medailleure: Friedrich Hagenauer, Caspar von Fruntsperg. Bronzemedaille 1529. Bergmann Tafel VI/26.

— Tilly, ovaler Anhänger mit Perle. Silbermedaille, vergoldet.

Schule P. P. Sell: Medailleur V. S., Mariazell und Antonius. Weihemünze, Silbermedaille.

Wiener Medailleure: Hartig, Hofrat Dr. Arnold Ritter Luschin von Ebengreut. Bronzeplakette.

— R. Placht, Regierungsrat Dr. Karl Domanig. Bronzeplakette.

Französische Medailleure: T. Rasumny, Christus am Kreuz. Bronzeplakette.

— Caque, Johann Kepler. Bronzemedaille 1823.

Linz: Schützenfest 1914. Silbermedaille.

Kriegsmedaillen. Weltkrieg 1914/15: Deutsches Eisernes Kreuz 1914.

— — Stürmende Krieger. Bronzeplakette.

— — 8 bronzene und 1 Britannia-Medaille.

Weihmünzen: S. Paulo und S. Pietro. S. Maria Dorfen und S. Maria Öttingen. Maria Zell, Alt-Öttingen.

Gedenkmünzen: Geburt des Kronprinzen von Sachsen 1893.

— 25jähriges Regierungs-Jubiläum König Alberts von Sachsen 1893.

— 800jähriges Wettin-Jubiläum 1889.

— Tod des Königs Albert von Sachsen 1902. 2 Mark.

— „ „ „ Georg „ „ 1904. „ „

Münzen: Salzburg, Wolf Theodor. Talerklippe o. J. Zeller 27.

— „ Guidobald. $^1/_2$ Dukat 1668. Z. 6.

— Ferdinand I. Oberösterreichische Pfennige 1527—39, 1550. 70 Stück.

— Römer, Commodus und Maria 180—192. Fundmünze aus Enns. Bronzemedaille. Cohen II., Band III, Seite 380, Nr. 3.

Römische Landesfunde.

Ankauf.

Bronzeschlüssel, mit palmettenförmigem, durchbrochenen Griff. Länge $7^1/_2$ Zentimeter. Gefunden 1914 in Enns.

Geschenk.

Armbrustfibel, Bronze (verbogen und fragmentiert). Länge 6 Zentimeter. Aufgefunden 1914 in Bachl bei Linz.

(Geschenk des Finders Herrn Magister Adolf Katzwendel.)

Keramik.

Ankauf.

Buchflasche mit einer Ausgußöffnung in der oberen Schmalseite und zwei Traghenkeln ebenda. Auf der Vorder- und Rückseite stilisierte Darstellungen eines Vogels und eines Hasen. Italienische Majolika, in Gelb, Braun, Olivgrün und Manganviolett bemalt. Italien, erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Porzellanteller, mit Blau unter der Glasur, Rot, Gold und Dunkelbraun über der Glasur bemalt, mit stilisierten Blumenzweigen im Fond und am flachen Rand. Bordüre an der Eintiefung. Durchmesser 23 Zentimeter. Japan, 18. Jahrhundert.

Apothekerkrug, mit löwenkopfförmigem Ausguß (lädiert), in Blau bemalt, auf der einen Seite des Löwenkopfes eine leere Barockkartusche, von der stilisierte vegetabilische Arrangements ausgehen. Auf der Rückseite stilisierter Blumenzweig. Den Fuß umläuft ein Blattfries, 20 Zentimeter hoch. Bayreuther Fayence. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Teller, fünfeckig, geschweift, in der Mitte ein quadratisches, stilisiertes Pflanzenornament, von dem fünf blaupunktierte Linien ausgehen, welche die Fläche in fünf Felder teilen, deren jedes mit einem kombiniert linear-vegetabilischen Ornament ausgefüllt ist. Farben: Blau, Dunkel- und Mattgrün, Braungelb und Eisenrot. Am Boden die Marke HF. Durchmesser 23 Zentimeter. Holitscher Fayence. Mitte des 18. Jahrhunderts.

Ofenkachel, hoch, mit halbrundem Abschluß, gefleckte Glasur. In der Mitte in schwachem Relief eine weibliche Gestalt in gräzisierendem Gewand, welche in der vorgestreckten Linken eine Schale hält. (Die Figur vergoldet.) Höhe 48, Breite 21 Zentimeter. Oberösterreich, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Geschenk.

Reiterstatuette der weiland Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Biskuit, der Sockel glasiert, mit goldenen Rändern. 30 Zentimeter hoch. Wien 1859. (Zügel, Reitgerte, die Ohren und der Schwanz des Pferdes abgebrochen.) (Geschenk der Frau Therese Müllner, Linz.)

Glas.

Ankauf.

Zylindrisches Glaskrügel mit Zinnreifen und Zinndeckel. An der Leibung in bunten Emailfarben die Darstellung der heiligen Rosina (sitzend), rechts und links von ihr je ein aufstrebender, stilisierter Strauch. Höhe (samt dem Knauf des Zinndeckels) 17½ Zentimeter. Oberösterreich, zirka 1730.

Schalenglas (navicula) mit Fuß. Kristall, geschliffen. Die Schale achtpaßförmig, mit vier eingezogenen Feldern und halbrundem, fassetiertem

Ausguß. Eingeschliffene Randlinien und fassetierter nodus. An der runden Bodenfläche eingeschliffene Ornamente. Höhe 12 Zentimeter, unterer Durchmesser 10½ Zentimeter. Böhmisch, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Kelchglas, dünnwandig, mit flachgewölbter Fußscheibe, geradem Stiel und halbkugelförmiger Cupa. Venedig, 18. Jahrhundert.

Zylindrischer Glasbecher, vorn mit der Darstellung des heiligen Josef in Schwarzlotfarben bemalt, ovales Medaillon mit weißer Untermalung auf der Innenseite des Glases. Goldrankendekor. Höhe 13 Zentimeter. Durchmesser 7½ Zentimeter. Ausklang der Schapermalerei. Oberösterreich, 18. Jahrhundert.

Bauernglas, zylindrisch, vorn an der Leibung in Schwarzlotmalerei auf weißem Felde (letzteres innenseitig), in ovalem Medaillon das Brustbild des heil. Aloisius im Chorrock. Höhe 15, oberer Durchmesser 8½ Zentimeter. Alpenländisch, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Glasbär (sogenannter Schnapsbär). Scherzgefäß, der Mund und der Schwanz als Ausguß behandelt. Am walzenförmigen Leibe gepreßte Ornamente. Höhe 14, Länge 21½ Zentimeter. Tirol, 18. Jahrhundert.

Goldglassilhouette, oval, mit der Darstellung eines jungen Mädchens mit der Florhaube (Blindbortenhaube) zirka 1790. In schwarzpoliertem Holzrähmchen mit Bronzeblechrosetten an den Ecken. Rahmengröße 142 : 172 Millimeter.

Schneiderzunftglas, zylindrisch, auf einem weißen Schildchen in Emailfarben ein Bügeleisen, eine Tuchschere, ein Zollstab und ein Zwirnknäuel aufgemalt. Darüber und darunter ein Arrangement von stilisierten Blumen. Ein ebensolcher Blumenzweig auf der Rückseite des Glases. 11½ Zentimeter hoch. Aus den österreichischen Alpenländern, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Glasbecher, zylindrisch, an der Wandung mit eingepreßten gotisierenden Biedermeier-Ornamenten. Auf sechs volutenförmig aufgerollten fußartigen Fortsetzungen aufruhend. An der Mitte der Leibung eine geschliffene Glaspaste mit eingelassenem Reliefbrustbild (Profil nach links) Königs Friedrich Wilhelm IV. 97 Millimeter hoch. Böhmen, Biedermeierzeit.

Flasche, plattgedrückt, henkellos. An den beiden Breitseiten umgeben eingepreßte Palmettenornamente das gleichfalls gepreßte Brustbild des Erzherzogs Johann auf der einen, das steirische Wappen auf der anderen Seite. An den Schmalseiten sind landwirtschaftliche Werkzeuge eingepreßt. Die figuralen Darstellungen in Blau und Rot, Grün und Weiß gemalt. Beischriften: Erzherzog Johann B(aptist) und Glasfab. k. k. priv. Ferner: Steyermark und 1840. Höhe 16½ Zentimeter.

Glasbecher, konisch, mit der eingeschliffenen Darstellung der Fassade des Ischler Badehauses in rechteckigem gelbgeätzten Felde. Darunter „Andenken von Ischl". Die Fußplatte am Rande fassetiert, mit sternförmigem Schliff an der Bodenfläche. 12 Zentimeter hoch, oberer Durchmesser 10 Zentimeter. Böhmisch, Biedermeierzeit.

Ueberfangglas, weiß, mit rotem, kreisförmig ausgeschnittenem Ueberfang. Der Mundrand vergoldet, am Rande der dicken Fußplatte ovale, aus dem

roten Ueberfang ausgeschnittene Ornamente. Höhe 12½ Zentimeter, oberer Durchmesser 10 Zentimeter. Böhmisch, Biedermeierzeit.

Schatulle aus Glas, auf vier gleichfalls gläsernen, vergoldeten Löwenpranken aufstehend. Die vier Seitenflächen sind mit Glasschnürchen dicht belegt, auf der Außenseite des abhebbaren Deckels aufgelegte Spiralen und Blumenornamente, in der Mitte eine aufgelegte Glaspaste, eingeschliffen „Anna“. Aus Linz, Biedermeierzeit.

Geschenk.

Glasbecher, konisch, achtkantig, geschliffen. Die Wandung rot geätzt, der obere Rand vergoldet. An den sechs Seitenflächen abwechselnd Rauten und Blumensträuße in Gold und Silber. 12½ Zentimeter hoch. Böhmen, Biedermeierzeit.

(Geschenk des Herrn Oberrechnungsrates Franz Selichar, Linz.)

Plastik.

Ankauf.

Wandfigur der Immakulata, mit dem rechten Fuß der Schlange das Haupt zertretend. Die Linke ausgestreckt, die Rechte an die Brust gelegt. Alte Vergoldung und Versilberung, die Augen aus gefärbtem Glasfluß eingesetzt. Höhe 97 Zentimeter. 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Muttergottesstatuette (Maria sitzend, rotes Kleid, blauer, goldgefütterter Mantel, weißes Kopftuch, in der linken Hand eine Birne haltend, mit der rechten das auf ihrem Schoße sitzende Jesuskind in langem blauen Rock stützend). Wandfigürchen. Holz, alte Bemalung und Vergoldung. Höhe 16½ Zentimeter. Oberösterreich, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Der rechte Schächer, Holzfigürchen, bemalt. 12 Zentimeter hoch. Oberösterreich, Rokoko.

Der linke Schächer, Holzfigürchen, bemalt. 12 Zentimeter hoch. Oberösterreich, Rokoko.

Zwei Buchsstatuetten, Kopien von zwei Rittern aus der Hofkirche in Innsbruck (der eine davon König Artur von England). Höhe 18 Zentimeter. Oesterreich, Zeit der Romantik.

Geschenke.

Relief aus Masse, in alter Polychromierung, darstellend die sitzende und ihr Kind stillende Madonna. Oberösterreich, erstes Drittel des 18. Jahrhunderts. In gleichzeitigem Rahmen.

(Geschenk des Herrn Heinrich Frühwirt.)

Elfenbeinstatuette eines nackten stehenden Knaben, mit erhobenem rechten und gesenktem linken Arm (die Arme fehlen. Segnendes Jesukind). Spuren alter Polychromie in der Mundöffnung und an den Augen. Der vordere Teil der Fußplatte abgebrochen. Oberösterreich, 18. Jahrhundert. Höhe 25½ Zentimeter.

(Leihgabe des Landes Oberösterreich.)

Malerei.

Ankauf.

Die Dreifaltigkeitssäule in Linz. Oel auf Pappe. Bildgröße 62 : 40 Zentimeter (moderner Rahmen). Unter Benützung des bekannten Stiches gemalt. Linz, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Deutscher oder österreichischer nazarenischer Maler in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts. Römische Bauern, die auf einem zweiräderigen Karren durch die Campagna fahren. Oel auf Leinwand. Bildgröße 57 : 43 Zentimeter. Querformat. Alter Goldrahmen.

Julius Thaeter (1804 bis 1870), Münchener Schule. „Der Wilderer". Oel auf Leinwand. Bildgröße 37 : 30·5 Zentimeter. Hochformat. In altem Goldrahmen.

Johann Baptist Reiter (geb. in Linz 1813), Wiener Schule. „Die junge Emanzipierte". Brustbild in Oel auf Leinwand (lebensgroß). Bildgröße 79·5 : 62·5 Zentimeter. Hochformat. In gleichzeitigem Goldrahmen.

(Angekauft aus einer Spende der Herren: Karl Franck, Walter Franck, Hermann Hofmann, Richard Hofmann, Hans Hatschek, Robert Weingärtner und Julius Wimmer.)

Georg Geyer (geb. 1823 in Wien). „Waldbach", 1857. Oel auf Leinwand. Bildgröße 56·5 : 45·5 Zentimeter. Querformat. In altem Goldrahmen.

Porträt (Halbfigur, nach vorn) einer alten Frau im bürgerlichen Kostüm der Fünfzigerjahre des vorigen Jahrhunderts. Weiße gefältete Haube, dunkles Kleid, in den über der Brust gefalteten Händen ein Gebetbuch und weißes Schnupftuch. Oval. Aquarell. In altem schwarzpolierten Holzrahmen mit Bronzeeinlage. Aus Linz.

Josef Munsch (geb. 1838 in Linz), Münchener Schule. „Badende Mädchen". In Oel auf Pappe. 51.5 : 39.5 Zentimeter. Hochformat. In neuem Goldrahmen.

Geschenke.

Brustbild der Marianne Franul von Weißenthurn geb. von Sonnenstein. Gemalt von Anton Machek (1774 bis 1844), datiert 1812. Oel auf Leinwand. 40 : 33 Zentimeter. In altem schwarzeingelegten Nußrahmen.

Brustbild der Frau Margarete von Sonnenstein geb. Perle (Witwe des Josef Ritter von Sonnenstein; sie starb 1824 63 Jahre alt). Gemalt zirka 1814 in Oel auf verzinntem Kupferblech. 17½ : 14 Zentimeter. In dunklem gebeizten Birkenrähmchen.

Pendant zu dem vorigen. Brustbild der Angelika von Sonnenstein (später vermählt mit Ferdinand Wilhelm Bonora, Feldkriegssekretär des k. k. venezianischen Generalkommandos).

Brustbild des Ferdinand Bonora, k. k. Feldkriegssekretär, 1819, als Bräutigam. Oel auf Leinwand. 25 : 21 Zentimeter. In gleichzeitigem vergoldeten und geschnitzten Holzrahmen.

Gegenstück dazu von derselben Hand und in gleichem Rahmen, Brustbild der Frau Angelika Bonora geb. Sonnenstein.

Brustbild der Frau Margarete Sonnenstein. Ovale Kopie auf verzinntem Kupferblech von Nr. 2. 17 : 14 Zentimeter. In gleichzeitigem vergoldeten und geschnitzten Holzrahmen. Gemalt zirka 1820.

Brustbild des Josef Ritter von Sonnenstein, k. k. Gubernialrat in Linz. Gegenstück zu vorigem.

Brustbild eines unbekannten jungen Mannes. In Oel auf Papier gemalt. 30 : 21½ Zentimeter. In gleichzeitigem vergoldeten Holzrähmchen Signiert Ida C. Verona (?) 1845.

Gegenstück dazu. Brustbild einer jungen Frau. Signiert Ida C. V. 1845.

Brustbild der Margarete Edlen von Sonnenstein geb. Perle. Im Alter von zirka 40 Jahren, mit einem Buch in der Linken. Oel auf Leinwand. 58 : 45 Zentimeter. In gleichzeitigem vergoldeten Holzrahmen. Gemalt zirka 1800.

Brustbild des Ferdinand Bonora in Oel auf Leinwand. 62 : 49 Zentimeter. In gleichzeitigem vergoldeten Holzrahmen (beschädigt). Angeblich von seinem Freunde Kriehuber im Anfang des 19. Jahrhunderts gemalt; wahrscheinlich aber von der Hand eines italienischen Meisters.

Brustbild einer Frau von Sonnenstein, gemalt von Eduard Seelinger. Aquarell. 26 : 20 Zentimeter. In gleichzeitigem vergoldeten Holzrähmchen.

Ovale handkolorierte Daguerrotypie. Sitzbild der Margarete Sossay geb. Bonora. In gleichzeitigem Goldrahmen, zirka 1850.

(Legat der Frau Marie von Sonnenstein, Linz.)

Graphik.

Geschenke.

Fünf Lithographien von Kriehuber, darstellend den Feldmarschall Radetzky, den Orientalisten Hammer-Purgstall und drei unbekannte Persönlichkeiten.

Brustbild des Herrn Ritter von Sonnenstein, k. k. Gubernialrat. Lithographie. Popin fecit 1818. (Legat der Frau Marie von Sonnenstein, Linz.)

Ankauf.

Linz von der Wasserseite. Aquarellierte Tuschfederzeichnung, etwa aus dem Jahre 1820. 40 : 50 Zentimeter. Originalvorlage zu der Steinfederzeichnung, die um diese Zeit im Verlage Trentsensky in Wien erschienen ist.

(Angekauft aus einer Spende des Herrn kais. Rates Laingruber.)

Bartolomeo Pinelli „Nuova Raccolta di cinquanta Costumi de Contorni di Roma.“ Roma, 1823. (Radierungen, zwei Blätter fehlen.)

Waffen und Trachtenstücke.

Ankauf.

Stoßklinge eines sogenannten böhmischen Ohrlöffels (Eisen). Breit, blattförmig, mit einer Mittelrippe. Gegen unten in einen runden Hals

übergehend, der sich als Dülle fortsetzt. An dieser setzen sich beiderseits kurze dreieckige Ohren an. Stark verrostet und am Rande schartig. Länge 42 Zentimeter, Breite 12 Zentimeter. Deutsch, 15. Jahrhundert. (Aus Braunau.)

Lederner Bauchgürtel eines Schiffers aus dem Jahre 1762, reich ornamentiert mit Stahlstiften (in der Mitte die Schifferinsignien Boot, Bootshaken und Ruder, darüber die Initialen J. N. F. K. R. J. Zu beiden Seiten der Mitteldarstellung je eine stilisierte Tulpe und je eine stilisierte Möwe). In den Ecken die Namen Mariae und Jesu und die Jahreszahl. Reiche Randbordüren. Linz 1762.

Kurze, niedere Frauenhaube aus Silberbrokat, mit Silberspitzen benäht und mit Silberflinserln bestickt. Die schmale weiße Blindborte gegen das Gesicht zu fehlt. 1770 bis 1800.

Waffen, Uniformen, Trachtenstücke und Schmuck.

Geschenke.

34 Gewehre, 9 Pistolen und 2 Säbel.

(Geschenk des Herrn Siegmund Ehrentletzberger.)

Russischer Feldmantel aus dem jetzigen Krieg.

(Spende des † Herrn Hauptmannes Ladislaus Ritter Kozubowski von Mora.)

Zwei Pfauenfedergürtel (schlecht erhalten).

(Geschenk des Herrn Karl Kralka.)

Zweispitz, schwarzer Filz, mit Samtbordüren verschnürt. 19. Jahrhundert.

Biedermeierkrawatte aus schwarzer Seide.

(Geschenk der Frau Johanna Gartner, Professorswitwe.)

Geldtäschchen, farbige Perlenstickerei (Blumenmuster), mit gepreßtem Bronzebügel. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

(Geschenk des Fräuleins Karoline Meindl.)

Ohrgehänge in Tropfenform, venetianisches Miniaturmosaik (stilisierte Blumensträuße und Rosetten). Anfang des 19. Jahrhunderts. Angeblich aus dem Besitz der Kaiserin Maria Luise.

(Geschenk des Fräuleins Adolfine Preismann.)

Volkskunde und Zunftwesen.

Ankauf.

Buchsblock (8 : 7 Zentimeter, 2½ Zentimeter hoch) mit en miniature geschnitzten Reliefmedaillons, je drei auf jeder Seite (Szenen aus dem Leben Jesu). Modelle für Wachsbossierungen? Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Aus Braunau.

39 Wachsausformungen (rot und rosa) von alten Lebzeltermodellen in Braunau. Ende des 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Aus Braunau.

Sechs Wachsstöcke (in der Form von blumenverzierten Gebetbüchern oder von Bienenkörben) aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Geschenk der Firma Estermann, Linz.)

Monstranze, holzgeschnitzt, 30 Zentimeter hoch, bemalt und vergoldet, mit Cherubim am Sockel und der Halbfigur Gott Vaters über dem Mittelrund. Oberösterreich, 18. Jahrhundert.

(Eingetauscht gegen eine Dublette.)

Brustbild des Sensenschmiedes Johann Georg Holzinger, gemalt 1822 von Jakisch. In gleichzeitigem geschnitzten und vergoldeten Nußrahmen. Bildgröße 71 : 55 Zentimeter.

Brustbild der Regina Holzinger geb. Schuswohlt, gemalt 1822 von Jakisch. In gleichzeitigem geschnitzten und vergoldeten Nußrahmen. Bildgröße 71 : 55 Zentimeter.

Farbige Zeichnung, darstellend den Vorraum eines großen oberösterreichischen Bauernhauses, mit reichem, volkskundlich interessantem Detail. 23½ : 32 Zentimeter. Anfang des 19. Jahrhunderts. In altem Originalrahmen.

Ein auf rotem Plüsch mit Goldfäden gesticktes Zunftzeichen der Linzer Glockengießer: Die beiden Löwen halten einen ovalen Rahmen, darin die Glocke hängt, darunter die Buchstaben F. H. (Franz Hollederer). Ueber dem Oval die Zunftkrone, unter ihm zwei gekreuzte Kanonenrohre. 19 : 23 Zentimeter. Linz, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Tausch.)

Volkskunde.

Geschenke.

Herzförmiges Amulett, in geschliffenes Glas und Silber gefaßt, die in bunten Farben gemalte Darstellung einer Wallfahrtmadonna und des heiligen Johann von Nepomuk auf der Rückseite. Umrahmt von einem Silberfiligranrähmchen. Oesterreich, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Taufmedaille. In der Mitte eine in Guache gemalte Darstellung einer Taufhandlung in den Kostümen von etwa 1820, umgeben von einem in Silber getriebenen, teilweise vergoldeten Rähmchen (Muscheln abwechselnd mit Cherubim). Wien, Biedermeierzeit.

(Aus dem Legat Selichar, Linz.)

Verschiedenes.

Ankauf.

Perforierter versilberter Bronzebeschlag. Handgetrieben, von ovalem Umriß (von einem Wolkenkranz umgebene Darstellung der Krönung Mariae). Höhe 14½ Zentimeter, Breite 11½ Zentimeter. Oberösterreich, 17. Jahrhundert.

Fußwaschungsbecher, konisch. Der Mündungsrand gerippt, ebenso der Fußrand. Vorn an der Leibung eingraviert der Doppeladler mit der Jahreszahl 1831 und den Initialen F. I. A. J. H. B. R. (Franciscus Primus Austriae Imperator Hungariae Bohemiae rex). An der Bodenfläche die Marke: J. G. Stoll in Wien. Zinn. Höhe 142 Millimeter, oberer Durchmesser 115 Millimeter. Wien 1831.

Geschenke.

Eine Mappe mit neun größtenteils auf die Familie Sonnenstein bezüglichen Urkunden und Drucksachen.

Proklamation des Feldmarschalleutnants Welden, k. k. Gouverneur der Hauptstadt Wien, an die Bewohner Wiens am 12. November 1848.

Gravierte Kupferplatte. 11½ : 7½ Zentimeter, mit dem Ex libris eines J. J. A. von Gleichenmuth.

(Legat der Frau Marie von Sonnenstein, Linz.)

Ein Album von Photographien. (Aufnahmen aus dem Erzherzog Josef-Museum in Olmütz.)

(Geschenk Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef Ferdinand.)

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Geschenke.

Kupfererzgemisch, angeblich vom prähistorischen Bergwerk von Rabenstein bei Ebensee. (Herr Oberlandesgerichtsrat L. Pauli, Gmunden.)

Schotterverkittung durch Pflanzen vom Grundlsee. (Frau Kamilla Bauer.)

Pferdezahn aus einer Schotterbank bei Gstatt a. d. Ybbs.

(Herr Batuk, Postunterbeamter, Linz.)

Knochenbruchstücke aus Mauthausen.

Mammutbackenzahn aus dem Füchselbach.

(Herr Baudirektor Kempf für die Bauleitung.)

Pferdezahn.

Lignitbruchstück.

Bruchstück eines Hippuriten.

Konkretion (röhrenförmig) eine Wurzel umhüllend.

Schale einer größeren und einer kleineren Terebratel aus Plesching.

Zwei Austernschalen aus Plesching. (Herr H. Pichert.)

Zellig angewitterter Kalk mit Schneckenhäusern aus Wels.

Zwei isolierte Schneckenhäuser aus demselben.

Sandstein mit Versteinerungen aus der Schartener Gegend.

(Herr Präparator Josef Roth, Wels.)

Zoologie.

Spenden.

Anthozoa.

Actinia equina L. Capo d'Istria. (Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Turbellaria.

Dendrocoelum lacteum Müller. Zizlau bei Linz.

Polycelis nigra Ehrenb. Zizlau bei Linz. (Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Trematodes, Saugwürmer.

Monostomum mutabile Zed. Zwischen Lunge und Leber (Coelom?) von Fulica atra L. (Herr Präparator Bernhard Stolz.)

Nematodes, Fadenwürmer.

Ascaris lumbricoides L. (Herr Primarius Regierungsrat Dr. Brenner, Linz.)

Nematomorpha.

Gordius aquaticus L. ♀. Riesenhof bei Urfahr.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Oligochaeta.

2 Lumbriculus variegatus Müll. Umgebung von Graz.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Hirudinea, Blutegel

2 Hirudo medicinalis L. Blutegel. Umgebung von Linz.
Holobdella stagnalis L. (= Clepsine bioculata) mit Eiern. Umgebung von Graz. (Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Crustacea, Krebse.

2 Argulus foliaceus L. „Karpfenlaus" (parasitischer Krebs). Aus einem Aquarium.
Calonie von Balanus balanoides L. Seepocken auf Mytilus edulis L., Miesmuschel, festgesetzt. Nordsee, Borkum.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Acarina, Milben

Ixodes (ricinus) reduvius L. Zecke. Umgebung von Linz.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Myriopoda, Tausendfüßler.

Scolopendra cingulata Latreille. Linz.
(Herr Präparator Bernhard Stolz.)

Insecta, Insekten

5 Aberrationen von Aglia tau L. (weißmanni Stdf., ferenigra Th. — Mieg.).
(Herr H. Huemer, Privat, Linz.)
76 Schmetterlinge in 55 Arten.
(Herr H. Kautz und Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
35 Kleinschmetterlinge. (Herr Postsekretär Dr. L. Müller, Linz.)
2 Apis mellifica L. ♀ (dreijährig). Bienenkönigin.
(Herr J. Brunmayr, Linz.)

2 Larven von Anthomyia canicularis Meig. Blumenfliege. Gefunden im Stuhl eines Försters nach Genuß von Liptauerkäse.
(Herr Sanitätsrat Dr. Hermann Reiß, Linz.)

Viele Pediculus vestimenti Burm. Kleiderläuse von verwundeten Kriegern.
(Herr mag. pharm. E. Ritzberger, Linz.)

2 Larven von Eristalis tenax L. Umgebung von Graz.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Eine große Anzahl von verschieden gefärbten Kokons von Bombyx mori L. von der früher bestandenen Seidenspinnerzucht in Oberösterreich und eine Lithographie von Franz Honauer, dem Begründer der Seidenspinnerzucht in Linz. (Herr P. Kaspar Jurasek, O. C., Linz.)

Ankauf.

96 präparierte Raupen in 47 Arten.
97 präparierte Schmetterlinge in 53 Arten.
Großes Nest von Vespa vulgaris L. Urfahr.

Spenden.

Euthyneura.

Aplysia depilans L. Adria, Capo d'Istria. (Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Lamellibranchiata, Muscheltiere.

Anodonta rostrata Kokeil. Wörthersee, Kärnten.

Anodonta (Anodontites) cygnea L. (form. typica.). Czechowitz bei Bielitz. Oesterreichisch-Schlesien.

Unio platyrhynchus Bossm. = Lokalform von Unio pictorum L. Wörthersee, Kärnten.

Unio batavus Lam. (Varietät.) Kärnten.
(Zool.-zoot. Institut der Universität Graz.)

6 Unio (unio) margaritiferus L. Feldaist bei Freistadt.
(Herr Lehrer Mayr, Linz.)

Anodontites (Anatina) cygnea L. Abfluß des Sarmüllerteiches in Schweig bei Lambach. (Herr A. Lindinger, techn. Unternehmer, Lambach.)

Pissidium palidum (?) Gassies. (größere Anzahl). Almsee, seichtes Wasser bei der Bootshütte. (Herr Josef Zeitlinger, Leonstein.)

5 Anodontites (Anatina) cygnea L. Schacherteich bei Kremsmünster.
(Herr P. Leonhard Angerer, Kremsmünster.)

6 Unio sp. Kapplingerbach bei Gunskirchen.

11 Unio sp. Zeilingerbach, Gemeinde Edt bei Lambach.
(Herr P. Eugen Eder, Katechet, Stift Lambach.)

5 Unio margaritiferus L. Große Mühl bei Pürnstein.
(Herr Pastor J. Vollert, Pürnstein.)

5 Unio sp. Wimsbach, Ortschaft Neidharting, Gemeinde Wimsbach.
(Herr P. Eugen Eder, Katechet, Stift Lambach.)

9 (Unio auct.) Lymnium pictorum L. Donauarm (Altwasser) bei Asten.
(Herr Richard Erhalt, Hörer an der nautischen Akademie.)

4 Unio sp. Kleine Zuflußbäche der Alm, Gemeinde Wimsbach.
5 Unio sp. Spöckerbach, Gemeinde Neukirchen bei Lambach.
(Herr P. Eugen Eder, Katechet, Stift Lambach.)

Echinodermata, Stachelhäuter.

Asterias rubens L. Mit ausgestreckten Ambulakralfüßchen konserviert. Nordsee, Borkum. (Kustos Dr. Th. Kerschner.)
Asterias rubens L. Zwei Arme in Regeneration. Nordsee, Borkum.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Tunnicata, Manteltiere.

3 Ciona canina (O. F. Müll.). Kupf. Adria, Golf von Triest.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Pisces, Fische.

5 Chromis sp. (Süßwasserfisch). Deutschostafrika.
5 Chlarius sp. (Aalwels). Deutschostafrika.
(Herr Dr. Heinrich Mayer, Linz-Kirchham.)
2 Lebias calaritanus St. (Salinenfischchen). Salinengärten von Capo d'Istria.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Reptilia, Kriechtiere.

2 Chamaeleon dilepsis Leach. Lappenchamäleon. Deutschostafrika.
(Herr Dr. Heinrich Mayer, Linz-Kirchham.)
3 Emys orbicularis L. Sumpfschildkröte. (Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Ankauf.

Chamaeleon montium Buchh. ♂ Bergchamäleon. Kamerun.
Tarentola mauritanica L. Mauergeko. Italien.
Lacerta agilis. Wolf. ♂ Zauneidechse.
Cylindrophus maculatus L. Walzenschlange. Zeylon.
Alligator mississippiensis Daud. Hechtalligator. Mississippi.
Crocosilus niloticus Laur. Nilkrokodil. Kamerun.

Spenden.

Aves, Vögel.

2 Botaurus stellaris L. ♀ ad. Rohrdommel. Ungarn.
(Herr H. Drouot, Buchdruckereibesitzer, Linz.)
Bernicla leucopsis Bechst. ♂ Weißwangige Gans. Donauauen bei Alkoven.
Mergus albellus L. ♂ ad. Kleiner Säger. Donauauen bei Alkoven.
Lestris buffoni Boie. Kleine Raubmöve. Doppel bei Leonding.
2 Perdix perdix L. ♂ u. ♀ Kleinmünchen.
2 Buteo vulgaris L. Mäusebussard. Kleinmünchen.
(Herr Hermann Hofmann, Präsident der oberösterreichischen Baugesellschaft, Linz.)

Oriolus galbula L. ♂ ad. Goldamsel. Goldwörth.
Gallinula chloropus L. ♂ ad. Grünfüßiges Rohrhuhn.
Corvus monedula L. ♀ ad. Dohle. Goldwörth.
(Herr Otto Adler, Urfahr.)
Cypselus apus L. ♀ juv. Mauersegler. Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
Ruticolla phoenicura L. ♂ Gartenrotschwänzchen. Umgebung Linz.
(Herr J. Brunmayr, Linz.)
3 Corvus monedula L. 2 ♂ juv. und 1 ♀ juv. Dohlen. Schloßruine Riedegg bei Gallneukirchen. (Herr J. Bohuslaw, Landesbeamter, Linz.)
Fringilla coelebs L. ♀ ad. Buchfink. Linz.
(Herr Statthaltereirevident H. Gföllner, Linz.)
Coracias garrula L. ♂ Mandelkrähe. Traunauen bei Traun.
(Herr J. Ziegler, Prokurist der Firma Enderlin, Traun.)
Cypselus apus L. ♂ ad. Mauersegler. Urfahr.
(Herr Bernhard Stolz, Präparator, Linz.)
2 Cypselus apus L. ♀ ad. Linz.
(Herr Matthias Schachermayer, Kunstschlosser, Linz.)
3 Athene noctua Gray. 2 ♀ juv. und 1 ♂ juv. Steinkauz. Urfahrwänd.
(Von einem Schlosserlehrling.)
Oriolus galbula L. ♀ Pirol. Rosental in Lustenau bei Linz.
(Herr Gustav Rehberger, Linz.)
Gecinus viridis L. ♀ Grünspecht. Dießenleiten.
Garrulus glandarius L. ♂ juv. Eichelheher. Dießenleiten.
(Herr Kartarik, Kinobesitzer, Urfahr.)
Ciconia alba L. juv. Weißer Storch. Alkoven.
(Herr Amtsdirektor Dr. E. Weinmayr, Linz.)
Agapornis cana Gml. ♂ ad. Grauköpfchen. Madagaskar.
Fringilla cynea Wls. ♂ Indigofink. Madagaskar.
Emberiza rutila Pall. ♂ ad. China. (Herr P. Benedikt Eder, O. C., Linz.)
80 Vogelbälge aus Deutschostafrika.
(Herr Dr. Heinrich Mayer, Linz-Kirchham. — Werden erst bearbeitet.)
Emberiza citrinella citrinella L. ♂ juv. Goldammer. Linz.
(Herr Präparator Bernhard Stolz, Linz.)
Asio otus L. ♀ Waldohreule. Umgebung von Linz.
(Herr Generalkonsul Haupt Ritter von Hoechstetten, Linz.)
Colymbus cristatus L. ♂ ad. Im Hochzeitskleid. Mattsee in Salzburg.
(Herr Dr. Kaspar Irresberger, Linz.)
Acanthis spinus L. ♂ Zeisig. Linz.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C., Linz.)

Tausch.

Gallinago media Frisch. Sumpfschnepfe. Perg.
Vanellus cayenensis. Sporenkiebitz. Paraguay.
Procnias sp. Glockenvogel. Südamerika.
Picus sp. Specht. Südamerika.
Charadrias pluvialis L. juv. Goldregenpfeifer. Komotau, Böhmen.

2 Totanus littoreus (glottis) L. juv. Heller Wasserläufer. Ennsfluß bei Enns.
Tringoides (Actitis) hypoleucus L. Flußuferläufer. Donauauen bei Urfahr.
Cerchneis tinninculus L. ♂ juv. Turmfalke. Bucu, Rumänien.
Cerchneis vespertinus L. ♂ Rotfußfalke. Gödöllö, Ungarn.
Cerchneis vespertinus L. med. Rotfußfalke.
Falco subbuteo L. med. Baumfalke.
Mergus albellus L. ♀ ad. Kleiner Säger. Donau bei Steyregg.
Clangula glaucion L. ♂ Schellente. Donau bei Steyregg.

Ankauf.

Tetrao tetrix L. ♂ ad. Birkhahn. Kleinzell.
Ciconia alba L. ♂ ad. Storch. Heilham bei Urfahr.
Actitis hypoleucos L. Flußuferläufer. Traunauen bei Ebelsberg.
Corvus monedula L. ♂ ad. Dohle. Ebelsberg.
Lanius excubitor L. ♂ ad. Großer Raubwürger. Ebelsberg.
Lanius collurio L. ♀ ad. Rotrückiger Würger. Ebelsberg.
Corvus monedula L. ♂ ad. Dohle. Ebelsberg.
Acrocephalus turdoides Meyer. ♂ ad. Drosselrohrsänger. Ebelsberg.
Gypaëtus barbatus. Lämmergeier. Kaukasus.
Numenius arquatus L. ♀ ad. Großer Brachvogel. Zizlau bei Linz.
Astur palumbarius L. ♀ ad. Hühnerhabicht; erlegt bei Ottensheim.
Turdus viscivorus viscivorus L. ♂ ad. Misteldrossel. Zwettl.
Turdus viscivorus viscivorus L. ♂ Misteldrossel. Zwettl.
Turdus pilaris. ♀ Wacholderdrossel. Zwettl.
Turdus (iliacus auct.) musicus L. ♂ Wein- oder Rotdrossel. Zwettl.
Accipiter nisus L. ♀ ad. Sperber. Igelmühle bei Rohrbach.
Syrnium aluco L. ♀ Waldkauz. Gallneukirchen.
Parus major major L. ♂ ad. Kohlmeise. Katzenau bei Linz.
Parus palustris communis. Baldenst. ♂ Sumpfmeise. Katzenau bei Linz.
Fulica atra L. ♂ ad. Bleßhuhn. Urfahr, Steinwänd.
Parus major major L. ♂ Kohlmeise. Donauau bei Linz.
Phasianus colchicus var. subalbidus J. Fr. N. ♂ Fasan (lichte Varietät). Gramastetten.
2 Turdus pilaris L. ♀ Wacholderdrossel. Zwettl.
Turdus pilaris L. ♂ ad. Wacholderdrossel. Zwettl.
Fulica atra L. ♂ Bleßhuhn. Donauau bei Heilham.

Spenden.

Mammalia, Säugetiere.

Cervus dama Brook. ♂ Damhirsch, weiße Varietät. Revier Greinburg a. D. (Herzoglich sächsiche Forstverwaltung Greinburg a. D., vermittelt durch Herrn Verwaltungschef Günther.)
Felis catus L. ♂ Wildkatze. Ungarn. (Herr Professor Wichtl, Linz.)
Canis familiaris L. (Skelett.) Russischer Windhund. (Herr Theodor Edenberger, Gaswerksdirektor i. R., Linz.)

Talpa europaea L. ♂ Maulwurf. Mühllacken.
(Herr H. Gföllner, Statthaltereirevident, Linz.)
Manus tricuspis Raf. Dreizack-Schuppentier. Togo, Westafrika.
(Herr Staatsbahnrevident Wittek, Urfahr.)
2 Mus rattus L. ♂ Hausratte. Zell bei Zellhof.
(Herr Oberlehrer J. Walther, Zell bei Zellhof.)
15 Geweihe von Cervus elaphus L. ♂ Edelhirsch.
6 Geweihe von Cervus capreolus L. ♂ Reh.
Geweih von Cervus capreolus L. ♂ (sibirische Form).
2 Krickeln von Capella rupicapra L. Gemse.
(Vermächtnis des Herrn Oberpostkontrollors E. Munganast, Linz.)
2 Muscardinus avellanarius L. ♂ (Herr P. Benedikt Eder, O. C., Linz.)
Myoxus glis L. ♀ Rottenegg. (Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
Neomys milleri Motaz. ♂ Dießenleiten, Urfahr.
(Herr Präparator Bernhard Stolz.)
Neomys milleri Motaz. ♀ Dießenleiten, Urfahr.
(Kustos Dr. Th. Kerschner.)
2 Kopfskelette von Hippopotamus amphibius L. (juv.) Flußpferd.
Halicore dugong Quoy. u. Gaim. (Kopfskelett.) Dugong.
Kopfskelett von Felis leo L. Löwe.
(Herr Dr. Heinrich Mayer, Linz-Kirchham.)
Plecotus auritus L. ♂ Ohrenfledermaus.
(Herr Amtsdirektor Dr. E. Weinmayr.)
Foetorius pusillus Aud. u. Bachm. ♂ Wiesel.
(Herr Präparator Bernhard Stolz.)
Sciurus vulgaris L. ♀ juv. Eichhörnchen. Wasserleitungsbehälter in Urfahr.
(Herr Kartarik, Kinobesitzer, Urfahr.)
Herpestes sp. Manguste. Deutschostafrika.
Nyctinonnis sp. Deutschostafrika.
Lonchorina sp. Deutschostafrika.
(Herr Dr. Heinrich Mayer, Linz-Kirchham.)

Tausch.

4 Citellus citellus L. Ziesel. Weißwasser, Böhmerwald.

Ankauf.

Lutra vulgaris Erxl. ♂ ad. (Hellbraune Varietät.) Fischotter. Mühlviertel.
Erinaceus europaeus L. ♂ Igel. Ebelsberg.
Martes foina Briss. ♀ ad. Steinmarder. Steyregg.
Foetorius pusillus Aud. u. Bachm. ♂ Wiesel. Zwettl.

Bücherei.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Atergovius J. L., Dr. (Die Pfarrkirche St. Georgen im Attergau); *Blittersdorff Philipp Freiherr von*, k. u. k. Rittmeister, Ottensheim (Archi-

valien des freiherrlich von Blittersdorffschen Archives); *Dachler Anton,* Wien (Die Besiedlung um die österreichische, steirische und ungarische Grenze. Verschanzungen in Niederösterreich und den Nachbarländern. Hexen- und Gespensterglaube. Beschaffung von Modellen der Bauernhaustypen Oesterreichs. Bürgerliche Aufzugsmaschinen. Die schwarze Schnur. Der Hahnenschlag. Opferhaufen. Das Bauernhaus in Niederösterreich und sein Ursprung. Fragebogen zur volkskundl. Erforschung in Niederösterreich); *Ginzberger A.,* Dr., Wien (Blätter für Naturkunde und Naturschutz); *Groller Maximilian von,* k. u. k. Oberst i. P., Wien (Bericht über die im Jahre 1913 in Lauriacum ausgeführten Grabungen); *Hamann Otto,* Dr., Michaelnbach (Maler Johann Huber. Zur Enthüllung seiner Gedenktafel in Waizenkirchen); *Keißler Karl von,* Dr., Wien (Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora in Oberösterreich); *Poeschl Josef,* Dechant, Peilstein (Johann Eberhard Nidhard, ein Kardinal und Staatsmann aus Oberösterreich); *Pösinger Bernhard,* Dr., Professor, Kremsmünster (P. Beda Planks Fluchtreise 1805—1806); *Priesner H.,* Urfahr (Beitrag zu einer Thysanopteren-Fauna Oberösterreichs und Steiermarks); *Reinecke Paul,* Dr., München (Die spätkeltischen Viereckschanzen in Süddeutschland); *Sekker Franz,* k. k. Oberst i. P. (Oberösterreichische Ortsnamen); *Strauß Franz,* Dr., k. k. Professor (Führer für Lehrausflüge zum Geschichtsunterricht II); *Zibermayr Ignaz,* Dr., Landesarchiv-Direktor (Die Legation des Kardinals Nikolaus Cusanus und die Ordensreform in der Kirchenprovinz Salzburg) etc. etc.

Ferner bedachten die Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl. die Herren: Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste *Erzherzog Josef Ferdinand,* k. u. k. Armeekommandant; *Benesch Ludwig,* kais. Rat; *Commenda Hans,* Regierungsrat; *Drouot Hans,* Buchdruckereibesitzer; *Görner Karl Ritter von,* Dr., Chefredakteur; *Helletzgruber Josef,* Vizebürgermeister; *Isling Max,* Buchhändler; *Mittermayr Karl,* Dr.; *Richard Alexander,* Direktor, München; *Rieder Hans,* Braunau a. I.; *Scazigino J.,* k. u. k. Major; *Weiß August,* Wien; *Wimmer Julius,* Präsident der Allgemeinen Sparkasse, Gesellschafter der Buchdruckerei J. Wimmer; *Winkler Friedrich,* Rechnungsdirektor etc. etc.

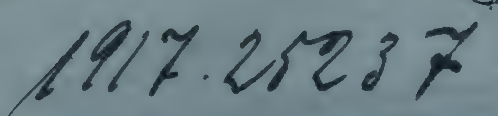
Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Akademie für Musik und darstellende Kunst,* Wien; *Allgemeine Sparkasse,* Linz; *Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt,* Salzburg; *Bank für Oberösterreich und Salzburg,* Linz; *Bischöfliches Ordinariat,* Linz; *Carnuntumverein,* Wien; *Dombauverein,* Linz; *Gemeinderat,* Linz; *Handels- und Gewerbekammer,* Linz; *Kaufmännischer Verein,* Linz; *Katholischer Preßverein,* Linz; *Landesausschuß,* Linz; *Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt,* Linz; *Landes-Gewerbemuseum,* Stuttgart; *Landeskulturrat,* Linz; *Landes-Tierschutzverein,* Linz; *Landwirtschaftsgesellschaft,* Linz; *Museen:* Bremen, Breslau, Cassel, Dresden, Eger, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Krakau, Leipzig, Posen, Schärding, Steyr, Stuttgart und Weimar; *Niederösterreichisches Landesmuseum,* Wien; *Oberösterreichischer Gewerbeverein,* Linz; *Oesterreichisches Museum für Kunst und Industrie,* Wien; *Public Library,* Neuyork; *Reichsrat,* Wien; *Sparkassen:* Kirchdorf, Leonfelden, Linz, Steyr, Urfahr; *Staatsgewerbeschule,* Linz; *Staats-Realgymnasium,* Linz; *Stadtbibliothek,* Winterthur; *Turngau für Oberösterreich und Salzburg; Turnverein,* Linz; *Zentralausschuß des Verbandes oberösterreichischer Feuerwehren* u. v. a.

Der Zugang von Druckwerken der wissenschaftlichen Institute und gelehrten Gesellschaften, mit denen das Museum im Tauschverkehr steht, wird von Jahr zu Jahr umfangreicher.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Bibliothek seitens der betreffenden Zeitungsverlage unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria“, „Bauernführer“, „Deutscher Michel“, Linzer „Tages-Post“, „Linzer Tierfreund“, „Linzer Volksblatt“, „Linzer Zeitung“, „Mühlviertler Nachrichten“, „Neue Warte am Inn“, „Volksbote“, „Welser Zeitung“.

Der Ankauf von Büchern beschränkte sich auch im Berichtsjahre hauptsächlich auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke.





74. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 67. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.



Linz 1916.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum“.

Druck von J. Wimmer
Gesellschaft m. b. H., Linz

Die Mitglieder des Vereines haben das Recht, die Bibliothek unter den Bestimmungen der Bibliotheksordnung auch außerhalb des Museums (gegen Entrichtung der Zusendungsgebühr bei Versendung an andere Orte) zu benützen und für ihre Studien und Forschungen die tunlichste Unterstützung des Museums in Anspruch zu nehmen. Den Mitgliedern wird für ihre Person freier Eintritt an den für den Besuch festgesetzten Tagen gewährt; überdies können sie einen Block mit zehn Eintrittskarten zur freien Verfügung zum Preise von 2 *K* an der Tageskasse beziehen. Der Jahresbericht wird jedem Mitgliede unentgeltlich und frankiert zugesendet.

74. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 67. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Österreich ob der Enns.



Linz 1916.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum“.

Druck von J. Wimmer Gesellschaft m. b. H., Linz.

Inhaltsangabe.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Herren Verfasser verantwortlich.



Verwaltungsbericht.

Die Ausstellungs- und Sammeltätigkeit des Museums wurde im Berichtsjahre durch die Ungunst der Zeitumstände und die militärische Einberufung des Direktors erheblich beeinträchtigt.

Die schon im vorigen Jahresberichte angekündigte Ausstellung *„Der Krieg und die Kunst“*, welche am Pfingstmontag eröffnet wurde (vergleiche über sie den ausführlichen Bericht in „Kunst und Kunsthandwerk“, Juniheft 1915), vereinigte einen großen Teil dessen, was der Weltkrieg im Kunstgewerbe und in der Graphik Österreichs und Deutschlands an bedeutsamen und wertvollen Spiegelungen bis dahin gezeitigt hatte. Neben der aktuellen Keramik Wien-Gmundens und Berlins (königliche Porzellan-Manufaktur) und den Vivatbändern Österreichs und Deutschlands, neben den auf den Krieg und seine Anführer sich beziehenden Produkten der deutschen und österreichischen Medailleurkunst und den schönen nordböhmischen Kriegsgläsern und Textilien (welch letztere schon in der Ausstellung des Österreichischen Museums in Wien zu sehen gewesen waren) enthielt unsere Ausstellung vor allem sehr viel Graphik. Das Wichtigste, was der farbige Holzschnitt und die Lithographie in Wien, München, Berlin und anderwärts an künstlerischen Kriegsaktualitäten hervorgebracht hatte, war hier zu sehen. Die Ausstellung, die bis zum 3. Oktober geöffnet blieb, erfreute sich namentlich in militärischen Kreisen des regsten Interesses. Eine Reihe der ausgestellten Objekte (vor allem die vollständige Serie der Vivatbänder und die künstlerisch bedeutsamsten unter den Medaillen) ging in den dauernden Besitz des Museums über.

Das im November v. J. übernommene *Museum der Diözese Linz* konnte nach der Adaptierung des für die neue Sammlung bestimmten Saales im zweiten Stockwerk, nach Vollendung der erforderlichen Maler- und Tischlerarbeiten und der Aufstellung

der Sammlung am 3. Oktober 1915 eröffnet werden. Durch die Einverleibung des Diözesanmuseums ist das Museum Francisco Carolinum um eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bereichert worden. Der mächtige Flügelaltar von St. Leonhard vom Jahre 1509 und die vier bemalten Flügel des einstigen gotischen Altars in der Pfarrkirche Eggelsberg vom Jahre 1481 haben in der doch gewiß sehr bedeutenden altdeutschen Skulpturen- und Tafelbildersammlung des Museums nicht ihresgleichen. Diesen und anderen gotischen Schnitzereien und Tafelmalereien des Diözesanmuseums ist die Hauptwand des Saales XIII eingeräumt, während an den übrigen Wänden die zum größten Teil aus den Pfarrkirchen Neukirchen am Walde, St. Georgen bei Tollet, St. Thomas bei Waizenkirchen, Kefermarkt, Garsten, Gleink und Schörfling stammenden barocken Skulpturen und Gemälde des Diözesanmuseums ihre Aufstellung fanden. Gerade diese in ihrer alten Bemalung und Vergoldung meist vorzüglich erhaltenen Werke der Barockzeit bilden eine wesentliche Ergänzung und Bereicherung der nach dieser Richtung noch sehr lückenhaften Sammlungen unseres Museums. Es sei an dieser Stelle mit warmem Danke erwähnt, daß unser schönes Diözesanmuseum in erster Linie dem eifrigen Kunstsinn des hochwürdigen Herrn Ordinariatskanzlers und päpstlichen Protonotars *Balthasar Scherndl* seine Entstehung zu verdanken hat, unter dessen Obhut es sich bis zur Überführung aus dem Bischofhof in Linz nach Gleink auf das erfreulichste entwickelt hatte. Das Verzeichnis der Gegenstände des Diözesanmuseums, welche vom Museum Francisco Carolinum bekanntlich unter Eigentumsvorbehalt des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats übernommen wurden, ist im Berichte über die Vermehrung der Sammlungen abgedruckt. Die darin angeführten kleineren Gegenstände der kirchlichen Kunst, die vorläufig verwahrt werden, werden (und zwar in Schaupulten) erst dann zur Aufstellung gelangen, wenn sich ihre Zahl vergrößert haben wird.

Wenn der Bericht über die *Vermehrung der Kunst- und kunstgewerblichen Sammlungen* nicht so schlecht abschneidet, als es von vornherein zu erwarten gewesen wäre, so ist dies auch heuer wieder in erster Linie der verständnisvollen Hilfsbereitschaft privater Gönner unseres Institutes zu verdanken. Spenden eines ungenannten Gönners sowie der Herren *Karl Franck* und *Julius Wimmer* ermöglichten den Ankauf einiger

hervorragender oberösterreichischer Keramiken und damit eine wertvolle Bereicherung jener kunstgewerblichen Sammlungsabteilung, welche gerade für unser Kronland mit seiner beherrschenden Stellung innerhalb der älteren österreichischen Keramik so wichtig ist. Die interessantesten dieser Neuerwerbungen sind ein barocker Figurenofen in Gestalt eines knienden und betenden Kapuziners (wohl Steyrer Arbeit, Spende des Herrn Museumspräsidenten *Julius Wimmer*) und ein grünglasiertes oberösterreichisches Renaissance-Waschbecken (Spende des Herrn *Karl Franck*). Ein datierter Hafnerkrug mit besonders prachtvoller Glasur (aus Aigen-Schlägl, Spende eines Ungenannten zeigt, daß die Kunst der Renaissanceglasuren von unseren Ofenhafnern bis tief ins 18. Jahrhundert hinein geübt wurde. Auch durch Ankäufe aus Museumsmitteln konnte die keramische Sammlung vermehrt werden.

Unter den neuerworbenen Gläsern sei insbesondere auf das schöne Barockglas mit einer farbigen Darstellung des ehemaligen Benediktinerstiftes Garsten und der Andacht des heil. Benedikt zur heil. Jungfrau mit dem Heiland hingewiesen.

Die *Abteilung der Porträts* erscheint um die charakteristischen Brustbilder eines Benediktiners aus dem Jahre 1830 und einer Dame in der Tracht um 1850 vermehrt; der Maler ist in beiden Fällen unbekannt.

Die für uns höchst wertvolle Erwerbung eines aus den Jahren 1852 und 1853 stammenden Reiseskizzenbuches des oberösterreichischen Malers *Johann Huber* (geb. 1813, gest. 1889 in Waizenkirchen), dessen Andenken die Museumsdirektion durch eine Gedächtnisausstellung (wie die früheren für Alois Greil und Joh. Bapt. Wengler) zu ehren gedachte, welche aber infolge Ausbruches des Krieges unterbleiben mußte, wurde mit Hilfe einer Spende durchgeführt. Der Band enthält auf 94 Blättern eine Fülle der entzückendsten, mit hartem Bleistift gezeichneten und teilweise leicht aquarellierten Naturaufnahmen aus Heidelberg, Stettin, Franzensbad und München (Landschaften, Städteansichten, Baumstudien, Kostümstudien, Porträts) und stammt just aus jener Zeit, als Huber, der Maler feinsinniger und von Stifterscher Poesie erfüllter Landschaftsminiaturen, als Zeichenlehrer der künftigen Kaiserin Elisabeth einen Teil des Jahres in Possenhofen am Starnberger See verbrachte.

Ein Legat des weiland k. k. Militär-Oberrechnungsrates

Franz Selichar, der schon zu Lebzeiten insbesondere die numismatische Abteilung mit reichen Gaben aus dem Nachlasse seiner Gattin bedacht hatte, vermehrte unsere Sammlung von Biedermeier-Schmuckstücken um einige kennzeichnende Proben. Der Sammlung künstlerisch verarbeiteter Metalle ist vor allem ein mit perforiertem und graviertem Zinn reich montierter Holzdaubenhumpen, das zünftige Trinkgefäß eines oberösterreichischen Bierbrauers, und ein in der von Blümelhuber wiederbelebten Stahlschnittechnik verziertes Rokokobügeleisen (vermutlich aus Steyr), sowie ein großer silberner Pokal vom Jahre 1863 (Spende der Frau *Anna Wagner* in Linz) zugewachsen.

Die *Abteilung modernen österreichischen Kunstgewerbes* konnte im Berichtsjahre leider nur um einen auf einen Entwurf Professor Josef Hofmanns zurückgehenden farbigen Lederintarsiaeinband der Wiener Werkstätten, der seinerzeit auf der „Bugra“ aus dem Hoftiteltaxfonds angekauft worden war, vermehrt werden.

Die Tätigkeit der infolge Ablebens des höchst verdienstvollen Referenten Herrn Johannes Arndt verwaisten *numismatischen Abteilung* beschränkte sich im Berichtsjahre auf die Erwerbung und Auslegung der wichtigsten und künstlerisch wertvollsten, auf den Weltkrieg bezughabenden Medaillen, der verschiedenen Lagergeldtypen usw.; auch hiebei wurde das Museum durch private Gönner und Spender (insbesondere die Herren *Dr. Karl Beurle*, Präsident der „Sezession“ *F. Schmutzer* in Wien und *Julius Wimmer*, sowie die *Österreichische Länderbank in Linz* usw.) wirksamst unterstützt.

Die Ankäufe für die *Bibliothek* (Referenten Verwaltungsräte *Franz Sekker* und *Dr. Weinmayr*) mußten sich auch im Berichtsjahre auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke beschränken. Es fanden 1248 Entlehnungen gegen 1960 im Vorjahre statt.

In der *zoologischen Abteilung* (Referent Kustos *Dr. Kerschner)* wurde die Inventarisierung der gesamten Schausammlung, die Insekten ausgenommen, beendet und ein vollständiger Zettelkatalog angelegt; überdies wurden sämtliche Präparate, auch der niederen Tiere, mit Nummern bezeichnet. Diese äußerst zeitraubende Arbeit war begünstigt durch das Kriegsjahr, das eine regere Sammeltätigkeit nicht zuließ. Die Bälgesammlung (Säugetiere und Vögel) wurde um 111 Stück vermehrt. Durch einen

glücklichen Zufall konnten seltene Vertreter der paläarktischen Ornis durch Vermittlung des Ornithologen *Viktor Tschusi Ritter zu Schmidhoffen* erworben werden. Unter diesen Vogelbälgen sind nicht nur bei uns seltene Gäste, sondern auch Stücke, die in unserer Heimat als ausgestorben gelten. Interessant sind bei dieser Kollektion einige Unterarten der bei uns vertretenen Vögel. Die Bälgesammlung, die bisher im Keller aufbewahrt werden mußte, konnte im Erdgeschoß in geeigneter Weise untergebracht werden. Die Inventarisierung der gesamten zoologischen Abteilung ergab folgenden Stand:

Säugetiere: Stopfpräparate und dermoplastische Arbeiten (die Gruppen als eine Nummer): 157 Stück. Skelette: 76 Stück. Geweihe und sonstiges: 34 Stück. Vögel: Stopfpräparate, Skelette und Gelege: 947 Stück. Nester: 67 Stück. Reptilien: 137 Stück. Amphibien: 37 Stück. Fischpräparate: 14 Stück. Niedere Tiere, ohne Insekten und Conchylien: 249 Stück. Conchylien: 432 Stück.

Obwohl in der Schausammlung infolge Raummangels die Präparate so gedrängt aufgestellt wurden, daß die einzelnen Gruppen nicht mehr zur Geltung kommen können, war es nicht zu umgehen, 24 Säugetier-, 172 Vögel- und 63 sonstige Wirbeltierpräparate in einem recht ungünstigen Raume zu deponieren.

Der von *Viktor Ritter von Tschusi* im Jahre 1885/86 über die ornithologische Sammlung hergestellte Zettelkatalog mit wichtigen Fundortsangaben war trotz eifrigster Nachforschungen nicht mehr aufzufinden, hingegen konnte der im September 1905 von *Dr. E. Guggenberger* abgeschlossene Katalog, der leider wenig Fundortsangaben enthielt, als Grundlage benützt werden. Auch heuer war es möglich, eine größere Anzahl von Fundortsangaben aufgestellter Präparate zu ermitteln. Die vielfach geänderten systematischen Bezeichnungen der einzelnen Tierformen wurden in umfassender Weise berücksichtigt. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Für die Vogelsammlung wurden die Namenzettel der Schaustellung mit Fundortsangabe und Verbreitungsgebiet nach der heute geltenden Nomenklatur geschrieben und zum Druck vorbereitet. Die Sammlung von Daten für das oberösterreichische Fundbuch wurde eifrig fortgesetzt. Es sei mit Vergnügen festgestellt, daß eine größere Anzahl von Herren durch wertvolle Beiträge diese interessante Arbeit tatkräftig förderte. Die Fundortsangaben aus den alten Jahres-

berichten des Museums wurden, soweit die zweifellos richtige Bestimmung der Tiere angenommen werden konnte, ebenfalls in den Fundbuchskatalog eingereiht.

Da im Hinblick auf die großen Kosten die Aufstellung einer *Fischsammlung* nicht so schnell durchführbar erscheint, wurde mit dem Linzer Aquarienverein Fühlung genommen, um durch seine Mithilfe den Museumsbesuchern eine Anzahl einheimischer Fische lebend zeigen zu können. Es wurden 24 Behälter am Südgange des Erdgeschosses aufgestellt. Die Gläser stellte der Aquarienverein zur Verfügung, um die Bepflanzung und Einrichtung machten sich die beiden Mitglieder des obgenannten Vereines Fräulein *Titze* und Herr *Plate* sehr verdient. Die Fische wurden anfänglich zum Teil vom Linzer Aquarienverein beigestellt, teils vom Kustos mit Unterstützung des Fischmeisters in St. Peter, Herrn *Langwieser,* gesammelt. Die Aquarien, die von unserem Präparator Herrn *B. Stolz* mit Verständnis instand gehalten werden, erscheinen eingebaut und sind mit höchst einfachen, aber sehr wirksamen Heizvorrichtungen versehen worden. Der Standplatz erwies sich für Belichtung und Beobachtung der Tiere als sehr günstig gewählt. Es werden nur einheimische Fische aufgestellt.

Der Verein für Höhlenkunde in Linz hatte in Räumen der Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft Linz am Pöstlingberg seine Sammlungen an Höhlentieren und Gesteinen ausgestellt. Es zeigte sich nun, daß die Feuchtigkeit in den Ausstellungslokalen vielen Tierpräparaten und Knochen auf die Dauer zum Verhängnis werden würde. Es gelang nun, den Verein für Höhlenkunde und die Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft zu bewegen, jene Präparate, die durch die Feuchtigkeit am meisten leiden würden oder schon gelitten haben, in einer eigenen Aufstellung im Museum unterzubringen. Dazu kamen noch neun Kisten bisher nicht aufgestellten Materials von Höhlenfunden aus dem Besitze des Vereines für Höhlenkunde und eine ansehnliche Kollektion von Mineralien aus den österreichischen Salinen, alten Grubenkarten, prähistorischen, historischen und modernen Salinenwerkzeugen usw., die das k. k. Finanz-Ministerium seinerzeit dem Verein für Höhlenkunde gespendet hat. Unter anderen weist diese Sammlung gegen 1000 Stück Knochen auf, die teils aus steirischen Höhlen, weiter aus krainischen Höhlengebieten und nicht zuletzt aus Knochen-

funden der oberösterreichischen Höhlengebiete stammen. Am meisten vertreten sind Knochen des Höhlenbären (Ursus spelaeus Bl.). Alle Knochen mit Ausnahme der weniger ausgeprägten Knochenfragmente wurden vom Kustos bestimmt und zur Aufstellung vorbereitet. Sehr wertvoll sind bei diesen Sammlungen die vom verstorbenen Landesgerichtsrat *Gaunersdorfer* und Herrn mag. pharm. *Ritzberger* gespendeten Herbarien. Eine Sammlung der Höhlenkäfer enthält die seltensten Stücke. Eine große Bereicherung der Höhlenfauna und der morphologisch interessanten Höhlengesteine erfolgte durch die Sammlungen des Herrn Revidenten *G. Lahner* anläßlich seiner Einberufung im Sommer 1915 an die Südwestfront. Mit Ausnahme der Höhlenkäfer wurde das gesamte Material an Höhlentieren vom Kustos bestimmt. Wir sprechen auch an dieser Stelle dem Verein für Höhlenkunde und Herrn Revidenten *G. Lahner,* Vorstand der Linzer Sektion, den herzlichsten Dank aus, der auch Herrn Oberoffizial *Max Priesner* gebührt, der in entgegenkommendster Weise die Präparation der Höhlenkäfer ausgeführt hat.

Wertvolle Spenden, die in systematischer Reihenfolge angeführt werden sollen, kamen uns im Berichtsjahre zu (Spenden an Insekten werden an anderer Stelle mitgeteilt): Eine größere Anzahl Unionen (Flußmuscheln) von unserem eifrigen Mandatar Herrn *P. Eugen Eder,* Katechet, Stift Lambach; eine große Serie einheimischer Conchylien mit teilweise großen Seltenheiten von Herrn Schulleiter *Theodor Berger,* Kimpling bei Neumarkt-Kallham; eine Sammlung von Meeresconchylien aus der Bucht von Ajaccio, Korsika, vom Kustos *Dr. Theodor Kerschner*; Herr *P. Benedikt Eder,* O. C. Linz, stellte sich auch im heurigen Jahre mit einer großen Anzahl exotischer Vogelbälge ein; Herr *Gustav Graf Schmidegg,* Verwaltungsrat des Museums, spendete einige oberösterreichische Raubvögel; eine weitere Kollektion in Oberösterreich seltener Vögel verdanken wir Herrn *Roth,* Präparator in Wels; eine erfreuliche Bereicherung stellt die Spende einer bei uns als Brutvogel zu den Seltenheiten gehörigen Reiherente durch Herrn Eichmeister *Watzinger* in Gmunden dar; durch Vermittlung *Seiner Durchlaucht Fürst Hugo Windischgrätz* gelangten wir in den Besitz zweier Bisamratten; Herr Präparator *Josef Roth* in Wels spendete weiter eine kleine Fledermaussammlung, von Tieren oberösterreichischer Herkunft. Durch einen namhaften Betrag, den Herr Präsident

J. Wimmer der zoologischen Abteilung zur Verfügung stellte, konnte der Ankauf eines Steinbock- und eines Luchsskelettes erfolgen, wodurch besonders die Bestimmung der Knochen aus dem Besitze des Vereines für Höhlenkunde wesentlich ermöglicht wurde. Allen Spendern gebührt der herzlichste Dank für die Förderung des heimischen Institutes und seiner wissenschaftlichen Arbeiten.

An wesentlichen Ankäufen sind zu erwähnen: Eine Vogelbalgsammlung seltener paläarktischer Vögel durch Vermittlung des Salzburger Ornithologen *Viktor Ritter von Tschusi;* ein bei Obermühl an der Donau geschossener Flamingo und ein bei Gunskirchen erlegter sibirischer Wanderfalke (Falco peregrinus calidus Lath.).

Die *Parasitensammlung* konnte erfreulicherweise stark vermehrt werden. Die Handbibliothek wurde ausgestaltet. Naturwissenschaftliche, im besonderen zoologische Gutachten wurden des öfteren erstattet. Die Sammlungen wurden auf das eingehendste und wirksamste durch Nitrobenzol (Mirbanöl) und Globol desinfiziert. Dabei half Herr Gymnasialschüler *Gschwendtner* auf das tatkräftigste.

Größere Präparationsarbeiten konnten in Erwartung der Einberufung des Präparators zum Militärdienste, die auch im August erfolgte, nicht in Angriff genommen werden und es mußte im besonderen die Aufstellung der Damhirschgruppe, die wir Herrn Verwaltungschef *Günther* in Greinburg verdanken, einstweilen zurückgestellt werden. Trotz allem wurden aber eine größere Anzahl kleinerer Gruppen vom Präparator in einwandfreier Weise angefertigt.

Erwähnt sei noch, daß der Kustos *Dr. Theodor Kerschner* in der Zeit von Februar bis Juni 1915 als Lehrkraft für Zoologie und Botanik an drei Tagen der Woche am Staatsgymnasium in Wels Unterricht erteilte.

Der Referent der *entomologischen Abteilung* (Verwaltungsrat *Franz Hauder*) hat ein Tableau mit Spannerraupen auf Zweigen in Schutzstellung und ein weiteres mit sitzenden Schmetterlingen als Beispiele der Schutzfärbung und Schutzform zusammengestellt. Eine größere Anzahl Hymenpteren wurde Herrn *Dr. Rudow* in Naumburg a. S. und eine größere Anzahl Chalcididen Herrn *Dr. Ruschka* in Wien zur Bestimmung übersandt. Letztere sind noch nicht zurückgekommen. Dieses

ansehnliche Material aus Oberösterreich verdankt das Museum dem Mandatar Herrn *Hans Gföllner*, der auch die Ordnung der Panzerschen Insektentafeln vornahm.

In der *botanischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Franz Wastler*) wurden behufs Konservierung der reichhaltigen Exsiccatensammlung die im 73. Jahresberichte angeführten, als notwendig bezeichneten Arbeiten vom Referenten in Angriff genommen und zum größten Teile durchgeführt.

Die *mineralogisch-geologische Abteilung* (Referenten Vizepräsident Regierungsrat *Commenda* und Verwaltungsrat *Doktor König*) mußte im Berichtsjahre die Erwerbungen mangels entsprechender Mittel fast gänzlich einstellen.

Vom Referenten Regierungsrat *Commenda* wurde die Aufstellung der dynamischen Sammlung im Kasten 115 vollendet.

Die Sammlungen des Museums und die Sonderausstellung wurden im Jahre 1915 von 14.744 Personen, darunter 2880 Schülern und 5058 Soldaten, besucht. Schüler- und Soldatenbesuche waren unentgeltlich. Die Besuchszahl ist zwar gegen jene des Vorjahres um 2844 gestiegen, muß aber noch immer als verhältnismäßig gering bezeichnet werden. Wohl mit Recht hat der uns unbekannte Verfasser der im „Linzer Volksblatt" vom 12. Dezember 1915 unter dem Titel „Werke der Kleinplastik im Linzer Museum" erschienenen Notiz den Ausspruch getan: „Wir Linzer und Oberösterreicher wissen eigentlich viel zu wenig, welche Kunstschätze unser Museum birgt."

Dem Vereine gehörten am Ende des Berichtsjahres 541 ordentliche Mitglieder an.

Die Zahl der Mitglieder ist gegen jene des Vorjahres leider um 28 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zum größten Teile auf Sterbefälle zurückzuführen.

Die Neueintritte waren gering, was wohl eine Folge des Weltkrieges ist.

Im Verwaltungsrate haben sich folgende Änderungen ergeben:

Am 7. April 1915 starb Herr *Karl Fellerer*; derselbe gehörte unserem Vereine seit 1883 als Mitglied an und war seit dem Jahre 1901 Delegierter des Gemeinderates der Landeshaupt-

stadt Linz im Verwaltungsrate. Als solcher hat er die Interessen des Museums im Gemeinderate stets wärmstens vertreten.

Am 30. April 1915 kam uns die Trauernachricht zu, daß am 28. April Herr *Johannes Arndt* in Karlsbad, wohin er sich zum Kurgebrauche begeben hatte, verschieden ist.

Herr Johannes Arndt gehörte seit dem Jahre 1905 dem Vereine und seit 1909 dem Verwaltungsrate als Mitglied an. Er führte in langjähriger, mühevollster Arbeit eine durchgreifende Neuordnung der reichhaltigen Münzen- und Medaillensammlung aus, die er überdies durch zahlreiche glückliche Ankäufe zu vermehren wußte. Besonderes Augenmerk wandte er dem oberösterreichischen Münz- und Medaillenwesen zu, das in unserer Sammlung nunmehr nahezu erschöpfend repräsentiert ist.

Sehr verdient machte er sich auch durch die reichliche Auslegung der Medaillenbestände, welche nach Ländern und unter kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten geordnet, ein auch künstlerisch sehr anziehendes Studienmaterial darbieten.

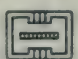
Wir werden beiden Verstorbenen stets das ehrenvollste Gedenken bewahren.

Herr *Josef Huster*, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz, Landtags-Abgeordneter etc. etc., wurde neugewählt.

Für die Subventionen, welche unserem Vereine seitens des Staates, des Landes, der Stadt Linz und der Allgemeinen Sparkasse in Linz zuteil geworden sind, sprechen wir auch an dieser Stelle unseren ergebensten Dank aus.

Ebenso danken wir auch allen jenen wärmstens, welche durch Spenden oder sonst irgendwie dem Museum ihr Interesse und Wohlwollen bekundet haben.

Daß sich die finanzielle Lage des Museums trotz der größten Sparsamkeit, die in allen Zweigen herrschte, auch im Kriegsjahre 1915 nicht bessern konnte — unsere Bankschuld betrug laut Rechnungsabschlusses am 31. Dezember 1915 K 9634 — bedarf wohl keiner näheren Erörterung.



Rechnungsabschluß

für das

Jahr 1915.



Soll **A. Kasse-**

Post-Nr.		K	h
1	An Kassestand	1.404	72
2	„ Mitgliederbeiträgen	4.649	59
3	„ Eintritt und Garderobegebühren	1.276	—
4	„ Führererträgnis	113	80
5	„ Bucherlös	88	02
6	„ Zinsen der Wertpapiere	1.266	40
7	„ „ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
8	„ Subventionen: *a*) des Staates . . . *K* 10.000·— *b*) „ Landes . . . „ 10.000·— *c*) der Stadt Linz . . . „ 3.000·— *d*) „ Allgemeinen Sparkasse . . „ 3.500·—	26.500	—
9	„ Spenden: Herr Karl Franck, Fabrikbesitzer . *K* 100·— „ Julius Wimmer, Präsident des Museums Francisco-Carolinum „ 408·— Ungenannt . . . „ 437·—	945	—
10	„ Entnahme der Bank für Oberösterreich und Salzburg	29.702	09
		66.061	62

Linz, am 1. Jänner 1916.

Konto 1915. *Haben*

Post-Nr.			K	h
1	Per Gehalte		21.656	03
2	„ Beamten-Pensionsanstalt		459	—
3	„ Krankenkasse		251	83
4	„ Dienstkleidung		370	—
5	„ Ankäufe für die Sammlungen		2.612	61
6	„ Bibliothek		968	48
7	„ Buchdruckerrechnungen		1.427	06
8	„ Buchbinderrechnungen		44	—
9	„ Zinsen:			
	a) an die Sparkasse	*K* 100·—		
	b) „ „ Bank für Oberösterreich und Salzburg	„ 20·09	120	09
10	„ Bankeinlagen		28.071	65
11	„ Sparkasse-Einlagen (Pensionsfonds)		116	—
12	„ Postsparkasse-Einlage		167	01
13	„ Hauserhaltung		3.683	89
14	„ Wasserzins		52	—
15	„ Steuern		147	52
16	„ Gewölbewache		100	—
17	„ Telephon		85	—
18	„ Versicherungen		1.153	86
19	„ Spesen:			
	a) Kanzleiauslagen	*K* 879·14		
	b) Diverse Auslagen	„ 947·02	1.826	16
20	„ Kassestand		2.749	43
			66.061	62

Eduard Saxinger
Verwaltungsrat und Kassier.

Hans Drouot
Rechnungsrevisor.

Siegmund Ehrentletzberger
Rechnungsrevisor.

B. Bilanz-Konto.

Post-Nr.		K	h	K	h
	A. Museum.				
	I. Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 25.000 $4^2/_{10}$% Notenrente, à 81·80	20.450	—		
	„ 4.800 4% Notenrente, à 78·60	3.772	80		
	„ 400 4% Silberrente, à 78·60	314	40		
	„ 200 $4^2/_{10}$% Silberrente, à 82·20	164	40		
	Zinsen bis 1. Jänner 1916	479	60	25.181	20
2	Bargeld	.	.	2.749	43
3	Postsparkasse-Einlage	.	.	167	01
				28.097	64
	II. Passiva.	.			
4	Guthaben der Bank für Oberösterreich und Salzburg	.	.	9.634	—
	Stand am 31. Dezember 1915 .	.	.	18.463	64
	B. Pensionsfonds.				
1	Wertpapiere:				
	K 2000 $4^2/_{10}$% Notenrente, à 81·80	1.636	—		
	„ 800 4% Notenrente, à 78·60	628	80		
	Zinsen bis 1. Jänner 1916	40	33	2.305	13
2	Sparkasse-Einlage	.	.	2.724	15
	Stand am 31. Dezember 1915 .	.	.	5.029	28

Ehren-Präsident:

Seine Exzellenz

Dr. Gandolf Graf Kuenburg

k. k. Minister a. D., k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Ehrenmitglied des Museums.

Personalstand

am 1. Jänner 1916.

I. Die Mitglieder des Verwaltungsrates.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident:

Wimmer Julius, Gesellschafter der Firma J. Wimmer Gesellschaft m. b. H., Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz (Ehrenmitglied des Museums), Offizier des Franz Josef-Ordens.

Präsident-Stellvertreter:

Commenda Hans, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Korrespondent der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Kommission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie und Paläontologie (Ehrenmitglied des Museums).

Hauder Franz, Oberlehrer an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg, Referent für die entomologische Abteilung.

Huster Josef, Kaufmann, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Offizier des Franz Josef-Ordens, Landtags-Abgeordneter.

König Anton, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Linz, Referent für die geologisch-mineralogische Abteilung.

Newald Richard, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.

Nicoladoni Alexander, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.

Oberwalder Oskar, Dr., Sekretär der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Linz.

Pösinger Bernhard, Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.

Rupertsberger Matthias, geistl. Rat, regul. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

Sames Josef, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, Referent für Lincensia.

Saxinger Eduard, Kaufmann, Kassier.

Schmidegg Gustav, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Schloß Leonstein.

Schnopfhagen Franz, Dr. med., Direktor der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Landes-Sanitätsrat, Referent für die zoologische Abteilung.

Sekker Franz, k. k. Oberst d. R., Bibliotheks-Referent.

Straßmayr Eduard, Dr., Landesarchiv-Adjunkt.

Wastler Franz, k. k. Schulrat, Professor d. R., Referent für Botanik.

Weidinger Gustav, Zahnarzt.

Weinmayr Emmerich, Dr., Direktor der Allgemeinen Sparkasse, Sekretär, Bibliotheks- und Hausreferent.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Rossi Anton, Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.

C. Delegierte des oberösterreichischen Landesausschusses.

Krackowizer Ferdinand, Dr., kais. Rat, Landesarchivar d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

Ottenweller Rudolf, fürstl. Starhembergscher Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Schlegel Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats-Abgeordneter etc.

Zibermayr Ignaz, Dr., Direktor des Landesarchivs in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

D. Delegierter des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz.

Jäger Ernst, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landesausschuß, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz, Komtur des Franz Josef-Ordens.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Wildmoser Richard, Privat (Ehrenmitglied des Museums).

II. Rechnungsrevisoren.

Drouot Hans, Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
Ehrentletzberger Siegmund, Kaufmann.

III. Sammlungsrevisoren.

Haupt Franz Ritter von Hoechstatten, Generalkonsul etc.
Karigl Ferdinand, Dr., k. k. Realschul-Professor.
Neweklowsky Max, k. k. Finanzsekretär.

IV. Beamte.

Direktor: Ubell Hermann, Dr., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (I. und II. Sektion), korrespondierendes Mitglied des k. k. österreichischen archäologischen Institutes, Referent für Archäologie und die kunstgeschichtlichen Abteilungen, Obmann der kunsthistorischen Sektion.
Kustos: Kerschner Theodor, Dr. phil.
Kanzleiadjunkt: Zechenter Ida.

V. Sonstige Angestellte.

Präparator: Stolz Bernhard.
Tischler: Brunmeier Josef.
„ Winter Johann.
Portier: Hackl Johann.
Diener: Grüner Johann.
„ Nening Ignaz.



Mandatare.

1882 Herr *Almoslechner Hermann*, Oberpostmeister in Perg, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
1907 „ *Bachofen v. Echt A. K. Freiherr*, Wien.
1904 „ *Brunswik Romeo de Korompa*, k. k. Oberingenieur in Wien.
1897 „ *Denk Karl*, Dr., praktischer Arzt in Scharnstein.
1915 „ *Eder Eugen*, P., Katechet, Stift Lambach.
1890 „ *Engl Isidor*, k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des Silbernen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Hallstatt.
1870 „ *Fuchs Theodor*, Dr., Privatdozent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
1898 „ *Gallois Ludwig v.*, Fabrikdirektor in Kleinmünchen, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
1912 „ *Gföllner Johann*, Statthalterei-Rechnungsrevident.
1900 „ *Guggenberger Edmund*, Dr. med., St. Georgen a. d. G.
1913 „ *Günther Alfred*, herzoglich sächsischer Forstinspektor und Verwaltungschef, k. k. Leutnant i. d. Ev., Mitglied des Landwirtschaftsrates im k. k. Ackerbau-Ministerium, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer der großherzoglich Toscanaschen goldenen Verdienstmedaille für Wissenschaft, Kunst und Literatur, Offizier des königl. bulg. Zivilverdienstordens, Besitzer der königl. rum. Medaille für Wissenschaft und Kunst „Bene meriti“ I. Klasse, Ritter des herzogl. sächs. Ernest. Hausordens, Besitzer der Herzog Karl Eduard-Medaille etc., Schloß Greinburg bei Grein.
1907 „ *Hofhanns Jakob*, Oberförster in Großraming.
1905 „ *Huemer Hans*, Privat in Linz.
1882 „ *Jeglinger Karl*, k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1905 „ *Kautz Hans*, k. k. Oberingenieur im Eisenbahn-Ministerium in Wien.
1915 „ *Kloiber Josef*, k. k. Postkontrollor.
1880 „ *Koch Friedrich*, Superintendent und evang. Pfarrer in Gmunden, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1882 „ *Köttl Karl*, Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Lambach.
1907 „ *Kühn Moritz*, Färbereibesitzer.
1916 „ *Lahner Georg*, Revident der k. k. Staatsbahnen in Linz.
1882 „ *Mathes Karl Ritter v.*, k. k. Hofrat i. R., Komtur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc. in Linz.
1897 „ *Melnitzky Karl*, Bergingenieur in Graz.
1912 „ *Neweklowsky Ernst*, Ingenieur der k. k. Statthalterei.
1882 „ *Poth Julius v.*, Postmeister in Altheim.
1885 „ *Preen Hugo v.*, Kunstmaler und Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Osternberg bei Braunau.

1903 Herr *Richard Alexander,* Direktor der Süddeutschen Verlagsanstalt in München.
1882 „ *Roßmann J. G.,* Oberpostmeister und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Mauerkirchen.
1897 „ *Schraml Karl,* k. k. Oberbergrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
1899 „ *Seyrl Hugo,* Gutsbesitzer in Schloß Starhemberg.
1902 „ *Wegrosta Karl,* Oberlehrer in Spital am Pyhrn.

Verzeichnis der Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder.

Herr *Kenner Friedrich v.,* Dr., k. k. Hofrat, Direktor der Münzen-, Medaillen- und Antikensammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege etc. etc. in Wien. (Ernannt am 4. August 1874.)

„ *Reiter Edmund,* kais. Rat, Ehrenmitglied der entomologischen Gesellschaft in Berlin, korresp. Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomolog. Vereine des In- und Auslandes in Paskau (Mähren). (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Exzellenz *Wilczek Hans Graf,* Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Kurator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Seine Exzellenz *Gautsch Paul Freiherr v. Frankenthurn,* Dr., k. k. Ministerpräsident a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Mitglied des Herrenhauses etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, Besitzer des Großkreuzes des Ordens der Eisernen Krone, Ritter des Franz Josef-Ordens, Statthalter für Oberösterreich a. D. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Poche Franz,* Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. in Graz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf,* Dr., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etc. in Salzburg. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R. etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Stache Guido,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Kommandeur des tun. Nischan-Iftihair-Ordens, Mitglied der ungarischen geologischen Gesellschaft in Budapest und der natur-

historischen Gesellschaft „Ises“ in Dresden, Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1899.)

Herr *Steindachner Franz*, k. k. Hofrat, Ritter des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Phil.-Dr., wirkl. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien etc. etc. (Ernannt am 21. Mai 1901.)

„ *Wimmer Julius*, Buchdruckerei-Besitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz. (Ernannt am 10. Mai 1905.)

„ *Commenda Hans*, Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule etc. (Ernannt am 5. März 1908.)

„ *Wildmoser Richard*, Privat. (Ernannt am 18. März 1909.)

„ *Kränzl Emil*, Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg. (Ernannt am 18. März 1909.)

Seine Durchlaucht der reg. *Fürst Johann von und zu Liechtenstein* in Wien. (Ernannt am 27. März 1912.)

Herr *Hauser Johann*, Landeshauptmann, Reichsrats-Abgeordneter, Konsistorialrat, päpstlicher Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens mit dem Stern etc. (Ernannt am 20. Mai 1914.)

„ *Schlegel Josef*, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter etc. (Ernannt am 20. Mai 1914.)

B. Korrespondierende Mitglieder.

1914 Herr *Günther Alfred*, herzoglich sächsischer Forstinspektor und Verwaltungschef, Ritter des Franz Josef-Ordens etc. etc.

1902 „ *Hackel Alfred*, Dr. phil., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1885 „ *Hackel Eduard*, k. k. Gymnasial-Professor i. R. in Attersee.

1903 „ *Mayr Sebastian*, P., Regierungsrat, Direktor des k. k. Gymnasiums im Stift Kremsmünster, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

1873 „ *Meindl Konrad*, Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

1888 „ *Redtenbacher Josef*, Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

1873 „ *Rupertsberger Matthias*, geistl. Rat, regul. Chorherr von Sankt Florian, Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

1885 „ *Schnürer Franz*, Dr., Direktor der Allerhöchsten Privat- und Familien-Bibliothek Seiner Majestät, Ritter des Franz Josef-Ordens etc.

1886 „ *Tschusi Viktor Ritter von und zu Schmidhoffen*, Präsident des Komitees für ornitholog. Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

C. Wirkliche Mitglieder.

Die Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Josef Ferdinand,* k. u. k. Generaloberst, Oberstinhaber des 45. Infanterie-Regiments, Ritter des Goldenen Vlieses etc. etc.

Herr *Ackerl Josef,* reg. Chorherr und Kustos der naturhistorischen Sammlungen in St. Florian.

„ *Albel Franz,* Lehrer I. Kl. an der Kaiser Franz Josef-Schule.

Frau *Althann Karola Gräfin.*

Herr *Altwirth Theodor,* k. k. Hofrat in Wien.

„ *Angele Theodor,* Ingenieur.

„ *Asenstorfer Franz,* Professor und Bibliothekar, Chorherr des Stiftes St. Florian.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz Fürst,* k. u. k. Kämmerer etc., Herrschaftsbesitzer in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl Fürst,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc., Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore Fürstin,* geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Bachleitner Leopold,* P., Kooperator in Grünau.

„ *Bahr Hermann,* Schriftsteller in Salzburg.

„ *Baumgartner Anton,* Kaufmann.

„ *Baumgartner Max,* Kaufmann.

„ *Baylaender B.,* Fabrikinspektor.

„ *Becker Karl,* Buchbinder.

„ *Benesch Ludwig,* Privat, kais. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Berger Franz,* Dechant in Altenfelden, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Berger Leopold,* Verwalter der Frauenklinik.

„ *Berger Theodor,* Schulleiter in Kimpling, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Berndl Raimund,* k. k. Übungsschullehrer.

„ *Beurle Karl,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter etc.

„ *Beyer Andreas Franz,* Kaufmann, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsrats-Abgeordneter, Gemeinderat.

Bibliotheks-Kommission Braunau am Inn.

Herr *Bichler Franz,* geistlicher Rat, Irrenhaus-Seelsorger in Niedernhart.

„ *Binder Eduard,* Bergingenieur i. P.

„ *Binder Heinrich,* Chefredakteur, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Binder Karl,* k. k. Statthalterei-Vizepräsident d. R., Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St. etc.

„ *Biowski Julius,* städt. Baurat.

„ *Bittinger Andreas,* Direktor an der Kronprinz Rudolf-Mädchenbürgerschule.

„ *Blittersdorff Philipp Freiherr von,* k. u. k. Rittmeister a. D., k. u. k. Kämmerer etc., Ottensheim.

Herr *Blum Heinrich,* Privat.
„ *Blumauer Friedrich,* Fabrikbesitzer.
„ *Bohdanowicz Franz,* Landesbeamter.
„ *Böheim Josef,* Uhrmacher.
„ *Böhm Wendelin,* Direktor der „Kreditreform“.
„ *Bondy Oskar,* Großindustrieller in Wien.
„ *Boschan Louis Ritter v.,* Gutsbesitzer in Achleiten.
Braunau Stadtgemeinde.
Herr *Brenn Stephan,* Kooperator.
„ *Brenner Alexander,* Med.-Dr., Regierungsrat, Obersanitätsrat, Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.
„ *Breuer Michael,* k. k. Hofrat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Brunner Eduard,* Oberbeamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Buchmair Rupert,* Konsistorialrat, Dechant in Frankenmarkt, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Buchmayr Franz,* Direktor der Mädchenbürgerschule in Lustenau.
„ *Bukowansky Johann,* Sieb- und Gitterfabrikant.
„ *Burggaßer Karl,* Professor an der Handelsakademie.
„ *Buschmann Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ *Castel Emmerich van de,* Dr., k. k. Hofrat, Vorstand der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Linz, Ritter des Leopold-Ordens.
Seine Exzellenz *Chlumecky Johann Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. in Wien.
Herr *Chotek Wolfgang Graf,* k. k. Hofrat und k. u. k. Kämmerer, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Christ Ludwig,* Privat, kais. Rat.
„ *Commenda Hans,* Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Commenda Ludwig,* Schulleiter in Margarethen bei Linz.
„ *Crenneville Franz Graf Folliot de,* k. u. k. Kämmerer und Oberstleutnant a. D., Gmunden.
„ *Czedik Hermann,* k. k. Oberpostrat.
„ *Czerny Leander,* Abt von Kremsmünster, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Czerwenka Ludwig,* Bankdirektor.
„ *Davis Gustav,* Großgrundbesitzer, Hohenlehen bei Hollenstein a. Ybbs.
„ *Denk Karl,* Med.-Dr., Sanitätsrat, Augenarzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Deubler Josef,* k. k. Gymnasial-Professor d. R.
Frau *Dierzer v. Traunthal Pauline,* Private, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.
Herr *Dierzer Ritter v. Traunthal Josef,* Dr., Fabrikbesitzer.
„ *Dinghofer Franz,* Dr., Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter.
„ *Dirnhofer Adalbert,* k. k. Oberfinanzrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.

Herr *Doblinger Max,* Dr., Privat.
„ *Dobretsberger Alois,* Herrenkleidergeschäfts-Inhaber.
„ *Drouot Hans,* Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. K.
Frau *Dürckheim-Montmartin Franziska Gräfin,* Herrschaftsbesitzerin in Hagenberg.
Herr *Dürckheim-Montmartin Georg Friedrich Graf,* k. u. k. Kämmerer, Landtags-Abgeordneter, Landesausschuß, Herrschaftsbesitzer in Hagenberg.
Frau *Dürrnberger Olga,* Hof- und Gerichtsadvokatens-Witwe.
Herr *Dworzak Hans,* Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloß Aistersheim.
„ *Dworzak Josef,* Schneidermeister.
„ *Eberl Franz,* Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.
„ *Eberstaller J.,* Dr., Spezialarzt.
Frau *Eder Matthissa,* Apothekerswitwe.
Herr *Eder Johann Michael.*
„ *Edlinger Franz,* Bankdirektor, Offizier des Franz Josef-Ordens.
Eferding Sparkasse der Stadt.
Eferding Stadtgemeinde.
Herr *Effenberger Anton,* Dr., k. k. Regierungsrat, Direktor der Handelsakademie d. R.
„ *Eggerer P. Marian,* Bibliothekar und Archivar des Stiftes Schlierbach.
„ *Ehrentletzberger Siegmund,* Kaufmann.
„ *Ehrl Friedrich,* Dr., Arzt.
„ *Eibensteiner Florian,* Schuldirektor in Pabneukirchen.
„ *Eigl Adolf,* k. k. Senats-Präsident d. R., Besitzer des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens.
„ *Eigl Alois,* Kaufmann.
„ *Elßler Hermann,* k. u. k. Oberleutnant d. R.
„ *Eltz August Graf,* k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Tillysburg, Landtags-Abgeordneter.
„ *Emerstorfer Karl,* k. k. Landesgerichts-Präsident.
Enderlin Gebrüder, Druckfabrik und mechanische Weberei, Aktiengesellschaft, Traun.
Herr *Endlweber Johann,* k. k. Regierungsrat in Wien.
„ *Enenkl Adolf,* Privat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
Enns Musealverein „Lauriacum".
Enns Stadtgemeinde.
Enns Sparkasse der Stadt.
Herr *Esser Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landtags-Abgeordneter, Mitglied des Reichsgerichtes.
„ *Estermann Anton* jun., Spediteur in Urfahr, kais. Rat.
„ *Estermann Hans,* Kaufmann.
Frau *Ezdorf Sidonie Gräfin,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, Hofratsgattin.
Herr *Faber Richard,* Dr., Großindustrieller in Wien.
„ *Fasbender Matthias,* Fabrikdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Herr *Fellinger Franz,* Dr., Theologie-Professor, Rektor des öst.-ung. Pilgerhauses in Jerusalem.
„ *Fierlinger Ernst,* k. k. Postkonzipist.
„ *Figdor Albert,* Dr., Wien.
Firma *Fink Vinzenz,* k. k. Hofbuchhandlung.
Herr *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Gerhard,* evang. Vikar in Traun.
„ *Fischer Karl,* kais. Rat, k. u. k. Hauptmann a. D., Chef der Firma Max Christ.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Urfahr.
St. Florian Sparkasse des Bezirkes.
Herr *Forstner-Dambenois Ernst Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Förchtgott Alfred,* k. k. Regierungsrat, Postamtsdirektor i. P., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Franck Karl,* Fabrikbesitzer, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Franck Walter,* Fabrikbesitzer.
Freistadt Stadtgemeinde.
Freistadt Sparkasse der Stadt.
Herr *Frieß Edmund,* Dr., Staatsarchiv-Beamter in Wien.
„ *Fruhstorfer Karl,* Dr., Theologie-Professor.
„ *Fuchs Viktor,* Dr. phil.
„ *Fürböck Ernst,* Lehrer, Gemeinderat.
„ *Fürlinger Matthias,* Subprior, Schulrat und Professor am k. k. Obergymnasium der Benediktiner in Kremsmünster.
Seine Erlaucht *Fürstenberg Eduard Egon Landgraf zu,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Besitzer des Großkreuzes des Leopold-Ordens, Güterbesitzer in Wien etc.
Herr *Gabler Ernst,* Privat und Hausbesitzer.
„ *Gagern Karl Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrat a. D., Landtags-Abgeordneter, Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., in Windern.
„ *Ganglbauer Leo,* k. k. Oberlandesgerichtsrat d. R.
„ *Gamlich Emanuel,* Privat.
„ *Geistberger Johannes,* Konsistorialrat, P., Benediktiner von Kremsmünster, geistl. Rat, Pfarrvikar in Steinerkirchen bei Fischlham.
„ *Gerstl Gustav,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
„ *Glanz Anton Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.
Gmunden Stadtgemeinde.
Gmunden Sparkasse der Stadt.
Herr *Göllerich August,* Musikdirektor.
„ *Görner Karl Ritter v.,* Dr., Chefredakteur der „Tages-Post“, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Gottlieb Ludwig,* Fabrikbesitzer.
„ *Göttner Josef,* Oberbaurat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Gottwald Rudolf,* Ökonomiebesitzer in Bad Ischl.
„ *Gräfner Karl,* Installateur.
„ *Graf Karl,* k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. und des Franz Josef-Ordens.

Grieskirchen Stadtgemeinde.
Grieskirchen Sparkasse der Stadt.
Herr *Grill Josef,* Bahnbeamter in Braunau am Inn.
„ *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer.
„ *Grimus August Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Hofrat i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Größl Heinrich,* Inhaber eines Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbureaus.
„ *Grosam Wenzel,* Dr., Professor, geistl. Rat, Sekretär des bischöflichen Ordinariates.
„ *Großer Karl,* Lithograph.
„ *Groterjahn Bela,* Dr. jur., k. k. Statthalterei-Konzeptspraktikant, Ried im Innkreis.
„ *Grubbauer Karl,* Fabrikbesitzer.
„ *Gruber Josef,* Fachlehrer, Gemeinderat.
Grünburg Sparkasse der Gemeinde.
Herr *Grünner Karl,* Oberlehrer an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg.
„ *Gstöttner Franz,* Maler.
„ *Guggenberger Edmund,* Med.-Dr., St. Georgen a. G.
„ *Günther Alfred,* herzoglich sächsischer Forstinspektor und Verwaltungschef, k. k. Leutnant i. d. Ev., Mitglied des Landwirtschaftsrates im k. k. Ackerbau-Ministerium, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer der großherzogl. Toscanaschen goldenen Verdienstmedaille für Wissenschaft, Kunst und Literatur, Offizier des kgl. bulg. Zivil-Verdienstordens, Besitzer der kgl. rum. Medaille für Wissenschaft und Kunst „Bene meriti“ I. Kl., Ritter des herzogl. sächsischen Ernest. Hausordens, Besitzer der Herzog Karl Eduard-Medaille etc., Schloß Greinburg bei Grein.
„ *Günther Franz,* Wirtschaftsrat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Wien.
„ *Haas Franz,* k. u. k. Oberstabsarzt i. P.
„ *Haberl Alois,* Pfarrer in Riedau, geistl. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Hagenauer Simon,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.
„ *Hager Evermod,* Dr., Chorherr von Schlägl, Professor am k. k. Staatsgymnasium.
„ *Haidenthaller Josef,* Dr., Landes-Badearzt in Bad Hall, kais. Rat.
„ *Hamann Otto,* Dr., Michaelnbach.
„ *Hamburger Fritz,* k. k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Herrschaftsbesitzer, Ritter des Franz Josef-Ordens, Schloß Neubruck bei Scheibbs.
Seine Exzellenz *Handel Erasmus Freiherr v.,* k. k. Statthalter in Oberösterreich, k. u. k. Geheimer Rat, Großkreuz des Franz Josef-Ordens, des großbrit. Viktoria-Ordens etc. etc.
Frau *Handel Marie Freiin v.,* geb. v. Guaita, in Almegg.
„ *Handel Klothilde Freiin v.,* geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentenswitwe, Besitzerin des Elisabeth-Ordens II. Kl.
Herr *Handel-Mazzetti Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
„ *Handmann Rudolf,* P. S. J., Linz, Freinberg.

Ihre Exzellenz *Harrach Anna Reichsgräfin,* geb. Prinzessin Lobkowitz, in Aschach a. D.

Herr *Hartl Alois,* Dr., k. k. Professor i. P., Kirchendirektor der Ursulinen.

„ *Haslroither Gerhard,* Abt des Stiftes Schlierbach, Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Hatschek Hans,* Industrieller, Vöcklabruck.

„ *Hauder Franz,* Oberlehrer an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg.

„ *Hauer Theodor,* k. k. Notar.

„ *Hauk Josef Karl,* k. k. Hofrat i. P.

„ *Hauk Otto,* emeritierter Apotheker.

„ *Haupt Franz Ritter v. Hoechstatten,* Generalkonsul etc.

„ *Hauser Johann,* Landeshauptmann, Reichsrats-Abgeordneter, Konsistorialrat, päpstlicher Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens mit dem Stern etc. etc.

„ *Hecht Wilhelm,* Regierungsrat, Professor, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Heidlmair Heinrich Ritter v.,* Dr., Sektionschef a. D., Ritter des Leopold-Ordens und des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens II. Kl. m. d. St.

„ *Heinisch Amandus* jun., Kaufmann.

„ *Heiser Anton,* Dr., Arzt.

„ *Helf Moritz,* Dr., Wien.

„ *Hinsenkamp Heinrich,* Dr., Advokat und Bürgermeister der Stadt Urfahr, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Hiptmair Franz,* geistlicher Rat, Pfarrer in Schwertberg.

„ *Hirsch Lorenz,* Lehrer in Prägarten.

„ *Hirsch Wilhelm,* Ritter des Franz Josef-Ordens, Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz, Wien.

„ *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.

„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Nußdorf am Attersee.

„ *Hofmann Hermann,* Privat, Präsident der Oberösterreichischen Baugesellschaft etc.

„ *Hofmann Richard,* Fabrikbesitzer, Präsident der Handels- und Gewerbekammer und der Linzer Fruchtbörse.

Frau *Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.

Herr *Holly Karl,* Kanonikus und Pfarrer in Wilhering.

„ *Hornstein-Bußmannshausen Felix Freiherr von,* Dr.

„ *Horzeyschy Adalbert,* Dr., k. k. Finanz-Prokurator.

„ *Huster Josef,* Kaufmann, Offizier des Franz Josef-Ordens, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Landtags-Abgeordneter etc.

„ *Irresberger Kaspar,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Ischl, Bad, Sparkasse des Marktes.

Herr *Jäger Ernst,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landtags-Abgeordneter, Landesausschußmitglied, Komtur des Franz Josef-Ordens.

„ *Jeblinger Raimund,* fürsterzbischöflicher Bauinspektor, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Freiburg i. Br.

„ *Jeglinger Karl,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., k. k. Hofrat d. R.

„ *Jülg Hermann,* k. k. Professor.

Herr *St. Julien Artur Graf,* k. u. k. Kämmerer, k. k. Sektionschef i. R., Ritter des Leopold-Ordens, in Wien.

Frau *St. Julien Marie Agnes Gräfin,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuz-Ordensdame in Wien.

Herr *Jurasky Johann,* k. k. Postrat in Brünn.

„ *Karigl Ferdinand,* Dr., k. k. Realschul-Professor.

Seine Exzellenz *Kast Michael Freiherr v.,* k. k. Ackerbauminister a. D., k. u. k. Geheimer Rat etc., Ebelsberg.

Herr *Katzwendel Friedrich,* Sekretär der Handels- und Gewerbekammer.

Frau *Kaunitz Zdenka,* Gräfin.

Herr *Kautsch Jakob,* Bankdirektor i. R., kais. Rat, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Steyr.

„ *Kempf Josef,* städt. Baudirektor a. D., Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Kerbler Viktor,* Oberlandesrat d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Khek Eugen,* Apotheker in Wien.

„ *Kinsky Rudolf Graf,* k. u. k. Kämmerer und Leutnant d. R. in Wien.

Frau *Kinsky Marie Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek, in Wien.

Kirchdorf Marktkommune.

Kirchdorf Sparkasse der Marktkommune.

Firma *Kirchmayr Friedrich u. Comp.*

Herr *Kirchmeir Josef,* Privat.

„ *Klug Rudolf,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.

„ *Koch August G.,* Senior des Unterländer-Seniorates, Ritter des Franz Josef-Ordens, Ritter des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

„ *Koch Friedrich,* Dr., Superintendent und evang. Pfarrer in Gmunden, Komtur des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Kohlmünzer Ernst,* k. k. Regierungsrat.

„ *Kolda Josef,* Domdechant und Stadtpfarrer.

„ *König Anton,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

„ *König Emil,* Landes-Oberbaurat, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Königbauer Anton,* Landeskasse-Direktor.

„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.

„ *Kortüm A.,* Rentner in Urfahr.

Frau *Kottulinsky Dora Gräfin,* geb. Freiin Mayr v. Melnhof, in Graz.

Herr *Kowarz Wilhelm,* Dr., Staatsbahnrat.

„ *Kowarz Karl,* Dr., Arzt.

„ *Krackowizer Ferdinand,* Dr., kais. Rat, Landesarchivar i. P., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

„ *Krammer Franz,* kais. Rat, Prokurist in Mauthausen.

„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Vizedirektor der Post- und Telegraphen-Direktion für Oberösterreich und Salzburg, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr.

„ *Krauß Rudolf,* k. u. k. Feldmarschalleutnant, Ritter der Eisernen Krone I. Kl., Kommandeur des Leopold-Odens etc.

Kremsmünster Marktgemeinde.
Kremsmünster Sparkasse der Marktgemeinde.
Herr *Kriechbaum Eduard,* Med.-Dr., Gemeindearzt, Braunau am Inn.
„ *Kronberger Heinrich,* Kaufmann.
Frau *Krüzner Marie,* Verwaltungsrats-Witwe.
Seine Exzellenz *Kuenburg Gandolf Graf,* Dr., Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrenpräsident des Museums.
Herr *Kühn Moritz,* Färbereibesitzer.
„ *Kurz Martin,* Kooperator in Kematen am Innbach.
„ *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding.
„ *Laad Ferdinand,* Pfarrvikar in Rohrbach, O.-Oe.
„ *Laingruber Franz,* kais. Rat, Privat, Vizepräsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz.
Lambach Benediktinerstift.
Lambach Gemeindevorstehung.
Lambach Sparkasse des Marktes.
Seine Exzellenz *Lamberg Heinrich Graf,* Herrschaftsbesitzer in Steyr.
Herr *Lang Anton,* Dr. phil., k. k. Hauptmann, Wien.
„ *Langhans Viktor,* Dr., Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Gutsbesitzer in Katzenberg bei Schwanenstadt.
„ *Lechleitner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
„ *Lechner Rudolf,* Kaufmann.
Frau *Ledebur Marie Gräfin.*
Herr *Lehner Franz Xaver,* k. k. Gymnasial-Direktor, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, in Freistadt.
Frau *Lehnhart Steffy,* Private in Pöstlingberg.
Leonfelden Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Lettmayr August,* Wien.
„ *Liebherr Max,* Prokurist und Bureauchef der Firma H. Franck Söhne.
„ *Lindenthal Otto,* geistl. Rat, Pfarrer in St. Georgen a. G.
„ *Lindner Adolf,* k. u. k. Oberst d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
„ *Lindner Heinrich,* Landhausinspektor.
Herren *Linser Josef & Söhne,* Bildhauer und Kunststeinmetze.
Linz Aktienbrauerei und Malzfabrik.
Linz Aktiengesellschaft der Lokomotivfabrik Krauß & Co.
Linz Allgemeine Sparkasse.
Linz Bank für Oberösterreich und Salzburg.
Linz Linzer Bicycleklub.
Linz Bischöfliches Priesterseminar.
Linz Expositur der k. k. priv. österr. Länderbank.
Linz Faßzieher-Kompagnie.
Linz Filiale der k. k. priv. Böhmischen Unionbank.
Linz K. k. priv. Lambacher Flachsspinnerei.
Linz Linzer Ruderverein „Ister".
Linz Oberösterreichische Baugesellschaft.

Linz Oberösterreichische Glasmalerei.
Linz Oberösterreichischer Volkskredit.
Linz Poschacher-Brauerei, A.-G.
Linz Sektion Oberösterreich des Vereines für Höhlenkunde.
Linz K. k. Staatsgymnasium.
Linz K. k. Staats-Oberrealschule.
Linz Stadtgemeinde.
Linz Städtische Sparkasse.
Linz-Urfahr Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft.
Linz Zentralbank der deutschen Sparkassen.
Frau *List Rosa,* Altenfelden.
Herr *Lobmeyr Ludwig,* Mitglied des Herrenhauses, Fabrikbesitzer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens, Wien.
Monsignore *Lohninger Josef,* Dr., päpstl. Protonotar, Prälat, Komtur des Franz Josef-Ordens.
Herr *Loos Josef,* Dr., Hofrat, k. k. Landesschulinspektor, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.
„ *Ludwig Karl,* Dr., Direktor der Handelsakademie.
„ *Mainzer Johann,* Direktor der Ackerbauschule in Ritzlhof i. P., Marchtrenk.
Frau *Mares-Gerstle Adele,* Private, Wien-Linz.
Herr *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Hofrat i. R., Komtur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. etc.
„ *Mathias Karl,* Oberbeamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Matosch Anton,* Dr., kais. Rat, Bibliothekar an der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen Marktgemeinde.
Mattighofen Sparkasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. D.
„ *Maurhard Hermann,* Dr. jur., Kaufmann, Landtags-Abgeordneter.
Mauerkirchen Marktgemeinde.
Mauthausen Marktgemeinde.
Mauthausen Sparkasse.
Herr *Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Domherr, Konsistorialrat, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Mayer Siegwart Freiherr v. Ketschendorf,* Großindustrieller, Wien.
„ *Mayr Josef,* Dr., freiresignierter Notar, Ritter des Franz Josef-Ordens, Salzburg.
„ *Mayr Sebastian,* Regierungsrat, Direktor des k. k. Obergymnasiums der Benediktiner in Kremsmünster.
„ *Melichar Sepp,* Apotheker.
Seine Exzellenz *Meran Johann Graf,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
Herr *Messerklinger Hans,* Dr., k. k. Hofrat und Staatsbahndirektor d. R., Komtur des Franz Josef-Ordens m. d. St., Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Mittermayr Karl,* Dr., k. k. Bezirksrichter.
Frau *Mladota-Solopisk Marie Baronin,* geb. Baronin Riese-Stallburg.
Herr *Moser Josef,* geistlicher Rat, Pfarrer in Zell bei Zellhof.

Herr *Moser Josef,* reg. Chorherr des Stiftes St. Florian, Sekretär des Katholischen Volksvereines.

„ *Moser Richard,* Dr., k. k. Finanzrat.

„ *Mostny Leopold,* Likörfabrikant in Urfahr, kais. Rat.

„ *Müller Fritz,* Tapezierer und Dekorateur.

„ *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes.

„ *Munk Alexander,* Ingenieur, k. k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Herrschaftsbesitzer, Ritter des herzogl. sächs. Ernestinischen Hausordens, Wien.

„ *Munk Leopold,* k. k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Herrschaftsbesitzer, Ritter des herzogl. sächs. Ernestinischen Hausordens, Wien.

„ *Nebinger W. F.,* Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Nejdl Ludwig,* k. k. Statthalterei-Maschinen-Oberingenieur.

„ *Nelböck Ferdinand,* Privat.

Neufelden Sparkasse des Marktes.

Herr *Neukirch Heinrich,* fürstl. Starhembergscher Kontrollor.

„ *Newald Richard,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.

„ *Neweklowsky Ernst,* Ingenieur, k. k. Strombauleiter.

„ *Neweklowsky Max,* k. k. Finanzsekretär.

„ *Nicoladoni Alexander,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

„ *Nicoleth Otto,* Direktor-Stellvertreter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.

„ *Oberchristl Florian,* geistl. Rat, Ordinariats-Sekretär.

Frau *Oberdörfer Marie,* Notarsgattin in St. Florian.

Herr *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.

„ *Obermüller Alois,* reg. Chorherr von St. Florian, geistlicher Rat, Stadtpfarrer in Vöcklabruck.

„ *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen, Ehrendomherr des Kathedralkapitels in Linz, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Obermüllner Adolf,* Dr., Präsident der oberösterreichischen Aerztekammer.

Obernberg am Inn Sparkasse.

Herr *Oberwalder Oskar,* Dr., Sekretär der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.

„ *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer in Attersee.

„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.

Seine Durchlaucht *Orsini und Rosenberg Heinrich Fürst,* k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, erbliches Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Eisernen Kronen-Ordens, Fideikommißbesitzer in Klagenfurt, Wien.

Herr *Ortner Hans,* Revident der k. k. Staatsbahnen.

„ *Ottenweller Rudolf,* Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.

„ *Paul Johann,* Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.

„ *Pauly Max,* Fachlehrer.

Perg Sparkasse der Marktkommune.
Herr *Pesendorfer Franz,* Ingenieur-Chemiker, Verwalter der Landes-Kuranstalten in Bad Hall.
„ *Petz Josef,* Sparkasse-Kontrollor in Steyr.
„ *Peyrer Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
„ *Pießlinger Josef,* Gutsbesitzer, Verwaltungsrat der Poschacher-Brauerei, A.-G.
„ *Pinzger Anton,* Dompropst, päpstl. Hausprälat, Komtur des Franz Josef-Ordens.
„ *Pirngruber Richard,* F.-S.-L. Hof-Buch- und Kunsthändler.
„ *Planck Edler von Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. D.
Frau *Planck Edle von Planckburg Henriette.*
Herr *Planck Edler von Planckburg Karl Maria,* k. k. Sektionsrat im Ministerium des Innern in Wien, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Planitz Bernhard Edler v. d.,* Privat.
„ *Poche Alfred,* k. k. Professor.
„ *Poche Franz,* Altbürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., in Graz.
„ *Poche Matthias,* Kaufmann, kais. Rat, Vorstand des Handelsgremiums, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Pöll Alfred,* Dr., prakt. Arzt.
„ *Pöschl Josef,* Dechant, Pfarrer, geistlicher Rat in Peilstein.
„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikbesitzer in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Poschacher Josef,* Gutsbesitzer.
„ *Pösinger Bernhard,* Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege.
„ *Prinz Johann,* Pfarrer in Reichenthal.
Frau *Prohaska Anna,* Advokatenswitwe.
Herr *Pühringer Ferdinand,* Mag. pharm., Apotheker in Wels.
Fräulein *Pupp Marie,* Private.
Seine Exzellenz *Puthon Viktor Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rat, k. k. Statthalter in Oberösterreich i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Ritter des Franz Josef-Ordens, Herrenhausmitglied in Salzburg.
Ihre Exzellenz *Puthon Sophie Freiin v.,* geb. Gräfin Bombelles, in Salzburg.
Herr *Quirein Moritz,* Verlagsbuchhändler.
„ *Rabenalt Artur,* Dr., k. k. Notar in Urfahr.
„ *Ramsauer Alois,* Bäckermeister.
Frau *Reibmayr Marie,* geb. v. Dierzer, Med.-Dr.-Gattin.
Herr *Reif Josef,* Pfarrer in Klamm.
„ *Reingruber Hermann,* Fachlehrer in Braunau.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Franz,* Privat.
„ *Reiß Hermann,* Med.-Dr., Sanitätsrat und Bahnarzt.

Herr *Reith Josef,* Magistratskassier.
„ *Rezac Franz,* Maler.
Ried Sparkasse.
Ried Stadtgemeinde.
Herr *Riehl Julius,* k. k. Postrat.
„ *Rimmer Anton,* k. k. Realschul-Professor.
„ *Rimmer Franz,* Dr., Landesschulinspektor, Ritter des Ordens der Eisernen Krone.
„ *Rinke Rudolf,* Beamter der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Ritzberger Engelbert,* Mag. pharm., Drogenhändler.
Rohrbach Bezirkslehrer-Bibliothek.
Rohrbach Sparkasse.
Herr *Rossi Anton,* Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.
„ *Ruckensteiner Friedrich,* Dr., Rechtsanwalt, Gemeinderat.
„ *Rupertsberger Matthias,* geistl. Rat, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar zu Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.
„ *Saamen Karl Freiherr v.,* Privat.
„ *Sachsperger Oskar,* Buchhändler.
„ *Sadleder Karl,* Großhändler, Bürgermeister-Stellvertreter.
„ *Sadleder Karl,* Privat.
„ *Sailer Josef,* Propst und lat. Abt des reg. Chorherrenstiftes St. Florian, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Kl., Generalabt der reg. Aug. Chorherren.
Salzburg Benediktiner-Abtei St. Peter.
Herr *Sames Josef,* Inspektor der k. k. Staatsbahnen.
„ *Sassy Moritz,* Dr. phil., k. u. k. Leutnant d. R. in Freihof-Steindlbach.
„ *Saxinger Eduard,* Kaufmann.
„ *Schachermayer Rudolf,* Kaufmann.
„ *Schachermeyr Fritz,* Stud. phil.
„ *Schachinger Norbert,* Abt des Stiftes Schlägl, Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Rat, Ritter des Leopold-Ordens etc., Generalabt des Prämonstratenser-Ordens.
„ *Schachinger Karl,* Kaufmann, Reichsrats-Abgeordneter in Eferding, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schadler Karl,* Tonwarenfabrikant.
„ *Schaeffer Hans,* Kaufmann.
„ *Schamberger Hans,* Oberlehrer in Lohnsburg.
„ *Scharfen Gustav Ritter v. Hennedorf,* k. k. Senatspräsident i. P., Mitglied des Reichs- und Staatsgerichtshofes, Ritter des Leopold-Ordens etc., Wien.
„ *Schauberger Gustav,* k. k. Professor, Bezirksschulinspektor.
„ *Schauer Anton,* Pfarrer in Tragwein.
„ *Schauer Franz,* Gymnasial-Direktor i. P.
„ *Schedle Anton,* k. k. Oberbaurat und Baubezirksleiter, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Scheikl Gustav,* Dr., Hofrat und Staatsbahndirektor.

Herr *Scheinig Franz,* Betriebsdirektor der Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft Linz-Urfahr.
„ *Scherndl Balthasar,* Domkapitular, Ordinariatskanzler, Generalvikar, apost. Protonotar, Offizier des Franz Josef-Ordens.
„ *Scheuringer Franz,* Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.
„ *Schick Johann,* evang. Pfarrer in Vöcklabruck.
„ *Schiller Edward,* Dr., Magistratsrat.
„ *Schlager Matthäus,* Dombaumeister.
Frau *Schlechter Anny.*
Herr *Schlegel Josef,* Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats und Landtags-Abgeordneter.
„ *Schleinitz Wilhelm Freiherr v.,* Rittmeister a. D., Gmunden.
„ *Schmelzing und Wernstein Wilhelm Hugo v.,* Rittmeister und Adjutant der 16. Kavallerie-Brigade in Darmstadt.
„ *Schmidegg Gustav Graf,* k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Schloß Leonstein.
„ *Schmit Heinrich,* Dr., k. k. Professor und Primararzt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schneck Ernst,* Beamter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Schneeberger Heinrich,* Direktor der Buchdruckerei J. Wimmer.
„ *Schnopfhagen Franz,* Med.-Dr., Landes-Sanitätsrat, Direktor der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schönbaß Josef,* Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.
„ *Schöppl August,* Schulleiter i. P.
„ *Schrack Karl,* Dr., Oberbezirksarzt.
„ *Schröckenfux Gottlieb,* Werksbesitzer in Roßleiten bei Windischgarsten, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Schuster Josef,* Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.
„ *Schusterbauer Alois,* Pfarrer in St. Peter bei Linz.
„ *Schwab Georg,* Schieferdeckermeister.
Schwanenstadt Stadtgemeinde.
Herr *Schweitzer Julius,* Kaufmann.
„ *Schwingenschuß Ignaz,* Landesrechnungsrat.
„ *Seitz Jakob,* Schriftsteller, Grein.
„ *Sekker Franz,* k. k. Oberst d. R.
„ *Selle Friedrich,* Dr., evang. Pfarrer in Bad Aussee.
„ *Seyrl Hugo,* Jurist, Schloß Starhemberg bei Haag.
„ *Seyrl Ludwig,* Gutsbesitzer, Mauerkirchen.
„ *Siegert Eduard,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Sigl Johann,* Pfarrer i. P.
„ *Sommerhuber Karl,* Kaufmann.
„ *Sommerhuber Rudolf,* k. k. Hoflieferant, Tonöfenfabrikant, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Steyr.
„ *Sporn Emil,* k. k. Oberbergverwalter in Raibl.
„ *Springer Hugo,* Dr., Abt von Seitenstetten.
„ *Stagl Alexander,* Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft „Österreichischer Phönix".
„ *Starker Friedrich,* Fabrikbesitzer.

Ihre Durchlaucht Frau *Starhemberg Fanni Fürstin,* k. u. k. Palastdame, Sternkreuz-Ordensdame etc. in Eferding.
Herr *Staubitzer Georg,* Privat.
„ *Steinberger Gustav,* konz. Baumeister.
„ *Stemberger Wilhelm,* Mathematiker.
„ *Stern Josef,* Dr., Oberbaurat, Zivilingenieur in Gmunden.
Herren *Stern & Hafferl,* Ingenieur-Bureau, Wien.
Herr *Steurer Sepp,* Buchhändler.
Steyr Stadtgemeinde.
Steyr Sparkasse der Stadt.
Herr *Stifter Julius,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P.
„ *Stifter Theodor,* Dr., k. k. Bezirksrichter.
„ *Stockhammer Gustav,* Ingenieur, Oberinspektor i. P. der österreichischen Nordwestbahn, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien.
„ *Straberger Alfred,* k. k. Landesgerichtsrat i. P. in Urfahr.
„ *Straßer Franz,* Revident der Staatsbahnen, Besitzer des Gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Straßmayr Eduard,* Dr., Landesarchiv-Adjunkt.
„ *Strauß Franz,* Dr., k. k. Realschul-Professor.
„ *Streit Oskar,* k. u. k. Rittmeister i. R., Gutsbesitzer, Puchenau.
„ *Strnadt Julius,* k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P., korr. Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Graz.
„ *Strobl Johann,* Konsistorialrat und Stadtpfarrer in Steyr, Ritter des Franz Josef-Ordens, Ehrendomherr des Linzer Domkapitels.
„ *Suttner Ferdinand,* niederösterreichischer Landesbeamter.
„ *Taxis Johann Graf,* Gutsbesitzer in Graz.
Tepl bei Marienbad, Prämonstratenser-Chorherrenstift.
Herr *Teutschmann Karl,* Dr., f. r. Advokat.
„ *Thalmayr Franz,* Dr., k. k. Regierungsrat, Direktor des k. k. Staatsgymnasiums, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Theuer Julius,* akad. Maler, Gutsbesitzer in Schoß Bernau-Fischlham.
„ *Titze Julius,* Fabrikbesitzer.
Frau *Töpfer Johanna,* Antiquitäten-Händlerin.
Herr *Treml Ignaz,* Konsistorialrat, Dechant und Pfarrer in Enns.
„ *Trinks Erich,* phil., Wien.
„ *Tscherne Fritz,* kais. Rat, Kaufmann, k. u. k. Hoflieferant.
„ *Tscherne Rudolf,* Dr., Apotheker.
Urfahr Stadtgemeinde.
Urfahr Sparkasse der Stadt.
Herr *Vogl Franz,* Wachszieher in Eferding.
Vöcklabruck Bezirks-Lehrerbibliothek.
Vöcklabruck Stadtgemeinde.
Herr *Wagner Franz,* Pfarrer in St. Veit.
Fräulein *Wagner Hedda,* Private.
Seine Exzellenz *Wagner Hugo,* k. u. k. Feldmarschalleutnant a. D., Ritter des Leopold-Ordens.
Waizenkirchen Marktkommune.

Monsignore *Walcher Alois,* Konsistorialrat, Direktor der Taubstummen-Lehranstalt, Ritter des Franz Josef-Ordens, päpstlicher Geheimkämmerer.
Herr *Wastler Franz,* k. k. Schulrat, Professor i. P.
„ *Wegrosta Karl,* Oberlehrer in Spital am Pyhrn.
„ *Wehrenfennig Edmund,* Ingenieur, k. k. Baurat, Wien.
„ *Weibel Anton,* Dr.
„ *Weidinger Josef,* Zahnarzt.
„ *Weidinger Gustav,* Zahnarzt.
„ *Weimar Anton,* Gutsbesitzer, Schloß Hammerrieß bei Losenstein.
„ *Weingärtner Josef M.,* Gutsbesitzer am Hagen.
„ *Weingärtner Robert,* Präsident der Poschacher-Brauerei, A.-G.
„ *Weinmayr Emmerich,* Dr., Direktor der Allgemeinen Sparkasse.
Frau *Weinmayr Marie.*
Herr *Weiß Julius,* Privat.
„ *Weiß Karl,* Professor am Collegium Petrinum in Urfahr.
„ *Weiß Ludwig,* Privat in Wien.
Wels Stadtgemeinde.
Wels Sparkasse der Stadt.
Herr *Wenger Leopold,* Dr., praktischer Arzt in Urfahr.
„ *Werkowitsch Konstantin,* kais. Rat, Sekretär des oberösterreichischen Landeskulturrates.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wessely Karl,* Professor an der Handelsakademie.
„ *Wessely Leopold,* Vizebürgermeister.
Weyer Sparkasse.
Seine Exzellenz *Wickenburg Max Graf,* Dr., k. k. Minister a. D., k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. und des Franz Josef-Ordens etc.
Herr *Wilczek Hans Graf,* Geheimer Rat, k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses etc., Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth Gräfin,* geb. Gräfin Kinsky, Sternkreuz-Ordensdame, Wien.
Herr *Wildmoser Richard,* Privat.
„ *Wimhölzel Arnold Kajetan,* k. u. k. n. a. Rittmeister.
„ *Wimmer August,* k. k. Finanz-Rechnungsrevident.
„ *Wimmer Julius,* Gesellschafter der Firma J. Wimmer, Gesellschaft m. b. H., Präsident der Allgemeinen Sparkasse, Offizier des Franz Josef-Ordens.
Windischgarsten Sparkasse der Marktkommune.
Frau *Winkler Anna,* Postmeisterswitwe.
Herr *Winkler Friedrich,* k. k. Rechnungsdirektor.
Frau *Winkler-Hassack Berta,* staatlich geprüfte Musiklehrerin.
Herr *Wirth Hans,* Hauptkassier des Magistrates.
„ *Wöhrer Justinus,* P., Dr., Bibliothekar des Stiftes Wilhering.
„ *Wolfinger Leopold,* Hotelier.
„ *Wolfsgruber Hans,* Architekt, k. k. Professor.
„ *Wolfmayr Karl,* k. k. Professor.
„ *Zahradnik Ottokar,* Gutsbesitzer in Auhof bei Eferding.

Mons. *Zeininger Augustin,* Generalvikar i. R. und päpstlicher Hausprälat etc.
Herr *Zeitlingers Sohn Michael,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
Zentralverband der Sensen-, Sichel- und Strohmessergewerke in Oberösterreich.
Herr *Zibermayr Ignaz,* Dr., Direktor des Landesarchivs, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).
„ *Zöchbaur Johann,* Dr., Direktor am Collegium Petrinum in Urfahr, Ritter des Franz Josef-Ordens, Konsistorialrat.
„ *Zuckrigl Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvokat.

Stand der Mitglieder am 1. Jänner 1916:

Wirkliche Mitglieder	541
Ehrenmitglieder	17
Mandatare	30
Korrespondierende Mitglieder	9

Sterbefälle 1914.

Exzellenz *Harrach Alfred Reichsgraf,* k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Aschach a. D.
Herr *Dürrnberger Johann,* päpstlicher Hausprälat, Konsistorialrat, Steyr.
„ *Großmann Theodor Waldemar,* Forstmeister und Güterinspektor, Gleink.
„ *Sonnleithner Andreas,* Dr., Amtsdirektor der Allgemeinen Sparkasse.
„ *Munganast Emil,* k. k. Oberpostkontrollor d. R.
„ *Schauer Johann,* Dr., Bürgermeister von Wels.
„ *Hatschek Ludwig,* kais. Rat, Fabrikant.
„ *Bauer Franz,* Dr., k. k. Notar.
„ *Wildauer Ernst Ritter v.,* Dr., Advokat in Perg.
„ *Sprinzl Alois,* Postkassendirektor d. R.
Monsignore *Mayr Georg,* Kanonikus und Stadtpfarrer, Gmunden.
Herr *Brunswik de Korompa Eugen,* k. u. k. Oberstbrigadier.
„ *Grohmann Heinrich,* Architekt.
„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr., Wien.
„ *Saxinger Hermann,* Privat.
„ *Wuschko Ernest,* Dechant in Spital a. P.
„ *Schiefthaler Franz,* Regierungsrat, Architekt.
„ *Schauer Johann,* Dr., Bürgermeister, Wels.

Sterbefälle 1915.

Herr *Schrack Karl,* kais. Rat.
„ *Helletzgruber Josef,* Vizebürgermeister.
Seine bischöfliche Gnaden *Hittmair Rudolf,* Dr., Bischof von Linz.

Herr *Fellerer Karl*, Fabrikbesitzer.
„ *Arndt Johann*, Oberkommissär der Staatsbahnen i. P.
„ *Heitzmann Otto*, k. u. k. Hof-Klavierfabrikant.
„ *Handel Franz Freiherr v.*, Gutsbesitzer.
„ *Heinisch Amandus* sen., Kaufmann.
„ *Erhard Alois*, Dr.
„ *Meindl Konrad*, Abt des Chorherrenstiftes Reichersberg, Ehrenmitglied des Museums seit 1901.
„ *Grasböck Theobald*, Abt des Stiftes Wilhering, Mitglied des Herrenhauses und des Landesausschusses etc. etc.
„ *Rucker Franz*, Privat, Ehrenmitglied des Museums seit 1910.
„ *Schwaiger Josef Ritter v. Montevento*, k. k. Hofrat.
„ *Ortner Karl*, Privat.
„ *Ritzberger Albert*, akad. Maler.
„ *Stockhammer Emmerich*, Dr.
„ *Pierer Ignaz Leo*, Dr.



Vermehrung der Sammlungen

(im Jahre 1915).

Keramik.

Geschenke.

Topf, bauchig, mit zylindrischem Hals. An der Leibung drei Nuppen, eine abgebrochen, und flach eingeritzte parallele Striche, je drei oder zwei gegeneinander divergierend (zwischen je zwei Nuppen). Handgeformt, Ton, teilweise graphitiert. Prähistorischer Grabfund aus Kreutzendorf bei Troppau. 1913 ausgegraben. Als Vergleichungsobjekt den prähistorischen Sammlungen des Museums Francisco-Carolinum gespendet. (Herr Kapitän Ziebland.)

Waschbecken in der Form einer Lade mit überhöhter Hinterwand. Die vorderen Ecken abgeschrägt und mit gedrehten Säulchen. An den geschweiften Seitenwänden je ein doppelter volutenförmiger Henkel mit Querband. Die Rückwand lambrequinartig ausgeschnitten mit zwei freimodellierten Vögeln und drei gedrehten Knäufen. Die Kanten profiliert. Hafnerton, meergrüne Glasur. Oberösterreichische Arbeit des 17. Jahrhunderts.

(Ankauf aus einer Spende des Herrn Karl Franck.)

Figurenofen in Gestalt eines knienden und betenden Kapuziners. Bemalt. Wohl Steyrer Arbeit, vom Anfang des 18. Jahrhunderts.

(Angekauft aus einer Spende des Herrn Museumspräsidenten Julius Wimmer.)

Bauchiges Henkelkrügel, die Leibung gerippt, Zinnreif und Zinndeckel, marmorierte Hafnerglasur, kastanienbrauner Fond, weiß und lila gefleckt, leicht irisierend. Auf dem Zinndeckel eingraviert M. C. S. 1772. Auf der Standfläche eingeritzt die Hafnermarke S. Höhe 14 Zentimeter. Aus dem Mühlviertel.

(Angekauft aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse in Linz.)

Ankäufe.

Napf mit kurzem, steilem Fuß, bauchiger Wandung und geriefelter Wand. Mit stilisierten Blumen im Fond und an der äußeren Wandung in Rot, Dunkelblau und Gold bemalt. Am inneren Rand Linearornamente, am äußeren Rand schlanke Blütenzweige. Porzellan. Japan, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Kreisrunde Schüssel, im Fond in Blau und Schwarz unter der Glasur Darstellung eines Japaners in europäisierender Architektur. (Von Säulen getragenes Gewölbe. Im Randstreifen abwechselnd Darstellung eines Wanderers und stilisierte Pflanzenornamente.) Porzellan. Japan, 18. Jahrhundert. Für den Export nach Europa gearbeitet.

Gebuckelte Fayenceschüssel, in Blau unter der Glasur bemalt. Am Rande Bodenandeutungen mit Pflanzen, Bäumen, Brücken u. dgl., im Fond figurale Darstellung (Mann mit einer Flasche, Frau mit einem Blütenzweig, darüber zwei Kraniche). Delft, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Habanerschüssel, kreisrund, in Dunkelblau, Gelbbraun, Grün und Manganviolett bemalt. Im Fond Zunftzeichen eines Radmachers, umgeben von grünem Blattkranz. Oben die Initialen J. S. S. Darunter die Jahreszahl 1759. Am Rande stilisierter Blattkranz. (Mit einem Sprung.) Im Tauschwege gegen Nr. 205 des Porzellaninventars (Dublette).

Henkelkrüglein mit Zinndeckel, in Manganviolett und Blaugrün mit stilisierten Blumen bemalt. Am Boden die Marke C. B./4. Bayreuth. Fayence, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Schüsselchen, reliefiert, die Handhaben ausgestochen. Mit Streifenornamenten und stilisierten Streublumen bemalt. Marke H. in Manganviolett. Fayence, Holitsch, Rokoko.

Weihbrunngefäß, in Gelb, Grün und Schwarz mit stilisierten Rosen und Lilien bemalt. Fayence, Holitsch, 18. Jahrhundert.

Bäuerliches Weihbrunngefäß. Darstellung der heiligen Veronika mit dem Schweißtuch. Alte Nachahmung des bekannten Holitscher Weihbrunntypus. In Dunkelgelb, Hellblau und Manganviolett bemalt. Fayence, Mährisch, 18. Jahrhundert.

Zylindrischer Maßkrug (mit nicht zugehörigem Zinndeckel), in Gelb, Lila, Hellgrün, Blau, Grau und Manganviolett mit einem mit einer Schleife gebundenen Blumenstrauß und mit Streublumen bemalt. Fayence, Salzburg, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Henkelkrüglein (sogenannter Leberkrug); aus dem manganviolett gespritzten Grunde eine vielteilige Kartusche ausgespart mit der Darstellung eines ruhenden Damhirsches in Dunkelblau, Manganviolett und Gelb. Zinndeckel und Reif fehlen. Fayence, Gmunden, um 1760.

Zylindrische Deckeldose, als plastischer Deckelknauf eine Rose, Eicheln und Eichenlaub. An der Wandung und der Außenseite des Deckels mit stilisierten Blumenzweigen bunt bemalt. Steingut. Vermutlich böhmisch. Anfang des 19. Jahrhunderts.

Glas.

Geschenk.

Glashumpen, zylindrisch, mit flachem Zinndeckel, an der Vorderseite eingeschliffen: Haus mit Bäumen.

(Herr Kaufmann Hofer, Linz.)

Ankäufe.

Großer Becher, konisch, mit Goldrand. Bunt bemalt auf der einen Seite mit der Darstellung des *Stiftes Garsten* in roten Rocaillen, auf der anderen Seite der heilige Benedikt und ein anderer Ordensheiliger auf Wolken kniend und der heiligen Jungfrau mit dem Heiland huldigend. Inschrift: Per te et filium tuum stet monasterium nostrum. Milchglas. Um 1760. Oberösterreich.

Zylindrischer Becher, am oberen Rande eine Weinranke, in der Mitte der Leibung ein Schild und Pfeil tragender Adler eingraviert. Gegenüber ein Vergißmeinnichtzweig. Glas. Böhmen, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Plastik.

Ankauf.

Porträtbüste Kaiser Franz I. Terracotta. Vergoldet. Österreichische Arbeit vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

Malerei.

Geschenk.

Franz Zimmermann, „Die Kreuzigung“. Ölbild in chiaroscuro.

(Komitee der Kunstwerkeverlosung in Wien.)

Ankäufe.

Brustbild eines etwa sechzigjährigen Benediktiners in schwarzem Hausrock und mit schwarzem Häubchen. In der Rechten ein schwarz gebundenes Buch. Öl auf Leinwand. Datiert und signiert 1830 |S| Höhe 74, Breite 58 Zentimeter. In gleichzeitigem geschnitzten und vergoldeten Holzrahmen.

Brustbild, lebensgroß, einer etwa vierzigjährigen brünetten Dame mit glatt gescheitelter Frisur und großen Tropfenohrringen. Starkes Dekolletee. Leibchen aus gefältelter schwarzer Seide, lilafarbenes Fransentuch. Vom Hinterhaupt fällt ein bis über die Oberarme reichender Schleier herunter. Spitzengesäumtes Hemd; über dem Brustausschnitt ein Muschel-Cameo mit der Darstellung des Cupido. Öl auf Leinwand. Alt-Wiener Schule. Um 1850. Zeitgenössischer reichgeschnitzter vergoldeter Rahmen.

Graphik.

Geschenke.

Reiseskizzenbuch des oberösterreichischen Malers Johann Huber (geb. 1813, gest. 1889 in Waizenkirchen) aus der Zeit, als er Zeichenlehrer der Kaiserin Elisabeth war. In gepreßtes, schwarzes Leinen gebundenes Bändchen in Kleinoktav mit 93 eingebundenen Blättern und einem losen Blatt. Bis auf zwei sind alle diese Blätter von mit hartem Bleistift gezeichneten und teilweise aquarellierten Naturaufnahmen (Landschaften, Städteansichten, Baumstudien, Kostümstudien und Porträts) bedeckt und enthalten folgende Daten: Heidelberg, 13. September 1852 u. ff., Stettin, 23. Oktober u. ff., Franzensbad, 23. Juni 1853 u. ff., München, 14. September 1853 u. ff.
(Aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse angekauft.)

Aquarellierte Bleistiftzeichnung von Eduard Ritter, darstellend einen nach rechts schreitenden barfüßigen und hemdärmeligen Bauernjungen. Höhe 9, Breite 2.5 Zentimeter. (Herr Moritz Kühn.)

Ankäufe.

Griechische Landschaft. Originalradierung von Josef Hoffmann.

Liudgart (gefangener Sachsenkönig. Nibelungenlied). Lithographie nach Julius v. Schnorr.

Kopf einer Edelfrau (aus einem der Nibelungenbilder im Königsbau zu München). Lithographie nach Julius v. Schnorr.

Der ewige Jude (aus Kaulbachs „Zerstörung Jerusalems“). Lithographie nach Wilhelm v. Kaulbach.

Ideale Frauenbüste (aus Kaulbachs „Poesie und Liebe“). Lithographie nach Wilhelm v. Kaulbach.

Der hohe Priester aus der „Zerstörung Jerusalems“. Lithographie nach Wilhelm v. Kaulbach.

Kopf eines bärtigen Alten. Probedruck einer Lithographie nach Wilhelm v. Kaulbach.

Der Verstand (aus den sieben Gaben des heil. Geistes, in der Allerheiligen-Hofkapelle zu München). Lithographie nach Johann Schraudolph.

Engelskopf (aus der Himmelfahrt in der protestantischen Kirche zu München). Lithographie nach Karl Hermann.

Idealer Jünglingskopf (aus Kaulbachs „Poesie und Liebe“). Lithographie nach Wilhelm v. Kaulbach.

Römischer Krieger (aus der Kreuzigung in der Ludwig-Kirche zu München). Lithographie nach Peter von Cornelius.

Die Gottseligkeit (aus den Gaben des heil. Geistes in der Allerheiligen-Hofkapelle zu München). Lithographie nach Johann Schraudolph.

Büste eines Engelsknaben (aus Kaulbachs „Poesie und Liebe“). Lithographie nach Wilhelm v. Kaulbach.

Bretislaw I. Einzug in Prag mit den Reliquien des heil. Adalbert. Stich nach Ruben und Trenkwald von Leopold Schmidt.

Des Seekadetten Predigt. Stich nach Henry Ritter von H. Barthelmeß.
Der Moritatensänger. Stahlstich von Blasius Höfel nach Eduard Ritter.
Ein Gerichtstag. Stich von Jacquemot nach Karl v. Enhuber.
Das Wiesbachhorn im Pinzgau. Stich von Karl Post nach Anton Hansch.
Johanna von Kastilien. Originalradierung von Karl Swoboda.
Paulus predigt das Evangelium am Areopag zu Athen. Schabstich von Christian Mayer nach Karl Rahl.
Prometheus bringt dem Menschengeschlecht das himmlische Licht. Schabstich von Christian Mayer nach Karl Rahl.
Phantasie, Musik, Dichtung. Stich von Doby nach Laufberger.
Der Sänger. Lithographie von J. Woeffle nach Kaspar Netscher.
Faschingspossen. Lithographie nach Guerard.
Der Sturz der schwarzen Gewässer (Savoyen). Lithograhie von Wüllner nach Guerard.
„Der Raub“ und „Die Rache“. Zwei farbige Lithographien von J. Lancadelli (Wien) nach Philippoteau.
Geometria. Die Meßkunst. Schabstich von J. Jac. Haid nach Joh. Rotenhammer.
Krieger einer Frau huldigend. Originalradierung von A. Maulbersch.
Heiliger von Engeln auf Wolken emporgetragen. Radierung von Domenico Tiepolo nach Giovanni Battista Tiepolo.

Trachtenstücke, Silhouetten und Schmuck.

Geschenke.

Miederleibchen aus dunkelvioletter Seide, mit Blumensträußen in bunter Seide gestickt, dunkelviolett, samt den dazugehörigen zehn versilberten Schnallen. Oberösterreich, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.
(Herr Franz Seide, St. Georgen a. G.)

2 Weißglas-Silhouetten mit den Brustbildern eines alten Mannes und einer alten Frau (er im Schlafrock und Hauskäppchen, sie gleichfalls im Hausgewand mit goldenem Häubchen). Weiße Innenzeichnung. 21 : 16½ Zentimeter. Biedermeierzeit.

2 runde Goldglas-Silhouetten mit den Brustbildern derselben Personen in derselben Tracht. 6½ Zentimeter Durchmesser. Biedermeierzeit.

2 silberne Rautenohrgehänge mit Tropfen.

1 goldene Brosche und zwei goldene Ohrringe mit Amethyststeinen.

1 blauemaillierte silbervergoldete Brosche und dito Ohrgehänge und Armband.

1 Kameenbrosche. Muschelkameo mit weinlaubbekränzter Frauenbüste, Fassung silbervergoldet.

1 Porzellanbrosche (Frauenkopf), Fassung Silber.

1 goldene Kugelhalskette mit Emailschließe.

1 goldene Uhrkette.

1 goldenes Armketterl.

1 silberner Anhänger (½ Taler Klippe Leonhard v. Keutschau).

1 goldene Brosche.

1 goldenes Kettenarmband mit Anhänger.

1 goldenes Schuppenarmband mit einem Muschelkameo.

1 goldenes Kettenarmband mit drei Anhängseln (darunter eine Goldglas-Silhouette).

(Legat des k. k. Militär-Oberrechnungsrates Franz Selichar.)

Metallarbeiten.

Geschenke.

Silberner Pokal, der Herrn Karl Bergthaler, Verwalter der Landesirrenanstalt Niedernhart, am 7. April 1863 von 11 oberösterreichischen Landesbeamten, deren Inschriften am Pokal angebracht sind, überreicht wurde. Silber, zum Teil vergoldet, in gotisierenden Formen getrieben und ziseliert. Achteckiger Fuß, der nodus mit acht halbkugelförmigen Knäufen, um den unteren Teil des Kelches legen sich vier akanthusartige Blätter. Der Deckel endet in eine Art Fiale. Die auf vier Füssen aufruhende Untertasse zeigt Renaissance- und Rokokoformen. (Frau Anna Wagner, Primararzteswitwe.)

Kreisrundes Medaillon mit dem Reliefbrustbild der Madonna. Mariazeller Eisenguß, kalt bemalt. Erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Herr Heinrich Neukirch.)

Turmuhr aus Eisen (Gehäuse sowie Inneres), mit einer an der oberen Plattform angebrachten doppelten Glocke. Stark verrostet. Aus dem Brauhaus Hatschek. (Frau Oberstleutnant Spitzel, Linz.)

Kirchenleuchter aus Zinn, reich profiliert mit Akanthusblättern am oberen Fries des Fußes und an der unteren Hälfte des Schaftes. Aus dem Mühlviertel. Anfang des 19. Jahrhunderts.

(Angekauft aus einer Spende der Allgemeinen Sparkasse in Linz.)

Ankäufe.

Daubenhumpen mit perforierter und gravierter Zinnmontierung (je ein Hirsch und Reh in Ranken gegen eine Brauerkartusche anrennend). Reich ausgestalteter Zinndeckel. Oberösterreich, 17. Jahrhundert.

Bügeleisen, die obere Fläche in Stahlschnitt verziert. Darstellung einer Reifrockdame mit Hund im Freien, von Rocaillen reich umrahmt. Steyrer Arbeit aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Verschiedenes.

Geschenke.

Nürnberger Meßzirkel (Messing) von Augustus Rumpf, 1625. Äußerer Durchmesser 34 Zentimeter.

(Herr Rudolf Eglauer, k. k. Steueroffizial in Linz.)

Gravierter Hornlöffel mit der Darstellung eines Fuhrmannes. Oberösterreich, 18. Jahrhundert. (Herr Steiger, Kleinmünchen.)

Daguerreotypie eines etwa siebenjährigen Mädchens, Brustbild, oval, von Professor Emil Moser (†) miniaturartig handkoloriert.
(Herr Hermann Lukeschitz in Graz.)

Ankäufe.

Ledereinband der Wiener Werkstätten, Kleinoktav, farbige Lederintarsia (ovales Medaillon aus stilisierten Glockenblumen, Erdbeerblüten, Blättern usw. in verschiedenen gebrochenen Farben zusammengesetzt und auf den graubraunen Grund aufgelegt. Am oberen und unteren Rande ein gelber Zahnschnittfries, am Rücken ein gelbes, ovales Schildchen mit Silberaufdruck). Angekauft auf der „Bugra" 1914 aus dem Hoftiteltaxfonds.

3 Tableaux, Ansichtskarten mit Aufnahmen des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 (aus dem Felde und aus dem Hinterlande), die Oberleutnant d. R. J. Reith zugunsten des von ihm gegründeten Invalidenfonds herstellen ließ.

Weltkriegs-Medaillen und sonstige Kriegsandenken.

Geschenke.

Türkische Goldmünze, wie sie von den serbischen Gefangenen in Mauthausen um den Hals getragen wurden.
(Oesterreichische Länderbank in Linz.)

Bildhauer C. M. Schwerdtner und Maler Berthold Löffler: Schraubmedaille auf den Weltkrieg 1914/15. (Herr Präsident Jul. Wimmer.)

Medaille des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes, modelliert von Neuberger und Hartig (Avers Brustbild Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., Revers die Personifikation des Sieges über Infanteristen im Schützengraben). Aus erobertem Waffenmaterial hergestellt.
(Fräulein Marie Morsky, Linz.)

Medaillen von Karl Ott, St. Barbara (Patronin der Artillerie), Bronzeguß; Poellath, Erkennungsmarke für Krieger (Namengravüre rückwärts), Bronzeguß; R. Pauschinger, König Wilhelm II. von Württemberg, Bronzeprägung; Ludwig Gies, „Die Mörser", Bronzeguß; Ludwig Gies, „Mars belegt einen festen Platz mit Bomben", Bronzeguß.
(Allgemeine Sparkasse in Linz.)

Medaille der Wiener Sezession zur Erinnerung an die Verwendung ihres Ausstellungshauses als Spital. (Herr Prof. F. Schmutzer, Wien.)

Lagergeld Kleinmünchen-Wegscheid (Nickel, 1, 2, 10, 20 und 50 h).
(Herr Dr. Karl Beurle.)

Lagergeld, Interniertenlager Katzenau bei Linz (Papiergeld 10 h).
(Fräulein Kathi Hackl.)

Braunauer Lagergeld, zwei Gutscheine (2 K und 1 K) und fünf Nickelmünzen (50, 20, 10, 2 und 1 h). (Herr Oberleutnant Felix Streit.)

1 Stück ungarisches Notgeld (Papier) 20 h.

Lagergeld, Kleinmünchen (Papiergeld 2 K und 1 K) und Nickel (2 h, 20 h und 50 h). (Herr Präsident Julius Wimmer.)

5 Stück Freistädter Lagergeld (Kleingeld), 5 Stück russisches Kleingeld (1, 2, 10, 15 und 20 Kopeken), 1 Stück (2 h-Münze) aus dem Kriegsgefangenenlager Grödig. (Herr Bankpräsident Josef Huster.)

Lagergeld aus dem Kriegsgefangenenlager Grödig.
(Herr Präsident Wimmer und Dr. Karl Beurle.)

Lagergeld aus dem Kriegsgefangenenlager Mauthausen.
(Herr Magistrats-Offizial Barta.)

Vollständige Sammlung der Berliner, Linzer und Wiener Vivatbänder.
(Herr Präsident Julius Wimmer.)

Vivatbänder des Deutschen Volksbundes in Linz. (Herr Dr. Karl Beurle.)

3 Vivatbänder, entworfen vom akademischen Maler Alfred Offner, Wien.
(Herr Alfred Offner, akad. Maler, Wien.)

8 Kriegszeichnungen (Feder) von Klemens Brosch.
(Geschenkt unter Eigentumsvorbehalt von der Allgemeinen Sparkasse in Linz.)

Gedenkblatt, von Professor Rudolf Jettmar auf Stein gezeichnet, vom k. u. k. Kriegs-Ministerium herausgegeben, für Schulkinder, die Spenden für Kriegsfürsorgezwecke gewidmet haben.
(Herr Direktor Brosch.)

A. Hartig, Bronzemedaille auf den Feldmarschall Erzherzog Friedrich. Avers: Brustbild des Erzherzogs nach links. Revers: Dem Oberkommandanten unserer siegreichen Armeen. Minerva in voller Rüstung an einem Inschriftstein lehnend (Erzherzog Karl, Erzherzog Albrecht und Erzherzog Friedrich). Durchmesser 65 Millimeter.

Durch Tausch.

A. Hartig, Bronzemedaille auf den Erzherzog Karl Franz Josef. Avers: Brustbild des Erzherzogs nach links. Revers: Österreichischer Flottenverein, Kriegsfürsorge 1914/1915. Mit der Darstellung eines Dreadnoughts. Durchmesser 60 Millimeter.

Weinberger, Bronzemedaille auf Conrad v. Hötzendorf. Avers: Brustbild nach links. Revers: Mit Gott fürs Vaterland 1915. Darstellung: Gekrönter Doppeladler auf einem Wappenschild. Durchmesser 50 Millimeter.

Hans Schwathe, Eiserne Medaille mit der Darstellung eines Mörsers auf dem Avers. Revers: Rotes Kreuz, Kriegshilfebureau, Kriegsfürsorgeamt 1914/1915. Durchmesser 45 Millimeter.

Hans Schwathe, Eiserne Medaille auf den Untergang des „Leon Gambetta". Avers: Darstellung des Kampfes zwischen dem österreichischen Unterseeboot und dem feindlichen Panzer. Revers: Wie bei vorigem. Durchmesser 45 Millimeter.

Eiserne Kriegsmedaille auf den Unterseekampf. Avers: Meeresdämon mit Torpedos unter den Armen. Revers und Größe wie bei vorigem.

Inventar des Linzer Diözesanmuseums

soweit es vom Museum Francisco Carolinum übernommen wurde.

(Die fehlenden Nummern wurden nicht übernommen.)

1 Dreifaltigkeitsgruppe in Glaskasten. Schnitzwerk aus Holz. Mitte des 18. Jahrhunderts. Sammlung des Diözesan-Kunstvereines.

2 Statue von Holz, vielleicht St. Florian. Anfang des 16. Jahrhunderts. Sammlung des Diözesan-Kunstvereines.

3 Statue von Holz: Heiland mit Spottmantel und Rohr. Anfang des 16. Jahrhunderts. Sammlung des Diözesan-Kunstvereines.

4 Grablegungsgruppe aus Holz. Aus der Pfarrkirche Schönering.

5—8 Holzreliefs: Vier weibliche Heilige. 16. Jahrhundert. Sammlung des Diözesan-Kunstvereines.

9 Doppelbild auf Holz: Christus am Kreuze — Ecce homo. Um 1520. Aus der Pfarrkirche Schönering.

10 Doppelbild auf Holz: Auferstehung — Mater dolorosa. Um 1520. Aus der Pfarrkirche Schönering. Signiert mit M. S. R.

11 Madonna mit Jesukind, Kniestück, Wallfahrtsbild. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sammlung des Diözesan-Kunstvereines.

12 Madonna mit Jesukind über der Mondsichel, aus Holz. Um 1600. Eigentum des hochwürdigen Herrn Bischofs Franz Maria.

13 Vesperbild, aus der Kapelle eines ehemaligen Patrizierhauses in Schärding. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewidmet vom † Benefiziaten Johann Lamprecht.

14—17 Evangelistenfiguren aus Holz. Um 1700. Von einer alten Kanzel in Oberkappel.

18 Figur aus Holz, Kniestück, wappenhaltender Edelknabe, vermutlich Porträt. 15. Jahrhundert. Sammlung des Diözesan-Kunstvereines.

20—22 Ovalreliefs aus Holz: St. Leonhard, St. Norbert (?), St. Erasmus. Um 1750. Von einer alten Kanzel in Oberkappel.

23—25 Doppelbilder auf Holz: Tod Mariens, Darstellung Jesu im Tempel. Christi Geburt, Maria Heimsuchung (?), Anbetung der Weisen, Beschneidung. 1483. Eigentum der Pfarrkirche Eggelsberg.

26 Relief aus Holz: Dreifaltigkeit, Maria und Josef, Joachim und Anna. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Eigentum des hochwürdigen Herrn Bischofs Franz Maria.

28—31 Statuen: St. Johann Ev., St. Florian und zwei weibliche Heilige. Um 1750. Aus der Pfarrkirche Neukirchen am Wald.

32—34 Statuen: St. Dionysius. St. Leonhard. Mutter Gottes mit Jesukind. 1509. Aus der Pfarrkirche St. Leonhard.

35—37 Reliefbilder: Darstellungen aus dem Leben des heil. Leonhard. 1509. Aus der Pfarrkirche St. Leonhard.

38—40 Sockel zu obigen Statuen, ehemals Predelle eines Flügelaltars. 1509. Aus der Pfarrkirche St. Leonhard.

45 Kreuzabnahme aus Terracotta. Um 1760. Spende des † Benefiziaten Joh. Lamprecht.

47 Schnitzereien: Fragmente eines gotischen Altars. 1509. Aus der Pfarrkirche St. Leonhard.

48 Seidentuch mit Aufdruck einer Inschrift: Begrüßung des Papstes Pius VI. in Trient. 1782. Spende des hochwürdigen Herrn Johann B. Burgstaller.

49 Skizzen des † Malers Professor Trenkwald, Wien. Spende des hochwürdigen Herrn Joh. Sigl, Pfarrer in Garsten.

50 Kruzifix aus Holz, mit Gott Vater und Heil. Geist unter den armen Seelen. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Spende des hochwürdigsten Herrn Bischofs Franz Maria 1907.

51, 52 Engelsköpfe aus Holz. Mitte des 18. Jahrhunderts. Aus der Pfarrkirche Neukirchen a. W.

53 Tabernakeltürchen, Mitte des 18. Jahrhunderts. Aus der Pfarrkirche Neukirchen a. W.

54 Reliquien-Ostensorium aus Metall, gotisch. Spende des Herrn geistlichen Rates Johann Lorenz in Garsten.

55 Versehgefäß aus Metall, gotisch, mit transparentem Ostensorium. Spende des Herrn geistlichen Rates Johann Lorenz in Garsten.

56 Auferstehungsgruppe aus Holz, in Glasschrank. Um 1700. Spende des hochwürdigsten Herrn Bischofs Franz Maria 1907.

57 Marienstatue aus Holz. Um 1720. Aus der einstigen Filialkirche zu Ernsting, Pfarre Ostermiething. Gespendet vom Pfarrer Johann Schmid in Gosau.

58 Engel aus Holz (Leuchterträger?). Um 1500. Aus der einstigen Filialkirche zu Ernsting, Pfarre Ostermiething. Gespendet vom Pfarrer Joh. Schmid in Gosau.

59 Grabchristus aus Holz. Um 1750. Aus der einstigen Filialkirche zu Ernsting, Pfarre Ostermiething. Gespendet vom Pfarrer Joh. Schmid in Gosau.

60 Altöttinger Madonna aus Holz. 17. oder 18. Jahrhundert. Aus einem Bauernhause in Ernsting, Pfarre Ostermiething. Gespendet vom Pfarrer Joh. Schmid in Gosau.

61 Manipel aus Leder mit eingepreßten Gold- und Silberverzierungen. 17. Jahrhundert. Aus der Pfarrkirche Schleißheim.

62 Madonna, sitzend, mit Jesukind, das Apfel und Birne in Händen hat (Holz). Um 1780 (wahrscheinlich Kopie eines alten Bildes). Aus der Pfarrkirche in Raab.

63 Maria von Ägypten. Holzfigur. Um 1490. Aus einer Kapelle (genannt „zum rauhen Weib") der Pfarre Altschwendt.

64—72 Statuen aus Holz: 1) St. Petrus, 2) Paulus, 3) Josef, 4) Anton von Padua, 5) Sebastian, 6) Karl Borrom., 7) Florian, 8) Katharina, 9) Barbara. Aus der Pfarrkirche St. Georgen bei Tollet.

73, 74 Ölgemälde (Altarbilder): St. Florian und St. Sebastian. Aus der Pfarrkirche St. Thomas bei Waizenkirchen.

75, 76 Statuen aus Holz: St. Philippus und Jakobus. Aus der Pfarrkirche St. Thomas bei Waizenkirchen.

77, 78 Statuen aus Holz: St. Franz Xaver (oder Johann Nep.?) und St. Katharina. Aus der Pfarrkirche St. Thomas bei Waizenkirchen.

79 Doppelbild auf Holz: Maria Geburt und Maria Verkündigung. Um 1460. Eigentum der Pfarrkirche Eggelsberg.

80, 81 Stahlstichplatten von Heiligenbildern. Gespendet von Herrn Ignaz Schwingenschuß, Landes-Brandassekuranz-Offizial in Linz.

82 Ölgemälde (Christus an der Christussäule). Aus dem Kirchlein „Maria Tal" bei Linz.

83 Hostienkapsel aus Silber (Versehkapsel?). Um 1740. Spende des Herrn Jakob Dallinger, Pfarrer in Weng.

84—88 Statuen (Halbfiguren) aus Holz. Aus der Pfarrkirche Kefermarkt.

91, 92 Aquarelle in schwarzen Holzrahmen. 5 schmerzh. Rosenkranz-Geh. Spende des Herrn Oberlandesrat Viktor Kerbler in Linz.

96 Aquarell: St. Petrus. Spende des Herrn Oberlandesrates Viktor Kerbler in Linz.

97 Wachsstock, bemalt. Spende des Herrn Oberlandesrates Viktor Kerbler in Linz.

98 14 Stück kleine Bildchen. Reliquien etc. Einige mit Miniaturmalereien. Spende des Herrn Oberlandesrates Viktor Kerbler in Linz.

104 Bursa mit Miniaturgemälden (St. Antonius Eins.?). Spende des Monsignore Joh. B. Hauser.

109 Marienstatue. Aus der alten Pfarrkirche in Garsten.

111 Statue: Heil. Sebastian. Spende der Frau Auböck.

112 Statue: Heil. Christophorus. Spende der Frau Auböck.

114 Statue: Der auferstandene Heiland. Aus der alten Pfarrkirche in Gleink.

115 Engelskopf mit Flügeln. Aus der alten Pfarrkirche in Gleink.

116 2 Engelstatuen. Aus der alten Pfarrkirche in Gleink.

121 2 Blumenvasen. Aus der Prälatenkapelle in Gleink.

122 Altarbild: St. Benedikt in der Versuchung. Aus der Prälatenkapelle in Gleink.

123 Ölberggruppe: Christus, Petrus, Johannes, Engel. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

127, 128 2 Schächer aus einer Kreuzigungsgruppe. Aus der Pfarrkirche in Schörfling.

129 Diverse Engel. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

130 Dreifaltigkeitsgruppe: Heiland mit zwei betenden und einem fliegenden Engel. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

131 Marienstatue. Aus der Pfarrkirche Gleink.

133, 134 Engelstatuen. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

137—139 Statuen. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

140, 141 Engelstatuen. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

143, 144 Statuen, über lebensgroß. Aus der Pfarrkirche Schörfling.

145 Versehgarnitur der päpstlichen Militärkapläne. Um 1860—1870. Spende des Herrn Pfarrers Georg Baumgartner in Weyer.

146 Versehgarnitur der österreichischen Militärkapläne. Um 1806—1809. Spende des hochwürdigen Herrn Th. Großmann in Steyr. (Photographie beiliegend.)

Zoologie.

Spenden.

Coelentarta.

1 St. Spongilla lacustris L., Süßwasserschwamm (krustenförmig).
1 St. Spongilla lacustris L., Süßwasserschwamm (verzweigt). Winterhafen Linz. (Rudolf Hochhauser, Bürgerschüler, Linz.)
Mehrere Stück (in verschiedener Form) Spongilla lacustris L. Winterhafen Linz. (Rudolf Hochleitner, Linz.)

Crustacea, Krebse.

1 St. Crangon vulgaris F. Adria, Pola. (Herr Richard Errhalt, Fähnrich.)

Araneida, Spinnen.

Eine große Anzahl Spinnen aus dem Gesiebe. Traunauen bei Ebelsberg. (Herr Oberoffizial M. Priesner, Linz.)

Myrioapoda, Tausendfüßler.

4 St. (2 ♂, 2 ♀) Julus foetidus C. Koch. Urfahr.
1 St. Mecistocephalus carolinensis C. Koch. ♀ Urfahr.
1 St. Julus sp. Urfahr. (Herr Bernhard Stolz, Präparator, Urfahr.)

Insecta, Insekten.

Große Anzahl Pediculus vestimenti Burm. Aus Spitälern. (Herr Mag. pharm. E. Ritzberger, Linz.)
Zahlreiche Pediculus vestimenti Burm. Imagines und Eier. (Herr Oberoffizial Josef Kloiber, Linz.)
100 Stück Lepidoptera meist aus Algier.
Einige Stücke Orthoptera meist aus Algier.
120 St. Coleoptera meist aus Algier. (Frau Josefine Zirnbauer, Lehrerswitwe, Urfahr.)
Einige Lophyrus pini L. (Puppe, Imagines und gesprengte Puppen). Ebelsberg. (Herr Förster Braumann, Ebelsberg.)
Zahlreiche Haematopinus piliferus Burm. (Herr J. Brunmayr, Tischler, Linz.)
1 St. Gibbium scotias F. Schoißengeierhöhle am Pfenningberg. (Herr Leopold Gschwendtner, Urfahr.)
207 St. Lepidopteren hauptsächlich aus Oberösterreich. (Herr Dr. L. Müller, k. k. Postsekretär, Linz.)
92 St. Lepidopteren in 63 Arten verschiedener Fundorte. (Herr Fachlehrer Karl Mitterberger, Steyr.)
10 Aberrationen von Parnassius mnemosyne L. (Herr Hans Huemer, Privat, Linz.)
154 St. Lepidopteren in 106 Arten.
6 St. sitzende Lepidopteren. (Herr Oberlehrer Franz Hauder, Verwaltungsrat des Museums, Linz.)

Ankauf.

1 St. Raupe von Acheroulia atropus L. Umgebung Linz.

Spenden.

Mollusca, Weichtiere.

1 St. Unio pictorum L. Einmündung des Dießenleitenbaches in die Donau. (Gesammelt vom Kustos Dr. Th. Kerschner.)

5 St. Unio sp. Appedingerbach bei Lambach. (Herr P. Eugen Eder, Katechet, Lambach.)

1 St. Anodonta sp. Donauau bei Urfahr.

3 St. Clausilia sp. Donauau bei Urfahr. (Herr Dr. Leopold Müller, k. k. Postsekretär, Linz.)

Mehrere Pupa pagodula Des. Steinbach an der Steyr.

„ Valvata piscinalis Müll. Kimplingerbach bei Neumarkt-Kallham.

„ Aplexa hypnorum L. Kimpling.

„ Patula rupestris Drap. Steyruferfelsen.

„ Buliminus (Napaeus) obscurus Müll. Steinbach.

1 St. Ancylus lacustris L. Grünburg an der Steyr.

Mehrere Vitrina pellucita Müll. Kimpling.

Zahlreiche Acme lineata Hartm. Steinbach an der Steyr.

Mehrere Caecilianella acicula Müll. Kimpling.

1 St. Helix bidens Chemnitz. Steinbach.

10 St. Vitrella Pfeifferi (eine Höhlenschnecke). Kremsmünster.

13 St. Campylea foetens Beck. Steinbach.

Mehrere Helix pomatia L. Kimpling.

„ Arianta arbustorium (L.) Leach. Kimpling.

„ Pupa optusa Drap. = Cylindrus optusus Fitz. Hohe Nock.

8 St. Helix lapicida L. Steinbach.

Mehrere Pupa avenacea Brug. Steinbach.

„ Helix hortensis Müll. Kimpling.

„ „ austriaca Mühlfeldt. Unterfurt bei Kimpling.

„ „ fruticum Müll. Kimpling.

„ „ incarnata Müll. Kimpling.

2 St. Helix (Vallonia) costata Müll. Aschachfluß.

Mehrere Succinea oblonga Drap. Kimpling.

„ Pomatias septemspiralis Razom. Steinbach.

11 St. Helix nemoralis L. Kimpling.

Mehrere Helix caudicans Ziegler. Kimpling.

4 St. Zonites verticellus Fer. Steinbach.

10 St. Pupa pagodula Des. Steinbach.

3 St. Helix holoserica Studer. Steinbach.

5 St. Helix obvoluta Müll. Steinbach.

5 St. Helix personata Lamarck. Steinbach.

6 St. Anodonta mutabilis (Clessin) var. rostrata (Kok). Aschachfluß unterhalb Waizenkirchen.

5 St. Anodonta mutabilis (Clessin) var. rostrata (Kok). Kimplinger- und Hözlhamerbach.

7 St. Unio batavus Lamarck. var. grassus Rossm. Aschachfluß unterhalb Waizenkirchen.

7 St. Unio batavus Lamarck. var. amnicus Ziegl. Kimplinger- und Hözlhamerbach.

3 St. Pupa minutissima Harm. Steinbach.

5 St. Pupa truncatella Pfeiff. Steinbach.

6 St. Unio pictorum L. Aschachfluß.

(Herr Theodor Berger, Schulleiter in Kimpling bei Neumarkt-Kallham.)

3 St. Unio pictorum L. Linkes Saveufer bei Ungarisch-Brod.

(Herr Richard Errhalt, Kadettaspirant.)

29 St. Anodontites cygnea L. Linkes Donauufer bei Luftenberg.

11 St. Unio pictorum L. Linkes Donauufer bei Luftenberg.

Mehrere Pisidien sp. Altwasser in Seyrlufer bei Linz.

(Herr Johann Langwieser, Fischmeister, St. Peter bei Linz.)

1 St. Limax variegatus Drap. Aus einem Keller in Linz.

1 St. Unio sp. Ager bei Kammer am Attersee.

(Herr Mag. pharm. E. Ritzberger, Linz.)

2 St. Lithodomus lithophagus L. Pola, Adria.

2 St. Chiton olivaceus Spengl. Pola, Adria.

1 St. Patella vulgata L. Pola, Adria. (Herr Richard Errhalt, Fähnrich.)

Große Anzahl Sphaerium sp. Toffellache bei Lambach.

11 St. Unio sp. Falsbacherbach bei Gunskirchen.

3 St. Anodonta sp. Zweiter St. Peter-Teich in Gunskirchen.

1 St. Anodonta sp. Falsbacherbach bei Gunskirchen.

(Herr P. Eugen Eder, Katechet, Stift Lambach.)

1 St. Scaphanda lignarius L.

Mehrere Stücke Natica josephinia Risso.

5 St. Aporrhais pes pelecani (L.) Gray.

Größere Anzahl Cerithium vulgatum Bruguière.

4 St. Turritella communis Risso.

1 St. Cassidaria echinophora L.

2 St. Cyprea sp.

1 St. Trivia europaea Montag.

1 St. Cassis sulcosa Bruguière.

Mehrere Stücke Conus mediterraneus Bruguière.

Größere Anzahl Columbella rustica L.

1 St. Fusus syracusanus L.

1 St. Mitrella scripta L.

1 St. Euthrya cornea L.

Mehrere Stücke Murex brandaris L.

7 St. Murex trunculus L.

1 St. Murex sp.

1 St. Murex erinaceus L.

2 St. Purpura haemostoma L.

1 St. Purpura sp.

1 St. Turbo rugosus L.

6 St. Trochus turbinatus Born.

1 St. Trochus magus L.

Größere Anzahl Haliotus tuberculata L.

Mehrere Stücke Patella vulgata L.

3 St. Patella granularis L.

2 St. Patella sp.

Größere Anzahl Patella scutellaris L.

1 St. Patella sp.

3 St. Chiton sp.

4 St. Spondylus gaederopus L.

Mehrere Stücke (verschied. Alters) Pecten jacobaeus L.

Mehrere Stücke Lima squamosa Lamarck.

Mehrere Stücke Chlamys varius L.

Größere Anzahl in verschied. Varietäten Mytilus edulis L.
Mehrere Stücke Arca noë L.
Größere Anzahl Arca barbata L.
Mehrere Stücke Pectunculus glycimerus Lamarck.
Größere Anzahl Cardium sp.
2 St. Cardium sp.
Größere Anzahl Cardium tuberculatum L.
3 St. Cardium aculeatum L.
Mehrere Stücke Cytherea chione L.
Größere Anzahl Venus sp.
Mehrere Stücke Venus verucosa L.
Mehrere Stücke Venus gallina L.
„ „ Donax trunculus L.
1 St. Donax sp.
Mehrere Stücke Artemis lincta Lamm.
1 St. Mactra helvacea Chemnitz.
Mehrere Stücke Mactra stultorum L.
„ „ Tellina sp.
„ „ Solen vagina L.

Einige hundert Stück unbestimmte Conchylien. Alle aus der Bucht von Ajaccio, Korsika.
1 St. Venus galina L.
1 St. Artemis lincta Lamarck. Beide vom Lido bei Venedig.
5 St. verschiedene Helixarten. Umgebung von Ajaccio, Korsika.
(Gesammelt vom Kustos Dr. Theodor Kerschner.)
2 St. Meleagrina margaritifera Lamarck. Indischer Ocean.
1 St. Hippopus maculatus Lamarck. Indischer Ozean.
(Kustos Dr. Theodor Kerschner.)

Reptilia, Reptilien und Amphibia, Lurche.

Coronella girondica Dum. et Bibr. Girondische Schlingnatter. Küstenland.
(Herr Ing. Hartig durch Vermittlung des Herrn Regierungsrates Commenda.)
Bufo vulgaris Laur. juv. Erdkröte. Urfahr. (Herr Dr. Priesner, Urfahr.)

Aves, Vögel.

Agapornis cana Gmel. ♂ ad. Grauköpfchen.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Mergus merganser L. ♂ ad. Großer Säger. Au bei Ottensheim.
Oedicnemus oedicnemus Triel. Au bei Ottensheim.
(Herr Klammbauer, Vergolder, Linz.)
Coccothraustes cocc. coccothraustus L. ♂ Kirschkernbeißer.
(Herr Bernhard Stolz, Präparator, Urfahr.)
Vidua nitens Gmel. ♂ Stahlblauer Widafink.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Corvus frugilegus frugilegus L. ♂ juv. Saatkrähe. Katzenau bei Linz.
(Herr Grottenthaller, Linz.)
Steganura (Vidua) paradisea L. ♂ Paradieswidafink.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Tinnunculus tinnunculus L. ♀ Turmfalke. Altpernstein, Kremstal.
(Herr Josef Wischenbart, Förster, Altpernstein.)
Fringilla coelebs coelebs L. ♂ Buchfink. Garten, Linz.
Accipiter nisus nisus L. ♀ einjährig. Sperber. Hummelhof bei Linz.
Chloris chloris chloris L. ♂ ad. Grünling. Hummelhof bei Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)

Sturnus vulgaris vulgaris L. Star. Donaukai, Linz.
(Herr Präparator Bernhard Stolz, Urfahr.)
Taeniopygia castanotis Gould. ♂ Zebrafink.
Ploceus sanguinirostris L. ♂ Rotschnäbliger Webervogel.
Rallus aquaticus L. ♀ ad. Wasseralle. Umgebung Linz.
Ploceus melanogaster Lth. ♂ Napoleon-Webervogel.
Aegintha melpoda Vieill. ♀ Orangebäckiger Astrid.
Agapornis cana Gmel. ♀ Grauköpfchen.
Pyrrhula pyrrhula europaea Vieill. ♂ Europäischer Gimpel.
Aegintha melpoda Vieill. ♀ Orangebäckiger Astrid.
Ploceus sp. ♀ (Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Lanius collurio L. ♂ ad. Rotrückiger Würger. Umgebung von Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
Aegithalus caudatus europaeus Herm. ♂ Schwanzmeise. Spielberg an der Donau.
Aegithalus caudatus europaeus Herm. ♀ Schwanzmeise. Spielberg an der Donau.
Sylvia curruca curruca L. ♂ Zaungrasmücke. Spielberg an der Donau.
Erithacus rubecula L. ♂ Rotkehlchen. Spielberg an der Donau.
Coloeus monedula L. ♀ Dohle. Spielberg an der Donau.
Fringilla coelebs L. ♂ Buchfink. Spielberg an der Donau.
(Gesammelt vom Kustos Dr. Theodor Kerschner.)
Spermestes undulata Lth. ♂ Gewellter Muskatvogel.
Spermestes malaccensis L. Dreifarbige Nonnenamandine.
Spermestes oryzivora L. ♂ Reisamandine.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Crex crex L. ♂ med. Wiesensumpfhuhn. Umgebung von Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
Ploceus sp. ♂ Feuerweber. (Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Columba oenas L. ♂ Hohltaube. Treffling bei Urfahr.
(Herr Grottenthaller, Linz.)
Cypselus apus L. ♂ Mauersegler. Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
Galerida cristata cristata L. ♂ juv. Haubenlerche. Urfahr.
(Herr Bernhard Stolz, Präparator, Urfahr.)
Cypselus apus L. ♂ Mauersegler. Linz. (Herr Ignaz Nening, Linz.)
Sylvia borin borin Bodd. ♂ Gartengrasmücke. Oberhaid, Südböhmen.
Acanthis carduelis carduelis L. ♂ Stieglitz.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)
Accipiter nisus nisus L. ♀ einjähr. Sperber. Ebelsberg.
(Herr Förster Braumann, Ebelsberg.)
Pernis apivorus apivorus L. ♀ ad. Wespenbussard. Leonstein.
Pernis apivorus apivorus L. ♀ einjährig. Wespenbussard. Leonstein.
(Herr Gustav Graf Schmidegg, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Leonstein.)
Ploceus melanogastra Lth. ♂ Napoleonsweber.
(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)

2 Philomachus pugnax L. ♂ u. ♀ Kampfläufer. Winterkleid. Gunskirchen bei Wels. (Herr Josef Roth, Präparator, Wels.)

Colymbus cristatus L. (Dunenkleid). Großer Lappentaucher. Wallersee.

Podiceps (Colymbus) fluviatilis Tunst. ♂ Winterkleid. Kleiner Lappentaucher. Donau bei Spielberg. (Herr Professor Karl Wessely, Linz.)

Spermestes cantans Gmel. ♀ Silberschnabel-Amandine.

Spermestes oryzivora L. ♂ Reisvogel.

Fringilla sp. (trop. Form).

Coccothraustes virginianus Brss. ♂ ad. Roter Kardinal.

(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)

Ardea cinerea L. ♀ juv. Fischreiher. Plesching bei Urfahr.

(Herr Oberlehrer Josef Breinbauer, St. Magdalena bei Urfahr.)

Spermestes sinensis Brss. ♂ ad. Schwarzköpfige Amandine.

„ punctularia L. ♀ Muskatamandine.

„ acuticauda Hgds. (Varietät.) Spitzschwänzige Bronzeamandine.

Aegintha melpoda Vieill. ♂ Orangebäckchen.

(Herr P. Benedikt Eder, O. C. Linz.)

Stercorarius pomarinus Temm. ♂ ad. (Winterkleid.) Mittlere Raubmöve. Margarethen bei Linz.

(Herr Oberlehrer Ludwig Commenda, Linz.)

Accipiter nisus nisus L. ♀ juv. Sperber. (Herr Rudolf Pichert, Linz.)

Chloris chloris chloris L. ♂ Grünling. Urfahr.

(Herr Bernhard Stolz, Präparator, Urfahr.)

Bonasia bonasia L. ♂ Haselhahn. St. Martin bei Gerling, Mühlkreis.

(Herr Postrat Julius Riehl, Linz.)

Asio flammeus flammeus Pontopp. ♀ Sumpfohreule. Thening.

(Herr Generalkonsul Franz Haupt Ritter v. Hoechstatten, Linz.)

Accipiter nisus nisus L. ♀ ad. Sperber. St. Margarethen bei Linz.

(Herr Oberlehrer Josef Breinbauer, St. Magdalena.)

Gavia arctica L. ♂ Polarseetaucher. Donau bei Steyregg.

(Herr Bernhard Stolz, Präparator, Urfahr.)

Vanellus vanellus L. ♂ juv. Kibitz. Neuhaus an der Donau.

Larus ridibundus L. ♀ juv. Lachmöve. Brandstatt an der Donau.

(Herr Baurat Friedrich Fresl, Linz.)

Accipiter nisus nisus L. ♀ ad. Sperber. St. Margarethen bei Linz.

(Herr Oberlehrer Ludwig Commenda, Linz.)

Larus ridibundus L. ♀ zweijährig; Lachmöve. Puchenau an der Donau.

Lanius excubitor excubitor L. ♂ einjährig. Großer Würger. Puchenau an der Donau.

(Herr Landes-Oberrechnungsrat Eduard Greutter, Puchenau.)

Mergus serrator L. ♀ ad. Mittlerer Säger. Hagenau bei Braunau.

Falco subbuteo subbuteo L. ♂ ad. Baumfalke. Steinhaus bei Wels.

Falco tinnunculus tinnunculus L. ♂ ad. Turmfalke. Fischlham.

Accipiter nisus nisus L. ♂ ad. Sperber. Lambach.

„ „ „ L. ♂ ad. Sperber. Glinicknieniwski bei Jaslo, Galizien.

Lanius senator senator L. ♂ Rotkopfwürger. Fischlham bei Wels.

Saxicola oenanthe oenanthe L. ♂ Grauer Steinschmätzer. St. Oswald bei Freistadt.

Totanus ochropus L. ♀ Punktierter Wasserläufer. Wallern bei Wels.

Tringoides hypoleucus L. ♀ Flußuferläufer. Hinterstoder.

Emberiza citrinella citrinella L. ♀ Goldammer, Wels.

(Herr Josef Roth, Präparator, Wels.)

Fuligula fuligula L. ♂ Reiherente. Traunsee. März 1912.

Larus ridibundus L. ♂ Lachmöve. Gmunden.

Cinclus cinclus meridionalis Brehm. ♀ Wasserschmätzer. Gmunden.

(Herr Eichmeister A. Watzinger, Gmunden.)

Fuligula clangula L. ♂ ad. Schellente. Puchenau bei Linz.

„ „ L. ♀ Schellente. Puchenau bei Linz.

(Herr Oberrechnungsrat Eduard Greutter, Puchenau.)

Ankauf.

Anas crecca L. ♀ Krickente. Heilham bei Urfahr.

Lagopus lagopus L. ♀ Moorschneehuhn. Schweden.

Lagopus lagopus L. ♂ Moorschneehuhn. Schweden.

Ardea cinerea L. ♂ juv. Fischreiher. Spielberg an der Donau.

Pyrrhocorax pyrrhocorax L. ♂ Alpenrabe. Issyk Kul, Turkestan.

Coloeus monedula collaris Drüm. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Sturnus vulgaris porphyronotus Sharpe. ♀ Winterkleid. Issyk Kul, Turkestan.

Carduelis caniceps parapanisi Kollibag. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Acanthis flavir. brevirostris Moore. ♀ Issyk Kul, Turkestan.

Serinus pusilus Pall. ♀ ad. Turkestan.

Serinus pusilus Pall. ♀ juv. Turkestan.

Loxia curvir. albiventris Swinh. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Loxia curvir. albiventris Swinh. ♀ Issyk Kul, Turkestan.

Imberiza luteola Sperrun. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Imberiza leucocephala Gm. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Antus campestris campestris L. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Lanius excubitor homeyeri Cab. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Turdus ruficollis atrogularis Temm. ♂ Sommerkleid. Issyk Kul, Turkestan.

Turdus ruficollis atrogularis Temm. ♂ Winterkleid. Taschkent. Turkestan.

Cinclus cinclus leucogastar Bp. ♀ Issyk Kul, Turkestan.

Troglodytes troglodytes pallidus Hume. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Branta ruficollis Pall. ♂ Issyk Kul, Turkestan.

Piscoides tridact. thianschanicus Buturl. ♀ Issyk Kul, Turkestan.

Gallinago gallinago L. ♂ Sumpfschnepfe. Gusen bei Spielberg.

Merganser merganser L. ♂ ad. Großer Säger. Donau bei Mauthausen.

Fulica atra L. ♂ Bleßhuhn. Kleinmünchen.

Buteo buteo buteo L. ♂ ad. Mäusebussard. Spielberg an der Donau.

Gallinula chloropus L. ♀ ad. Teichhuhn. Im Hochzeitskleid. Umgebung von Eferding.

Vanellus vanellus L. ♀ juv. Kibitz. Spielberg an der Donau.

2 Columba palumbus L. ♂♂ Ringeltaube. Treffling bei Urfahr.

Ardea cinerea L. ♀ einjärig. Fischreiher. Reichenbach bei Pulgarn.

Strix aluco aluco L. ♂ juv. Waldkautz. Umgebung von Steyregg.
Pernis apivorus apivorus L. ♀ Wespenbussard. Umgebung von Steyregg.
Alcedo ispida ispida L. ♂ Eisvogel. St. Peter bei Linz.
Pernis apivorus apivorus L. ♂ juv. Wespenbussard. Predigtstuhl bei Steyregg.
Pernis apivorus apivorus L. ♂ Wespenbussard. Predigtstuhl bei Steyregg.
Pernis apivorus apivorus L. ♀ juv. Wespenbussard. Predigtstuhl bei Steyregg.
Athene noctua (Retz). ♂ Steinkautz. Steyregg.
Strix aluco aluco L. ♀ Waldkautz. Langangererwald bei Steyregg.
Parus caearuleus caearuleus L. ♂ ad. Blaumeise. Au bei Linz.
Parus major major L. ♂ ad. Kohlmeise. Au bei Linz.
Strix aluco aluco L. ♀ ad. Waldkautz. Pulgarn.
Parus caearuleus caearuleus L. ♂ juv. Blaumeise. Au bei Linz.
Turdus philomelos philomelos Brehm. ♂ Singdrossel. Urfahr.
Tetrao urogallus L. ♀ Auerhenne. Waxenberg, Mühlkreis.
Phoenicopterus roseus Pall. ♂ dreijährig. Flamingo. Obermühl an der Donau bei Kilometer 50, 7. September 1914.
Falco peregrinus calidus Lath. ♀ juv. Sibirischer Wanderfalke. Gunskirchen bei Wels, Mitte November 1915.

Mammalia, Säugetiere.

Spenden.

Putorius nivalis L. ♀ Wiesel. Heilham bei Urfahr.
(Herr K. Haider, Privat, Linz.)

Cercopithecus sabaeus F. Cuv. ♂ ad. Grüne Meerkatze.
(Herr Tierarzt H. Schneider, Linz.)

Putorius nivalis L. ♀ Wiesel. Seyrlufer bei Linz.
(Herr Oberoffizial Josef Kloiber, Linz.)

2 Fiber zibethicus L. ♂ u. ♀ Bisamratte. Stekna in Böhmen.
(Fürst Windischgrätzsche Gutsverwaltung, Stekna, Böhmen, vermittelt durch Fürst Hugo Windischgrätz.)

Putorius nivalis L. ♀ Wiesel. Umgebung von Linz.
(Herr Direktor Dr. Franz Schnopfhagen, Linz.)

Rhinocephalus hipposideros Bechst. ♂ Kleine Hufeisennase. Höhle bei Windegg.
Rhinocephalus hipposideros Bechst. ♀ Kleine Hufeisennase. Höhle bei Windegg.
(Gesammelt vom Kustos.)

Talpa europaea L. ♂ Maulwurf. Posthof bei Linz.
(Herr J Brunmayr, Linz.)

Talpa europaea L. ♂ Maulwurf. Fischzuchtanstalt St. Peter.
Arvicola amphibius L. ♂ Wasserratte. Fischzuchtanstalt St. Peter.
(Herr Fischmeister Johann Langwieser in St. Peter.)

Pippistrellus pippistrellus Schreber. ♂ Zwergfledermaus. Museumsgarten.
Pippistrellus pippistrellus Schreber. ♀ ad. Zwergfledermaus. Museumsgarten.
(Herr J. Brunmayr, Linz.)

Sciurus vulgaris L. ♀ Eichhörnchen. Ebelsberg.
Sciurus vulgaris L. Eichhörnchen (Winterkleid, hellgraue Varietät). Ebelsberg.
(Herr Förster Braumann, Ebelsberg.)

Putorius putorius L. ♂ juv. Iltis. Freinberg bei Linz.
Talpa europaea L. Maulwurf. Umgebung von Linz.
(Herr J. Brunmayr, Linz.)

Pippistrellus pippistrellus Schreb. Zwergfledermaus. Kirchdorf.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)

Serex alpinus Schinz. ♀ juv. Alpenspitzmaus. Sarstein (in 1000 *m* Höhe) bei Obertraun. (Herr Professor L. Frank, Linz.)

Mus rattus L. ♀ ad. Hausratte. Zell bei Zellhof.
3 Mus rattus L. juv. Hausratte. Zell bei Zellhof.
(Herr Oberlehrer J. Walter, Zell bei Zellhof.)

Mus sylvaticus L. ♂ juv. Waldmaus. Waldgebiet des Grippensteins bei Obertraun (1000 *m* Höhe).
Arvicola rufescente-fuscus Schinz. ♂ Gebirgsform der Feldmaus. Waldgebiet des Grippensteins bei Obertraun (1000 *m* Höhe).
(Herr Professor L. Frank, Linz.)

Sorex minutus L. ♀ Spitzmaus. Polsterlucke bei Hinterstoder.
(Gesammelt vom Kustos Dr. Th. Kerschner.)

Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Dießenleiten bei Urfahr.
(Herr Oberoffizial F. Kloiber, Urfahr.)

Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Linz, Marktplatz.
(Herr G. Lahner, Revident, Linz.)

Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Niedernhart bei Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)

Sorex araneus . . . L. Waldspitzmaus. Grieskirchen.
Sorex araneus . . . L. Waldspitzmaus. Gunskirchen bei Wels.
Rhinolophus hipposideros Bechst. Kleine Hufeisennase. Eberschwang im Innkreis.
Plecotus auritus L. Großohr. Wels (?).
Vesperugo serotinus Schreb. Spätfliegende Fledermaus. Pöchlarn an der Donau.
Vesperugo pippistrellus Schreb. Zwergfledermaus. Wels.
2 Vespertilio mystacinus Leisl. Bartfledermaus. Wels.
(Herr Josef Roth, Präparator, Wels.)

Ankäufe.

Putorius ermineus L. ♂ Hermelin. Eferding.
Meles taxus L. ♂ juv. Dachs. Mühlberg bei Pulgarn.
Putorius putorius L. ♀ Iltis. Steyregg.
Capra sibirica Camerano. ♂ ad. Sibirischer Steinbock. Skelett. Turkestan.
Lynx europaeus L. Europäischer Luchs. Skelett. Ungarn.
2 Mustela foina Erxl. ♂ u. ♀ Steinmarder. Steyregg.
Putorius ermineus L. ♂ Hermelin. In interessantem Übergangskleid. Sankt Martin bei Gerling, Mühlkreis.

Verzeichnis der Höhlenfunde aus dem Besitze des Vereines für Höhlenkunde.

(Leihgabe mit Wahrung des Eigentumsrechtes dieses Vereines.)

Mokricahöhle in den Steineralpen, Krain.

Ursus spelaeus Bl. (Höhlenbär). Schädel; einige Schädelfragmente, 4 Unterkiefer, 27 Zähne, 3 Drehwirbel, 2 Tragwirbel, 14 Wirbelknochen, 1 Steißbein (Os sacrum), 12 Rippen, 4 von Menschenhand bearbeitete Knochen, 5 Oberarmknochen, 2 Schulterblätter, 12 Mittelfußknochen, 4 Beckenhälften, 4 Oberschenkelknochen, 3 Tibien, 1 Fibula, 1 Penisknochen, zahlreiche Handwurzelknochen, Gelenksköpfe und Knochenfragmente.

Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark.

Ursus spelaeus Bl. (Höhlenbär). 4 Unterkiefer, 14 Wirbelknochen, 7 Rippen, 1 Praesternum, 9 Zähne, 1 Oberarmknochen, 1 Ulna (Elle), 1 Radius (Speiche), 2 Oberschenkelknochen, 2 Tibien, 1 Fibula, 34 Mittelfußknochen, 26 Phalangen. Die größeren Knochen eines jungen Höhlenbären, mit Ausnahme des Schädels; zahlreiche Fußwurzelknochen, Kniescheiben, Gelenksköpfe und Knochenfragmente.

Höhle in der Nordwandrinne des Röthelsteins bei Mixnitz in Steiermark.

Capra ibex L. Alpensteinbock. Schädelfragment mit dem Stirnzapfen. Zwei Rippenfragmente und eine Phalanx. Einige Knochen verschiedener Säuger.

Große Schachthöhle bei Mixnitz in Steiermark.

Knochen verschiedener Säuger, meist Paarhufer.
Fußknochen von Aquila chrysaetos L. Steinadler.

Scherbenhöhle bei Mixnitz in Steiermark.

Neolithische Topfscherben.

Mathildengrotte bei Mixnitz in Steiermark.

Knochenbreccie mit Zähnen von Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär.

Frauenloch bei Stübing in Steiermark.

2 große Stücke Knochenbreccien von Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär.

Bärenhöhle bei Rettenegg in Steiermark.

Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. 2 Fersenbeine.

Höhle beim Stierloch, Köflach in Steiermark.

Neolithische Topfscherben.

Stollen beim Heidentempel, Köflach in Steiermark.

Knochenfragmente von Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär.

Lurhöhle bei Semriach in Steiermark.

6 verschiedene Knochen von Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. Darunter ein interessanter Unterkiefer.

Steinbockhöhle bei Peggau in Steiermark.

30 Zähne von Ungulaten.
Aufgeschlagene Röhrenknochen von Ungulaten.
Unterkieferfragmente von Ungulaten.
Capra aegagrus Gm. Bezoirziege. Stirnbein mit den Stirnzapfen. Stirnbeinfragmente.
Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. Verschiedene Knochen und Zähne.
Von Menschenhand bearbeitete Knochen (Schaber) und Zähne.
Zahlreiche neolithische Topfscherben.

Höhle in der Peggauerwand, Peggau in Steiermark.

Große Anzahl von Säugerknochen und Vogelknochenfragmente.
Größere Anzahl neolithischer Topfscherben.

Kleinere Höhlen bei Peggau in Steiermark.

Zahlreiche neolithische Topfscherben.

Höhle im Steinbruch Hofbauer, Peggau in Steiermark.

32 verschiedene Knochen, darunter 2 Schädel und 3 Unterkiefer von Arctomys marmota L. Alpenmurmeltier.

Katerloch bei Weiz in Steiermark.

Zahlreiche Knochen von marderartigen Raubtieren.
Zahlreiche Knochen von hundeartigen Raubtieren.
Zahlreiche Knochen von Ursus arctos L. Brauner Bär.
Zahlreiche Knochen von Ungulaten.
Große Anzahl Knochenfragmente von Säugern.

Wildes Loch, Grebenzenalpe bei Neumarkt in Steiermark.

94 Knochen von jungen Höhlenbären (Ursus spelaeus Bl.).
Alces alces L. Elch. Metatarsalknochen rechts.
Zahlreiche Knochen verschiedener Ungulaten.
24 Knochen, meist Schädel, von 7 verschiedenen Fledermausarten.
Größere Anzahl von Knochen marderartiger Raubtiere.

Höhle bei der Schönbergalm (Dachsteingebiet).

Cabra ibex L. juv. (Seinbockkitz). 63 Stück Knochen mit teilweise erhaltenem Schädel und den beiden Stirnzapfen.

Kleine Höhle am Mittagkogel bei der Schönbergalm (Dachsteingebiet).

Lepus timidus L. = Lepus variabilis Bl. Alpenhase. 42 Knochen, darunter ein Schädel.

Lagopus mutus Montin. Alpenschneehuhn. 10 verschiedene Knochen.

Rupicapra rupicapra L. Gemse. 18 Knochen, darunter ein Schädel.

Kleine Höhle zunächst der Schönbergalm (Dachsteingebiet).

Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. 11 verschiedene Knochen.

Dachstein-Riesenhöhle.

Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. 22 verschiedene Knochen.

Wieselloch bei Ebensee.

Große Anzahl verschiedener Säugerknochen, darunter solche von Felis catus L. Wildkatze.

Hallerloch bei Gosau.

Cervus elaphus L. Hirsch. 4 verschiedene Knochen.

Teufelshöhle bei Kremsmünster.

Zahlreiche Säugerknochen, darunter solche von Felis catus, Wildkatze.

Höhle bei Sloup in Mähren.

Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. 51 Knochen.

Vypustekhöhle bei Kiritein in Mähren.

Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. Unterkieferfragment und Knochenbreccie.

Pivka jama in Krain.

Große Anzahl von Knochen verschiedener Ungulaten.

Adelsberger-Grotte.

Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär. 2 Tibiafragmente.

---

13 Herbarblätter von Höhlenpflanzen aus dem Herbar Gaunersdorfer.

6 Herbarblätter von Höhlenpflanzen aus dem Herbar Ritzberger.

5 Höhlenpilze aus verschiedenen Höhlen.

421 Stück Höhlentiere der verschiedensten Klassen in 85 Arten, meist aus Karsthöhlen, aber auch aus französischen und spanischen Höhlen.

149 Stück Mineralien, alte Bergkarten usw. der österreichischen Salinen. Vom k. k. Finanz-Ministerium dem Verein für Höhlenkunde gespendet.

141 Stück Höhlengesteine und Mineralien nebst Gesteinen höhlenbildender Schichten.

Bootsreste (4 Stück Eisenspangen und Kautschukreifen) des vom Höhlenforscher Schmidl 1851 bis 1854 zur Erforschung der Pivka jama verwendeten Höhlenbootes, das von der Poik mitgerissen und von Herrn Revidenten Lahner im Sommer 1915 gefunden wurde.

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Geschenke.

Klappersteine aus der Umgebung von Brod an der Save.
Tertiärversteinerungen aus der Umgebung von Brod an der Save.
Oberarmknochen von Bos sp. aus der Umgebung von Brod an der Save.
Tertiärversteinerungen (Ostrea, Pekten).
(Herr Kadett Errhalt, Geb.-Art.-Reg. 13, Brod.)
2 Stück Korallen von der Plätzwiese. (Herr Karl Untersmayr, Linz.)
Ostreaschalen, eine mit Balanus. Plesching. (Herr Rudolf Pichert, Linz.)
Elephas, Backenzahn. Füchselbach.
(Bauleitung der Füchselbach-Regulierung.)
Geschiebe. Hart bei Wels. (Herr Dr. Schadler, Wels.)
Hornsteineinlage in Kalk. Roßleiten, roter Hornstein im Lias, Bodinggraben.
(Ungenannt.)

Botanik.

Geschenk.

1 Kornähre mit zahlreichen ährenförmigen Verzweigungen an der unteren Hälfte ihrer Spindel. (Herr Redakteur F. Holda.)

Ankauf.

Ein auffallend großes Exemplar eines Buchenschwammes (Polyporus fomentarius Fr.).

Bücherei.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Ackerl Josef, Kustos in St. Florian (Die große Glocke zu St. Florian); *Beurle Dr. Karl* (Kriegschronik der Wiener akademischen Burschenschaft „Libertas", umfassend das 110. und 111. Semester. — Weihnachtsheft 1915 der Kriegschronik der Wiener akademischen Burschenschaft „Libertas"); *Commenda Hans,* Regierungsrat (Erdbebenbeobachtung und -Meldedienst); *Dachler Anton,* Wien (Die alte bäuerliche Beheizung in Oberösterreich); *Fiala Edmund,* Regierungsrat, Wien (Münzen und Medaillen der welfischen Lande. Das neue Haus Lüneburg II.); *Grienberger Ritter v.,* Professor, Brixen (Das Inntaler Bauernhaus); *Mahr Dr. Adolf* (Die Inventarisierung und Neuaufstellung der prähistorischen Abteilung des Museums Francisco Carolinum. — Gegenstände auswärtiger Fundorte in der prähistorischen Abteilung des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz, I., II. — Die älteste Besiedlung des Linzer Bodens. — Die prähistorischen Sammlungen des Museums zu Hallstatt); *Romiger K.,* Rechnungsrat, Wien (Die schweizerischen Arten und Formen der Gattung Melampyrum L.); *Sigmund A.,* Graz (Neue Mineralfunde in Steiermark und Niederösterreich. — Minerale der Steiermark); *Strauß Dr. Franz,* Professor (Führer für Lehrausflüge zum Geschichtsunterricht III) etc etc.

Ferner bedachten die Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl. die Herren: *Beurle Dr. Karl; Brunner Rudolf,* Traun; *Commenda Hans,* Regierungsrat; *Conwentz H.,* Berlin; *Foltz Rudolf,* Oberinspektor, Salzburg; *Kränzl Dr. Emil,* Vizepräsident; *Kutschera Ludwig,* Privat; *Lechleitner Dr. Hans,* Professor; Frau *Pisko Klementine;* Fräulein *Wagner Hedda; Weiß August,* Wien; Frau *Gräfin Walderdorff* etc etc.

Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Allgemeine Sparkasse,* Linz; *Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt Salzburg; Bank für Oberösterreich und Salzburg; Bischöfliches Ordinariat,* Linz; *Dombauverein,* Linz; *Gemeinderat,* Linz; *Handels- und Gewerbekammer,* Linz; *Kaufmännischer Verein,* Linz; *Katholischer Preßverein,* Linz; *Landesausschuß,* Linz; *Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt,* Linz; *Landeskulturrat,* Linz; *Landes-Tierschutzverein,* Linz; *Landesverband steirischer Fischerei,* Graz; *Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich,* Linz; *Landwirtschaftsgesellschaft,* Linz; *Museum,* Steyr; *Oberösterreichischer Gewerbeverein,* Linz; *Public Library,* Neuyork; *Schärdinger Musealverein,* Schärding; *Sparkassen:* Leonfelden, Linz, Steyr, Urfahr; *Staatsgewerbeschule,* Linz; *Staats-Realgymnasium,* Linz; *Turnverein,* Linz; *Zentralausschuß des Verbandes oberösterreichischer Feuerwehren* u. v. a.

Der Zugang von Druckwerken der wissenschaftlichen Institute und gelehrten Gesellschaften, mit denen das Museum im Tauschverkehr steht, wird von Jahr zu Jahr umfangreicher.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Bibliothek seitens der betreffenden Zeitungsverlage unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria“, „Bauernführer“, „Deutscher Michel“, Linzer „Tages-Post“, „Linzer Tierfreund“, „Linzer Volksblatt“, „Linzer Zeitung“, „Mühlviertler Nachrichten“, „Neue Warte am Inn“, „Volksbote“, „Welser Zeitung“.

Der Ankauf von Büchern mußte sich auch im Berichtsjahre hauptsächlich auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke beschränken.



Korrektur.

Pag. 16, Zeile 3 von oben, steht: *Pratincola rubitra* L., statt
rubetra L.

Pag. 16, Zeile 2 von unten, steht: *Colymbus nigricollis* Br. statt
nigricans Br.

Pag. 17, Zeile 9 von unten, muß es heißen:
Langschnäbliger und Nonnensäger.



Übersicht

der

Vögel Oberösterreichs u. Salzburgs.



Von

Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen,
Herausgeber des „Ornithologischen Jahrbuches“.

Abgeschlossen anfangs Dezember 1914.



Vorwort.

Die wechselreiche Bodengestaltung des Landes ob der Enns, das neben dem vorwiegenden Gebirgscharakter: Hochgebirge, Mittelgebirge, Hügelland auch Ebenen (Welser Heide, Linzer Ebene) aufweist, welches außer dem gewaltigen Hauptstrom, die Donau, und seinen zumeist von ausgedehnten Auen begleiteten Nebenflüssen eine ganze Seenreihe in sich schließt und in dem nun nahezu trockengelegten Ibmer Moor auch ein ansehnliches Sumpfgebiet besaß und ausgedehnte Waldgebiete noch besitzt: alle diese günstigen Umstände bedingen ein ebenso arten- wie individuenreiches Vogelleben.

Die immer mehr auf möglichste Erträge des Bodens abzielenden Kulturbestrebungen haben auch hier vieles geändert und mit ehernem Tritte Ursprüngliches für immer vernichtet. Vom Standpunkte des Naturfreundes und des Naturschützlers müssen wir diese tiefen Eingriffe beklagen, die nicht nur das Landschaftsbild oft sehr wesentlich verändert haben, sondern auch Tier- und Pflanzenwelt vom erbgesessenen Boden verdrängten. Jeder Fortschritt in der Bodenkultur bedeutet einen Rückschritt in der Natur, die höchstens dort noch eines ungestörten ursprünglichen Daseins sich erfreut, wo es dermalen nichts zu holen gibt oder, wo weder Schienenstrang noch Wege solches ermöglichen. Aber die gewaltigen Fortschritte der modernen Technik, die sich in den Dienst der Ausbeutung auf allen Gebieten stellt, kennt kaum mehr Hindernisse und dringt überall dahin siegend vor, wo es etwas zu heben gibt. Bei aller Bewunderung, die wir den technischen Leistungen zollen müssen, die Werte dem Boden entnehmen, die bisher brach lagen, und Wohlstand einzelner wie auch ganzer Gebiete heben,

hat sich in unserer Zeit „der Jagd nach dem Gelde" doch das gesunde Gefühl durchgerungen, daß es noch höhere Güter und Werte gibt als diese. Wir vermögen den raschen Siegeslauf der Industrie nicht zu hemmen, wir genießen ja so vielfach dankbar ihre Vorteile; aber neben all den Vorzügen, welche uns die modernen Errungenschaften gebracht haben, hat sich doch die ererbte Sehnsucht nach ursprünglicher, unentweihter Natur nicht nur erhalten, sondern neu belebt und hat in allen Kreisen eifrige Verfechter gefunden. Kein Wunder, wenn man bedenkt, in wie kurzer Zeit heute sich das Landschaftsbild zu ändern vermag. Die Jagd nach Erwerb hat ein hastendes Geschlecht erzeugt und wie auf jede zu starke Anspannung eine Zeit der Abspannung folgt, die nur durch Ruhe wieder ins Gleichgewicht gebracht zu werden vermag, so flüchtet sich der Städter hinaus in die Natur, um erfrischt und gestärkt seine Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. In hoch entwickelten Kulturländern ist der freien Entfaltung ursprünglicher Natur kein oder nur wenig Spielraum mehr geboten. Deshalb war es ein allseits begrüßter gesunder Gedanke, dem Naturschutz noch in zwölfter Stunde Geltung zu verschaffen. Ich denke dabei nicht an die Erwerbung großer Reservate, für welche die Werbetrommel so eifrig gerührt wird und Summen ausgegeben werden, die besser verwendet werden könnten, welche in Kulturländern aus verschiedenen Gründen (ich möchte da nur an ausbrechende Insektenkalamitäten erinnern, deren Uebergreifen auf Nachbargebiete man wohl kaum müßig zusehen dürfte) für die Dauer nicht zu halten sein und auch ihren Zweck kaum erfüllen werden; ich habe aber alles wirklich Schutzbedürftige, für das Landschaftsbild Charakteristische im Auge, das ohne eine schützende Hand vor unseren Augen verschwindet und unwiederbringlich verloren ist. Hier heißt es eingreifen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften, denn nur zu oft ist es der verlockende materielle Gewinn, der nicht davor zurückschreckt, ehrwürdiges, ursprüngliches zu vernichten, und dessen einseitiger Gesichtspunkt die Allgemeinheit rücksichtslos schädigt. Es fehlt nicht an sprechenden Belegen, welche Schäden die planlose Wälderdevastation ganzen Ländern zugefügt, und ähnlich verhält es sich mit der Trockenlegung von Sumpfgebieten und Hochmooren, welche die natürlichen Feuchtigkeitsreservatoren einer Gegend

für die Zeit der Trockenheit bilden und als solche schon aus Nützlichkeitsgründen erhalten werden sollten.

Auf Umwegen bin ich dazu gelangt, auf was ich abziele: auf die gänzliche Trockenlegung des I b m e r Moores. Mag auch dessen Umgestaltung in Kulturland den materiellen Wert des Geländes erhöhen, so darf man nicht vergessen, daß damit ein Eingriff erfolgte, der außer Zerstörung des charakteristischen Landschaftsbildes auch auf die klimatischen Verhältnisse einen störenden Einfluß ausüben muß. Nur Kurzsichtigkeit mag den der bisherigen Unproduktivität abgerungenen Vorteil als solchen anzuerkennen, denn Moore sind Feuchtigkeitsbewahrer für die Periode der Trockenheit, deren Bedeutung für die Gegend nicht zu unterschätzen ist. Aber auch der ihnen eigentümlichen Flora und Fauna wird der Todesstoß versetzt und damit Werte vernichtet für immer. Darum möge an dieser Stelle dafür ein Wort eingelegt sein, wenigstens einen charakteristischen Teil des I b m e r Moores in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten und auf die Nachwelt zu übertragen. Aufgabe, ja Pflicht der oberösterr. Naturschützler ist es, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für den restlichen Schutz dieser für das Gebiet eigentümlichen Oertlichkeit einzutreten und damit auch ihre Tier- und Pflanzenwelt vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren. Erhalten, nicht vernichten, sei unser Bestreben, erhalten das auf uns überkommene Typische unserer Heimat und damit geht Hand in Hand die Hebung und Stärkung des Heimatgefühles. Beides ist inzwischen durch gewaltige Eingriffe von seiten des Menschen unwiederbringlich verloren gegangen. Die Entsumpfung des I b m e r Moores hat auch den Kranich (*Grus grus* L.) aus dieser seiner e i n z i g e n Brutstätte, zwar nicht Oberösterreichs allein, sondern der alleinigen Oesterreichs, den Osten ausgenommen, vertrieben und damit ein Naturdenkmal ersten Ranges vernichtet. Was uns nottut, d r i n g e n d n o t, sind nicht, wie schon erwähnt, kostspielige Naturschutzparke, die ihren Zweck nicht erfüllen werden, sondern der weit leichter und meist billiger durchzuführende H e i m a t s c h u t z n a c h j e d e r R i c h t u n g hin, den jedes Land für sich in die Hand nehmen und durchführen muß. Die wenigstens teilweise Erhaltung des auf uns überkommenen Wertvollen für unsere Nachkommen ist nicht nur ein Akt der Pietät, sie trägt auch zur Stärkung und Festigung des Volksbewußtseins bei, zur Achtung und Liebe der heimatlichen Scholle.

Die hier ausgesprochenen, streng genommen nicht hieher-

gehörigen und wohl vielleicht auch etwas zu weit ausgeführten Gedanken vermochte ich im Hinblick auf die immer rascher vor unseren Augen sich vollziehenden Veränderungen, die fast überall das Landschaftsbild und damit auch die Tier- und Pflanzenwelt erleidet, nicht zu unterdrücken und sie mögen als Mahnruf an alle jene aufgefaßt werden, die den Naturschutz nicht nur im Munde führen, die auch bereit sind, ihn in Taten umzusetzen an richtiger Stelle.

Der Zweck vorliegender Arbeit ist es nicht, eine vollständige Ornis Oberösterreichs mit Anlehnung an das benachbarte Salzburger Land zu bringen, als vielmehr eine kurze Übersicht der Vogelwelt beider Kronländer in der Weise zu geben, daß diese ihrem vertikalen Vorkommen nach gruppiert und angeführt wird, wodurch die für jede Höhenlage charakteristischen Formen*) deutlicher hervortreten.

Daran schließt sich die Aufzählung der Durchzügler: a) regelmäßige, b) unregelmäßige und c) Ausnahmserscheinungen und in weiteren Kapiteln seltene Brutvögel, als Brutvögel verschwundene und ausgestorbene Arten, sowie jener an, deren Vorkommen sich als unsicher oder als fälschlich erwies. Bei allen Arten, deren Auftreten Interesse beansprucht, werden kurze Hinweise auf ihr Vorkommen gegeben und auch auf die Sammlungen verwiesen, die Belegstücke davon aufzuweisen haben.

Die Arbeit bezweckt, wie schon der Titel derselben besagt, nur eine Übersicht der Vogelwelt Oberösterreichs mit Anschließung von Salzburgs nach dem jetzigen Stande unserer Kenntnis der Ornis beider Kronländer zu geben. Sie beabsichtigt vor allem, zu einer gründlichen Bearbeitung der Vogelwelt Oberösterreichs die Anregung zu bieten, da die beiden zusammenfassenden Arbeiten Hinterberger's und Brittinger's, die aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts datieren und für ihre Zeit gewiß anerkennenswert waren, doch schon längst veraltet sind und den heutigen Anforderungen an ein derartiges

*) Daß diese Einteilung eine der Wirklichkeit vielfach nicht streng entsprechende sein kann, liegt in der Lokomobilität der Vogelwelt begründet auf der Hand. Es sollten eben die für die verschiedenen Höhenlagen charakteristischen Formen als solche gekennzeichnet werden, auch wenn sich ihr Vorkommen nicht auf selbe allein beschränkt, ja bei einzelnen, wie zum Beispiel beim Zaunkönig, von der Talsohle bis in das Krummholz hinauf erstreckt.

Werk längst nicht mehr entsprechen, also vorwiegend historischen Wert haben.

Wenn auch bisher das Interesse für Ornithologie im Kronlande ob der Enns ein verhältnismäßig recht geringes war, so hat sich doch im Laufe der Jahre ein recht ansehnliches literarisches Material angehäuft, das teils über kleine Faunengebiete, teils über Einzelbeobachtungen berichtet. Dies zu sammeln und kritisch zu bearbeiten und auch die im Lande befindlichen Sammlungen einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, wäre ein sehr dankbares Unternehmen, das jedoch nur von einem im Lande ansässigen Ornithologen ausgeführt werden könnte. Unerläßlich wäre aber vorher eine Durchforschung aller Landesteile, die gewiß interessante Ergebnisse zeitigen würde, wie wir das an der fleißigen Arbeit des k. k. Eichmeisters A. Watzinger in Lambach „Die Brutvögel der Umgebung von Gmunden und Lambach“ (cfr. Literatur) erst neuerlich gesehen haben.

Von im Lande befindlichen Sammlungen sind zu erwähnen die des Museums Francisco-Carolinum in Linz,*) die der Stifte Kremsmünster, St. Florian, Schlägl und wohl auch Lambach, Wilhering und Reichersberg, in denen die wichtigsten Belegstücke vorhanden sind. Außerdem enthalten auch die in den Mittelschulen vorhandenen Kollektionen manches seltene Objekt aus dem Lande.

Von in Privathänden befindlichen Sammlungen ist die des Ingenieurs Theodor Angele in Linz hervorzuheben, die vorwiegend an Raubvögeln überallher sehr reichhaltig ist.

An oologischen Sammlungen besitzt das Linzer Museum die ehemals Chr. Brittinger'sche aus Steyr. Außerdem sind die vorzüglich konservierten Privatsammlungen Josef Lindorfers in Lambach und die des k. k. Gymnasial-Professors Dr. G. Schiebel in Freistadt zu erwähnen.

Da für jeden, der sich eingehend mit dem Studium eines Gebietes beschäftigt, die Kenntnis der betreffenden Literatur ein Grunderfordernis bildet, findet sich am Schlusse selbe mit Ausnahme der unsignierten Notizen angeführt. Bezüglich der Salzburger Literatur verweise ich auf meine in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ 1909 publizierte

*) Ich danke dem derzeitigen Kustos Dr. Th. Kerschner mehrfache Auskünfte.

Zusammenstellung. Bezüglich der in dieser Arbeit gebrauchten Nomenklatur bemerke ich, daß sie dem fundamentalen Werke E. Hartert's „Die Vögel der paläarktischen Fauna" entlehnt ist.

Möge die kleine Arbeit ihren Zweck: Interesse für die heimische Vogelwelt zu wecken und ihre Kenntnis zu fördern, erfüllen.

Tännenhof bei Hallein, im Dezember 1914.

Der Verfasser.

Typische Hochgebirgsvögel.

Kolkrabe (*Corvus corax* L.) hat durch das Auslegen vergifteter Kadaver sehr abgenommen.

Alpendohle (*Pyrrhocorax graculus* L.). Immer in Gesellschaften, im Winter und zeitigen Frühjahr zeitweise auf hochgelegenen Wiesen und Feldern, ja ganz im Tale erscheinend.

Schneefink (*Montifringilla nivalis* L.). Im kahlen Gebirge, gegen das Frühjahr zu bei starken Schneefällen auf Wegen und Straßen der Gebirgsdörfer erscheinend.

Wasserpieper (*Anthus spinoletta* L.). Auf den Almen vom Frühjahr bis in den Herbst, dann an Bach- und Flußläufen, oft weit vom Gebirge.

Alpenmauerläufer (*Tichodroma muraria* L.). Diese prächtige Zierde, der Schmetterling in der Vogelwelt, bewohnt die Felswände sowohl ober als noch in der Waldregion, in deren Spalten er sein Nest unterbringt. Wenn der Winter sich einstellt, kommt er talwärts und treibt sich dann oft sehr weit vom Gebirge an Felswänden, Steinbrüchen, Kirchen und Wohngebäuden umher. An solchen Örtlichkeiten kann man ihn so ziemlich Tag für Tag zu gleicher Zeit finden. Salzburg sieht ihn alljährlich winterüber an seinen Kirchen und an den Festungsmauern bis in den März hinein.

Alpenbraunelle (*Prunella collaris* Scop.). Im Sommer die Felsregion bewohnend, erscheint sie im Winter in den Tälern und treibt sich oft gesellschaftlich an Wänden, Steinbrüchen und alten Gebäuden herum.

Steinadler (*Aquila chrysaëtus* L.). Hat durch Verfolgung von seiten der Jäger sehr abgenommen, immerhin finden sich noch einzelne Horstpaare in unseren Alpen, die man vom Standpunkte des Naturschutzes, wie dies erfreulicherweise jetzt mehrfach geschieht, vor Vernichtung bewahrt.

Schneehuhn (*Lagopus mutus* Montin.). Ohne in größerer

Menge vorzukommen, doch wohl in allen geeigneten Örtlichkeiten anzutreffen.

Steinhuhn (*Caccabis saxatilis* M. u. W.). Gehört bei uns zu den spärlich vorkommenden Hühnerarten.

Bewohner des Gebirgswaldes.

Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes relicta* Rchw.). Wo es Zirben (*Pinus cembra*) gibt, deren Nüsse zur Reifezeit, wie in tieferen Lagen die Haselnüsse seine bevorzugte Nahrung bilden, wird man jeden Augenblick sein rauhes, gedehntes „Kräh“ vernehmen und den Vogel erblicken, der mit gefülltem Kehlsack dem Walde zustreift, während andere wieder aufwärts streben. Trotz der argen Plünderung der Samenzapfen der Zirben durch den Vogel ist doch ihm vorwiegend die Erhaltung und Vermehrung dieses Baumes zu danken, da er den Überfluß einzeln im Boden verbirgt und dieser, sich selbst überlassen, für die Bepflanzung von Stellen sorgt, wohin des Menschen Fuß kaum zu gelangen vermag. Gegen den Winter zu streicht der Tannenheher tiefer, hält noch Nachlese unter den Haselstauden, die seine tiefer wohnenden Artgenossen inzwischen geplündert haben, und vagiert bis gegen Ende Februar umher. Im März findet er sich wieder bei seinen Brutplätzen ein und nach der ersten Monatshälfte beginnt er in der Regel schon zu nisten. Dies und der Umstand, daß zu dieser Zeit zumeist tiefer Schnee noch die Hochlagen deckt, war die Ursache, daß sein Nest und seine Eier so lange unbekannt blieben und man ihn sogar für einen Höhlenbrüter gehalten hatte.

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra* L.). Wenn auch ein Zigeunervogel, dessen häufiges Auftreten vorwiegend durch ein reichliches Samenjahr bedingt ist, so wird man doch die Art kaum je in unseren Gebirgswäldern bis hinauf ins Krummholz vermissen.

Alpenleinzeisig (*Carduelis linaria rufescens* Vieill.). Bewohnt die obere Waldgrenze, also schüttere, mit Lärchen durchsprengte Bestände bis ins Krummholz, wo er auch nistet. Gegen Sommerende trifft man Gesellschaften auf Alpenwiesen, wo sie die Samen der Gräser verzehren. Im Spätherbste und Winter ziehen sie zu Tal und kommen einzeln, auch gesellschaftlich in

die Hausgärten, sich hier von allerlei Sämereien nährend. Das Verdienst, diese Form zum erstenmal, und zwar als Brutvogel nachgewiesen zu haben, gebührt dem k. k. Eichmeister A. Watzinger in Gmunden, der in seiner früher zitierten Arbeit näheres darüber berichtet, worauf hingewiesen sei.

Alpenmeise (*Parus atricapillus submontanus* Klm. & Tsch.). In Gebirgswaldungen bis an die obere Grenze, aber auch in tiefer gelegeneren, ähnlichen Charakter aufweisenden Waldungen hört man zuweilen das tiefe, gedehnte, langsam wiederholte „Däh, däh, däh", welches die Anwesenheit des Vogels zumeist weit eher verrät, ehe man ihn zu Gesicht bekommt. Gegen Herbst zu trifft man oft mehrere Gesellschaften auf Waldschlägen, wo sie den Sämereien, besonders der dort vorkommenden Nessel „Andorn" (*Ballosta nigra*) nachstellen. Der Winter treibt den größten Teil in die Tieflagen und man begegnet ihnen dann vielfach in den Auen.

Berglaubvogel (*Phylloscopus bonellii* Vieill.). Durch seine rein weiße, nur wenig gelblich an den Seiten überflogene Unterseite von allen anderen Laubvögeln leicht kenntlich, ist es vorwiegend sein Lockruf „Tui, tui", der auf die Anwesenheit des kleinen, immer lebhaften Vogels aufmerksam macht. Er liebt zu seinem Sommeraufenthalte sonnseitig gelegene, mit schütterem Baumwuchs und Unterholz bestandene Lehnen und bevorzugt besonders als Baum die Lärche. Bei seiner Ankunft im Mai und bei seinem Abzuge im August trifft man ihn auch in Anlagen und Baumgärten.

Alpenringamsel (*Turdus torquatus alpestris* Br.). An der oberen Waldgrenze, wo nur mehr einzeln stehende, flechtenbehangene alte Wettertannen und Dürrlinge den allmählichen Übergang zu den freien Almen vermitteln, da ist die Sommerheimat der Ringamsel, die leicht kenntlich ist durch ihren weißen Halsring, der sich deutlich von ihrem schwärzlichen Gefieder abhebt. Zur Frühjahrszeit, wenn ihre hochgelegenen Wohnstätten noch kaum ihr Wintergewand abgestreift haben, hört man schon in aller Frühe von der Spitze eines Baumes herab ihren zwar etwas rauhen, der Umgebung aber angepaßten, aber nicht unmelodischen Gesang. Ihr Lockruf ist ein rauhes „Tschak". Sie erscheint zu Märzende und anfangs April und verschwindet gegen Ende September. Treten bei ihrer Herkunft noch starke Schneefälle ein, so erscheinen sie in Gesellschaften im Tale und verschwinden bergwärts mit dem Zurückweichen des Schnees.

Alpendreizehenspecht (*Picoides tridactylus alpinus* Br.). Dort, wo der Wald zu Ende geht, wo nur mehr alte Wettertannen und gebleichte Dürrlinge stehen, deren Stämme vielfach Spechtarbeit verraten, ist das Heim unseres Vogels, das er nur gegen Winter zu mit tieferen Lagen vertauscht. Der Mangel einer vierten Zehe, der gelbe Scheitel beim ♂, der weißlich getüpfelte beim ♀, die schwarz-weiße Färbung bei ungefähr Buntspechtgröße, aber schlankerer Gestalt, machen diesen Specht, der aber nirgends eine häufige Erscheinung ist, leicht kenntlich.

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum* L.). Eine Zwergausgabe des Steinkauzes darstellend, ist der Sperlingskauz ein Bewohner des Gebirgswaldes, der in Spechthöhlen nistet. Er ist sicherlich häufiger als angenommen wird und verrät sich dem Kundigen zumeist durch sein Pfeifen schon zur Spätherbstzeit, das man weit eher einem Singvogel als einer Eule zuschreiben möchte.

Rauhfußkauz (*Aegolius tengmaelmi* Gm.). Vom Steinkauz, dem er im allgemeinen ähnlich, durch die bis an die Nägel dichtbefiederten Beine leicht unterscheidbar, kommt er in gleichen Örtlichkeiten wie der Sperlingskauz vor, geht aber wohl noch tiefer.

Birk- und Auerhuhn (*Tetrao tetrix* L. u. T. *urogallus* L.). Ersteres in einigen Örtlichkeiten Oberösterreichs und Salzburgs auch im ebenen Gelände vorkommend, bewohnt es im Gebirge die obere Waldregion, wo seine Balzplätze noch über dieser liegen.
Letzteres ist reines Waldhuhn, dessen Balz sich auch im Walde vollzieht.

Bewohner des Mittelgebirges.

Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Behst.). Um die Maimitte hört man in gemischten Waldungen bis recht hoch im Gebirge seinen eigentümlichen, zwar nicht lauten, aber bei der da herrschenden Ruhe recht weit hörbaren Gesang. Mit einem glöckchenartig klingenden „Zing, zing, zing“ beginnend, klingt er in „Ti-ti, ti-ti, tü-tü“ aus. Der Sänger ist ein kleiner Vogel, im Alterskleid ein Rotkehlchen im kleinen — auch das Jugendkleid gleicht dem dieses — der sich sofort durch seinen weißgebänderten Stoß und fliegenschnäpperartiges Benehmen unterscheidet.

Der im allgemeinen nur dem Kenner bekannte Vogel ist häufiger als man annimmt, auch im Hügellande.

Gebirgsbachstelze (*Motacilla boarula* L.). Sie folgt den Bachläufen vom Tal bis weit hinauf.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes* L.). Ist in Gebirgswaldungen, ja bis ins Krummholz ebenso zu Hause wie im Tale.

Wasseramsel (*Cinclus meridionalis* Br.). Von der Talsohle soweit hinauf als der Bachlauf Nahrung bietet. Zur Winterszeit an allen Gewässern bis in die Ebene hinaus.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius* L.). Nicht selten findet man ihn bis zur Waldgrenze hinauf, wo er die alten Baumstumpfen, nach Insekten suchend, zerhackt.

Weißrückiger Specht (*Dryobates leucotos* Bchst.). Mehr Laubholzspecht, gehört dieser zu unseren seltensten Arten.

Habichts- oder Uraleule (*Strix uralensis* Pall.). Hinterberger und Brittinger nennen diese große langschwänzige Eule eine Bewohnerin der Mittelgebirgswaldungen und nicht selten. Die Sammlung in Kremsmünster besitzt eine interessante Reihe indigener Stücke vom Dunenkleide bis zum ausgefärbten Vogel. Die meisten stammen wohl aus dem Almseegebiete. Einzelne wurden auch im Traun- und Mühlkreis geschossen. J. Finger erlegte 1850 bei St. Martin ein Stück und sah ein zweites. Später erhielt er noch weitere Stücke von dort. Da nach allen diesen Angaben die Habichtseule, auch als Brutvogel, durchaus nicht so selten war, aber schon seit einer Reihe von Dezennien keine Nachrichten über ihre Erbeutung in Oberösterreich in die Öffentlichkeit drangen, so hat es beinahe den Anschein, als hätte sich ihre Zahl zumindest verringert. Es wäre ein gewiß dankenswertes Unternehmen, wenn oberösterreichische Ornithologen die dermalige Verbreitung dieser interessanten Eule im Lande feststellen wollten. Das Museum Carolino-Augusteum besaß vier Exemplare und die Sammlung in St. Peter ein Weibchen. Leider fehlen bei allen Stücken Fundortsangaben. Trotz meiner über vier Dezennien sich erstreckenden Sammel- und Forschungstätigkeit im Lande habe ich über die Erlegung einer derartigen Eule keine Nachricht erhalten.

Wespenbussard (*Pernis apivorus* L.). Ein nicht seltener Horstvogel.

Haselhuhn (*Bonasa bonasia betulinus* Scop.). Überall in geeigneten Lokalitäten vom Hügel bis in den Gebirgswald, aber

nirgends häufig. Sein Bestand geht zumeist recht merklich zurück.

Bewohner des Hügellandes.

In den mehr gebirgigen Teilen kommt nur die Rabenkrähe (*Corvus corone* L.) vor, während die Nebelkrähe die flacheren Gebiete bevorzugt. An den Berührungsgrenzen beider Formen finden häufig Kreuzungen statt. Wie überall ist auch hier der Eichelheher (*Garrulus glandarius* L.) ein bekannter Vogel, der ebenso den pirschenden Jäger wie auch das Haar- und Federraubwild durch seinen Warnschreckruf um den Erfolg bringt.

Von Körnerfressern begegnet man dem Zeisig (*Carduelis spinus* L.), dem Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill.).

Auf den Waldschlägen sind die Heidelerche (*Lullula arborea* L.) und der Baumpieper (*Anthus trivialis* L.) daheim. Tannen- und Haubenmeise (*Parus ater* L. und *Parus cristatus mitratus* Br.) durchsuchen das Gezweige der Nadelbäume und von den Wipfeln herab erschallt der Sing- und Misteldrossel (*Turdus musicus* L. und *Turdus viscivorus* L.) Lied. In der dichten Fichtenjugend singen Rotkehlchen (*Erithacus rubecula* L.) und Heckenbraunelle (*Prunella modularis* L.) um die Wette. Von Spechten treffen wir den Schwarzspecht (*Dryocopus martius* L.), den Grünspecht (*Picus viridis pinetorum* Br.) und den Buntspecht (*Dryobates major pinetorum* Br.). Eine sehr seltene Erscheinung, wo es an größeren, ruhiggelegenen Felswänden nicht mangelt, ist der Uhu (*Bubo bubo* L.), häufig dagegen der Waldkauz (*Strix aluco* L.) und die Waldohreule (*Asio otus* L.). Von den beiden ärgsten Räubern der Vogelwelt ist der Hühnerhabicht (*Accipiter gentilis* L.) schon recht selten geworden, während der Sperber (*Accipiter nisus* L.) kaum eine Verminderung zeigt. Beim Mäusebussard (*Buteo buteo* L.) ist ein Rückgang seines Bestandes entschieden bemerkbar, während der sonst nicht häufige Wespenbussard stellenweise häufiger zu werden scheint. Geradezu als eine Seltenheit ist das Vorhandensein eines Horstpaares des Wanderfalken (*Falco peregrinus* Tunst.) anzusehen. Nur unzugängliche Felsenhorstplätze schützen diesen arg verfolgten Geflügelräuber vor gänzlicher Vernichtung.

Auch der Lerchenfalke (*Falco subbuteo* L.) und Turmfalke

(*Falco tinnunculus* L.) haben an Zahl entschieden abgenommen. Der rote Milan (*Milvus milvus* L.) war immer eine seltene Erscheinung. Vor zirka zwei Dezennien horstete er zwischen Lambach—Wels (A. Watzinger in litt.).

Bewohner der Ebene.

Nebelkrähe (*Corvus cornix L.*), Dohle (*Coloeus monedula* L.), Elster (*Pica pica* L.), Star (*Sturnus vulgaris* L.), Goldamsel (*Oriolus oriolus* L.), Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes* L.), Grünling (*Chloris chloris* L.), Stieglitz (*Carduelis carduelis* L.), Bluthänfling (*Carduelis cannabina* L.), Girlitz (*Serinus canaria serinus* L.), Buchfink (*Fringilla coelebs* L.), Haus- und Feldsperling (*Passer domesticus* L., *Passer montanus* L.), Grau-, Gold- und Rohrammer (*Emberiza calandra* L., *E. citrinella* L., *E. schoeniclus* L.), Feld- und Haubenlerche (*Alauda arvensis* L. und *Galerida cristata* L.), Wiesen- und Brachpieper (*Anthus pratensis* L., *A. campestris* L.), Schafstelze (*Motacilla flava* L.), weiße Bachstelze (*M. alba* L.), Baumläufer in beiden Formen (*Certhia familiaris macradactyla* Br. und *C. brachydactyla* Br.), Spechtmeise (*Sitta europaea caesia* Wolf.), Kohl-, Blau- und Sumpfmeise (*Parus major* L., *P. caeruleus* L., *P. palustris communis* Bald.), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus europaeus* Herm.), gelb- und feuerköpfiges Goldhähnchen (*Regulus regulus* L. und *R. ignicapillus* Temm.), kleiner und großer Grauwürger (*Lanius minor* Gm. und *L. excubitor* L.), rotrückiger und Rotkopfwürger (*Lanius collurio* L. und *L. senator* L.), grauer Fliegenschnäpper (*Muscicapa striata* Pall.), Trauer- und Halsbandfliegenschnäpper (*Muscicapa atricapilla* L. und *M. collaris* Bechst.), Weiden-, Fitis- und Waldlaubvogel (*Phylloscopus collybita* Vieill., *Ph. trochilus* L., *Ph. sibilatrix* Bchst.), Heuschreckenrohrsänger (*Locustella naevia* Bodd.), Drossel-, Teich-, Sumpf- und Schilfrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus* L., *A. streperus* Vieill., *A. palustris* Bchst., *A. schoenobaenus* L.), Binsenrohrsänger (*A. aquatica* Gm.), Gartenlaubvogel (*Hippolais icterina* Vieill.), Sperber-, Garten-, Mönchs-, Dorn- und Zaungrasmücke (*Sylvia nisoria* Bchst., *S. borin* Bodd., *S. atricapilla* L., *S. communis* Lath., *S. curruca* L.), Sing- und Wacholderdrossel (*Turdus philomelos* Br.,

T. pilaris L.)*) und -Amsel (*T. merula* L.), grauer Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe* L.), Braun- und Schwarzkehlchen (*Pratincola rubitra* L., *P. torquata rubicola* L.), Garten- und Hausrotschwänzchen (*Phoenicurus phoenicurus* L., *Ph. ochrurus gibraltariensis* Gm.), Nachtigall (*Luscinia megarrhynchos* Br.), weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula* Wolf.), Rotkehlchen (*Erithacus rubecula* L.), Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes* L.), Rauch-, Haus- und Uferschwalbe (*Chelidon rustica* L., *Hirundo urbica* L., *Riparia riparia* L.), Segler (*Apus apus* L.), Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus* L.), Zwerg- und Mittelspecht (*Dryobates minor hortorum* Br., *D. medius* L.), Grauspecht (*Picus canus* L.), Wendehals (*Jynx torquilla* L.), Eisvogel (*Alcedo ispida* L.), Mandelkrähe (*Caracias garrula* L.), Wiedehopf (*Upupa epops* L.), Kuckuck (*Cuculus canorus* L.), Zwergohreule (*Otus scops* L.), Steinkauz (*Athene noctua* Retz.), Ohr- und Sumpfohreule (*Asio otus* L. und *A. flammeus* Pontopp.), Schleiereule (*Tyto alba* Scop.), Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.), Sperber (*Accipiter nisus* L.), Turmfalke (*Falco tinnunculus* L.), Mäusebussard (*Buteo buteo* L.), Turteltaube (*Streptopelia turtur* L.), Hohl- und Ringeltaube (*Columba oenas* L. und *C. palumbus* L.), Rebhuhn (*Perdix perdix* L.), Fasan (*Phasianus colchicus* L.), Wasserralle (*Rallus aquaticus* L.), Wachtelkönig (*Crex crex* L.), Rohrhuhn (*Porzana porzana* L.), Zwergsumpfhuhn (*Porzana parva* Scop.), grünfüßiges Teichhuhn (*Gallinula chloropus* L.), schwarzes Wasserhuhn (*Fulica atra* L.), grauer Reiher (*Ardea cinerea* L.), Zwergrohrdommel (*Ardetta minuta* L.), große Rohrdommel (*Botauris stellaris* L.), Triel (*Burhinus oedicnemus* L.), Kiebitz (*Vanellus vanellus* L.), Fluß- und Sandregenpfeiffer (*Charadrius dubius* Scop. und *Ch. hiaticula* L.), Wald-, Brach- und Flußuferläufer (*Tringa ohrophus* L., *T. glareola* L. und *T. hypoleuca* L.), Bekassine (*Gallinago gallinago* L.), Waldschnepfe (*Scolopax rusticula* L.), Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo* L.), Lachmöve (*Larus ridibundus* L.), kleiner Steißfuß (*Colymbus nigricollis* Br.), Haubensteißfuß (*Colymbus cristatus* L.), Stockente (*Anas platyrhyncha* L.), Krickente (*Anas crecca* L.).

*) Zuerst von Josef Graf Plaz 1910 als Brutvogel für Salzburg nachgewiesen. Vgl. Ornith. Jahrbuch. XXI. 1910. p. 166—170.

Durchzügler.

a) Regelmäßige.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.), nordischer Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* L.), Bergfink (*Fringilla montifringilla* L.), nordische Schafstelze (*Motacilla flava thunbergi* Billb.),*) nordische Ringamsel (*Turdus torquatus torquatus* L.), Wein- und Wachholderdrossel (*Turdus iliacus* L. und *T. pilaris* L.), weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula* Wolf.), Sumpfrohreule (*Asio flammeus* Ponopp.), Korn- und Wiesenweihe (*Circus cyanus* L. und *C. pygargus* L.), Rauhfußbussard (*Buteo lagopus* Brünn.), Merlin (*Falco regulus* Pall.), Rotfußfalke (*Falco vespertinus* L.), weißer Storch (*Ciconia ciconia* L.), Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius* L.), großer Brachvogel (*Numenius arquatus* L.), Rotschenkel (*Tringa totanus* L.), Kampfhuhn (*Machetes pugnax* L.), Alpenstrandläufer (*Erolia alpina* L.), große Bekassine (*Gallinago media* Lath.), kleine Bekassine (*Gallinago gallinula* L.), schwarze Seeschwalbe (*Hydrochelidon nigra* L.), Sturmmöve (*Larus canus* Brünn.), Polar- und Nordseetaucher (*Gavia arctica* L. und *G. stellata* Pontopp.), Haubentaucher (*Colymbus cristatus* L.), Saatgans (*Anser fabalis* Lath.), Schnatter- und Pfeifente (*Anas strepera* L. und *A. penelope* L.), Krick- und Knäckente (*Anas* crecca L. und *A. querquedula* L.), Spießente (*Dafila acuta* L.), Löffelente (*Spatula clypeata* L.), Tafel-, Moor-, Berg- und Reiherente (*Nyroca ferina* L., *N. nyroca* Güld., *N. marila* L., *N. fuligula* L.), Schellente (*N. clangula* L.), Eisente (*Clangula hyemalis* L.), Gänse-, langschnäbliger Nonnensäger (*Mergus merganser* L., *M. serrator* L., *M. albellus* L.).

b) Unregelmäßige.

Sibirischer Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Br.).

Der sibirische Tannenheher ist einzeln keine allzu seltene Erscheinung. In besonders großen Zügen, von denen auch Oberösterreich und Salzburg getroffen wurden, trat diese schon durch ihre geringe Scheuheit und auffällige Form 1844, 1885, 1887 und 1911 auf.

---

*) In Oberösterreich bisher noch nicht, im Salzburgischen jährlich, besonders im Frühjahr (Mai) erscheinend.

Rosenstar (*Pastor roseus* L.).

Einzelne erscheinen zuweilen anfangs Juni unter Staren. So wurde den 15. Juni 1856 ein ♀ in Sierning erlegt (Museum Kremsmünster). Aber auch in größerer Zahl treten sie zuweilen auf, so z. B. 1875 in Diersbach, wo nach Hugos Jagdzeitung vom Juli, pag. 434, in einem Schwarme von 300 bis 400 Staren 12 bis 15 Stück beobachtet und drei davon erlegt wurden.

Im gleichen Jahre erschien im Salzburgischen nach Förster Pensch (in litt.) in der zweiten Maihälfte bei Mittersill ein Schwarm von gegen 40 Stück. In Burgfried bei Hallein erlegte ich den 9. Juni 1871, 12. Juni 1882 und am 7. Juni 1883 je ein Stück.

Nordischer Leinfink (*Carduelis linaria* L.), Gartenammer (*Emberiza hortulana* L.), Schneeammer (*Passerina nivalis* L.).

Seidenschwanz (*Bombycilla garrula* L.).

Obgleich eine irreguläre Erscheinung, gehört der Seidenschwanz ob seines Federkleides doch zu den bekannten Arten, die wohl in jeder Sammlung zu finden sind. Das Museum Kremsmünster erhielt 1847 und 1880 Exemplare. Während des großen Durchzuges 1903 kam der Seidenschwanz um Stift Schlägl im Mühlviertel in ziemlicher Zahl vor, um die gleiche Zeit um Frankenburg und Ende Februar 1904 auch bei Aussee. 1913 fand ein großartiger Durchzug statt, der Oberösterreich um Mitte November traf und im Dezember seinen Höhepunkt erreichte.

Im Salzburgischen war die Art nach Hübner im Dezember 1806 und Jänner 1807 außerordentlich zahlreich. Die Sammlungen besitzen Belegstücke aus 1853 und 1867. Auch sonst wurde er da und dort beobachtet und erlegt. Besonders häufig war er während des großen Zuges 1903/4. Auch der des Jahres 1910/11 brachte am 5. März 1911 einen Flug von zirka 20 Stück nach Mauterndorf im Lungau. Der letzte große Zug von 1913 markierte sich auch im Salzburgischen.

Steindrossel (*Monticola saxatilis* L.).

Scheint bisher in Oberösterreich nicht nachgewiesen zu sein. Ich sah bei Hallein am 12. Mai 1888 ein prachtvolles ♂ auf einem Acker und erlegte einmal im Herbst einen jungen Vogel. Nach von Koch-Sternfeld gewordener Mitteilung sollen „Steinrötel“ auf dem Tennengebirge vorkommen. Wie mir Dr. Storch mitgeteilt, wurde ein ♀ 1837 in Naßfeld, ein zweites den 7. August 1871 am Tappenkaar in Kleinarl erlegt. Ein Brüten wurde bisher nicht konstatiert.

Sprosser (*Luscinia luscinia* L.).

Gänsegeier (*Gyps fulvus* Gm.).

Einzelne Gänsegeier erscheinen ab und zu und finden sich in den meisten Sammlungen. Am 8. Juni 1874 zeigte sich jedoch bei der Kloibmühle bei Kreuz eine ganze Gesellschaft von 13 Stück, aus der ein Stück erlegt wurde. Eines der letzten dürfte das in Hausruckedt am 8. Juni 1910 geschossene Exemplar sein.

Weit häufiger findet sich der Fahlgeier in den Salzburger Alpen ein. Besonders war dies Ende der Siebziger- und Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts der Fall, wo vom April bis gegen Herbst zu Flüge von 20 bis 30,

ja bis 50 Stück auf gefallenem Vieh oder Wild gesichtet wurden. Mit Vorliebe hielten sich die Geier im Kaprunner-, Stubach-, Felber- und Hollersbachtale auf. Seit dieser Zeit hört man nur selten mehr etwas über ihr Auftreten.

Seeadler (*Haliaëtus albicilla* L.).

Auf dem Durchzuge auf den oberösterreichischen und Salzburger Seen und den Flüssen, aber immer selten. Ein durch das Halleiner Tal streichendes Stück sah ich am 18. Dezember 1905.

Schwarzer Milan (*Milvus migrans* Bodd.); kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva* Scop.).

Nach Hinterberger ist das kleine Sumpfhuhn selten, nach Brittinger nicht selten (brütend?). Ich erhielt im Frühjahre 1886 ein bei Linz gefangenes Stück.

Selten in Salzburg. Das Museum bekam ein Exemplar im August 1852.

Zwergtrappe (*Otis tetrax* L.).

Im Linzer Museum zwei Stück, eines aus Kleinmünchen 1858 und eines von Wels 1868. Den 12. Dezember 1885 wurde ein ♀ bei Enns erlegt.

Aus Salzburg kenne ich das Exemplar des Salzburger Museums, ♀ von Taxenbach, 20. Dezember 1885, dann das im November 1908 bei Maxglan geschossene und das von Graf J. Plaz erwähnte vom Leopoldskroner Moos, 10. November 1908.

Purpurreiher (*Ardea purpurea* L.); Rallenreiher (*Ardea ralloides* Scop.).

Das Exemplar des Rallenreihers der Kremsmünsterer Sammlung stammt von der Traun, 1878, das des Linzer Museums von Lambach, 6. Mai 1854.

Die Sammlung in St. Peter besitzt ein Stück vom Steigerhof, 26. Mai 1832; ein ♂ wurde um Mitte Mai 1899 in Stuhlfelden und ein weiteres im Niedertrumsee, 12. August 1909, mit Ring der Ung. Orn. Zentr. erlegt.

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax* L.); Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus* L.).

In Kremsmünster stehen zwei Stück des Regenbrachvogels, eines von Sipbachzell, 28. September 1848, das andere von Eberstallzell.

Im Salzburger Museum ein Stück aus Mittersill, 1848. Schulleiter F. Keidel schoß im Frühjahre 1896 eines bei Mauterndorf und ich eines am 26. März 1912 aus einem Fluge von vieren in Burgfried-Hallein.

Pfuhlschnepfe (*Limosa limosa* L.), hellfarbiger Wasserläufer (*Tringa nebularia* Gunn.), bogenschnäbliger Strandläufer (*Erolia ferruginea* Brünn.), Zwergseeschwalbe (*Sterna minuta* L.), Dreizehenmöve (*Rissa tridactyla* L.), Häringsmöve (*Larus fuscus* L.), nordische Silbermöve (*Larus argentatus* Pontopp.); Mantelmöve (*Larus marinus* L.).

Die Museen in Linz und St. Florian besitzen von letzterer einzelne Stücke von der Donau, dem Attersee und von der Steyr, meist junge Vögel.

Breitschwänzige und Schmarotzer-Raubmöve (*Stercorarius pomarinus* Temm. und *St. parasiticus* L.).

Die meisten Sammlungen in beiden Ländern haben einzelne Exemplare beider Raubmövenarten von den Seen und Flüssen. Eine wurde den 25. Oktober 1854 auf einem frisch gepflügten Acker bei Leobenbach erlegt.

Kormoranscharbe (*Phalacrocorax carbo* L.).

Auch bei dieser Art gilt das bei der Vorhergehenden Gesagte.

Rothalssteißfuß (*Colymbus griseigena* Bodd.); Ohrensteißfuß (*Colymbus nigricollis* Br.); Singschwan (*Cygnus cygnus* L.).

Der Singschwan scheint in beiden Ländern jetzt seltener aufzutreten. Im Februar 1871 fielen sieben Stück auf den Feldern von Anif ein, wo mehrere erlegt wurden.

Graugans (*Anser anser* L.); Trauer- und Samtente (*Oidemia nigra* L. und *O. fusca* L.).

Meist sind es junge Tiere, die von den beiden letzteren Arten erlegt werden.

Ausnahmserscheinungen.

Der weißbindige Kreuzschnabel (*Loxia leucoptera bifasciata* Br.) tritt vereinzelt ab und zu auf, meist im Zusammenhang mit dem infolge eines reichen Samenjahres zahlreichen Auftreten des gewöhnlichen Kreuzschnabels. Vor einigen Jahren erhielt ich vom Revierförster F. Poferl ein lebendes ♀ aus dem Mühlviertel und im Jänner 1890 bekam ich ♂ und ♀ aus der Linzer Gegend.

Bei Hallein wurde anfangs Jänner 1879 ein ♂ gefangen, ebenso den 3. Oktober 1889 und den 3. Dezember 1892. Die Volière in Salzburg erhielt ein Stück aus der Umgebung im Herbste 1889. Ein rotbindiges ♂ kaufte ich in Hallein den 21. Februar 1890.

Weit seltener noch — vielfach wohl auch nicht unterschieden — scheint der Föhrenkreuzschnabel (*Loxia pytyopsittacus* Borkh.) zu sein und für Oberösterreich noch nicht nachgewiesen.

Für Salzburg kenne ich nur zwei Stück, eines im Museum Carolino-Augusteum und eines, das ich am Brandt bei Hallein am 4. Dezember 1878 schoß.

Zaunammer (*Emberiza cirlus* L.). „Überall, aber überall nur einzeln“ (Brittinger). Ein Exemplar erhielt das Museum

in Linz aus der Umgebung 1847. Seitdem scheint kein Stück mehr vorgekommen zu sein.

Bei Krimml glaubt ihn J. Michel einmal während einer Wagenfahrt gesehen zu haben, doch lieferten seine weiteren Nachforschungen kein Ergebnis. Auch Graf J. Plaz will ihn am 27. September 1910 am Leopoldskroner Moos angetroffen haben.

Die von dem gewöhnlichen Rohrammer sich durch einen dickeren Schnabel gut unterscheidbare Form (*Emberiza schoeniclus canneti* Br.) erhielt ich nur einmal, und zwar am 22. März 1883 aus Mauterndorf im Lungau.

Das einzige für beide Länder nachgewiesene Exemplar des Spornpiepers (*Anthus richardi* Vieill.) wurde am 2. November 1881 in Burgfried bei Hallein gefangen.

Auch der rotkehlige Pieper (*Anthus cervinus* Pall.) scheint aus Oberösterreich noch nicht bekannt zu sein.

Für Salzburg habe ich sein Vorkommen durch ein am 25. September 1886 erlegtes ♀ und ein ♂, 4. Oktober 1889, beide von Burgfried bei Hallein, nachgewiesen, ebenso Graf J. Plaz für Leopoldskron, 11. April 1908.

Die Lasurmeise (*Parus cyanus* Pall.) traf von Koch-Sternfeld im April 1875 in drei Exemplaren bei Hallein. Ein Belegstück fehlt bisher.

Ein angeblich aus dem Salzburgischen herrührendes ♀ der Bartmeise (*Panurus biarmicus* L.) besaß das Museum Carolino-Augusteum. Bezüglich Oberösterreichs vergleiche „Fälschliche Angaben“.

Zu den seltensten Erscheinungen der Salzburger Ornis gehört der Nachtigallrohrsänger (*Locustella luscinioides* Savi.), den ich in zwei Exemplaren konstatieren konnte. Ich erlegte den 5. April 1881 ein ♂ in Burgfried bei Hallein und sah ein weiteres Stück den 1. Mai 1883 in meinem Garten.

Vom Ohrensteinschmätzer (*Saxicola hispanica* L.) steht ein ♂ ohne nähere Fundortsangabe im Salzburger Museum.

Sein Vorkommen in Oberösterreich betreffend vergleiche „Fälschliche Angaben“.

Das rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica* L.) scheint für Oberösterreich noch nicht konstatiert zu sein.

Für Salzburg konnte ich es ein paarmal nachweisen. So

fing ich bei Hallein am 3. April 1877 ein ♂, das im weißen Stern einen blaßroten Fleck besaß (*L. dichrosterna* Cab.), am 15. April 1902 ein ♀, außerdem zwei jüngere ♂ im Herbstkleide. Graf J. Plaz traf ein ♂ den 6. April 1908 an der Glan bei Salzburg.

Bienenfresser (*Merops apiaster* L.). Das Museum in Linz*) bekam ein bei Stift Schlägl 1863 geschossenes Stück. Mitte Mai 1896 hielt sich eine Gesellschaft von 7 bis 8 Exemplaren im Parke von Kremsegg durch zirka acht Tage auf. Ein Stück wurde geschossen.

Ein im Salzburgischen 1846 erlegtes Exemplar erwarb das Museum Carolino-Augusteum.

Alpensegler (*Apus melba* L.). Das einzige aus Oberösterreich bekanntgewordene Stück wurde am 2. Juli 1853 in der Sternwarte in Kremsmünster gefangen und ziert die dortige Sammlung.

Nur die Sammlung in St. Peter besitzt ein salzburgisches Exemplar. Mitte Mai (?) wurde nach k. k. Förster Pensch am Schloßberge in Mittersill ein Stück erlegt, das dem Kronprinzen Rudolf zugeschickt wurde. Vergl. „Unsichere und fälschliche Angaben".

Kuttengeier (*Vultur monachus* L.). Wurde laut Hinterberger 1836 bei Reichersberg und 1842 bei Kammer am Attersee erlegt. Letzterer steht im Linzer Museum.

Auch für Salzburg sind mir nur zwei Exemplare bekannt. Am 4. Juni 1886 wurde nächst der Waidacher Au bei Adnet einer erlegt, der jetzt in der Sammlung des Borromäums in Salzburg steht. Ein weiteres, von dem leider der Schnabel abgeschnitten wurde, den ich als Beleg erhielt, schoß ein Schmedererscher Jäger am 19. September 1897 im Stubachtal.

Adlerbussard (*Butto ferox* Gm.). Aus Oberösterreich ist mir nur der von C. Morgan mitgeteilte Fall bekannt, laut welchem dieser im September 1882 auf seinem Gute Morganhof bei Aufham am Attersee ♂ und ♀ und im Oktober 1883 ein ♂ erlegt haben will. Da die Exemplare nach Rußland gelangten, ist eine Überprüfung derselben leider ausgeschlossen.

Ein uralter, prächtiger Vogel, den ich im Fleisch sah, aber leider nicht erwerben konnte — das einzige Stück aus Salz-

*) Wie mir Dr. Kerschner, Kustos am Linzer Museum, mitteilt, stehen zwei Stück im genannten Museum, aber ohne nähere Angabe.

burg — wurde am 21. Mai 1914 auf dem Spunberg bei Adnet erlegt. Der Wirt an der Vigauner Haltestelle besitzt das leider jetzt ganz verkommene Stück im Gastzimmer.

Schelladler (*Aquila maculata* Gm.). Das Museum in Kremsmünster besitzt ein Stück aus der Rosenpoint, 7. Oktober 1865. Am 22. Oktober 1909 wurde im Revier Marbach bei Mauthausen ein junges ♀ erlegt.*)

Schlangenadler (*Circaëtus gallicus* Gm.). Kremsmünster bekam ein bei Wels, 3. Mai 1844, St. Florian ein bei Enns, 29. September 1854 erlegtes Stück. Ein weiteres wurde am 6. Oktober bei Lichtenegg geschossen.

Das einzige Salzburger Exemplar des Museums Carolino-Augusteum stammt von Anthering, April 1882.

Rackelhuhn (*Tetrao tetrix* L. ♂ ×, *T. urogallus* L. ♀). Dieses aus der Mischehe zwischen Birkhahn und Auerhenne hervorgegangene Produkt wurde schon mehrfach in Oberösterreich**) geschossen, so im Weilhardtforst, 24. April 1889, bei Zell bei Zellhof, Mai 1906 und 24. April 1909, bei Prägarten, 1908.

Aus dem Salzburgischen datieren die letzten Stücke aus Neukirchen, 4. Mai 1889, Saalbach, 1910 und Michaelbeuern, 18. April 1912.

Zwergsumpfhuhn (*Porzana pusilla intermedia* Herm.). Das Linzer Museum bekam ein Stück aus Ottensheim; jetzt steht dort ein ♂ ohne nähere Angabe (Dr. Kerschner).

Kranich (*Grus grus* L.). Für beide Kronländer jetzt eine seltene Erscheinung, vgl. „Verschwundene Brutvögel". Wurde bei Kremsmünster und Ottensheim erlegt, bei letzterem Orte eine Gesellschaft von acht Stück angetroffen. Bei Achleiten zeigten sich nach P. Ans. Pfeiffer „auch in jüngster Zeit (also ungefähr Mitte 1880) öfter graue Kraniche".

Für Salzburg ist der Vogel schon seit Dezennien eine Ausnahmserscheinung. In St. Peter stehen zwei Stück aus Abtenau, 1828. Das Museum Carolino-Augusteum bekam Exemplare aus Mundigl, Juli 1854, Werfen, 1860, aus Altenmarkt, 1833. Ehemals öfter laut Mitteilung Dr. Storchs bei Glanegg.

---

*) Nach gefälliger Mitteilung Dr. Kerschners besitzt das Linzer Museum ♂ und ♀ aus 1873, wohl aus Oberösterreich stammend.

**) Laut Dr. Kerschner steht im Linzer Museum ein ♂, bei Zell bei Zellhof, 30. April 1909, erlegt.

Großtrappe (*Otis tarda* L.). Nach Hinterberger bei Kammer und Mattighofen erlegt. 1831 wurde ein Exemplar aus einer Gesellschaft von fünf Stück bei Straßwalchen geschossen. (Dr. Storch in litt.) Graf J. Plaz zufolge wurde ein ♂ ad. zu Ende 1900 bei Kefermarkt erlegt. Das Linzer Museum besitzt ein Stück aus Baumgartenberg.

Aus Salzburg besitzt nur das Museum St. Peter ein Stück aus Großarl, 1850 und eines wurde am 29. Juni 1910 bei Seitling im Lungau geschossen.

Silberreiher (*Ardea alba* L.). Am 5. September 1908 zeigten sich nach Th. Angele zwei Stück in den Donauauen von Pichling. Es wurde davon ein ♀ erlegt, aber bedauerlicherweise nicht konserviert.

Ein Stück des Salzburger Museums stammt aus Kleßheim, 1847, ein zweites aus Tanning, 1854.

Seidenreiher (*Ardea garzetta* L.). Das Salzburger Museum kaufte 1851 ein Exemplar und bekam ein weiteres 1854 von Mattsee und Zell am See.

Für Oberösterreich noch nicht nachgewiesen.

Schwarzer Storch (*Ciconia nigra* L.). Drei Stück stehen in Kremsmünster, und zwar von der Traun, 5. September 1830, von Adlwang, 1842 und von Kogel, 26. September 1863. Das Linzer Museum besitzt ein Exemplar aus Freistadt, 1848.

Aus Salzburg sind mir nur folgende Fälle bekannt: Junger Vogel aus Kleßheim, 1829, Lieferinger Au, 22. Mai 1886, beide im Museum. Überreste eines alten Vogels wurden laut E. P. Tratz zwischen 6. und 8. April 1914 im Reviere Holzhausen gefunden.

Ibis (*Plegadis falcinellus* L.). Ende April 1876 wurde am Inn nächst Obernberg ein Stück erlegt. (Gef. W. 1876, p. 224.) In der Sammlung zu Kremsmünster steht ein an der Traun den 1. Mai 1859 erlegtes Stück.

Das einzige Stück aus Salzburg befand sich im Besitze Dr. Sachers in Tamsweg und wurde gegen Ende der Sechzigerjahre bei Unternberg geschossen.

Brachschwalbe (*Glareola pratincola* L.). Das Salzburger Museum besitzt ein Exemplar aus 1846.

Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus* L.). Das einzige für beide Kronländer nachgewiesene Stück, ein ♀, wurde am 5. Mai 1887 auf der Schmittenhöhe bei Zell am See geschossen und kam ins Salzburger Museum.

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus* L.). In den Fünfzigerjahren wurden zwei Exemplare an dem Teiche des Schlosses Hohenbrunn bei St. Florian erlegt. In der Gymnasialsammlung in Ried befindet sich ein 1886 am Inn bei Mining und in Kremsmünster ein bei Ried 1823 geschossenes Exemplar.

Aus dem Salzburgischen ist nur ein vom August 1863 herrührendes Exemplar des Museums bekannt.

Austernfischer (*Haematopus ostralegus* L.). Die Sammlung in Kremsmünster besitzt zwei Stück: Sierning, 26. September 1854, Kirchdorf, Ende Oktober 1857. Das Linzer Museum bekam eines aus Micheldorf, 1858. Für Salzburg ist noch keines nachgewiesen.

Schwarzschwänzige Uferschnepfe (*Limosa limosa* L.). Aus Oberösterreich im Linzer und St. Florianer Museum von der Donau, in Kremsmünster ein Stück vom Almsee.

Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis* Bchst.). Ein Exemplar von der Donau im Linzer Museum,*) ein bei Linz erlegtes in St. Florian.

Schwarzer Wasserläufer (*Tringa erythropus* Pall.). Ob in Oberösterreich nachgewiesen?

Ein Stück aus der Umgebung bekam das Salzburger Museum. Ich erhielt ein ♀ aus Abtenau, 30. Mai 1876.

Sumpfläufer (*Limicola platyrhyncha* Temm.). Ein vor vielen Dezennien an der Donau erlegtes Stück bekam das Linzer Museum, das aber nach Dr. Kerschner nicht mehr vorhanden ist.

Weißbärtige Seeschwalbe (*Hydrochelidon leucopareia* Temm.). Das Linzer Museum erhielt ein Exemplar aus Kammer am Attersee, das jetzt aber fehlt (Dr. Kerschner in litt.).

Weißschwänzige Möve (*Larus glaucus* Brünn.). Das Museum in Linz erhielt eine aus Eferding, 1840, doch ist selbe nicht mehr vorhanden (Dr. Kerschner in litt.).

Zwergmöve (*Larus minutus* Pall.). Aus Oberösterreich scheinen Daten zu fehlen. Erzherzog Leopold von Toskana erlegte im Winter 1878 ein Stück bei der Militärschießstätte bei Salzburg. Gegen Ende September 1887 wurden mehrere Exemplare auf dem Hintersee erlegt und ein Stück dem Museum übersandt. Auch Graf J. Plaz beobachtete eine am 18. September

*) Fehlt aber nach Dr. Kerschner daselbst.

1903 auf der Gasteiner Ache und drei Stück am 15. September 1908 am Teiche von Leopoldskron.

Dickschnabellumme (*Uria lomvia* L.). Am 20. Juni 1882 erhielt ich ein im Halleiner Holzrechen gefangenes ♀ ad. Wie ich später erfuhr, wurde gleichzeitig ein zweites Stück gefangen, aber leider gegessen. Es ist das erste Vorkommen in der Monarchie.

Eisseetaucher (*Gavia immer immer* Brünn.). Wird meist mit großen Exemplaren des Polarseetauchers verwechselt und ist im Binnenlande stets eine Seltenheit. Einige Exemplare im Museum in Linz und St. Peter.

Weißschnäbeliger Eisseetaucher (*Gavia immer adamsi* Gray.).*) Das einzige aus der Monarchie stammende Stück ist ein junger Vogel, der vom Verwalter A. Iglseder 1840 auf dem Attersee erlegt wurde und als große Seltenheit, das einzige Stück aus Oesterreich, das Museum in Linz ziert.

Gehörnter Steißfuß (*Colymbus auritus* L.). Ein bei Steyregg an der Donau erlegtes Exemplar bekam das Linzer Museum und das in Kremsmünster eines vom Schacherteiche, 9. November 1857.

Ringelgans (*Branta bernicla* L.). Den 3. März 1907 wurde ein Stück bei Mitterkirchen und ein zweites, ein ♂ ad., den 1. Februar 1911 bei Linz geschossen.

Zwerggans (*Anser finmarchicus* Gunn.). Das Museum in Kremsmünster besitzt ein Exemplar aus den Stiftsrevieren.

Kolbenente (*Nyroca rufina* Pall.). Zwei im Hofgartenteich erlegte stehen in Kremsmünster, zwei weitere in St. Florian.

Das Museum in Salzburg bekam Exemplare in den Jahren 1854, 1856 und 1861.

Eiderente (*Somateria mollissima* L.). Am 7. November 1908 wurde ein ♀ in Hagenau bei Braunau, am 19. November 1911 ein ♂ bei Schalchen bei Mattighofen erlegt. Das Linzer Museum besitzt nach Dr. Kerschner ein Exemplar aus Mauthausen.

Fuchsente (*Casarca ferruginea* Pall.). Den 29. Jänner 1906 wurde eine in den Auen bei Pucking geschossen.

*) Von dem ihm zunächststehenden Eisseetaucher unterscheidet er sich leicht durch den weißlichgelben Schnabel und die lichthornfarbigen Schäfte der Schwingen.

Seltene Brutvögel.

Flußrohrsänger (*Locustella fluviatilis* Wolf.). Den ersten sicheren Nachweis des Vorkommens und Brütens in Oberösterreich verdanken wir dem k. k. Eichmeister A. Watzinger in Lambach, der ihn in den dortigen Auen 1912 nicht selten antraf.

Weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula* Wolf.). Obgleich Hinterberger den Vogel als vom April bis September vorkommend und Brittinger ihn unter den Brutvögeln anführt, scheint mir doch der sichere Beweis erst 1913 durch A. Watzinger in den Auen bei Lambach erbracht worden zu sein.

Zippammer (*Emberiza cia* L.). Kommt nach Präparator Rot in Wels als Brutvogel bei Zell am Moos vor. Ein Exemplar im Linzer Museum.

Weißrückiger Specht (*Dryobates leucotos* Bchst.). Für Oberösterreich noch nicht nachgewiesen, obgleich sein Vorkommen zu erwarten ist.

Für Salzburg liegen folgende Angaben vor: In St. Florian ein Stück aus bei Salzburg. Michahelles (Okens Isis, 1833, p. 872) bekam ein Paar aus dem Salzburgischen. Ich traf am 8. Mai 1882 ein Exemplar am Brandt bei Hallein und ein weiteres wurde im Tauglwald, Februar 1907, geschossen. Im Juni 1885 wurde ein ♂ in Zinkenbach erlegt, das O. Reiser erwarb. Die Art kommt gewiß häufiger vor, als angenommen wurde, wird aber wohl als solche nicht erkannt.

Flußadler (*Pandion haliaëtus* L.). Ein bewohnter Horst steht an der Südwand des Traunstein (A. Watzinger) und einer am Mondsee (P. Witzsteiner).

Schreiadler (*Aquila pomarina* Br.). Sein Horsten in Oberösterreich ist zwar bisher nicht nachgewiesen, doch dürfte es in den ausgedehnten Waldungen des Mühlviertels und des Kobernauserwaldes der Fall sein. Brittinger führt ihn als Brutvogel nicht an. Die Sammlungen im Lande besitzen vielfach die Art.

In Salzburg steht ein Stück in St. Peter. Am 8. August 1907 schoß Jäger Wallmann ein Exemplar im Rifferrevier bei Kaltenhausen. Der einzige bekannte Horst im Salzburgischen befindet sich nach Graf Jos. Plaz unfern des Mühlsteins oberhalb Puch. Nach Förster Flachberger horstet das Paar dort seit Jahren.

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax* L.). Nistet nach Präparator Rot in Wels in den Auen unterhalb der Stadt.

Als Brutvögel verschwunden.

Einer der interessantesten Brutvögel Oberösterreichs, der graue Kranich (*Grus grus* L.) wurde durch die fortschreitende Kultur, die in der Dienstbarmachung unproduktiven Gebietes ihr wichtigstes Ziel erblickt, aus seinem einzigen im Lande gelegenen Refugium — den im Wildshuter Bezirk befindlichen Ibmer Moor — für immer verdrängt. Noch 1866 konnte Brittinger berichten, daß dort nach Oberförster Lang zwei bis drei Paare jährlich brüteten. Wie mir Professor Vierhapper 1886 aus Ried schrieb, nistete dort 1885 ein Paar im Margolholz zum letztenmal und im folgenden Jahre blieben die Vögel ganz aus, da sich die Entsumpfungsarbeiten bis in die Nähe des Brutplatzes erstreckten. Damit ist dem Lande ein Naturdenkmal ersten Ranges für immer verloren gegangen. Zwar teilte mir Herr S. Glaser, Gutsverwalter in Ibm, auf meine Anfrage unter dem 20. Februar 1914 mit: „Kraniche kommen hier nur mehr äußerst selten vor. In der Umgebung konnte ich nur ein Paar eruieren und dies in der Nähe von Moosdorf.“ Daraus ist jedoch nicht ersichtlich, ob es sich um ein wieder angesiedeltes Paar oder, was wahrscheinlich, um ein dort nur auf dem Zuge Rast gehaltenes handelt.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts soll der weißköpfige Geier (*Gyps fulvus* Gm.) nach Hinterberger an den Abhängen des Fuscherkarkopfes in der Ferleiten im Salzburgischen gehorstet haben. Später zeigte sich die Art wiederholt, oft in größerer Zahl, aber niemals wurde ihr Horsten mehr konstatiert.

Seeadler (*Haliaëtus albicilla* L.). Ein Paar horstete 1842 in den Waldungen des Buchberges am Kammersee, wo P. A. Lindpointner öfter zwei Exemplare beobachtete (Brittinger).

Weißer Storch (*Ciconia ciconia* L.). Daß in früheren Jahrhunderten die Art ein häufiger Brutvogel Salzburgs war, erhellt aus einem 1578 erlassenen Verbot (vergl. R. Frhr. v. Im-Hof, Beiträge zur Geschichte des Salzb. Jagdwesens, Mitteil. Ges. Salzb. Landeskunde XXVII, 1887, II, H., p. 471), die Klausraben und Storche am Mönchsberg zu erlegen. Nach Mitteilung Doktor Storchs horstete 1791 ein Paar bei Moosham im Lungau, ein anderes noch 1802 bei Adnet.

Mittlerer Säger (*Mergus serrator* L.). „Im Jahre 1863

wurde in der Puchmeierau, gegenüber Rubering unweit Kronstorf am Ennsflusse, ein Nest mit acht Eiern vom k. k. Wegmeister Pettrich gefunden und abgenommen“ (Brittinger). Ob da nicht, wie ich annehmen möchte, eine Fehlbestimmung stattfand, wird sich kaum mehr nachweisen lassen, am ehesten durch Prüfung des wohl in der Brittingerschen Sammlung befindlichen Geleges, die im Linzer Museum steht.

Als ausgestorbene, bzw. verschwundene Arten sind zu bezeichnen:

Der Bartgeier (*Gypaëtus barbatusgrandis* Storr.), der nun seit vielen Dezennien aus dem Alpengebiete verschwunden ist, war ehemals auch in Oberösterreich und Salzburg heimisch. Die wenigen Stücke, die sich in den nachfolgend genannten zwei Sammlungen bis auf unsere Tage erhalten haben, sind Zeugen einer weit zurückliegenden Zeit, wo das „Raum für alle hat die Erde“ noch volle Geltung hatte. Auch damals stellte man diesem gewaltigen Räuber schon mit Büchse und Eisen nach; aber es fehlte das heimtückische Gift, das auch in unseren Reichslanden den Bartgeier zur Seltenheit gemacht und Fahlgeier, Steinadler und Kolkrabe nahezu vernichtet hat.

Zwei Exemplare besitzt die Stiftssammlung in K r e m s m ü n s t e r. Das eine wurde am 3. Februar 1824 in den Schluchten des Tießenbaches bei der Ruine Scharnstein — drei Gehstunden von Gmunden — vom dortigen Wasenmeister angeschossen, wobei noch ein zweites Stück aufflog, und am 12. des gleichen Monats tot aufgefunden. Es ist ein ♀, das zwei schon ziemlich ausgebildete Eier in sich hatte. Ob das zweite Stück genannter Sammlung auch aus Oberösterreich stammt, ist nicht sicher. Die abgestoßenen Schwung- und Steuerfedern deuten auf eine längere Gefangenhaltung.

Nach mir zugekommener brieflicher Bekanntgabe des Försters K o r a l e k in Scharnstein wurde das letzte Brutpaar 1835 — nicht wie es bei Brittinger heißt 1837 — konstatiert. Es hatte seinen Horst in zirka zwei Drittel der Höhe des an der oberösterreichisch-steirischen Grenze gelegenen R ö l l b e r g e s in einer unzugänglichen Felshöhlung angelegt. Derselbe enthielt

zwei Junge, die mit erlangter Flugtüchtigkeit mit den Alten für immer aus der Gegend verschwanden.

Als letzter Zeuge seines früheren Vorkommens im Salzburgischen steht ein schönes Exemplar in der Sammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg. Es wurde laut Hinterberger 1843 bei Gastein erlegt.

Alle späteren Angaben über Auftreten des Bart- oder Lämmergeiers erwiesen sich als Verwechslungen mit dem Fahlgeier (*Gyps fulvus* Gm.) oder auch dem Steinadler (*Aquila chrysaëtus* L.).

Unsichere oder fälschliche Angaben.

Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax* L.). Hinterberger will die Alpenkrähe auf der Salzburg von Kärnten scheidenden Tauernkette einzeln gesehen haben. Ein aus dem Almseegebiet herrührendes Stück der Kremsmünsterer Sammlung soll im Tausch abgegeben worden sein (P. A. Pfeiffer). Prof. Friedrich Vierhapper (Ried in litt.) will vor vielen Jahren im Buntschuhtale (Lungau) drei Exemplare unter vielen Alpendohlen gesehen haben.

Berghänfling (*Carduelis flavirostris* L.). Sein von Hinterberger angenommenes Vorkommen ist durch nichts belegt.

Bartmeise (*Panurus biarmicus* L.). Hinterbergers Angabe: „nistete schon einigemal an den flachen Ufern der Traun bei Ansfelden", zu der Brittinger noch den Mühlkreis zufügt, scheint vollkommen irrtümlich.

Orpheus Grasmücke (*Syliva hortensis* L. = orphea Temm.). Ihr von Hinterberger behauptetes Auftreten ist ganz ausgeschlossen.

Mittelmeersteinschmätzer (*Saxicola hispanica* L.). Hinterbergers Angabe „hält sich im Sommer in den felsigen Gegenden des Landes auf, ist aber immer etwas selten" fand keine Bestätigung für Oberösterreich.

Alpensegler (*Apus melba* L.). Nach mündlichen Mitteilungen von Lürzers soll dieser Segler regelmäßig im Stubachtal (Pinzgau) vorkommen.

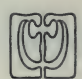
Kaiseradler (*Aquila heliaca* Sav.). Dieser ist ein Vogel der Tiefebene, sein Vorkommen nach Hinterberger, wenn auch als

Seltenheit, „in den höchsten Alpen von Salzburg (der Tauernkette)“ ganz ausgeschlossen. Die vom Genannten zitierten zwei im Museum St. Peter befindlichen Stücke sind dort, wie mir der Kustos P. V. Jäger eben bekanntgibt, nicht vorhanden.

Brittinger führt die Wiesenweihe (*Circus pygargus* L.) und die Kornweihe (*C. cyaneus* L.) als Brutvögel an. Die Richtigkeit dieser Angabe entzieht sich meiner Beurteilung.

Ganz ausgeschlossen ist das von Brittinger angegebene Nisten der kleinen Bekassine (*Gallinago gallinula* L.) im Innkreis, des Alpenstrandläufers (*Erolia alpina* L.) an Seeufern und Gebirgsbächen und des bogenschnäbeligen Strandläufers (*Erolia ferruginea* Brünn.) im Winkel am Dachstein.

Vom kleinen Singschwan (*Cygnus bewickii* Yarr.) soll laut Hinterberger ein junges ♂ bei Ebelsberg geschossen und dem Linzer Museum übergeben worden sein.



Literatur.

Ganz Oberösterreich behandeln nachstehende Arbeiten:

Jos. Hinterberger, Die Vögel von Österreich ob der Enns. — XIV. Ber. Mus. Franc.-Carol. Linz 1854. 8⁰. 112 S.

W. K. Weitenweber, Die Vögel Oberösterreichs. — Lotos V. 1855, S. 103—109.

Chr. Brittinger, Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angabe ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. — XXVI. Ber. Mus. Franc.-Carol. Linz 1866. Sep. Linz 1866. 8⁰. 127 S.

Th. Angele, *Ardea alba* in Oberösterreich. — Ornith. Jahrb. XX. 1909, Nr. 1 u. 2, S. 78.

— *Aquila clanga* Pall. in Oberösterreich erlegt. — Ornith. Jahrb. XXI. 1910, Nr. 1 u. 2, S. 60.

— Die Ringelgans (*Branta bernicla* L.) in Oberösterreich. — Ornith. Jahrb. XXII. 1911, Nr. 1 u. 2, S. 65.

J. Bachleitner, Eine Uferschwalbenkolonie (Poeneggen). — Mitteil. Vogelw. V. 1905, Nr. 16, S. 127.

J. B., Eisente (bei Linz erlegt). — Waidmannsh. XXVIII. 1908, Nr. 24, S. 486.

M. B., Die Ersten (Zugvögel). — Der Forstm. und Berufsj. V. 1911, Nr. 15, S. 8.

L. Baresch, Ornithologische Notizen (Habicht). — Die Tierw. IX. 1910, Nr. 16, S. 124.

Bognermayr, Zu „Zweimalige Brut der Waldschnepfe“. — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. XXXII. 1910, Nr. 10, S. 503.

H. Braunegger (Weiße *Ruticilla phoenicura*). — Mitteil. angew. Naturw. II. 1891, S. 186.

H. Commenda, Materialien zur landeskundigen Bibliographie Oberösterreichs I. Naturhistorisch-geographischer Teil XLIII. — Ber. Mus. Franc.-Carol. Linz 1885. Sep. Linz 1885. 8⁰. 98 S. (Vög. S. 97.)

E. Ritter von Dombrowski, Über die neue Einwanderung der Steppenhühner. — Waidmannsh. XIX. 1888. S. 327.

H. Drouot, Weiße Federn (beim Auerhahn). — Waidmannsh. XXV. 1905, Nr. 18, S. 337—338.

A. Ederer, Aus Oberösterreich (Wels). — Mitteil. Vogelw. IX. 1909, Nr. 2, S. 16.

J. Finger, Über *Strix uralensis.* — Sitzungsber. zool.-bot. Ver. Wien V. 1855, S. 54—55.

— Varietät von *Syrnium aluco.* — Verh. zool.-bot. Ver. Wien IV. 1854. Sitzungsber. S. 103.

S. F., Zur Notiz „Kuriose Balzzeit". — Der Forstm. und Berufsj. V. 1911, Nr. 33, S. 11.

v. Flick, Abnorm gefärbter Star (in Wels). — Mitteil. Vogelw. XI. 1911, Nr. 9, S. 197.

K. Floericke, Aus Oberösterreich (Schärding a. I.). — Mitteil. Vogelw. VI. 1906, Nr. 8, S. 61. — Vgl. Pichler.

F. Fnadscheck (Bericht aus Riedegg 1883). — II. Jahresber. orn. Beob.-Stat. Österr.-Ung.

Fuchs, Eine Jagd auf Fischadler *(Pandion haliaëtus)* und Erbeutung ihres Horstes. — Hugos Jagdzeitung XXV. 1882, S. 141—145.

H. Fuchsmeyer, Weiße Rebhühner. Waidm. XII. 1880, S. 45.

K. Geyer, Beobachtungen über den Vogelzug. — Mitteil. orn. Ver. Wien VI. 1882, S. 38.

— Seltene Jagdbeute (Rackelhahn). — Hugos Jagdzeitung XXV. 1882, S. 217.

— Bericht aus Waxenberg (1882).

— „ „ „ (1883). — II. und III. Jahresber. orn. Beob.-Stat. Österr.-Ung.

— *Turdus pilaris,* die Wacholderdrossel als Stand- und Brutvogel im oberen Mühlviertel an den Ausläufern des Böhmerwaldes. — Mitteil. orn. Ver. Wien XI. 1887, S. 42.

— Über das Unterbleiben des Durchzuges, resp. Striches der Wacholderdrossel *(Turdus pilaris)* vom Norden her im vergangenen Jahre. — Ibid. XIII. 1889, S. 194—195.

— Ein Wasserhuhn *(Fulica atra)* im März in Oberösterreich gefangen. — Ibid. XIII. 1889, S. 196.

W. Geyer, Das Todte Gebirge. — Jahrb. Österr. Touristen-Klub 1877 (Naturhist. S. 28—40).

J. Gistl, Verzeichniss der Sucke und Vögel des Salzkammergutes. — Faunus II. 1835, S. 180—191.

Ed. Greutler, Zweierlei Eier (Birkhuhneier im Rebhuhnneste). Waidmannsh. XVIII. 1898, S. 206.

V. Großbauer, Ein Flußadler an der Angel im Attersee gefangen. — Neue Deutsche Jagdz. II. 1881, S. 15. — Zentralbl. ges. Forstw. VII. 1881, S. 394.

F. Gschwandtner, Krähenabnormität und Krähenfrechheit. — Waidmannsh. XX. 1900, S. 69.

V. Günther, Rackelhahn (im Weilhardtforst). — Österr. F.- u. J.-Zeit. XVI. 1898, S. 36.

A. Heinisch, Seltenes Jagdglück (Rohrdommel bei Linz erlegt). — Waidmannsh. XXVII. 1907, Nr. 6, S. 113.

J. Hinterberger, Beiträge zur Charakteristik der oberösterreichischen Hochgebirge. — XVIII. Ber. Mus. Franc.-Carol. Linz 1858, S. 23—27.

P. J. N. Hinteröcker, Schloß Neuhaus mit seiner nächsten Umgebung im oberen Mühlkreise. — XXIII. Ber. Mus. Franc.-Carol. Linz 1863 (Vög. S. 99).

M. Höfer, Etymologisches Wörterbuch der in Oberdeutschland, vorzüglich aber in Österreich üblichen Mundarten (Provinzialnamen der Vögel). — Linz 1815. 8⁰. 3 Bände.

E. Hüller, Aus Oberösterreich (*Ciconia nigra* bei Linz). — Mitteil. Vogelw. VIII. 1908, Nr. 18, S. 145.

Jahresbericht I. (1882) des Komitees für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich-Ungarn. Redigiert unter Mitwirkung von Ad. Bachofen von Echt, Dr. R. Blasius, Dr. G. Hayeck, Anr. Kermenić, Dr. W. Niedermayer, Aug. von Pelzeln, Dr. W. Schier und Dr. Jak. von Tschudi, von Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, herausgegeben im Auftrage Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf vom „Ornithologischen Verein“ in Wien, vgl. K. Geyer.

— **II.** (1883) redigiert von Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen und K. von Dalla-Torre. — Ornis I. 1885. Sep. Wien 1886. 8⁰. Vgl. F. Fnadscheck, K. Geyer und A. Kragora.

— **III.** (1884). — Ibid. 1887. Sep. Wien 1887. Vgl. A. Kragora.

— **V.** (1886). — Ibid. 1888. Vgl. R. Karlsberger.

— **VI.** (1887). — Ibid. 1889/1890. Vgl. A. Jud, R. O. Karlsberger, O. Koller, A. Leuthner, H. Renner, F. Straschilek und J. Walter.

A. Jud (Bericht aus Vöcklamarkt 1887). Vgl. Jahresbericht VI.

J. K., Vom Eisenbahnzug getötete Rebhühner. — Der Jagdfr. VIII. 1908, Nr. 2, S. 22.

K. A., Aufbaumen der Rebhühner. — Waidmannsh. X. 1890, S. 96.

— *Colymbus glacialis.* — Ibid. X. 1890, S. 179.

H. M. von Kadich, Der Krummschnabel in den oberösterreichischen Alpen. — Orn. Zentralbl. XIV. 1882, S. 101—103.

— Ornithologische Streifzüge in den oberösterreichischen Alpen. — Mitteil. Orn. Ver. Wien VII. 1883, S. 67—71. VII. 1884, S. 25—30.

— Auf der hohen Schrott. Geschichte eines absonderlichen Vogelfanges aus dem August 1881. — Mitteil. Orn. Ver. Wien IX. 1885, S. 61—64.

R. O. Karlsberger, Lämmergeier *(Pandion haliaëtus)* im See. — Mitteil. Orn. Ver. Wien XI. 1887, S. 28; Gef. W. XVI. 1887, S. 275.

— Einige Beobachtungen vom Herbstzuge 1887. — Orn. Monatsschr. 1888, S. 74—76.

— Beobachtungen über den Herbstzug der Schwalben. — Mitteil. Orn. Ver. Wien XI. 1887, S. 171.

— Ornithologisches aus Oberösterreich. — Orn. Monatsschr. XII. 1887, S. 221—227.

— Das zweimalige Brüten des grauen Fliegenfängers. — Ibid. XII. 1887, S. 286—287.

— Nordseetaucher (*Colymbus septentrionalis* L.) an der Donaubrücke bei Linz a. D. erlegt. — Mitteil. Orn. Ver. Wien XII. 1888, S. 56.

— Vulgärnamen der Vögel Oberösterreichs. — Ibid. XII. 1888. S. 27—28 und 56—66, 67.

— Eine Rauchschwalbe als Pflegemutter von jungen Hausrotschwänzchen. — Orn. Monatsschr. XIII. 1888, S. 54—55.

— Ornithologisches aus Oberösterreich. — Ibid. XIII. 1888, S. 74—76.

— Steppenhuhn in Oberösterreich. — Ibid. XIII. 1888, S. 172.

— Ein Fischadler (*Pandion haliaëtus* L.) bei Linz a. D. erlegt. — Mitteil. Orn. Ver. Wien XII. 1888, S. 119—120.

— Steppenhühner in Oberösterreich. — Orn. Monatsschr. XIII. 1888, S. 250.

— Über die frühe Ankunft der Lachmöven *(Xema ridibundum)* in Linz a. D. im Frühjahr 1888. — Ibid. XIII. 1888 S. 281—282.

R. O. Karlsberger (Bericht aus Linz a. D.). (1886 und 1887). Vgl. Jahresber. V. und VI.

— Winterbeobachtungen 1887/88. — Orn. Monatsschr. 1888, S. 116—118.

S. Kaufmann, Aus Oberösterreich (Tannenhäher bei Raab). Waidmannsh. XXXI. 1911, Nr. 20, S. 459.

G. Ad. Koch, Der Bartgeier (*Gypaëtus barbatus* Cuv.) in den Alpen von Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol. — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. 1882, S. 141—145.

J. Kohlhofer, Wieder ein zahmer Auerhahn (Buchberg). — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. XXXI. 1909, Nr. 3, S. 110.

A. Koller, Bericht aus Ottnang (1887). — Vgl. Jahresber. VI.

O. Koller, Einige Beobachtungen am Sperber und Mäusebussard. — Orn. Monatsschr. XIII. 1888, S. 215—216.

— Auch ein Spötter *(Garrulus glandarius)*. — Ibid. XIII. 1888, S. 294—296.

— Ungewöhnlicher Standort eines Nestes des Eichelhehers *(Garrulus glandarius)*. — Ibid. XIII. 1888, S. 326—327.

— Ornithologische Beobachtungen in Oberösterreich. — Ibid. XIV. 1889, S. 313—317, 337—343 u. 367—371.

— Notiz über *Cypselus apus, Nucifraga* und *Loxia curvirostra*. — Ibid. XIV. 1889, S. 433—434.

— Einige ornithologische Beobachtungen. A. Der Horst eines Wespenbussard *(Pernis apivorus)*. — Ibid. XIV. 1889, S. 529.

— Nordseetaucher bei Linz a. D. — Ibid. XIV. 1889, S. 530.

— Sperber und Rebhuhn. — Ibid. XV. 1890, S. 88.

— Einige ornithologische Beobachtungen. Die Hohltaube *(Columba oenas)*. — Ibid. XVI. 1891, S. 50—51.

— Verspätete *Columba oenas*. — Ibid. XVI. 1891, S. 489.

— Steinadler (in Frankenburg erlegt). — Ibid. XVII. 1892, S. 263. — Waidmannsh. XII. 1892. S. 138. — Ornith. Jahrb. III. 1892, S. 138.

— (Weißaugige Ente in Alkoven a. D. erlegt.) — Orn. Monatsschr. XIX. 1894, S. 69.

— *Somateria mollissima* in Oberösterreich erlegt. — Ornith. Jahrb. XX. 1909, Nr. 4 u. 5, S. 153.

— Wieder ein *Somateria mollissima* in Oberösterreich erlegt. — Ornith. Jahrb. XXII. 1911, Nr. 5/6, S. 226.

R. Koller, Über die Ringeltaube. — Österr. Forst- und Jagdz. XXIX. 1911, Nr. 17, S. 164—166.

A. Kotz, Baron, Bei Freistadt in Oberösterreich (*Turdus pilaris*, 24. Mai). — Mitteil. Orn. Ver. Wien XVI. 1892, S. 133.

A. Kragora, Das Vorkommen einer zweiten Brut beim Auerwilde. — Österr. Forstz. I. 1883, S. 160.

— [Bericht aus Überackern (1883 u. 1884)]. Vgl. Jahresbericht I. u. II.

J. Krbeczek, Der Rückgang des Birkwildes. — Hundesp. u. Jagd XVIII. 1903, Nr. 37, S. 958 u. 959.

— Auerhenne im Pfahleisen. — Hundesp. u. Jagd XIX. 1904, Nr. 31, S. 722.

— Seidenschwänze (bei Schlägl). — Ibid. XIX. 1904, Nr. 2, S. 30.

Aug. Leuthner (Bericht aus Spital a. P. 1887). — Vgl. Jahresbericht VI.

Alfred Prinz zu Löwenstein, Der Abschuß eines Rackelhahnes im Weilhardtforst, 24. April 1889. — Weidw. W. u. B. XX. 1911, Nr. 15, S. 227—228 m. Abb.

J. Michel, Einige ornithologische Reiseerinnerungen. — Mitteil. Orn. Ver. Wien XVI. 1892, S. 149—151, 163—164, 176—177, 187—188, 199—200, 209—210 (part.).

C. Morgan, Ein Schlangenadler bei Wels erlegt. — Waidmannsh. XXVII. 1907, Nr. 21, S. 413.

F. N., Erlegte Rackelhähne (Prägarten). — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. XXX. 1908, Nr. 6, S. 246—247.

P. Ans. Pfeiffer, Die Vogelsammlung in der Sternwarte zu Kremsmünster. — Progr. XXXVII. k. k. Obergymn. Kremsmünster 1887, S. 3—47. Sep. Linz a. D. 1887. 8°. 47 S.

— Über den Mauerläufer (bei Kremsmünster). — Mitteil. Sekt. Naturk. Österr. Tour.-Klub VIII. 1896, S. 6.

— Der europäische Bienenfresser in Kremsmünster. — Ibid. VIII. 1896, S. 52.

P. S., Ein weißer Star. — Waidmannsh. XIV. 1894, S. 19.

P., Zur Auerhahnbalz in Oberösterreich (Erlegung eines Rackelhuhns in Zell bei Zellhof). — Der Jagdfr. VI. 1906, Nr. 26, S. 408.

Pichlers Witwe und Sohn (C. Floericke), Ornithologische Miszellen. — Mitteil. österr. Reichsb. Vogelk. u. Vogelsch. Wien II. 1902, S. 38.

H. P., Zum Verständnis der Sommer- und Herbstbalze. — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. XXXII. 1910, Nr. 10, S. 503.

S. Poferl, Zu „Eier transportierende Auerhenne". — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. XXXI. 1909, Nr. 8, S. 345; Nr. 9, S. 385—386.

S. Poferl, Die Rosenfärbung beim Birkhahn in Beziehung zu Eingeweidewürmern. — Ibid. XXXI. 1909, Nr. 9, S. 384.

— Im Dezember balzender Auerhahn. — Ibid. XXXIII. 1911, Nr. 1, S. 18.

— Balzende Sommerschnepfen. — Ibid. XXXIII. 1911, Nr. 10, S. 442.

— Wanderhühner (im Mühlviertel). — Ibid. XXXIV. 1912, Nr. 12, S. 523.

F. Pointner, Schnepfe und Krähen. — Waidmannsh. XXIV. 1904, Nr. 24, S. 437—438.

F. Ritter von Raab, Vom Waldkauz. — Waidmannsh. XXIII. 1903, Nr. 24, S. 439—440.

J. Rausch, *Vultur fulvus* in Oberösterreich. — Hugos Jagdz. XVII. 1874, S. 375.

H. Renner, Bericht aus Mondsee. — Vgl. Jahresber. VI.

W. Riegler, Der kleine Taucher als Fischschädling. — Waidmannsh. IX. 1889, S. 14.

Röth (rekte Roth), Nachtreiher bei Wels (im April erlegt). — Jägerz. B. u. M. XX. 1909, Nr. 12, S. 325.

J. Roth, Aus Oberösterreich (Grauammer bei Wels). — Mitteil. Vogelw. XXVII. 1907, Nr. 14, S. 111.

— Ein Zwergfalke in Oberösterreich (bei Wels). — Waidmannsh. XXVIII. 1908, Nr. 23, S. 469.

— Der Rauhfußkauz bei Wels. — Ornith. Jahrb. XXI. 1910, Nr. 3, S. 109.

— Schmarotzerraubmöve (*Stercorarius parasiticus* L.) in Oberösterreich. — Ibid. XXI. 1910, Nr. 4/5, S. 189.

— Vom Schnepfenzug. — Der Forstm. u. Berufsj. IV. 1910, Nr. 1, S. 7.

— Einiges über ausgestorbene Großraubtiere Oberösterreichs. — Ibid. IV. 1910, Nr. 25, S. 4 u. 5.

— Seltenheit (*Colymbus articus* bei Steyregg erlegt). — Waidmannsh. XVII. 1897, S. 197.

K. Roth, Einige Daten über Vogelzug, Hahnenbalz und Schnepfenstrich (Mühlviertel). — Waidmannsh. XXXIV. 1903, S. 462.

F. Rotter, Abnormität und ornithologische Seltenheit *(Lestris parasitica).* — Der Forstm. u. Berufsj. IV. 1910, Nr. 42, S. 9.

St. R., Gelungene Adlerjagd im Totengebirge. — Hugos Jagdz. XLIII. 1900, S. 559.

Seb. Schachner, Ringelgans. — Waidmannsh. XXVII. 1907, Nr. 8, S. 157.

F. Straschilek (Bericht aus Ischl 1887). — Vgl. Jahresber. VI.

E. P. Tratz, Der Zug des sibirischen Tannenhehers durch Europa im Herbst 1911. — Zool. Jahrb. 37. II. 1914, S. 123—172 mit 5 Karten.

Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, Eine Waldschnepfe, die ihre Jungen davonträgt. — Journ. f. Orn. XXIII. 1875, S. 413—414.

— Bibliographia ornithologica. Verzeichnis der gesamten ornithologischen Literatur der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien XXVIII. 1879, Abh. S. 491—544.

— Zwergtrappe in Oberösterreich. — Waidm. XVII. 1886, S. 136; Waidmannsh. VI. 1886, S. 87; Hugos Jagdz. XXIX. 1886, S. 25.

— Zwergtrappen in Oberösterreich und Salzburg. — Mitteil. Orn. Ver. Wien X. 1886, S. 7.

— Zur Erinnerung an heimgegangene Ornithologen J. R. O. Karlsberger. — Mitteil. Orn. Ver. Wien XII. 1888, S. 165.

— Erstes Exemplar des östlichen Eistauchers (*Colymbus glacialis adamsi* Gray. aus Österreich-Ungarn). — Orn. Jahrb. V. 1894, S. 145—147.

— Bienenfresser in Oberösterreich. — Ibid. VIII. 1897, S. 39—40.

— *Pishorina* Scops L. in Oberösterreich. — Ibid. IX. 1898, S. 117—118.

— *Buteo ferox* in Nieder- und Oberösterreich. — Ibid. IX. 1898, S. 234.

— Bibliographia ornithologica salisburgensis. — Mitteil. Ges. Salzb. Landesk. XLIX. 1909, S. 179—194.

— *Acanthis linaria rufescens* in Oberösterreich. — Orn. Jahrb. XXII. 1911, S. 225—226.

— Massenauftreten der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Oberösterreich. — Orn. Monatsschr. XXXVII. 1912, S. 154—155.

— *) Großes Steinkauzsterben in Oberösterreich. — Österr. F.- u. Jagdzeit. XXXII. 1914, S. 33. — Mitteil. niederösterr. Jagdsch.-Ver. XXXVI. 1914, S. 31. — Die Tierw. XIII. 1914, S. 64. — N. Wien. Tagbl. Nr. 114, S. 44, vom 26. April 1914. — Österr. Monatsschr. grundl. naturw. Unterr. X. 1914, S. 151.

---

*) Außerdem finden sich zahlreiche auf Oberösterreich bezügliche Angaben in des Verfassers zusammenfassenden Arbeiten über die Züge des Steppenhuhnes, des sibirischen Tannenhähers, des Seidenschwanzes, des Kreuzschnabels etc.

U—r., Ein Fasanenbastard (vom Haushahn und Fasanhenne). — Der Jagdfr. VI. 1906, Nr. 4, S. 57.

J. Vogel, Über Schnepfenbeobachtungen. — Österr. F.- u. Jagdzeit. XXVII. 1909, Nr. 22, S. 202.

C. W., Eingewandertes Auerwild (Suben-St. Florian). — Waidmannsh. XXIII. 1903, S. 237.

J. Wachter, Von der Rabenkrähe. — Der Jagdfr. III. 1903, Nr. 43, S. 682.

Joh. Walter (Bericht aus Oberweißenbach 1887). — Vgl. Jahresber. VI.

A. Watzinger, Die Brutvögel der Umgebung von Gmunden und Lambach. — Ornith. Jahrb. XXIV. 1913, Nr. I/II, S. 1—27.

— Blaukehlchen, Brutvogel Oberösterreichs. — Ibid. XXV. 1914, S. 45—47.

G. Wieninger (Flugversuche mit Rauchschwalben). — Schwalbe. N. Flge. 1898/99, S. 139.

— Drei Flugversuche mit Rauchschwalben. — Die Schwalbe. N. Flge. II. 1901, S. 167.

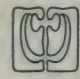
P. Witzsteiner, Eine Sperlingseule in Oberösterreich (Mondsee). — Mitteil. Vogelw. X. 1910, Nr. 15, S. 120.

— Der Fischadlerhorst am Mondsee. — Mitteil. Vogelw. XI. 1911, Nr. 2, S. 38.

— Aus Oberösterreich. — Ibid. XI. 1911, Nr. 2, S. 38 u. 39.

— Der Steinadler als natürlicher Bekämpfer der Gemsräude. — Ibid. XI. 1911, Nr. 9, S. 196.

H. Wolfsgruber, Aus Oberösterreich (Töten junger Schwalben durch die Alten vor dem Abzuge). — Mitteil. Vogelw. VII. 1907, Nr. 21, S. 167.





75. Jahres-Bericht

des

Museum Francisco-Carolinum.



Linz 1917.

Verlag des Vereines: „Museum Francisco-Carolinum“.

Druck von J. Wimmer
Gesellschaft m. b. H., Linz.

Die Mitglieder des Vereines haben das Recht, die Bibliothek unter den Bestimmungen der Bibliotheksordnung auch außerhalb des Museums (gegen Entrichtung der Zusendungsgebühr bei Versendung an andere Orte) zu benützen und für ihre Studien und Forschungen die tunlichste Unterstützung des Museums in Anspruch zu nehmen. Den Mitgliedern wird für ihre Person freier Eintritt an den für den Besuch festgesetzten Tagen gewährt; überdies können sie einen Block mit 10 Eintrittskarten zur freien Verfügung zum Preise von 2 Kronen an der Tageskasse beziehen. Der Jahresbericht wird jedem Mitgliede unentgeltlich zugesendet.

Verwaltungsbericht.

Wie im Vorjahre, so konnte auch im Berichtsjahre infolge der militärischen Einberufung des Direktors *Dr. Hermann Ubell* die Ausstellungstätigkeit des Museums, welche erfahrungsgemäß den lebendigsten Kontakt unseres Institutes mit dem Publikum herstellt, nicht fortgesetzt werden. Einen gewissen Ersatz hiefür boten die beiden in den Räumen der Landesgalerie veranstalteten Ausstellungen des Oberösterreichischen Kunstvereins, von denen insbesondere die Gedächtnisausstellung zu Ehren des verstorbenen Linzer Malers *Albert Ritzberger* das lebhafteste Interesse erregte. Über Ersuchen des Direktors fand sich die Witwe des Künstlers, Frau *Luise Ritzberger,* veranlaßt, dem Museum eine wertvolle Studie Ritzbergers aus jenen Jahren, in denen die Kunst Hans Makarts auf ihn wirkte, zu spenden, wofür ihr auch hier der wärmste Dank ausgesprochen sei. Das schöne Bild, welches Romeo und Julia in einer sommerlichen Laube vereinigt darstellt, ist von hohem koloristischen Reiz und bildet heute einen Schmuck des Raumes, in dem die Ludolf-Sammlung untergebracht ist.

Die *Bildersammlung* des Museums wurde ferner durch den Ankauf einer Reihe auch kostümlich interessanter Alt-Linzer Bürgerporträts aus dem Anfang und der Mitte des 19. Jahrhunderts — günstige Gelegenheitskäufe — bereichert. Ein reizendes Tierstück des Alt-Wiener Malers Rudolf Swoboda, den das Künstlerhaus in Wien erst kürzlich durch eine Gedächtnis-Ausstellung geehrt hat, kaufte Herr Hans Hatschek für die heute schon recht ansehnliche Alt-Wiener Bildersammlung des Museums an.

Zur Vervollständigung der Sammlungsabteilung *„Alt-Linz“* trat die Direktion an den Magistrat der Stadt Linz mit der Bitte um die Abtretung (unter Eigentumsvorbehalt) eines außerordentlich interessanten eigenhändigen Aquarells des bedeutenden

Linzer Barock-Architekten Johann Matthias Krinner, des Erbauers unserer schönen Ursulinenkirche, heran, welchem Ansuchen freundlichst willfahrt wurde. Das große schöne Blatt stellt die reiche Architektur der von Krinner erbauten „Triumph- und Ehrenpforte“ dar, welche der Magistrat der Landeshauptstadt Linz anläßlich der Rückkehr der Kaiserin Maria Theresia von der Krönung in Prag im Juni 1743 beim Brückentor in Linz errichten ließ.

Im Laufe des Jahres bot sich dem Direktor wiederholt die Gelegenheit, den oberösterreichischen Landesausschuß auf die Erwerbungsmöglichkeit charakteristischer Werke oberösterreichischer Maler, die bisher in der Landesgalerie noch nicht vertreten waren, aufmerksam zu machen; auf diese Weise gelangten unter anderen signierte Gemälde von Bartolommeo Altomonte und Johann Nepomuk della Croce sowie ein liebenswürdiges, kleines Hundeporträt von Adalbert Stifter in den Besitz der Galerie.

Die Direktion hat rechtzeitig die erforderlichen Schritte getan, um dem Museum die aus Oberösterreich stammenden, zum Teil recht wichtigen Gegenstände in der Ausstellung der patriotischen Kriegsmetallsammlung in Wien zu sichern. Als Sachverständiger des k. k. Staats-Denkmalamtes bei der Zinn- und Kupferrequisition hatte Direktor Dr. Ubell reiche Gelegenheit, den oberösterreichischen Privatbesitz an Kunstgegenständen kennen zu lernen.

Die *Kriegssammlung* des Museums wurde um eine beträchtliche Anzahl von Gegenständen vermehrt, unter denen ein gespendetes Ölbild von Karl Hayd an erster Stelle steht. Ein Teil der vom Museum erworbenen Objekte der Kriegssammlung wurde bis auf weiteres dem Kriegsmuseum auf dem Pöstlingberg zur Aufstellung überlassen. Aus dem k. u. k. Hoftiteltaxfonds wurde auch heuer wieder eine größere Anzahl von Hervorbringungen des modernen österreichischen Kunstgewerbes mit möglichster Berücksichtigung aller Techniken angekauft; im Berichtsjahre erfolgte die Wiederwahl des Direktors in den Ausschuß des österreichischen Werkbundes.

Unter den Geschenken für die *Kunst- und kunstgewerbliche Abteilung,* die im Jahre 1916 an das Museum gelangten, verdienen außer den bereits erwähnten Gegenständen besondere Hervorhebung noch folgende Objekte: zwei reich verzierte Spät-

Renaissance-Handkanonen aus Bronze mit dem bayerischen Wappen und der Jahreszahl 1671; das Zunftzeichen der Posamentierer in Linz, eine reiche Posamentierarbeit aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, gespendet von Frau *Johanna Töpfer,* und eine Reihe von Kostümstücken, die Fräulein *Anna Staudinger* dem Museum schenkte. Unter den Ankäufen sei noch im besonderen auf eine prachtvolle Alt-Gmundener Keramik (reicher barocker Leberkrug, datiert und mit dem Maria-Hilf-Bilde der Piaristenkirche in Wien geschmückt), eine Godenschale aus Zinn von ungewöhnlichem Typus und eine vielfigurige Passionskrippe mit der Darstellung des Leidensweges Christi vom Ölberg an bis zur Kreuzigung (Salzkammergut, Mitte des 18. Jahrhunderts) hingewiesen.

Die an das Museum gerichteten Anfragen, Bitten um wissenschaftliche Bestimmungen usw. wurden vom Direktor nach Maßgabe seiner verfügbaren Zeit erledigt.

So wurde die Tätigkeit der kunst- und kulturhistorischen Abteilung des Museums, wie aus den vorstehenden Zeilen erhellt, trotz der höchst ungünstigen Zeitverhältnisse dennoch nicht völlig lahmgelegt.

In der *zoologischen Abteilung* (Referent Kustos *Doktor Kerschner)* betrug die Einlaufnummer 477 gegen 322 im Vorjahre.

Die Vermehrung umfaßte:

Säugetiere . . .	Spenden	55 St.,	Ankauf	73 St.,	Tausch	5 St.
Vögel	„	106 „	„	134 „	„	3 „
Reptilien und Amphibien .	„	10 „				
Fische	„	2 „	„	32 „		
Conchylien	Spenden rund	800 „				
Gliederfüßler	„ „	3.000 „	„	39.330 „		
Uebrige wirbellose Tiere .	Spenden	7 „				
Sonstige Präparate, Nester usw.	„	15 „				
zusammen .	Spenden	3.995 St.,	Ankauf	39.569 St.,	Tausch	8 St.

Gesamteinlauf: 43.572 Stück.

(nicht eingerechnet das große Material des Vereines für Höhlenkunde).

Folgendes sei hervorgehoben: Die wertvollste Spende ist

die Sammlung des Herrn Verwaltungsrates *Franz Hauder:* oberösterreichische Großschmetterlinge (2362 Stück in 1344 Arten und Varietäten), welche die Belegstücke für seine äußerst mühevolle und gewissenhafte Arbeit „Über die Großschmetterlinge Oberösterreichs“ (vom Verein für Naturkunde in Linz herausgegeben) darstellen.

Der hochherzige Entschluß des Spenders ist um so begrüßenswerter, als dadurch unsere Lepidopterensammlung um die für uns als Landesmuseum wertvollste Sammlung dieser Art bereichert wurde. Unter vielen Mühen sammelte der bekannte Ornithologe Herr Eichmeister *Watzinger* (Gmunden) eine größere Anzahl wertvoller Vogelbälge, unter denen besonders Parus atricapillus submontanus Klm. u. Tsch. (Alpenmeise) hervorzuheben ist.

Die Conchyliensammlung erfuhr eine wesentliche Bereicherung durch ein Geschenk des Herrn Schulleiters *Theodor Berger*, der uns Schaltiere aus der Umgebung von Luck (rund 500 Stück) spendete. Herr Ingenieur *Ernst Neweklowsky* übersandte uns mehrere Kollektionen in Montenegro gesammelter Insekten, unter denen sich wertvolle Exemplare befinden.

Von den übrigen Spenden seien besonders angeführt: drei Quesale von Fräulein *Tischler*, Fachlehrerin in Linz; eine größere Anzahl von Conchylien aus der Umgebung von Lambach von Hochwürden Herrn *P. Eugen Eder;* drei Stück der bei uns fast ausgestorbenen Hausratte von Herrn Schulleiter *J. Walter*, Zell bei Zellhof; eine sechsköpfige Iltisfamilie von Herrn Forstrat *Alfred Günther* in Greinburg; zwei Edelmarder von Herrn Finanzsekretär *Hans Aigenberger* in Urfahr; eine Anzahl exotischer Vogelbälge von Hochwürden Herrn *P. Benedikt Eder* und vier äußerst sorgfältige Präparate von Insektenwohnungen von Herrn Revidenten *Franz Gföllner.*

Von den *Ankäufen* sind insbesonders zu erwähnen: Die Käfersammlung des verstorbenen Verwaltungsrates *Munganast*, das Lebenswerk des Verblichenen (39.330 Stück), ferner eine Kollektion heimischer Vogelbälge von unserem Präparator Herrn *Bernhard Stolz* und eine Anzahl Fische, als Grundstock für die aufzustellende Fischsammlung.

Durch *Tausch* gelangten wir in den Besitz eines Nörzbalges, weiters der im Jahre 1908 bei Braunau erlegten Eiderente und einer bei uns zur Brutzeit erlegten Löffelente.

Was die Museumsarbeiten in der *zoologischen Abteilung* betrifft, so wurde das Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung der wissenschaftlichen Bälgesammlung gelegt, die nun auf 378 Stück angewachsen ist. Auch die im Depot befindlichen Bälge (265 Stück), hauptsächlich Exoten, wurden bearbeitet. Das vorbereitete Material wurde am Wiener Hofmuseum unter Zuhilfenahme der dort reichlich vorhandenen Literatur und des großen Vergleichsmaterials genau bestimmt. Es sei an dieser Stelle nochmals Herrn Direktor Professor *von Lorenz* für die liebevolle Gastfreundschaft bestens gedankt.

Die Säugetiersammlung mußte wegen Platzmangels einer neuerlichen Revision und Umstellung unterzogen werden; es war leider notwendig, die exotischen Säugetier-Präparate, unter denen sich wertvolle Stücke befinden, aus der Schausammlung zu entfernen und in ein Depot zu geben. Im Saale, in dem sich die Insektensammlungen befinden, waren wir ebenfalls gezwungen, eine Umstellung vorzunehmen und die Präparate, besonders die biologischen, gedrängter aufzustellen.

Durch Ankauf und Spenden war es möglich, einen Grundstock für eine Schausammlung unserer heimischen Fische zu legen. Diese Arbeit wurde durch das Einrücken des Kustos zum Militärdienst unterbrochen.

Der Erforschung unserer heimischen Säugetierfauna hat sich auch unser Institut angeschlossen. Wir unterstützten im besonderen die Arbeiten des Herrn Professors Paul Matschie in Berlin über die paläarktischen Eichhörnchen- und Wieselarten durch zahlreiche Erwerbungen solcher Tiere oberösterreichischer Herkunft, von denen eine größere Anzahl im Tauschwege abgegeben wurde. Es sei mit Genugtuung auf den angenehmen Tauschverkehr mit dem königlichen Museum in Berlin hingewiesen.

Zusammenfassend möge nochmals auf die große Bereicherung unserer Insektensammlungen hingewiesen werden, wodurch es uns gelang, die Großschmetterlinge und Käfer unserer Heimat fast vollständig in den Sammlungen vertreten zu haben.

Die aus dem Nachlasse des Herrn *Schramm* stammenden nordafrikanischen Schmetterlinge in Düten wurden, soweit sie noch brauchbar waren, von Herrn Referenten *Franz Hauder* präpariert (insgesamt 83 Stück), ebenso die von Herrn Ingenieur *Neweklowsky* in Montenegro gesammelten 22 Falter.

Um die Präparation der übrigen Insekten machten sich besonders die beiden Herren Mandatare Kontrollor *Kloiber* und Kontrollor *Priesner* verdient.

Die seinerzeit noch im Höhlenmuseum am Pöstlingberg verbliebenen Schauobjekte, Photographien und Pläne des Vereins für Höhlenkunde wurden zur Gänze dem Museum zwecks gemeinsamer Aufstellung mit dem übrigen Material überlassen.

Darunter seien insbesonders hervorgehoben: eine große Anzahl fossiler Knochen aus den österreichischen Höhlengebieten, ferner ein mit vieler Mühe durch den Verein für Höhlenkunde gesammeltes morphologes Gesteinsmaterial von einer seltenen Reichhaltigkeit.

Äußerst wertvoll und für die Anschaulichkeit interessant sind die zahlreichen Photographien österreichischer Höhlengebiete, die von dem Forschungsgeist dieser in unserer Heimat neu erblühenden Wissenschaft ein beredtes Zeugnis ablegen.

Bei dieser Gelegenheit danken wir neuerlich dem erfolgreichen Höhlenforscher Herrn Revidenten *Lahner*, der durch seine vielen Bemühungen uns wesentlich unterstützte.

Einen neuerlichen Zuwachs hat die im Museum zu errichtende Schaustellung über österreichische Höhlen durch das reiche Material erfahren, das uns Herr Lahner anläßlich seiner Forschungen im Lovcengebiet und in Montenegro übersandte. Dieses Material besteht hauptsächlich aus einer morphologischen Gesteinsammlung, aus Kriechtieren, Insekten, darunter einer neuen Höhlenkäferart, dem Anthroherpon Lahneri Rttr., und einer Anzahl sonstiger niedriger Tiere.

Das gesamte große wissenschaftliche Material aus dem Besitze des Vereins für Höhlenkunde, das zum weitaus überwiegenden Teile bearbeitet wurde, ist zur Aufstellung bereitgestellt und wird in zwei langen Vitrinen ausgestellt werden.

Herr Professor *Redtenbacher* bereicherte in selbstlosester Weise durch wertvolle Separata und Bücher über Insekten unsere Handbibliothek.

In der *botanischen Abteilung* (Referent Verwaltungsrat *Franz Wastler)* wurden die behufs Konservierung und zweckmäßigerer Einrichtung der Herbarien notwendigen, recht zeitraubenden Arbeiten vom Referenten beendigt.

Eine wertvolle Ergänzung der reichhaltigen Exsiccatensammlung wurde durch den Ankauf von zwei weiteren Centurien

des von J. Dörfler in Wien herausgegebenen Herbarium normale erzielt, welche nicht nur neue Pflanzenformen der österreichisch-ungarischen Flora, sondern auch viele interessante Exoten des südöstlichen Florengebietes von Europa enthalten.

Die *mineralogisch-geologische Abteilung* (Referenten Vizepräsident Regierungsrat *Commenda* und Verwaltungsrat *Doktor König)* mußte im Jahre 1916 mangels entsprechender Mittel von Erwerbungen absehen.

Die Ankäufe für die *Bibliothek* (Referenten Verwaltungsrat *Franz Sekker* und *Dr. Weinmayr)* beschränkten sich auch im Berichtsjahre auf die für die Referenten der einzelnen Abteilungen erforderlichen Werke sowie die Lieferungswerke. Es fanden 1473 Entlehnungen gegen 1248 im Vorjahre statt.

Die Sammlungen des Museums wurden im Jahre 1916 von 20.623 Personen, darunter 4408 Schülern und 3844 Soldaten, besucht. Schüler- und Soldatenbesuche waren unentgeltlich. Die Besuchszahl ist gegen jene des Vorjahres erfreulicherweise um 5879 gestiegen.

Dem Vereine gehörten am Ende des Jahres 1916 527 ordentliche Mitglieder an.

Die Zahl der Mitglieder hat sich gegen jene des Vorjahres leider um 16 vermindert. Dieser Rückgang ist zum größten Teile auf Sterbefälle zurückzuführen.

Die Neueintritte waren, wie bei den dermalen allgemein herrschenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten war, gering.

In der Generalversammlung vom 16. März 1916 wurde Herr *Karl Franck,* Großindustrieller, in den Verwaltungsrat gewählt.

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz hat an Stelle des verstorbenen Herrn *Karl Fellerer* Herrn *Ernst Fürböck,* Lehrer, als Delegierten in den Verwaltungsrat entsendet.

Für die Subventionen, welche dem Museum seitens des Staates, des Landes, der Stadt Linz und der Allgemeinen Sparkasse zuteil geworden sind, sprechen wir auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aus.

Unser innigster Dank gebührt auch allen jenen, welche durch Spenden oder sonst in irgendeiner Weise dem Museum ihr Wohlwollen bekundet haben.

Wie zu erwarten war, haben die durch den Krieg bedingten Verhältnisse die finanzielle Lage des Museums auch im Jahre 1916, dem dritten Kriegsjahre, trotz größter Sparsamkeit ungünstig beeinflußt. Die Bankschuld betrug am 31. Dezember 1916 *K* 17.340.— und hat somit nahezu wieder die Höhe jener am Schlusse des Jahres 1912 erreicht.

Der Verwaltungsrat sah sich daher zu seinem größten Bedauern gezwungen, den Jahresbericht ebenso wie den vom Jahre 1914 in eingeschränktem Umfange und ohne Beiträge zur Landeskunde erscheinen zu lassen.

Wir geben der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die verehrten Mitglieder diese Maßnahme, welche im nächsten Jahre hoffentlich nicht mehr erforderlich sein wird, vollkommen billigen werden.



Rechnungsabschluß

für das

Jahr 1916.



Soll **A. Kasse-**

Post-Nr.		K	h
1	An Kassestand	2.749	43
2	„ Mitgliederbeiträgen	4.358	80
3	„ Eintritt und Garderobegebühren	2.343	90
4	„ Bücherlös	322	50
5	„ Zinsen der Wertpapiere	1.266	40
6	„ „ „ „ (Pensionsfonds)	116	—
7	„ Subventionen:		
	a) des Staates . . . . *K* 7.500·—		
	b) „ Landes . . . . „ 10.000·—		
	c) der Stadt Linz . . . . „ 3.000·—		
	d) „ Allgemeinen Sparkasse . „ 3.500·—	24.000	—
8	„ Spenden:		
	Herr Hans Hatschek, Fabrikbesitzer *K* 280·—		
	Ungenannt . . . . „ 91·60	371	60
9	„ Entnahme der Bank für Oberösterreich und Salzburg	36.710	50
		72.239	13

Linz, am 1. Jänner 1917.

Konto 1916. *Haben*

Post-Nr.		K	h
1	Per Gehalte	22.785	80
2	„ Beamtenpensionsanstalt	468	—
3	„ Krankenkasse	243	60
4	„ Dienstkleidung	939	—
5	„ Ankäufe für die Sammlungen	4.686	41
6	„ Bibliothek	1.319	17
7	„ Buchdruckerrechnungen	2.532	70
8	„ Buchbinderrechnungen	55	40
9	„ Zinsen:		
	a) an die Sparkasse . . . . . . *K* 100·—		
	b) „ „ Bank für Oberösterreich		
	und Salzburg . . . . „ 246.61	346	61
10	„ Bankeinlagen	29.004	50
11	„ Sparkasse-Einlage (Pensionsfonds)	116	—
12	„ Postsparkasse-Einlage	104	73
13	„ Hauserhaltung und Beheizung	3.554	23
14	„ Wasserzins	52	—
15	„ Steuern	207	60
16	„ Gewölbewache	100	—
17	„ Telephon	85	—
18	„ Versicherungen	1.156	76
19	„ Spesen:		
	a) Kanzleiauslagen . . . . *K* 803·01		
	b) Verschiedene Auslagen . . . . . „ 837·73	1.640	74
20	„ Kassestand	2.840	88
		72.239	13

Eduard Saxinger
Verwaltungsrat und Kassier.

Hans Drouot
Rechnungsrevisor.

Sigmund Ehrentletzberger
Rechnungsrevisor.

B. Bilanz-Konto.

Post-Nr.		K	h	K	h
	A. Museum.				
	I. Aktiva.				
1	Wertpapiere:				
	K 25.000 $4^2/_{10}$% Notenrente à 76·75	19.187	50		
	„ 4.800 4% Notenrente à 75·50	3.624	—		
	„ 400 4% Silberrente à 75·50	302	—		
	„ 200 $4^2/_{10}$% Silberrente à 76·75	153	50		
	Zinsen bis 1. Jänner 1917	479	60	23.746	60
2	Bargeld	.	.	2.840	88
3	Postsparkasse-Einlage	.	.	104	73
				26.692	21
	II. Passiva.				
4	Schuld an die Bank für Oberösterreich und Salzburg	17.340	—		
5	Rest für Ankäufe von Gegenständen modernen Kunstgewerbes aus einer Spende des Hoftiteltaxfonds	1.896	80	19.236	80
	Stand am 31. Dezember 1916	.	.	7.455	41
	B. Pensionsfonds.				
1	Wertpapiere:				
	K 2000 $4^2/_{10}$% Notenrente à 76·75	1.535	—		
	„ 800 4% Notenrente à 75·50	604	—		
	Zinsen bis 1. Jänner 1917	40	33	2.179	33
2	Sparkasse-Einlage	.	.	2.957	29
	Stand am 31. Dezember 1916	.	.	5.136	62

Ehren-Präsident:

Seine Exzellenz

Dr. Gandolf Graf Kuenburg

k. k. Minister a. D., k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Ehrenmitglied des Museums.

Mitglieder des Verwaltungsrates.

Die mit * bezeichneten Herren stehen in militärischer Dienstleistung.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident:

Wimmer Julius, Chef der Firma J. Wimmer, Gesellschaft m. b. H., Präsident der Allgemeinen Sparkasse in Linz (Ehrenmitglied des Museums), Offizier des Franz Josef-Ordens.

Präsident-Stellvertreter:

Commenda Hans, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Korrespondent der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Kommission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie und Paläontologie (Ehrenmitglied des Museums).

Franck Carl, Großindustrieller, Offizier des Franz Josef-Ordens.

Hauder Franz, Oberlehrer an der Knabenvolksschule in Linz-Waldegg, Referent für die entomologische Abteilung.

Huster Josef, Kaufmann, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Offizier des Franz Josef-Ordens, Landtags-Abgeordneter.

König Anton, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Linz, Referent für die geologisch-mineralogische Abteilung.

Newald Richard, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer.

Nicoladoni Alexander, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.

Oberwalder Oskar, Dr.,* Sekretär der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Linz.

Pösinger Bernhard, Dr., Professor, Archivar und Kapitular des Stiftes Kremsmünster.

Rupertsberger Matthias, geistl. Rat, regul. Chorherr von St. Florian. Pfarrvikar in Ebelsberg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

Sames Josef, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, Ritter des Franz Josef-Ordens, Referent für Lincensia.

Saxinger Eduard,* Kaufmann, Kassier.

Schmidegg Gustav, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Statthaltereirat a. D., Schloß Leonstein.

Schnopfhagen Franz, Dr. med., Direktor der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Landes-Sanitätsrat, Referent für die zoologische Abteilung.

Sekker Franz,* k. k. Oberst d. R., Ritter des Franz Josef-Ordens, Bibliotheks-Referent.

Straßmayr Eduard, Dr.,* Landesarchiv-Adjunkt.

Wastler Franz, k. k. Schulrat, Professor d. R., Referent für Botanik.

Weidinger Gustav,* Zahnarzt.

Weinmayr Emmerich, Dr., Direktor der Allgemeinen Sparkasse. Sekretär, Bibliotheks- und Hausreferent.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Rossi Anton, k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.

C. Delegierte des oberösterreichischen Landesausschusses.

Krackowizer Ferdinand, Dr., kais. Rat, Landesarchivar d. R., Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

Ottenweller Rudolf, fürstl. Starhembergscher Güterdirektor, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Schlegel Josef, Dr.,* k. k. Landesgerichtsrat, Landesausschuß, Reichsrats-Abgeordneter etc., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

Zibermayr Ignaz, Dr.,* Direktor des Landesarchivs in Linz, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (III. Sektion).

D. Delegierte des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz.

Fürböck Ernst, Lehrer, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz.

Jäger Ernst, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz, Landeshauptmann-Stellvertreter, Landesausschuß, Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz, Komtur des Franz Josef-Ordens, Besitzer des Kriegskreuzes für Zivilverdienste II. Klasse.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Wildmoser Richard, Privat (Ehrenmitglied des Museums).

Rechnungsrevisoren.

Drouot Hans, Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
Ehrentletzberger Sigmund, Kaufmann.

Sammlungsrevisoren.

Haupt Franz Ritter von Hoechstatten, Generalkonsul etc.
Karigl Ferdinand, Dr.,* k. k. Realschul-Professor.
Neweklowsky Max, k. k. Finanzrat.

Beamte.

Direktor: Ubell Hermann, Dr.,* Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (I. und II. Sektion), korrespondierendes Mitglied des k. k. österreichischen archäologischen Institutes, Referent für Archäologie und die kunstgeschichtlichen Abteilungen, Obmann der kunsthistorischen Sektion.
Kustos: Kerschner Theodor, Dr. phil. *
Sekretärin: Zechenter Ida.

Sonstige Angestellte.

Präparator: Stolz Bernhard.
Tischler: Brunmeier Josef.
„ Winter Johann.
Portier: Hackl Johann.
Diener: Grüner Johann.
„ Nening Ignaz.



Vermehrung der Sammlungen

(im Jahre 1916).

Keramik.

Geschenk.

Ruhender Löwe, weißglasierte Ofenfigur aus Ungenach, Bezirk Vöcklabruck, zirka 1840. (Herr Ludwig Kutschera, Privat.)

Ankauf.

Alt-Gmundener Prachtkrug, von der typischen Birnenform mit barockem Zinndeckel (darauf eingraviert F. P. 26), und barockem Fußreif aus Zinn. Der Henkel in der Mitte vertieft und am Ansatz spiralig abgesetzt. Der Grund manganviolett gespritzt (sogenannter Leberkrug). Die Malerei teils in dunklerem Manganviolett aufgemalt oder in ausgesparten Feldern. Am oberen und unteren Rand dunkelblaue Streifen mit ausgesparten Blattwerkranken. In der Mitte der Leibung der gekrönte Doppeladler mit dem ovalen Bilde der „Mariahilf" in der Brust (in Grün, Gelb, Manganviolett und Dunkelblau), Gnadenbild der Piaristenkirche in Wien. Rechts und links davon geborstene Granatäpfel, je eine Kartusche mit Blumenzweig und je ein anspringender Hase. Gelegenheitsarbeit der Gmundener Manufaktur um 1740—1750.

Glas.

Geschenk.

Deckelglas, reich geschliffen, mit einem eingesetzten ovalen, rotgeätzten und gravierten Medaillon. Höhe 11½ Zentimeter (ohne Deckel), Durchmesser 7½ Zentimeter. (Frau Direktor Hinghofer.)

Malerei.

Geschenke.

Großes Aquarell von Johann Matthias Krinner, dem Linzer Barock-Architekten, darstellend die von ihm „Inventierte Triumph- und Ehren-Pordten", welche zur Ankunft Maria Theresias vom Magistrat der Landeshauptstadt Linz (Rückkehr der Kaiserin von der Krönung in Prag) am 19. Juni 1743 beim Haupt- oder Brückentor in Linz aufgerichtet wurde. Höhe 70, Breite 50 Zentimeter. In altem Originalrahmen.

(Über Ersuchen der Direktion von der Stadtgemeinde Linz unter Eigentumsvorbehalt dem Museum überlassen.)

Albert Ritzberger: Farbenstudie zu einer unausgeführten Komposition „Romeo und Julia". Öl auf Leinwand. (Frau Luise Ritzberger.)

Ankauf.

Franz Xaver Bobleter: Brustbild eines Linzer Bürgers der Biedermeierzeit (blond, Dreiviertelprofil, in schwarzem Frack, weißer Weste und Vatermörder; angeblich Porträt eines Herrn Reith). Öl auf Leinwand. Höhe 43, Breite 34 Zentimeter. In gleichzeitigem Rahmen.

Porträts des Ritters von Grünberg und seiner Gemahlin, Besitzer der Herrschaft Grünberg (sogenannter Grünberghof) bei Bachl. Brustbilder in Öl, auch kostümlich sehr interessant. Um 1810. Rahmen aus der Zeit. Höhe 56, Breite 41 Zentimeter.

Zwei kostümlich interessante Porträts eines Linzer Bürgers (Kaspar Fröhlich) und seiner Frau Cäcilie aus dem Jahre 1853. Halbfiguren, sitzend. Öl auf Leinwand. In den alten vergoldeten Blondelrahmen. Höhe 78, Breite 63 Zentimeter.

Brustbild des Linzer Arztes J. Kürzinger aus dem Jahre 1840. Öl auf Leinwand, in gleichzeitigem vergoldeten Rähmchen mit metallenen Reliefauflagen in den Ecken. Unsigniert (vermutlich von Johann Baptist Reiter herrührend). Auf der Rückseite in Tusch gemalt die Inschrift: „Von J. Kürzinger. Dir zum Angedenken 1840."

Rudolf Swoboda: Eselsfamilie in freier Landschaft mit aufziehendem Gewitter. Links ein Zaun mit Distelbusch, rechts im Hintergrund ein Bauernhaus von Bäumen umgeben. Ölbild auf Holz. Höhe 24½, Länge 31 Zentimeter. Signiert. In zeitgenössischem Blondelrahmen. (Ausgestellt vom Österreichischen Kunstverein in Wien 1856.)

(Angekauft aus einer Spende des Herrn Hans Hatschek, Großindustrieller, Vöcklabruck.)

Plastik.

Ankauf.

Hirt (aus einer Anbetung der Hirten). Holz, alte Bemalung und Vergoldung. 46 Zentimeter hoch. Aus St. Lamprechten im Innkreis. 18. Jahr-

hundert, zweite Hälfte. (Vermutlich aus der Werkstätte der Schwanthaler in Ried.)

Trachtenstücke und Textilien.

Geschenke.

Zunftzeichen der Posamentierer in Linz. (In viereckigem Rahmen der habsburgische Doppeladler in Posamentierarbeit. Rahmen aus der Zeit.) Rahmengröße: Höhe 68, Breite 54 Zentimeter. Anfang des 19. Jahrhunderts.
(Antiquitätenhändlerin Töpfer in Linz.)

Schwarzes Samtleibchen mit Tüllbesatz und schwarzen Seidenschleifen an den Ärmelöffnungen.

Mattlila Seidenleibchen mit dunkellila Seidenstreifen am Hals- und an den Ärmelausschnitten. Ebenda Tüllbesatz und Blonden.

Schwarzes Seidenleibchen mit Tüll- und Blondenbesatz am Hals- und an den Ärmelausschnitten.

Morgenhäubchen, Mull, mit Schleife am Scheitel und Spitzen besäumt. Aus den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts.
(Fräulein Anna Staudinger.)

Kirche und Pfarrhaus, Perlenstickerei auf Stramin, aus Ungenach, Bezirk Vöcklabruck. Um 1830 bis 1840.
(Herr Ludwig Kutschera, Privat.)

Waffen und Metallarbeiten.

Geschenke.

Säbel, Eisen. Klinge breit, einschneidig, leicht geschwungen. Eingeätzt die Darstellung eines M, darüber eine Krone in einer Kartusche. Das Gefäß aus Messing besteht aus einem breiten Stichblatt, das allmählich in den breiten Griffbügel übergeht, aus einem Faustschutzbügel und dem mit zahlreichen kleinen Stiften benagelten, geriefelten Griff, der mit dem Griffring und von diesem aufsteigender Griffkappe versehen ist. Dazugehörige Scheide. Bayerisch, Anfang des 19. Jahrhunderts. († J. Nening, Kefermarkt.)

Zwei Spät-Renaissance-Handkanonen, Bronze, mit reichen Reliefs, dem bayerischen Wappen und der Jahreszahl 1671.
(Von einem ungenannten Spender.)

Eine kleine bronzene Deckelfigur, darstellend einen Mann in Toga mit einem Deckelkrug in der vorgestreckten rechten Hand. 17. Jahrhundert.

Zwei große bronzene Siegelringe. Die Ringansätze plastisch verziert, die Siegelflächen graviert, das einemal mit einem über zwei Palmzweigen auffliegenden Vogel, das anderemal mit einem Arm, der einen Dolch hält. 18. Jahrhundert. († Dr. Leopold Wenger, Urfahr.)

Verschiedenes.

Geschenke.

Ochsenaugenrahmen. Die Hohlkehle schwarz, die Innenseiten vergoldet. Empire. Breite 89, Höhe 153 Zentimeter. (Herr Drouot.)

Drei verschiedene große Wandbehänge aus grober Leinwand mit volkstümlich stilisierten Szenen aus dem Neuen Testament bemalt. Aus Eferding, datiert 1852. (Frau Fürstin Fanny Starhemberg.)

Zusammenlegbarer Stiefelzieher in Form einer doppelläufigen Pistole. Eichenholz; zum Teil schwarz gebeizt. Oberösterreich, Biedermeierzeit. (Übermittelt durch Frau Dr. Karla v. Görner.)

Ein Tableau: Oberösterreichische Pferdegeschirrbeschläge. (Herr Bankpräsident Josef Huster.)

36 Spadekarten aus der k. k. Spielkartenfabrik des Friedrich Eurich in Linz vom Jahre 1838. (Herr Johann Jax, Linz.)

Drei chemigraphische Clichés (Kämme). (Buchdruckereidirektor Friedrich Gothmann.)

Ankäufe.

Passionskrippe, mit der Darstellung des Leidensweges Christi vom Ölberg bis zur Kreuzigung, in einer einheitlichen, mit Höhlen, Wegen, Blumen und Strauchwerk reich ausgestatteten Felslandschaft und in zahlreichen, aus Formen gepreßten, buntbemalten Figuren. Im Hintergrund an der Wand in Aquarellfarben Jerusalem, darüber der Himmel mit Sonne, Mond und Wolken. Das Ganze in einem barocken Glaskasten mit geschweiftem oberen Abschluß. Alpenländische Arbeit aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Handgeschriebenes Gebetbuch vom Jahre 1757; enthält u. a. eine größere Anzahl Aquarellmalereien, sowie in Kupfer gestochen die in den Wiener Kirchen vorhandenen Gnadenbilder.

Aus farbiger Seide gewebter Frauenspenser, mit in Gold, farbiger Seide, Wolle und Schnüren gestickten Bordüren (Blumensträuße in Grün und Violett, changeant). Um 1840. Oberösterreich.

Geldbeutel, aus bunten Glasperlen gestickt. (Auf dunkelblauem Grunde eine Rosengirlande zwischen zwei Blütenzweigen.) Schließe Messing, versilbert; innen ledergefüttert. Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Manuskripte, Pläne und Flugschriften.

Geschenke.

12 Faszikel „Archäologischer, kunsthistorischer und historischer Wegweiser durch Oberösterreich.“ (Legat des Herrn kais. Rates Ludwig Benesch.)

Ein Konvolut handschriftlicher Lieder aus dem Nachlasse des Statthaltereirates Moritz v. Mayfeld. (Herr Angelo Eisner v. Eisenhof, Wien.)

Ein Plan über die Ausgrabungen auf der Dammwiese zu Hallstatt.

Ein aquarellierter Aufriß des k. k. Salzberges zu Hallstatt.

Ein Aufriß und Grundriß des Kaiserin Maria Theresia- und Kaiserin Christine-Stollens. (Herr Oberbergrat Anton Schraml.)

Drei mit Kupfern verzierte Flugschriften zur Verteidigung des Jesuitenordens. Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Zwei handgeschriebene, mit Tuschfederzeichnungen reich verzierte Gebetbücher vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Vier katholische Flugschriften aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

(Spende des Katholischen Preßvereines in Linz.)

Modernes österreichisches Kunstgewerbe.

Einkauf modernen österreichischen Kunstgewerbes aus dem Hoftiteltaxfonds.

(Verkaufsstelle des österreichischen Werkbundes, Wien, Kärntnerring.)

Perlmutterlöschwiege (Krehan).

Geldtäschchen, aus rotem Leder, mit reicher Handvergoldung (W. Melzer).

Teewärmer mit stilisierten Blumen in bunter Wolle und Goldflinserln bestickt (Melitta Löffler).

Glasperlbeutel in Gold, Grün und Gelb (abwechselnde, senkrechte Streifen).

Runde gedrechselte Holzdose, im Deckel unter Glas eine Spitze: Amor mit Blumengirlande (Verein zur Hebung der Spitzenindustrie).

Ovale Silberdose, innen vergoldet, im Deckel unter Glas Elfenbeinmalerei von E. R., Büste einer Dame mit Fächer in modernem Kostüm (Wiener Werkstätte).

Deckeldose in farbigem Kupferemail (K. k. Kunstgewerbeschule).

Rote Glasvase mit kleinen Vögeln, weiß und grün in Email und mit gewellten Goldstreifen bemalt (Kunstgewerbliche Werkstätte für Glas in Steinschönau).

Wollblumenbukett, grün und gelb (M. Neuenstein).

Deckeldose, Keramik, in Schwarz und Silber dekoriert (Professor Emmel).

Schale, Keramik, bunt glasiert, mit henkelartigen seitlichen Ansätzen (K. k. Kunstgewerbeschule).

Bulle, sitzend, mit Halskrause, Keramik, bunt glasiert (Olga Sitte).

Goldfasan, Keramik, bunt glasiert (Rosa Neuwirt).

Weltkriegs-Andenken.

Geschenke.

Ölbild. Einquartierung der Vierzehner in einem alten Palazzo in Trient. Von Karl Hayd.

(Spender unbekannt. Durch Herrn Präsidenten Wimmer vermittelt.)

Lagergeld aus dem Interniertenlager Katzenau-Linz: je zwei Stück Papiergeld (20, 10 und 5 Kronen).

(K. k. Leitung des Interniertenlagers Katzenau-Linz.)

Lagergeld aus dem Kriegsgefangenenlager Kleinmünchen. (Papiergeld: 20, 10, 5, 2, 1 Krone, 50, 20, 5, 2 und 1 Heller; Metallgeld: 50, 20, 10, 2 und 1 Heller.)

(Herr k. u. k. Oberleutnant Gustav Weidinger.)

Ein Hundertkronenschein. Russische Banknote aus der Zeit der russischen Besetzung Lembergs 1914/15. (Herr Bankpräsident J. Huster.)

Lagergeld Kleinmünchen (1, 2, 5, 10, 50 Heller, 1, 2 Kronen).

(Herr Rechnungsunteroffizier I. Kl. Jaroslav Pozdnik, Wegscheid.)

Besteck (Löffel und Gabel), aus Apfelbaumholz geschnitzt von einem gefangenen Russen im Lager Wegscheid bei Linz.

(Fräulein Leopoldine Podznik.)

14 Vivatbänder. (Herr Präsident Wimmer.)

Weltkriegs-Medaillen.

Ankauf.

Bronzemedaille von A. Hartig, auf die Tätigkeit des Kriegsfürsorgeamtes. Avers: Brustbild des Erzherzogs Karl Stephan im Profil nach links. Revers: Allegorie auf die Tätigkeit des Kriegsfürsorgeamtes.

Bronzemedaille von A. Hartig, auf Conrad v. Hötzendorf. Avers: Brustbild Conrads im Profil nach links. Revers: Allegorie auf die Karpathenkämpfe 1914/15.

Medaillen und Papiergeld.

Spenden.

Römische Weihmünze auf den heil. Thomas und den heil. Augustin. Bronze. Gehenkelt.

Römische Weihmünze auf die heil. Jungfrau „vom Pfeiler“ in Saragossa und auf den sel. Petrus. Bronze. Gehenkelt.

Jeton von Stettner auf die Hungersnot in den Jahren 1816 und 1817. Avers: Darstellung einer Mutter mit zwei Kindern: „O, gib mir Brot, mich hungert.“ Revers: Darstellung einer Wage mit Lebensmitteln und Preisbezeichnungen: „Verzaget nicht, Gott lebet noch.“ Bronze.

(Herr F. Klambauer, Linz.)

Eine vergoldete Bronzemedaille auf Radetzky aus dem Jahre 1849.

Eine große Bronzemedaille von J. Roth auf die im Feldzug 1864 gefallenen österreichischen Krieger.

Eine Bronzeplakette von Stephan Schwartz auf die Beteiligung Österreichs an der Pariser Weltausstellung 1900.

(Herr Hofrat Anton Rossi aus dem Nachlasse des Hofrates v. Schwaiger.)

Plakette auf die goldene Hochzeit von Marie und Johann Stegmann 1899.

(Herr Sigmund Ehrentletzberger, Linz.)

Gepreßte Bronzeplakette auf Heinrich und Karl Zugmayer zur Feier des 100jährigen Bestehens der Firma. Von F. Stiaßny, Wien 1910.
(Herr Bankpräsident Josef Huster.)

Bronzemedaille von Stephan Schwartz auf das 100jährige Jubiläum der priv. österreichischen Nationalbank (1816—1916). Durchmesser 65 Millimeter. (Herr Präsident J. Wimmer.)

Zwei türkische Banknoten aus der Zeit des Russisch-Türkischen Krieges.
(Herr Karl Mathias, Sparkassebeamter.)

Zoologie.

Spenden.

Vermes, Würmer.

Criodrilus lacuum Hoffmeister, Oligochaet, Steyregg.
(Herr Fischmeister Langwieser, St. Peter.)

Haemopsis sanguisuga L., Pferdeegel. Tümpel bei Urfahr.
(Herr Kontrollor Josef Kloiber, Linz.)

Gordius sp. (? aquaticus L.) Hinterstoder.
(Herr Kustos Dr. Theodor Kerschner.)

Gordius aus einer Pentatomiidenlarve (Baumwanze) ausgekrochen. Urfahr.
(Herr Dr. Priesner, Urfahr.)

Filaria strigis von Linstow, Fadenwurm. Freinberg bei Linz.
(Herr Präparator Bernhard Stolz.)

Mollusca, Weichtiere.

Unio sp., Süßwassermuschel. Pennewang bei Lambach.

Große Anzahl Pisidium sp. Fischteich bei Lambach.

Viele Stücke Ancylus sp. Brindlbach zu Waschenberg, Gemeinde Wimsbach.

Größere Anzahl Musculinum sp., Häubchenmuschel. Hauslache in der Ortschaft Zieglstadl, Gemeinde Lambach.

Große Anzahl Musculinum sp. Lache bei Zieglstadl, Gemeinde Lambach.
(Hochwürden P. Eugen Eder, Lambach.)

3 St. Musculinum sp. Lichtenberg bei Urfahr.
(Herr Dr. Hermann Priesner, Urfahr.)

Große Anzahl Conchylien. Umgebung von Luck, Wolhynien.
(Herr Schulleiter Theodor Berger, Kimpling, derzeit eingerückt.)

Arthropoda, Gliederfüßler.

Makrolepidopteren-Sammlung meist oberösterreichischer Arten.
2362 Stück in 1344 Arten und Varietäten.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Verwaltungsrat des Museums.)

Spinnen aus dem Gesiebe. Traunau bei Ebelsberg.

Areneida. Spinnen aus dem Gesiebe. Horngraben bei Linz. Dießenleiten und Donauauen bei Urfahr.

Areneida. Spinnen aus dem Gesiebe. Donauau bei Linz.

3 St. Areneida. Spinnen. Grünberg bei Urfahr.
2 St. Areneida. Spinnen. Lichtenberg bei Urfahr.
3 St. Areneida. Spinnen. Grünberg bei Urfahr.
1 St. Areneida. Spinne. Donauau, Urfahr.
1 St. Areneida. Spinne. Lichtenberg bei Urfahr.

(Herr Kontrollor Josef Kloiber, Linz.)

8 St. Isopoda. Asseln. Montenegro.
2 St. Areneida. Spinnen. Montenegro.
6 St. Acarina. Milben. Montenegro.
1 St. Myriopoda. Tausendfüßler. Montenegro.
1 St. Apterygonea. Montenegro.
16 St. Orthoptera. Montenegro.
21 St. Lepidoptera. Montenegro.
35 St. Diptera. Montenegro.
132 St. Coleoptera. Montenegro.
15 St. Hymenoptera. Montenegro.
16 St. Hemiptera. Montenegro.
Größere Anzahl Insekten. Bratagos, Westmontenegro.
Größere Anzahl Insekten. Montenegro.

(Herr Ingenieur Ernst Neweklowsky, Linz.)

Gallen von Biorrhiza pallida Olivier. Schwammgalle, Tintenapfel. Pfennigberg bei Linz.
Gallen von Diplolepis quercus-folii L. Eichenblattgalle. Pfennigberg bei Linz.
Vespa media de Gar. Wespennest. Pfennigberg bei Linz.
Wohnung der Megachile circumcincta Kby. Blattschneiderbiene.

(Herr Revident Johann Gföllner, Mandatar des Museums.)

Drei exotische Coleopteren.

(Hochwürden Herr P. Kamillo, Margarethen bei Linz.)

Größere Anzahl Dipteren. Hinterstoder.

(Herr Kustos Dr. Theodor Kerschner.)

Eine Anzahl Coleopteren, Hemipteren und Orthopteren. Bergham bei Alkoven, Oberösterreich.
Haematopinus suis L., Schweinslaus. Bergham bei Alkoven, Oberösterreich.
Docophorus sp., Federlinge einer Elster (Pica pica). Pöstlingberg bei Linz.
Mallophagen, Federlinge einer Rohrdommel. Hofau an der Traun, Revier Ebelsberg bei Linz. (Herr Präparator Bernhard Stolz, Urfahr.)

5 Stück Niphargus aquilex (Schiötte), Gammarusart, Brunnen der Ulanenkaserne, Wels. (Herr o. ö. Professor Nowicki, Linz.)

Ankauf.

Coleopteren-Sammlung Munganast (39.330 Stück). Oberösterreich. übrige Palaearkten und Exoten.

Piscis, Fische.

Spenden.

Xiphophorus spec., Schwertträger. Gefangenschaft. Linz.

(Herr Staatsbahnrevident Adolf Knitschke, Linz.)

Idus idus L. = Idus melanotus Heckel. Am Linzer Fischmarkt: „Seider". Orfe. Aschachfluß bei Brandstatt a. Donau.

(Herr Kustos Dr. Theodor Kerschner.)

Ankauf.

15 St. Petromyzon fluviatilis L., Neunaugen. Hundslau, Post Minning bei Braunau.

Thymallus thymallus L., Äsche, Asch. Mühlbach der Traun in Zizlau bei Linz.

Gobio gobio L., Gründling, Greßling. Zizlaubach, Linz.

Abramis brama L., Brachsen. Steining a. D. bei Steyregg.

Blicca björkna L., Güster, Blicke. Steining a. D. bei Steyregg.

Alburnus alburnus L., Laube. Steyregg.

Alburnus alburnus L., vielleicht? Alb. alb. × Alburn. bipunctatus? Laube. Donaugebiet um Steyregg.

2 St. Idus idus L., Aland, Nerfling, Orfe. Donaugebiet um Steyregg.

Squalius cephalus L., Aitel. Donaugebiet um Steyregg.

Squalius leuciscus L., Hasel. Donaugebiet um Steyregg.

Scardinius erythrophthalmus L., Rotfeder. Donaugebiet um Steyregg.

Scardinius erythrophthalmus × Leuciscus rutilus. Bastard von Rotfeder und Rotauge. Donaugebiet um Steyregg.

Perca fluviatilis L., Flussbarsch. Steining a. D. bei Steyregg.

Acerina schraetser L., Schratz. Steining a. D. bei Steyregg.

3 St. Cottus gobio L., Koppe, Kapp. Zizlaubach bei Linz.

Amphibien und Reptilien, Lurche und Kriechtiere.

Spenden.

Tropidonotus natrix L., Ringelnatter. Ottensheim.

Coluber longissimus., Äskulapnatter. Ottensheim.

3 St. Lacerta viridis Laur., Smaragdeidechse. Ottensheim.

Salamandra maculosa, Feuersalamander. Ottensheim.

(Herr Vergolder Klammbauer, Linz.)

Bufo vulgaris Laur., Graukröte. Riesenederteich bei Urfahr.

Rana esculenta L., Wasserfrosch. Riesenederteich bei Urfahr.

Bufo viridis Laur., Tupfenkröte. Riesenederteich bei Urfahr.

(Herr Präparator Bernhard Stolz, Urfahr.)

Tropidonotus natrix L., Ringelnatter. Statthaltereigebäude Linz.

(Herr Revident Johann Gföllner, Linz.)

Aves, Vögel.

Spenden.

Fuligula fuligula L. ♂ Reiherente. Traun bei Gmunden.

Fuligula clangula L. ♂ Schellente. Traun bei Gmunden.

Fuligula clangula L. ♀ Schellente. Traun bei Gmunden.

Cinclus cinclus meredionalis Brehm. ♀ juv. Wasserschmätzer. Traun bei Gmunden.

Anthus spinoletta spinoletta L. ♂ Wasserpieper. Traunufer bei Gmunden.

Cinclus cinclus meredionalis Brehm. ♂ ad. Wasserschmätzer. Trauntal bei Gmunden.

Certhia familiaris macrodactyla Brehm. ♂ Langkralliger Waldbaumläufer. Trauntal bei Gmunden.

3 St. Parus cristatus mitratus Brehm. ♂ Mitteleuropäische Haubenmeise. Lambach.

Phylloscopus collybita abietina (Nils) ♂ Weidenlaubvogel. Lambach.

Parus ater ater L. ♂ juv. Tannenmeise. Grünberg bei Gmunden.

2 St. Parus cristatus mitratus Brehm. ♀ Mitteleuropäische Haubenmeise. Laudachsee bei Gmunden.

1 Paar Coccothraustes cocc. coccothraustes L., Kirschkernbeißer. Lambach.

Garrulus glan. glandarius L. ♀ Eichelheher. Lambach.

Parus atricapillus submontanus Klm. u. Tsch. ♀ Alpenmeise. Gschlief bei Gmunden.

Parus atricapillis submontanus Klm. u. Tsch. ♂ Alpenmeise. Gschlief bei Gmunden.

Parus ater ater L. ♀ Tannenmeise. Thalhammerau bei Gmunden.

Phylloscopus collybita collybita Viell. ♂ Weidenlaubvogel. Verhau bei Lambach.

Certhia familiaris macrodactyla Brehm. ♂ Langkralliger Waldbaumläufer. Grünberg bei Gmunden.

Certhia brachydactyla brachydactyla Brehm. ♀ Kurzkralliger Gartenbaumläufer. Kalvarienberg bei Lambach.

Certhia familiaris macrodactyla Brehm. ♂ Langkralliger Waldbaumläufer. Verhau bei Lambach.

Phyloscopus sib. sibilatrix Bechst. ♂ ad. Waldlaubvogel. Traunkirchen.

Parus atricapillus submontanus Baldenst. ♂ (2 Stück) Alpenmeise. Farnau bei Traunkirchen.

Passer montana montana L. ♂ Feldsperling. Steinwinkl bei Gmunden.

Ortygometra porzana L. ♀ Sumpfhuhn. Schwanenstadt.

Falco subbuteo subbuteo L. ♂ Baumfalke. Mitterau bei Gmunden.

Nucifraga car. caryocatactes L. Tannenheher. Thallhamerau bei Gschwandt.

(Herr Eichmeister A. Watzinger, Gmunden.)

Pyrrhula pyrrhula europaea Viell. ♂ Gimpel. Linz.

Sporaeginthus melpodus Viell. ♀ Orangebäckiger Astrild.

2 St. Munia orizivora L. var. alba. ♀ Weißer Reisvogel.

1 Paar Melopittacus undulatus Shaw. Wellensittich.

(Hochwürden Herr P. Benedikt Eder O. C. Linz.)

Dryobates major pinetorum Brehm. ♂ Großer Buntspecht. Treffling bei Gallneukirchen.

(Herr Anton Grottenthaler, Sodawasserfabrikant, Linz.)

Pharomacrus mocinno de la Llave. 2 ♂ und 1 ♀ Quesal. Guatemala.

(Fräulein Tischler, Fachlehrerin, Linz.)

5 St. Leucholoris albicollis Viell. Brasilien.

Sycalis flaveola L. ♂ Brasilien.

Emberizoides macrurus herbicolus Viell. Bolivien.

Cyclorhis flavipectus Scl. Trinidad.

Myozetetes similis Spix. ♂ Brasilien.

Sisopydis icterophrys Viell. ♂ Brasilien.

Turtur tigrina Temm. Ostindien.

Chloris chloris chloris L. ♂ Grünling, Urfahr.
2 St. Tetrao tetrix L. ♂ Kuhnödt bei Urfahr.
Muscicapa striata striata Pall. ♂ pul. Grauer Fliegenschnepper. Urfahr.
Parus caeruleus caeruleus L. ♂ juv. Blaumeise. Urfahr.
(Herr Präparator Bernhard Stolz, Urfahr.)
Nucifraga caryoc. macrorhynchos Brehm. ♀ Langschnäbliger Tannenheher. Lichtenberg bei Urfahr. (Herr Ingenieur Theodor Angele, Linz.)
Falco peregrinus peregrinus Tunst. ♂ ad. Wanderfalke. Mondsee.
(Herr Wiederhofer, k. k. Förster.)
Garrulus glan. glandarius L. ♂ Umgebung von Linz.
(Herr Oberlehrer Franz Hauder, Linz.)
Chloris chloris chloris L. ♀ Grünling. St. Magdalena bei Urfahr.
(Herr Oberlehrer Josef Breinauer, St. Magdalena.)
Tetrao urugalus L. ♂ Auerhahn. Telephonleitung beim Kolosseum in Linz.
(Herr Oberleutnant Julius Richter, Linz.)
Strix aluco aluco L. ♂ ad. Waldkautz. St. Martin, Mühlkreis.
(Herr Kustos Dr. Theodor Kerschner, Linz.)
Corvus corone corone L. ♂ Rabenkrähe. Kuhnödt bei Urfahr.
(Herr Roiß, Linz.)
Chelidon rustica rustica L. ♂ Rauchschwalbe. Urfahr.
(Herr Max Zeilinger, Realschüler, Linz.)
Coturnix coturnix L. ♂ Wachtel. Timelkam bei Frankenmarkt.
(Herr Adolf Pilz, k. k. Telegraphenwerkmeister, Frankenmarkt.)
Fulica atra L. ♂ Bläßhuhn. Steinbach am Ziehberg.
(Herr Professor Josef Deubler, Linz.)
Cinclus cinclus meridionalis Brehm. ♂ juv. Wasserschmätzer. Kleinmünchen.
Perdix perdix L. ♀ juv. Rebhuhn. Kleinmünchen.
(Herr Direktor Ingenieur Louis v. Gallois, Kleinmünchen.)
Turdus torquatus alpestris Brehm. ♂ Alpenringdrossel. Tweng, Obertauern.
Anthus pratensis L., Wiesenpieper. Obertauern.
Anthus spin. spinoletta L. ♂ ad. Wasserpieper. Tweng.
Turdus torquatus alpestris Brehm. ♂ juv. Alpenringdrossel. Tweng.
(Herr Sebastian Bramberger, k. k. Telegraphenwerkmeister, Mauterndorf.)
2 St. Corvus corone corone L. juv. Rabenkrähe. Iglmühle, Mühlkreis.
Turdus pilaris L. ♀ juv. Wacholderdrossel. Herzogsdorf, Mühlkreis.
Garrulus gl. glandarius L. ♀ ad. Eichelheher. Iglmühle, Mühlkreis.
Picus viridis pinetorum Brehm. ♂ juv. Mitteleuropäischer Grünspecht. Iglmühle, Mühlkreis.
3 St. Garrulus glandarius glandarius 1 ♂ und 2 ♀ Eichelheher. Iglmühle. Mühlkreis.
Accipiter nisus nisus L. ♀ Sperber. Iglmühle, Mühlkreis.
Colymbus fluviatilis Tunst. ♀ Kleiner Steißfuß. Iglmühle, Mühlkreis.
(Herr Robert Schüffl, Urfahr.)
Apus apus apus L. ♀ Turmsegler. Linz.
(Herr Regierungsrat Hans Commenda, Linz.)
Lanius collurio L. ♂ Rotrückiger Würger. Rohrbach.
(Herr Wilhelm Poeschl jun., Rohrbach.)

Sturnus vulgaris vulgaris L. ♂ Albino mit rein weißem Gefieder und roten Augen, Star. Peilstein, Oberösterreich.

(Herr Ferdinand Fastner, Peilstein, Oberösterreich.)

2 St. Lanius collurio L. Rotrückiger Würger. Pöstlingberg.

4 St. Falco tinn. tinnunculus L. juv. 3 ♂ und 1 ♀. Turmfalke. Pöstlingberg.

Falco tinn. tinnunculus L. ♀ ad. Turmfalke. Pöstlingberg.

(Herr Finanz-Rechnungsassistent J. Enzenhofer, Linz.)

Turdus philom. philomelos Brehm. ♂ juv. Singdrossel. Schafberg bei Sankt Wolfgang.

(Herr Fammler, k. k. Telegraphenwerkmeister, St. Gilgen.)

Ein Gelege (5 Eier) von Tetrao urogallus L. Auerwild. Revier Greinburg, Oberösterreich. (Herr Forstrat Alfred Günther, Greinburg.)

Buteo buteo buteo L. Mäusebussard. Grünau.

(Herr Forstverwalter Kainzner, Grünau.)

Garrulus glan. glandarius L. Eichelheher. Ansfelden.

(Herr Karl Moosbauer, Ansfelden.)

Accipiter nisus nisus L. ♀ Sperber. Baumgartenberg.

Asio otus otus L. ♀ Waldohreule. Baumgartenberg.

(Herr Hans Aigenberger, k. k. Finanzkommissär, Urfahr.)

Pernis apiv. apivorus L. ♀ Wespenbussard. Schrattenau bei Gmunden.

(Herr Hennigs, herzoglich Cumberlandscher Oberwildmeister, Gmunden.)

Totanus littoreus L. ♂ Heller Wasserläufer. Goldwörth bei Ottensheim.

(Herr Otto Adler, Urfahr.)

Asio otus otus L. ♀ Waldohreule. Donauauen bei Linz.

(Herr Heinz Peyrer, Linz.)

Garrulus glan. glandarius L. Eichelheher. Ansfelden.

(Herr Ingenieur Georg Angleitner, Linz.)

Tausch.

Somateria mollisima L. ♀ Eiderente. Hagenau bei Braunau. 7. November 1908.

Psittacus erithacus L. Jako. (Grauer Papagei.)

Spatula clypeata L. ♂ Löffelente. Fraham bei Eferding. 31. März 1916.

Ankauf.

134 Stück paläarktische Vögel. Davon seien besonders hervorgehoben:

Milvus milvus milvus L. ♂ ad. Roter Milan. Irnharting bei Gunskirchen. 1890.

Luscinia svecica cyanecula Wolf. ♂ Weißsterniges Blaukehlchen. Donauau bei St. Peter, Linz.

Aegolius tengmalmi tengmalmi Gm. Rauhfußkauz. Helmonsödt, Mühlkreis. Herbst 1908.

5 St. Nucifraga caryocatactes magrorhynchos Brehm. Schlankschnäbliger Tannenheher. Zwettl, Mühlkreis. Herbst 1911.

Corvus corone corone L. × Corvus cornix cornix L. Nebelkrähenbastard. Ebelsberg bei Linz. 18. Mai 1916.

2 St. Lanius senator senator L. ♂ Rotkopfwürger. Ebelsberg bei Linz. 22. Mai 1916.

Asio otus otus L. ♀ Waldohreule. Ebelsberg bei Linz.

Spatula clypeata L. ♂ juv. Löffelente. Traunauen bei Ebelsberg. 26. August 1916.

Botaurus stellaris L. ♀ Große Rohrdommel. Traunauen bei Ebelsberg. 13. November 1916.

Mamalia, Säugetiere.

Spenden.

Putorius ermineus L. ♂ Hermelin. Buchenau bei Linz.
(Herr Oberrechnungsrat Greutter, Buchenau.)

Putorius ermineus L. ♀ Hermelin. Hagen bei Urfahr.

2 St. Mus musculus L. ♂ Hausmaus. Urfahr.

6 St. Mus minutus Pall. 2 ♀, 4 ♂ juv. Zwergmaus. Bergham bei Alkoven.

Arvicula arvalis Pall. ♀ Feldmaus. Bergham bei Alkoven.

Putorius nivalis L. ♂ Wiesel. Urfahr.
(Herr Präparator Bernhard Stolz, Urfahr.)

Sciurus vulgaris L. ♀ Eichhörnchen. Traunkirchen.

Putorius ermineus L. ♂ juv. Hermelin. Gmunden.
(Herr Eichmeister A. Watzinger, Gmunden.)

3 St. Mus rattus L. 2 ♂, 1 ♀ Hausratte. Zell bei Zellhof.
(Herr Oberlehrer J. Walter, Zell bei Zellhof.)

Sciurus vulgaris L. ♀ Eichhörnchen. Lasberg bei Freistadt.
(Herr Revident Hans Gföllner, Linz.)

Fiber zibethicus L. ♂ Bisamratte. Vierhöf bei Budweis.
(Herr Professor Dr. Mack, Linz.)

Sciurus vulgaris L. ♀ Eichhörnchen. Gerling, Mühlkreis.

5 St. Mus sylvaticus L. Waldmaus. Hinterstoder.
(Herr Kustos Dr. Theodor Kerschner, Linz.)

Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Lichtenberg bei Urfahr.
(Herr Roiß, Linz.)

Cercopithecus sabaeus F. Cuv. ♀ Grüne Meerkatze.
(Frau Emilie Schachermayer, Linz.)

2 St. Mustella martes L. 1 ♀ ad., 1 ♂ juv. Edelmarder. Perg.
(Herr Finanzsekretär Hans Aigenberger, Urfahr.)

2 St. Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Urfahr und Iglmühle.

Putorius ermineus L. ♂ Hermelin. Iglmühle.
(Herr Robert Schüffl, Urfahr.)

Sciurus vulgaris L. ♀ Eichhörnchen. Umgebung Linz.

2 St. Plecotus auritus L. 1 ♂, 1 ♀ Großohrige Fledermaus. Linz.

2 St. Mus decumanus Pall. ♂ Wanderratte. Linz.
(Herr Josef Brunmeier, Museumstischler, Linz.)

Capreolus capreolus L. ♀ juv. Rehkitz. Ansfelden.
(Frau Langgartner, Polizeiagentensgattin, Linz.)

2 St. Putorius putorius L. ♂ juv. Iltis. Pöstlingberg.
(Herr Rechnungsassistent Josef Enzenhofer, Linz.)

Putorius nivalis L. ♀ Wiesel. Linz. (Herr Oberlehrer Zischka, Linz.)

Pipistrellus pipistrellus Schreb. ♂ Zwergfledermaus. Rohrbach.
Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Rohrbach.
(Herr Wilhelm Poeschl jun., Rohrbach.)

6 St. Putorius putorius L. 1 ♀ ad. und 5 ♂ juv. Iltisfamilie. Greinburg bei Grein. (Herr Forstrat Alfred Günther, Greinburg.)

Sorex araneus L. ♀ Waldspitzmaus. Kammerschlag, Mühlkreis.
Mus musculus L. ♂ juv. Hausmaus. Bachl bei Urfahr.
(Herr Dr. H. Priesner, Urfahr.)

Sciurus vulgaris L. ♀ Eichhörnchen. Ansfelden a. Traun.
(Herr Johann Petermandl, Linz.)

Sciurus vulgaris L. ♂ Eichhörnchen. Goldwörth bei Ottensheim.
(Herr Otto Adler, Urfahr.)

Arvicola terrestris Savi. ♂ Sarleinsbach, Mühlkreis.
Talpa europaea L. ♂ Maulwurf. Sarleinsbach, Mühlkreis.
(Herr Kontrollor Kloiber, Linz.)

Putorius nivalis L. Wiesel. Bratagos (1350 m), Montenegro. Mitte Oktober 1916. Ganz außergewöhnlich großes Stück.
(Herr Ingenieur Ernst Neweklowsky, Linz.)

Tausch.

Mustela (Lutreola) lutreola L. ♂ Nörz. Tulcea, Dobrudscha.
Cricetus cricetus L. ♀ Hamster. Wernigerode, Harz.
Arvicola ratticeps Keys. u. Blas. ♂ ad., Nordische Wühlmaus. Quickjock, Lappland.
Arvicola (Microtus) agrestis L. ♂ Erdmaus. Eutin, Oldenburg-Lübeck.
Mus agrarius Pall. ♀ Brandmaus. Tiergarten, Berlin.

Ankauf.

73 St., darunter Eichhörnchen, Wiesel und Hermelin aus den verschiedensten Gebieten Oberösterreichs.

Andere Präparate.

Spenden.

Magensteinchen von einem Auerhahn.
Magensteinchen von vier Birkhähnen.
3 Eichhörnchennester, mit Stamm abgeschnitten.
(Herr Forstrat Alfred Günther, Greinburg.)

Nest einer Zwergmaus. Bergham bei Alkoven.
(Herr Präparator Bernhard Stolz, Urfahr.)

Verzeichnis der Höhlenfunde aus dem Besitze des Vereines für Höhlenkunde.

(Leihgabe mit Wahrung des Eigentumsrechtes dieses Vereines.)

Zuwachs im Jahre 1916.

Rund 200 Stück fossile Knochen aus folgenden Höhlen: Mokritzahöhle in den Steineralpen in Krain. Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. Sinterhöhle bei Mixnitz in Steiermark. Pollandgrotte bei Mixnitz in Steiermark. Scherbenhöhle bei Mixnitz in Steiermark. Lurloch bei Semriach in Steiermark. Badlhöhle bei Peggau in Steiermark. Höhle im Steinbruch Hofbauer bei Peggau in Steiermark. Höhle im Röthelstein bei Mixnitz in Steiermark. Peggauerhöhle IV in Steiermark. Mathildengrotte bei Mixnitz in Steiermark. Bärenhöhle bei Rettenegg in Steiermark. Steinbockhöhle bei Peggau in Steiermark. Katerloch bei Weiz in Steiermark. Wildes Loch auf der Grebenzenalpe in Steiermark. Höhle im Kugelstein bei Peggau. Kleinere Höhlen bei Peggau. Vypustekhöhle bei Kiritein in Mähren. Hauptsächlich Knochen von Ursus spelaeus Bl. Höhlenbär, Ursus priscus Cuv.. Ursus Arctos L. Brauner Bär, Capraarten, kleineren Säugern usw.

Rund 200 Stück morphologisch interessante Gesteine aus folgenden Höhlen: Dachsteinriesenhöhle. Dachsteinmammuthöhle. Hallerloch bei Gosau. Kleines Windloch, Elmgrub. Hirschbrunnen bei Hallstatt. Odelsteinhöhle bei Johnsbach, Obersteiermark. Kreidelucke bei Hinterstoder. Lurloch bei Semriach in Steiermark. Verschiedene Peggauerhöhlen. Crna jam (Schwarze oder Magdalenengrotte) bei Adelsberg. Magdalenenschacht bei Adelsberg. Pivka jama bei Adelsberg. Bauchkracherhöhle bei Adelsberg. Neue Grotte bei Adelsberg. Tartarus (Neuer Teil der Adelsberger Grotte). Kleine Höhlen der dritten Verteidigungsstellung in Krain. Graf Falkenhaynhöhle bei Lase in Krain. Noëgrotte bei Nabresina, Küstenland. Warmhöhle bei Nabresina. Küstenland. Verschiedene mährische Höhlen.

28 Stück Gesteine der Höhlengebiete von Montenegro, hauptsächlich Lovcengebiet.

Große Anzahl Insekten und andere niedere Tiere, sowie Amphibien und Reptilien aus Montenegro, darunter der von Lahner neu entdeckte in nur fünf Exemplaren bekannte Anthroherpon Lahneri Rttr.

Rund 100 Photographien und Pläne der österreichischen Höhlengebiete.

Botanik.

Geschenk.

Die Pilze unserer Heimat von E. Gramberg (2 Bände).
(Herr Verwaltungsrat Franz Wastler.)

Ankauf.

Die 53. und 54. Centurie des Herbarium normale von J. Derfler in Wien.

Bücherei.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Apfelbeck Viktor, Kustos des Landesmuseum in Serajewo (Koleopterologische Ergebnisse der im Frühjahr 1905 ausgeführten Forschungsreise nach Montenegro und Albanien. — Revision der paläarktischen Mordella-Arten aus der Aculeata-Gruppe. — Fauna insectorum Balcanica); *Berndl Raimund,* k. k. Übungsschullehrer (Beiträge zur Flora des Kasbergs. I. und II. Teil); *Berwerth Friedrich,* Wien (Über die Herkunft der Meteoriten); *Beurle Dr. Karl* (Kriegschronik der Wiener akademischen Burschenschaft „Libertas". Weihnachtsheft 1916); *Bolle Johann,* Hofrat, Görz (Die Bedingungen für das Gedeihen der Seidenzucht und deren volkswirtschaftliche Bedeutung); *Könne Josef,* Oberlehrer d. R. (Volksnotwendigkeiten der Gegenwart); *Loehr Dr. August Ritter von,* Wien (Beiträge zur Geschichte des mittelalterlichen Donauhandels); *Stockhammer Gustav,* Oberinspektor, Wien (Beiträge zur Kenntnis der römischen Topographie Niederösterreichs); *Strauß Dr. Franz,* k. k. Professor (Führer für Lehrausflüge zum Geschichtsunterricht, III. Teil); *Ubell Dr. Hermann,* Museumsdirektor (Die deutschen Volkstrachten) etc. etc.

Ferner bedachten die Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl. die Herren: *Bachofen von Echt, Adolf Freiherr von,* Wien; *Beurle Dr. Karl; Commenda Hans,* Regierungsrat; *Gärtner Dr. W.; Stampf Josef,* Braunau a. I.; *Schwarz Gustav,* Oberinspektor; *Walcher von Moltein Alfred Ritter von,* Hauptmann; *Wegrosta K.,* Spital a. P.; *Weinmayr Dr. Emmerich,* Amtsdirektor der Allgemeinen Sparkasse etc. etc.

Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Allgemeine Sparkasse,* Linz; *Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt,* Salzburg; *Bank für Oberösterreich und Salzburg; Bischöfliches Ordinariat,* Linz; *Deutsche Bücherei des Börsenvereines der Deutschen Buchhändler,* Leipzig; *Dombauverein,* Linz; *Gemeinderat,* Linz; *Gewerbe- und Handels-Lehrlingsschule,* Besztercze; *Handels- und Gewerbekammer,* Linz; *Innviertler Heimatkalender-Verein,* Braunau a. I.; *Katholischer Preßverein,* Linz; *Kaufmännischer Verein,* Linz; *Krahuletz-Gesellschaft,* Eggenburg; *Kunsthistorische Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses,* Wien; *Landesausschuß,* Linz; *Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt,* Linz; *Landeskulturrat,* Linz; *Landes-Tierschutzverein,* Linz; *Landwirtschaftsgesellschaft,* Linz; *Museum* Enns, München, Schärding, Steyr; *Musikverein,* Linz; *Oberösterreichischer Gewerbeverein,* Linz; *Oberösterreichischer Tierschutzverein,* Linz; *Public Library,* Neuyork; *k. k. Real-Gymnasium,* Linz; *Sparkassen* Leonfelden, Linz, Steyr, Urfahr; *Staatsgewerbeschule,* Salzburg; *Stadtbibliothek,* Winterthur; *Turnverein Linz; Verein Heimatschutz,* Steyr; *Volksbildungsverein,* Linz; *Zentralausschuß des Verbandes oberösterreichischer Feuerwehren* u. v. a.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Bibiliothek seitens der betreffenden Zeitungsverlage unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria", „Bauernführer", „Deutscher Michel", Linzer „Tages-Post", „Linzer Tierfreund", „Linzer Volksblatt", „Linzer Zeitung", „Mühlviertler Nachrichten", „Neue Warte am Inn", „Volksbote", „Welser Zeitung".

